



Acceleration in action

From potential to performance

Inhalt

Einleitung – UniCredit Gruppe	3
Bank Austria Konzernabschluss	49
Konzernlagebericht	49
Konzernabschluss nach IFRS	77
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	77
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	78
Konzernbilanz	79
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	81
Konzern-Geldflussrechnung	83
Anhang zum Konzernabschluss	86
A – Rechnungslegungsmethoden	89
B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	154
C – Details zur Bilanz	173
D – Segmentberichterstattung	201
E – Risikobericht	209
F – Zusätzliche Informationen	311
Bericht der Abschlussprüfer	336
Bericht des Aufsichtsrats	341
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	343
Organe der UniCredit Bank Austria AG	344
Schlussbemerkung des Vorstands	348
Ergänzende Angaben	349
Geschäftsstellen Österreich	349
Glossar alternativer Leistungskennzahlen / Definitionen	352
Investor Relations, Ratings, Impressum, Hinweise	354

Von UniCredit Unlocked zu UniCredit Unlimited

UniCredit ist eine europaweit führende Geschäftsbank, die erstklassige Lösungen und Dienstleistungen in Italien, Deutschland, Österreich sowie Mittel- und Osteuropa anbietet.

Mit unseren strukturellen Vorteilen und unserem Netzwerk aus leistungsstarken Banken, die wir in großem Umfang nutzen, setzen wir mit unserem erfolgreichen Geschäftsmodell neue Maßstäbe im Bankwesen, indem wir unsere Kund:innen in den Mittelpunkt stellen und das Potenzial unserer Mitarbeiter:innen freisetzen.

UniCredit Unlocked hat unsere Bank verändert und gezeigt, was disziplinierte Umsetzung, befähigte und motivierte Mitarbeiter:innen und ein einheitliches Betriebsmodell bewirken können.

Jetzt gehen wir entschlossen von „Unlocked“ zu „Unlimited“ über – eine neue Phase, die von größeren Ambitionen und einem grundlegenden Umdenken darüber geprägt ist, wie eine europäische Bank funktionieren sollte.



Unser einzigartiges Erfolgsversprechen. Größe der Gruppe, lokale Reichweite.

Eine zentrale Überzeugung: Unsere Bank verfügt über ein unübertroffenes Potenzial, das es durch die Nutzung unserer strukturellen Vorteile freizusetzen galt.



>20 Mio

Kund:innen¹ mit >60% Betriebsertrag aus KMUs, Privatkunden und vermögenden Kund:innen

Die #1

Bank in Europa und in unseren Regionen jedes Jahr seit 2022²

Führender Marktanteil

im Bereich Group Trade & Correspondent Banking mit Top-3-Positionen in allen UniCredit-Ländern

Attraktive geografische Mischung

Wir sind die einzige wirklich paneuropäische Bank: mit 13 Banken + 1 eingebetteten Bank in ganz Europa und einer Top-3-Position in 90% unserer Märkte.

Dies verschafft uns Größe, Diversifizierung, Stabilität, begrenzte Wechselkurs-schwankungen und eine geringere geopolitische Konzentration im Vergleich zu anderen grenzüberschreitenden Modellen und bietet strategische Optionen in mehr als 13+1 Märkten.

Hochwertiger Kundenmix

Wir verfügen über mehr als 20 Millionen langjährige Kundenbeziehungen, vor allem mit Privatkund:innen, vermögenden Kund:innen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs), bei denen die Renditen aufgrund einer höheren Kapitalrendite (RoAC, Return on Allocated Capital), Cross-Selling- und Crossover-Quote strukturell attraktiver sind.

Gezielte Produktpalette

Unsere Group Factories bieten in Verbindung mit unserer detaillierten lokalen Präsenz eine Breite und Tiefe des Angebots, die lokale Wettbewerber nicht erreichen können. Wir nutzen Skaleneffekte nur dort, wo sie echte Vorteile bringen – Product Factories, Technologie, Daten & KI, Beschaffung – und erschließen so Synergien und steigern die Effektivität innerhalb der gesamten Gruppe.

Ein einzigartiges Angebot, das auf der Größe der Gruppe und der lokalen Reichweite basiert



Kund:innen stehen wirklich im Mittelpunkt, die Organisation wird durch eine gemeinsame Vision, einen gemeinsamen Zweck, eine gemeinsame Strategie und eine gemeinsame Kultur vereint.



Befähigte Banken und Menschen innerhalb eines klaren Konzernrahmens, der sicherstellt, dass sie innerhalb einer klaren Konzernstrategie und eines klaren Konzernrahmens so unabhängig wie möglich sind.



Fokussierung auf das, was wirklich Mehrwert schafft und wie man von Skaleneffekten profitiert.



Eine Bottom-up-Kultur, die auf Umsetzung ausgerichtet ist und außergewöhnliche Ergebnisse liefert.

Dieses föderale Modell verbessert das gesamte System: Die Gruppe stellt Plattformen, Fähigkeiten und Leitlinien bereit, während die gestärkten lokalen Banken für die Kund:innen da sind und überdurchschnittliche Leistungen erbringen.

1. UniCredit hat ca. 17,5 Millionen Kund:innen (davon 15 Millionen aktive Kund:innen) und Alpha hat 3,7 Millionen Kund:innen.

2. Ausgezeichnet als Bank des Jahres 2025 von The Banker in Italien, Österreich, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien und Rumänien; Beste Bank in Europa von Euromoney im Jahr 2025; Global Best Bank von The Banker in den Jahren 2023 und 2024; Global Bank of the Year von International Financing Review im Jahr 2024.

Ein einzigartiger Zusammenschluss führender Banken

13+1

Führende Banken, einschließlich Partnerschaft mit Alpha Bank

75.000

Talentierte Kolleg:innen¹

>20 Mio

Kund:innen mit primärer Beziehung, in ganz Europa vernetzt

4

Abgedeckte Regionen

3

Product Factories

über 1.000

Aktive Mitglieder² in Mitarbeiter-Netzwerken



Rekordjahr 2025 als Krönung von fünf Jahren herausragender Leistung

Wir haben ein Rekordjahr und 20 aufeinanderfolgende Quartale mit qualitativ hochwertigem, profitabilem Wachstum erzielt, was fünf Jahre disziplinierter Umsetzung widerspiegelt. Diese starke Dynamik zeigt sich in allen Kennzahlen – wir liefern heute Ergebnisse und bauen gleichzeitig für morgen auf.

Finanzielle Highlights

UMSATZWACHSTUM

24,5 Mrd €

Bruttoerträge

Unverändert¹ (ggü. Vorjahr)

GEWINNSTEIGERUNG

10,6 Mrd €²

Nettogewinn

+14% (ggü. Vorjahr)

RoTE (Return on Tangible Equity)

19,2%

+1,5 Prozentpunkte (ggü. Vorjahr)

ERTRAGSQUALITÄT

36%

Gebühren und Netto-

Versicherungserträge/Nettoerträge

+2 Prozentpunkte (ggü. Vorjahr)

OPERATIVE EFFIZIENZ

38,5%

Branchenweit beste

Cost-Income-Ratio

Unveränderte Kosten (ggü. Vorjahr),
Rückgang um -2 Prozentpunkte ohne
neuen Perimeter

VERMÖGENSQUALITÄT

15 Basispunkte

Cost of Risk (CoR)

+1 Basispunkt (ggü. Vorjahr)

WACHSTUM DES GEWINNS/AKTIE (EPS)

+20% EPS

+31% DPS³

+19% TBVPS⁴

GESAMTAUSSCHÜTTUNGEN⁵

9,5 Mrd €

+6% (ggü. Vorjahr)

SOLIDE NPE-QUOTE (Non-Performing Exposures)

1,6%

- Die Bruttoeinnahmen blieben im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr unverändert, bereinigt um negative Auswirkungen in Höhe von rund 240 Millionen € im Zusammenhang mit der Absicherung unseres strategischen Portfolios, die im 4. Quartal 2025 verbucht wurden, um dessen Rendite zu schützen und zu optimieren, oder ansonsten um rund -1% im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr.
- Der ausgewiesene Nettogewinn wurde um die Auswirkungen aus dem steuerlichen Verlustvortrag bereinigt.
- Die DPS (Dividend per Share) für das Geschäftsjahr 2025 berechnet sich aus der im November 2025 gezahlten Zwischen-DPS von 1,4282 € zuzüglich einer vorläufigen endgültigen DPS von 1,7205 €, berechnet zum 6. Februar 2026 auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung der voraussichtlichen Anzahl der dividendenberechtigten Aktien. Die endgültige endgültige DPS wird gemäß dem üblichen Verfahren bekannt gegeben.
- Zwischendividende für das Geschäftsjahr 2025, die im November 2025 in Höhe von 1,4282 € ausgezahlt wird, oder +11% im Geschäftsjahr ohne diese Dividende.
- Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden, des Verwaltungsrats und der Aktionäre. Gesamtausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 9,5 Mrd €, davon 4,75 Mrd € als Bardividende (davon wurden 2,2 Mrd € bereits im November 2025 als Zwischendividende ausgezahlt, die restlichen 2,58 Mrd € entsprechen einer vorläufigen endgültigen DPS von 1,7205 €).

Mit gutem Beispiel vorangehen

Dank unserer starken Grundlagen konnten wir auch 2025 weitere Fortschritte bei unseren ESG-Kennzahlen (Environmental, Social and Governance) erzielen.

Highlights im Bereich Nachhaltigkeit



Umwelt (E)

ESG-Kredite, nachhaltige Anleihen und Netto-Null-Verpflichtungen.

Wir haben unsere ESG-Kredite und nachhaltigen Anleihen ausgebaut und haben seit Januar 2025 insgesamt 11,3 Milliarden € bei Umweltkrediten und 5,9 Milliarden € bei der Emission nachhaltiger Anleihen erreicht.

11,3 Mrd €
an Umweltkrediten

5,9 Mrd €
an emittierten nachhaltigen Anleihen



Soziales (S)

Social Financing und Beitrag zur Unterstützung unserer Communities

Unsere Social Financing erreichte 2025 einen Wert von 5,5 Mrd €, wodurch Mikrokredite, Impact-Finanzierungen und Darlehen an benachteiligte Gebiete ermöglicht wurden. Darüber hinaus haben wir durch gezielte Initiativen einen sozialen Beitrag in Höhe von rund 71 Millionen € geleistet.

ca. 71 Mio €
an Sozialen Beiträgen

ca. 15.600
Stunden, die von unseren Kolleg:innen für ehrenamtliche Tätigkeiten geleistet wurden



Governance/ Unternehmens- führung (G)

ESG-konforme Vergütung, solides Risiko und Richtlinien-Framework.

Wir haben eine solide ESG-Governance aufgebaut, die sich auf die Vergütung der obersten Führungsebene, die ESG-Vertretung im Group Executive Committee und robuste Kredit- und Richtlinienrahmen stützt. Ermöglicht wurde dies durch unser starkes Engagement für Vielfalt, Gerechtigkeit und die Förderung einer integrativen Kultur in der gesamten Bank.

53%
Frauenanteil im Verwaltungsrat

ca. 1%
Geschlechtsspezifisches Lohngefälle (Gender Pay Gap) in vergleichbaren Positionen

Ein neuer Weg für eine neue Ära des europäischen Bankwesens

“

**Es ist an der Zeit für
„UniCredit Unlimited“.**
Wir schlagen ein mutiges
neues Kapitel auf, geprägt
von Ehrgeiz, Innovation und
einem neuen Verständnis,
was eine europäische
Bank sein kann und
sein sollte.

Andrea Orcel
CEO UniCredit S.p.A.





UniCredit mit zahlreichen Auszeichnungen in ganz Europa geehrt



UniCredit erreicht Single-A-Bereich, nachdem Fitch das Emittentenrating auf A- angehoben hat



UniCredit erhält zum zweiten Mal ein Single-A-Rating



UniCredit erhält sein drittes Single-A-Rating, nachdem Moody's das Emittentenrating auf A3 angehoben hat



In sechs Ländern zur Bank des Jahres gekürt

Sehr geehrte Stakeholder,

In den letzten Jahren hat die UniCredit eine hervorragende Performance erzielt, unter den unterschiedlichsten wirtschaftlichen Bedingungen. In einem Umfeld, das von Volatilität und strukturellem Wandel geprägt war, haben wir sehr gute Erträge, eine robuste Kapitalausstattung und ein diszipliniertes Wachstum erzielt, was durch die herausragende Effizienz und den RoTE der Gruppe unterstrichen wird. Diese Erfolge sind das Ergebnis unserer gezielt getroffenen Entscheidungen, wie wir unser Kapital einsetzen und unsere Risiken managen, und beweisen die Resilienz und Nachhaltigkeit unserer Strategie.

Als ich 2021 zur UniCredit kam, stand die Gruppe vor großen Herausforderungen und ein entscheidender Kurswechsel war notwendig. Mit unserer Strategie „UniCredit Unlocked“ haben wir die Bank grundlegend neu gestaltet und die notwendigen Grundlagen geschaffen, um ihr bislang ungenutztes Potenzial zu erschließen, indem wir mit unseren Mitarbeiter:innen eine gemeinsame Vision, Strategie und Kultur geschaffen haben. Damit einher ging eine grundlegende Überarbeitung unseres Geschäftsmodells – wir haben unsere Effizienz gesteigert und gleichzeitig in unsere Mitarbeiter:innen, digitalen Kompetenzen, Produktplattformen und den Vertrieb investiert. Diese Transformation ermöglichte es uns, ein Umfeld zu schaffen, das unsere Teams befähigt, mit viel Klarheit und Zielstrebigkeit außergewöhnliche Ergebnisse zu erzielen.

Gemeinsam haben wir die Gruppe von einem Nachzügler zu einem Vorreiter in unserer Branche gemacht. Heute können wir unseren Kund:innen eine Serviceleistung wie nie zuvor bieten und Communities auf dem gesamten Kontinent zu Wachstum und Weiterentwicklung verhelfen. Jetzt ist es an der Zeit, noch einen Schritt weiter zu gehen und mit „UniCredit Unlimited“ ein ehrgeiziges neues Kapitel aufzuschlagen, das traditionelle Grenzen überschreitet und die Möglichkeiten im Finanzsektor neu definiert – aufbauend auf derselben Grundlage von Vertrauen und Handlungsfähigkeit, die unseren bisherigen Fortschritt geprägt hat.

Ein weiteres Jahr mit Rekordergebnissen

Unsere Ergebnisse für 2025 sind erneut die besten in der Geschichte der UniCredit und markieren unser 20. Quartal in Folge mit profitablen Wachstum.

Der Nettogewinn erreichte 10,6 Milliarden €, was einem Anstieg von 14% gegenüber dem Vorjahr entspricht, während der RoTE auf 19,2% stieg, was die Stärke unseres disziplinierten und kapitalstärkenden Geschäftsmodells unterstreicht.

Diese Ergebnisse wurden trotz außerordentlicher Aufwendungen in Höhe von 1,4 Milliarden € erzielt, die bewusst vorgezogen wurden, um unseren mittelfristigen Kurs weiter zu stärken. Wir haben das Jahr mit einer robusten CET1-Quote von 14,7% abgeschlossen und eine Ausschüttung an unsere Aktionäre in Höhe von 9,5 Milliarden € angekündigt, darunter 4,75 Milliarden € in Form von Bardividenden.

Die operative Effizienz blieb mit einer Cost-Income-Ratio von 38,5% weiterhin erstklassig, was unsere anhaltende Disziplin bei der Umsetzung widerspiegelt. Mit Blick auf die Zukunft ist es unser Ziel, 2028 einen Nettogewinn von rund 13 Milliarden € und einen RoTE von über 23% zu erzielen, mit weiteren Verbesserungen bis 2030. Wir konzentrieren uns weiterhin auf eine konstante überdurchschnittliche Performance über die gesamten Periode hinweg und sind zuversichtlich, dass wir in den kommenden Jahren ein gewinnbringendes Wachstum und überdurchschnittliche Ausschüttungen aufrechterhalten können.

Die Finanzbranche im Wandel

Auch nach einem weiteren Jahr mit hervorragenden Ergebnissen können wir es uns nicht leisten stillzustehen. Die Welt um uns herum verändert sich weiterhin in einem rasanten Tempo, und das zweite Viertel dieses Jahrhunderts wird wahrscheinlich die größte Transformation darstellen, die unsere Branche seit einer Generation erlebt hat. Fortschritte in den Bereichen künstliche Intelligenz, Datenqualität und digitaler Infrastruktur verbessern nicht nur bestehende Modelle, sondern definieren auch neu, wie Finanzdienstleistungen erbracht, vertrieben und konsumiert werden. In diesem Zusammenhang können sich Banken nicht auf traditionelle Vorteile oder schrittweise Verbesserungen verlassen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sie vielmehr bereit sein, sich ständig weiterzuentwickeln, um mit einem Finanzsystem im Wandel Schritt zu halten.



Die Erwartungen der Kund:innen verschieben sich bereits. Unsere Unternehmen und Communities erwarten zunehmend Finanzdienstleistungen in der gleichen Geschwindigkeit, Einfachheit und Personalisierung, die sie in anderen Bereichen ihres Lebens erfahren.

KI verändert Interaktionen, von der Onboarding-Phase und Bonitätsprüfung bis hin zur Beratung und Betreuung, während die Digitalisierung und eine verbesserte Datenintegration schnellere und fundiertere Entscheidungen ermöglichen. Gleichzeitig erhöhen Fintechs und plattformbasierte Anbieter die Erwartungen hinsichtlich Benutzererfahrung und digitaler Reaktionsfähigkeit weiter.

UniCredit Unlimited

Vor diesem Hintergrund ist es an der Zeit, dass die UniCredit ihre Grenzen wirklich hinter sich lässt. Dieses mutige neue Kapitel wird bestimmt sein von Ehrgeiz, Innovation und einem neuen Verständnis, was eine europäische Bank sein kann und sein sollte. Unser Ziel bleibt es, die Bank für die Zukunft Europas aufzubauen. Um dies zu erreichen, müssen wir frühzeitig erkennen, wie die Menschen leben, arbeiten und mit Finanzdienstleistungen agieren werden, und dementsprechend handeln, bevor diese Veränderungen zu Erwartungen werden.

Das bedeutet, dass wir neu überdenken müssen, wie Kapital, Fachwissen und Technologie zusammenspielen können, um Mehrwert für Kund:innen, Communities und unsere Mitarbeiter:innen zu schaffen. Wir werden die Stärke einer traditionellen Bank, die Agilität eines Fintechs und die Dynamik eines Technologieunternehmens kombinieren, und so Lösungen anbieten, die schneller und intuitiver sind als je zuvor. Dadurch schaffen wir ein personalisiertes Angebot, das die Kund:innen von heute und morgen wirklich in den Mittelpunkt unseres Handelns stellt – und damit das Vertrauen stärkt, das jeder Kundenbeziehung zugrunde liegt.

„UniCredit Unlimited“ spiegelt unseren unerschütterlichen Glauben an das Potenzial unserer Mitarbeiter:innen, unserer Kund:innen und unserer Communities wider. Das Talent und Engagement meiner Kolleg:innen in der gesamten Gruppe inspirieren mich jeden Tag aufs Neue, und ich bin mir sicher, dass sie den nächsten Schritt auf unserem Weg mit der erforderlichen Energie und Kreativität angehen werden. Gemeinsam werden wir unser Engagement auf ein noch höheres Niveau heben und neue Maßstäbe für das europäische Bankwesen setzen, sodass jeder von uns zu Wachstum und exzellentem Service beitragen kann – und das „unlimited“, also ohne feststehende Grenzen.

„UniCredit Unlocked“ war eine bemerkenswerte Transformation für die Bank.

Unser neuer Plan, den wir jetzt auf den Weg bringen, ist noch ehrgeiziger, aber wir gehen mit einem starken Vertrauen in unsere Fähigkeiten und dem Wissen voran, dass wir Erfolge liefern können. Ich bin überzeugt, dass wir dieses Mal noch weiter gehen können, UniCredit zu neuen Höhen führen und unser Ziel, die Bank für die Zukunft Europas aufzubauen, verwirklichen können.

Andrea Orcel

Vorstandsvorsitzender UniCredit S.p.A.

Einleitung

Vorwort des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Bank Austria



Das Jahr 2025 war ein weiteres entscheidendes Jahr für UniCredit und die Bank Austria, in dem sich erneut die Stärke unserer Strategie, die Disziplin bei der Umsetzung und das Engagement unserer Mitarbeiter gezeigt haben. UniCredit erzielte das 20. Quartal in Folge ein qualitativ hochwertiges, profitables Wachstum und schloss damit das beste Geschäftsjahr seiner Geschichte ab. Der Nettogewinn erreichte 10,6 Milliarden Euro, was einem Anstieg von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht, bei einer beeindruckenden Eigenkapitalrendite (RoTE) von 19,2 Prozent.

Diese Ergebnisse setzen neue Maßstäbe für das europäische Bankwesen und spiegeln fünf Jahre anhaltender Outperformance wider, unterstützt durch eine starke Kapitalposition und führende Ausschüttungen an die Aktionäre.

Sie bestätigen den Erfolg von „UniCredit Unlocked“, der strategischen Phase, die wir gerade abgeschlossen haben. In den letzten Jahren haben wir unsere Bank transformiert, die Effizienz gestärkt und ein widerstandsfähiges, leistungsstarkes Franchise aufgebaut. Heute sind wir eine Gruppe, die ihr Geschäftsmodell und ihre Fähigkeiten grundlegend umgestaltet hat und eine solide Plattform für zukünftiges Wachstum bietet.

Unsere starke CET1-Quote von 14,7 Prozent und führende Ausschüttungen an die Aktionäre in Höhe von 9,5 Milliarden Euro unterstreichen sowohl unsere Widerstandsfähigkeit als auch unsere Fähigkeit, nachhaltigen Wert für Investoren zu generieren und gleichzeitig weiter in die Zukunft zu investieren.

Auch die Bank Austria hat im Jahr 2025 eine hervorragende Performance erzielt. Die Bank erzielte einen Nettogewinn von 1,26 Milliarden Euro und erreichte damit trotz niedrigerer Zinsen, inflationärer Kostenbelastungen und einer höheren Bankenabgabe im Wesentlichen das Rekordergebnis des Vorjahres. Ohne diese Abgabe hätte der Nettogewinn den Rekordwert des Vorjahres übertroffen.

Unser Kreditvolumen stieg um 4 Prozent auf 61,6 Milliarden Euro, insbesondere aufgrund des starken Firmenkundengeschäfts, wo das Volumen um 6,6 Prozent zunahm. Die Provisionserträge stiegen um 6 Prozent (bereinigt um den Verkauf von card complete), unterstützt durch eine robuste Finanzierungs- und Beratungstätigkeit sowie ein anhaltendes Wachstum im Vertrieb von Anlage- und Versicherungsprodukten.

Diese Ergebnisse spiegeln nicht nur starke Erträge wider, sondern auch ein diszipliniertes Management. Unsere Cost-Income-Ratio blieb mit 39 Prozent ausgezeichnet, während unsere Asset-Qualität mit Risikokosten von nur fünf Basispunkten weiterhin zu den besten am Markt zählt.

Unsere Fortschritte gehen über die Finanzkennzahlen hinaus. Wir haben neue Produkte und Dienstleistungen eingeführt, unser Zahlungsgeschäft weiterentwickelt und unser langfristiges Engagement in Österreich durch strategische Investitionen, darunter den Erwerb unseres Hauptsitzes in Wien, sowie die fortgesetzte Unterstützung kultureller und sozialer Initiativen verstärkt. Diese Erfolge spiegeln eine Bank wider, die starke Leistung mit Verantwortung und tiefer lokaler Verankerung verbindet.

Einleitung

Wir sind stolz auf diese Ergebnisse, aber uns ist auch klar, dass sie nicht das Ziel, sondern der Ausgangspunkt für die nächsten Schritte sind. Das Umfeld um uns herum verändert sich rasant, und die Erwartungen steigen weiter. Wir treten daher in eine neue strategische Phase ein, in der wir uns auf den Gewinn hochwertiger Marktanteile, die Beschleunigung des Wachstums und die weitere Verbesserung unserer operativen und kapitalbezogenen Exzellenz konzentrieren, unterstützt durch kontinuierliche Investitionen in Technologie, Daten und künstliche Intelligenz sowie in unsere Mitarbeiter. Mit „UniCredit Unlimited“ wollen wir weiterhin ein überlegenes Investitionsangebot bieten und die Messlatte höher legen.

Für die Bank Austria wird Wachstum auch 2026 die zentrale Priorität bleiben. Aufbauend auf dem starken Fundament der letzten Jahre werden wir unseren Marktanteil in ausgewählten Segmenten ausbauen, neue Mitarbeiter einstellen und unser Geschäftsmodell weiterentwickeln, insbesondere im Zahlungsverkehr und im KMU-Banking. Unser Ziel ist klar: Wir wollen unsere Führungsposition stärken und gleichzeitig unsere Kunden und die Realwirtschaft weiterhin mit zuverlässigen Finanzierungen, kompetenter Beratung und innovativen Lösungen unterstützen.

Die makroökonomischen Aussichten bleiben unsicher, aber unser diversifiziertes Geschäftsmodell, unsere starke Kapitalbasis und unser diszipliniertes Kosten- und Risikomanagement bilden ein solides Fundament.

Ich möchte unseren Kunden, Mitarbeitenden, Stakeholdern und Partnern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung danken. Ihr Vertrauen ist der Grundstein unseres Erfolgs. Mit der Dynamik, die wir aufgebaut haben, der Klarheit unserer Strategie und der Stärke unseres Geschäftsmodells bin ich überzeugt, dass wir weiterhin nachhaltiges Wachstum erzielen, langfristige Werte schaffen und eine führende Rolle bei der Gestaltung der Zukunft des europäischen Bankwesens spielen werden.

Gianfranco Bisagni

Vorsitzender des Aufsichtsrates der UniCredit Bank Austria AG

Unübertroffene strukturelle Vorteile

Wir nutzen unsere strukturellen Stärken, um unsere Beschleunigung und die nächste Wachstumsphase voranzutreiben.

Attraktive geografische Mischung

- > Einzigartige paneuropäische Präsenz
- > Zugang zu Regionen mit hohem BIP-Wachstum und hoher Stabilität
- > Begrenzte Exposure gegenüber Wechselkurs- und geopolitischen Risiken



Hochwertige Kundenstruktur

- > Primäre Kundenbeziehungen
- > Engagement in profitableren Kundensegmenten
- > Europäischer Netzwerkeffekt für unsere KMUs und unsere Mitarbeiter:innen



Erstklassiger Produktmix

- > Kapitaleinsatz mit hoher Kapitalrendite
- > Kapitalschonende Einnahmen, diversifiziert und schneller wachsend als kapitalintensive Einnahmen
- > Laufende Internalisierung erhöht den Wert aller Produkte



Attraktiver geografischer Mix

Echte paneuropäische Gruppe mit 13+1 Banken in ganz Europa, mit Top-3-Positionen in 90% unserer Märkte, was für Größe und Diversifizierung sorgt.

13+1

Banken eingebettet in die Struktur Europas

>95%

Präsenz in der EU¹ mit geringeren geopolitischen und begrenzten Wechselkursrisiken

5x

Höherer und profitablerer Anteil grenzüberschreitender gegenüber inländischen Geschäften

Top 3

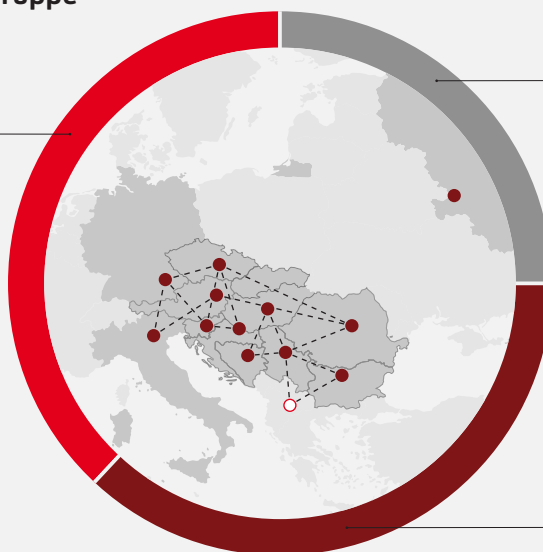
Marktanteil in 90% unserer Märkte

Anteil am Nettogewinn der Gruppe² 2028

38%

Italien

Unser kapital-schonender Motor



25%

CEE & Griechenland

2x BIP-Wachstum im Vergleich zur EU

37%

DE & AT

DE wird von fiskalischen Anreizen profitieren

1. Anteil der Kundenkredite in Ländern der Europäischen Union.

2. Summe des erwarteten divisionalen Nettogewinns 2028. Eigenkapitalbeitrag der Commerzbank – abzüglich Absicherungsgeschäfte – proportional zu CBK exklusive mBank und mBank-Anteil auf DE und CEE & Griechenland verteilt. Alpha-Eigenkapitalbeitrag auf CEE & Griechenland verteilt.



Qualitativ hochwertiger Kundenmix

Mehr als 20 Millionen langjährige Kundenbeziehungen mit starkem Fokus auf Privatkunden, vermögende Kund:innen und KMUs.

**>20
Millionen**

Kund:innen als
Hauptbankbeziehung,
über ganz Europa
verbunden



60%

Betriebsertrag aus Privat-
kunden, vermögenden
Kund:innen und KMUs

>35%
RoAC

ca. 45%
Gebühren und Netto-
Versicherungserträge/
Nettoerträge



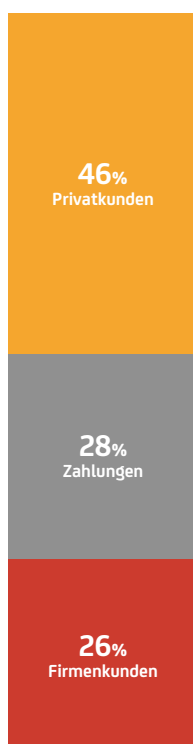
Erstklassige Produktpalette

Product Factories der Gruppe kombiniert mit lokaler Reichweite.

3

Group Product Factories

**Gebühren und Netto-
Versicherungsanteil 2028**



Hochwertige Kreditvergabe

NR. 1

Nettozinsertrag RoAC

- > Kredite für
Kleinstunternehmen
- > UCX Verbraucher
- > Handelsfinanzierungen
- > UCX Micro
- > UCX KMUs

Kapitalschonende Erträge

Gewichtung erhöhen

Top-Tier

Gebühren & Netto-Versicherungserträge/
Nettoerträge

Erstklassige Produkte

- > Grenzüberschreitende Zahlungen
- > Investitionen
- > Versicherungen
- > Beratung
- > CRM



Weiterentwicklung und Beschleunigung unserer erfolgreichen Strategie

Vier Jahre nach „UniCredit Unlocked“ – einer bewährten, erfolgreichen Strategie – haben wir uns weiterentwickelt. Das Jahr 2025 stand im Zeichen der Beschleunigung und hat gezeigt, dass wir Potenzial in Ergebnisse umsetzen können. Jetzt sind wir bereit, eine neue, mutige Phase einzuleiten.



1

Vereint durch eine Vision, ein Ziel, eine Kultur und eine Strategie

2

Unsere Größe nutzen und gleichzeitig unsere Banken und Mitarbeiter:innen stärken

3

Wir übertreffen die Benchmark, indem wir Mut zu Disruption, Innovation und zum Umdenken beweisen



Umsetzung unserer Strategie in allen ESG-Dimensionen

1 Eine einheitliche Ausrichtung

Vereint und befähigt, für alle unsere Stakeholder Ergebnisse zu erzielen:

Ein inspirierendes Ziel

Unser Ziel ist es, Gemeinschaften zu befähigen, Fortschritte zu erzielen, und gleichzeitig ein langfristiges, nachhaltiges Wachstum sicherzustellen und allen unseren Stakeholdern einen Mehrwert zu bieten.

Durch die Umsetzung der richtigen Grundsätze und Ziele sind wir in der Lage, unseren Kund:innen und Gemeinden, unseren Mitarbeiter:innen, unseren Stakeholdern und Investoren einen herausragenden Mehrwert zu bieten.

Wir sind ein prinzipienorientiertes Unternehmen und arbeiten aktiv mit allen unseren Stakeholdern zusammen und hören ihnen gleichermaßen aufmerksam zu.

Bei UniCredit verpflichten wir uns zu hohen Standards in Bezug auf Integrität, Transparenz, Professionalität und Zusammenarbeit bei der Pflege unserer Beziehungen zu Regulierungsbehörden und EU-Behörden sowie bei der Durchführung von Lobbyarbeit.

Wir arbeiten mit nationalen, europäischen und internationalen Regulierungsbehörden zusammen, um den EU-Rahmen für nachhaltige Finanzen zu verbessern und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu erleichtern. Die Mitwirkung an Diskussionen der EU-Institutionen und die Beteiligung an der Entwicklung eines nachhaltigen Finanzrahmens sind von zentraler Bedeutung für die Förderung eines langfristigen Wirtschaftswachstums für alle unsere Stakeholder.



Unsere Stakeholder



Unsere Aktionär:innen



Als einzigartiger paneuropäischer Marktführer nutzen wir die Synergien der Gruppe, um eine überdurchschnittliche Kapitalgenerierung und Ausschüttungen an die Aktionäre zu erzielen.

Unsere UniCredit Unlocked-Strategie hat durchgängig einen unvergleichlichen Mehrwert, hochwertige Kreditvergabe und Investitionen geliefert, um ein nachhaltiges, qualitativ hochwertiges Wachstum und eine nachhaltige Vergütung zu gewährleisten.

Wir pflegen eine offene und transparente Kommunikation mit unseren Investoren durch regelmäßige Updates, Finanzberichte und proaktives Engagement. Durch Jahreshauptversammlungen, Investorenkonferenzen und Roadshows bieten wir Plattformen für den Dialog, beantworten Fragen und fördern das gegenseitige Verständnis.

Wir tauschen uns auch mit Investoren über Themen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) aus, stellen unsere Nachhaltigkeitsinitiativen vor und richten unsere Praktiken an den Interessen der Investoren in Bezug auf verantwortungsbewusstes Wachstum aus.



Unsere Kund:innen



Unsere Kund:innen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

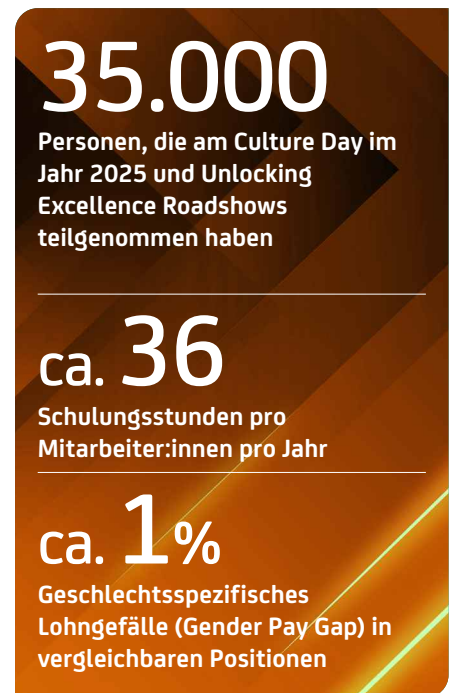
Wir richten unser Geschäft nach ihren Bedürfnissen aus und bieten ihnen eine Auswahl an erstklassigen Produkten und innovativen Lösungen.

Unsere Teams bieten einen außergewöhnlichen Service und persönliche Betreuung, bauen starke Beziehungen auf und übertreffen stets die Erwartungen. Durch unser Servicemodell nutzen wir eine Reihe von Vertriebskanälen – physische Filialen und Remote-Kanäle, Callcenter, Internet und Mobilgeräte –, die unseren Kund:innen jederzeit und überall zur Verfügung stehen.

Wir investieren kontinuierlich in Technologie und Daten, um neue Bedürfnisse zu antizipieren und immer nahtlosere Erfahrungen zu bieten. Indem wir unseren Kund:innen aufmerksam zuhören, verfeinern wir unseren Ansatz und entwickeln unsere Dienstleistungen weiter, um sicherzustellen, dass wir auch langfristig ihr vertrauenswürdiger Finanzpartner bleiben.



Unsere Mitarbeiter:innen



Unsere Mitarbeiter:innen sind unser größtes Kapital.

Wir hören ihnen zu und setzen uns dafür ein, ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich geschätzt, vertraut, befähigt und verantwortlich fühlen, damit sie sich darauf konzentrieren können, einen Mehrwert für kundenorientierte Aktivitäten zu schaffen und Spitzenleistungen zu erzielen.

Mit unserer gemeinsamen Vision und unserer klaren Kultur sind unsere Teams vereint und motiviert, unser Unternehmen voranzubringen und individuelle Ziele mit den Zielen des Unternehmens in Einklang zu bringen. Wir investieren in die berufliche Weiterentwicklung durch Schulungen und klare Karrierewege, die Leistungen anerkennen und belohnen.

Mit einem gemeinsamen Glauben an unsere Bestimmung sind wir stolz darauf, wer wir sind und welchen kollektiven Einfluss wir haben können.

1. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörde, des Verwaltungsrats und der Aktionäre.

Eine erfolgreiche Kultur

Bei UniCredit haben wir einen neuen Maßstab für das Bankwesen geschaffen, indem wir unsere Kund:innen wirklich in den Mittelpunkt stellen und das Potenzial unserer Mitarbeiter:innen freisetzen.

Unsere Kultur ist der Schlüssel zu unserem Erfolg, wenn es darum geht, unsere Mitarbeiter:innen zu vereinen und zu inspirieren, als Team zu arbeiten und

Spitzenleistungen zu erzielen - auf die richtige Art und Weise. Unsere Kultur wird von Leidenschaft und Begeisterung angetrieben und verbreitet positive Verhaltensänderungen in unserer gesamten Bank.

Gemeinsam arbeiten wir daran, unsere Vision zu verwirklichen, die Bank für die Zukunft Europas zu sein, als ein Team von Menschen in wahrer Partnerschaft mit

unseren Kund:innen. Eine bessere Bank, die bessere Ergebnisse erzielt, fest in unseren Grundsätzen und Werten verankert ist und nachhaltiges, qualitativ hochwertiges Wachstum und Wert schafft.

Werte

Integrität

- > Wir handeln im besten Interesse unserer Kund:innen.
- > Wir sind ehrlich, offen und transparent.
- > Wir tun das Richtige – auch wenn niemand zusieht.



Unsere Werte sind das Fundament unserer Identität – das, was wir an unsere Mitarbeiter:innen weitergeben und was unsere Mitarbeiter:innen teilen und durch ihre Handlungen überzeugen.

Unsere Mitarbeiter:innen stehen im Mittelpunkt unserer Entscheidungsfindung und sorgen dafür, dass wir unseren Kund:innen auf einfache und transparente Weise Ergebnisse liefern. Wir sind bestrebt, unseren Kund:innen, Gemeinden und einander zu helfen, indem wir jeden mit Respekt behandeln und unsere Unterschiede wertschätzen.

Unser Arbeitgebersversprechen bringt unsere Werte zum Leben und sorgt dafür, dass alle bei UniCredit motiviert sind, aktiv zu einer besseren Zukunft beizutragen.

Mit einer gemeinsamen Stimme schaffen wir eine einheitliche Erzählung innerhalb der Gruppe und steigern die Bekanntheit und Attraktivität unserer Marke.

Verantwortung

- > Wir halten unsere Versprechen und übernehmen Verantwortung für unsere Handlungen und Verpflichtungen.
- > Wir sind befugt, Entscheidungen zu treffen und aus Fehlern zu lernen.
- > Wir melden uns zu Wort – um eine Idee oder Meinung zu äußern oder wenn wir etwas Falsches sehen.



Fürsorge

- > Wir kümmern uns um unsere Kund:innen, unsere Gemeinschaften und einander.
- > Wir sind bestrebt, einander zu helfen und unseren Mitarbeiter:innen zu Erfolg zu verhelfen.
- > Wir behandeln einander mit Respekt und schätzen unsere Unterschiede.



Förderung unserer vielfältigen Talentbasis

Wir haben schon lange erkannt, dass eine gerechte, integrative und vielfältige Belegschaft für den Erfolg unseres Unternehmens von entscheidender Bedeutung ist und ein faires und positives Arbeitsumfeld schafft. Wir glauben, dass Großes erreicht werden kann, wenn Vielfalt, Gerechtigkeit und Integration (Diversity, Equity and Inclusion, DE&I) harmonisch zusammenwirken.

Internationale Denkweise

40%

Internationale Präsenz im Vorstand

38%

Internationale Präsenz¹ im Führungsteam²

Anteil Mitarbeiterinnen

53%

Verwaltungsrat

58%

Konzernweit

62%

Internationale Präsenz im Group Executive Committee

46%

Im gesamten Group Executive Committee

32%

Im Führungsteam²

1. Internationale Präsenz bezieht sich auf Personen, die aus Ländern außerhalb Italiens stammen.

2. Das Führungsteam umfasst die Konzernleitung (Group Executive Committee) und deren erste Berichtslinie.

2 Ein gestärktes paneuropäisches Geschäftsmodell

Nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsvorteile auf solider Grundlage – unsere 13+1 führenden und starken Banken, unterstützt durch die Größe der Gruppe.

Entscheidungsfindung, die uns innerhalb des strategischen Rahmens der Gruppe näher an Kund:innen und Gemeinden bringt.

Verbesserung unseres Produktangebots: drei globale Product Factories



Unternehmenslösungen

Unternehmen befähigen, Fortschritte zu erzielen.



Privatkundenlösungen

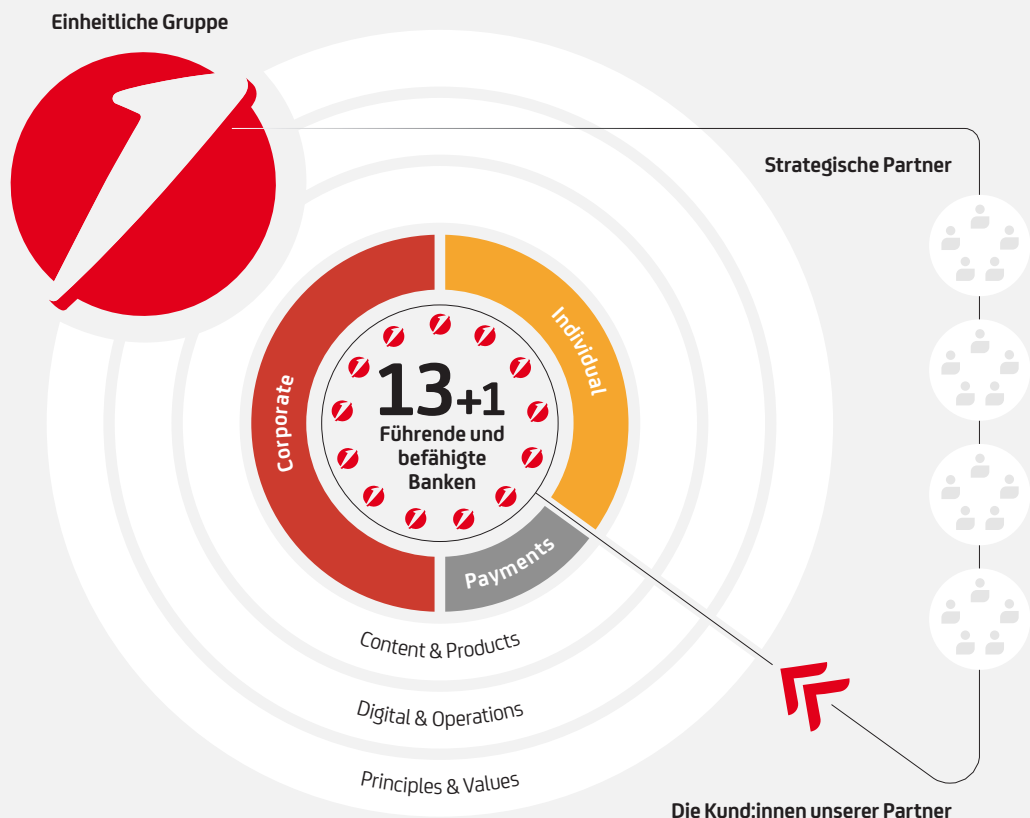
Beratung von Kund:innen zur Erreichung ihrer Anlage- und Versicherungsziele.



Zahlungsverkehrslösungen

Die erste Wahl für Zahlungen aller europäischen Kund:innen.

WIE WIR WERT SCHAFFEN



Erstklassige Product Factories, die Kund:innen erreichen, die globale Akteure nicht erreichen

Unsere Banken stehen ihren Kund:innen nahe und nutzen gemeinsame Stärken: Drei hochwertige Produktplattformen, die von einem Ökosystem strategischer Partner unterstützt werden, eine zentralisierte und effiziente Konzernbeschaffungsfunktion – alles optimiert und vereinfacht durch unser Digital- und Operations-Team.

Unsere Kund:innen greifen über lokale Banken auf das Angebot unserer Dienstleistungen aus unseren drei globalen Product Factories – Unternehmens-, Privatkunden- und Zahlungsverkehrslösungen – zu, wodurch auf ihre Bedürfnisse umfassend eingegangen wird. Jede dieser Plattformen bietet erstklassige Lösungen, die intern oder durch unser dynamisches Ökosystem vertrauenswürdiger Partner entwickelt wurden.

Gruppenumfang



Lokale Reichweite

- ✓ Erstklassige Produkte
- ✓ Ökosystem strategischer Partner
- ✓ Diversifiziertes Produktportfolio

Unternehmen



Beratungs- und Finanzierungslösungen (Advisory & Financing)
Hochspezialisierte Beratung und Zugang zu Kapitalmärkten; ein Marktführer, der maßgeschneiderte Finanzierungslösungen anbietet.

Group Trade & Correspondent Banking

Breites Spektrum an Handelsfinanzierungs- und Working Capital-Lösungen sowie an Wertpapier-Dienstleistungen in Mittel- und Osteuropa.

Kundenrisikomanagement

Bereitstellung erstklassiger Lösungen für verschiedene Anlageklassen und Kanäle.

Privatkunden



Group Insurance

Erstklassige Versicherungsprodukte und -dienstleistungen, die in allen Ländern durch ständigen Dialog mit Partnern und anderen Factories angeboten werden.

Gruppen-Veranlagungslösungen

Modernste Veranlagungslösungen, die intern oder gemeinsam mit externen Vermögensverwaltern für alle Kund:innen der Gruppe entwickelt werden.

Anlagestrategie der Gruppe

Langjährige makroökonomische Forschung und einheitliche Veranlagungsstrategie der Gruppe, die unseren Netzwerken und Kund:innen fachkundige Anlageeinsichten bietet.

Zahlungsverkehr



Zahlungsverkehrslösungen der Gruppe

Führende Lösungen für Cash Management, Zahlungsverkehr, Acquiring und Issuing.

Befähigt, für alle unsere Stakeholder zu handeln und Ergebnisse zu liefern

Wir haben unsere Mitarbeiter:innen und Banken innerhalb eines klaren Konzernrahmens befähigt, der von einer Kultur des Vertrauens, der Eigenverantwortung und der Exzellenz geprägt ist.

Das Ergebnis ist eine wirklich vereinte paneuropäische Geschäftsbank mit lokaler Präsenz in der Nähe unserer über 20 Millionen Kund:innen.

Wir haben diese Reichweite genutzt, um eine gezielte Beschleunigung über Regionen, Kund:innen und Produkte hinweg zu erreichen und gleichzeitig unsere operative und finanzielle Exzellenz weiter zu verbessern



Digital & Operations

Stärkung unserer operativen Maschinerie und Steigerung unserer Effizienz und Widerstandsfähigkeit über die Benchmark hinaus.

1

Schlankeres Corporate Center,
Zusammenführung von Digital & Data

+17%

Vollzeitkräfte (FTEs) im Wandel –
da der Run schlanker wird

Null

Wichtige Vorfälle im Bereich
Cybersicherheit, Betrug sowie
Vermögens- und Personenschutz

Eine Beschaffung

Die Kontrolle zurückgewinnen und unsere langfristigen Interessen sichern.

1

Procurement Office
(zentraler Einkauf)

>100

Ausgelaufene
Lieferanten

-30%

Durchschnittliche Kostenersparnis
der ausgehandelten Verträge

Ein vertrauenswürdiges Ökosystem von Partnern, das uns dabei hilft,
alle Kundenanforderungen präzise und innovativ zu erfüllen.



Google



ALPHA BANK

Allianz

BlackRock



3 Eine mutige, neue, strategische Phase

2025, der Höhepunkt von fünf Jahren herausragender Leistungen, hat uns in die Lage versetzt, in die nächste Wachstumsphase einzutreten.

Eine mutige neue Ära für unsere Bank – geprägt von unbegrenzten Möglichkeiten, kühnen Ambitionen und einem grundlegenden Umdenken darüber, was eine paneuropäische Bank sein sollte.



UniCredit Unlocked

Maßstäbe setzen
2021-2025

Gewinnbringendes Angebot

Strukturelle Vorteile in Verbindung mit einer konsequenten Umsetzung haben zu 20 aufeinanderfolgenden Quartalen mit qualitativ hochwertigem, profitabilem Wachstum geführt, das bei allen Kennzahlen führend ist.

Starke Dynamik

Starke operative Leistung ermöglicht die Absorption einmaliger Kosten zur Vorbereitung auf die Zukunft, weitere Beschleunigung bis 2026.

UniCredit Unlimited

**Unsere Messlatte
übertreffen**
2026-2030

Erfolgreiche Strategie

Eine Strategie, um ein über dem Durchschnitt liegendes Qualitätswachstum zu erzielen und gleichzeitig die Effizienzgrenze neu zu definieren, wodurch unsere langfristigen Ziele angehoben werden.

Überragende Equity Story

Eine unübertroffene Entwicklung, die die beste Kombination aus profitabilem Wachstum und Ausschüttungen in der Branche bietet.

Beschleunigung in Richtung eines
Jahrzehnts der Exzellenz



UniCredit Unlocked (2021-2025)

UniCredit Unlocked hat unser Potenzial freigesetzt, uns von einem Nachzügler zu einem Vorreiter gemacht und **neue Maßstäbe für das Bankwesen gesetzt**. Mit einer beispiellosen Dynamik sind wir nun in allen Bereichen führend, einschließlich profitablen Wachstums und Ausschüttungen.



UniCredit Unlimited (2026-2030)

Wenn UniCredit Unlocked das Potenzial unserer Bank freigesetzt und Maßstäbe gesetzt hat, dann geht es bei UniCredit Unlimited darum, diese zu übertreffen. Damit können wir in einem neuen Wettbewerbsumfeld eine Führungsrolle übernehmen und die Grenzen überwinden, die traditionelle Banken einschränken.

UniCredit Unlimited wird einen neuen Entwurf vorlegen, der die Stärke einer traditionellen Bank, die Agilität eines Fintech-Unternehmens und die Dynamik eines Technologieunternehmens vereint, um ein personalisiertes Angebot zu schaffen, das die Kund:innen von heute und morgen wirklich in den Mittelpunkt unseres Handelns stellt.

Unsere Mitarbeiter:innen bleiben in beiden Phasen der Dreh- und Angelpunkt. Sie sind dynamisch, streben nach Spitzenleistungen und bilden sich kontinuierlich weiter. Sie sind in der Lage, sich an die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kund:innen und des Umfelds anzupassen – und sorgen so für schnellere Entscheidungen, besseren Service und kreativere Lösungen.

Wir haben die Dynamik, die Stärke und die Strategie. Wir verdoppeln unsere Transformationsbemühungen und stellen jede vermeintliche Grenze dessen, was UniCredit sein kann, in Frage.

Dies ist der Beginn einer neuen, mutigen Ära für unsere Bank.

Gewinnbringende Strategie

Unlimited Acceleration

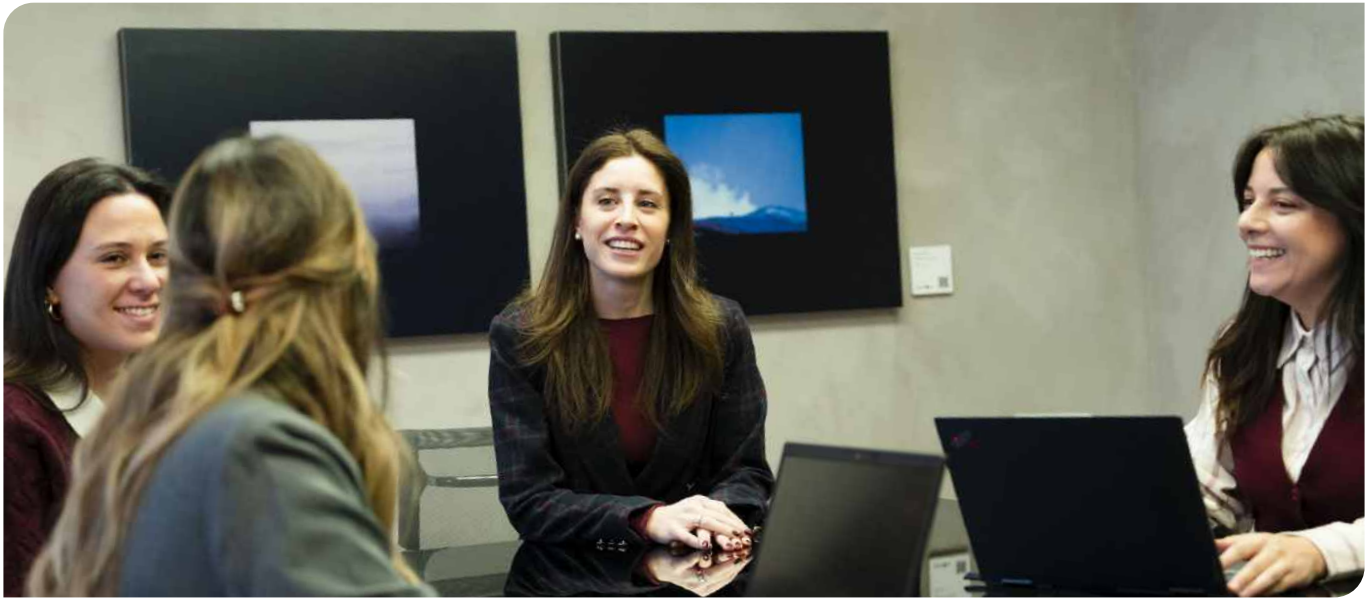
Erzielung hochwertiger, profitabler Erträge und Marktanteile.



Unlimited Transformation

Neufestlegung der Effizienzgrenze.





Unlimited Acceleration



Unsere Mitarbeiter:innen

Sie sind nach wie vor der Motor unseres Erfolgs und erzielen durch eine gemeinsame Vision und eine erfolgreiche Kultur in Verbindung mit unermüdlicher Umsetzung beeindruckende Ergebnisse.



Unsere Factories

Wir stärken weiterhin die Verbindung zwischen unseren Product Factories und unserem Vertrieb, der die Bedürfnisse unserer Kund:innen genauestens interpretiert.



Unsere Kanäle

Wir nutzen ein überlegenes Omnichannel-Modell: physisch, remote und digital – mit KI, die die Geschwindigkeit, Genauigkeit und Personalisierung erhöht.



Digital, Data & AI

Wir beschleunigen die Einführung von KI in den Bereichen Kundenservice und Beratung, Technologie und im operativen Bereich und nutzen sie, um Beziehungen zu vertiefen, die Effizienz zu steigern, die Geschwindigkeit zu erhöhen und neue Werte zu erschließen.

Unlimited Transformation



Kapital

- > Kapital nur dort einsetzen, wo die Renditen dies rechtfertigen, und es in die richtigen Regionen, zu den richtigen Kund:innen und in die richtigen Produkte umleiten.
 - > **Maximierung unserer Kreditrentabilität;**
 - > **Steigerung der kapitalschonenden Erträge.**
- > Die beste Kombination aus kapitalschonendem Ertragswachstum und rentablen Nettozinsenträgen erzielen.



Operativ

- > **2021–2025:** Vereinfachung und Straffung innerhalb traditioneller Grenzen:
 - > Vereinfachung und Straffung unserer Bank;
 - > Wir haben Altlasten beseitigt und ein Modell entwickelt, mit dem wir unsere Mitbewerber übertreffen können.
- > **2026–2030:** Neuerfindung und Automatisierung, Erprobung neuer Grenzen:
 - > Wir automatisieren in großem Maßstab, integrieren KI in jeden kritischen Arbeitsablauf – beschleunigen die Ausführung in den Bereichen Risiko, Compliance, Finance, Operation und HR – beseitigen Reibungsverluste und eliminieren sich wiederholende Aufgaben.

Unsere ESG-Strategie

Bei UniCredit haben wir uns verpflichtet, Nachhaltigkeit in alles, was wir tun, zu integrieren. Wir gehen mit gutem Beispiel voran, weshalb ESG (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) im Mittelpunkt unseres strategischen Rahmens steht.

Unser Ziel ist es, Gemeinschaften zu Fortschritt zu befähigen, geleitet von drei Prinzipien:



Wir halten uns an die höchstmöglichen Standards, um das Richtige für unsere Kund:innen und Gemeinden zu tun.



Wir engagieren uns voll und ganz dafür, unseren Kund:innen einen gerechten und fairen Übergang zu ermöglichen.



Wir respektieren und berücksichtigen die Perspektiven und Prioritäten aller unserer Stakeholder in unserem gesamten Geschäftsbetrieb und bei unseren Entscheidungen.

Das Umfeld, in dem wir tätig sind, verändert sich rasant und beeinflusst die Regulierungsagenda und den globalen Markt für nachhaltige Finanzierungen. Trotz der Verschiebungen gegen ESG hat Europa jedoch seine Klimaschutzverpflichtungen bekräftigt und ist gleichzeitig flexibler und wirtschaftsorientierter geworden.

Wir halten weiterhin an unseren ESG-Grundsätzen fest und entwickeln unsere Strategie weiter, um sicherzustellen, dass wir gezielte, greifbare Ergebnisse erzielen und uns noch stärker auf Kund:innen und Gemeinden konzentrieren.

Wir konzentrieren uns auf ESG dort, wo es darauf ankommt, indem wir:



Umwelt

Wertsteigerung für unsere Kund:innen im Wandel

Wir reagieren auf die sich wandelnden Anforderungen unserer Kund:innen im Bereich der Transformation mit einem maßgeschneiderten Geschäftsansatz und entwickeln gleichzeitig unser Umweltkonzept über die Dekarbonisierung hinaus weiter.



Soziales

Soziales Engagement: Unterstützung unserer Gemeinden, unserer Mitarbeiter:innen und unserer Gesellschaft

Wir unterstützen unsere Gemeinden mit sozialer Finanzierung und speziellen sozialen Projekten, die Freiwilligenarbeit und Philanthropie verbinden, während wir für unsere Mitarbeiter:innen mit Fokus auf Wohlbefinden und Weiterbildung sorgen.



Governance

Nachweis von Verantwortlichkeit und Transparenz sowie ein robustes ESG-Rahmenwerk

Wir sorgen für Transparenz hinsichtlich unserer Fortschritte bei der Offenlegung und stärken gleichzeitig unser ESG-Governance- und Risikorahmenwerk.

ESG Day 2025

Unsere ESG-Strategie ist mehr als nur ein Rahmenwerk – sie ist eine Verpflichtung zu aktivem Engagement. Unsere Leitveranstaltung, der ESG-Tag, dient als wichtige Plattform, auf der unsere Strategie in die Tat umgesetzt wird und wir wichtige Stakeholder zusammenbringen, um konkrete Lösungen zu diskutieren.



Unser dritter ESG-Tag mit dem Titel „Eine neue Welt: Die Zukunft von ESG gestalten“ brachte Kolleg:innen, Kund:innen, Partner:innen und führende Expert:innen zusammen, um sich mit den Herausforderungen und Komplexitäten des ökologischen Wandels inmitten einer sich wandelnden globalen Dynamik auseinanderzusetzen.

Vor dem Hintergrund der COP30 konzentrierte es sich darauf, von Worten zu Taten überzugehen und zu untersuchen, wie Banken den nachhaltigen Wandel vorantreiben, Kompromisse eingehen und ESG auf einer stärkeren, glaubwürdigeren Grundlage neu aufbauen können. Das Forum bestand aus sechs verschiedenen hochkarätigen Sitzungen mit einer vielfältigen Mischung aus Formaten, um unser Publikum anzusprechen, und renommierten Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, die Einblicke in Regulierung, Innovation und praktische Lösungen für Unternehmen gaben.

Die Zusammenarbeit zwischen Banken und Unternehmen war ein zentrales Thema, das durch eine Podiumsdiskussion über die neue Partnerschaft von UniCredit mit Ivy Decarb zur Beschleunigung der Dekarbonisierung in der Textilindustrie hervorgehoben wurde.

Auch soziale Auswirkungen spielten eine wichtige Rolle, mit Diskussionen über die Rolle der Banken bei der Förderung des Fortschritts und der Investition in Bildung. Wir haben auch die Erfolge des Programms „Skills for Transition“ und die wichtigsten sozialen Projekte der Stiftung vorgestellt.

10

Länder nahmen teil

>10.000

Teilnehmer:innen (online und persönlich), darunter über 6.000 UniCredit-Mitarbeiter:innen

67%

der Teilnehmer:innen der Live-Veranstaltung waren wichtige Kund:innen und strategische Partner:innen



Beschleunigung im Jahr 2025

Jede Veränderung, die wir gemeinsam vornehmen, jeden Monat des Jahres, in allen unseren Geschäftsbereichen und Regionen, treibt unsere Beschleunigung voran und verwandelt Potenzial in unbegrenzte Möglichkeiten.

-  Kund:innen
-  Regionen
-  People & Culture
-  Organisation und Prozesse
-  Digital & Data
-  Finance
-  ESG
-  UniCredit Foundation

Unsere Erfolge im Jahr 2023

Erfahren Sie in unseren Jahresberichten und Jahresabschlüssen für 2023, wie wir den Wandel vorangetrieben haben.



2023

2024

2025

JANUAR

Unsere Erfolge

Sehen Sie, wie wir Maßstäbe für Spitzenleistungen im Bankwesen gesetzt haben.



Überarbeitete Kultur- und Strategie-Roadshow

Die Roadshow 2025 startet mit über 27.000 teilnehmenden Kolleg:innen bei 18 Besuchen in 11 Ländern.

UniCredit als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet
Zum neunten Mal in Folge wurde UniCredit als Top-Arbeitgeber in Europa ausgezeichnet.



Start von UniCredit for CEE 2025

Ausweitung unserer Unterstützung für Kleinst- und Kleinunternehmen in ganz Mittel- und Osteuropa.

UniCredit Bulbank wird digital

Bulbank Mobile führt vollständig digitale Investmentdienstleistungen für Kund:innen ein.



- Kund:innen
- Regionen
- People & Culture
- Organisation & Prozesse
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

Gestaltung der Zukunft des Zahlungsverkehrs in Österreich

Die Bank Austria verbessert den Zahlungsverkehr mit neuen Technologien für Kund:innen und Klient:innen.



FEBRUAR



Neue Partnerschaft mit Quant>ICO

Erschließung neuer Investitionsmöglichkeiten in vielversprechende italienischen Unternehmen.



UniCredit führt die größte Unternehmensrefinanzierung in der Geschichte der Slowakei durch

Bahnbrechendes Finanzierungspaket im Wert von 3,6 Milliarden Euro.

Wir setzen neue Maßstäbe für die Genehmigung von Unternehmenskrediten in Slowenien.

Weitere Optimierung unserer Prozesse, um unseren Kund:innen schnellere, einfachere und effizientere Dienstleistungen zu bieten.

MÄRZ



Übernahme von Aion Bank und Vodeno abgeschlossen

UniCredit wagt einen mutigen Schritt im digitalen Bankwesen.

Ein Jahr Partnerschaft mit Scuderia Ferrari HP

Verbunden durch Leidenschaft. Vereint in Exzellenz.



APRIL

Callcenter der nächsten Generation in Ungarn eröffnet

Verbesserung von Service und Effizienz für Kund:innen.



- Kund:innen
- Digital & Data
- Regionen
- Finance
- People & Culture
- ESG
- Organisation & Prozesse
- UniCredit Foundation

Meilenstein-Transaktion mit FlixTrain im Wert von 2,4 Milliarden Euro

UniCredit unterstützt transformatives Wachstum in den Bereichen Mobilität und Technologie in Europa.



Schnellere Kreditentscheidungen in Serbien
Optimierte Prozesse führen zu verbesserter Kundenzufriedenheit.

Verankerung von Innovation mit Banxware

Partnerschaft kombiniert Bankfachwissen mit Fintech-Innovation, um die Finanzierung von KMU zu transformieren.



MAI



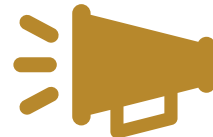
Das erste Langlebigsforum von UniCredit

Führend in der europäischen Debatte über Langlebigkeit.



UniCredit geht Partnerschaft mit Google Cloud ein

Beschleunigung der digitalen Transformation in unseren Kernmärkten.



Konzernergebnisse für das 1. Quartal 2025

Das beste Quartal unserer Geschichte. Die Umsetzung unserer erfolgreichen Strategie untermauert die Rekordergebnisse



Erfolgreiche Einführung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms „U Share“ stärkt die Mitarbeiter:innen.

JUNI



Abschluss der Internalisierung unseres Lebensversicherungsgeschäfts in Italien

Schaffung eines Marktführers und Förderung von Effizienz, Produktinnovation und Servicequalität.

- Kund:innen
- Regionen
- People & Culture
- Organisation & Prozesse
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

JULI



Neues Wohnungsbaudarlehen für Nichtansässige in Bosnien und Herzegowina

Bürger im Ausland beim Investieren unterstützen.



UniCredit geht Partnerschaft mit Wise ein

Schnellere und intelligentere internationale Zahlungen.



Große Einstellungsinitiative in Italien gestartet

Aufbau der Belegschaft von morgen mit der Kampagne „Follow Your Talent“.



Unterstützung der Emission historischer grüner Anleihen in Rumänien

Größte Emission von grünen, Unternehmens- und Nicht-Finanzanleihen für die Electrica Group mit einem Gesamtvolumen von 500 Millionen Euro.



DealSync: Unsere KI-gestützte M&A-Plattform

Einsatz von KI zur Demokratisierung von M&A für KMUs.



Ergebnisse der Gruppe für das 2. Quartal 2025 und das 1. Halbjahr 2025

Rekordquartal Q2 rundet unser bestes 1. Halbjahr aller Zeiten ab. Ein weiterer Meilenstein in unserer Beschleunigung.

AUGUST



Innovative Banking-Lösung für Student:innen in der Tschechischen Republik

UniCredit führt ein neues Studentenkonto zur Unterstützung der nächsten Generation ein.



Die Fusion mit der Alpha Bank Romania wurde abgeschlossen

Die Marktposition von UniCredit sowie die Unternehmens- und Privatkundensegmente wurden mit über 300 strategisch günstig gelegenen Filialen für mehr Kundenkomfort gestärkt.

- Kund:innen
- Digital & Data
- Regionen
- Finance
- People & Culture
- ESG
- Organisation & Prozesse
- UniCredit Foundation

SEPTEMBER



Stablecoin-Initiative gestartet

UniCredit schließt sich mit europäischen Banken zusammen, um eine MiCAR-konforme Euro-Stablecoin auf den Markt zu bringen.



20 Jahre UniCredit und HypoVereinsbank

Mehr als 5.000 Kolleg:innen feiern gemeinsam einen historischen Meilenstein.

OKTOBER

Ein transformatives Kapitel für die UniCredit Foundation

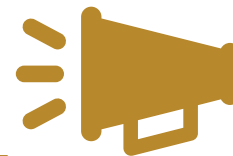
Von einer gemeinsamen Vision zu systemischen Auswirkungen – die UniCredit Foundation setzt ihren Weg der Transformation fort.



550 Mio €

Führender größter Unternehmensfinanzierungsvertrag Finanzierungsgeschäft in Kroatien

UniCredit und Zagrebačka banka schließen eine Refinanzierungsvereinbarung für die Fortenova Group ab und sichern damit 550 Millionen Euro an Schuldenrefinanzierung.



Konzernergebnisse für das 3. Quartal 2025 und die ersten neun Monate 2025

Rekordquartal 3 rundet unsere besten ersten neun Monate aller Zeiten ab und untermauert unsere einzigartige Erfolgsgeschichte.



Aufstockung der Beteiligung an der Alpha Bank Greece

Stärkung unserer strategischen Partnerschaft mit der Alpha Bank durch Aufstockung der Beteiligung auf ca. 29,5%.

Einführung von BancoSmart 2.0

Wir treiben unsere digitale Transformation mit einem schnelleren, einfacheren und nachhaltigeren ATM-Erlebnis voran.



- Kund:innen
- Regionen
- People & Culture
- Organisation & Prozesse
- Digital & Data
- Finance
- ESG
- UniCredit Foundation

NOVEMBER

Sicherheitstage

Stärkung des Sicherheitsbewusstseins innerhalb der gesamten Gruppe durch zwei Tage mit interaktiven Veranstaltungen.



UniCredit veranstaltet den ESG Day 2025

Über 10.000 Teilnehmer:innen kommen zusammen für aufschlussreiche Podiumsdiskussionen und Vorträge über die Zukunft der Sozial- und Umweltstrategie.



20 Jahre Carta Etica Fund

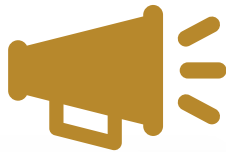
Seit 2005 wurden 47 Millionen € für soziale Initiativen bereitgestellt.



DEZEMBER

onemarkets Fund übertrifft 30 Mrd. € an verwaltetem Vermögen

Ein bedeutender Meilenstein, der die Stärke unserer Product Factories und das Vertrauen unserer Kund:innen widerspiegelt.



Konzernergebnisse von UniCredit für das 4. Quartal 2025 und das Geschäftsjahr 2025

Von UniCredit Unlocked zu UniCredit Unlimited. Auf dem Weg zu einem Jahrzehnt der Exzellenz.

CULTUREDAY

Full Speed Ahead

UniCredit veranstaltet den Culture Day 2025

Die vierte Ausgabe bringt Kolleg:innen zusammen, um gemeinsame Werte und die kulturelle Entwicklung von UniCredit zu feiern.

UniCredit Unlimited

Unsere Benchmark übertreffen

- > Eine erfolgreiche Strategie, um ein überdurchschnittliches Qualitätswachstum zu erzielen, gleichzeitig die Effizienzgrenze neu zu definieren und unsere langfristigen Ziele anzuheben.
- > Eine unübertroffene Entwicklung, die die beste Kombination aus profitabilem Wachstum und Ausschüttungen in der Branche bietet.

2026 – 2030

Die Zukunft des Zahlungsverkehrs in Österreich gestalten



GANZJÄHRIG



Österreich

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Wir verfolgen unser Ziel, Kund:innen aller Segmente intelligenter und flexibler Zahlungslösungen anzubieten.

Im Jahr 2025 unternahm die Bank Austria wichtige Schritte zur Stärkung ihres Zahlungsverkehrsgeschäfts und veränderte damit das Zahlungserlebnis für Kund:innen und Klienten.

Im September haben wir den Verkauf der 50,1-prozentigen Beteiligung der UniCredit Bank Austria an der card complete Service Bank AG abgeschlossen, was ein wichtiger Schritt war, um die gesamte Zahlungswertschöpfungskette ins eigene Haus zu holen und unsere Position auf dem österreichischen Zahlungsmarkt zu stärken.

Die UniCredit Bank Austria bietet nun direkt Produkte für die Ausgabe und Akzeptanz von Kreditkarten an und holt damit wichtige Geschäftsbereiche wieder ins eigene Haus zurück. Im März führte sie eine moderne Kreditkarte der nächsten Generation ein, die mit den neuesten Technologien und Funktionen ausgestattet ist. Die neue Bank Austria Kreditkarte ermöglicht einfache und sichere Zahlungen bei über 100 Millionen Händlern weltweit, bietet einen verbesserten Reiseversicherungsschutz und alle Funktionen sind nahtlos in die MobileBanking-App integriert. Sie ist außerdem mit Apple Pay und Google Pay kompatibel.

Im Juli wurden noch weitere Funktionen hinzugefügt, sodass Kund:innen ihre Finanzen über die App besser denn je kontrollieren können. Jetzt können sie selbständig Karten sperren, Ersatzkarten bestellen, Limits ändern, E-Commerce aktivieren/deaktivieren und Wallet-Tokens anzeigen.

Die Touch Card

Mit der Transformation des Zahlungsverkehrs betreiben wir nicht nur Innovation, sondern machen ihn auch inklusiver. Weltweit leben rund 253 Millionen Menschen mit Sehbehinderungen. Im Februar hat die UniCredit Bank Austria in Zusammenarbeit mit Mastercard die Touch Card eingeführt – die erste Zahlungskarte in Österreich, die für die taktile Erkennung konzipiert ist.

Mit speziellen Kerben für Debit- und Kreditkarten und in Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Royal National Institute of Blind People (RNIB) und VISIONS entwickelt, ermöglicht die Touch Card sehbehinderten Kund:innen, ihre Karten schnell und selbstständig zu identifizieren, was die Barrierefreiheit und den Komfort erhöht.

Diese Innovation greift dem am 28. Juni 2025 in Kraft getretenen Accessibility Act vor und geht über die reine Einhaltung der Vorschriften hinaus, um einen neuen Maßstab für barrierefreies Banking zu setzen.

In Österreich erstreckt sich dieses Engagement auch auf das Filialnetz. 100 Prozent

der Filialen sind barrierefrei und verfügen über taktile Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderungen, induktive Mobilgeräte für Menschen mit Hörbehinderungen und Selbstbedienungsgaräte, die für Rollstuhlfahrer geeignet sind und über eine Tastatur mit Sprachausgabe verfügen. Die Bank bietet außerdem einen umfassenden barrierefreien Online-Service.

Brandneue Point-of-Sale-Terminals

Für Unternehmen brachte der Juli die Einführung einer brandneuen Acquiring-Lösung mit Point-of-Sale-Terminals (POS) und E-Commerce-Funktionen auf einer zukunftssicheren, hochmodernen Omnichannel-Plattform. Diese Lösung soll Geschäftskunden ermöglichen, eine größere Bandbreite an Zahlungsmethoden schnell, einfach und sicher zu akzeptieren und gleichzeitig eine direkte Beziehung zu UniCredit aufzubauen, anstatt sich auf Drittanbieter zu verlassen.

Dies ist ein wichtiger Schritt in unserem Bestreben, unseren Kund:innen in allen Segmenten intelligenter und flexibler Zahlungslösungen anzubieten. Dieser neue Service bietet Unternehmen mehr Kontrolle, besseren Support und direkten Zugang zu Kartensystemen und digitalen Geldbörsen.

Die Lösung richtet sich zunächst an Kleinst- und Kleinunternehmen – Segmente mit hoher Nachfrage und beträchtlichem Wachstumspotenzial – und bietet Zugang zu einem Premiumprodukt, das bisher nur größeren Unternehmen zur Verfügung stand. Der Service ist nun für alle Kundensegmente in Österreich vollständig eingeführt und schafft neue Möglichkeiten sowohl für die Kund:innen als auch für die Bank.

Für unsere Bank stärkt diese Initiative die Kundenbeziehungen durch End-to-End-Zahlungslösungen, erweitert die Marktreichweite und stellt sicher, dass die Kundeninteraktionen vollständig innerhalb der Bank bleiben.



Ein Jahr Partnerschaft zwischen UniCredit und Scuderia Ferrari HP



GANZJÄHRIG



Gruppe

PARTNERSCHAFTEN

Verbunden durch Leidenschaft, vereint durch Exzellenz. Im Jahr 2025 entwickelte sich unsere langjährige Partnerschaft mit Scuderia Ferrari HP weiter und vereinte zwei renommierte italienische Marken, die eine Leidenschaft für hohe Leistung und Exzellenz teilen.

Unter dem Motto „Verbunden durch Leidenschaft. Vereint durch Exzellenz“ hat die Partnerschaft unseren Kund:innen, Klient:innen und Kolleg:innen neue Bankgeschäfte und exklusive Erlebnisse eröffnet und unsere Bank näher an die weltweite Gemeinschaft der Ferrari-Fans gebracht.

Aufbau einer globalen Gemeinschaft

Von internationalen Momenten bis hin zu wegweisenden Veranstaltungen wie der Fahrerpräsentation auf der Piazza Castello in Mailand, zu der mehr als 20.000 Fans und 5.000 UniCredit-Mitarbeiter:innen kamen, und durch zahlreiche lokale Initiativen in ganz Europa hat die Partnerschaft, die im September 2024 begann, den Motorsport zu einem gemeinsamen Erlebnis für Ferrari-Fans und unsere Kund:innen gemacht.

Im Laufe des Jahres haben wir dies in den Gemeinden und Märkten, in denen wir tätig sind, mit lokalen Aktionen, Branding, Ausstellungen und Veranstaltungen in unseren Bankfilialen zum Leben erweckt.

Durch Live-Events, originelle Videos und exklusive Inhalte haben wir die Marken Scuderia Ferrari HP und UniCredit in ganz Europa bekannt gemacht und unsere gemeinsamen Werte Exzellenz, Leistung und Innovation einer neuen Gemeinschaft von Kund:innen und Klient:innen nähergebracht. Geschichten, Einblicke hinter die Kulissen und die Stimmen derjenigen, die jeden Tag im Fahrerlager leben und atmen, machten die Partnerschaft greifbarer, authentischer und ansprechender. Diese Kampagnen trugen zu einer stärkeren Bindung an ein jüngeres und digital aktives Publikum sowie an Millionen von Ferrari-Fans bei.

Darüber hinaus wurde dank unserer Partnerschaft mit Teach for Italy im Juli 2025 die erste Pilotausgabe der UniCredit und Scuderia Ferrari HP Summer School ins Leben gerufen, die Stipendiaten und Studenten in bildungsbenachteiligten Gebieten dabei unterstützt, Kompetenzen im MINT-Bereich aufzubauen.



UniCredit Scuderia Ferrari Metal Card

Ein wichtiger Meilenstein unserer Partnerschaft war die Einführung der UniCredit Scuderia Ferrari Metal Card bei einer exklusiven Veranstaltung in Mailand mit den Formel-1-Fahrern Lewis Hamilton und Charles Leclerc. Diese Premium- Mastercard-Kreditkarte aus Metall in dem ikonischen Ferrari-Mugello-Rot ist mit dem legendären Wappen graviert und bietet Kund:innen in Italien exklusive Vorteile.

Die Karte wurde in Zusammenarbeit mit Ferrari entwickelt und bietet Kund:innen eine hohe Ausgabenkapazität, keine Auslandsgebühren und eine Reihe von Elite-Services, darunter:

- > Fast-Track-Sicherheitskontrolle an großen Flughäfen;
- > Priority Pass-Zugang zu mehr als 1.700 Flughafen-Lounges;
- > 24/7-Concierge-Service;
- > Exklusive Mastercard Priceless-, Reserved- und Travel Rewards-Vorteile

Karteninhaber haben Zugang zum speziellen Ferrari-Vorteils-Katalog mit ausgewählten Ferrari-Produkten, limitierten Artikeln und einzigartigen Erlebnissen, die exklusiv im Rahmen der Partnerschaft angeboten werden.

Schaffung einzigartiger Kundenerlebnisse in ganz Europa

Im Laufe des Jahres 2025 haben wir gemeinsam mit Scuderia Ferrari HP exklusive Erlebnisse und Geschichten entwickelt, die unseren Kund:innen die Welt der Formel 1 nähergebracht haben.

Dazu gehörten besondere Einladungen zu 12 der exklusivsten Grand-Prix-Veranstaltungen, die 2025 in Europa und weltweit stattfanden, sowie Besuche an legendären Motorsport-Standorten wie dem hochmodernen Hauptsitz der Scuderia Ferrari in Maranello in Italien, wo Kund:innen aus Italien, Deutschland, Österreich, Bulgarien, Kroatien und von Client Solutions eine exklusive Führung erhielten und die berühmte Teststrecke in einem Ferrari-Sportwagen genießen konnten.

Wir haben unsere Partnerschaft auch auf großen internationalen Branchenkonferenzen zum Leben erweckt, indem wir Ferrari-Repliken an Ständen mit UniCredit-Branding bei Veranstaltungen wie der Sibos in Deutschland, der Euroconference in Ungarn und dem Salone dei Pagamenti in Italien, die alle Zehntausende von Besuchern anziehen, präsentierten. Darüber hinaus haben wir erfolgreiche lokale Initiativen veranstaltet in allen UniCredit-Niederlassungen, vom Bank Austria Forum in Wien aus bis zu Ausstellungen in den italienischen Filialen in Imola, Monza, Mailand und Verona.

Innovation und Wachstum durch unsere Partnerschaft mit Mastercard vorantreiben



GANZJÄHRIG



Gruppe

PARTNERSCHAFTEN

Unsere strategische Partnerschaft mit Mastercard hat maßgeblich dazu beigetragen, unsere Position auf dem europäischen Markt zu stärken und unsere Vision voranzutreiben, die erste Wahl für Zahlungen in ganz Europa zu werden.

Im Jahr 2023 haben wir diese marktübergreifende Partnerschaft mit Mastercard geschlossen und seitdem neue Produkte in 12 europäischen Märkten eingeführt, sodass mit unseren Karten E-Commerce-Transaktionen in jeder unserer Banken durchgeführt werden können.

Durch die Nutzung der globalen Expertise und fortschrittlichen Zahlungstechnologien von Mastercard bieten wir unseren Kund:innen sichere, zuverlässige und innovative Lösungen – und gewährleisten so operative Exzellenz und differenzierte Dienstleistungen.

Konkrete Innovationen für Kund:innen

Durch diese Zusammenarbeit konnte UniCredit sein Angebot um innovative Funktionen erweitern, die den sich wandelnden Kundenbedürfnissen gerecht werden:

- > Click-to-Pay und die Integration von Digital Wallet, die nahtlose und sichere Zahlungserlebnisse bieten;
- > Zugang zur Priceless-Plattform von Mastercard, die exklusive Erlebnisse und Vorteile für Kund:innen schafft;
- > Harmonisierte Zahlungslösungen in allen europäischen Märkten, die die operationale Effizienz und die weltweite Akzeptanz von Karten verbessern;
- > Einführung nachhaltiger Kartenmaterialien, die die ESG-Verpflichtungen von UniCredit stärken.



Auswirkungen und Stakeholder

Die Partnerschaft bietet unseren Kund:innen und den Gemeinschaften, die von modernen, reibungslosen Zahlungserfahrungen profitieren, direkte Vorteile durch nachhaltige Produktinnovationen. Sie unterstützt auch die Mitarbeiter:innen und ermöglicht die konsistente Bereitstellung fortschrittlicher Lösungen in allen Märkten.

Die Partnerschaft liefert auch greifbare Ergebnisse. Seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 2023 sind die Kartentransaktionen um 20% gestiegen, und das Mastercard-Ökosystem hat dazu beigetragen, die Digitalisierung des Zahlungsverkehrs voranzutreiben, indem es die Kartennutzung im Verhältnis zu Bargeld auf 2:3 im gesamten Transaktionsvolumen der Gruppe erhöht hat, wobei weiteres Wachstumspotenzial besteht.

Mit Blick auf die Zukunft wird UniCredit diese Innovationen weiterhin in ganz Europa ausbauen und Marketinginitiativen und Nachhaltigkeitsmerkmale integrieren, um die Kundenbeziehungen zu vertiefen und unsere Wettbewerbsposition im Zahlungsbereich zu stärken.



People & Culture

In unsere Mitarbeiter:innen investieren und Kultur gewinnen. Der Dreh- und Angelpunkt unseres Erfolgs.

Wenn Strategie auf Kultur trifft, um Innovation und Wachstum voranzutreiben



GANZJÄHRIG



Gruppe

Die Culture & Strategy Roadshow und der Culture Day brachten 2025 Kolleg:innen aus unserer gesamten Bank zusammen, um unsere Zukunft durch gemeinsame Werte und mutige Ideen zu gestalten.

Culture & Strategy Roadshow

Die Roadshow kehrte mit einem neuen Format und neuen Stationen zurück und bot den Kolleg:innen noch mehr Möglichkeiten, direkt mit der Führung der UniCredit in Kontakt zu treten. Über 27.000 Teilnehmer kamen zusammen, um Strategien zu erörtern, die Kultur zu stärken und gemeinsame Erfolge zu feiern.

Im Jahr 2025 unternahm sie 18 Besuche in 11 Ländern in ganz Europa. Dazu gehörten wichtige Märkte in Mittel- und Osteuropa sowie Deutschland und Österreich, und zum ersten Mal wurden alle 7 italienischen Regionen und die Holding besucht.

Ursprünglich ins Leben gerufen, um das Verständnis für die Kernwerte von UniCredit zu vertiefen, hat sich die Roadshow zu einer dynamischen Plattform für strategischen Dialog, Innovation und lokale Einblicke. Sie bietet einen lokalen Blickwinkel auf lokale Chancen und Herausforderungen und gibt den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, ihre Ideen dem CEO und dem Führungsteam der Gruppe vorzustellen und den zukünftigen Erfolg unserer Bank mitzugestalten.

Mit mehr als 1.700 Ideen, die in ganz Europa ausgetauscht wurden, ist die Roadshow nicht nur ein Gespräch – sie treibt die Exzellenz bei UniCredit voran.

Culture Day

Unterstützt wurde dies durch den Culture Day, der im Dezember zum vierten Mal stattfand und 8.000 Kolleg:innen und Führungskräfte aus der gesamten Gruppe zusammenbrachte, um die bemerkenswerten Persönlichkeiten zu feiern, die unsere kulturelle Entwicklung prägen, und über die wichtigsten Säulen unseres Fortschritts nachzudenken.

Führungskräfte aus der gesamten Bank tauschten ihre Erkenntnisse zu Themen wie Innovationsförderung, Verankerung von Ideen in unserer Kultur, die Förderung von Wachstum, Kundenservice neu zu denken und Ideen über Grenzen hinweg zu skalieren.

Dazu gehörten Innovationen wie das Virtual Mortgage Center, das Smarter ATM-Interface und das Portfolio-Reporting-Tool sowie der Innovation Hub, der Problem-Solving-Hackathon und vieles mehr.

Der Culture Day war eine Feier für außergewöhnliche Menschen, die die Werte von UniCredit mit Leben erfüllt haben, und ein Sprungbrett in ein neues Jahr und eine Zukunft mit noch größerer Wirkung.





Digital & Data

Beschleunigung der Einführung von KI. Skalierung und Innovation in Wettbewerbsvorteile umwandeln.

Beschleunigung der digitalen Transformation durch unsere Partnerschaft mit Google Cloud



MAI



Gruppe



Google Cloud

Im Jahr 2025 haben wir mit dem Abschluss einer strategischen Partnerschaft mit Google Cloud einen wichtigen Schritt auf unserem Weg zur digitalen Transformation getan.

Im Rahmen dieser Vereinbarung wird UniCredit große Teile seiner Applikationslandschaft – einschließlich Altsysteme – auf die sichere und skalierbare Plattform von Google Cloud migrieren. Diese Umstellung wird alle 13 Banken unserer Gruppe umfassen und eine einheitliche Grundlage schaffen, die die Agilität, Skalierbarkeit und operative Widerstandsfähigkeit verbessert. Durch diesen Schritt kann sich UniCredit schnell an zukünftige Marktexansionen oder Akquisitionen anpassen und sicherzustellen, dass wir in einer sich schnell entwickelnden Finanzlandschaft wettbewerbsfähig bleiben.

Die Vereinbarung ist ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg zur digitalen Transformation. Durch den Abschluss einer hochrangigen Vereinbarung mit einem führenden Cloud-Dienstleister und die Schaffung der Grundlage für eine einheitliche KI-Plattform für die gesamte Gruppe wird die Erreichung einiger der wichtigen Ziele, die wir bei der Aktualisierung unserer Digitalstrategie im Jahr 2024 festgelegt haben, gefördert.

Diese sind von zentraler Bedeutung für unser Ziel, die Bank für die Zukunft Europas zu werden – indem wir unsere Technologie modernisieren, die Einführung von KI beschleunigen und neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen und gleichzeitig die höchsten Standards in Bezug auf Sicherheit und Ausfallsicherheit aufrechterhalten.

Eine einheitliche Grundlage für Wachstum: KI zur Transformation des Bankwesens nutzen

Über die Cloud-Migration hinaus etabliert die Partnerschaft Google Cloud als primäre Plattform für KI-Workloads bei UniCredit und nutzt dabei fortschrittliche Technologien wie Vertex AI und Gemini-Modelle. Diese Fähigkeiten werden uns in die Lage versetzen

- > neue Serviceangebote zu entwickeln und verfeinern
- > die interne Effizienz zu steigern
- > Branchenführende Kundenerlebnisse zu schaffen

Mögliche praktische Anwendungen umfassen KI-gestützte Erkenntnisse für das Investmentbanking, verbesserte Kundeninteraktionen, die Optimierung von Betriebsprozessen, die Prävention von Finanzkriminalität und die Entwicklung neuer KI-gestützter Finanzprodukte.

Dieser KI-orientierte Ansatz wird es UniCredit ermöglichen, branchenführende Kundenerlebnisse zu schaffen und neue Einnahmequellen zu erschließen, wodurch unsere Position als digitaler Innovator gestärkt wird.

Strategische Ausrichtung und zukünftige Chancen

Die Partnerschaft geht über die Infrastruktur hinaus. Sie legt den Grundstein für eine umfassendere Zusammenarbeit mit Google, einschließlich der möglichen Integration anderer Google-Dienste wie der Google Maps-Plattform, um die Customer Journey zu bereichern und die Abläufe zu optimieren.

Auswirkungen und Ausblick

Diese Partnerschaft stellt einen entscheidenden Schritt in der technologischen Entwicklung von UniCredit dar und fördert wichtige Bereiche wie KI, Daten und Infrastruktur in unseren Kernmärkten. Mit Blick auf die Zukunft wird diese Zusammenarbeit als Katalysator für künftige Innovationen dienen und gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit stärken und nachhaltiges Wachstum unterstützen.





DealSync: Nutzung von KI zur Demokratisierung von M&A für KMU



JULI



Gruppe

In der gesamten Bank konzentrieren wir uns darauf, digitale Tools zu nutzen, um unsere Unterstützung für neue Kundensegmente auf standardisierte und zugängliche Weise auszuweiten.

Dies ist besonders wertvoll, um kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu erreichen, die sonst möglicherweise keinen Zugang zu unseren Dienstleistungen hätten.

Fusionen und Übernahmen sind ein Beispiel für einen Bereich, der traditionell großen Unternehmen vorbehalten war, während kleinere Unternehmen in der Regel mit Beratungsfirmen mit begrenzten Netzwerken zusammenarbeiten. Unsere DealSync-Plattform ändert dies. DealSync wurde für KMU mit einem EBITDA zwischen 1 und 20 Millionen € entwickelt, die in sieben Ländern tätig sind, und nutzt künstliche Intelligenz, um M&A-Beratung für dieses wichtige Segment der Wirtschaft zugänglich, skalierbar und rentabel zu machen.

Die Chancen hier sind erheblich. Kleine und mittlere Unternehmen machen 99% aller europäischen Unternehmen aus, allein in Deutschland und Italien gibt es jährlich rund 3.500 M&A-Transaktionen mit einem

Gesamtvolumen von 140 Milliarden € – wovon 50 bis 60 Milliarden € auf kleinere Transaktionen mit einem Unternehmenswert von unter 50 Millionen € entfallen.

Ein digitaler Marktplatz für Wachstum

DealSync fungiert als digitaler Marktplatz, der Käufer und Verkäufer aus dem Kundenstamm von UniCredit und darüber hinaus zusammenbringt. Es bündelt M&A-Interessen, prüft Möglichkeiten und unterstützt Kontaktaufnahmen in großem Umfang. Die Plattform nutzt maschinelles Lernen, um die Wahrscheinlichkeit erfolgreicher Transaktionen zu bewerten, und automatisiert gleichzeitig wichtige Prozesse wie die Erstellung von Dokumenten für Pitches, Teaser und Verträge. Dieses Low-Touch-Modell ermöglicht es UniCredit, einen Markt mit einem geschätzten 50 Mrd. € an M&A-Transaktionswert in Italien und Deutschland bedienen – und noch mehr, wenn man Mittel- und Osteuropa hinzuzählt.

Seit seiner Einführung hat DealSync beeindruckende Ergebnisse erzielt:

- > 450 unterzeichnete Mandate und über 3.000 Leads in Italien, Deutschland, Österreich und Rumänien.

- > Erste Transaktion im Juli 2025 abgeschlossen: Übernahme von Re Roberto S.p.A. durch D.M. Barone S.p.A. und damit Entstehung des führenden unabhängigen Pharmahändlers Siziliens. UniCredit unterstützte beide Seiten, indem sie dem Käufer Finanzierungen und dem Verkäufer Vermögensverwaltungsdienstleistungen bereitstellte.

Der Erfolg von DealSync hat auch die Aufmerksamkeit der Branche auf sich gezogen: Das Unternehmen wurde 2025 mit dem ABI Award for Innovation ausgezeichnet und war Finalist für den Gartner Eye on Innovation Award für EMEA.

Was kommt als Nächstes

DealSync ist ein Beispiel für das Engagement von UniCredit für digitale Transformation und kundenorientierte Innovation. Durch die Kombination von KI-gestützter Effizienz mit Relationship Banking erschließen wir neue Wachstumschancen für KMU und schaffen neue Einnahmequellen für die Gruppe. In der nächsten Phase werden wir uns auf die Erweiterung der Reichweite der Plattform, die Verbesserung der prädiktiven Analytik und die Integration zusätzlicher Finanzierungslösungen konzentrieren – und festigen damit die Rolle von UniCredit als vertrauenswürdiger Partner für Unternehmen jeder Größe.



UniCredit Foundation

Zweck in Aktion: Von einer gemeinsamen Vision zu systemischen Auswirkungen

Ein transformatives Kapitel für die UniCredit Foundation.

2025 war ein entscheidendes Jahr für die UniCredit Foundation, die ihren Transformationsprozess fortsetzte.

Erneuerte Governance

Im Oktober wurde der Vorstand der UniCredit Foundation von neun auf fünf Mitglieder verkleinert, um noch wirkungsvoller, geschlossener und effektiver zu werden. Über die geografische Vertretung hinaus vereint der neue Vorstand starkes und sich ergänzendes Fachwissen, das die Governance stärkt und die Ausrichtung auf die Mission der Stiftung festigt.

Stärkung der Bildung durch strategisches Handeln

Im Jahr 2025 kündigte der neu besetzte Vorstand ein **Budget von 30 Millionen € für Bildung** an – entsprechend dem Budget für 2024 – und bekräftigte damit sein langfristiges Engagement für die Entfaltung des Potenzials der nächsten Generation.

Unterstützung von Basisinitiativen wurde bereitgestellt, darunter die mit 6 Millionen € ausgestattete Edu Fund Plattform, deren Ziel es ist, Programme zu identifizieren, die die multidimensionale Natur der Bildungsarmut angehen und eine langfristige Wirkung in den 13 UniCredit-Ländern, darunter Polen, erzielen können.

Weitere 5,2 Millionen € wurden in die Zukunft herausragender Studierender und Forschender in den Bereichen MINT, Wirtschaft und Finanzen investiert, indem Stipendien, Forschungsstipendien und Forschungszuschüsse auf allen akademischen Ebenen – vom Bachelor bis zur Postdoktorandenebene – bereitgestellt wurden.

Diese Möglichkeiten ermöglichen es Talenten, sich zu entfalten und einen sinnvollen Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft von morgen zu leisten.

Darüber hinaus wurden 1,3 Millionen € bereitgestellt, um UniCredit-Mitarbeiter:innen in sinnvolle soziale Initiativen einzubinden, den Kernwert der Gruppe „Fürsorge“ zu stärken und ihre Verbundenheit mit lokalen Gemeinschaften zu festigen. Aktivitäten wie die Verdopplung von Mitarbeiterspenden und die Unterstützung von Gemeinschaften in Krisen- oder Notzeiten setzen dieses Engagement in die Tat um und zeigen, dass positive Veränderungen am wirkungsvollsten sind, wenn sie gemeinsam geschaffen werden.

Digitale Entwicklung

Ergänzend zu diesen strategischen Schritten stellte die Stiftung eine komplett neu gestaltete Website vor – eine moderne, intuitive Plattform, die ihre gewachsene Identität und ihr Engagement für die Bekämpfung der Bildungsarmut in ganz Europa widerspiegelt.



Auf dem Weg zu einem Jahrzehnt der Spitzenleistungen

Mit starker Dynamik und beträchtlichen Reserven starten wir in das Jahr 2026, um die Transformation voranzutreiben, ein überlegenes Anlageangebot zu schaffen und auf ein Jahrzehnt der Outperformance zuzusteuern.

UniCredit Unlocked
Setzte Maßstäbe
2021–2025

QUALITÄTS-ORIENTIERTES ERTRGSWACHSTUM

Erstklassig

Unterstützt durch steigende Zinsen – und gleichzeitig die Weichen für die Zukunft stellen

UNÜBERTROFFENE BETRIEBLICHE EFFIZIENZ

Best-in-class

Transformation innerhalb traditioneller Grenzen

PROFITABLES WACHSTUM

Maximierung der Rentabilität

bei gleichzeitiger Erhaltung des Ertragswachstums

KLASSENBESTE OCG (ORGANIC CAPITAL GENERATION) ZUR UNTERSTÜTZUNG DER AUSSCHÜTTUNGEN

Unübertroffen, ermöglicht überdurchschnittliches Wachstum pro Aktie und Ausschüttungen

Nettoerträge

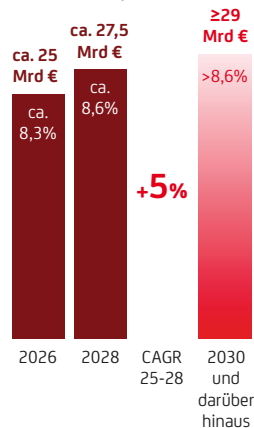
Nettoerträge / RWA (%)

16,3 Mrd €

5,0% (Geschäftsjahr 2021)

23,9 Mrd €

8,3% (Geschäftsjahr 2025)



Kosten

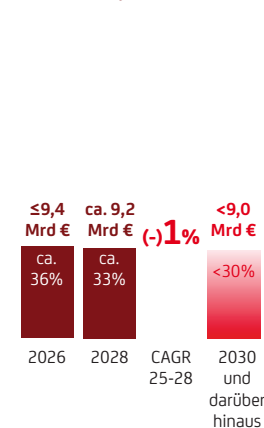
Cost/Income Ratio (%)

9,8 Mrd €

54% (Geschäftsjahr 2021)

9,4 Mrd €

38% (Geschäftsjahr 2025)



Nettogewinn

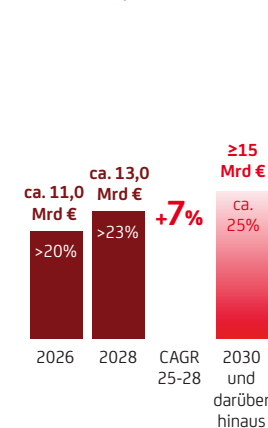
RoTE (Return on Tangible Equity, %)

1,5 Mrd €

7% (2021)

10,6 Mrd €

19% (Geschäftsjahr 2025)



Kumulierte Ausschüttung

36 Mrd €

2021–2025

ca. 30¹ Mrd €

2026–2028

80%
Ordentliche Ausschüttung

ca. 50 Mrd €

2026–2030

>4,5 Mrd € überschüssiges Kapital sollen zur weiteren Verbesserung unseres organischen oder anorganischen Wachstums eingesetzt oder zurückgezahlt werden, jährliche Bewertung

UniCredit Unlimited
Überschreiten unserer
Benchmark
2026–2030

Qualitätsmarkt erschließen

Marktanteil bei gleichbleibendem NII RoAC von ca. 20% und Wachstum mit geringem Kapitaleinsatz als Prozentsatz des Ertrags

Neudefinition der branchenführenden

Transformation, die Grenzen überschreitet und uns zu einer Klasse für sich macht

Maximierung des profitablen Wachstums

durch qualitatives Wachstum bei gleichzeitiger Steigerung der Effizienz auf ein neues Niveau

Unübertroffenes Wachstum

per pro Aktie und branchenführende Ausschüttungen mit jährlich bewerteten Kapitalüberschüssen

1. Die Ausschüttungsziele werden unter der Annahme der derzeitigen Ausschüttungsquote von 80% und vorbehaltlich der Erreichung der Planziele, einschließlich der organischen Kapitalgenerierung, berechnet. Mögliche zusätzliche Ausschüttungen aus überschüssigen Kapitalrückflüssen oder -einsätzen werden jährlich geprüft. Alle Ausschüttungen unterliegen der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, den Verwaltungsrat und die Aktionäre.

2021-2025

Wir haben unsere operative und Kapitaleffizienz maximiert und gleichzeitig ein qualitativ hochwertiges Ertragswachstum wiederbelebt, wodurch wir eine unübertroffene Rendite auf das materielle Eigenkapital und ein branchenführendes Ausschüttungswachstum erzielt haben.

Wir haben eine solide Grundlage für die Zukunft geschaffen und dabei von einem günstigen Zins- und Risikokostenumfeld profitiert.

Wir schließen das Jahr 2025 mit Rekordergebnissen ab – und starten mit starker Dynamik und einer über den Erwartungen liegenden Run-Rate in das neue Jahr.

Wir konnten außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,4 Milliarden € verbuchen, die zusammen mit unseren Overlays in Höhe von 1,7 Milliarden € – die unverändert bestehen bleiben – und unserem Überschusskapital von mehr als 4,5 Milliarden € unsere zukünftige Entwicklung weiter schützen und stärken.



Kommerzielle Beschleunigung bereits in vollem Gange



2026-2030: Weitere Verbesserung unserer profitablen Wachstumskurve

Wir werden einen Gang höher schalten und uns bemühen, die Grenzen von Service, Produktivität und Effizienz zu überwinden, die traditionelle Banken nach wie vor einschränken.

Dieser Kurs wird durch qualitativ hochwertiges profitables Wachstum, operative Exzellenz und Kapitalstärke untermauert.

Beim Betriebsertrag streben wir sowohl in absoluten Zahlen als auch in Bezug auf die Qualität ein überdurchschnittliches Wachstum an, bei stabilen und kontrollierten Risikokosten.

Bei den Kosten wollen wir die Effizienzgrenze neu definieren und den Wandel von der Vereinfachung zur Neuerfindung vorantreiben.

Beim Kapital streben wir die beste Kombination aus profitablen Nettozinserträgen und steigenden kapitalschonenden Erträgen an und wollen damit eine der stärksten Bilanzen in Europa aufrechterhalten.

Fortsetzung eines disziplinierten Ansatzes bei unseren drei finanziellen Hebeln

OPERATIVE EXZELLENZ

Kostenbasis gut unter Kontrolle

Neudefinition der Effizienzgrenze mit erhöhten Kostenzielen bei gleichzeitiger Transformation und Investitionen

Überdurchschnittliches risikobereinigtes Ertragswachstum

Absolutes Wachstum und qualitativ hochwertigeres Wachstum, angetrieben durch kapitalschonende Investitionen, die Russland mehr als ausgleichen, bei relativ stabilen Risikokosten

ERTRAGS WACHSTUM

Fortgesetzte Kapitalexzellenz

Neudefinition der Effizienzgrenze, Erzielung der besten Kombination aus kapitalschonendem Ertragswachstum und profitablen Nettozinsertrag

KAPITAL EXZELLENZ

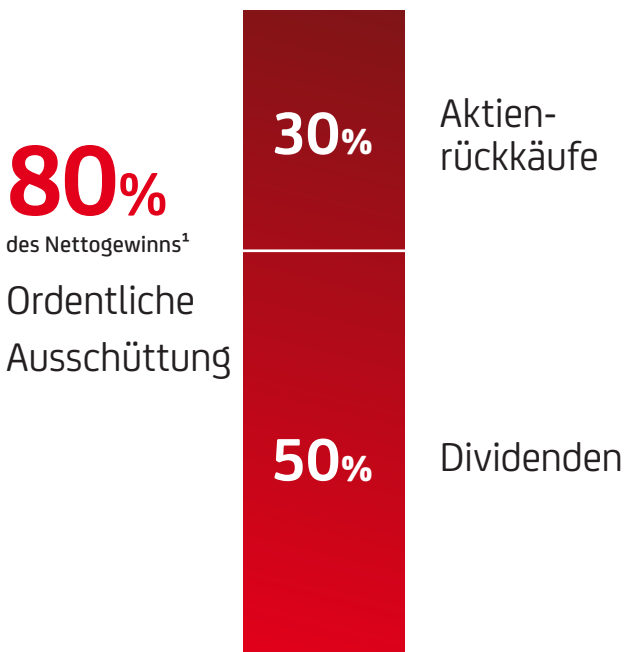


Bestätigung der überdurchschnittlichen Ausschüttungsentwicklung

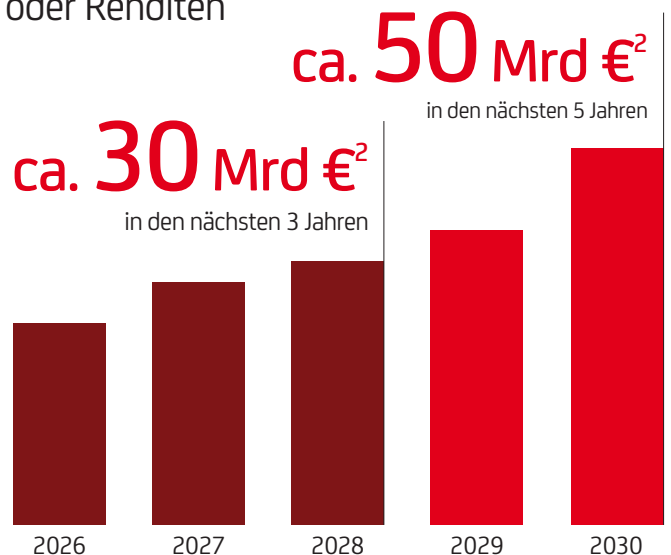
Kontinuierlicher Fokus auf hervorragende Ergebnisse, die zu einer erstklassigen Aktionärsvergütung führen.

Eine Ausschüttungspolitik, die das Vertrauen in die Nachhaltigkeit und Qualität unserer Erträge widerspiegelt.

Bestätigung der regulären Ausschüttungen



Anstreben einer attraktiven ordentlichen **Ausschüttung und Dividendenentwicklung mit weiterem Aufwärtspotenzial durch die Verwendung** von überschüssigem Kapital oder Renditen



Überschüssiges Kapital zu
12,5–13% C ET1-Ratio-Ziel

> 4,5 Mrd €

zur weiteren Verbesserung
unseres organischen oder
anorganischen Wachstums
einzusetzen oder zurückzahlen,
jährlich neu bewertet

+ 9,5 Mrd €²

Geplante Ausschüttung 2025

1. Der Nettogewinn entspricht dem ausgewiesenen Nettogewinn, bereinigt um die Auswirkungen von steuerlichen Verlustvorträgen aus dem Nachhaltigkeitstest.

2. Die Ausschüttungsziele werden unter der Annahme der derzeitigen Ausschüttungsquote von 80% und vorbehaltlich der Erreichung der Planziele, einschließlich der organischen Kapitalgenerierung, berechnet. Mögliche zusätzliche Ausschüttungen aus überschüssigen Kapitalrückflüssen oder -einsätzen werden jährlich geprüft. Alle Ausschüttungen unterliegen der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, den Verwaltungsrat und die Aktionäre.

Umsetzung unserer Strategie in allen ESG-Dimensionen

Im Jahr 2025 haben wir eine solide Leistung erzielt und alle unsere ESG-Ziele erreicht.

Solide Leistung bei der Erreichung unserer ESG-Ziele für 2025

ESG-Durchdringung

● Ist-Zahlen für das Geschäftsjahr 2025

● Ziel für das Geschäftsjahr 2025



ESG-Kredite¹

Umweltkredite in Höhe von 11,3 Mrd € und Social Lending in Höhe von 5,5 Mrd € im Jahr 2025.

19%

15%

ESG Anlageprodukte²

Die ESG-Durchdringungsrate bleibt stabil bei 50% (ca. 107 Mrd € Bestand).

50%

50%

Nachhaltige Anleihen³

5,9 Mrd € Emissionstätigkeit im Jahr 2025 mit Schwerpunkt auf Unternehmen und Finanzinstitute - gemäß der Konzernstrategie.

15%

15%

Umwelt

ESG-Kredite, nachhaltige Anleihen und Netto-Null-Verpflichtungen



Soziales

Soziale Finanzierung und Beitrag zur Unterstützung unserer Communities



Unternehmensführung

ESG-konforme Vergütung, solides Risiko- und Richtlinien-Framework



1. KPI berechnet als ESG-Neuproduktion, einschließlich umwelt-, sozial- und nachhaltigkeitsbezogener Kredite, geteilt durch die Neuproduktion von MLT-Krediten in einem bestimmten Zeitraum

2. Durchdringungsrate im Verhältnis zum Gesamtbestand, basierend auf Art. 8 und 9 der SFDR-Verordnung

3. LT Credit. KPI berechnet als ESG-Anleihen aller Regionen, einschließlich nachhaltigkeitsgebundener Anleihen, geteilt durch Anleihen aller Regionen in einem bestimmten Zeitraum

Umwelt

Wir haben unsere Nachhaltigkeitsziele weiter vorangetrieben und **die Umweltkredite bis 2025 auf 11,3 Milliarden €** erhöht sowie die Emissionsbasis in allen Netto-Null-Sektoren reduziert.

In den letzten Jahren haben wir unsere Kundenbindung durch spezielle Partnerschaften (**Open-es, Fondo Ambiente Italiano**) gestärkt, um Kund:innen bei ihren Transformations- und Innovationsbemühungen zu unterstützen.

Im Jahr 2021 haben wir Open-es ins Leben gerufen, ein integratives und kollaboratives Ökosystem, das sich der Erreichung von ESG-Zielen und der Umsetzung innovativer Lösungen verschrieben hat. Daran beteiligt sind mehr als 40.000 Unternehmen und 30 Partner.

Darauf aufbauend haben wir 2025 Open-es Connecting Innovation by UC Start Lab ins Leben gerufen, ein digitales Format für Unternehmen, die auf Open-es aktiv sind. Dies ermöglicht es uns, Start-ups von UC Start Lab in branchenspezifischen Veranstaltungen vorzustellen (erste Veranstaltung zum Thema Kreislaufwirtschaft).

Außerdem haben wir **eine neue Zusammenarbeit mit Ivy Decarb** ins Leben gerufen, um die Dekarbonisierung des italienischen Textilsektors und seiner Lieferketten zu unterstützen.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, **unsere Maßnahmen über den Klimaschutz hinaus auszuweiten**, indem wir mit relevanten externen Interessengruppen und Verbänden zusammenarbeiten:

- > Im Einklang mit der „Finance for Biodiversity Pledge“ (der wir 2022 als erste italienische Bank beigetreten sind) haben wir 2025 begonnen, **unsere Fortschritte bei der Umsetzung jeder einzelnen Verpflichtung über ein offizielles Archiv offenzulegen.**
- > Wir haben mit UNEP FI zusammen- gearbeitet und an der Ausarbeitung der Pilotrichtlinien „PRB Nature Impact Target Setting for Banks“ mitgewirkt. Außerdem haben wir Feedback zu einer laufenden Initiative zum Zusammenhang zwischen Kreislaufwirtschaft und Natur gegeben.
- > Um unser ESG-Angebot über klimabezogene Themen hinaus zu erweitern, **haben wir One4Planet – Water Management in Italien eingeführt**, einen neuen ESG-gebundenen innovativen Kredit, der Investitionen zur Reduzierung von Wasserverschwendung und zur Verbesserung der Wasserwiederverwendung unterstützen soll.



Im Laufe des Jahres 2025 haben wir unser Ziel, eine **Netto-Null-Bank** zu werden, weiterverfolgt:



Unser Übergangsplan unterstützt dieses Ziel durch Zwischenziele für die CO₂-Neutralität bis 2030 in sechs Sektoren, darunter Öl und Gas, Stromerzeugung, Automobilindustrie, Stahl, Schifffahrt und Gewerbeimmobilien. Mit den 2025 eingeführten überarbeiteten Kennzahlen für Öl und Gas sowie Stromerzeugung haben wir unsere Zielabdeckung erweitert.



Die Gruppe hat weitere Fortschritte bei der Erreichung ihrer Netto-Null-Ziele erzielt, mit einer positiven Entwicklung der Netto-Null-Emissionen in allen Sektoren im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Basislinie.



Darüber hinaus haben wir lokale Initiativen wie „ESGeht doch!“ in Deutschland ins Leben gerufen, um KMUs bei der Entwicklung ihrer Übergangspläne zu unterstützen, sowie die Reihe „Salotti Energia“ in Italien, um mit Unternehmenskunden über Nachhaltigkeitsthemen ins Gespräch zu kommen.

Soziales

Seit Januar 2025 haben wir über Mikrokredite, Impact Financing und Kredite an benachteiligte Gebiete **soziale Finanzierungen in Höhe von 5,5 Milliarden €** bereitgestellt.

Im Jahr 2025 haben wir unser Engagement für die Unterstützung von Menschen und Gemeinschaften in unseren Märkten weiter verstärkt.

Unser **Social Financing erreichte 5,5 Milliarden €** und ermöglichte Mikrokredite, Impact Financing und Darlehen für benachteiligte Gebiete. Außerdem entwickeln wir eine Strategie zur Verbesserung der finanziellen Gesundheit und Inklusion gemäß unserer Verpflichtung zu verantwortungsvollem Bankwesen (Principles for Responsible Banking, PRB).

Wir haben durch gezielte Initiativen (darunter mehr als **15.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit unserer Mitarbeiter:innen**) einen **sozialen Beitrag in Höhe von ca. 71 Millionen €** geleistet. Insbesondere **hat die Stiftung** in den letzten drei Jahren **80 Millionen €** für die Bekämpfung von Bildungsarmut durch internationale Partnerschaften, Basisinitiativen und spezielle Forschungsprojekte **bereitgestellt**. All diese Initiativen haben mehr als 750.000 Schüler:innen, 10.000 Schulen und 18.000 Lehrkräfte in allen Ländern, in denen die Gruppe tätig ist, erreicht und beeinflusst. Darüber hinaus wurden in den letzten drei Jahren mehr als 300 Stipendien und Förderungen an Studierende und Forscher:innen vergeben, um **Talente zu fördern und die Schaffung von Wissen zu unterstützen**.

Wir haben auch in **Finanzbildung und Initiativen zur Sensibilisierung für ESGThemen investiert und damit 292.000 Begünstigte** in unseren Ländern **erreicht**.

Unsere **Banking Academy in Italien** hat mit zwei neuen Projekten zu diesen Ergebnissen beigetragen: Mit „Conta per Me“, das sich an Grundschulen wendet und mit einem neuen Kurs zur Betrugsbekämpfung.

Unser **Programm „Skills for Transition“** wurde weiter ausgebaut und umfasste 60.000 Schulungsstunden (ca. 33.000 Schüler:innen, ca. 12.000 Arbeitnehmer:innen und ca. 15.000 NEETs/Not in Education, Employment or Training), um junge Menschen und Unternehmen beim Erwerb der für den

laufenden Wandel erforderlichen Fähigkeiten zu unterstützen.

Wir haben unsere Gemeinden durch **spezielle Partnerschaften** (z.B. FAI, Rise Europe, Venice Sustainability Foundation) und durch **lokale Initiativen** wie die UniCredit Bank Austria Social Awards weiter unterstützt, die an 300 ausgezeichnete Projekte seit 2010 1,5 Millionen € an lokale Gemeinschaften verteilt haben.

Wir haben auch weiterhin das ESG-Bewusstsein unserer Mitarbeiter:innen gefördert, indem wir eine spezielle Schulung zum Thema Biodiversität für alle Kolleg:innen und eine „ESG-Ausblick“-Schulung für Führungskräfte eingeführt haben, in der Makrotrends und Auswirkungen auf die Branche mit besonderem Schwerpunkt auf die Landwirtschaft bewertet wurden. Online-Schulungen für alle UniCredit-Mitarbeiter:innen behandeln auch Themen wie Naturkapital und Kreislaufwirtschaft.



1. Bruttobetrag, der zur Unterstützung von Communities (Gemeinschaften) und Projekten gezahlt wurde, einschließlich Sponsoring und Spenden (Berechnungen basieren auf dem B4SI-Rahmenwerk).

Governance/Unternehmensführung

Die in den letzten Jahren aufgebaute solide ESG-Governance hat unsere ESG-Ergebnisse und bedeutenden DE&I-Erfolge unterstützt.

Im Laufe der Jahre haben wir eine solide ESG-Governance aufgebaut, die die Rechenschaftspflicht durch die Einbeziehung von **Nachhaltigkeits-Kennzahlen in die Vergütung des CEO und des Top-Managements, die ESG-Vertretung im Group Executive Committee sowie robuste Kredit- und Richtlinienrahmenbedingungen** in Verbindung mit klaren **Produktrichtlinien** fördert.

Im Jahr 2025 ermöglichte dies **bedeutende DE&I-Erfolge**:

- > **Geschlechtsspezifisches Lohngefälle** in vergleichbaren Positionen bei ca. 1%
- > **Starke Vertretung von Frauen**
 - 53% im Verwaltungsrat (BoD)
 - 58% im gesamten Konzern
 - 46% im Group Executive Committee (GEC)
 - 32% im Führungsteam (GEC und direkt unterstellte Mitarbeiter:innen)

> Starke internationale Präsenz

- 40% im Verwaltungsrat
- 55% konzernweit
- 62% im GEC
- 38% im Führungsteam

> Multikulturelle Vielfalt

- Globale Belegschaft mit 131 Nationalitäten
- Vertretung von 4 Generationen

In den letzten Jahren haben wir unsere gemeinsame Kultur auch durch spezielle Roadshows, an denen 27.000 Kolleg:innen aus 11 Ländern teilnahmen, und unseren jährlichen Culture Day gestärkt.



Bank Austria - Konzernabschluss 2025



Acceleration in action

From potential to unlimited possibility

Konzernlagebericht

Die Bank Austria im Überblick

Erfolgszahlen und Kennzahlen

	2025	2024	(Mio €) +/-
Nettozinsertrag	1.456	1.583	-8,0%
Dividenden und ähnliche Erträge aus at equity-Beteiligungen	293	284	3,2%
Provisionsüberschuss	805	791	1,8%
Handelsergebnis	33	1	>100%
Betriebserträge	2.616	2.698	-3,0%
Betriebsaufwendungen	(1.027)	(1.031)	-0,3%
Betriebsergebnis	1.589	1.667	-4,7%
Kreditrisikoaufwand	(33)	(43)	-23,9%
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	1.556	1.624	-4,2%
Ergebnis vor Steuern	1.464	1.558	-6,0%
Konzernergebnis	1.260	1.263	-0,3%
Aufwand/Ertrag-Koeffizient	39,3%	38,2%	+1,1 PP
Risikokosten	5 bp	7 bp	-2 bp

Bilanzwerte und Risikoaktiva

	31.12.2025	31.12.2024	(Mio €) +/-
Bilanzsumme	109.593	105.253	4,1%
Forderungen an Kunden	62.116	60.165	3,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.257	60.536	16,1%
Eigenkapital	11.038	10.757	2,6%
Risikogewichtete Aktiva (gesamte RWA)	38.809	38.952	-0,4%

Kapitalquoten

	31.12.2025	31.12.2024	+/-
Harte Kernkapitalquote (CET1)	20,6%	19,3%	1,3 PP
Kernkapitalquote	22,4%	21,1%	1,3 PP
Gesamtkapitalquote	24,5%	23,2%	1,3 PP
Verschuldungsquote/Leverage Ratio	6,6%	6,3%	0,3 PP

Mitarbeiter

(Mitarbeiterkapazitäten)	31.12.2025	31.12.2024	+/-
Gesamt	4.025	4.483	(458)

Filialen

	31.12.2025	31.12.2024	+/-
BA AG - Privatkundenfilialen	104	102	2

Anmerkungen:

- Die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria Gruppe, die RWA und Mitarbeiterkapazitäten entsprechen der Gliederung des Segmentberichts und der Darstellung des Segments Austria im Segmentbericht der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. Für 2024 wurden für diese Werte Anpassungen durchgeführt, die hauptsächlich die Übertragung des Iberia-Portfolios an die deutsche UniCredit Bank GmbH betreffen.
- Die im Lagebericht dargestellten Bilanzwerte stehen im Einklang mit dem umgegliederten Konzernabschluss der Bank Austria Gruppe
- RWA sind die gesamten aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva gemäß Basel 4 (2025) bzw. Basel 3 (2024)
- Kapitalquoten gemäß Basel 4 (2025) bzw. Basel 3 (2024); bezogen auf alle Risiken
- Die Mitarbeiterzahlen zum 31.12.2024 beinhalten 303 Mitarbeiterkapazitäten (FTE) von card complete. Aufgrund des Verkaufs des Unternehmens im September 2025 sind in den Mitarbeiterzahlen zum 31.12.2025 keine FTE der card complete mehr enthalten
- n.a. = nicht aussagekräftig; PP = Prozentpunkt(e); bp = Basispunkt(e)

Konzernlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld – Entwicklung der Märkte

Eine neue Normalität für die Weltwirtschaft

Das Jahr 2025 brachte durch den Regierungswechsel in den USA den Wandel von einer regelbasierten Weltwirtschaft, die auf multilateralen Regeln und Institutionen basiert, hin zu einem System, das stärker von Machtpolitik, Protektionismus und regionalem Blockdenken gekennzeichnet ist. Der stärkere Protektionismus und die Fragmentierung der Märkte waren eine Belastung für die Entwicklung der globalen Wirtschaft, deren Wachstum 2025 rund 3 Prozent erreichte. Nachdem die USA ab Februar höhere Zölle eingeführt hatten, haben nachfolgende Abkommen einige Extreme zwar abgeschwächt, doch die Unsicherheit über die Stabilität und Entwicklung der Weltwirtschaft blieb im Jahr 2025 beherrschend. Die Wirtschaftsentwicklung war 2025 von Volatilität geprägt und zunehmend staatlichen Einfluss ausgesetzt. Handelspolitische und fiskalische Instrumente rückten gegenüber der geldpolitischen Steuerung der Wirtschaft in den Vordergrund. Die Neuausrichtung der globalen Wertschöpfungskette als Folge der US-Politik und zur Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Lieferländern führte zu einer Abkehr von der ungezügelter Globalisierung und einer Abschwächung der Dynamik im Welthandel. Mit einer stimulierenden Fiskalpolitik wurde in vielen Ländern der Fokus stärker auf die Binnenkonjunktur gelegt und negative Wachstumseffekte abgefedert. Allerdings erhöhten sich dadurch die Sorgen hinsichtlich der Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen und die längerfristige Stabilität der Finanz- und Kapitalmärkte, die durch die erratische Wirtschaftspolitik der US-Regierung bereits 2025 zwischenzeitlich Turbulenzen ausgesetzt waren.

Die Verlangsamung des globalen Wachstums war stark durch die nachlassende Dynamik in den USA geprägt, wenn auch die wirtschaftliche Entwicklung sich angesichts der deutlich höheren Importzölle und der politischen Unsicherheiten bemerkenswert widerstandsfähig zeigte. Hohe Investitionen in Künstliche Intelligenz und eine gute Konsumententwicklung, vorrangig getragen von Haushalten mit höherem Einkommen ermöglichten 2025 ein Wirtschaftswachstum von knapp über 2 Prozent, nach noch 2,8 Prozent 2024. Auch die Wirtschaft der Eurozone hat den Zollsturm besser überstanden als erwartet. Die Inlandsnachfrage konnte einen moderaten, aber beständigen Wachstumskurs beschreiten, begünstigt durch die zunehmende Wirkung der geldpolitischen Lockerung und durch fiskalische Impulse. Das Wirtschaftswachstum erhöhte sich auf 1,4 Prozent nach 0,9 Prozent 2024, da neben Österreich vor allem auch Deutschland den Weg aus der Rezession fand.

Die inflationserhöhenden Effekte der Zollpolitik blieben im Jahr 2025 für die US-Wirtschaft relativ überschaubar. Die Teuerung in den USA betrug durchschnittlich 2,7 Prozent, jedoch mit steigender Tendenz in der zweiten Jahreshälfte. Angesichts der überschaubaren Inflationsauswirkungen schwenkte die US-Notenbank nach längerem Abwarten auf vorsichtige Zinssenkungen um. Die Leitzinsen wurden in der zweiten Jahreshälfte in drei Schritten um jeweils 25 Basispunkte reduziert, so dass die Fed-Funds-Target-Rate Ende 2025 bei 3,50 bis 3,75 Prozent lag. Im Euroraum bewegte sich die Inflation - unterstützt durch niedrige Rohölpreise und einer Stärkung des Euros - solide im Zielrahmen der Europäischen Zentralbank. Nach zwei Zinssenkungen in der ersten Jahreshälfte um jeweils 25 Basispunkte, die zu einem Rückgang des Einlagenzinssatzes auf 2,00 Prozent führten, kam es im späteren Jahresverlauf aufgrund stabiler Inflationserwartungen zu keinen weiteren geldpolitischen Maßnahmen der EZB.

Die vorsichtige Zinspolitik der US-Notenbank und der hohe Finanzierungsbedarf der öffentlichen Hand sorgte in den USA für ein hohes Niveau der langfristigen Zinsen. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries sank bis Ende 2025 entsprechend der Änderung der Leitzinsen um 40 Basispunkte auf 4,2 Prozent. Die langfristigen Renditen in Europa waren 2025 angesichts anderer geldpolitischer Vorgaben deutlich tiefer als in den USA: Die Rendite stiegen jedoch trotz der Senkung der Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte bedingt durch die Erwartung eines höheren öffentlichen Finanzierungsbedarfs als Folge der angekündigten Investitionsprogramme der EU und vor allem Deutschlands. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Bundesanleihe betrug Ende 2025 2,85 Prozent, jene des österreichischen Pendanten 3,10 Prozent. Trotz des hohen Zinsdifferenzials sorgte der steigende Vertrauensverlust in den US-Markt zur Umleitung von Kapitalflüssen, die sich in einer Stärkung des Euros gegenüber dem US-Dollar niederschlug. Nach 1,03 zu Jahresbeginn notierte der Wechselkurs des US-Dollars Ende 2025 bei 1,18 für einen Euro, bei relativ stabiler Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte.

Die Aktienmärkte waren 2025 zumindest anfangs von einer großen Volatilität gekennzeichnet. Die Erwartung von Steuererleichterungen ließen den US-Aktienmarkt stark ins Jahr starten, doch sorgten die Zollerhebungen für Ernüchterung mit einem massiven Einbruch des Dow-Jones-Index, der jedoch durch den Boom von in Künstlicher Intelligenz engagierten Unternehmen mehr als kompensiert werden konnte. Gegenüber dem Jahresbeginn gewann der Dow-Jones-Index 13 Prozent. Noch günstiger entwickelten sich die meisten europäischen Börsen. Der Euro-STOXX 50 legte bei ebenfalls hoher Volatilität im Jahresverlauf um 18 Prozent zu, der DAX sogar um 23 Prozent. Gestützt auf einen hohen Anteil an gut performenden Finanzwerten erreichte der Wiener Börsenindex ATX bis zum Jahresende sogar ein Kursplus von 45 Prozent.

Konzernlagebericht

Wirtschaftslage und Marktentwicklung in Österreich

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2025 die Rezession knapp hinter sich lassen und nach zwei Jahren mit rückläufiger Wirtschaftsleistung 2025 immerhin einen Anstieg des BIP um 0,5 Prozent erzielen. Getragen wurde die Konsolidierung der Konjunktur durch eine verbesserte Inlandsnachfrage, die unter anderem von der gelockerten Geldpolitik der EZB profitierte. Angesichts günstiger Finanzierungsbedingungen nahmen die Investitionen erstmals seit drei Jahren wieder etwas zu, getragen von leicht gesteigerten Investitionen in Ausrüstungen, während die Bauinvestitionen erneut zurückgingen. Insgesamt blieb die Investitionstätigkeit aufgrund der Konjunkturun sicherheiten auch in Zusammenhang mit den Folgen der US-Zollpolitik für die exportorientierten Branchen hinter den Erwartungen zurück, ebenso wie die Entwicklung des privaten Konsums. Die bestehenden wirtschaftlichen Unabwägbarkeiten sowie die Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf durchschnittlich 7,4 Prozent nach 7,0 Prozent 2024, führten zu einer hohen Sparneigung, was in Kombination mit der hohen Inflation die erwarteten Impulse für den privaten Konsum durch die kräftigen Lohnsteigerungen konterkarierte. Zudem dämpften erste Konsolidierungsmaßnahmen des öffentlichen Haushalts zur Eindämmung des Defizits unter das Vorjahresniveau von 4,7 Prozent des BIP die Nachfragedynamik. Der moderaten Erholung der Inlandsnachfrage stand eine negative Entwicklung der Nettoexporte gegenüber, verursacht durch hohe Exporteinbußen aufgrund des gestiegenen Protektionismus sowie der gesunkenen internationalen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft nach hohen Lohn- und Energiekostenanstiegen. Insbesondere die Entwicklung der Energiepreise sorgte nach dem Wegfall der Strompreisbremse mit Anfang des Jahres für einen deutlichen Anstieg der Inflation auf durchschnittlich 3,5 Prozent nach nur 2,8 Prozent 2024. Zudem wurde die Teuerung durch höhere Nahrungsmittelpreise und Dienstleistungspreise vor allem im Bereich Restaurants und Hotels befeuert.

Angetrieben durch eine leichte Verbesserung der Verbraucher- und Investitionsnachfrage, kam es 2025 zu einem leichten Aufschwung im Kreditgeschäft, angetrieben durch Haushaltskredite. Neben einem leichten Plus bei Konsumkrediten, sorgte die erhöhte Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen nach zwei Jahren sinkender Volumina für Schwung. Auch die Kreditvergabe an Unternehmen hat wieder geringfügig zugenommen.

Aufgrund der niedrigeren Zinssätze nahm erwartungsgemäß das Wachstum der Haushalts- und Unternehmenseinlagen im Jahr 2025 gegenüber 2024 ab. Allerdings blieb insbesondere der Anstieg der Haushaltseinlagen bedingt durch die hohe Verunsicherung, die eine hohe Sparneigung auslöste, auf hohem Niveau.

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf 2025

Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria-Gruppe gemäß Gliederung der Segmentberichterstattung ¹⁾

(Mio €)

	BANK AUSTRIA GRUPPE ANGEPASST ²⁾		VERÄNDERUNG		ÜBERLEITUNG		BANK AUSTRIA GRUPPE	
	2025	2024	+/- €	+/- %	2025	2024	2025	2024
Nettozinsertrag	1.456	1.583	(127)	-8,0%	-	21	1.456	1.604
Dividenden und ähnliche Erträge aus at equity-Beteiligungen	293	284	9	3,2%	-	-	293	284
Provisionsüberschuss	805	791	14	1,8%	-	7	805	798
Handelsergebnis	33	1	33	>100%	-	1	33	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	29	40	(11)	-27,5%	-	(2)	29	38
Betriebserträge	2.616	2.698	(82)	-3,0%	-	26	2.616	2.725
Personalaufwand	(575)	(583)	8	-1,4%	-	3	(575)	(580)
Andere Verwaltungsaufwendungen	(416)	(407)	(9)	2,2%	-	1	(416)	(406)
Erstattung von Aufwendungen	0	3	(3)	-87,1%	-	(3)	0	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen	(37)	(44)	7	-16,0%	-	-	(37)	(44)
Betriebsaufwendungen	(1.027)	(1.031)	4	-0,3%	-	2	(1.027)	(1.030)
BETRIEBSERGEBNIS	1.589	1.667	(79)	-4,7%	-	28	1.589	1.695
Kreditrisikoaufwand	(33)	(43)	10	-23,9%	-	2	(33)	(41)
BETRIEBSERGEBNIS NACH KREDITRISIKOAUFWAND	1.556	1.624	(68)	-4,2%	-	30	1.556	1.654
Sonstige Aufwendungen und Rückstellungen	(111)	(50)	(61)	>100%	-	(0)	(111)	(51)
<i>hievon: Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge</i>	(73)	(21)	(51)	>100%	-	(0)	(73)	(22)
Integrationsaufwand	(145)	(88)	(57)	64,2%	-	-	(145)	(88)
Finanzanlageergebnis	164	73	92	>100%	-	-	164	73
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.464	1.558	(94)	-6,0%	-	30	1.464	1.588
Ertragsteuern	(200)	(296)	96	-32,4%	-	(7)	(200)	(303)
Nicht beherrschende Anteile	(5)	1	(6)	n.a.	-	-	(5)	1
KONZERNERGEBNIS	1.260	1.263	(4)	-0,3%	-	23	1.260	1.286

¹⁾ Die in dieser Tabelle gezeigte Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria Gruppe entspricht der Gliederung des Segmentberichts und der UniCredit-Darstellung des Segments Austria.
Die Struktur der obigen Tabelle wurde gegenüber dem Vorjahresbericht leicht geändert.

²⁾ Für 2024 wurden im Gruppenergebnis der Bank Austria Anpassungen durchgeführt, die hauptsächlich den Transfer des Iberia-Portfolios an die deutsche UniCredit Bank GmbH betreffen.
n.a. = nicht aussagekräftig

Konzernlagebericht

Umgegliederte Gewinn- und Verlustrechnung 2025 der Bank Austria-Gruppe im Detail

Die folgende Erläuterung des Ergebnisses der Bank Austria richtet sich nach der Gewinn- und Verlustrechnung in der Struktur der Segmentberichterstattung. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der Segmentierungslogik der UniCredit-Gruppe. Die Vergleichszahlen für das Jahr 2024 sind angepasst (recast), die Anpassungen betreffen die Übertragung des Iberia-Portfolios an die deutsche UniCredit Bank GmbH.

In der **Segmentberichterstattung** weisen wir drei Geschäftsbereiche aus: **Retail, Wealth Management & Private Banking (WM&PB)** und **Corporates**.

Retail umfasst die Betreuung natürlicher Personen (inklusive Premium Banking-Kund:innen), Freie Berufe und Geschäftskunden (mit einem Jahresumsatz bis 1 Mio €).

Wealth Management & Private Banking (WM&PB) beinhaltet die Private Banking-Aktivitäten der Bank Austria für alle Kund:innen ab einem Gesamtvermögen von 1 Mio € und das in der Schoellerbank konzentrierte Wealth Management.

In der Division **Corporates** werden Firmenkunden aller Größen betreut, auch multinationale und internationale Großkunden mit Bedarf an kapitalmarktbezogenen Dienstleistungen und Investmentbanking-Lösungen. Weiters sind die Aktivitäten der FactorBank und Leasing inkludiert und es werden auch Financial Institutions wie Banken, Asset Manager, institutionelle Kunden und Versicherungen betreut. Die keinem Geschäftsbereich zugeordneten Teile der Bank werden im Segment **Corporate Center** gezeigt.

Strategieplan „UniCredit Unlocked“ und Transformation der UniCredit Gruppe

Die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2025 bestätigen die Fähigkeit der Bank Austria- und der UniCredit-Gruppe, auch in einem schwierigen makroökonomischen Umfeld wie dem aktuellen eine hohe und nachhaltige Rentabilität zu erzielen, die durch robuste, diversifizierte und hochwertige Erträge gestützt wird.

Insbesondere spiegeln die erzielten Ergebnisse die Vorteile des umgesetzten Transformationsprojekts wider, das auf einer gemeinsamen strategischen Vision und einem gemeinsamen Modell für alle Banken der Gruppe basiert. Vereinfachungen, die Unterstützung durch Product Factories, zunehmend gemeinsame und integrierte Technologie- und Datenplattformen, gemeinsame Beschaffung und Investitionen verschaffen allen Banken der Gruppe Wettbewerbsvorteile und Größenvorteile, die sich direkt in robusten und hochwertigen Erträgen niederschlagen und eine solide Grundlage für zukünftiges Wachstum bilden.

In der zweiten Phase der Transformation konzentrierte sich die Gruppe auf die Beschleunigung des kommerziellen Wachstums, indem sie sich auf gezielte Initiativen konzentrierte und Kapital und Ressourcen auf die attraktivsten Chancen in Bezug auf Risiko und Rendite auf Ebene der geografischen Gebiete, Kundensegmente und Produktbereiche lenkte.

Die Gruppe setzt eine Reihe von Initiativen um, die darauf abzielen, Qualität, Größe und Wert langfristig zu fördern, wie beispielsweise den weiteren Ausbau der Produktfabriken, um die Integration zwischen diesen und den Geschäftsbanken zu verbessern und einen größeren Teil der Wertschöpfungskette zu erfassen, oder die Beschleunigung des Geschäfts mit KMUs und dem Privatkunden- & Affluent-Sektor, wo die Franchise der Gruppe stärker und das Potenzial höher ist.

Der andere strategische Schwerpunkt, auf den sich die Gruppe zur Unterstützung des künftigen Wachstums konzentriert, ist die Innovation durch Investitionen in Technologie, künstliche Intelligenz und Vertriebskanäle, um die für den langfristigen Erfolg erforderlichen Fähigkeiten und Infrastrukturen aufzubauen.

Als integraler Bestandteil der UniCredit-Gruppe verfolgt auch die Bank Austria-Gruppe die Strategie des „UniCredit Unlocked“-Plans. Die im Jahr 2025 erzielten Ergebnisse bestätigen die gestärkte und nachhaltige Rentabilität der Bank Austria.

Konzernlagebericht

Im Jahr 2025 erzielte die Bank Austria **Betriebserträge** in Höhe von 2.616 Mio € (-3% gegenüber dem Vorjahreswert von 2.698 Mio €). Bereinigt um den Verkauf der card complete¹ sinken die Betriebserträge von 2.631 Mio € in 2024 um -2% auf 2.574 Mio € in 2025. Die Reduktion stammt vor allem aus dem Nettozinsertrag aufgrund des geänderten Zinsumfelds, wohingegen die Provisionen um 2% gestiegen sind (bzw. bereinigt um den Verkauf der card complete um +6%¹).

Der **Nettozinsertrag**, die größte Position unter den Betriebserträgen der Bank Austria, sank aufgrund des sinkenden Zinsniveaus um -8% auf 1.456 Mio € (Vorjahr: 1.583 Mio €).

Die **Dividenden und ähnliche Erträge aus at Equity-Beteiligungen** waren mit 293 Mio € über dem Vorjahreswert von 284 Mio €. In dieser Position sind vor allem anteilige Ergebnisse wesentlicher at Equity-Beteiligungen wie der 3-Banken-Gruppe und der Oesterreichischen Kontrollbank inkludiert.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um 2% auf 805 Mio € (Vorjahr: 791 Mio €), bereinigt um den Verkauf der card complete¹ stiegen die Provisionserträge um +6%, mit einem Anstieg in allen Segmenten. Vor allem die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft und Versicherungen haben sich positiv entwickelt.

Die Ergebnisse wurden durch die Einführung der internen Lösung für das Kreditkartengeschäft der Bank Austria und das erfolgreiche Insourcing der Ausgabe eigener Karten nach dem Verkauf von card complete, die Markteinführung des Acquiring-Geschäfts, das starke Wachstum der Schoeller Invest-Fondsverkäufe und die Erweiterung des Versicherungsproduktangebots gestützt.

Im **Handelsergebnis** wurde ein Wert von 33 Mio € (hievon +10 Mio € aufgrund der XVA²-Entwicklung ((Verengung der Kreditspreads) und positive Effekte aus den Zinsentwicklungen im Jahr 2025) ausgewiesen, während der Vergleichswert des Vorjahres 1 Mio € betrug.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge** sind Positionen enthalten, die nicht den oben genannten Ertragspositionen zugeordnet werden. Im Jahr 2025 ergab sich ein Ertrag von 29 Mio € (gegenüber 40 Mio € im Vorjahr).

Die **Betriebsaufwendungen** reduzierten sich im Jahr 2025 leicht auf 1.027 Mio € (Vorjahr: 1.031 Mio €). Dies unterstreicht weiterhin die Effizienz im Kostenmanagement, bei vollständigem Ausgleich der Inflation. Bereinigt um den Verkauf von card complete¹ stiegen die Betriebskosten um 2%.

Der **Personalaufwand** belief sich auf 575 Mio € und konnte durch weitere Effizienzmaßnahmen unter dem Niveau von 2024 (583 Mio €) gehalten werden, unter anderem vom Verkauf der card complete beeinflusst.

Die **Anderen Verwaltungsaufwendungen** zeigten einen Anstieg um 2% auf 416 Mio €, der vor allem auf Einmaleffekte und höhere IT- Aufwendungen zurückzuführen ist, teilweise kompensiert durch Kosteneinsparungsmaßnahmen.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen** konnten um 16% von 44 Mio € auf 37 Mio € reduziert werden.

Das **Betriebsergebnis** erreichte 1.589 Mio € und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 1.667 Mio € (-5%), im Wesentlichen beruhend auf der oben angeführten Reduktion des Nettozinsertrages.

Im Jahr 2025 blieb die **Kosten-/Ertrags-Relation (Cost/Income Ratio)** stark auf dem Niveau von 39,3%, was die gute operationale Effizienz widerspiegelt (Vorjahr: 38,2%), während der **Return on Allocated Capital (ROAC)**³ infolge der Einführung von Basel 4 von 23,8% auf 22,6% sank.

Für das Jahr 2025 betrug der **Kreditrisikoaufwand** -33 Mio € (davon +57 Mio € betreffend Stage 1 und 2 sowie -89 Mio € in Stage 3), nach einem Aufwand von -43 Mio € im Vorjahr. Im Segment Retail konnten Auflösungen von +88 Mio € durchgeführt werden, in Wealth Management & Private Banking belief sich die Auflösung auf +0,5 Mio €. Im Segment Corporates erreichte der Kreditrisikoaufwand 2025 einen Wert von 121 Mio € (ein Rückgang von 6 Mio € gegenüber dem Vorjahr), was auf Zuflüsse in notleidende Kredite aufgrund einzelner größerer Ausfälle im 4. Quartal 2025 und eine Neubewertung der geopolitischen Overlays zurückzuführen ist, die teilweise durch Modelländerungen und Neukalibrierungen ausgeglichen wurden.

Bei der Kennzahl **Risikokosten (Cost of Risk)**, ausgedrückt als Quotient des Kreditrisikoaufwands und des durchschnittlichen Kreditvolumens in Basispunkten/bp, ergibt sich in diesem Sinne weiterhin ein sehr geringer Wert von 5 bp (7 bp im Vorjahr), was die fortgesetzt starke Kreditqualität widerspiegelt. Für die Unternehmensbereiche wurden folgende Cost of Risk ausgewiesen: Retail -51 bp aufgrund von Auflösungen (Vorjahr: -47 bp), WM & PB -8 bp wegen der Auflösungen (Vorjahr: 5 bp) und Corporates 29 bp (Vorjahr: 31 bp).

¹ Die Bank Austria hat den Verkauf ihrer Beteiligung an der card complete im September 2025 abgeschlossen. Die Anpassung bezieht sich auf den Ausschluss des Beitrags von card complete für acht Monate des Jahres 2025 und für das gesamte Jahr 2024, da die card complete-Ergebnisse vollkonsolidiert wurden.

² XVA: Sammelbegriff für Bewertungsanpassungen bei Derivatkontrakten. Die wichtigsten hievon sind CVA (Credit Value Adjustment), DVA (Debit Value Adjustment und FuVA (Funding Value Adjustment).

³ ROAC (Return on Allocated Capital): Nettogewinn gemessen am allozierten Kapital (alloziertes Kapital berechnet auf Basis der Risk-Weighted Assets und des von der UniCredit für die einzelnen Gruppenteile vorgegebenen CET1 Target Ratios: 13,00% der Risk-Weighted Assets (2025 und 2024).

Konzernlagebericht

Im Jahr 2025 erzielte die Bank ein operatives Ergebnis (**Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand**) von 1.556 Mio €, eine Reduktion von 4% gegenüber dem Vorjahreswert von 1.624 Mio. Die einzelnen Kundengeschäftsfelder trugen wie folgt zur operativen Leistung (nach Kreditrisikoaufwand, „*Net operating profit*“) bei: Retail 544 Mio € (angepasstes Vorjahresergebnis 583 Mio €), Wealth Management & Private Banking 137 Mio € (Vorjahr angepasst: 147 Mio €) und Corporates 604 Mio € (Vorjahr angepasst: 677 Mio €).

Unter der Position **Sonstige Aufwendungen und Rückstellungen** (inkl. Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge) wurde in der Berichtsperiode ein Betrag von -111 Mio € (Vorjahr -50 Mio €) inklusive einer Rückstellung für Kreditabwicklungsgebühren gezeigt. Die hier inkludierten **Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge** waren mit -73 Mio € deutlich höher als 2024 (-21 Mio €). Der Anstieg ist auf die Erhöhung der Bankenabgaben zurückzuführen (-51 Mio €).

Die Position **Integrationsaufwand** stieg auf -145 Mio € (Vorjahr -88 Mio €) und beinhaltet Aufwand aus dem Kauf des Bank Austria Headoffice-Gebäudes am Rothschildplatz 1 am Austria Campus Wien (RP1) sowie Maßnahmen, um den Mehrjahresplan erfolgreich umzusetzen.

Im **Finanzanlageergebnis** wurde ein Ertrag von +164 Mio € (Vorjahr: +73 Mio €) ausgewiesen. Hier sind vor allem Wertanpassungen auf einzelne At Equity-Beteiligungen (insbesondere mit Bezug auf die zur 3-Banken-Gruppe gehörende BTV) sowie auch Bewertungs- und Verkaufsergebnisse von Liegenschaften inkludiert.

Aus den angeführten Positionen ergibt sich ein **Ergebnis vor Steuern** von 1.464 Mio €. Die Reduktion von -6% gegenüber dem Vorjahresbetrag von 1.558 Mio € resultiert vor allem aus den gesunkenen Zinserträgen und höheren Systemsicherungsbeiträgen und Integrationskosten, teilweise kompensiert durch die positive Entwicklung des Finanzanlageergebnis.

Die **Ertragsteuern** sanken auf -200 Mio € (Vorjahr: -296 Mio €), vor allem durch die Reduktion des Steuerumlagesatzes aufgrund des Aufsetzens der neuen Steuergruppe (Details siehe unter **A.6.5** im Anhang des Konzernabschlusses).

Für **Nicht beherrschende Anteile** (Minderheitsanteile) wurde ein Wert von -5 Mio € angesetzt (Vorjahresbetrag: +1 Mio €).

Im Jahr 2025 belief sich somit der Gewinn (**Konzernergebnis**) auf 1.260 Mio €, was ungefähr demselben letztjährigen Wert entspricht (1.263 Mio €), obwohl sich die Bankenabgaben um 51 Mio € erhöhten.

Konzernlagebericht

Bilanz und Eigenkapital

Die Bilanz der Bank Austria Gruppe zum 31. Dezember 2025 gibt die strategisch angestrebte Zielstruktur einer **österreichischen Universalbank** mit klassischem Kommerzkundengeschäft wieder.

Die **Forderungen an Kunden** stellen mit einem Anteil von mehr als 50% die mit Abstand größte Position auf der Aktivseite dar. Rund zwei Drittel des Kreditvolumens entfallen auf die Division Corporates und unterstreichen die führende Position der Bank Austria als wichtigen Kreditgeber der österreichischen Wirtschaft. Überdies hält die Bank eine bedeutende Stellung in der Kreditgewährung an österreichische Privatkund:innen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** repräsentieren knapp zwei Drittel der Passiva. Sie bestehen zu ungefähr zur Hälfte aus Einlagen in den Geschäftsbereichen Retail sowie Wealth Management & Private Banking und stellen eine solide Refinanzierungsbasis für die Bank Austria dar.

Die Liquiditätsdeckungsquote (LCR, Liquidity Coverage Ratio) der UniCredit Bank Austria AG betrug 146% (Vorjahr: 158%).

Umgegliederte Konzernbilanz ¹⁾

AKTIVA	BETRAG ZUM		VERÄNDERUNG	
	31.12.2025	31.12.2024	+/- MIO €	+/- %
Barreserve	7.205	5.602	1.603	+28,6%
Handelsaktiva	1.159	1.354	(196)	- 14,4%
Forderungen an Kreditinstitute	9.371	10.409	(1.037)	- 10,0%
Forderungen an Kunden	62.116	60.165	1.951	+3,2%
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	27.417	24.581	2.836	+11,5%
Hedginginstrumente	1.072	1.428	(355)	- 24,9%
Sachanlagen	740	739	1	+0,1%
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	7	(3)	- 50,9%
Steueransprüche	260	332	(72)	- 21,6%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	-	338	(338)	- 100,0%
Sonstige Aktiva	250	300	(50)	- 16,6%
SUMME DER AKTIVA	109.593	105.253	4.340	+4,1%

Konzernlagebericht

fortgesetzt: Umgegliederte Konzernbilanz ¹⁾

(Mio €)

PASSIVA	BETRAG ZUM		VERÄNDERUNG	
	31.12.2025	31.12.2024	+/- MIO €	+/- %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.458	13.672	(4.213)	- 30,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.257	60.536	9.720	+16,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.373	12.532	(158)	- 1,3%
Handelsspassiva	1.207	1.364	(157)	- 11,5%
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	176	286	(110)	- 38,4%
Hedginginstrumente	1.156	1.708	(552)	- 32,3%
Steuerverpflichtungen	140	77	63	+80,8%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	3.775	4.288	(513)	- 12,0%
<i>hievon: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	<i>2.649</i>	<i>2.875</i>	<i>(227)</i>	<i>- 7,9%</i>
Nicht beherrschende Anteile	12	33	(21)	- 63,4%
Eigenkapital	11.038	10.757	281	+2,6%
<i>hievon:</i>				
- Kapital und Rücklagen	9.780	9.472	308	+3,3%
- Konzernergebnis	1.259	1.285	(27)	- 2,1%
SUMME DER PASSIVA	109.593	105.253	4.340	+4,1%

¹⁾ siehe Überleitung von der umgegliederten Bilanz zur Gliederung des Konzernabschlusses (auf der nächsten Seite)

Vorjahreswerte wie veröffentlicht (nicht angepasst), jedoch teilweise an die gegenüber dem Vorjahresbericht leicht geänderte Struktur angepasst (mit unterschiedlicher Granularität in einigen Positionen). Forderungen an Kunden zum 31.12.2024 ohne Berücksichtigung von Darlehen in Höhe von 0,3 Mrd € im Zusammenhang mit der Iberia-Transaktion, die zum Jahresende 2024 als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden durch die Umgliederung einer Gegenpartei für Repo-Geschäfte aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2025 beeinflusst.

Konzernlagebericht

Überleitung von der umgegliederten Bilanz (siehe vorige Seite) zur Gliederung des Konzernabschlusses

Konzernabschluss

	(Mio €)	
	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVA		
Barreserve	7.205	5.602
Pos 10. Barreserve	7.205	5.602
Handelsaktiva	1.159	1.354
Pos. 20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände a) Handelsaktiva	1.159	1.354
Forderungen an Kreditinstitute	9.371	10.409
Pos. 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: a) Forderungen an Kreditinstitute	11.243	11.972
abzüglich: Schuldinstrumente	(1.872)	(1.563)
Forderungen an Kunden	62.116	60.165
Pos. 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: b) Forderungen an Kunden	66.022	62.279
abzüglich: Schuldinstrumente	(4.165)	(2.436)
abzüglich: Leasingaktiva gem. IFRS16	(35)	(37)
zuzüglich: Forderungen (aus Pos 20.c)	295	359
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	27.417	24.581
Pos 20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: b) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert	141	115
Pos 20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: c) verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten	363	431
abzüglich: Forderungen (zu Forderungen gegenüber Kunden)	(295)	(359)
Pos. 30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.650	17.220
Pos. 70. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	3.485	3.138
zuzüglich Schuldinstrumente (aus Pos. 40.a)	1.872	1.563
zuzüglich Schuldinstrumente (aus Pos. 40.b)	4.165	2.436
zuzüglich: Leasingaktiva gem. IFRS16 (aus Pos. 40.b)	35	37
Hedginginstrumente	1.072	1.428
Pos. 50. Hedging-Derivate	2.332	2.274
Pos. 60. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(1.260)	(846)
Sachanlagen	740	739
Pos. 90. Sachanlagen	740	739
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	3	7
Pos 100. Immaterielle Vermögenswerte abzüglich Firmenwerte	3	7
Steueransprüche	260	332
Pos 110. Steueransprüche	260	332
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	-	338
Pos. 120. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	-	338
Sonstige Aktiva	250	300
Pos. 130. Sonstige Aktiva	250	300
SUMME DER AKTIVA	109.593	105.253

Konzernlagebericht

fortgesetzt: Konzernabschluss

(Mio €)

PASSIVA	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.458	13.672
Pos. 10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.458	13.672
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.257	60.536
Pos. 10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.423	60.812
abzüglich: Umgliederung von Leasingverbindlichkeiten gem. IFRS 16 in sonstige Passiva	(166)	(275)
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.373	12.532
Pos. 10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: c) Verbriefte Verbindlichkeiten	12.373	12.532
Handelspassiva	1.207	1.364
Pos. 20. Handelspassiva	1.207	1.364
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	176	286
Pos. 30. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten zuzüglich Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS16 (von Pos. 10.b)	10	11
	166	275
Hedginginstrumente	1.156	1.708
Pos. 40. Hedging-Derivate	2.029	2.549
Pos. 50. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(874)	(842)
Steuerverpflichtungen	140	77
Pos 60. Steuerverpflichtungen	140	77
Sonstige Verbindlichkeiten	3.775	4.288
Pos 80. Sonstige Passiva	663	979
Pos 100. Rückstellungen	3.112	3.309
hievon Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.649	2.875
Nicht beherrschende Anteile	12	33
Pos 190. Nicht beherrschende Anteile (+/-)	12	33
Eigenkapital	11.038	10.757
- Kapital und Rücklagen	9.780	9.472
Pos. 120. Bewertungsreserven	(1.910)	(2.042)
Pos. 140. Eigenkapitalinstrumente	600	600
Pos. 150. Sonstige Rücklagen	5.271	5.097
Pos. 160. Kapitalrücklage	4.137	4.136
Pos. 170. Gezeichnetes Kapital	1.681	1.681
- Konzernergebnis	1.259	1.285
Pos.200. Konzernergebnis (+/-)	1.259	1.285
SUMME DER PASSIVA	109.593	105.253

Vorjahreswerte wie veröffentlicht (nicht angepasst), jedoch teilweise an die gegenüber dem Vorjahresbericht leicht geänderte Struktur angepasst (mit unterschiedlicher Granularität in einigen Positionen).

Konzernlagebericht

Überleitungsgrundsätze für die umgegliederte konsolidierte Bilanz

Die wichtigsten Umgliederungen, die bei der Überleitung von der Gliederung des Konzernabschlusses zur oben dargestellten umgegliederten Bilanz vorgenommen wurden und deren Beträge in den diesem Bericht beigefügten Tabellen analytisch dargestellt sind, betreffen folgende Bereiche:

- die Einbeziehung des Postens "Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: a) Forderungen an Kreditinstitute" in "Forderungen an Kreditinstitute", abzüglich der in "Sonstige finanzielle Vermögenswerte" umklassifizierten Schuldverschreibungen,
- die Einbeziehung des Postens "Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: b) Forderungen an Kunden" in "Forderungen an Kunden", abzüglich der Schuldverschreibungen und der in "Sonstige finanzielle Vermögenswerte" umgegliederten IFRS 16-Leasing-Vermögenswerte, sowie der Kredite im Zusammenhang mit dem Posten "Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte: c) Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind",
- die Zusammenfassung der Posten (i) "Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte: b) Zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und c) Sonstige Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind", abzüglich der in "Forderungen an Kreditinstitute und Kunden" umgegliederten Kredite, von (ii) "Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte", von (iii) "Beteiligungen", neben Umgliederungen von (iv) Schuldverschreibungen aus dem Posten "Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: a) Forderungen an Kreditinstitute und b) Forderungen an Kunden" und von (v) IFRS16-Leasing-Vermögenswerten aus dem Posten "Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: a) Forderungen an Kreditinstitute und b) Forderungen an Kunden",
- die Einbeziehung der Leasingverbindlichkeiten in die "Sonstigen finanzielle Verbindlichkeiten" gemäß dem Rechnungslegungsstandard IFRS 16 in Bezug auf den Posten "Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden",
- Gruppierung der Posten "Hedging-Derivate" und "Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte" sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite,
- die Einbeziehung der Posten "Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen" und "Sonstige Rückstellungen" unter "Sonstige Verbindlichkeiten".

Die **Bilanzsumme** zum 31.12.2025 erhöhte sich im Vergleich zum 31.12.2024 um 4,3 Mrd € auf 109,6 Mrd €, vor allem aufgrund von Anstiegen bei der **Barreserve** (7,2 Mrd €, +1,6 Mrd € ggü. Jahresende 2024), den **Forderungen an Kunden** (62,1 Mrd €, +2,0 Mrd € ggü. Jahresende 2024) und den **Sonstigen finanziellen Vermögenswerten** (27,4 Mrd €, +2,8 Mrd € ggü. Jahresende 2024).

Die **Forderungen an Kunden** stiegen auf 62,1 Mrd € deutlich an (60,2 Mrd € zum Jahresende 2024, das ist ein Anstieg von 2,0 Mrd €), trotz des Verkaufs der Iberia-Kredite an die UniCredit Bank GmbH (weitere Einzelheiten zu diesem Verkauf finden Sie im Kapitel A.6.11 des Anhangs zum Konzernabschluss) und des Verkaufs der card complete.

Ohne den Verkauf der Iberia-Kredite und der card complete hätte der Anstieg 3,0 Mrd € (+5%) betragen, was sich auch in einer Trendwende bei der Entwicklung des Marktanteils bei Unternehmenskrediten widerspiegelt.

Die notleidenden Bruttokredite beliefen sich auf 2,1 Mrd €, ein Anstieg von 0,1 Mrd € gegenüber Jahresende 2024. Die Brutto-NPL-Ratio (3,2%) stieg leicht gegenüber dem Jahresende 2024 (3,1%), die Netto-NPL-Ratio stieg ebenfalls geringfügig (2,2%, nach 2,0% zum Jahresende).

Die **Sonstigen finanziellen Vermögenswerte** stiegen um 2,8 Mrd € auf 27,4 Mrd €, v.a. bedingt durch einen Zuwachs im Wertpapierportfolio.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** zeigten gegenüber dem Bilanzstichtag 2024 einen deutlichen Rückgang um 4,2 Mrd € auf 9,5 Mrd €, aufgrund der im folgenden Absatz beschriebenen Umgliederung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** stiegen im Berichtszeitraum um 9,7 Mrd € auf 70,3 Mrd €, vor allem aufgrund einer Umgliederung einer Gegenpartei für Repo-Geschäfte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von 8,5 Mrd € zum 31.12.2025; der sonstige Zuwachs wurde vorwiegend im Geschäftsbereich Corporates erzielt.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** blieben mit 12,4 Mrd € zum Ende des Berichtszeitraumes nahezu unverändert (12,5 Mrd € zum Jahresende 2024). Unter anderem wurde 2025 eine gruppeninterne Tier 2-Emission in Höhe von 0,6 Mrd € platziert.

Konzernlagebericht

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die **Commercial Total Financial Assets (Comm. TFA)**, die Summe aller Kundenveranlagungen) 97,0 Mrd € (das ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um +3,1 Mrd €, vor allem durch +1,2 Mrd € an Assets under Custody, +0,9 Mrd € an Assets under Advisory und +0,7 Mrd € an Einlagen von Kunden), davon 20,7 Mrd € an **Assets under Management (AuM)**, Fonds- und Vermögensverwaltungsprodukte), 3,8 Mrd € an **Assets under Advisory (AuA)**, 18,3 Mrd € an **Assets under Custody (AuC)**, Direktanlagen auf dem Kapitalmarkt/Depotgeschäft), 51,3 Mrd € an **Einlagen von Kunden** (inkl. Bausparguthaben, Guthaben bei Abfertigungsvorsorgekassen) und 3,0 Mrd € Guthaben bei Lebensversicherungen.

Die Comm. TFA beziehen sich auf Volumina der (Sub-) Divisionen Retail, Wealth Management & Private Banking und SME (KMUs). Large Corporates und zentrale Funktionen (Corporate Center) sind nicht inkludiert.

Die **Rückstellungen** (inkludiert in den **Sonstigen Passiva**) beliefen sich zum Jahresende 2025 auf rund 3,1 Mrd €, das sind -0,2 Mrd € gegenüber Jahresende 2024. Die bedeutendste Position hierin sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, diese erreichten 2,6 Mrd € (31.12.2024: 2,9 Mrd €). Zum 31.12.2025 betrug der Rechnungszinssatz für das Sozialkapital 4,05%, was einen Anstieg von 0,65 Prozentpunkten gegenüber dem Jahresendwert 2024 von 3,40% darstellt.

Zum 31. Dezember 2025 wurde ein **Eigenkapital** von 11,0 Mrd € ausgewiesen, somit ein Zuwachs von 0,3 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2024. Dies ist vor allem durch die Dividendenzahlung für 2024 von 1.082 Mio € und den bilanziellen Jahresgewinn 2025 von 1.259 Mio € getrieben.

Konzernlagebericht

Eigenmittelausstattung und risikogewichtete Aktiva

Die Eigenmittel und Kapitalerfordernisse sowie die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten werden gemäß der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD) zur Umsetzung von Basel 4 (Finalisierung von Basel 3) in der Europäischen Union berechnet. Aufgrund der CRR-Begleitverordnung bzw. der EZB-Verordnung 2016/445 über die Nutzung der im EU-Recht eröffneten Optionen und Ermessensspielräume gelten diese Bestimmungen jedoch noch nicht vollumfänglich, sondern werden schrittweise über einige Jahre verteilt eingeführt.

Ab Stichtag 1. Jänner 2025 gelten sämtliche regulatorische Bestimmungen der CRR inklusive aller nachfolgenden Anpassungen (CRR III, in Kraft seit 9. Juli 2024) und sind in der Ermittlung der Eigenmittelquoten reflektiert.

Die Bestimmungen der CRD V wurden über die BWG-Novelle vom 28. Mai 2021 in österreichisches Recht umgesetzt. Die Umsetzung der CRD VI ist in Österreich noch im Gange.

Die Bank Austria Gruppe ermittelt ihre konsolidierten regulatorischen Eigenmittel und ihre konsolidierten regulatorischen Kapitalerfordernisse nach IFRS. Von der Möglichkeit, die IFRS 9-Kreditrisikoeffekte zeitlich zu verteilen, macht die Bank Austria seit 1.1.2021 Gebrauch, letztmals zum Ende der Übergangsperiode 31.12.2024.

Die **anrechenbaren Eigenmittel** der Bank Austria Gruppe erhöhten sich zum 31.12.2025 im Vergleich zum 31.12.2024 um 0,6 Mrd € auf 8,4 Mrd €. Das Zusätzliche Kernkapital (AT1) blieb mit 0,6 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2024 unverändert.

Das **harte Kernkapital (CET1)** erhöhte sich auf 7,0 Mrd € (Jahresende 2024: 6,5 Mrd €).

Im Vergleich zum Jahresende 2024 stieg der **Gesamtrisikobetrag (RWA/Risikogewichtete Aktiva)** von 33,6 Mrd € auf 34,1 Mrd €. Der Rückgang des Kreditrisikos um 1,0 Mrd € war getrieben von einem durch Basel 4 bedingten Anstieg, der allerdings von der im 4. Quartal 2025 unterzeichneten Verbriefung, den überarbeiteten lokalen EAD-Modellen sowie dem Verkauf der Iberia-Kredite an die UniCredit Bank GmbH im ersten Halbjahr 2025 überkompensiert wurde.

Im Gegensatz dazu erhöhte sich das Operationale Risiko im Wesentlichen durch das Inkrafttreten von Basel 4 von 3,0 Mrd € auf 4,7 Mrd €. Das Marktrisiko reduzierte sich im Beobachtungszeitraum um 0,1 Mrd € auf 0,4 Mrd €.

Die **Eigenmittelquoten**, wie in nachstehender Tabelle dargestellt, konnten deutlich gestärkt werden. Die Quoten übertreffen weiterhin signifikant die gesetzlichen Anforderungen.

Eigenmittelquoten (bezogen auf alle Risiken)

	31.12.2025	31.12.2024
Harte Kernkapitalquote (CET1)	20,6%	19,3%
Kernkapitalquote	22,4%	21,1%
Gesamtkapitalquote	24,5%	23,2%

Die **Leverage Ratio** gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/62 beträgt unter Berücksichtigung des aktuellen Stands der Übergangsbestimmungen 6,6% per 31. Dezember 2025.

Konzernlagebericht

Entwicklung der Segmente

Retail

(Mio €)

	2025	2024 ¹⁾	VERÄNDERUNG	
			+/- Mio €	+/- %
Betriebserträge	961	1.017	(57)	-5,6%
Betriebsaufwendungen	(505)	(522)	17	-3,3%
Betriebsergebnis	455	495	(39)	-8,0%
Kreditrisikoaufwand	88	88	0	0,5%
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	544	583	(39)	-6,7%
Ergebnis vor Steuern	495	578	(83)	-14,3%
Commercial Total Financial Assets ²⁾	43.636	42.780	856	2,0%
Kundenforderungen	17.371	18.191	(820)	-4,5%
Kundenverbindlichkeiten	28.342	28.059	283	1,0%
Ø Risikoaktiva (RWA) ³⁾	8.718	8.894	(176)	-2,0%
ROAC ⁴⁾	32,8%	38,5%	-5,8 PP	n.a.

1) Die Vorjahresvergleichswerte in der Segmentberichterstattung weichen von den publizierten Werten ab, da sie an die derzeitige Struktur und Methodik angepasst wurden (siehe im Abschnitt Segmentberichterstattung im Anhang zum Konzernabschluss)

2) Commercial Total Financial Assets = Summe der Kundenveranlagungen, somit Summe der Kundenverbindlichkeiten sowie der Assets under Management (Fonds- und Vermögensverwaltungsprodukte) und der Assets under Custody (Direktanlagen auf dem Kapitalmarkt / Depotgeschäft)

3) Durchschnittliche Risikoaktiva (alle Risikoarten) gemäß Basel 4 (2025) bzw. Basel 3 (2024)

4) Berechnung Allocated Capital mit 13,00% CET1 Target Ratio (2025 und 2024); bei Retail leicht abweichend durch Minderheitsanteile der card complete

n. a. = nicht aussagekräftig

PP = Prozentpunkte

Betriebsergebnis

Die Betriebserträge lagen leicht unter dem Vorjahreswert, was auf ein rückläufiges Nettozinsergebnis infolge der sinkenden Marktzinsen zurückzuführen ist, teilweise ausgeglichen durch die Einstellung eines Einlageprodukts, das nicht mehr den aktuellen Marktbedingungen entsprach. Bereinigt um den Verkauf der card complete⁴ wies der Provisionsüberschuss ein starkes Wachstum von 11% auf, hauptsächlich aufgrund von Investmentprodukten, der Kartenausgabe und der Verkäufe von Versicherungsprodukten, unterstützt durch einen neuen Vertrag mit einer Versicherungsgesellschaft.

Die Betriebsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 3%. Unter Herausrechnung der card complete¹ stiegen sie leicht um 2% - aufgrund gestiegener Ausgaben für Sponsoring und ICT.

Kreditrisikoaufwand

Der Kreditrisikoaufwand ist gleich wie im Vorjahr und resultierte hauptsächlich aus Nettoauflösungen im Performing-Portfolio aufgrund von Rekalibrierungen.

Ergebnis vor Steuern

Aufgrund des oben angeführten rückläufigen Nettozinsertrags infolge des Marktumfelds und höherer Rückstellungen verringerte sich das Jahresergebnis vor Steuern auf 495 Mio € (-14% im Vergleich zum Vorjahr).

Kundenforderungen/-verbindlichkeiten

Das Kreditvolumen 2024 inkludierte 0,5 Mrd € an Forderungen der card complete, die durch die Veräußerung der card complete im Jahr 2025 wegfielen. Diese Änderung erklärt ungefähr zwei Drittel der Reduktion, während der Großteil des Restes auf Rückzahlungen von historischen CHF-Wohnfinanzierungen zurückzuführen ist. Die Kundeneinlagen stiegen im selben Zeitraum um 0,3 Mrd € auf 28,3 Mrd €, hauptsächlich bei Sichteinlagen.

⁴ Die Bank Austria hat den Verkauf ihrer Beteiligung an der card complete im September 2025 abgeschlossen. Die Anpassung bezieht sich auf den Ausschluss des Beitrags von card complete für acht Monate des Jahres 2025 und für das gesamte Jahr 2024, da die card complete-Ergebnisse vollkonsolidiert wurden.

Konzernlagebericht

In der Division **Retail** werden in Filialen und über Alternative Channels Privatkund:innen mit einem Veranlagungsvolumen von bis zu 1 Million € und Freiberufler sowie Geschäftskunden mit einem Jahresumsatz bis zu 1 Million € betreut. Der Geschäftsbereich umfasste auch card complete, die im Kreditkartengeschäft tätig war und im September 2025 verkauft wurde. Die Einzelheiten zum Verkauf der card complete Service Bank AG sind in Abschnitt A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitsanteile im Anhang zum Konzernabschluss aufgeführt.

Im Nutzungsverhalten von **digitalen Bankdienstleistungen** konnte die Bank Austria überdurchschnittlich wachsen, während der Markt von 60% auf 61% wuchs, konnte die Bank Austria die Nutzungsquote von 66% auf 69% steigern. In der Bank Austria sind bereits mehr als 20% der Kunden reine Digital-Kunden, circa zwei Drittel Multichannel-Nutzer und nur mehr etwas mehr als 10% reine Filialkunden.

Um unsere Kunden noch besser zu servizieren, hat die Bank Austria ihre **digitale Zahlungsverkehrsproduktpalette** im ersten Halbjahr 2025 erweitert und **Google Pay** eingeführt, zusätzlich zum bereits etablierten Service von **Apple Pay**. Damit können Google Pay und Apple Pay mit allen von der Bank Austria ausgegebenen Debitkarten sowie den Kreditkarten der neuen Generation der Bank Austria genutzt werden.

Mit dem erfolgreichen **Insourcing von Kundenkreditkarten** und der **Ausgabe der ersten Bank Austria Kreditkarten** nach dem Verkauf von card complete setzte die Bank Austria im ersten Halbjahr 2025 einen strategischen Meilenstein. Unseren Kund:innen stehen damit Kreditkarten der neuen Generation zu Verfügung. Alle Funktionen stehen in der MobileBanking App zur Verfügung, es ist keine weitere App erforderlich.

Darüber hinaus wurden viele **digitale Customer Journeys optimiert**, um es den Kund:innen in der MobileBanking App und im 24You Internetbanking noch einfacher zu machen, die Services der Bank zu nutzen und vor allem auch Produkte aus dem breiten digitalen Angebot direkt in der App oder in 24You zu kaufen. Neben der persönlichen, individuellen Beratung in den Filialen steht unseren Kund:innen auch persönliche Beratung über zentrale und dezentrale Remote-Kanäle zu einem breiten Angebot von Sparprodukten, Krediten, Leasing, Versicherungen sowie Wertpapieren zur Verfügung. **Über 50% der Produktabschlüsse erfolgen über Remote Channels** – entweder „fully digital“ oder „remotely assisted“ mit Unterstützung unserer zentralen und dezentralen Teams. Auch das Thema digitale Services gewinnt immer mehr an Bedeutung, das reicht vom Anzeigen des Karten-PINs in der App, über von Kunden gesteuerte Limitänderungen bis hin zur sicheren Kommunikation zu allen Kundenbedürfnissen über die Kommunikationszentrale in den digitalen Kanälen der Bank.

Da ungefähr 15% der Weltbevölkerung mit bestimmten Einschränkungen und 2%-4% mit signifikanten Einschränkungen leben, haben wir ein **Digital Accessibility Project** umgesetzt. Diese Einschränkungen sind sehr vielfältig und reichen beispielhaft von visuellen, auditiven, motorischen oder kognitiven Einschränkungen einzelner Personen bis hin zu ganzen Bevölkerungsgruppen, wie z.B. älteren Menschen mit altersbedingter Sehbeeinträchtigung. Um diesem Thema Rechnung zu tragen und um unsere digitalen Kanäle noch kundenfreundlicher zu gestalten, haben wir diese im Rahmen unseres Digital Accessibility Projektes weiter verbessert und beispielhaft Farbkontraste, Zeilenabstände, Seitenaufbau und Schriftgrößen optimiert.

Im Bereich **ESG (Environmental, Social & Governance)** beruht unsere Position hinsichtlich **Nachhaltigkeit** nicht zuletzt auch an unserem entsprechenden Kontoangebot. Seit 2020 wurden bereits vier Kontoprodukte der Bank Austria erfolgreich mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. Drei dieser Produkte – das GoGreen-Konto, das MegaCard GoGreen-Konto und das GoGreen-Studentenkonto – sind reine Privatkundenprodukte, während das GoGreen-Businesskonto ein Kontoprodukt für Geschäftskunden darstellt. Mit dieser breiten Produktpalette sind unsere Kund:innen in der Lage, über den gesamten Lifecycle ab einem Alter von 10 Jahren aktiv zur Nachhaltigkeit beizutragen.

Bei der **Bau- und Wohnfinanzierung** setzen wir weiterhin einen Schwerpunkt im Bereich der **nachhaltigen Finanzierung**, dem sogenannten **Green Finance**. Mit unserem Wohnkredit, egal, ob für Neukauf oder Sanierung, bei dem unsere Kunden bei Vorlage eines entsprechenden Energieausweises eine Gutschrift über 150 Euro auf deren Girokonto erhalten, positionieren wir uns erfolgreich als nachhaltiger Finanzierungspartner.

Wir stellen einen strukturierten Genehmigungsprozess für Konsumentenkredite sowohl über digitale Self-Service-Kanäle als auch über Filialnetze sicher, sodass Kunden bequem und ihren finanziellen Bedürfnissen entsprechend Zugang zu Finanzierungen erhalten. Darüber hinaus wird angesichts der starken Kundennachfrage nach Lösungen zur Risikominderung die Portfoliostabilität und der Kundennutzen weiter gestärkt. So wurde im 1. Halbjahr 2025 jeder zweite neu abgeschlossene Konsumkredit von einer Kreditrestschuldversicherung von ERGO (Sorgenfreier GO!) begleitet.

Im Mai 2025 wurde ein neues Premium-Paket der Sorgenfreier GO! Kreditrestschuldversicherung eingeführt, das ein höheres Schutzniveau bietet, einschließlich einer Deckung für dauerhafte Invalidität infolge eines Unfalls sowie für Fälle längerer Krankheitsausfälle.

Allgemein setzte sich im Bereich **Versicherungen** der positive Trend aus dem Jahr 2024 fort. Das Mitte 2024 neu eingeführte Rechtsschutzprodukt - D.A.S. Recht-2-Go Versicherung – sowie die ERGO Zahnerhaltversicherung und die ERGO Zahnersatzversicherung erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit bei unseren Kunden.

Konzernlagebericht

Wealth Management & Private Banking (WM & PB)

(Mio €)

	2025	2024 ¹⁾	VERÄNDERUNG	
			+/- Mio €	+/- %
Betriebserträge	256	261	(5)	-2,0%
Betriebsaufwendungen	(119)	(114)	(5)	4,6%
Betriebsergebnis	137	147	(10)	-7,1%
Kreditrisikoaufwand	0	(0)	1	n.a.
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	137	147	(10)	-6,5%
Ergebnis vor Steuern	132	131	1	0,5%
Commercial Total Financial Assets ²⁾	27.704	26.858	846	3,1%
Kundenforderungen	580	628	(48)	-7,7%
Kundenverbindlichkeiten	7.019	7.168	(149)	-2,1%
Ø Risikoaktiva (RWA) ³⁾	782	634	149	23,4%
ROAC ⁴⁾	99,1%	121,5%	-22,5 PP	n.a.

1) Die Vorjahresvergleichswerte in der Segmentberichterstattung weichen von den publizierten Werten ab, da sie an die derzeitige Struktur und Methodik angepasst wurden (siehe im Abschnitt Segmentberichterstattung im Anhang zum Konzernabschluss)

2) Commercial Total Financial Assets = Summe der Kundenveranlagungen, somit Summe der Kundenverbindlichkeiten sowie der Assets under Management (Fonds- und Vermögensverwaltungsprodukte) und der Assets under Custody (Direktanlagen auf dem Kapitalmarkt / Depotgeschäft)

3) Durchschnittliche Risikoaktiva (alle Risikoarten) gemäß Basel 4 (2025) bzw. Basel 3 (2024)

4) Berechnung Allocated Capital mit 13,00% CET1 Target Ratio (2025 und 2024); bei Retail leicht abweichend durch Minderheitsanteile der card complete

n. a. = nicht aussagekräftig

PP = Prozentpunkte

Betriebsergebnis

Im Jahr 2025 beliefen sich die Betriebserträge von Wealth Management & Private Banking (WM & PB) auf 256 Mio €, was 5 Mio € unter der Vorjahresperiode liegt. Das resultiert aus einem sinkenden Nettozinsergebnis infolge der Entwicklung der Marktzinsen, teilweise kompensiert durch einen höheren Provisionsüberschuss (+5% im Jahresvergleich) aufgrund eines besseren Ergebnisses im Veranlagungsgeschäft. Die Betriebsaufwendungen waren um 5 Mio € höher und betrugen 119 Mio €, vor allem aufgrund der Lohnentwicklung und strategischer Investitionen.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern in 2025 belief sich auf 132 Mio € und lag damit 1 Mio € über dem Vorjahreswert.

Kundenforderungen/-verbindlichkeiten

Das Kreditvolumen lag zum Ende des ersten Halbjahres bei 0,6 Mrd € und aufgrund von Rückführungen leicht unter dem Vorjahresniveau; die Kundeneinlagen sind mit 7,0 Mrd € leicht rückläufig.

Der Schwerpunkt von Wealth Management & Private Banking liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der **Commercial Total Financial Assets**. Die Commercial TFA stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3% (+0,8 Mrd €) auf 27,7 Mrd €, was auf solides Neugeschäft als auch auf die positive Entwicklung der internationalen Finanzmärkte zurückzuführen ist.

Die Division **Wealth Management & Private Banking** betreut und begleitet wohlhabende und vermögende Kund:innen mit Fokus auf individuelle Investmentlösungen und generationenübergreifendes Vermögensmanagement.

Das Segment **Wealth Management** ist in der **Schoellerbank** konzentriert, welche als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage und Vorsorge gilt. Ihre Kernkompetenz ist seit mehr als drei Jahrzehnten die Vermögensverwaltung – dabei veranlassen die Expert:innen die Gelder ihrer Kund:innen stets nach dem Motto „Investieren statt Spekulieren“. Wealth Management bedeutet in der Schoellerbank jedoch wesentlich mehr als reine Geldanlage. Die Expert:innen verstehen sich als „Architekten“ der Kundenbeziehung und stellen die Bedürfnisse ihrer Kund:innen – welche der Bank aktuell Commercial Total Financial Assets von rund 13,7 Mrd € anvertrauen – beim Management des gesamten Vermögens in den Mittelpunkt. Im Rahmen des gesamtheitlichen Beratungsansatzes werden Lösungen wie Finanz- und Liquiditätsplanung, Nachfolge- und Vorsorgeplanung, Unterstützung bei Immobilientransaktionen sowie Stiftungs-Know-how angeboten.

Konzernlagebericht

Die jahrelange Erfahrung und Kompetenz haben diesem 1833 gegründeten Traditionshaus nicht nur viele zufriedene und treue Kund:innen eingebracht, sondern auch zahlreiche wichtige Auszeichnungen der Finanzbranche: Die Schoellerbank ist mit den häufigen Anerkennungen bei unabhängigen internationalen Branchentests seit Jahren **die am meisten ausgezeichnete Privatbank Österreichs** und unterstreicht damit auch immer wieder ihre Rolle als führender Wealth-Manager des Landes. Mit acht Standorten ist die Schoellerbank – eine 100-prozentige Tochter der UniCredit Bank Austria AG – die einzige österreichweit vertretene Privatbank.

Mit der **Schoellerbank Invest** verfügt man zudem über eine hauseigene Kapitalanlagegesellschaft mit starkem ESG-Fokus, die sowohl maßgeschneiderte Spezialfonds für einen besonders hohen Veranlagungsbedarf als auch Publikumsfonds auflegt. Diese Fonds werden auch Kund:innen der Bank Austria angeboten. Die Volumina der Schoellerbank Invest-Fonds in der Produktkategorie Publikumsfonds stiegen im Vergleich zum Vorjahr um +8%, was vor allem auf neue Vertriebskanäle zurückzuführen ist.

Das Segment **Private Banking** fokussiert sich auf wohlhabende Privatkund:innen, Kirchen und Stiftungen als Klientel der UniCredit Bank Austria AG. Aktuell werden mehr als 12.200 Kund:innen mit Commercial Total Financial Assets von rund 14,0 Mrd € betreut.

Unsere Kund:innen werden österreichweit in 15 Private Banking-Standorten beraten. Ein eigenes Kompetenzzentrum in Wien übernimmt die Betreuung der Finanzangelegenheiten von Kirchen und Stiftungen. Eine Besonderheit des Bank Austria Private Banking ist der individualisierte 360-Grad-Betreuungsansatz, der das gesamte Spektrum an Bankservices und -produkten umfasst – von der Investitionsfinanzierung, über Bau- und Wohnkredite bis hin zu hochwertigen Veranlagungslösungen. Die Expert:innen des Private Banking Asset Managements sind für die Markteinschätzung sowie deren Umsetzung in den jeweiligen Vermögensverwaltungslösungen zuständig. Darüber hinaus unterstützen unsere Credit Advisory- und Wealth Planning-Expert:innen die Private Banking-Berater:innen bei speziellen Finanzierungsfragen bzw. im Rahmen einer holistischen Finanz- und Nachfolgeplanung.

Konzernlagebericht

Corporates

(Mio €)

	2025	2024 ¹⁾	VERÄNDERUNG	
			+/- Mio €	+/- %
Betriebserträge	1.097	1.169	(73)	-6,2%
Betriebsaufwendungen	(372)	(366)	(7)	1,8%
Betriebsergebnis	725	804	(79)	-9,9%
Kreditrisikoaufwand	(121)	(127)	6	-4,8%
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	604	677	(73)	-10,8%
Ergebnis vor Steuern	605	676	(71)	-10,5%
Kundenforderungen ²⁾	43.273	40.608	2.665	6,6%
Kundenverbindlichkeiten	25.577	24.474	1.103	4,5%
Ø Risikoaktiva (RWA) ³⁾	19.649	17.618	2.031	11,5%
ROAC ⁴⁾	17,5%	21,9%	-4,4 PP	n.a.

1) Die Vorjahresvergleichswerte in der Segmentberichterstattung weichen von den publizierten Werten ab, da sie an die derzeitige Struktur und Methodik angepasst wurden (siehe im Abschnitt Segmentberichterstattung im Anhang zum Konzernabschluss)

2) Die 2024-Kundenforderungen wurden aufgrund des Transfers der Iberia-Kredite an die UniCredit Bank GmbH angepasst

3) Durchschnittliche Risikoaktiva (alle Risikoarten) gemäß Basel 4 (2025) bzw. Basel 3 (2024)

4) Berechnung Allocated Capital mit 13,00% CET1 Target Ratio (2025 und 2024)

n. a. = nicht aussagekräftig

PP = Prozentpunkte

Betriebsergebnis

Die Betriebserträge lagen im Jahr 2025 bei 1.097 Mio € und damit um 73 Mio € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang des Nettozinsertrags um 85 Mio € war auf die Entwicklung der Marktzinsen zurückzuführen, die sich insbesondere auf die Einlagen erträge auswirkte. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg der Nettoprovisionen um 11 Mio € gegenüber dem Vorjahr ausgeglichen, der auf Dienstleistungen im Finanzierungsgeschäft und Wertpapiergeschäft zurückzuführen war.

Die Betriebsaufwendungen betrugen 372 Mio € (+7 Mio €), verursacht durch höhere Personalkosten (jährliche Gehaltsanpassungen).

Insgesamt wurde ein Betriebsergebnis von 725 Mio € (-10% gegenüber dem Vorjahr) erzielt.

Kreditrisikoaufwand

Der Kreditrisikoaufwand lag bei 121 Mio € im Jahr 2025 (ein Rückgang von 6 Mio € gegenüber Vorjahr), resultierend vor allem aus Zuflüssen notleidender Kredite aufgrund einzelner größerer Kundenausfälle im vierten Quartal 2025 sowie durch einer Neubewertung des geopolitischen Overlay für Corporate, die teilweise durch Modelländerungen und Neukalibrierungen kompensiert wurden.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern belief sich im Jahr 2025 auf 605 Mio € (-71 Mio € gegenüber 2024), bedingt durch die negative Auswirkung der Zinsentwicklung auf den Nettozinsertrag.

Kundenforderungen/-verbindlichkeiten

Das Kreditvolumen lag zum Jahresende bei auf 43,3 Mrd € (Jahresende 2024: 40,6 Mrd €), was einem Anstieg von 2,7 Mrd € in einem schwierigen Marktumfeld entspricht. Das Portfoliowachstum – bereinigt um den Transfer-Effekt aus dem iberischen Kreditgeschäft – wurde insbesondere mit Investment-Grade-Großkunden und gut positionierten mittelständischen Nicht-Finanzunternehmen erzielt, ergänzt durch eine Zunahme ausgewählter Engagements im Public Sector. Insgesamt wurde in einem österreichischen Marktumfeld, das durch eine geringe Nachfrage nach neuen Unternehmenskrediten und einen außergewöhnlich starken Preiswettbewerb bei hochwertigen Transaktionen gekennzeichnet war, ein Wachstum im Firmenkundengeschäft erzielt, ohne die Gesamtrentabilität und die Qualität des Kreditportfolios zu beeinträchtigen.

Die Einlagenbasis von Firmenkunden stieg um etwa 1,1 Mrd € auf 25,6 Mrd € (2024: 24,5 Mrd €). Auch in der Phase einer deutlichen Senkung der Marktzinsen wurde das Gleichgewicht zwischen Volumenbestand und Preisgestaltung für kurz- und längerfristige Anlagen in allen Kundensegmenten aktiv gesteuert. So konnten die Finanzierungsstrukturen gesichert, attraktive Produktangebote für Kunden aufrechterhalten und die negativen Auswirkungen auf den Nettozinsertrag aus Einlagen begrenzt werden.

Konzernlagebericht

Die UniCredit Bank Austria ist die **führende Firmenkundenbank in Österreich** und nimmt eine etablierte und führende Position im Finanzierungsgeschäft für Firmenkunden, bei ESG-Krediten, bei strukturierten syndizierten und Real Estate-Finanzierungen ein. Dies manifestiert sich auch in der führenden Position in der 2025 League Table im Bereich Austrian Syndicated Loans. Darüber hinaus wurde die Bank bei den renommierten *Euromoney Awards for Excellence 2025* als „**Austria's Best Bank for Large Corporates**“ sowie vom Magazin *Global Finance* als „**Best Bank**“ in Österreich ausgezeichnet, was eine klare Bestätigung unserer Stärke und Leistungsfähigkeit in Österreich ist.

Das österreichische Firmenkundengeschäft war im Jahr 2025 weiterhin von unterschiedlichen Konjunktursignalen geprägt. Während das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiterhin gedämpft ist, erzielte das Corporate Banking der Bank Austria dank eines sehr disziplinierten Risikoansatzes und gezielter Wachstumsinitiativen solide Fortschritte im Kreditwachstum und darüber hinaus bei der Neukundengewinnung im Segment Small Corporates.

ESG-Fokus: Nachhaltigkeitsaspekte sind zu einem integralen Bestandteil der Kreditrisikoanalyse unserer Firmenkunden geworden, und die Nachfrage nach ESG-Daten und geplanten Klima- und Umweltmaßnahmen ist nach wie vor wichtig, um die Widerstandsfähigkeit von Geschäftsmodellen zu bewerten. Wir konzentrieren uns weiterhin darauf, unsere Kunden auf ihrem Transformationsweg zu begleiten und sie bei nachhaltigen Entscheidungen zu unterstützen.

Der Markt für unsere **Großkunden (Large Corporates), inklusive Financial Institutions und Public Sector** blieb im gesamten Jahr 2025 anspruchsvoll. Die schwache Konjunktur in Österreich, regulatorische Belastungen, weltweite Handelskonflikte sowie geopolitische Unsicherheiten belasteten die Investitionsbereitschaft in organisches Wachstum und führten zu gedämpften Finanzierungsvolumina. Für Unternehmen mit resilienten Geschäftsmodellen, die in der Lage waren, Akquisitionen und nachhaltige Investitionen umzusetzen, ergaben sich dadurch auch Chancen, die die Bank Austria mit ausgezeichneten Lösungen in Advisory, Finanzierung und Capital Markets unterstützt hat. Die Bank Austria konnte ihre führende Position in Österreich behaupten, insbesondere in den Bereichen strukturierte Finanzierungen, Transaction Banking und Corporate Treasury Solutions. Die fokussierte Betreuung von ausgewählten internationalen Kunden in der Region Nordics erwies sich als sehr erfolgreich und bietet auch weitere Wachstumschancen. Unter der Voraussetzung einer Stabilisierung des Umfeldes sehen wir Chancen für eine Belebung des Geschäftes im Jahr 2026.

Das Geschäft mit der **öffentlichen Hand** profitiert weiterhin von unserer langjährigen Expertise und unserer starken Marktposition als führender Public Sector Partner in Österreich. Aufgrund höherer öffentlicher Ausgaben im Gesundheits- und Bildungswesen sowie bei den Finanzierungskosten stieg die Nachfrage nach Finanzierungslösungen seitens öffentlicher Stellen in diesem Jahr leicht an. Das Jahr 2025 wurde jedoch zu einem herausfordernden, da neue Wettbewerber mit sehr aggressiven Preisen in den Markt eingestiegen sind. Als Konsequenz gerieten die Zuschlagsquoten bei Finanzierungsausschreibung im Vergleich zum Vorjahr unter Druck. Dennoch konnte der Public Sector seine hohen Marktanteile (>20%) vor allem durch strategisch relevante Transaktionen behaupten. Neben traditionellen Finanzierungsprodukten setzten wir zudem 2025 unsere Beratungsleistungen für Kommunen fort, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf ESG-konformen Finanzierungsstrukturen lag.

Im Segment **Commercial & Subsidized Real Estate** war das Jahr 2025 von einer anhaltenden Marktkonsolidierung und -korrektur geprägt, insbesondere bei gewerblichen Projektentwicklern. Die Stimmung der Investoren am österreichischen Immobilienmarkt blieb vorsichtig. Dank der starken Marktposition der Bank Austria und der soliden Qualität unseres Immobilienportfolios konnten wir uns jedoch weiterhin auf die Finanzierung neuer, großer und komplexer Projekte konzentrieren und unseren bestehenden Kunden weiterhin als starker und zuverlässiger Finanzierungspartner zur Seite stehen. Obwohl der Immobilienmarkt für Entwickler weiterhin ein schwieriges Umfeld darstellt, gibt es erste ermutigende Anzeichen für eine Erholung und ein erneutes Interesse ausländischer Investoren.

Die Geschäftsentwicklung im Kundensegment **Small & Medium Enterprises (KMU)** blieb robust, obwohl die Wirtschaftsdynamik in Österreich weiterhin schwach war. Mit dem Industriesektor leidet eine spezielle Kundengruppe unter anhaltenden konjunkturellen Problemen, insbesondere in der Produktion. Dennoch konnte durch eine konsequent umgesetzte Vertriebsstrategie und attraktive Finanzierungslösungen ein Kreditwachstum erzielt werden. Weitere unterstützende Maßnahmen sorgten für eine Optimierung des Servicemodells, deutlich beschleunigte Kreditentscheidungen und eine breit angelegte Neukundenoffensive, die unser Angebot mehr Unternehmen zugänglich gemacht hat.

Konzernlagebericht

Ergänzend zu den segmentbezogenen Initiativen wurde auch die aktuelle Produktpalette durch die Einführung der direkten **Ausgabe von Kreditkarten (Issuing) und die Bereitstellung von Kartenterminals** für POS-Acquiring-Dienstleistungen gestärkt, die in diesem Jahr zu einem weiteren Kernprodukt wurden. Darüber hinaus wurde 2025 mit DEALSYNC eine **neue Plattform für Sell- und Buy-Side-Transaktionen** eingeführt. Diese schafft einen echten Mehrwert für jene Unternehmenskunden der Bank Austria, die ihre Geschäftsaktivitäten in Österreich und im Ausland ausbauen und/oder konsolidieren möchten oder die Herausforderung der Unternehmensnachfolge meistern müssen.

In allen Segmenten spielen **Digitalisierung und datengestützte Lösungen** eine immer wichtigere Rolle bei der Steigerung der Effizienz und der Verbesserung des Kundenerlebnisses. Durch die konsequente Umsetzung unseres neuen Servicemodells und gezielte Optimierungen der Kreditvergabeprozesse verbessern wir weiter die Transaktionsgeschwindigkeit und Servicequalität für all unsere Firmenkunden.

Mit ihrer umfassenden Produktpalette, ihrer Marktnähe und ihrer bewährten Expertise bleibt die Bank Austria **DER strategische Finanzpartner für österreichische Firmenkunden**.

Konzernlagebericht

Ausblick

Volkswirtschaftliches Umfeld 2026

Die Weltwirtschaft wird 2026 ihre Anpassungsfähigkeit an die durch Trump 2.0 veränderten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zeigen, doch die Risiken sind klar abwärtsgerichtet. Langanhaltende Unsicherheit, mehr Protektionismus und Schocks im Arbeitskräfteangebot werden zu negativen Nachfrageeffekten führen. Der globale Handel wird an Tempo einbüßen, aber der Handel mit Dienstleistungen könnte ausgleichend wirken, denn die weitere Digitalisierung und der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz könnten die Verschiebung des globalen Handels hin zu Dienstleistungen beschleunigen. Die Herstellung strategischer Güter wie Chips und Batterien wird zunehmend von Regierungen gefördert, um die Abhängigkeit von China zu verringern. Diese Maßnahmen werden die negativen Nachfrageeffekte abschwächen, aber auch die öffentliche Verschuldung erhöhen. Höhere fiskalische Verwundbarkeiten, mögliche Korrekturen an den Finanzmärkten und die Erosion von Institutionen sind weitere Gefahren für eine stabile Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2026.

Wir gehen für 2026 von einer Verringerung des globalen Wirtschaftswachstums auf 2,8 Prozent nach rund 3 Prozent im Vorjahr aus, wobei die fortgeschrittenen Volkswirtschaften um etwa 1,5 Prozent wachsen werden. Die Wirtschaftsleistung der Schwellen- sowie Entwicklungsländer sollte dagegen knapp über 4 Prozent zulegen, angeführt von der chinesischen Volkswirtschaft, dessen Wachstum sich jedoch auf 4,1 Prozent verringern dürfte, da der Gegenwind durch die US-Zollpolitik anhalten wird. Unter den Industrieländern wird die USA weiterhin eine überdurchschnittliche Dynamik erreichen, wenn auch deutlich verlangsamt im Vergleich zu den Vorjahren. Wir erwarten einen soliden BIP-Anstieg um 2,3 Prozent, unterstützt durch fiskalische Maßnahmen, hohe Investitionen in Künstliche Intelligenz, eine gewisse Entspannung der politischen Unsicherheit vor allem durch eine Gewöhnung bzw. höhere Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors an die erratischen wirtschaftspolitischen Entscheidungen sowie günstigere Finanzierungsbedingungen durch eine Lockerung der Geldpolitik. Nach einem zurückhaltenden Jahreswechsel sollte sich die Wirtschaftsdynamik in Europa im Jahresverlauf 2026 erhöhen. Dazu werden fiskalische Maßnahmen unter anderem in Deutschland, die Verringerung der Unsicherheit im Außenhandel durch die US-Zollpolitik und der verzögerten Wirkung der geldpolitischen Lockerung der EZB auf die Investitionen beitragen. Die Hauptmärkte, Deutschland und Frankreich, werden in etwa das durchschnittliche Wachstum des Euroraumes von 1,0 Prozent erreichen können, während vor allem in den südlichen Mitgliedsländern, wie Spanien, Portugal oder Griechenland eine dynamischere Entwicklung zu erwarten ist.

Als Folge des geringeren Wachstums wird sich global der Inflationsdruck durch moderatere Energie- und Nahrungsmittelpreistrends 2026 reduzieren. Davon abweichen wird die Entwicklung in den USA. Die Weitergabe der Zollerhöhungen wird sich fortsetzen und auch auf die Dienstleistungsinflation übergreifen. Die Auswirkungen der Zollpolitik sollten jedoch in der zweiten Hälfte 2026 abflachen, dennoch dürfte die durchschnittliche Teuerung mit 3,0 Prozent höher als im Vorjahr ausfallen und damit klar über dem Zielwert der US-Notenbank Fed bleiben. Für die erste Jahreshälfte 2026 sprechen die makroökonomischen Rahmenbedingungen demnach gegen eine weitere Zinssenkung. In der zweiten Jahreshälfte sind jedoch zwei Kürzungen der Fed Funds Target Range um jeweils 25 Basispunkte auf 3,25–3,50 Prozent wahrscheinlich. Mit dem Ende der Amtszeit von Notenbankpräsident Jerome Powell im Mai 2026 könnte sich die politische Einflussnahme auf die Notenbank verstärken, ohne jedoch die Unabhängigkeit der Notenbank gänzlich in Frage zu stellen. Mit dem weiteren Rückgang der Inflation im Euroraum auf 1,8 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026, gehen wir von einer längeren Phase stabiler Leitzinsen im Euroraum aus. Der Einlagenzins sollte demnach auch Ende 2026 bei 2,0 Prozent liegen, allerdings würde eine schwächere Konjunktur- und Inflationsentwicklung in der ersten Jahreshälfte das Risiko einer finalen Zinssenkung mit sich bringen. Trotz des Zinsdifferenzials sollte sich der Rückgang des US-Dollars gegenüber dem Euro fortsetzen, jedoch sanfter als 2025, wobei sich die De-Dollarisierung schrittweise statt abrupt entwickeln wird. In einem Umfeld, das von strukturellen Veränderungen, politischer Komplexität und anhaltender Unsicherheit geprägt ist, steht vorsichtiger Optimismus gegenüber Aktien im Gegensatz zu eingeschränkten Anleihemärkten.

Die Aussichten für Österreich

Die globalen Herausforderungen sowie die Folgen der hohen Inflation werden die Konjunkturentwicklung in Österreich 2026 weiter stark beeinflussen. Für den Jahresbeginn zeichnet sich keine maßgebliche Änderung der Konjunkturlage ab. Jedoch sollte die österreichische Wirtschaft im Laufe des Jahres ausgehend von einer Festigung der Inlandsnachfrage an Stabilität und an Dynamik zulegen können. Unterstützt durch eine geringere Inflation, die unterstützt durch den Wegfall des treibenden Effekts durch die Aufhebung der Strompreisbremse aus der Berechnung um rund einen Prozentpunkt unter dem Vorjahr liegen sollte, ist zum einen von einem Abflauen der hohen Sparneigung auszugehen, was sich positiv auf die Entwicklung des privaten Konsums auswirken wird. Zum anderen ist eine langsame Auflösung der Investitionszurückhaltung auch durch eine beginnende Erholung am Bau sowie zusätzliche Impulse unter anderem durch das Investitionsprogramm Deutschlands zu erwarten.

Konzernlagebericht

Zudem sollte sich das Exportgeschäft nach dem Verlust von Marktanteilen durch die US-Zollpolitik und der verringerten Wettbewerbsfähigkeit als Folge gestiegener Lohn- und Energiekosten wieder stabilisieren. Der negative Kostenschock wird aufgrund geringerer Lohnerhöhungen und durch Produktivitätssteigerungen im Inland sowie durch höhere Lohnsteigerungen in den Exportmärkten abnehmen, und damit sollte der Außenhandel die Wirtschaftsentwicklung zumindest nicht mehr dämpfen. Dieser Trend sollte sich im Verlauf des Jahres 2026 beschleunigen. Wir erwarten für 2026 mit 1,0 Prozent ein spürbar höheres Wirtschaftswachstum als 2025, gestützt auf die Inlandsnachfrage und eine stabilere Entwicklung im Außenhandel, was sich auch in einem Rückgang der Arbeitslosenquote auswirken sollte, zumal demografische Effekte dies unterstützen.

Die gelockerte Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wird 2026 stärker ihre Wirkung entfalten und den Aufwärtstrend am Finanzierungsmarkt in Österreich verstärken. Getrieben von einer verbesserten Konsum- und Investitionsnachfrage sollte sich eine Belebung des Kreditgeschäfts zeigen. Der Kreditbestand der Haushalte dürfte nach dem leichten Anstieg im Vorjahr 2026 noch stärker zulegen können. Dazu beitragen werden sowohl die Konsumkredite als vor allem auch die Entwicklung der Immobilienfinanzierungen, die nach der Trendwende des Vorjahres angesichts wieder etwas leistbarer Immobilienpreise weiter expandieren werden. Die Zinssenkungen sollten 2026 in Kombination mit den stabileren Konjunkturaussichten für eine höhere Investitionsbereitschaft sorgen, die den eingesetzten Aufwand bei den Unternehmensfinanzierungen 2026 unterstützen sollte und zu einem höheren Zuwachs als im Vorjahr führen dürfte.

Angesichts der gesunkenen Leitzinsen haben die Einlagezinsen an Attraktivität verloren. Das Wachstum der Haushaltseinlagen sollte sich demnach 2026 verlangsamen, zumal der Trend zur Veranlagung auf den Aktien- und Anleihemärkten sich auch in Österreich verstärkt. Die hohe Sparneigung der österreichischen Haushalte sollte sich im Jahresverlauf 2026 zwar verringern, wird aber überdurchschnittlich hoch bleiben und weiter für einen gegenüber 2025 nur etwas geringeren Anstieg der Einlagen der Haushalte sorgen. Längerfristige Veranlagungen werden gegenüber kurzfristigen, niedrig verzinsten bevorzugt werden. Angesichts der niedrigeren Zinsen sowie der konjunkturellen Herausforderungen wird sich auch das Einlagenwachstum der Unternehmen etwas einbremsen. Insgesamt werden die Einlagen bei den österreichischen Banken 2026 weiter steigen, jedoch mit etwas nachlassendem Tempo.

Geschäftsausblick

In einem herausfordernden makroökonomischen Umfeld wird die Bank Austria weiterhin ihren Fokus auf qualitatives Wachstum beibehalten, das auf einer nachhaltigen und profitablen Nettozinsmarge nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen, einer starken Entwicklung des Provisionsüberschusses sowie einem klaren Fokus auf Kostenmanagement und Kapitaleffizienz beruht. Diese Faktoren sowie der permanente Fokus auf Kundenbedürfnisse, die von der Bank gesetzten strukturellen Initiativen und die getätigten Investitionen werden zukünftiges Wachstum sicherstellen und es der Bank Austria ermöglichen, die mit der Unsicherheit des aktuellen Umfelds verbundenen Herausforderungen und Risiken zu bewältigen. Dies wird weiteren Wert für die Stakeholder der Bank Austria schaffen.

Was die weitere finanzielle Entwicklung betrifft, so erwartet die Bank Austria weiterhin eine starke Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROAC), die im Jahr 2025 bei rund 23% lag, sowie hohe regulatorische Kapitalquoten (insbesondere die CET1-Quote). Darüber hinaus wird sich die Bank auf eine solide Liquiditätsposition konzentrieren, die auf einer ausgewogenen Entwicklung von Krediten, Einlagen und Wertpapieremissionen beruht.

Nachhaltigkeit im Kundengeschäft und innerhalb der Bank

Die Bank Austria hat sich als Ziel gesetzt, die Umgestaltung der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität zu unterstützen, wobei der Schwerpunkt auf der schrittweisen Dekarbonisierung ihres Kreditportfolios liegt.

Die Bank Austria setzt sich klare **Schwerpunkte im Bereich ESG/Nachhaltigkeit**:

- Ausrichtung des Geschäfts auf langfristige Netto-Null-Ziele und Klimaschutzverpflichtungen,
- Kontinuierlicher Ausbau ihrer **Palette an grünen Produkten und Services**, wie z.B. ESG-Vermögensmanagement für Private-Banking-Kund:innen,
- Weitere Stärkung ihres gesellschaftlichen Engagements – mit **Schwerpunkt auf Bildungsprojekten und Finanzbildung**, unter anderem „Girls Go Finance“-Initiative des Geschäftsbereichs Wealth Management & Private Banking in Zusammenarbeit mit Teach for Austria,
- Förderung des ESG-Bewusstseins und des ESG-Know-hows durch interne **ESG- und Nachhaltigkeits-Lerninitiativen** für alle Mitarbeiter und Führungskräfte sowie einen ESG-Tag für alle Mitarbeiter und Kunden, um sich aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

Konzernlagebericht

Digitalisierung und Simplifizierung: Wichtige Säulen im Strategischen Plan „UniCredit Unlocked“

Digitalisierung und Simplifizierung sind Schwerpunkte der Bank in der erfolgreichen Umsetzung des gruppenweiten Strategischen Plans „UniCredit Unlocked“. Die Bank Austria hat bereits zahlreiche relevante Initiativen definiert und setzt diese kontinuierlich Schritt für Schritt um, wie unter anderem weitere Verbesserungen der **MobileBanking-App** und Erweiterungen der **online abschließbaren Produktpalette**. Zudem hat die Bank Austria das **Issuing & Acquiring-Geschäft** ins eigene Haus zurückgeholt und bietet damit erstmals ein vollständig integriertes Leistungsangebot – von der Kartenausgabe (Issuing) bis zur Zahlungsabwicklung und Akzeptanz (Acquiring). Im **Issuing** umfasst das Angebot die Bereitstellung und Verwaltung von Kreditkarten für Privat- und Firmenkunden. Im **Acquiring** stellt die UniCredit Bank Austria ihren Geschäftskunden eine umfassende Palette an **Lösungen für die Annahme von Kartenzahlungen** zur Verfügung. Dazu zählen stationäre Zahlungsterminals (Point of Sale, POS), E-Commerce-Lösungen für Online-Shops sowie mobile Bezahlverfahren wie SoftPOS, das Kartenzahlungen direkt über das Smartphone ermöglicht. Diese ganzheitlichen **Omnichannel-Lösungen** decken sämtliche Kundenbedürfnisse ab – von der Kartenakzeptanz im Geschäft über Online-Zahlungen bis hin zu mobilen Anwendungen.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine wesentlichen Zweigniederlassungen.

Bis zum Jahr 2025 besaß die Bank Austria Abwicklungseinheiten in Polen und Rumänien, die im Wesentlichen Back-Office-Tätigkeiten für die Geschäftsbereiche der Bank ausführen.

Im letzten Quartal 2025 hat das Management der UniCredit Bank Austria AG die Übertragung der beiden Niederlassungen in Polen und Rumänien an die UniCredit S.p.A. mit Wirksamkeitsdatum 1. Januar 2026 genehmigt, mit dem Ziel, die Gesamtstruktur und Governance zu vereinfachen.

Am 18. Dezember 2025 wurde der Kaufvertrag unterzeichnet und der Kaufpreis wurde auf 2,6 Mio € für die Niederlassung in Polen und auf 2,4 Mio € für die Niederlassung in Rumänien festgelegt, basierend auf einer Bewertung durch einen unabhängigen externen Gutachter.

Weiterführende Informationen

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als Mitglied der UniCredit Gruppe erstellt die Bank Austria keine eigene nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB, da sie gemäß § 267a (7) UGB in die nichtfinanzielle Erklärung der UniCredit S.p.A. einbezogen wird. Diese berücksichtigt die Vorgaben der *Corporate Sustainability Reporting Directive 2022/2464 („CSRD“)*.

Die UniCredit publiziert ihre nichtfinanzielle Erklärung auf ihrer Website (<https://www.unicreditgroup.eu/en.html>).

Forschung und Entwicklung

Die Bank Austria ist ein Kreditinstitut und erbringt Bankdienstleistungen. Der Produktionsprozess einer Bank ist grundsätzlich nicht mit Forschung und Entwicklung im industriellen Sinn verbunden, Entwicklungsarbeiten fließen jedoch permanent in das laufende Geschäft der Bank ein. Dabei gilt in der Bank Austria das Prinzip, dem Bedarf der verschiedenen Kundengruppen mit möglichst einfachen Produkten zu entsprechen. Des Weiteren machen neue regulatorische Regelungen permanent neue Entwicklungen und Anpassungen erforderlich.

Die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) leistet einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung integrierter Services und Produkte. Die fortschreitende Digitalisierung und kontinuierliche Verbesserung unserer digitalen Produkte stellen unsere Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt - mit dem Ziel, die Bank-Prozesse zu vereinfachen und unsere Produkte rasch an die Kundenbedürfnisse anzupassen und diese wo möglich zu antizipieren. Die klare Zielsetzung ist es hierbei, die Kundenzufriedenheit zu verbessern und die Services der digitalen Kanäle auszuweiten und die Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Die Aufwendungen und Investitionen für Informations- und Kommunikationstechnologie (Investitionsbudgets) werden beim IT-Dienstleister der UniCredit Gruppe aktiviert und an die Bank Austria weiterverrechnet. Dies dient dazu, um von gruppenweiten Entwicklungen und gemeinsamen IT-Plattformen zu profitieren und signifikante Synergien im IT-Bereich zu generieren.

Konzernlagebericht

Folgende Detailinformationen sind in den Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss zu finden:

- Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind in Abschnitt „F – Zusätzliche Informationen“ des Anhangs zum Konzernabschluss unter F.16 - Ereignisse nach dem Bilanzstichtag enthalten.
- Der Risikobericht ist als eigenes Kapitel („E – Risikobericht“) im Anhang zum Konzernabschluss enthalten. Dort finden Sie unter anderem Details zu den Kreditrisiken (E.2), Liquiditätsrisiken (E.3), Marktrisiken (E.4) und klima- und umweltbezogene Risiken (E.14).
- Die Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist unter Abschnitt E.16 des Risikoberichts zu finden.
- Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss (Abschnitte E.4 - Marktrisiken und E.5 - Derivatives Geschäftsvolumen).
- Bezüglich der Details zum erfolgten Verkauf der Anteile an der card complete Service Bank AG verweisen wir auf den Abschnitt A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitsanteile im Anhang zum Konzernabschluss.
- Details zur Übertragung des Iberia-Kundenportfolios an die UniCredit Bank GmbH finden Sie im Abschnitt A.6.11 – Erträge aus Gebühren und Provisionen und sonstige betriebliche Erträge im Anhang zum Konzernabschluss.

Konzernlagebericht

Wien, am 17. Februar 2026

Der Vorstand



Ivan Vlaho
CEO – Chief Executive Officer
(Vorsitzender)



Daniela Barco
Privatkunden



Mag. Hélène Buffin
CFO – Chief Financial Officer



Mag. Dieter Hengl
Corporates



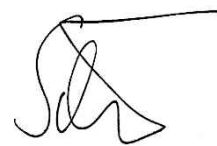
Emilio Manca
COO – Chief Operating Officer



Mag. Marion Morales Albiñana-Rosner
Wealth Management & Private Banking



Svetlana Pančenko
People & Culture



Mag. Wolfgang Schilk
CRO – Chief Risk Officer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

POSITIONEN	JAHR	
	2025	2024
10. Zinsen und ähnliche Erträge	3.552	5.116
<i>hievon: Zinsertrag berechnet nach der Effektivzinsmethode</i>	3.018	3.794
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(2.003)	(3.412)
30. Nettozinsertrag	1.549	1.705
40. Provisionserträge	906	935
50. Provisionsaufwendungen	(175)	(208)
60. Provisionsüberschuss	731	726
70. Dividenden und ähnliche Erträge	13	13
80. Handelsergebnis	76	43
90. Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting	6	(1)
100. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung und dem Rückkauf von:	12	(2)
a) Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(1)	(2)
b) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4	3
c) Finanziellen Verbindlichkeiten	10	(2)
110. Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:	(12)	2
a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte & Verbindlichkeiten	(7)	(1)
b) Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(4)	3
120. Betriebserträge	2.375	2.486
130. Wertberichtigungen	10	(64)
a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	10	(64)
b) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(0)	0
140. Ertrag/Aufwand aufgrund von Vertragsänderungen (ohne Ausbuchung)	0	(0)
150. Betriebserträge nach Wertberichtigungen aus dem Bankgeschäft	2.386	2.422
160. Nettoprämien	-	-
170. Sonstige Netto-Versicherungsaufwendungen und -erträge	-	-
180. Betriebserträge nach Wertberichtigungen aus dem Bank- und Versicherungsgeschäft:	2.386	2.422
190. Verwaltungsaufwand:	(1.232)	(1.177)
a) Personalaufwand	(702)	(735)
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	(530)	(442)
200. Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken:	(85)	(5)
a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien	(41)	24
b) Sonstige Rückstellungen	(44)	(30)
210. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	(61)	(84)
220. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(1)	(3)
230. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	44	86
240. Betriebsaufwendungen	(1.335)	(1.183)
250. Ergebnis aus Equity Investments	419	350
260. Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(10)	(3)
270. Wertberichtigung auf Geschäfts- und Firmenwerte	-	-
280. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen	4	1
290. Ergebnis vor Steuern	1.463	1.587
300. Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	(200)	(303)
310. Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.263	1.284
320. Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-
330. Konzernergebnis nach Steuern	1.263	1.284
340. Nicht beherrschende Anteile	(5)	1
350. KONZERNERGEBNIS - DEN EIGENTÜMERN DER BANK AUSTRIA ZUZURECHNEN	1.259	1.285

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Ergebnis je Aktie (in Euro, verwässert und unverwässert)

POSITIONEN	JAHR	
	2025	2024
Ergebnis je Aktie aus dem Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	5,44	5,56
Ergebnis je Aktie aus dem Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-

Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten

POSITIONEN	JAHR	
	2025	2024
10. KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN	1.263	1.284
Posten, die nicht zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	92	(55)
20. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designierte Eigenkapitalinstrumente	27	11
30. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Änderungen des eigenen Ausfallrisikos)	-	-
40. Hedge Accounting von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designierten Eigenkapitalinstrumenten	-	-
50. Sachanlagen	(2)	2
60. Immaterielle Vermögenswerte	-	-
70. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	65	(66)
80. Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(0)	-
90. Anteil an sonstigen im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	3	(1)
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	41	(24)
100. Hedge Accounting einer Nettoinvestition eines ausländischen Geschäftsbetriebs	-	-
110. Währungsumrechnung	-	-
120. Cashflow-Hedges (wirksamer Teil)	(6)	(16)
130. Hedge-Instrumente (nicht designiert)	-	-
140. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente)	45	(12)
150. Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	-	-
160. Anteil an sonstigen im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1	5
170. Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	133	(78)
180. Konzerngesamtergebnis (Posten 10 + 170)	1.396	1.206
190. Nicht beherrschende Anteile	(5)	1
200. Konzerngesamtergebnis Eigentümer Bank Austria	1.392	1.207

Konzernbilanz

Bilanz

(Mio €)		
AKTIVA	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
10. Barreserve	7.205	5.602
20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:	1.663	1.901
a) Handelsaktiva	1.159	1.354
b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	141	115
c) Sonstige Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind	363	431
30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.650	17.220
40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten:	77.265	74.251
a) Forderungen an Kreditinstitute	11.243	11.972
b) Forderungen an Kunden	66.022	62.279
50. Hedging-Derivate	2.332	2.274
60. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(1.260)	(846)
70. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	3.485	3.138
80. An Rückversicherer weiterbelastete Versicherungsrückstellungen	-	-
90. Sachanlagen	740	739
100. Immaterielle Vermögenswerte	3	7
<i>hievon: Firmenwerte</i>	-	-
110. Steueransprüche:	260	332
a) Steuererstattungsansprüche	71	14
b) Latente Steueransprüche	189	318
120. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	(0)	338
130. Sonstige Aktiva	250	300
SUMME AKTIVA	109.593	105.253

Konzernbilanz

PASSIVA	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten:	92.255	87.015
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.458	13.672
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.423	60.812
c) Verbriefte Verbindlichkeiten	12.373	12.532
20. Handelspassiva	1.207	1.364
30. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	10	11
40. Hedging-Derivate	2.029	2.549
50. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(874)	(842)
60. Steuerverpflichtungen:	140	77
a) Tatsächliche Steuerverpflichtungen	116	73
b) Latente Steuerverpflichtungen	24	4
70. Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(0)	(0)
80. Sonstige Passiva	663	979
90. Sonstige Personalrückstellungen	-	-
100. Rückstellungen:	3.112	3.309
a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien	184	157
b) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.649	2.875
c) Sonstige Rückstellungen	279	276
110. Technische Rückstellungen	-	-
120. Bewertungsreserven	(1.910)	(2.042)
130. Rückzahlbare Aktien	-	-
140. Eigenkapitalinstrumente	600	600
150. Sonstige Rücklagen	5.271	5.097
160. Kapitalrücklage	4.137	4.136
170. Gezeichnetes Kapital	1.681	1.681
180. Eigene Aktien (-)	-	-
190. Nicht beherrschende Anteile (+/-)	12	33
200. Konzernergebnis	1.259	1.285
SUMME PASSIVA	109.593	105.253

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2025 (Siehe Note C.21)

(Mio €)

	STAND 31.12.2024	GEWINN-VERWENDUNG AUS VORJAHR		VERÄNDERUNG IM GESCHÄFTSJAHR					STAND 31.12.2025
		RÜCKLAGEN	DIVIDENDEN UND ANDERE ZUWEISUNGEN	RÜCKLAGEN-VERÄNDERUNG	EIGENKAPITAL-TRANSAKTIONEN			GESAMTERGEBNIS	
					KONSOLIDIERUNGSKREIS- ÄNDERUNGEN	SONSTIGE	GESAMT		
Gezeichnetes Kapital:	1.681	-	-	-	-	-	-	-	1.681
a) Stammaktien	1.681	-	-	-	-	-	-	-	1.681
b) sonstige Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalrücklagen	4.136	-	-	-	-	1	1	-	4.137
Rücklagen:	5.097	1.285	(1.082)	(29)	1	-	1	-	5.271
a) Sonstige Rücklagen	5.098	1.285	(1.082)	(30)	1	-	1	-	5.272
b) Währungsrücklage	(1)	-	-	1	(0)	-	(0)	-	(1)
Bewertungsreserven:	(2.042)	-	-	(0)	-	-	-	133	(1.910)
a) Cashflow-Hedge-Rücklage	(3)	-	-	-	-	-	-	(6)	(9)
b) Bewertungsreserve FA @FVTOCI	(294)	-	-	-	-	-	-	72	(222)
c) Rücklage assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	49	-	-	0	-	-	-	4	53
d) Bewertungsreserve Sachanlagevermögen	79	-	-	-	-	-	-	(2)	76
e) Pensions- und ähnliche Verpflichtungen IAS19	(1.874)	-	-	(1)	-	-	-	65	(1.809)
f) Bewertungsreserve: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	-	-	-	-	-	-	(0)	-
Eigenkapitalinstrumente	600	-	-	-	-	-	-	-	600
Konzernergebnis nach Steuern	1.285	(1.285)	-	-	-	-	-	1.259	1.259
Anteile im Eigenbesitz	10.757	-	(1.082)	(30)	1	1	2	1.392	11.038
Nicht beherrschende Anteile	33	-	(1)	0	(24)	-	(24)	5	12
Eigenkapital	10.789	-	(1.083)	(29)	(24)	1	(23)	1.396	11.050

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2024 (Siehe Note C.21)

(Mio €)

	STAND 31.12.2023	GEWINN-VERWENDUNG AUS VORJAHR		VERÄNDERUNG IM GESCHÄFTSJAHR					STAND 31.12.2024
		RÜCKLAGEN	DIVIDENDEN UND ANDERE ZUWEISUNGEN	RÜCKLAGEN-VERÄNDERUNG	EIGENKAPITAL-TRANSAKTIONEN			GESAMTERGEBNIS	
					KONSOLIDIERUNGS- KREISÄNDERUNGEN	SONSTIGE	GESAMT		
Gezeichnetes Kapital:	1.681	-	-	-	-	-	-	-	1.681
a) Stammaktien	1.681	-	-	-	-	-	-	-	1.681
b) sonstige Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalrücklagen	4.135	-	-	-	-	1	1	-	4.136
Rücklagen:	4.845	1.120	(832)	(36)	0	-	0	-	5.097
a) Sonstige Rücklagen	4.847	1.120	(832)	(36)	0	-	0	-	5.098
b) Währungsrücklage	(2)	-	-	0	-	-	-	-	(1)
Bewertungsreserven:	(1.964)	-	-	(0)	-	-	-	(78)	(2.042)
a) Cashflow-Hedge-Rücklage	13	-	-	-	-	-	-	(16)	(3)
b) Bewertungsreserve FA @FVTOCI	(293)	-	-	-	-	-	-	(1)	(294)
c) Rücklage FA @FVTOCI assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	46	-	-	(0)	-	-	-	4	49
d) Bewertungsreserve Sachanlagevermögen	77	-	-	-	-	-	-	2	79
e) Pensions- und ähnliche Verpflichtungen IAS 19	(1.807)	-	-	-	-	-	-	(66)	(1.874)
f) Bewertungsreserve: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	0	0
Eigenkapitalinstrumente	600	-	-	-	-	-	-	-	600
Konzernergebnis nach Steuern	1.120	(1.120)	-	-	-	-	-	1.285	1.285
Anteile im Eigenbesitz	10.417	-	(832)	(36)	0	1	1	1.207	10.757
nicht beherrschende Anteile	34	-	(0)	0	-	-	-	(1)	33
Eigenkapital	10.451	-	(833)	(36)	0	1	1	1.206	10.789

Konzern-Geldflussrechnung

Konzern-Geldflussrechnung (Siehe Konzernanhang C.22)

Konzern-Geldflussrechnung (indirekte Methode)

			(Mio €)
		PER	
		2025	2024
A. OPERATIVE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
1. Im Ergebnis nach Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		(101)	87
- Gewinn (Verlust) der Periode (+/-)		1.263	1.284
- Gewinne/Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und aus sonstigen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gehaltenen finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen (-/+)		(52)	(30)
- Gewinne (Verluste) aus dem Hedge Accounting (-/+)		(6)	1
- Nettoverluste/Wertaufholungen bei Wertminderungen (+/-)		133	293
- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (+/-)		73	89
- Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken (inkl. Personal) sowie sonstige Erträge und Aufwendungen (+/-)		(195)	(267)
- unbezahlte Gebühren, Steuern und Steuergutschriften (+/-)		200	295
- Wertberichtigungen/Zuschreibungen nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen (+/-)		-	-
- sonstige Anpassungen (+/-)		(1.519)	(1.579)
2. Veränderungen bei Aktiva und Passiva aus operativer Tätigkeit nach Korrekturen für nicht zahlungswirksame Positionen und Liquidität aus Zinsen und Steuern		1.585	(2.425)
2a. Liquidität, die durch finanzielle Vermögenswerte generiert bzw. verwendet wird:		(2.903)	(5.869)
- Handelsaktiva		101	40
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte		(31)	(27)
- Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		64	80
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		(322)	(1.913)
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten		(2.810)	(4.592)
- Sonstige Aktiva		96	543
2b. Liquidität, die durch finanzielle Verbindlichkeiten generiert bzw. verwendet wird:		2.998	1.748
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		3.920	2.457
- Handelspassiva		-	-
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten		(1)	(50)
- Sonstige Passiva		(921)	(659)
2c. Liquidität, die durch erhaltene/gezahlte Zinsen und Steuern generiert bzw. verwendet wird:		1.489	1.696
- Erhaltene Zinsen		3.552	5.116
- Gezahlte Zinsen		(2.003)	(3.412)
- Erhaltene (+)/ gezahlte (-) Ertragssteuern aus operativer Tätigkeit		(60)	(8)
Aus operativer Geschäftstätigkeit generierte/verwendete Nettoliquidität		1.483	(2.338)

Konzern-Geldflussrechnung

Fortgesetzt: Konzern-Geldflussrechnung (indirekte Methode)

			(Mio €)
		PER	
		2025	2024
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
1. Mittelzufluss aus:		124	120
- Verkauf von Beteiligungen		-	-
- von Beteiligungen erhaltene Dividenden		83	72
- Verkauf von Sachanlagen		36	48
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten		-	-
- Verkauf von Tochtergesellschaften und Geschäftseinheiten (abzgl. veräußerte Zahlungsmittel)		5	-
2. Mittelabfluss durch:		(213)	(49)
- Käufe von Beteiligungen		-	-
- Käufe von Sachanlagen		(211)	(46)
- Käufe von immateriellen Vermögenswerten		(2)	(3)
- Käufe von Tochtergesellschaften und Geschäftseinheiten (abzgl. erworbene Zahlungsmittel)		-	-
Aus Investitionstätigkeit generierte/verwendete Nettoliquidität		(89)	71
C. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
- Ausgabe/Erwerb von Eigenkapitalinstrumenten		-	-
- Ausschüttungen auf Eigenkapitalinstrumente		(29)	(29)
- Dividendenausschüttung an den Eigentümer und an nicht beherrschende Anteile		(1.082)	(833)
- Verkauf / Kauf von Minderheitsbeteiligungen		-	-
- Zuflüsse aus der Begebung von nachrangigen Verbindlichkeiten		1.820	-
- Auszahlungen für die Tilgung von nachrangigen Verbindlichkeiten		(500)	-
Aus Finanzierungstätigkeit generierte/verwendete Nettoliquidität		209	(861)
IM GESCHÄFTSJAHR GENERIERTE/VERWENDETE NETTOLIQUIDITÄT		1.603	(3.128)

Überleitung

			(Mio €)
		PER	
		2025	2024
ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER VORPERIODE		5.602	8.730
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		1.483	(2.338)
Cashflow aus Investitionstätigkeit		(89)	71
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		209	(861)
Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen		-	-
Effekte aus Wechselkursänderungen		-	-
ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER PERIODE		7.205	5.602

Anhang zum Konzernabschluss

Inhaltsverzeichnis - Anhang zum Konzernabschluss nach IFRS

A – Rechnungslegungsmethoden	89
A.1 – Informationen zum Unternehmen	89
A.2 – Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	89
A.3 – Konsolidierungsgrundsätze	93
A.4 – Anwendung geänderter und neuer Rechnungslegungsvorschriften	95
A.5 – Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden	96
A.6 – Angaben zu anderen Abschlussposten	116
A.7 – Angaben über den beizulegenden Zeitwert (Fair Value)	126
A.8 – Konsolidierungskreis und Änderungen im Konsolidierungskreis der Bank Austria Gruppe	139
B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	154
B.1 – 10. Zinserträge/20. Zinsaufwendungen	154
B.2 – 40. Provisionserträge/50. Provisionsaufwendungen	156
B.3 – 70. Dividenden und ähnliche Erträge	157
B.4 – 80. Handelsergebnis	158
B.5 – 90. Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting	159
B.6 – 100. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten und dem Rückkauf finanzieller Verbindlichkeiten	160
B.7 – 110. Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	161
B.8 – 130. Wertberichtigungen	162
B.9 – 190. a) Personalaufwand	163
B.10 – 190. b) Andere Verwaltungsaufwendungen	164
B.11 – 200. a) Vorsorgen für Kreditzusagen und finanzielle Garantien	165
B.12 – 200. b) Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken	165
B.13 – 210. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	166
B.14 – 220. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	167
B.15 – 230. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	167
B.16 – 250. Ergebnis aus Equity Investments	168
B.17 – 260. Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	169
B.18 – 280. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen	170
B.19 – 300. Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	170
B.20 – 320. Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	172
B.21 – Ergebnis je Aktie	172
B.22 – Ergebnisverwendung	172

Anhang zum Konzernabschluss

C – Details zur Bilanz	173
C.1 – 10. Barreserve	173
C.2 – 20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	173
C.3 – 30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	175
C.4 – 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	176
C.5 – 50. Hedging-Derivate (Aktiva)	179
C.6 – 60. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (Aktiva)	179
C.7 – 70. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	180
C.8 – 90. Sachanlagen	181
C.9 – 100. Immaterielle Vermögenswerte	186
C.10 – 110. Steueransprüche	188
C.11 – 120. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	189
C.12 – 130. Sonstige Aktiva	190
C.13 – 10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	191
C.14 – 20. Handelspassiva	193
C.15 – 30. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	194
C.16 – 40. Hedging-Derivate (Passiva)	194
C.17 – 50. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (Passiva)	195
C.18 – 60. Steuerverpflichtungen	195
C.19 – 80. Sonstige Passiva	196
C.20 – 100. Rückstellungen	197
C.21 – Eigenkapital	200
C.22 – Geldflussrechnung	200
D – Segmentberichterstattung	201
D.1 – Überleitung auf Segmentbericht	201
D.2 – Inhalt der Segmentberichterstattung	207
D.3 – Segmentberichterstattung 1–12 2025 / 1–12 2024	208
E – Risikobericht	209
E.1 – Management des Gesamtbankrisikos	209
E.2 – Kreditrisiken	217
E.3 – Liquiditätsrisiken	263
E.4 – Marktrisiken	267
E.5 – Derivatives Geschäftsvolumen	276
E.6 – Währungsrisiko	290
E.7 – Counterparty-Risiken	292
E.8 – Länderrisiko und souveränes Risiko	295
E.9 – Operationale Risiken	299
E.10 – Reputationsrisiken	300
E.11 – Geschäftsrisiken	302
E.12 – Beteiligungs- und Immobilienrisiken	302
E.13 – Rechtsrisiken	303
E.14 – Klima- und umweltbezogene Risiken	306
E.15 – Informationen zum Gesellschafterausschluss gemäß Bundesgesetz über den Ausschluss von Minderheitsgesellschaftern (GesAusG) der Inhaberaktionäre der UniCredit Bank Austria AG	309
E.16 – Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Finanzberichtserstellungsprozess	309

Anhang zum Konzernabschluss

F – Zusätzliche Informationen	311
F.1 – Vorstand und Aufsichtsrat	311
F.2 – Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	312
F.3 – Aktienbasierte Vergütungen	319
F.4 – Personal	324
F.5 – Honorare der Abschlussprüfer	324
F.6 – Regionale Gliederung	325
F.7 – Bilanzielle Auswirkung von Nettingvereinbarungen	326
F.8 – Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände	327
F.9 – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	327
F.10 – Nachrangige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	329
F.11 – Treuhandvermögen	329
F.12 – Gesamtkapitalrentabilität	330
F.13 – Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	331
F.14 – Handelsbuch	334
F.15 – Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	334
F.16 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	334

Hinweise

Mit „Bank Austria“ oder „Bank Austria Gruppe“ wird in diesem Bericht der Konzern bezeichnet. Soweit sich Angaben auf den Einzelabschluss der Muttergesellschaft beziehen, wird die Bezeichnung „UniCredit Bank Austria AG“ verwendet.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Erläuterungen zu Zahlenangaben/Tabellen:

- Ein „X“ bedeutet, dass es in dieser Position keine Werte für die Bank Austria geben kann (z.B. aufgrund der angewandten oder nicht angewandten Berichtsstandards),
- ein Strich („-“) bedeutet exakt Null,
- eine Null bedeutet, dass dieser Wert in der jeweiligen Zahleneinheit (z.B. in Mio €) gerundet eine Null ergibt.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.1 – Informationen zum Unternehmen

Die UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, Österreich, (in der Folge auch „Bank Austria“ oder „BA“) ist eine Universalbank und betreibt als Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) Bankgeschäfte. Sie ist unter der Firmenbuchnummer FN 150714p im Firmenbuch eingetragen. Als Teil der UniCredit Gruppe bietet die Bank Austria Gruppe ein umfassendes Angebot an Bank- und anderen Finanzdienstleistungen wie Unternehmensfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Projektfinanzierung, Kapital- und Geldmarktdienstleistungen, Wertpapierhandel, Valuten- und Devisenhandel, Investmentbanking, Verbraucherkredite und Hypothekendarlehen, Sparkonten, Vermögensverwaltung, Leasing und Factoring an. Die Bank tritt unter der Marke „Bank Austria“ auf dem Markt auf. Der geografische Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in Österreich.

A.2 – Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der Bank Austria für das Geschäftsjahr 2025 und die Vergleichsinformationen wurden in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards (IFRS) wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und von der Europäischen Kommission gemäß EU-Verordnung 1606/2002 bis 31. Dezember 2025 übernommen wurden, erstellt. Im Konzernabschluss werden auch SIC- und IFRIC-Interpretationen sowie die Angabepflichten gemäß § 245a UGB und § 59a BWG berücksichtigt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die von der Konzernobergesellschaft UniCredit S.p.A. in deren Bilanzierungshandbuch als konzernverbindlich vorgeschriebenen Richtlinien berücksichtigt.

Zur Interpretation und Unterstützung bei der Anwendung der IFRS wurden die folgenden Dokumente verwendet:

- Das, durch das IASB im Jahr 2010 herausgegebene, 2018 überarbeitete Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen,
- Anwendungsleitlinien, Grundlagen für Schlussfolgerungen und andere vom IASB oder dem IFRS Interpretations Committee erstellte Dokumente, die die IFRS ergänzen,
- Veröffentlichungen der European Securities and Markets Authority (ESMA) und der Consob (italienische Börsenaufsichtsbehörde)
- vom Austrian Financial Reporting and Advisory Committee (AFRAC) erstellte interpretierende Stellungnahmen betreffend die Anwendung von IFRS in Österreich.

Weiters hat die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) am 11. Dezember 2025 ihre jährliche öffentliche Prüfungsschwerpunkte basierend auf der *"European Common Enforcement Priorities for corporate reporting"* (ECEP) von ESMA für die Finanzberichte 2025 von Emittenten, die zum Handel auf den geregelten Märkten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) zugelassen sind, veröffentlicht.

Die ESMA behandelt in den Prüfungsschwerpunkten 2025 die folgenden wesentlichen Themenbereiche:

- IFRS Accounting Standards-Abschlüsse:
 - Geopolitische Risiken und Unsicherheiten:
 - Offenlegung von klaren unternehmensspezifischen Details, um sicherzustellen, dass Stakeholder relevante, genaue und zeitnahe Informationen erhalten, die es ihnen ermöglichen, zu verstehen, wie sich solche Unsicherheiten auf die Finanzberichterstattung und die Finanzlage des Unternehmens auswirken. Der Schwerpunkt liegt auf der Abschreibung von Vorräten und der Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte, Ergebnisrealisierung, Werthaltigkeit latenter Steueransprüche, Erfassen des Rückstellungserfordernisses für Restrukturisierungskosten.
 - Segmentberichterstattung:
 - Darstellung der Geschäftstätigkeiten, des wirtschaftlichen Umfelds und der wesentlichen Faktoren, die zur Identifizierung von Segmenten verwendet werden,
 - Sicherstellung der Konsistenz zwischen den Segmentinformationen in der Management-, Chief Operating Decision Maker (CODM)- und Finanzberichterstattung,
 - Bewertung von Änderungen in den operativen Segmenten sowie bei der Aggregation und/oder Disaggregation von Umsatzangaben aufgrund geopolitischer und klimabezogener Unsicherheiten,
 - Berücksichtigung von Wesentlichkeitsgrundsätzen bei der Anwendung von Ermessensentscheidungen,
 - Überprüfung der Angaben gemäß IFRS 8 und der für die Darstellung von Zwischensummen verwendeten Ermessensentscheidungen,
 - Offenlegung von Informationen zu geografischen Regionen und Hauptkunden.

A – Rechnungslegungsmethoden

- Nachhaltigkeitsberichterstattung:
 - Überwachung gesetzlicher Entwicklungen und sich ändernder Anforderungen,
 - Vermeidung der ausschließlichen Orientierung an dem Entwurf von EFRAG und dessen technische Empfehlungen zur Umsetzung an die Europäische Kommission,
 - Wesentlichkeitsüberlegungen mit Fokus auf:
 - Klarheit zu Eingangsparametern wie Datenquellen, der Tätigkeitsumfang nach geografischen Regionen und nach Aktivitäten sowie wesentliche Annahmen,
 - Transparenz bei der Berücksichtigung von Auswirkungen in der Wesentlichkeitsanalyse,
 - Erläuterung bezüglich der Einbindung externer und interner Stakeholder,
 - Strukturierte Darstellung, Steuerung und Zuordnung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) sowie deren Einfluss auf Strategie und Geschäftsmodell
 - Klare Kennzeichnung nicht wesentlicher Informationen, damit diese keine wesentlichen Informationen verdecken,
 - Gleicher Berichtsrahmen für Nachhaltigkeits- und Finanzberichterstattung mit vollständiger Transparenz über die Folgen von Einschränkungen bei der Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette,
 - Nutzbare und lesbare Struktur der Nachhaltigkeitsberichterstattung durch praktische Lösungen wie Querverweise oder Hyperlinks,
 - Sicherstellung der Konsistenz der Nachhaltigkeits- mit der Finanzberichterstattung
- ESEF-Berichterstattung (European Single Electronic Format):
 - Beachtung von Einreichungsfehlern in der Kapitalflussrechnung, wie beispielsweise falsche Vorzeichen, die Korrektheit von Verweisen oder nicht erforderliche Erweiterungen.
- Allgemeine Überlegungen und Hinweise:
 - Verbindung und Konsistenz zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung,
 - Überlegungen zur IFRS-Finanz- und ESEF-Berichterstattung, insbesondere zu Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7 und Bewertung der Auswirkungen von IFRS 18 auf den Jahresabschluss.
 - Verbesserung der Datenqualität und Nutzbarkeit von ESEF durch Anwendung des ESEF Reporting Manuals,
 - Sicherstellung konsistenter Definition, fairer Überprüfung und Berechnung alternativer Leistungskennzahlen (APMs) sowie Vorsicht bei Anpassungen oder Implementierungen von APMs ausschließlich zur Abbildung geopolitischer Auswirkungen.

Der Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Geldflussrechnung (erstellt unter Anwendung der "indirekten Methode") und den Anhang zum Konzernabschluss. Der Konzernlagebericht ergänzt den Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wurde in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Alle Werte sind – sofern nicht anders angegeben – in Millionen Euro (€) ausgewiesen.

Die angewendeten Bewertungs- und Bilanzierungskriterien stehen im Einklang mit dem Konzept der Periodenabgrenzung, der Relevanz und Wesentlichkeit der Angaben für die Rechnungslegung sowie der Maßgeblichkeit der wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Erklärung zur Unternehmensfortführung

Das Management stellte fest, dass die geopolitischen Unsicherheiten im Jahr 2025 weiterhin einen erheblichen Einfluss auf das wirtschaftliche und geschäftliche Umfeld ausüben. Die anhaltenden geopolitischen Spannungen verursacht durch den Krieg zwischen der Russischen Föderation und der Ukraine sowie im Nahen Osten hielten unverändert an, und die Einführung neuer US-Zölle hatte ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf die makroökonomischen Aussichten in Bezug auf das BIP, die Inflationsraten und die Zinssätze. Das Management hat diese Umstände beurteilt und ist mit hinreichender Sicherheit zu dem Schluss gekommen, dass die Bank Austria in der Lage sein wird, in absehbarer Zukunft profitabel zu wirtschaften; daher wurde der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2025 endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Bestimmungen von IAS1 auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt.

Für die Abgabe dieser Erklärung und die damit verbundenen Bewertungen wurden auch die wesentlichen aufsichtsrechtlichen Kennzahlen der Bank Austria Gruppe berücksichtigt, insbesondere die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote von 20,6% bzw. 24,5% zum 31. Dezember 2025 (Vorjahr: 19,3% bzw. 23,2%) sowie eine Liquiditätslage der UniCredit Bank Austria AG (LCR zum 31. Dezember 2025: 146%, Vorjahr: 158%).

Risiko und Unsicherheiten in Bezug auf Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Zur Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS sind durch das Management Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die für die Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze, für die Beträge von im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen sowie für die Angabe von Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten von Bedeutung sind. Schätzungen und diesbezügliche Annahmen basieren auf Erfahrungswerten, die unter den gegebenen Umständen als angemessen angesehen werden. Diese wurden zur Schätzung der Bilanzwerte von jenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten herangezogen, für die Wertnachweise aus anderen Quellen nicht ohne weiteres verfügbar sind.

A – Rechnungslegungsmethoden

Die zur Schätzung der oben erwähnten Bilanz, GuV und Gesamtergebnisrechnungs-Werte herangezogenen Parameter könnten sich sehr rasch, nicht zuletzt aufgrund der Unsicherheit des Marktumfelds sowohl in dem kurz- als auch in dem mittelfristigen Ausblick, auf derzeit nicht vorhersehbare Weise ändern.

Weitere Einzelheiten sind im Teil E – Risikobericht – Abschnitt E.2 – Kreditrisiken enthalten.

Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Allfällige daraus resultierende Änderungen werden in jener Periode erfasst, in der die Überprüfungen erfolgen, vorausgesetzt, die Änderung ist der betreffenden Periode zuzurechnen. Wenn die Neueinschätzung sowohl die laufende als auch zukünftige Perioden betrifft, wird sie sowohl in der laufenden als auch in zukünftigen Perioden entsprechend erfasst.

Unsicherheiten bezüglich Schätzungen bestehen generell bei der Bewertung folgender Posten:

- beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht an aktiven Märkten notiert sind (A.7),
- Forderungen, Finanzinvestitionen und finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (C),
- Leistungsverpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere Leistungen für Mitarbeiter (A.6.7.1),
- Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und -verpflichtungen (A.6.7, C.20),
- sonstige immaterielle Vermögenswerte (A.6.3, C.9),
- Wertminderungen von Finanzinstrumenten (A.5.3.3),
- Werthaltigkeit latenter Steueransprüche (C.10),
- Werthaltigkeit der Sachanlagen (A.6.2, C.8)
- Werthaltigkeitsprüfung von nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und von sonstigen Beteiligungen (A.5.4).

Der Grund für diese Unsicherheiten, insbesondere auch aufgrund der Auswirkung des anhaltenden Russland-/Ukraine Krieges sowie der Spannungen im Nahen Osten, bzw. der Einführung neuer US-Zölle besteht darin, dass die Bewertung dieser Posten vor allem von der Entwicklung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen und der Finanzmärkte abhängt, die einen Einfluss auf Zinssätze, Wertpapierkurse, versicherungsmathematische Annahmen und auf die Bonität von Kreditnehmern und Kontrahenten haben. Im Hinblick auf die Bewertung der Kreditrisiken ist darauf hinzuweisen, dass die Schätzung von IFRS 9 auf zukunftsgerichteten Informationen und insbesondere auf der Entwicklung makroökonomischer Szenarien beruht, die bei der Berechnung der Risikovorsorge verwendet werden. Weitere Einzelheiten sind im Teil A – 5.3.3. Wertminderung bei Finanzinstrumenten und im Teil E – Risikobericht – Abschnitt E.2 – Kreditrisiken enthalten.

Nähere Angaben über bedeutende Schätzungen, Annahmen und Methoden, die für den Konzernabschluss der Bank Austria Gruppe herangezogen wurden, sowie quantitative Sensitivitätsanalysen sind in den entsprechenden Erläuterungen im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

A – Rechnungslegungsmethoden

Aktive latente Steuern

In Bezug auf aktive latente Steuern wird die Bewertung durch Annahmen über zukünftige Gewinnerwartungen beeinflusst, die wiederum Annahmen zur Einschätzung des makroökonomischen Szenarios beinhalten.

Infolgedessen wurde in der Bewertung mit dem Ziel, den oben genannten Grad an Unsicherheit widerzuspiegeln, gemäß den Anforderungen der öffentlichen Erklärung der ESMA, eine Gewichtung der zukünftigen Gewinnerwartungen (Basis für die zu versteuernden Ergebnisse) - „Base“ Szenarios sowie „Alternative“ Szenarios - mit einer höheren Wahrscheinlichkeit des „Base“ Szenarios (daher 65% vs. 35%) vorgenommen.

Neben den zukünftigen Gewinnerwartungen sind weitere Parameter, die im Werthaltigkeitstest der latenten Steuern verwendet werden, relevant, z.B. die (i) Volatilität der erwarteten Gewinne vor Steuern und (ii) das in der Monte-Carlo-Berechnung verwendete Konfidenzniveau, und wurden daher unter Berücksichtigung der ESMA-Stellungnahmen zum Ansatz aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen überprüft. Weiters erfolgte die Bewertung unter Berücksichtigung von angemessenen Bewertungsannahmen im Zusammenhang mit laufenden Betriebsprüfungen bzw. noch nicht final veranlagten Jahren.

Die Ergebnisse dieser Bewertung können sich je nach Entwicklung der geopolitischen Themen, der Inflation und letztendlich dem Grad der wirtschaftlichen Erholung ändern. Mögliche Abweichungen der tatsächlichen wirtschaftlichen Erholung gegenüber den Bewertungen zugrunde liegenden Annahmen könnten eine Neubestimmung der für Bewertungszwecke verwendeten Parameter, insbesondere im Hinblick auf die zukünftigen Gewinnerwartungen, und die daraus resultierende Änderung der Bewertung erforderlich machen. Weitere Einzelheiten im Teil A 6.5 - Laufende und latente Steuern.

Bewertung des Immobilienportfolios

In Bezug auf die Bewertung der nichtfinanziellen Vermögenswerte ist die Bewertung des Immobilienportfolios hervorzuheben. Zur Anwendung gelangt das Modell des beizulegenden Zeitwerts (für die zu Investitionszwecken gehaltenen Vermögenswerte) und das Modell der Neubewertung (für die betrieblich genutzten Vermögenswerte).

Der beizulegende Zeitwert wird von einem externen, unabhängigen, zertifizierten Sachverständigen entweder durch "vollständige Vor-Ort Gutachten" oder durch "Desktop-Gutachten" ermittelt und alle sechs Monate neu geschätzt.

In Bezug auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das gesamte Portfolio innerhalb von 3 Jahren und ein Teil des Portfolios jährlich einem "vollständigen Vor-Ort-Gutachten" unterzogen, während für die übrigen Immobilien halbjährlich "Desktop-Gutachten" durchgeführt werden. Für den Fall, dass die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert, der sich aus den "Desktop-Gutachten" ergibt, und dem beizulegenden Zeitwert, der sich aus den letzten "vollständigen, Vor-Ort-Gutachten" ergibt, 10% übersteigt, wird die Immobilie einer neuen vollständigen Vor-Ort-Gutachten-Bewertung unterzogen, auch wenn noch nicht 3 Jahre vergangen sind.

Für diese Vermögenswerte wurde analog zum Vorjahr der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2025 durch externe Gutachten ermittelt. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der beizulegende Zeitwert dieser Vermögenswerte in den kommenden Geschäftsjahren von dem zum 31. Dezember 2025 festgestellten beizulegenden Zeitwert aufgrund der möglichen Entwicklung des Immobilienmarktes abweichen könnte.

Im Jahr 2025 wurde ein negativer Effekt vor Steuern in Höhe von -11,3 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) wie folgt erfasst:

- für betrieblich genutzte Immobilien (gebucht im Posten "90. Sachanlagen") wurde ein Abgang in der spezifischen Bewertungsreserve in Höhe von -2,0 Mio € (Vj: 4,7 Mio €) realisiert. Zusätzlich zu dem Abgang wurden Verluste in Höhe von -5,3 Mio € (Vj: -1,8 Mio €) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen;
- für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (gebucht im Posten "90. Sachanlagen") wurde ein negativer Effekt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von -4,0 Mio € (Vj: -2,2 Mio €) erfasst.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.3 – Konsolidierungsgrundsätze

Dieser Abschnitt enthält eine Beschreibung der Konsolidierungsgrundsätze und -kriterien, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 angewendet wurden.

Konzernabschluss

Die Angaben im Konzernabschluss umfassen das Mutterunternehmen, die UniCredit Bank Austria AG und dessen Tochterunternehmen, Joint Ventures sowie assoziierte Unternehmen zum 31. Dezember 2025.

Beträge in Fremdwährungen werden in der Bilanz zum Stichtagskurs und in der Gewinn- und Verlustrechnung zu jahresdurchschnittlichen (berechnet auf Basis der Wechselkurse zum Tagesende für Hauptwährungen) Wechselkursen umgerechnet.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Unternehmen, für welche das Mutterunternehmen Beherrschung gemäß IFRS 10 ausübt.

Beherrschung bedeutet, dass ein Unternehmen (Mutter bzw. Muttergesellschaft)

- die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen ausüben kann und
- dem Risiko schwankender Renditen ausgesetzt ist und
- die Fähigkeit hat, die Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass hierdurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Um das Vorhandensein von Beherrschung zu überprüfen, berücksichtigt die Bank Austria folgende Faktoren:

- Zweck und Aufbau des Beteiligungsunternehmens, um festzustellen, welche Ziele das Unternehmen verfolgt, welche Aktivitäten seine Erträge bestimmen und wie diese Aktivitäten gesteuert werden,
- die Verfügungsgewalt, um zu verstehen, ob die Gruppe über vertragliche Rechte verfügt, die ihr die Möglichkeit geben, die relevanten Aktivitäten zu steuern; zu diesem Zweck werden nur wesentliche Rechte berücksichtigt, die eine praktische Möglichkeit zur Steuerung bieten,
- das Exposure in Bezug auf das Beteiligungsunternehmen, um zu beurteilen, ob die Gruppe Beziehungen zu dem Beteiligungsunternehmen unterhält, deren Erträge sich in Abhängigkeit von der Leistung des Beteiligungsunternehmens ändern können,
- das Vorhandensein potenzieller Beziehungen (Prinzipal - Agent).

Der Buchwert einer vom Mutterunternehmen oder einer anderen Konzerngesellschaft gehaltenen Beteiligung an einem vollkonsolidierten Unternehmen wird – gegen Ansatz der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens, an dem die Beteiligung besteht – durch Verrechnung mit dem Anteil des Konzerns am Eigenkapital des Tochterunternehmens eliminiert.

Zu den Tochtergesellschaften können auch "strukturierte Unternehmen" gehören, bei denen die Stimmrechte für die Begründung der Kontrolle nicht von Bedeutung sind, wie Zweckgesellschaften und Investmentfonds.

Bei strukturierten Unternehmen wird das Vorhandensein der Kontrolle unter Berücksichtigung sowohl der vertraglichen Rechte, die die Steuerung der relevanten Aktivitäten des Unternehmens (oder derjenigen, die am meisten zum Ergebnis beitragen) ermöglichen, als auch des Risikos von Schwankungen der Renditen aus diesen Aktivitäten ermittelt

Konzerninterne Salden, außerbilanzielle Geschäfte, Erträge und Aufwendungen sowie Gewinne/Verluste zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Bei Veräußerung eines Tochterunternehmens werden dessen Erträge und Aufwendungen bis zum Zeitpunkt der Veräußerung konsolidiert, d.h. bis das Mutterunternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „280. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen“ erfasst, wenn (i) die Veräußerung zur Verlust der Kontrolle führt und (ii) im Eigenkapital, wenn die Veräußerung nicht zur Verlust der Kontrolle führt.

In der Konzernbilanz werden Anteile ohne beherrschenden Einfluss innerhalb des Eigenkapitals unter „190. Nicht beherrschende Anteile“ getrennt von den Anteilen im Eigenbesitz ausgewiesen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss im Hievon-Posten „340. Nicht beherrschende Anteile“.

Die Zeitwertbewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden, für die erstmalige Konsolidierung eines Tochterunternehmens, erfolgt zum Erwerbszeitpunkt.

A – Rechnungslegungsmethoden

Gemeinsame Vereinbarungen

Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehr Vertragsparteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens vereinbaren. Gemeinsame Kontrolle beinhaltet vertraglich vereinbarte Teilung von Kontrolle, die nur dann vorliegt, wenn die Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten die einstimmige Zustimmung der die Beherrschung teilenden Parteien erfordern.

Gemäß dem Standard IFRS 11 - Gemeinsame Vereinbarungen sind solche Vereinbarungen entsprechend den vertraglichen Rechten und Pflichten, die die Gruppe hält, als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen in Bezug auf die Schulden der Vereinbarung haben.

Ein Joint Venture-Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Die Bank Austria hat die Art der gemeinschaftlichen Vereinbarungen beurteilt und festgestellt, dass ihre gemeinschaftlich geführten Kapitalbeteiligungen dem Typ Joint Venture-Gemeinschaftsunternehmen zuzuordnen sind. Diese Kapitalbeteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Buchwert der gemeinsamen Vereinbarung wird gemäß IAS 36 als einzelner Vermögenswert getestet, indem er mit dem entsprechenden erzielbaren Betrag (d.h. dem höheren Wert aus Nutzungswert (VIU) und beizulegendem Zeitwert (FV) abzüglich Verkaufskosten) verglichen wird.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen gemäß IAS 28 sind Unternehmen, bei denen der Anteilseigner über maßgeblichen Einfluss verfügt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind.

Ein maßgeblicher Einfluss liegt vor:

- wenn der Anteilseigner, direkt oder indirekt, einen Anteil am Eigenkapital eines anderen Unternehmens von mindestens 20% hält oder
- wenn durch Gesellschafterabstimmungen maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird auf:
 - Zugehörigkeit zum Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan oder einem gleichartigen Leitungsgremium des Beteiligungsunternehmens,
 - Teilnahme an den Entscheidungsprozessen einschließlich der Teilnahme an Entscheidungen über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen,
 - wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen dem Eigentümer und dem Beteiligungsunternehmen,
 - Austausch von Führungskräften;
 - Bereitstellung technischer Schlüsselinformationen.

Es ist zu beachten, dass strukturierte Einheiten, die nicht durch Stimmrechte beherrscht werden, nicht als Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss eingestuft werden können, es sei denn, der Anteilseigner verfügt über andere Rechte, die maßgeblichen Einfluss auf finanzielle und operative Entscheidungsprozesse ermöglichen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode erfasst. Der Buchwert von assoziierten Unternehmen wird gemäß IAS 36 als ein einziger Vermögenswert geprüft, indem er mit dem entsprechenden erzielbaren Betrag (d.h. dem höheren Wert aus Nutzungswert und FV abzüglich der Verkaufskosten) verglichen wird.

Equity-Methode

Beteiligungen an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, umfassen den für den Erwerb gezahlten Geschäfts- oder Firmenwert (abzüglich eines etwaigen Wertminderungsaufwands). Der Anteil des Investors am Gewinn und Verlust des Beteiligungsunternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "250. Ergebnis aus Equity Investments" ausgewiesen. Etwaige ausgeschüttete Dividenden vermindern den Buchwert der Kapitalbeteiligung.

Wenn der Anteil des Anteilseigners an den Verlusten eines Beteiligungsunternehmens dem Buchwert entspricht oder diesen übersteigt, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn, der Anteilseigner ist für das assoziierte Unternehmen bestimmte Verpflichtungen eingegangen oder hat für dieses Zahlungen geleistet.

Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen oder gemeinsamen Vereinbarungen werden entsprechend der Beteiligungsquote an dem betreffenden Unternehmen eliminiert.

Etwaige Veränderungen der Neubewertungsrücklagen von assoziierten Unternehmen oder gemeinsamen Vereinbarungen, die als Gegenposten zu den Wertveränderungen erfasst werden, werden in der Aufstellung des sonstigen Ergebnisses gesondert ausgewiesen.

Die Nettoinvestition in ein assoziiertes Unternehmen oder Joint Venture wird wertgemindert und es entstehen Wertminderungsaufwendungen, wenn und, nur wenn, es einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung infolge eines oder mehrerer Ereignisse gibt, die nach dem erstmaligen Ansatz der Nettoinvestition eingetreten sind (ein „Verlust-Ereignis“) und dieses Schadensereignis (oder Schadensereignisse) einen zuverlässig schätzbaren Einfluss auf die geschätzten künftigen Cashflows aus der Nettoinvestition hat.

Die Wertminderung/Zuschreibung wird in Posten „250. Ergebnis aus Equity Investments“ erfasst.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.4 – Anwendung geänderter und neuer Rechnungslegungsvorschriften

Mit Ausnahme der unten beschriebenen und geänderten Rechnungslegungsvorschriften stimmen die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze mit jenen überein, die im vorangegangenen Geschäftsjahr zur Anwendung kamen.

A.4.1 – Anwendung geänderter Rechnungslegungsvorschriften und Bilanzierungsmethoden

Die Bank Austria wendet seit 1. Juli 2025 die Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß Kapitel 6 von IFRS 9 an. Die Einführung des Rechnungslegungsregeln bezieht sich auf alle Mikro-Fair-Value Hedges und Cashflow-Hedges, während Portfolio-Fair-Value-Hedges weiterhin gemäß IAS 39 bilanziert werden. Die Cash-Flow Hedge Reserve gem. IAS 39 in Höhe von 0,8 Mio € wurde aufgelöst.

A.4.2 – Erstmalige Anwendung geänderter und neuer Rechnungslegungsvorschriften und Bilanzierungsmethoden

Änderungen an IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen: Mangel an Umtauschbarkeit

IASB veröffentlichte am 15. August 2023 Änderungen bei IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen: Mangel an Umtauschbarkeit). Die Änderungen stellen klar, wie ein Unternehmen zu beurteilen hat, ob eine Währung umtauschbar ist, und wie es einen Stichtagskurs zu bestimmen hat, wenn die Umtauschbarkeit nicht gegeben ist, und verlangen die Angabe der Informationen, die es den Adressaten des Abschlusses ermöglichen, die Auswirkungen einer nicht umtauschbaren Währung zu verstehen.

Die Änderungen sind für jährliche Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen.

Aus der Anwendung dieser Änderungen sind keine Auswirkungen auf Bank Austria entstanden.

A.4.3 – Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet wurden

Änderungen an der Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 und IFRS 7

Das IASB hat am 30. Mai 2024 Änderungen an der Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 und IFRS 7 veröffentlicht, um Fragen zu klären, die bei der Überprüfung der Einstufungs- und Bewertungsvorschriften von Finanzinstrumenten von IFRS 9 festgestellt wurden. Die Änderungen treten für Berichtszeiträume in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Die Änderungen betreffen:

- Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt im Allgemeinen zum Zeitpunkt ihrer Erfüllung, aber solche die durch elektronische Übertragung beglichen werden, können vor der Erfüllung auch ausgebucht werden
- Klassifizierung von finanziellen Vermögensgegenständen in Bezug auf:
 - Vertragsbedingungen, die einer grundlegenden Kreditvereinbarung entsprechen,
 - Vermögensgegenstände ohne Rückgriffsmöglichkeiten,
 - Vertraglich verknüpfte Instrumente.
- Offenlegung in Verbindung mit:
 - Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden,
 - Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglichen Zahlungsströme verändern könnten.

Der finale Beschluss der Änderungen wurde am 30. Juni 2025 erteilt. Die Bank Austria bewertet derzeit die Auswirkungen der neuen Anforderungen, und die Änderungen werden im Laufe des Jahres 2026 umgesetzt.

Einführung von IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss

Das IASB hat am 09. April 2024 die Einführung der neuen Regelung von IFRS 18 veröffentlicht, welche IAS 1 ersetzt und führt drei Anforderungsgrundsätze ein, um die Kommunikation der finanziellen Leistung im Gewinn- und Verlustkonto zu verbessern:

- Darstellung neuer definierter Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- Angabe von durch das Management definierten Leistungskennzahlen und
- erweiterte Anforderungen an die Gruppierung (Aggregation und Disaggregation) von Informationen.

A – Rechnungslegungsmethoden

Bezüglich der Darstellung neuer definierter Zwischensummen verpflichtet der Standard ein Unternehmen dazu,

- Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung den Kategorien operativ, Investition, Finanzierung, Ertragsteuern und aufgegebene Geschäftsbereiche zuzuordnen und
- zwei neue definierte Zwischensummen darzustellen: Betriebsergebnis und Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern.

Folglich weisen Banken die Zwischensumme „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“ nicht aus.

IFRS 18 gilt für alle Abschlüsse, die nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften erstellt werden und tritt für Berichtsperioden in Kraft, welche am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Die EFRAG-Endorsement-Empfehlung wurde am 15. November 2024 erteilt. Die Bank Austria evaluiert die Auswirkungen der neuen Anforderungen, die sich aus IFRS 18 ergeben.

Einführung von IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben

Das IASB hat am 09. Mai 2024 die Einführung der neuen Regelung von IFRS 19 veröffentlicht. IFRS 19 hat das Ziel, spezifische Angabevorschriften für den Fall festzulegen, wenn ein Unternehmen die IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht anwendet, da es

- eine Tochtergesellschaft ist,
- keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegt und,
- ein oberstes oder zwischengeschaltetes Mutterunternehmen hat, das einen der Öffentlichkeit zugänglichen Konzernabschluss erstellt, der im Einklang mit den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften steht.

Mit IFRS 19 sollen die Kosten und der Aufwand bei der Erstellung des Jahresabschlusses für die oben genannten Unternehmen reduziert werden. Die Erstanwendung des neuen IFRS-Standards erfolgt für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Der finale Beschluss der Änderungen wurde noch nicht erteilt. Die Bank Austria erwartet keine signifikanten Auswirkungen aus dem In-Kraft-Treten von IFRS 19.

A.5 – Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

A.5.1 – Unternehmenszusammenschlüsse

Ein Unternehmenszusammenschluss ist eine Transaktion oder ein anderes Ereignis, durch die/das ein Erwerber die Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb oder mehrere Geschäftsbetriebe erlangt.

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse unter Anwendung der Erwerbsmethode zu bilanzieren, die folgende Schritte umfasst:

- Identifizierung des Erwerbers,
- die Bestimmung des Erwerbszeitpunkts,
- den Ansatz und die Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen sowie
- die Bilanzierung und Bestimmung des Geschäfts- und Firmenwerts oder eines Gewinns aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft.

Wenn der Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden, zum Fair Value bewerteten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden die übertragene Gegenleistung übersteigt, hat der Erwerber die beizulegenden Zeitwerte neu zu überprüfen und nach dieser Neubewertung einen allfälligen Überschuss erfolgswirksam zu erfassen.

Bei einem Erwerb von weniger als 100% der Anteile am erworbenen Unternehmen werden nicht beherrschende Anteile angesetzt. Der Ansatz von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt:

- entweder zum beizulegenden Zeitwert („Full-Goodwill-Methode“) oder
- als Anteil der nicht beherrschenden Anteile an den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und identifizierbaren Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens.

Welche Methode bei einem Erwerb jeweils zur Anwendung gelangt, wird im Einzelfall entschieden.

A – Rechnungslegungsmethoden

Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung (z.B. Übertragungen von Unternehmen an andere und von anderen Tochterunternehmen der UniCredit S.p.A. außerhalb der Bank Austria Gruppe) sind nicht im Anwendungsbereich von IFRS 3 und werden nach der Methode der Buchwertfortführung bilanziert, wobei allfällige Auswirkungen direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Falls durch Verringerung des Anteils an einem beherrschten Unternehmen aus diesem ein Unternehmen wird, über das die Gruppe maßgeblichen Einfluss ausübt und das nach der Equity-Methode bilanziert wird, wird dies als Veräußerung ohne anteilmäßige Eliminierung des Entkonsolidierungsergebnisses hinsichtlich des Prozentsatzes des behaltenen Anteils behandelt. Der beizulegende Zeitwert des verbleibenden Anteils stellt den Ausgangswert für die Folgebilanzierung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung dar.

A.5.2 – Fremdwährungstransaktionen

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt.

Einige Unternehmen des Konzerns verwenden eine andere funktionale Währung, und zwar die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem am Tag der Transaktion oder – bei Neubewertung – am Tag der Bewertung gültigen Stichtagskurs in Euro bzw. in die entsprechende funktionale Währung eines Konzernunternehmens umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung werden mit den Wechselkursen der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag in Euro bzw. in die funktionale Währung eines Konzernunternehmens umgerechnet. Alle daraus entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden im Periodenergebnis im Posten „Handelsergebnis“ erfasst.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu historischen Anschaffungskosten in einer Fremdwährung angesetzt wurden, werden mit den am Tag der ursprünglichen Transaktion gültigen Wechselkursen in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit den am Tag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültigen Wechselkursen in Euro umgerechnet. In diesem Fall werden die Umrechnungsdifferenzen wie folgt erfasst:

- in dem Periodenergebnis, wenn der finanzielle Vermögenswert in ein erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Portfolio eingestuft ist; oder
- in der Gesamtergebnisrechnung und in den Bewertungsreserven, wenn der finanzielle Vermögenswert in die Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft ist.

Für Konsolidierungszwecke werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das Eigenkapital ausländischer Geschäftsbetriebe, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, mit den Stichtagskursen in die Berichtswährung des Konzerns umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Differenzen, die sich aus der Anwendung von Kassakursen und gewichteten Durchschnittswchselkursen sowie aus der Neubewertung des Nettovermögens eines ausländischen Geschäftsbetriebs zum Stichtagskurs der Periode ergeben, werden in dem Posten „110. Währungsumrechnung“ erfasst.

Umrechnungsdifferenzen, die bei der Umrechnung des Abschlusses eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehen, werden in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und kumuliert in einem separaten Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Der auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Betrag wird den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesen und dort erfasst.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte (Marken, Kundenstock), die beim Erwerb ausländischer Tochterunternehmen angesetzt werden, und Fair-Value-Anpassungen beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens werden als Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten eines ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Beim Abgang eines ausländischen Tochterunternehmens oder assoziierten Unternehmens, der zum Verlust der Beherrschung des betreffenden Unternehmens bzw. zum Verlust des maßgeblichen Einflusses auf das betreffende Unternehmen führt, werden alle in Bezug auf das betreffende Unternehmen in einem separaten Bestandteil des Eigenkapitals kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die auf die Anteilseigner des Unternehmens entfallen, in das Periodenergebnis umgegliedert.

A – Rechnungslegungsmethoden

Im Fall eines teilweisen Abgangs eines ausländischen Unternehmens, der nicht zum Verlust der Beherrschung führt, wird der entsprechende Anteil an den kumulierten Umrechnungsdifferenzen den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet und nicht im Periodenergebnis erfasst. In allen anderen Fällen eines teilweisen Abgangs wird der entsprechende Anteil an den kumulierten Umrechnungsdifferenzen in das Periodenergebnis umgegliedert.

Kurstabelle für die Fremdwährungsumrechnung^{*)}

(Kurs in Währung/€)

		2025		2024		VERÄNDERUNG IN %	
		DURCHSCHNITT	STICHTAG	DURCHSCHNITT	STICHTAG	DURCHSCHNITT	STICHTAG
US-Dollar	USD	1,1300	1,1750	1,0824	1,0389	4,40%	13,10%
Britisches Pfund	GBP	0,8568	0,8726	0,8466	0,8292	1,20%	5,24%
Japanischer Yen	JPY	169,0430	184,0900	163,8520	163,0600	3,17%	12,90%
Schweizer Franken	CHF	0,9370	0,9314	0,9526	0,9412	-1,64%	-1,04%

^{*)} Angeführt sind die wesentlichen Wechselkurse.

A.5.3 – Finanzinstrumente

A.5.3.1 – Allgemeine Begriffsdefinitionen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive Finanzderivate) entsprechend ihrer zugeordneten Kategorie am Erfüllungstag zu erfassen bzw. zu bewerten und in der Bilanz anzusetzen. Die Kategorien werden in den nachfolgenden Absätzen näher erörtert. Der Konzern stuft Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien ein:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
 - Handelsaktiva
 - Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte
 - Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten
 - Forderungen an Kreditinstitute
 - Forderungen an Kunden
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
 - Verbriefte Verbindlichkeiten
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
 - Handelspassiva
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten

Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Portfolien der Bank Austria werden im ersten Schritt einem der folgenden Geschäftsmodelle zugeordnet:

- Halten: Verwaltung von finanziellen Vermögenswerten mit dem Ziel von Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows durch Tilgungs- und Zinszahlungen während der Laufzeit der Instrumente. Bei diesen Finanzinstrumenten sind Verkäufe nicht Teil der erklärten Absicht des Managements.
- Halten und Verkaufen: umfasst finanzielle Vermögenswerte, die sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch durch den Verkauf finanzieller Vermögenswerte verwaltet werden. Dieses Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ umfasst eine Reihe von Verkäufen, und zwar in größerer Anzahl und Häufigkeit als das Geschäftsmodell „Halten“.
- Sonstige: Jene Portfolien, die von der Bank Austria zu Handelszwecken gehalten werden, mit dem Ziel, Cashflows durch einen Verkauf zu realisieren. Ebenso findet dieses Geschäftsmodell bei Portfolien Anwendung, die basierend am beizulegenden Zeitwert verwaltet werden und deren Performance auf Basis der beizulegenden Zeitwerte beurteilt wird. Derivate werden immer diesem Geschäftsmodell zugeordnet, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente in einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert.

A – Rechnungslegungsmethoden

Die Beurteilung des Geschäftsmodells erfolgt auf Grundlage von folgenden Faktoren:

- Verkaufsverhalten: verfügbare Informationen, wie Zahlungsströme in der Vergangenheit realisiert wurden. Diese sind typischerweise durch die Aktivitäten beobachtbar, die die Bank unternimmt, um das Ziel des Geschäftsmodells zu erreichen. In die Analyse des Verkaufsverhaltens fließen der Zeitpunkt, die Häufigkeit sowie der Grund für einen Verkauf ein.
- Interne Berichtsstruktur: Art und Weise der Performance-Beurteilung des Geschäftsmodells und der im Rahmen dieses Geschäftsmodells gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie Berichterstattung an das Management,
- die Risiken, die sich auf die Performance des Geschäftsmodells (und der im Rahmen dieses Geschäftsmodells gehaltenen finanziellen Vermögenswerte) auswirken, und insbesondere die Art und Weise, wie diese Risiken gesteuert werden,
- Art und Weise der Vergütung des Managements; z.B. ob die Vergütung auf dem beizulegenden Zeitwert der verwalteten finanziellen Vermögenswerte oder auf den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen basiert. Wenn die Vergütung auf Änderungen des beizulegenden Zeitwerts basiert, würde sich das Instrument entweder für ein „Halten und Verkaufen“- oder ein „Sonstige“-Geschäftsmodell qualifizieren. Beruht die Kompensation hingegen auf Zinsen und/oder erfassten Vorsorgen für Kreditausfälle, würde dies auf das Geschäftsmodell „Halten“ hindeuten.

Für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in die entsprechenden Bewertungskategorien von IFRS 9 ist neben der Bestimmung des „Geschäftsmodell“-Kriteriums eine Analyse der Eigenschaften der Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes („*Solely Payments of Principal and Interest-Test* / SPPI Test“) erforderlich.

Zur Beurteilung der Zahlungsströme von Krediten und Schuldinstrumenten hat die Bank Austria Prozesse und Systeme entwickelt (SPPI Test), um in weiterer Folge festzulegen, ob die vertraglichen Zahlungsströme eine Folgebewertung „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (im Geschäftsmodell „Halten“) oder „zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital“ (im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) erlauben sofern das SPPI-Ergebnis positiv ausfällt („pass“) bzw. eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich machen (falls der SPPI Test zu einem negativen Ergebnis („fail“) führt).

Die Beurteilung dieses SPPI-Kriteriums erfolgt dabei in Abhängigkeit von der jeweiligen Produkt- und Vertragseigenschaft. Die Analyse erfolgt dabei sowohl mit Hilfe einer von der UniCredit Gruppe entwickelten Softwarelösung („SPPI-Tool“) als auch durch Informationen externer Datenanbieter. Kredite und Wertpapiere, die ESG-Kriterien erfüllen oder spezielle ESG Features aufweisen, werden gemäß der diesbezüglichen Accounting Policy ebenso einem SPPI-Test unterzogen.

ESG-Instrumente

Bestimmte Schuldtitel (z. B. Darlehen und Anleihen) können ESG- (Environmental, Social, Governance) gebundene Merkmale enthalten, nach denen sich der vom Kunden gezahlte Spread wie folgt verändern kann:

- erhöhen, wenn bestimmte im Vertrag festgelegte ESG-KPIs nicht erfüllt werden; und/oder
- sinken, wenn bestimmte, im Vertrag festgelegte ESG-KPIs erfüllt sind.

Daher wird eine spezifische Bilanzierungsmethode angewandt, um festzustellen, wann diese Instrumente im Lichte der allgemeinen Grundsätze von IFRS 9 als SPPI-konform angesehen werden können.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bilanzierungsmethode der Gruppe für Schuldtitel mit den folgenden Merkmalen gilt:

- Die vertraglichen Bestimmungen legen eindeutig fest, dass sich der dem Kreditnehmer in Rechnung gestellte Spread in Abhängigkeit von der Erfüllung der ESG-KPIs ändern kann,
- Die zu erfüllenden ESG-KPIs werden im Vertrag eindeutig festgelegt; bei diesen ESG-KPIs handelt es sich um nichtfinanzielle Variable, die für den Kreditnehmer spezifisch sind und in der Regel darauf abzielen, (i) die Umweltauswirkungen des Kreditnehmers zu verringern, (ii) den sozialen Wert des Kreditnehmers gegenüber seiner Gemeinschaft zu erhöhen und (iii) die Vielfalt in der Unternehmensführung des Kreditnehmers zu fördern.

Diese Schuldtitel sind SPPI-konform, sofern eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- Das Unternehmen kann nachweisen, dass die Einhaltung der ESG-Merkmale das Kreditrisiko des Kunden so verändert, dass die Änderung des Spreads gerechtfertigt ist,
- Die Verringerung (oder Erhöhung) des Spreads aufgrund der Einhaltung (oder Nichteinhaltung) der ESG-Merkmale ist geringfügig.

In Bezug auf die erste Bedingung (Kreditrisiko) ist nachzuweisen, dass die für die Berechnung des erwarteten Kreditverlustes verwendeten Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall) höher sind, wenn der Kreditnehmer die ESG-Merkmale nicht einhält, und niedriger, wenn er sie einhält. Darüber hinaus ist nachzuweisen, dass die Erhöhung/Verringerung des Spreads, die sich aus der Nichteinhaltung/Einhaltung der ESG-Merkmale ergibt, auch der Verringerung des Credit Spreads entspricht.

In Bezug auf die zweite Bedingung (de minimis) wird ein Anstieg (Rückgang) des Spreads, der sich aus der Nichteinhaltung (Einhaltung) eines ESG-bezogenen Merkmals ergibt, als "de minimis" betrachtet, so dass das Kreditengagement den SPPI-Test bestehen kann, vorausgesetzt, dass die Änderung eines solchen Spreads nach einigen intern festgelegten Schwellenwerten unwesentlich ist.

A – Rechnungslegungsmethoden

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Bevor beurteilt werden kann, ob und in welchem Ausmaß eine Ausbuchung gemäß IFRS 9 zulässig ist, muss ein Unternehmen zunächst untersuchen, ob die relevanten Bedingungen auf den finanziellen Vermögenswert zur Gänze oder nur zum Teil anzuwenden sind. Der Standard sieht vor, dass die Ausbuchungsvorschriften auf einen Teil eines finanziellen Vermögenswertes nur anwendbar sind, wenn eine der folgenden Voraussetzungen vorliegt:

- Der Teil umfasst nur eigens identifizierbare Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, wie z.B. Zinszahlungen eines Vermögenswertes,
- Der Teil umfasst einen klar identifizierbaren Prozentsatz der Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes, wie z.B. 90 Prozent aller Zahlungsströme eines Vermögenswertes,
- Der Teil umfasst nur einen Anteil an den eigens identifizierbaren Zahlungsströmen, wie z.B. 90 Prozent der Zinszahlungen eines Vermögenswertes,
- In allen anderen Fällen ist der Standard auf den finanziellen Vermögenswert in seiner Gesamtheit (oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten in ihrer Gesamtheit) anzuwenden.

Die Verpflichtung, einen finanziellen Vermögenswert auszubuchen, besteht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme dieses finanziellen Vermögenswertes erloschen sind oder die vertraglichen Rechte auf den Erhalt dieser Zahlungsströme an eine dritte Partei übertragen wurden. Rechte auf den Erhalt der Zahlungsströme gelten auch als übertragen, wenn das Unternehmen die Rechte auf den Erhalt zwar behalten hat, aber gleichzeitig verpflichtet ist, diese Zahlungsströme an eine oder mehrere Parteien weiterzuleiten und alle folgenden Bedingungen erfüllt sind (Weiterleitungsvereinbarung):

- Die Gruppe ist verpflichtet, alle in Zukunft erhaltenen Zahlungsströme weiterzuleiten und darf diese nicht veranlagen, ausgenommen eine kurzfristige Zwischenveranlagung der Liquidität zwischen dem Zeitpunkt des Erhalts und der Weiterleitung, unter der Voraussetzung, dass die in dieser Zeit angefallenen Zinsen ebenfalls weitergeleitet werden.
- Es liegt keine Verpflichtung für die Gruppe vor, Beträge weiterzuleiten, die nicht aus dem ursprünglichen finanziellen Vermögenswert stammen.
- Ein Verkauf oder eine Verpfändung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes ist nicht erlaubt, sofern nicht sichergestellt ist, dass die Zahlungsströme weitergeleitet werden können.

Die Ausbuchung unterliegt zudem dem Nachweis einer effektiven Übertragung aller Chancen und Risiken aus dem Besitz des finanziellen Vermögenswertes. Falls ein Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Besitz des finanziellen Vermögenswertes übertragen hat, muss es den Vermögenswert (oder die Gruppe der Vermögenswerte) ausbuchen und etwaige Rechte oder Verpflichtungen, die im Rahmen der Übertragung begründet oder behalten wurden, als gesonderte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfassen.

Falls ein Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Besitz eines Vermögenswertes (oder einer Gruppe von Vermögenswerten) behalten hat, muss das Unternehmen den übertragenen Vermögenswert (oder die Gruppe von Vermögenswerten) weiterhin bilanzieren. In diesem Fall ist es erforderlich, eine Verbindlichkeit in Höhe jenes Betrags zu erfassen, der im Zuge der Übertragung erhalten wurde, und in der Folge alle Erträge aus dem Vermögenswert und alle Aufwendungen aus der Verbindlichkeit zu erfassen. Behält das Unternehmen zumindest die Verfügungsmacht, so verbleibt der Vermögensgegenstand (oder die Gruppe von Vermögenswerten) im Umfang des anhaltenden Engagements des Unternehmens in der Bilanz.

Bei Transaktionen, die gemäß den oben dargestellten Regeln eine vollständige Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes nicht zulassen, handelt es sich vor allem um Verbriefungen, Pensionsgeschäfte bzw. Repo-Geschäfte (Wertpapierverkäufe mit gleichzeitigem Rückkauf) sowie Wertpapierleihe-Geschäfte.

Im Fall von Repo-Geschäften und Wertpapierleihe-Geschäften werden die Vermögenswerte nicht ausgebucht, da die Bedingungen der Übertragung ein Zurückbehalten aller Chancen und Risiken umfassen.

Wertpapierleihe-Geschäfte, die mit anderen Wertpapieren besichert werden oder nicht besichert sind, werden als Haftungsverhältnisse dargestellt, die nicht in der Bilanz erfasst werden.

Die Bank Austria bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die zugrunde liegenden Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „100. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung/dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.5.3.2 – Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn:

- dieser dazu gehalten wird, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen (Geschäftsmodell „Halten“),
- und dessen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen (SPPI-Konformität).

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes entsprechen jenem Betrag, zu dem der Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich Tilgungen und korrigiert um die Amortisierung von Agios oder Disagios (Differenzen zwischen erstmaligem Ansatz und Rückzahlungsbetrag), wobei diese Amortisierung nach der Effektivzinsmethode berechnet wird. Die Effektivzinsmethode ist eine Methode, bei welcher der Zinsertrag oder der Zinsaufwand über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt wird. Der Effektivzinssatz ist jener Zinssatz, bei dem die Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme über die Laufzeit des Finanzinstruments als Barwert genau den Buchwert beim erstmaligen Ansatz des Finanzinstruments ergibt. In die Berechnung fließen alle Gebühren ein, die zwischen den Vertragsparteien gezahlt oder erhalten wurden und einen integralen Bestandteil der Effektivverzinsung darstellen, sowie Transaktionskosten und alle anderen Formen von Agios oder Disagios.

Transaktionskosten umfassen alle Gebühren und Provisionen, die an Vermittler gezahlt werden (dies beinhaltet auch Angestellte, die als Vertriebsvermittler agieren), Berater, Broker und Händler, Abgaben an Aufsichtsbehörden oder Börsen sowie Umsatzsteuern und Überweisungsgebühren. Transaktionskosten umfassen nicht Auf- oder Abschläge zur Abgeltung des Kreditrisikos, Finanzierungskosten oder andere interne administrative Kosten.

Der Buchwert von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten wird angepasst, wenn sich aus dem Bewertungsprozess Wertminderungen/-aufholungen ergeben. Diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen: finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ausgewiesen.

Obwohl das Ziel des Geschäftsmodells „Halten“ darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, müssen nicht alle diese Instrumente bis zur Fälligkeit gehalten werden. Die Bank Austria erachtet die folgenden Verkäufe als kompatibel mit dem Geschäftsmodell „Halten“:

- Verkäufe, die aufgrund einer Bonitätsverschlechterung der finanziellen Vermögenswerte erfolgen,
- Verkäufe von einem nicht signifikanten Wert: Verkäufe gelten als nicht signifikant, sofern diese Verkäufe nicht mehr als 10 % (auf Basis des Buchwertes des jeweiligen Portfolios am Ende des vorangegangenen Berichtszeitraums) ausmachen. Die 10%-Schwellengrenze wird zusätzlich um eine 25 %-Grenze über einen Zeitraum von drei Jahren (rollierend) ergänzt,
- Verkäufe, die kurz vor der Fälligkeit getätigt werden: Diese Ausnahme gilt für Kredite und Wertpapiere mit einer Restlaufzeit zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von mindestens 3 Jahren beginnend mit 6 Monaten bis zur Fälligkeit, sofern der Verkaufspreis nahe am Rückzahlungsbetrag liegt. Darüber hinaus dürfen Schuldtitel, die beim erstmaligen Ansatz eine Restlaufzeit zwischen 3 Jahren und 1 Jahr haben, ab einer Restlaufzeit von 3 Monaten verkauft werden. Am Primärmarkt erworbene Schuldtitel mit einer Restlaufzeit beim erstmaligen Ansatz von 1 Jahr und weniger dürfen ab 1 Monat bis zur Fälligkeit verkauft werden,
- Verkäufe kommen selten bzw. unregelmäßig vor.

Zur Sicherstellung der mit dem Geschäftsmodell „Halten“ im Einklang stehenden Verkäufe überwacht die Bank Austria regelmäßig sämtliche geplanten und erfolgten Verkäufe.

Bei Veräußerung werden die kumulierten Gewinne und Verluste im Posten „Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ausgewiesen. Beträge, die sich aus der Anpassung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte vor Abzug kumulierter Abschreibungen ergeben, werden im Posten „Ertrag/Aufwand aufgrund von Vertragsänderungen (ohne Ausbuchung)“ ausgewiesen. Die Auswirkungen vertraglicher Änderungen auf den erwarteten Verlust, werden hingegen in dem Posten „Wertberichtigungen: finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ erfasst.

Diese Position kann auch bilanzielle Kreditengagements umfassen, die bereits bei der erstmaligen Erfassung notleidend sind. Diese Engagements werden als „Purchased Originated Credit Impaired - POCI“ eingestuft. Die fortgeführten Anschaffungskosten und die Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden berechnet, indem bei der Schätzung der künftigen Cashflows die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit des Vermögenswerts berücksichtigt werden. Diese erwarteten Kreditverluste werden regelmäßig überprüft, um die Erfassung von Wertminderungen oder Zuschreibungen zu bestimmen.

A – Rechnungslegungsmethoden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

a) zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Vermögenswert“ eingestuft, wenn dieser:

- mit dem vorrangigen Zweck erworben oder eingegangen wurde, ihn binnen kurzer Frist wieder zu verkaufen bzw. zurückzukaufen,
- Teil eines Portfolios von identifizierbaren Finanzinstrumenten ist, die gemeinsam gemanagt werden und für die sich nachweisen lässt, dass diese in der Vergangenheit zur kurzfristigen Gewinnmitnahme dienten,
- ein Derivat ist (mit Ausnahme von Derivaten, die eine Finanzgarantie darstellen, sie dazu Abschnit 5.3.3, und Derivaten, die als Sicherungsinstrumente designiert sind).

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaliger Erfassung zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht üblicherweise dem gezahlten Betrag ohne Transaktionskosten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, auch wenn sie dem finanziellen Vermögenswert oder der finanziellen Verbindlichkeit direkt zugeordnet werden können. Nach der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Ein Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung, der Tilgung oder aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes wird erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst, einschließlich der Gewinne oder Verluste aus Finanzderivaten, die sich auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten beziehen, die zum beizulegenden Zeitwert designiert sind oder andere finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments, was bei derivativen Kontrakten der Fall sein kann, unter null fällt, wird er unter Handelspassiva ausgewiesen. Zinserträge aus dem Handelsergebnis werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Unter einem Derivat versteht man ein Finanzinstrument oder einen Vertrag, der alle der folgenden drei Eigenschaften aufweist:

- Sein Wert verändert sich in Abhängigkeit zu einer Bezugsgröße: Änderung eines konkreten Zinssatzes, Preis eines Finanzinstruments, Warenpreis, Wechselkurs, Index, Kredit-Rating oder Kredit-Index oder einer anderen Variable (die üblicherweise als „Underlying“ bezeichnet wird),
- es hat keine Anschaffungskosten oder seine Anschaffungskosten sind gering im Vergleich zu anderen Verträgen, die eine vergleichbare Bewertungsänderung in Bezug auf die Änderung von Marktfaktoren aufweisen,
- es wird erst in der Zukunft abgewickelt.

Ein eingebettetes Derivat gilt als Bestandteil eines strukturierten Vertrags, der auch einen nicht-derivaten Basisvertrag enthält. Im Ergebnis unterliegt damit ein Teil der Zahlungsströme des zusammengesetzten Finanzinstruments ähnlichen Schwankungen wie ein freistehendes Derivat. Fällt der Basisvertrag in Gestalt eines finanziellen Vermögenswerts in den Anwendungsbereich von IFRS 9, so ist der gesamte Vertrag entsprechend zu bewerten.

Die Bedingungen zur Trennung vom Basisvertrag hat dann zu erfolgen, wenn:

- die wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit jenen des Basisvertrages verbunden sind,
- ein eigenständiges Finanzinstrument mit den gleichen Eigenschaften wie das eingebettete Derivat die Definition eines freistehenden Derivates erfüllen würde,
- das hybride (zusammengesetzte) Instrument nicht in seiner Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

In der Bank Austria ist die aus einer verbrieften Verbindlichkeit abgespaltene Struktur durch ein Derivat 1:1 abgesichert. Die Bewertungsgewinne oder -verluste dieses derivativen Gegengeschäftes werden ebenso im Handelsergebnis gezeigt wie die Bewertungsgewinne oder -verluste des abgespaltenen Derivats, womit ein neutralisierender Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung erzielt wird.

Weiters vom Basisvertrag zu trennen sind die in finanzielle Verbindlichkeiten eingebetteten Derivate sowie eingebettete Derivate, deren Basisverträge (Leasing- oder Versicherungsverträge) nicht den Regelungen von IFRS 9 unterliegen.

Wenn ein eingebettetes Derivat abgespalten wird, so ist der Basisvertrag entsprechend den IFRS-Bestimmungen zu behandeln und das Derivat ist beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. In der Folge sind Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im Periodenergebnis zu erfassen.

A – Rechnungslegungsmethoden

b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert kann beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden („Fair Value Option“), wenn dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Rechnungslegungsanomalie“/„Accounting Mismatch“) beseitigt oder signifikant verringert werden. Inkongruenzen können entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlicher Grundlage erfolgt.

Finanzielle Vermögensgegenstände, die im Rahmen der Fair Value Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden genauso bilanziert wie Instrumente der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“. Realisierte oder nicht realisierte Gewinne und Verluste werden jedoch unter dem Posten "110. Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten: a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte & Verbindlichkeiten" ausgewiesen; dieser Posten umfasst auch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von "finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden", die mit dem eigenen Kreditrisiko verbunden sind, wenn eine solche Einstufung eine Inkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 9 verursacht oder erhöht.

c) Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind

Ein finanzieller Vermögenswert ist verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu klassifizieren, wenn die Klassifizierungsregeln für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert nicht erfüllt werden. Dies umfasst insbesondere folgende finanzielle Vermögenswerte:

- Kredite und Schuldverschreibungen, die nicht einem „Halten“- oder „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugeordnet sind,
- Kredite und Schuldverschreibungen, die das SPPI-Kriterium (ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen) nicht erfüllen,
- Anteile an einem Investmentfonds,
- Eigenkapitalinstrumente, für die von der Bank Austria das Wahlrecht zur Bilanzierung als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert nicht ausgeübt wird.

Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden genauso bilanziert wie Instrumente der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte“.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn das Instrument sowohl dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet wird als auch das SPPI-Kriterium erfüllt wird und die Zahlungsströme somit ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Dieser Bilanzposten enthält zudem auch Eigenkapitalinstrumente, für die von der Bank Austria das Wahlrecht zur Bilanzierung als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ausgeübt wird.

Beim erstmaligen Ansatz, zum Abrechnungstag, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert inklusive Transaktionskosten sowie Erträgen, die direkt dem Geschäft zuordenbar sind, bewertet.

Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt die Vereinnahmung der Zinserträge nach der Effektivzinsmethode und somit analog der Vorgehensweise bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Instrumenten. Gewinne und Verluste aus den Veränderungen des Fair Values werden in der Gesamtergebnisrechnung („other comprehensive income“) erfasst und kumuliert im Eigenkapitalposten „Bewertungsreserven“ in der Bilanz ausgewiesen. Weiters sind für diese Instrumente die Wertminderungsregeln nach IFRS 9 zu berücksichtigen. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes wird der zuvor im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („Recycling“).

Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Gewinne und Verluste aus den Veränderungen des Fair Values in der Gesamtergebnisrechnung („other comprehensive income“) erfasst und kumuliert im Eigenkapitalposten „Bewertungsrücklage“ in der Bilanz ausgewiesen. Der im sonstigen Ergebnis kumuliert erfasste Betrag wird (im Unterschied zu Fremdkapitalinstrumenten) niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und zum Zeitpunkt der Ausbuchung in den Eigenkapitalposten „Sonstige Rücklagen“ umgegliedert. Erhaltene Dividenden aus diesen Instrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

A – Rechnungslegungsmethoden

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen Finanzinstrumente (mit Ausnahme von Handelspassiva oder solchen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind), welche verschiedene Formen der Fremdfinanzierung darstellen.

Die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit entsprechen jenem Betrag, zu dem die Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich Tilgungen und korrigiert um die Amortisierung von Agios oder Disagios (Differenzen zwischen erstmaligem Ansatz und Rückzahlungsbetrag), wobei diese Amortisierung nach der Effektivzinsmethode berechnet wird.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten umfassen:

- Derivate, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente designiert sind,
- Lieferverpflichtungen von Leerverkäufen,
- Finanzielle Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Wiederverkaufsabsicht,
- Teil eines Portfolios von identifizierbaren Finanzinstrumenten, die gemeinsam gemanagt werden und für die sich nachweisen lässt, dass diese in der Vergangenheit zur kurzfristigen Gewinnmitnahme dienen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („*held for trading*“) wird sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch in der Folgebewertung erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten können beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden (Fair Value Option), sofern durch die Einstufung entstehende Inkongruenzen bei der Bewertung von Verbindlichkeiten bzw. bei der Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlicher Basis beseitigt oder erheblich verringert werden sowie die Verbindlichkeiten zu einer Gruppe finanzieller Verbindlichkeiten gehören, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert und deren Wertentwicklung auf Basis des Fair Value beurteilt wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten dieser Kategorie werden sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch in der Folge erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für unter der Fair Value Option designierte Instrumente werden die Fair-Value-Änderungen, die sich aus dem eigenen Kreditrisiko der finanziellen Verbindlichkeit ergeben, über die Gesamtergebnisrechnung erfasst und im Eigenkapitalposten „Bewertungsreserven“ erfasst, es sei denn, es werden dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Rechnungslegungsanomalie“/„*Accounting Mismatch*“) verursacht oder vergrößert. Im letzteren Fall werden sämtliche Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.5.3.3 – Wertminderung bei Finanzinstrumenten

Die Bank Austria hat interne Richtlinien für die Erfassung, Verwaltung und Bewertung von Krediten implementiert, mit der sowohl die Wertberichtigungen als auch Abschreibung bzw. Teilabschreibung der Kredite geregelt werden.

Das Wertminderungsmodell zur Erfassung der erwarteten Kreditverluste („expected credit losses“, kurz „ECL“) ist auf alle Schuldinstrumente anzuwenden, die „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital“ bewertet werden und auch auf außerbilanzielle Instrumente, wie übernommene Haftungen und Kreditzusagen.

Diese Instrumente werden je nach Änderung des Kreditrisikos zwischen jenem im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und dem jeweils aktuellen Kreditrisiko zum Bewertungsstichtag, entweder als Stufe 1, Stufe 2, oder Stufe 3 klassifiziert:

- Stufe 1 umfasst (i) neu begebene oder erworbene Kreditforderungen, (ii) Forderungen, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant verschlechtert hat, (iii) Forderungen mit geringem Kreditrisiko (Ausnahmeregelung für geringes Kreditrisiko),
- Stufe 2 enthält Instrumente, für die ein signifikanter Risikoanstieg seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wurde, jedoch noch kein Ausfall vorliegt und die somit als performing klassifiziert werden, sowie Instrumente ohne PD zum Zugangszeitpunkt,
- Stufe 3 umfasst wertgeminderte Kreditforderungen.

In Bezug auf Stufe 3 ist anzumerken, dass sie wertgeminderte Forderungen umfasst, die den aggregierten notleidenden Forderungen gemäß Artikel 178 der EU- Verordnung 575/2013 (CRR – Capital Requirement Regulation – Bestimmungen hinsichtlich Ausfall) sowie den ITS EBA (EBA/ITS/2013/03/rev1 7/24/2014) entsprechen.

Insbesondere hat die EBA die Forderungen als "notleidend" definiert, die eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllen:

- wesentliche Forderungen mit mehr als 90 Tagen Überfälligkeit,
- Forderungen, bei denen es nach Einschätzung der Bank Austria unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen in vollem Umfang nachkommen wird, ohne auf Maßnahmen, wie die Verwertung von Sicherheiten zurückzugreifen, unabhängig von den überfälligen Forderungen und der Anzahl der Tage, die die Forderung überfällig ist.

Für die Begriffsbestimmung von Performing und Non-Performing verwendet die Bank Austria dieselbe Definition, die auch für regulatorische Zwecke verwendet wird.

Die Bemessung der zu erfassenden erwarteten Kreditverluste erfolgt in Abhängigkeit von der Stufenzuordnung.

Wertberichtigungen für Stufe 1 und 2 (Performing Loans)

Für Instrumente, welche der Stufe 1 zugeordnet sind, wird ein Kreditverlust in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes („1 year ECL“) erfasst (unterjährige Instrumente ihrer jeweiligen kürzeren Laufzeit entsprechend). Bei Instrumenten der Stufe 2 und 3 wird hingegen ein Kreditverlust in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes („Lifetime ECL“) erfasst. Die verwendeten Kreditrisikoparameter stützen sich dabei grundsätzlich auf die regulatorischen IRB-Modelle und werden in Bezug auf IFRS 9-spezifische Anforderungen (z.B. Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen) angepasst.

Die Stufentransferlogik (zwischen Stufe 1 und Stufe 2) ist ein zentraler Bestandteil der Wertminderungsvorschriften und legt fest, wann eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, seit Ersterfassung (Significant Increase of Credit Risk - „SICR“) erfolgte. Hierfür werden relative als auch absolute Kriterien festgelegt. Die wesentlichen Kriterien für einen Transfer von der Stufe 1 in die Stufe 2 umfassen:

A – Rechnungslegungsmethoden

- **Quantitative Transferlogik:** einen relativen Vergleich auf Transaktionsbasis zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) am Abschlussstichtag mit jener des erstmaligen Ansatzes unter Verwendung von internen Modellen. Die Festlegung der Schwellenwerte erfolgt mittels eines komplexen statistischen Verfahrens, in welchem die Ausfallwahrscheinlichkeit und Restlaufzeit des Kredites und das historische Ausfallverhalten des jeweiligen Segments Berücksichtigung finden. Zusätzlich erfolgt bei der Kalibrierung der Transferlogik eine Optimierung, deren Ziel es ist, die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass möglichst viele jener Transaktionen der Stufe 2 zugeordnet werden, die später in Stufe 3 gehen. Jeden Monat werden die Ausfallwahrscheinlichkeit per Stichtag und die Ausfallwahrscheinlichkeit zu Geschäftsbeginn miteinander verglichen. Der Vergleich erfolgt auf Basis des PD-Profiles für die gesamte Restlaufzeit der Geschäfte. Die Grenze, ab welcher eine Verschlechterung als signifikant angesehen wird, wird je Cluster (Ratingsegment, Rating-Klassen zu Geschäftsbeginn und Restlaufzeit) ermittelt, und zwar anhand einer Funktion, deren wichtigste Größe diese PD zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung darstellt. Je höher die PD bereits zu Geschäftsbeginn war, desto geringer ist jene tolerierte relative Verschlechterung, die eine Verschiebung in Stufe 2 nach sich zieht. Die Funktionen werden für unterschiedliche Sub-Portfolios ermittelt und sind unterschiedlich kalibriert. Den Ausgangspunkt der Kalibrierung bildet die jeweilige langfristige Ausfallrate einschließlich des Forbearance Portfolio-Teiles, der Positionen mit mindestens 30-Tage Zahlungsverzug, und seit 2025 auch bestimmte Watchlist Fälle. Darauf setzt die oben angesprochene Optimierung auf, sodass beide Aspekte in die Kalibrierung eingehen. Durch die quantitative Kalibrierung der Stufentransferlogik soll erreicht werden, dass sich ein entsprechender Anteil des Sub-Portfolios bei einer durchschnittlichen Wirtschaftslage in Stufe 2 wiederfindet. Entsprechend der jeweiligen Konjunktur kann sich dieser Anteil vergrößern oder verkleinern. Geschäfte, deren Ausfallwahrscheinlichkeit sich zumindest verdreifacht hat (PD über die gesamte Restlaufzeit), werden unabhängig von der oben beschriebenen Funktion jedenfalls der Stufe 2 zugerechnet, ebenso Geschäfte mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 20% und mehr (nunmehr IFRS-PD vormals IRB-PD). Hingegen werden alle Transaktionen mit einer PD unter 30 Basispunkten (12-Monats-PD) der Stufe 1 zugerechnet. 2025 wurde die quantitative Transferlogik rekaliert. Die wesentlichste Anpassung betrifft die Aktualisierung des Kalibrierungszeitraumes bis einschließlich Dezember 2024. Zusätzlich gab es technische Anpassungen betreffend die Anwendung von PD-Kurven für gruppenweite PD-Modelle, sowie die Berücksichtigung von physischen und transitorischen Risiken. Die vorgenommenen Änderungen hatten in Summe einen vernachlässigbaren ECL-Effekt.
- **Qualitative Kriterien:** Alle quantitativen Kriterien werden durch eine Reihe von qualitativen Kriterien ergänzt, wobei das Zutreffen auch nur jeweils eines dieser qualitativen Kriterien zu einer Stufe 2 Klassifizierung führt: „30-Tage-Verzug“, „Forbearance“ sowie bestimmte Watchlistfälle.
- **Stufenverbesserung:** Hat sich die PD der Transaktion bis zum nächsten Stichtag wieder ausreichend verbessert und liegen keine qualitativen Stufe 2-Merkmale vor, erfolgt ein Transfer zurück in Stufe 1; ein Wechsel von Stufe 2 in die Stufe 1 ist allerdings nur dann möglich, wenn die Transaktion bereits an den vorherigen 3 Monatsstichtagen durchgängig der Stufe 2 zugerechnet gewesen wäre.
- **Spezielle Portfolios in Stufe 2:** Fremdwährungskredite im Privatkundensegment unter Berücksichtigung der inhärenten Risiken seit dem erstmaligen Ansatz in Stufe 2. Seit dem ersten Quartal 2022 werden Transaktionen mit Risiko- oder Sitzland Russland, Ukraine und Weißrussland der Stufe 2 zugeordnet.
- **Portfolios in Stufe 1:** Konzerninterne Geschäfte innerhalb der UniCredit Gruppe sowie interne und temporäre Verrechnungskonten sind in Stufe 1, sofern auf Transaktionsebene keine individuelle Zuordnung zur Stufe 2 erfolgt.
- **Spezielle Behandlung von endfälligen Geschäften:** Für Stufe-2 Geschäfte wird die IFRS 9 PD per Stichtag nicht über die Restlaufzeit, sondern über die Gesamtlaufzeit der Transaktion kumuliert. Diese Besonderheit bewirkt, dass bei der ECL-Berechnung für Stufe 2 Geschäfte mit Endfälligkeit eine deutlich höhere PD verwendet wird als z.B. bei laufend tilgenden Krediten. Gleichzeitig bewirkt die Verwendung dieser höheren PD auch bei manchen Transaktionen eine Stufe 2 Zuordnung.

Hinsichtlich der Verwendung von Overlays, siehe auch in Abschnitt E.2 das Kapitel zur „Einschätzung des Verlustpotentials im aktuellen Umfeld.“ Darin wird die Verwendung von Overlays im Hinblick auf deren Auswirkung auf Wertberichtigungen der Stufe 1 & 2 beschrieben. Der primäre Angelpunkt dabei ist nicht die Stufenzuteilung, sondern vielmehr die Erwartung höherer Ausfallraten in spezifischen Segmenten. Zusätzlich gibt es aber auch ein Element einer proaktiven Stufe-2 Klassifizierung im Zusammenhang mit Watchlistfällen, welche ebenfalls dort beschrieben ist.

Wertberichtigungen für Stufe 3 (Non-Performing Loans)

Der Stufe 3 wird das ausgefallene Portfolio, die Non-Performing Assets, zugeordnet. Die Wertberichtigungen werden auf Kundenebene – in Abhängigkeit von der Höhe des Kundenobligos – wie folgt gebildet:

Einzelwertberichtigungen (EWB)

Kunden mit einem Gesamtobligo von über 2 Mio € (auf Basis Gruppe verbundener Kunden, GvK) werden bei konkreten Hinweisen auf einen möglichen Ausfall an das Sanierungsmanagement (NPE Operational Management & Monitoring) übergeben. Bei diesen auf Grund der Kredithöhe auch als „signifikant“ bezeichneten Engagements berechnet der zuständige Sanierungsmanager den Wertberichtigungsbedarf einzelfallbezogen, erstmalig im Zuge der Non-Performing-Klassifizierung und in weiterer Folge vierteljährlich. Die Berechnung erfolgt auf Basis gewichteter Szenarien der erwarteten künftigen Cashflows. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen Buchwert der Forderung und dem Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme (Tilgungs- und Zinszahlungen), diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz.

A – Rechnungslegungsmethoden

Für Instrumente mit einer fixen Verzinsung ist somit der zugrundeliegende Zinssatz konstant über die Laufzeit, während für Instrumente mit einer variablen Verzinsung eine Neuberechnung in Abhängigkeit der vertraglichen Gegebenheiten erfolgt.

Pauschale Einzelwertberichtigungen

Für wertgeminderte Vermögenswerte, die ein ähnliches Kreditrisikoprofil aufweisen und bei denen auf Ebene der GvK (Gruppe verbundener Kunden) kein wesentliches Exposure (Gesamtobligo kleiner als 2 Mio €) besteht, wendet die UniCredit Bank Austria AG eine parameter-basierte Methode zur Berechnung einer pauschalen Einzelwertberichtigung (PEWB) an. Über Entscheidung des Sanierungsmanagements, können auch Kunden, die einer GvK über 2 Mio € angehören, dieser Methode zugeordnet werden, sofern das Einzelkundenobligo 1 Mio € nicht übersteigt. Abhängig vom Kundensegment, der Höhe des Obligos und der Sicherheiten, des Ratings und der Dauer des Ausfalls wird der Wertberichtigungsbedarf automatisch ermittelt und gebucht. Die Parameter zur Berechnung der Verlustrate werden jährlich angepasst und einem jährlichen Backtesting unterzogen. Zusätzlich werden klimabezogene Umweltfaktoren – Physische- und Transitionsrisiken – in die Ermittlung der Risikovorsorge einbezogen (siehe auch Kapitel E.14 – Klima- und umweltbezogene Risiken). Beide Risiken wirken sich geringfügig (insgesamt ca. 3 % Erhöhung der PEWB) auf den LGD von Immobilienbesicherungen aus.

Im Einzelfall (auf Entscheidung der Sanierungseinheit) kann die Wertberichtigung auch im Wege einer Einzelwertberichtigung ermittelt werden.

Gesundungsperioden werden auf Basis von Geschäfts- und Wirtschaftsplänen sowie historischer Betrachtungen und Beobachtungen für ähnliche Geschäftsfälle geschätzt. Dabei erfolgt die Rücksichtnahme auf das jeweilige Kundensegment, die Art des Kreditvertrages bzw. der Sicherheit sowie weitere relevante Faktoren, die für die Bestimmung zweckdienlich sind.

Für wertgeminderte Instrumente erfolgt zudem eine Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen auf Basis der Anwendung multipler Szenarien, welche im Fall einer EWB für den jeweiligen Kunden spezifische Wahrscheinlichkeiten anwendet.

Abschreibungen („write-offs“) von Non-Performing Loans

Mit Hinblick auf IFRS 9 werden Portfolien mit notleidenden Krediten analysiert und nachfolgende Charakteristika hinsichtlich Abschreibungs- Events identifiziert:

- Keine faktische Erwartung hinsichtlich der Gesundung aufgrund des hohen Kreditalters und der wirtschaftlichen/rechtlichen Situation,
- Fehlende Einbringlichkeit aufgrund von Insolvenzverfahren, Klage/Exekution,
- Erhebliche Schwierigkeiten in der Einbringlichmachung einer Garantie aufgrund der wirtschaftlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen.

Kreditengagements welche als nicht mehr einbringlich angesehen werden können, werden durch Verminderung des Bruttobuchwertes der Forderung abgeschrieben. Wird nur mehr ein bestimmter Anteil des aktuellen Kreditengagement als realisierbar angesehen, wird der nicht einbringliche Restbetrag abgeschrieben. Die Modalitäten der vorzunehmenden Abschreibungen werden vom internen Regelwerk für einzelne Portfolien im Detail vorgegeben. Eine einmal erfolgte Abschreibung stellt eine Ausbuchung dar und kann somit nicht mehr zugeschrieben werden. Neben Zeitpunkt und Umfang der Abschreibung wird auch der zugehörige Prozess u.a. die betraglichen Kompetenzgrenzen, das Monitoring und das Reporting in den internen Richtlinien geregelt. Vollständige oder teilweise Abschreibungen stellen keinen Verzicht des rechtlichen Anspruchs hinsichtlich der Einbringlichkeit des Kredites dar. Bei einem externen Verzicht des rechtlichen Anspruches erfolgt eine Ausbuchung, die nicht mehr zugeschrieben werden kann, sondern die als „Nachträgliche Eingänge“ in dem Posten „130. Wertberichtigungen“ verbucht wird. Zusammenfassend gilt, dass eine Abschreibung erfolgt, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist (IFRS 9, 5.4.4).

Finanzielle Vermögenswerte mit bereits im Zugang beeinträchtigter Bonität („POCI“)

Gemäß IFRS 9 werden Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet und zum Erwerbszeitpunkt von einem Kreditgeber gekaufte oder neu vergebene Kredite als Non-Performing Instrumente eingestuft werden, als Instrumente mit beeinträchtigter Bonität zu klassifizieren („Purchased or Originated Credit-Impaired“ – „POCI“). In der Bank Austria finden sich unter „POCI“-Krediten Neukredite für ausgefallene Kunden (ab einem dafür definierten Schwellenwert), welche als Forbearance Maßnahme gewährt werden sowie endgültig konvertierte non-performing Fremdwährungskredite. FX-Konvertierungen werden als wesentliche Modifikation behandelt.

Parameter- und Risikodefinition

Für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste wurden in der Bank Austria spezifische Methoden entwickelt. Die Methoden basieren im Wesentlichen auf den Inputparametern PD, LGD, EAD sowie dem Effektivzinssatz:

- PD (Probability of Default): Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls während einer definierten Zeitperiode, z.B. 1 Jahr,
- LGD (Loss Given Default): Verlustquote der ausstehenden Kredithöhe im Falle eines Kreditausfalls,
- EAD (Exposure at Default): Schätzung der Kredithöhe im Zeitpunkt des Kreditausfalles,
- Der Effektivzinssatz ist jener Diskontierungssatz, der den Zeitwert des Geldes widerspiegelt.

A – Rechnungslegungsmethoden

Kreditrisikoparameter werden für regulatorische Zwecke (RWA, EL) über einen Horizont, der einen gesamten Wirtschaftszyklus umspannt („*Through-the-cycle* – *TTC*“) kalibriert. Daher ist es notwendig, diese Parameter für IFRS 9-Zwecke zeitpunktbezogen („*Point-in-time* – *PIT*“) und zukunftsgerichtet („*Forward-looking* – *FL*“) zu kalibrieren, damit diese die aktuelle Situation und die Erwartungen der künftigen Wirtschaftsentwicklung widerspiegeln. Folglich werden die für regulatorische Zwecke verwendeten Werte für PD, LGD und EAD angepasst, um die Anforderungen des IFRS 9 zu berücksichtigen. Die wesentlichen Anpassungen umfassen:

- eine Eliminierung von regulatorischen Konservativitätsfaktoren,
- eine „*Point in time*“-Kalibrierung an Stelle der regulatorischen „*Through the cycle*“-Anpassung,
- die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten, makroökonomischen Informationen („*forward looking information*“) sowie
- die Modellierung der Kreditrisikoparameter über die Laufzeit des Instrumentes (mehrfähige Perspektive).

Die Modellierung der mehrjährigen PDs umfasst eine „*Point in time*“-Anpassung der beobachteten kumulierten Ausfallraten mit Berücksichtigung zukunftsgerichteter makroökonomischer Informationen. Die im regulatorischen „*Through the cycle*“-LGD enthaltenen Konservativitätsmargen in den Realisierungsquoten („*recovery rates*“) werden gemäß den IFRS 9-Anforderungen bereinigt, sodass sie den aktuellen Erwartungen unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter makroökonomischer Informationen bei der Diskontierung mit dem Effektivzinssatz entsprechen. Zudem wird die Korrelation wesentlicher LGD Komponenten (i.e. Genesungsraten und Liquidations-LGDs) gegenüber wesentlichen Makrofaktoren auf Segmentebene analysiert. In jenen Segmenten, wo die Analyse signifikante Korrelationen zeigt, wird auf eine PIT-Anpassung der jeweiligen LGD-Komponenten verzichtet, in jenen Segmenten, wo sich keine entsprechende Reagibilität zeigt, werden die langfristigen LGD-parameter an die kurzfristig beobachteten angepasst (PIT-Anpassung). PIT-Anpassungen für LGD und PD wurden 2025 neu kalibriert und im 4 Quartal zuletzt aktualisiert.

Die Modellierung des EADs über die erwartete Restlaufzeit („*lifetime EAD*“) erfolgt auf Basis des regulatorischen (einjährigen) EADs, ohne Konservativitätsfaktoren und unter Beachtung der erwarteten Cashflows. Zusätzlich werden vorzeitige Tilgungen modelliert und berücksichtigt.

Änderungen der regulatorischen IRB-Modelle folgen hinsichtlich ihrer Implementierung dem Abnahmeprocédere der Bankenaufsicht. Dadurch kann es zu einer Zwischenphase kommen, in der die wesentlichen Auswirkungen geplanter IRB-Modelländerungen bereits eingeschätzt werden können, ein technischer Einsatz für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses erfolgt jedoch erst nach Genehmigung durch die Aufsicht (siehe dazu auch E2 – Aktueller Stand der Anwendung der auf internen Ratings basierenden Ansätze). Für IFRS 9 Zwecke werden solche Effekte jedenfalls vorweggenommen, wenn die Zwischenphase über einen Bilanzstichtag hinausgeht und wenn die Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Berechnung des ECL haben. Der wesentliche Anwendungsbereich dafür sind Änderungen im durchschnittlichen Niveau der Kreditrisikoparameter infolge von Rekalibrierungen der IRB-Modelle. Dabei werden die erwarteten Änderungen der IRB-Modelle für IFRS 9 Zwecke im Wege einer Approximation vorweggenommen (siehe dazu auch E.2 – Einschätzung des Verlustpotentials im aktuellen Umfeld).

Besonderheiten für die Gruppe der Fremdwährungskredite

Das Fremdwährungskreditportfolio bzw. Tilgungsträgerkreditportfolio mit Endfälligkeit im Retail-Kundensegment wurde als spezielle Gruppe von Finanzinstrumenten kollektiv analysiert, mit dem Ergebnis, dass das gesamte Portfolio seit der Anwendung von IFRS 9 der Stufe 2 zugerechnet wird, und dass die Modellierung des erwarteten Kreditverlustes einige zusätzlichen Spezifika berücksichtigt, die für das übrige Kreditportfolio nicht relevant sind. Der weitaus überwiegende Teil dieses Portfolios betrifft Kredite in Schweizer Franken (siehe dazu auch Teil E.6 – Währungsrisiko).

Neugeschäfte dieser Art werden seit 2008 nicht mehr eingegangen, das Altgeschäft weist, wie bei hypothekarisch besicherten Geschäften üblich, lange Laufzeiten aus. Die Zuordnung zur Stufe 2 wird einerseits durch die langfristige Kursentwicklung des Schweizer Franken begründet (die gegenüber dem Kreditvergabezeitpunkt zu gestiegenen EADs geführt haben), andererseits dadurch, dass die Entwicklung der Tilgungsträger häufig deutlich unter den ursprünglichen Ertragsersparungen zurückgeblieben ist.

Durch die spezielle Bedeutung der Währungsentwicklung für dieses Portfolio werden zusätzlich zu den weiter unten beschriebenen zukunftsgerichteten Informationen, die auch auf die übrigen Portfolien angewendet werden, folgende Faktoren berücksichtigt:

- Es wird eine szenariogewichtete Anpassung des Lifetime EADs vorgenommen, die sich unter anderem auf die langfristige Schweizer-Franken-Kursentwicklung stützt und regelmäßig angepasst wird.
- Bestimmte Komponenten der regulatorischen PD-Modelle werden auf die für IFRS 9 verwendete PD-Kurvenlogik angepasst. Aufgrund der Tatsache, dass der überwiegende Teil der Fremdwährungskredite endfällig tilgt, wird die Ausfallswahrscheinlichkeit nicht entsprechend der Restlaufzeit verringert, sondern orientiert sich vielmehr an der Gesamtlaufzeit.

A – Rechnungslegungsmethoden

Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen

In der Bestimmung der erwarteten Kreditverluste werden makroökonomische Prognosen berücksichtigt. Die Anwendung einer multiplen Szenarienbetrachtung zukunftsgerichteter Komponenten berücksichtigt die teilweise ‚Nicht-Linearität‘ in der Korrelation zwischen makroökonomischen Veränderungen und dem Kreditrisiko. Für die Stufen 1 und 2 werden die multiplen Szenarien durch die Schätzung von bestimmten Faktoren auf den ECL („*overlay factor*“) berücksichtigt. Bei der Kalibrierung der Verlustraten für die Pauschal-Einzelwertberichtigungen werden dieselben Szenarien berücksichtigt. Per 4Q25 werden Basisszenario, ein Negatives und ein Positives Szenario angewandt (siehe dazu auch Abschnitt E - „Berücksichtigung von Basis und Alternativszenarien“).

Die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen steht im Einklang mit weiteren in der UniCredit Gruppe verwendeten makroökonomischen Prognoseverfahren (z.B. Berücksichtigung makroökonomischer Prognosen für erwartete Kreditverluste innerhalb des EBA-Stress-Tests und des ICAAP) und nutzt dabei unabhängige Funktionalitäten von UniCredit Research. Durch diesen Umstand wird eine einheitliche Ausgangslage geschaffen, die in der Anwendung auf die jeweiligen mitunter abweichenden regulatorischen Anforderungen angepasst wird, wobei intern entwickelte Szenarien berücksichtigt werden. Die jeweiligen Makroszenarien werden dabei durch die für Stress-Tests zuständige Einheit der UniCredit Gruppe im Hinblick auf ihre Auswirkung auf Kreditrisikoparameter modelliert (das dafür verwendete, sogenannte *Satellite Model* ist ein Multifaktor-Modell). Aus dieser Modellierung ergeben sich Anpassungen der Parameter auf den mehrjährigen Horizont der Szenarios. Für die Laufzeiten danach werden die Parameter des Basisszenarios graduell den ursprünglichen Werten angenähert (siehe dazu auch die allgemeinen und besonderen Ausführungen in Abschnitt E2, Makroökonomisches und Geopolitisches Umfeld hinsichtlich Verwendung der Satellite Modelle und deren Kalibrierung).

Bezüglich Anwendung und Beschreibung der Szenarien, siehe auch Abschnitt E2 – Einschätzung des Verlustpotentials im aktuellen Umfeld.

Governance

Die Entwicklung der methodischen Rahmenbedingungen zur Bestimmung der erwarteten Kreditverluste nach IFRS 9 wurde auf Basis von gruppenweiten Modellen, Vorgaben und Standards durchgeführt. Die wesentlichen Modelle werden dabei durch die unabhängige interne Validierung bei Ersteininsatz bzw. regelmäßig validiert.

Interne Prozesse stellen die Richtigkeit der Anwendung der Vorgaben aus IFRS 9 sicher: Dies betrifft insbesondere den Prozess zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste und die damit verbundene rechnungslegungstechnische Abbildung der Kreditrisikovorsorgen. Adaptierungen werden entsprechend simuliert und in ihrer jeweiligen Auswirkung plausibilisiert. Die Ergebnisse und Szenario-Annahmen werden detailliert dargestellt und dem FCRC (*Financial and Credit Risks Committee*) zur Information vorgelegt. Wesentliche Modelländerungen erfordern die explizite Zustimmung des FCRC, die entsprechenden Protokolle werden ebenso dem Vorstand vorgelegt. Weitere Anmerkungen in Bezug auf IRB-Änderungen sowie Anpassungen in Bezug auf das aktuelle Makroumfeld werden in Abschnitt E.2 – Kreditrisiko erwähnt.

Vertragliche Modifikationen

Änderungen bei bestehenden Finanzinstrumenten, die Anpassungen der Vertragsbedingungen auslösen, können sich aus den folgenden Gründen ergeben:

- kommerzielle Initiative, die entweder für jeden Kunden spezifisch sind oder welche auf ein Kundenportfolio auch als Ergebnis von speziellen Maßnahmen, die von öffentlichen Behörden oder Bankenverbänden gefördert werden, angewendet werden,
- Konzessionen, die wegen der finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners (Forbearance) gewährt werden.

Werden im Rahmen von Neuverhandlungen von Krediten und Forderungen die vertraglichen Zahlungsströme geändert, so ist eine Beurteilung hinsichtlich der Signifikanz der Änderung erforderlich.

Im Falle einer nicht-signifikanten Änderung der vertraglichen Zahlungsströme erfolgt eine Anpassung des Bruttobuchwerts des Instruments auf Basis einer Barwertbetrachtung der neuen vertraglichen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die Differenz zwischen dem alten Bruttobuchwert und dem neuen Bruttobuchwert wird erfolgswirksam als Änderungsgewinn oder -verlust unter dem Posten „140. Ertrag/Aufwand aufgrund von Vertragsänderungen (ohne Ausbuchung)“ erfasst.

Wenn sich die Zahlungsströme signifikant unterscheiden, gelten die vertraglichen Rechte der Zahlungsströme aus den ursprünglichen Instrumenten als verfallen. In diesem Fall wird das ursprüngliche Instrument ausgebucht, und ein neues finanzielles Instrument wird zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich etwaiger anrechenbarer Transaktionskosten erfasst.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.5.3.4 – Sonstige Erläuterungen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

Factoring

Im Rahmen von Factoring-Geschäften mit Rückgriff erworbene Kredite werden in Höhe der den Kunden gegen deren Gegenleistung gewährten Vorschüsse erfasst. Kredite, die ohne Rückgriff erworben wurden, werden als solche erfasst, sobald festgestellt wurde, dass keine Vertragsklauseln vorliegen, die der Übertragung aller Risiken und Vorteile auf den Factor entgegenstehen.

Finanzgarantien und Kreditderivate

Finanzgarantien und Kreditderivate, soweit sie gemäß IFRS 9 als Finanzgarantie einzustufen sind (also Verträge, bei denen der Käufer der Absicherung laufende Zahlungen leistet und dafür im Fall des Eintritts des Absicherungsereignisses eine Entschädigung für erlittene Verluste aus Ausfällen eines Drittschuldners erhält), werden bei erstmaliger Erfassung und im Rahmen der Folgebewertung als „sonstige Passiva“ ausgewiesen. Bei erstmaliger Vergabe der Finanzgarantien werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, der üblicherweise jenem Betrag entspricht, den man für die Ausreichung der Garantie bei Vergabe erhalten hat. Nach der erstmaligen Erfassung wird der passivierte Betrag grundsätzlich über die Laufzeit der Garantie amortisiert und im Bedarfsfall auf den Betrag der erwarteten zu leistenden Entschädigungszahlung erhöht. Die daraus resultierenden Bewertungseffekte, die mit einer Wertverschlechterung des durch die Garantie besicherten Grundgeschäftes zusammenhängen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte“ erfasst.

Bei Kreditzusagen und finanziellen Garantien gilt der Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Partei der unwiderruflichen Zusage wird, als Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes für die Zwecke der Anwendung der Wertminderungsvorschriften.

Leasingverträge

Die Bank Austria geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Leasingverträge ein, für die Nutzungsrechte bilanziert werden, die sich hauptsächlich auf die folgenden Arten von Sachanlagen beziehen:

- Gebäude,
- Sonstige.

Diese Verträge werden in Übereinstimmung mit den Regeln des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 bilanziert.

Die sich aus diesen Leasingverträgen ergebenden Nutzungsrechte werden hauptsächlich zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt und nach dem Anschaffungskostenmodell erfasst. Werden diese Nutzungsrechte an Dritte untervermietet, wird je nach ihren Eigenschaften ein Finanzierungs- oder Operating-Leasingvertrag verbucht.

Wie im Rechnungslegungsstandard vorgesehen, hat die Bank beschlossen, Nutzungsrechte oder Leasingverbindlichkeiten nicht zu verbuchen, wenn es sich um:

- kurzfristige Leasingverträge mit einer Laufzeit von weniger als 12 Monaten und
- Leasing von geringwertigen Vermögenswerten handelt.

In diesem Zusammenhang wird ein Vermögenswert als geringwertig betrachtet, wenn sein beizulegender Zeitwert im Neuzustand gleich oder niedriger als 5.000 € ist. Zu dieser Kategorie gehören hauptsächlich Büroausstattung (PCs, Monitore, Tablets usw.) sowie Festnetz- und Mobiltelefoniegeräte.

Die Leasingzahlungen müssen mit dem im Vertrag implizierten Zinssatz abgezinst werden oder, falls dieser nicht verfügbar ist, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Bei der Berechnung dieses Zinssatzes wird im Wesentlichen davon ausgegangen, dass der Leasingnehmer ein vorrangig besichertes Darlehen mit der gleichen Laufzeit wie der Leasingvertrag aufnimmt, um die dem Vertrag zugrunde liegenden Vermögenswerte selbst zu erwerben. Der sich daraus ergebende Zinssatz wird erforderlichenfalls angepasst, um die besonderen Merkmale des Leasingvertrags zu berücksichtigen.

Zu den Untermietverträgen ist anzumerken, dass diese Verträge im Laufe des Jahres Zinserträge in Höhe von 0,5 Mio € (Vj: 0,5 Mio €) erbrachten, wenn sie als Finanzierungsleasing eingestuft wurden, und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 3,5 Mio € (Vj: 2,8 Mio €), wenn sie als Operating-Leasing eingestuft wurden.

Finanzierungsleasing

Beim Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen.

Beim Leasinggeber erfolgt folgender Ansatz:

- Bilanz: Wert der Forderung abzüglich der bereits vereinnahmten Leasingraten,
- Gewinn- und Verlustrechnung: vereinnahmte Zinsen

A – Rechnungslegungsmethoden

Operating Leasing

Beim Operating Leasing verbleiben die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber, der der wirtschaftliche Eigentümer vom Leasinggegenstand ist und diesen daher bilanziert. Im Falle von Operating-Leasingverhältnissen erfasst der Leasinggeber die Leasingzahlungen periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Bilanzierung von Finanzierungsleasing sowie von Operating Leasing Verträgen beim Leasingnehmer erfolgt seit 1. Jänner 2019 gemäß IFRS 16. Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der das Nutzungsrecht an dem zugrunde liegenden Vermögenswert darstellt, und gleichzeitig eine Verbindlichkeit für die im Leasingvertrag geforderten künftigen Zahlungen.

Das Nutzungsrecht wird zunächst unter dem Posten "90. Sachanlagen" auf der Grundlage des anfänglichen Erfassungsbetrags der zugehörigen Leasingverbindlichkeit erfasst, der gegebenenfalls angepasst wird, um die zu oder vor Beginn des Leasingverhältnisses geleisteten Leasingzahlungen, die anfänglichen direkten Kosten und die geschätzten Kosten zu berücksichtigen, die erforderlich sind, um die Vermögenswerte in den durch den Leasingvertrag vorgeschriebenen Zustand zu versetzen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Zinsen auf die Leasingverbindlichkeit zu dem Abzinsungzinssatz berechnet und unter dem Posten "20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen" erfasst. Der Betrag der Leasingverbindlichkeit wird neu bewertet, wenn sich die Laufzeit des Leasingverhältnisses ändert, auch wenn sich die Bewertung einer Kaufoption für den Leasinggegenstand ändert, oder wenn sich die Leasingzahlungen ändern, entweder aufgrund einer Änderung des Indexes oder des Zinssatzes, der zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendet wird, oder aufgrund des Betrags, der im Rahmen einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen ist.

In diesen Fällen wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Verwendung des ursprünglichen oder eines neuen Abzinsungssatzes berechnet.

Änderungen des Betrags der Leasingverbindlichkeit, die sich aus der Neubewertung ergeben, werden als Anpassung des Nutzungsrechts erfasst. Im Falle einer Änderung eines Leasingvertrags erfasst der Leasingnehmer ein zusätzliches separates Leasingverhältnis, wenn durch die Änderung der Umfang des Leasingverhältnisses erweitert wird und das Nutzungsrecht an einem oder mehreren Vermögenswerten hinzukommt und das für diese Erweiterung zu zahlende Entgelt dem Einzelpreis der Erweiterung entspricht.

Hedge Accounting

Die Bank verwendet Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Marktrisiken (Zinsen, Währungen und andere Preis-Risiken) in Grundgeschäften. Für die meisten dieser Sicherungsinstrumente wird Hedge Accounting angewandt.

Hedging-Derivate werden bei erstmaliger Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert am Handelstag erfasst.

Eine Sicherungsbeziehung erfüllt die Voraussetzungen für ihre Bilanzierung, wenn die Sicherungsbeziehung formal festgelegt und dokumentiert wird. Die Dokumentation beinhaltet auch die Risikomanagementzielsetzung, die Strategie im Hinblick auf die Absicherung und eine Beschreibung, wie die künftige und rückwirkende Wirksamkeit des Sicherungsinstruments beurteilt wird. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung und in den darauffolgenden Perioden ist die Wirksamkeit der Absicherung hinsichtlich der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts zu beurteilen.

Die Bank Austria wendet seit 1. Juli 2025 die Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften von IFRS 9 bei Implementierung der Regeln des Kapitels 6 von IFRS 9. Die Einführung des Rechnungslegungsregeln bezieht sich auf alle Mikro-Fair-Value Hedges und Cashflow-Hedges, während Portfolio-Fair-Value-Hedges weiterhin gemäß IAS 39 bilanziert werden.

Damit Hedge Accounting gemäß IFRS 9 angewendet werden kann, müssen Sicherungsbeziehungen in hohem Maße wirksam sein und die Absicherungsquote muss das Verhältnis zwischen Marktwertveränderung des abgesicherten Risikos des Grundgeschäfts und Marktwertveränderung des Sicherungsinstruments widerspiegeln. Die Absicherungsquote in IFRS 9 ist nicht festgelegt und muss zu Beginn formell dokumentiert und mit dem Risikomanagement in Einklang gebracht und durch Neuausrichtung aufrechterhalten werden. Unter Re-Balancing versteht man die Anpassung der designierten Mengen des Grundgeschäfts oder des Sicherungsinstruments einer bereits bestehenden Sicherungsbeziehung mit dem Ziel, eine Sicherungsquote aufrechtzuerhalten, die den Anforderungen an die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung entspricht.

Die Beurteilung der Wirksamkeit erfolgt zu jedem Berichtsstichtag. Wenn die hohe Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung nicht gegeben ist und die Absicherungsquote nicht angepasst werden kann, wird die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung von diesem Zeitpunkt an eingestellt und das Hedging-Derivat wird in die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ umgegliedert.

Weiters endet die Sicherungsbeziehung, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, wenn das Grundgeschäft veräußert wird, ausläuft oder zurückgezahlt wird oder wenn eine erwartete Transaktion nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten wird.

A – Rechnungslegungsmethoden

Derivate dürfen nur als Sicherungsgeschäfte designiert werden, wenn sie mit einer Gegenpartei abgeschlossen werden, die nicht Teil der Bank Austria Gruppe ist.

Derivate, die als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, werden wie folgt bilanziert:

- **Micro Fair Value Hedge** – Jede Marktwertänderung des Sicherungsderivats wird im Posten „Fair-Value-Anpassungen im Hedge Accounting“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Gewinn oder Verlust aus der Änderung des abgesicherten Risikos im Grundgeschäft wird ebenfalls im gleichen Posten erfasst und verändert gleichzeitig als sogenanntes „Basis-Adjustment“ den Buchwert des gesicherten Grundgeschäfts. Falls die Sicherungsbeziehung aus anderen Gründen als dem Verkauf des gesicherten Grundgeschäfts beendet wird, hängt die bilanzielle Erfassung von der Art des gesicherten Grundgeschäfts ab: Im Falle eines verzinslichen Grundgeschäfts wird das „Basis-Adjustment“ über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts im Zinsertrag oder Zinsaufwand amortisiert. Die Marktwertänderung des Sicherungsgeschäfts seit dem letzten Effektivitätsnachweis wird im Posten „80. Handelsergebnis“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Falls das gesicherte Grundgeschäft verkauft oder vorzeitig zurückgezahlt wird, wird das noch nicht amortisierte „Basis-Adjustment“ sofort im Posten „Gewinne und Verluste aus der Veräußerung“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- Der Micro Fair Value Hedge dient in der Bank Austria dazu, Marktwertänderungen aus einzelnen fix verzinslichen aktiv- oder passivseitigen Positionen gegenüber Änderungen des Marktzinssatzes abzusichern. Die Absicherung erfolgt dabei insbesondere mit Zinsswaps, Caps, Floors, Cross Currency Swaps sowie Swaptions. Bei Initiierung der Hedge-Beziehung wird die prospektive Effektivität anhand eines Critical Terms Match belegt und in weiterer Folge durch eine Berechnung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung die laufende Effizienz nachgewiesen. Wenn die Marktwertänderungen aus Grundgeschäft und Sicherungsderivat der Hedge-Beziehung in der retrospektiven Betrachtung nicht wirksam korrelieren, so kann die Absicherungsquote angepasst werden.
- **Cash Flow Hedge** – Der Cash Flow Hedge dient in der Bank Austria der Absicherung zukünftiger variabler Cashflows gegen Marktzinsänderungen und Fremdwährungsrisiken. Abgesichert wird das Risiko schwankender Cashflows, die aus bilanzierten Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder aus geplanten Transaktionen resultieren und Auswirkungen auf den Erfolg haben. Der effektive Teil der Marktwertänderung des Sicherungsgeschäfts (z.B. Cross currency swaps) wurde bis 30. Juni 2025 im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital in der „Bewertungsrücklage gemäß IAS 39“ erfasst. Die Cash Flow Hedge Rücklage in Höhe von 0,8 Mio € wurde per 1. Juli 2025 mit der Einführung von IFRS 9 Hedge Accounting aufgelöst. Die Cash Flow Sicherungsbeziehungen wurden aufgelöst und die dazugehörigen Instrumente werden getrennt bilanziert und bewertet. Mit der Implementierung von IFRS 9 Hedge Accounting wurde die Cost of Hedging eingeführt, in der FX Basis Spreads von neu designierten Cross Currency Swaps erfasst werden. Die neue Rücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals (Other Comprehensive Income). Die Wirksamkeit der Cashflow-Sicherungsbeziehungen wird weiterhin laufend überprüft.
- **Portfolio Fair Value Hedge** für finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden: Bis zur Einführung der Regelungen des „Risk Mitigation Accounting“ (erwartete zukünftige Änderungen des IFRS 9) gelten die Regelungen von Portfolio Hedging im Sinne von IAS 39 weiterhin. Gemäß IAS 39 dürfen nicht nur einzelne festverzinsliche Vermögenswerte oder Schulden im Rahmen eines Fair Value Hedge gegen Zinssatzänderungen abgesichert werden, sondern auch eine monetäre Position, die sich über eine Vielzahl von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden (oder Teilen davon) verteilt. Dementsprechend kann eine Gruppe von Derivaten dazu eingesetzt werden, Schwankungen im beizulegenden Zeitwert in einem Portfolio von Grundgeschäften als Folge von Schwankungen in Marktzinssätzen abzusichern. Im Zuge des Portfolio Hedge Accounting darf jedoch keine Nettoposition aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten abgesichert werden. Die Gewinne oder Verluste der Bewertungsänderung der im Portfolio Hedge abgesicherten Vermögenswerte oder Schulden in Bezug auf das abgesicherte Risiko werden dabei in eigenen Bilanzposten auf der Aktiv- oder Passivseite erfasst. Falls die Wertänderung aus den Sicherungsgeschäften von der Wertänderung der abgesicherten monetären Position in den Grundgeschäften abweicht, gilt dies als Ineffektivität, die im Posten „90. Fair-Value-Anpassungen im Hedge Accounting“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Falls die Grundgeschäfte verkauft oder zurückgezahlt wurden, wird das realisierte Ergebnis sofort im Posten „Gewinne und Verluste aus der Veräußerung“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Falls es keinen GuV-Effekt aus der Ausbuchung des Grundgeschäfts gibt, wird die Basisanpassung im gleichen Posten realisiert, in dem der laufende GuV-Effekt des Grundgeschäfts erfasst wurde.

Der Portfolio Fair Value Hedge wird auch von der Bank Austria für Fixzinsexposures angewendet. Dabei werden als Sicherungsinstrumente Zinsswaps und Cross-Currency-Zinsswaps mit fixen Legs verwendet, die in EUR oder in Fremdwährungen die fixen Exposures aus – je nach Währung – aktiv- oder passivseitigen Geschäften absichern. Die Bank Austria wendet diesbezüglich den sogenannten „EU-Carve-Out“ an, da sie in das Portfolio an gesicherten Geschäften auch Replikationsportfolios von Sichteinlagen aufnimmt.

Im Jahr 2023 wurde das USD-Sichteinlagen-Modellbuch wegen starker Reduktion der Sichteinlagen in USD aufgelöst und die Sicherungsbeziehungen darauf beendet. Das Basis Adjustment bei Beendigung betrug 28 Mio €. Aufgrund des Abganges von Grundgeschäften wurden -5,5 Mio € in den Posten „20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgebucht. Aus der Abgrenzung des Basis Adjustment über die durchschnittliche Restlaufzeit der Sicherungsderivate wurden 2025 -3,2 Mio € (Vj: -3,3 Mio €) in den Posten „20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgebucht.

A – Rechnungslegungsmethoden

Investitionen in Eigenkapitalinstrumente

Die Grundsätze der Erfassung und Bewertung von Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die unter den Anwendungsbereich von IFRS 10 und IFRS 11 fallen, sind im Teil A.3 – Konsolidierungsgrundsätze beschrieben.

Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals werden im Einklang mit den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen in diese Kategorie aufgenommen, wenn zusätzlich zu den oben beschriebenen Merkmalen

- es im vollen Ermessen des Emittenten liegt, nach Eintritt eines Ereignisses, das zu einer Herabschreibung des Kapitals geführt hat, eine Zuschreibung des Nominalwerts vorzunehmen,
- keine Bedingungen enthalten, die den Emittenten bei Eintritt bestimmter Ereignisse (die der direkten Kontrolle der Vertragsparteien unterliegen), zur Leistung von Zahlungen verpflichten („*must-pay clause*“).

Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden, werden nicht in der Bilanz erfasst, und Wertpapiere, die mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft wurden, werden nicht ausgebucht. Der Kaufpreis für Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung gekauft wurden, wird unter „Forderungen an Kunden“ oder „Forderungen an Kreditinstitute“ ausgewiesen. Der Verkaufspreis für Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung verkauft wurden, werden unter „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, oder „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen. Erträge aus diesen Forderungen, resultierend aus dem Unterschied aus Kauf- und Verkaufspreis sowie zwischen dem Rückübertragungspreis und dem Kaufpreis, werden abgegrenzt und unter „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen.

Eine Aufrechnung solcher Transaktionen kann nur erfolgen, wenn sie mit dem gleichen Vertragspartner durchgeführt werden und eine Aufrechnung vertragsmäßig zulässig ist.

Die gleichen Regeln gelten für Wertpapierleihe-Geschäfte. Counterparty-Risiken solcher Wertpapierleihe- oder Pensionsgeschäfte werden im Anhang in den Tabellen unter E.2 Kreditrisiken gezeigt.

Verbindlichkeiten, verbrieft Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Verbrieft Verbindlichkeiten“ beinhalten alle Formen von Finanzierungen von dritter Seite, bei denen es sich nicht um Verbindlichkeiten des Handelsbestands handelt oder um Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option designiert sind und zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet werden.

Mit dem beizulegenden Zeitwert, der üblicherweise der erhaltenen Gegenleistung entspricht, abzüglich direkt zurechenbarer Kosten erfasst. In der Folge werden diese Instrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Hybride Schuldinstrumente, welche Eigenkapitalkomponenten, Fremdwährungskomponenten, Kreditrisikokomponenten oder eine sonstige auf einen Index bezogene Komponente enthalten, werden als strukturierte Instrumente behandelt. Die eingebetteten Derivate werden dabei vom Basisvertrag abgespalten und als freistehendes Derivat mit dem beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung bilanziert, sofern die Kriterien für die Abspaltung erfüllt sind. Die Bewertungsgewinne oder -verluste werden im Handelsergebnis gezeigt.

Die Differenz aus der erhaltenen Gegenleistung und dem ursprünglichen Marktwert des abgespaltenen eingebetteten Derivates wird dem Basisvertrag zugeschrieben. Bei Instrumenten, die bei Ausgabe ein Wandlungsrecht in Eigenkapitalinstrumente beinhalten, wird ein entsprechender Teil im Eigenkapital erfasst, sofern eine physische Erfüllung in Eigenkapitalinstrumenten vorgesehen ist. Dabei wird der im Eigenkapital erfasste Teil mit dem Restwert erfasst, d.h. vom gesamten Marktwert des Instrumentes wird der Barwert einer Verbindlichkeitskomponente ohne Wandlungsrecht, aber mit identen Zahlungsströmen in Abzug gebracht, um so den Wert der Eigenkapitalkomponente zu ermitteln. Die Verbindlichkeitskomponente wird in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In der Bank Austria Gruppe sind nur die Emissionen unserer Tochter Bank Austria Wohnbaubank AG betroffen, die aus steuerlichen Gründen über ein theoretisches Wandlungsrecht verfügen. Gemäß der gängigen Praxis in der österreichischen Kreditwirtschaft und auf Basis der Erfahrung, dass dieses Wandlungsrecht so gut wie nie ausgeübt wird, wird diesen Wandlungsrechten bei Ausgabe der Anleihen ein Wert von Null beigemessen.

Verbrieft Verbindlichkeiten werden nach Abzug von zurückgekauften Beträgen gezeigt. Etwaige Differenzen zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeit und dem Betrag, der für den Rückkauf bezahlt wurde, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

A – Rechnungslegungsmethoden

Verbriefte Kredite

Kredite und Forderungen beinhalten auch verbrieftete Kredite.

Die aus dem Verkauf von verbrieften Krediten resultierenden Beträge, saldiert um die ausgegebenen Wertpapiere und sonstige im Portfolio verbleibende Risikoübernahmen, werden unter „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Verbrieften Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die Aktiva und Passiva werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die Zinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Wertminderungsverluste bei verbrieften Aktiva, die verkauft, aber nicht ausgebucht sind, werden unter „Wertberichtigungen auf Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ gebucht.

Verpfändete Vermögensgegenstände („Asset Encumbrance“)

Hier werden als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten und Verpflichtungen gestellte Vermögenswerte zusammengefasst. Derartige Vermögensgegenstände werden weiterhin im Abschluss gezeigt, solange das wirtschaftliche Eigentum bei der Bank Austria Gruppe verbleibt. Für eine Übersicht über die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte verweisen wir auf Abschnitt F.8.

A.5.4 – Werthaltigkeitsprüfung von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und von sonstigen Beteiligungen

Für die Werthaltigkeitsprüfung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen wurde der erzielbare Betrag (als der höhere Wert von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) herangezogen. Der Nutzungswert ermittelt sich auf Basis eines Discounted Cashflow Valuation Models (3-Phasen-Modell):

- **Phase 1 Planungsperiode** (2026 bis 2028; in Einzelfällen davon abweichend):

Für 2025 wurden Jahresüberschuss und bei Bewertungen von Banken auch risikogewichtete Aktiva gemäß Vorschauzahlen 2025, für die folgenden Jahre Werte gemäß der aktuell verfügbaren Mehrjahresplanung, die sich üblicherweise bis 2028 erstreckt, verwendet. Falls Planungsdaten für darüberhinausgehende Folgejahre zur Verfügung standen, wurden diese herangezogen.

- **Phase 2** (ab Ende der Planungsperiode–2033):

Innerhalb dieser Phase konvergiert die Wachstumsrate auf das erwartete nachhaltige langfristige Wirtschaftswachstum des Eurogebiets von 2% (unverändert zum Vorjahr).

- **Phase 3 – Ewige Rente:**

Berechnung des Barwertes einer ewigen Rente unter Annahme der langfristig erwarteten Wachstumsrate von 2%, die das von der Bank Austria erwartete nachhaltige langfristige Wirtschaftswachstum des Eurogebiets berücksichtigt (unverändert zum Vorjahr).

Die Werthaltigkeitsprüfung wurde auf Basis der übermittelten Mehrjahrespläne durchgeführt. In der Regel, so sich aus den Besonderheiten bzw. dem Geschäftsmodell kein höherer Wert ergibt, verwendet die Bank Austria bei Banken eine Ziel-CET1-Quote von 12,0% (unverändert zum Vorjahr). Die Cashflows werden mit dem Kapitalkostensatz abgezinst, der sich aus dem langfristigen risikolosen Zinssatz, der Marktrisikoprämie für Österreich (unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer) und einem angemessenen Beta errechnet. Der Abzinsungssatz ist ein Nominalsatz nach Steuern.

Die Bank Austria hält Beteiligungen an drei österreichischen Regionalbanken (Oberbank, BKS Bank AG (BKS), BTV Vier Länder Bank AG (BTV), gemeinsam "3-Banken-Gruppe" genannt), die im Konzernabschluss der Bank Austria „at equity“ bilanziert werden. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Erfolg assoziierter Unternehmen in der Position Ergebnis aus Equity Investments ausgewiesen und im Teil B.16 – Ergebnis aus Equity Investments näher erläutert. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz unter Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ausgewiesen, und die entsprechenden Detailangaben sind im Teil C.7 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ausgeführt. Zum 31. Dezember 2025 wurde gemäß IAS 36 eruiert, ob Anhaltspunkte basierend auf externen und internen Informationsquellen vorliegen, dass die Beteiligungen wertgemindert sein könnten. Ebenso wurde überprüft, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Wertminderungsaufwand, der in einer früheren Periode erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Wurde ein Anhaltspunkt identifiziert, so erfolgte eine Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) gemäß IAS 36.

Zum 31. Dezember 2025 erfolgte die Evaluierung der Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder Aufholung einer in vergangenen Perioden erfassten Wertminderung für die drei österreichischen Regionalbanken, in dem der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag abzüglich Veräußerungskosten) verglichen wurde. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) unter dem Buchwert liegt bzw. bei einer aus der Vergangenheit bestehenden Wertminderung der beizulegende Zeitwert (abzüglich Veräußerungskosten) über dem Buchwert liegt, wurde der Nutzungswert (Value in Use, ViU) durch ein Discounted-Cashflow-Modell (DCF) auf Basis der von den Gesellschaften zur Verfügung gestellten Mehrjahrespläne (Multi-Year Plans, MYPs) berechnet.

A – Rechnungslegungsmethoden

Der Nutzungswert wurde unter Anwendung des DCF-Modells berechnet, wobei die folgenden zwei Szenarien berücksichtigt wurden:

- **"Baselineszenario":**

Grundlage für die Nutzungswert-Berechnung waren die Informationen aus den Mehrjahresplänen, die von der Oberbank, der BTV und der BKS zur Verfügung gestellt wurden. Die Planungsperiode erstreckt sich bis 2028.

- **"Abschwungsszenario":**

Das Abschwungsszenario unterscheidet sich vom Basisszenario durch eine Anpassung der erwarteten Cashflows in der Phase 2 an das langfristige durchschnittliche Niveau der drei Beteiligungen, unterstützt durch das Niveau der ausgewählten Peer Group.

Basisszenario und Abschwungsszenario wurden mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von je 50% gewichtet (unverändert zum Vorjahr).

Bei der BKS lag als Anhaltspunkt für eine Wertänderung der beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert; bei der BTV ergab sich ein solcher Anhaltspunkt aus dem über dem Buchwert liegenden beizulegenden Zeitwert iZm den vergangenen Wertminderungen; bei der Oberbank lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertänderung vor.

Da bei der BKS zum Bewertungszeitpunkt der beizulegende Zeitwert unter dem Nutzungswert lag, wurde bei der Bewertung der Nutzungswert in Ansatz gebracht; bei der BTV war der beizulegende Zeitwert über dem Nutzungswert und wurde daher entsprechend in Ansatz gebracht.

3-Banken - Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test)

(Mio €)					
BANK	ANTEIL	BUCHWERT VOR WERTÄNDERUNG ¹⁾	BUCHWERT NACH WERTÄNDERUNG ^{1) 2)}	ANTEILIGE MARKTKAPITALISIERUNG ²⁾	AUSSCHLAGGEBENDER WERT FÜR DEN IMPAIRMENTTEST
Oberbank	27,2%	1.199,18 €	1.199,18 €	1.462,19 €	Anteilige Marktkapitalisierung
BTV	47,4%	1.056,66 €	1.196,22 €	1.196,22 €	Anteilige Marktkapitalisierung
BKS	29,8%	587,14 €	587,14 €	251,00 €	Nutzungswert

¹⁾ Werte inkl. Ergebnisanteil 2025

²⁾ zum 31. Dezember 2025

Für das Jahr 2025 führte das Ergebnis des 3-Banken-Gruppe – Impairmenttests für die BTV anlässlich des längerfristigen Anstiegs des Börsenkurses zu einer Zuschreibung von 139,6 Mio €, und zu keiner Wertänderung bei der BKS und der Oberbank (Vj: Zuschreibung von insgesamt 78,5 Mio € bei BTV; auch im Vorjahr wurden bei der Oberbank und der BKS keine Wertänderungen vorgenommen).

Die herangezogenen Kapitalkosten lagen bei 8,375% (Vorjahr: 8,625%).

Da die zur Prüfung der Werthaltigkeit der Buchwerte verwendeten Parameter und Daten erheblich vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld und von den Marktbedingungen beeinflusst werden, die sich rasch und auf unvorhersehbare Weise ändern können, könnten die Ergebnisse künftiger Werthaltigkeitstests von jenen abweichen, die im vorliegenden Abschluss für 2025 berücksichtigt wurden.

Für die Bewertung der BKS wurde zum 31. Dezember 2025 der Nutzungswert in Ansatz gebracht. Eine 5%-Verschiebung der Eintrittswahrscheinlichkeit zugunsten des Abschwungsszenarios würde den Nutzungswert der BKS um 19,5 Mio € verringern (eine 5%-Verschiebung zugunsten des Baselineszenarios würde ihn entsprechend um denselben Betrag erhöhen). Weiters würde eine Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 0,5%-Punkte den Nutzungswert der BKS um 35,7 Mio € verringern bzw. eine Senkung des Kapitalkostensatzes um 0,5%-Punkte den Nutzungswert der BKS um 41,2 Mio € erhöhen.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.6 – Angaben zu anderen Abschlussposten

A.6.1 – Zahlungsmittelbestand

Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst die Barreserve. Die Barreserve inkludiert die Girokonten bei den Banken und beinhaltet den die Mindestreserve übersteigenden Liquiditätsüberschuss, der bei der Oesterreichischen Nationalbank gehalten wird.

A.6.2 – Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Sachanlagen

Posten 90. Sachanlagen umfasst:

- Grundstücke,
- Gebäude,
- Büroausstattung,
- Maschinen und technische Anlagen,
- sonstige Ausstattung.

und wird unterteilt in

- betrieblich genutzte Vermögenswerte und
- zu Investitionszwecken gehaltene Vermögenswerte,
- Vorräte im Anwendungsbereich von IAS 2.

Dieser Posten umfasst auch Sachanlagen aus der Einziehung von Sicherheiten.

Betrieblich genutzte Vermögenswerte werden im Rahmen der Herstellung oder Lieferung von Gütern und zur Erbringung von Dienstleistungen sowie für Verwaltungszwecke genutzt. Die Nutzung erfolgt plangemäß länger als eine Periode.

Diese Kategorie beinhaltet auch Vermögenswerte, die vermietet werden, und vom Konzern als Nutzungsrecht aktiviert sind bzw. werden oder vom Konzern im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses als Leasinggeber verleast werden.

Zu den Sachanlagen zählen auch getrennt identifizierbare Verbesserungen an gemieteten Vermögenswerten. Derartige Verbesserungen werden gemäß den Unterposten der betreffenden Art von Vermögenswerten klassifiziert (z.B. technische Anlagen). Einbauten in Mietobjekten werden üblicherweise durchgeführt, um sie in den für die beabsichtigte Verwendung geeigneten Zustand zu bringen.

Zu Investitionszwecken gehaltene Vermögenswerte sind Grundstücke und Gebäude gemäß IAS 40, d.h. Immobilien, die zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden.

Bank Austria bewertet die betrieblich genutzten Immobilien (geregelt durch IAS 16 „Sachanlagen“) mit dem Neubewertungsmodell und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (geregelt durch IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“) zum beizulegenden Zeitwert. Alle anderen Sachanlagen werden unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells bewertet.

Bei betrieblich genutzten Immobilien werden die Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert unter Anwendung des Neubewertungsmodells folgendermaßen ausgewiesen:

- falls negativ: in der Gewinn- und Verlustrechnung, es sei denn, für diesen Vermögenswert besteht eine Neubewertungsrücklage. In diesem Fall wird der negative Unterschied zwischen beizulegendem Zeitwert und Buchwert direkt im sonstigen Ergebnis erfasst, soweit dieser das Guthaben der entsprechenden Neubewertungsrücklage nicht übersteigt,
- falls positiv: im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung und kumuliert im Eigenkapital im Posten der Neubewertungsrücklage, es sei denn, für diesen Vermögenswert wurde eine Wertminderung ausgewiesen. In diesem Fall wird der positive Unterschied zwischen beizulegendem Zeitwert und Buchwert bis zur vollständigen Aufholung einer früheren Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind.

A – Rechnungslegungsmethoden

Der Marktwert der Immobilien wird durch unabhängige Gutachter alle sechs Monate bestimmt. Basierend auf der Bedeutung der einzelnen Immobilienposten werden entweder:

- „vollständige/Vor-Ort“-Begutachtungen, basierend auf einer physischen Überprüfung der Immobilie durch den Experten, oder
- „Desktop“-Gutachten, die auf einer Bewertung basieren, die ohne physische Überprüfung der Immobilie durchgeführt wurden und somit ausschließlich auf dem Referenzmarktwert basieren, vorgenommen.

Für die Erstellung der Gutachten der Immobilien werden Verkehrswert, Bodenwert und Kapitalisierungszinssatz für die im Portfolio enthaltenen Immobilien geschätzt.

Speziell bei als „Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ wird das gesamte Portfolio über einen Zeitraum von drei Jahren einer „vollständigen Vor-Ort-Bewertung“ unterzogen. Jedes Jahr wird also ein Teil des Portfolios einer „vollständigen Vor-Ort-Bewertung“ unterzogen, während für die übrigen Objekte halbjährlich „Desktop-Bewertungen“ durchgeführt werden.

Übersteigt die Differenz zwischen dem sich aus den Desktop-Bewertungen und dem sich aus der letzten „vollständigen/Vor-Ort“-Bewertung ergebenden beizulegenden Zeitwert 10 %, so ist die Immobilie einer „vollständigen/Vor-Ort“-Bewertung zu unterziehen, auch wenn noch keine 3 Jahre vergangen sind.

In der Bank Austria gelten unverändert zum Vorjahr folgende Nutzungsdauern für Sachanlagen:

- Gebäude: max. 50 Jahre,
- Bewegliche Anlagen: max. 25 Jahre,
- Elektronische Systeme: max. 15 Jahre,
- Sonstige: max. 10 Jahre.

Grundstücke und Gebäude werden getrennt angesetzt, auch wenn sie gemeinsam erworben wurden. Grundstücke werden nicht abgeschrieben, weil ihre Nutzungsdauer normalerweise unbegrenzt ist. Gebäude haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden daher abgeschrieben.

Die Schätzung der Nutzungsdauer eines Vermögenswerts wird mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Als Grundlagen dafür dienen unter anderem die Nutzungsbedingungen des Vermögenswerts, der Instandhaltungszustand und Erwartungen hinsichtlich Überalterung sowie Gutachten von Sachverständigen. Weichen die Erwartungen von früheren Einschätzungen ab, wird der Abschreibungsbetrag für das laufende Geschäftsjahr und darauffolgende Geschäftsjahre entsprechend angepasst.

Die Ausbuchung einer Sachanlage erfolgt bei ihrem Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus ihrer Nutzung oder ihrem Verkauf zu erwarten ist. Eine Differenz zwischen dem Veräußerungserlös oder dem erzielbaren Wert und dem Buchwert wird im Posten „Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Einklang mit der UniCredit Immobilienstrategie hat UniCredit Bank Austria die folgenden Transaktionen abgeschlossen:

- Kauf des Gebäudes Rothschildplatz 1 am Vienna Austria Campus (RP1) als Hauptsitz für 169 Mio €,
- Vorzeitige Beendigung des Mietvertrags für RP1 (ursprüngliche Vertragslaufzeit bis 2036) gegen Zahlung von 35 Mio €,
- Vorzeitige Beendigung verschiedener Verpflichtungen aus dem Infrastrukturvertrag (ursprüngliche Vertragslaufzeit bis 2036) gegen Zahlung von 30,2 Mio €.

Der Betrag für die vorzeitige Vertragsauflösung wird unter Position 230. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge ausgewiesen.

A.6.3. – Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen überwiegend Software und werden aufgrund der Geringfügigkeit nicht erläutert.

A.6.4 – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder -gruppen miteinander verbundener Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (d.h. sogenannte „Veräußerungsgruppen“, die auch eine ganze zahlungsmittelgenerierende Einheit umfassen können), deren Verkauf sehr wahrscheinlich ist, werden auf beiden Seiten der Bilanz im Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte/-verbindlichkeiten und -gruppen“ zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

A – Rechnungslegungsmethoden

Sofern eine derartige Veräußerungsgruppe einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, handelt es sich um einen sogenannten „nicht fortgeführten Geschäftsbereich“. Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und die oben beschriebene Bewertung von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen werden, abzüglich tatsächlicher und latenter Steuern, im Posten „Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ erfasst.

Die Bewertungsergebnisse von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und -gruppen, die als Gegenposten in die sonstigen erfolgsneutralen Bewertungsänderungen im Eigenkapital gebucht werden, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht abgebildet.

A.6.5 – Laufende und latente Steuern

Steueransprüche und Steuerverpflichtungen werden in der Konzernbilanz in den Posten „Steueransprüche“ und „Steuerverpflichtungen“ angesetzt.

Gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Balance Sheet Liability Method) wird zwischen tatsächlichen und latenten Steuern unterschieden:

- laufende Steuerverpflichtungen, d.h. Körperschaftsteuerbeträge, die gemäß lokalen Steuervorschriften fällig sind,
- Steuererstattungsansprüche, d.h. über die gemäß lokalen Steuervorschriften fälligen Ertragsteuern hinaus gezahlte Steuerbeträge,
- latente Steueransprüche, d.h. Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Geschäftsjahren erstattungsfähig sind und durch:
 - abzugsfähige temporäre Differenzen und
 - den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste entstehen,
- latente Steuerverpflichtungen, d.h. Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Geschäftsjahren in Bezug auf zu versteuernde temporäre Differenzen fällig sind.

Steuererstattungsansprüche und latente Steueransprüche sowie tatsächliche und latente Steuerverpflichtungen werden gemäß lokalen Steuervorschriften berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung periodengerecht erfasst.

Im Allgemeinen entstehen latente Steueransprüche und latente Steuerverpflichtungen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten in der Bilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bestehen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverpflichtungen werden unter Anwendung jener Steuersätze (zB Steuerumlagesatz) angesetzt, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der Buchwert des Vermögenswerts realisiert oder die Verbindlichkeit beglichen wird, die angesetzten Beträge werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Vorschriften zu berücksichtigen.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Ausmaß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass das Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Gewinne erzielen wird. Gemäß IAS 12 ist die Wahrscheinlichkeit, dass zukünftig ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, um die latenten Steueransprüche zu nutzen, zu überprüfen. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird in dem Ausmaß reduziert, in dem es nicht wahrscheinlich ist, dass ausreichende zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden. Latente Steueransprüche aus ungenutzten steuerlichen Verlusten können nur in dem Maße bilanziert werden, in dem ausreichende zu versteuernde temporäre Differenzen zur Verfügung stehen oder soweit überzeugende substantielle Hinweise (genehmigter Mehrjahresplan) vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Für die Einschätzung der Verwendbarkeit der steuerlichen Verlustvorräte zum 31.12.2025 stand ein Update des Strategieplans „UniCredit Unlocked“ zur Verfügung, für steuerliche Zwecke wurde (wie im Vorjahr) eine Fortschreibung für die Folgejahre (10 Jahreszeitraum) anhand der Monte-Carlo-Simulation vorgenommen. Weiters erfolgte die Bewertung unter Berücksichtigung von angemessenen Bewertungsannahmen im Zusammenhang mit laufenden Betriebsprüfungen bzw. noch nicht final veranlagten Jahren oder noch nicht erstellten Jahreserklärungen.

Anzumerken ist, dass in der steuerlichen Werthaltigkeitsanalyse Annahmen getroffen wurden, die sich bei Änderung der wirtschaftlichen und sonstigen Rahmenbedingungen ändern und damit eine Auswirkung auf die ertragssteuerliche Behandlung haben könnten.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten werden im Konzernabschluss saldiert, sofern ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuerhoheitsgebiet sowie denselben Steuerpflichtigen beziehen (gemäß IAS 12.74).

Tatsächliche und latente Steuern werden im Posten „Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; ausgenommen sind Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im selben oder einem anderen Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst werden.

A – Rechnungslegungsmethoden

Zum 31.12.2024 bestand gemäß § 9 KStG eine Unternehmensgruppe aus der UniCredit Bank Austria AG als Gruppenträger und 129 ausschließlich inländischen Gruppenmitgliedern, davon 9 Gesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen und 120 Gesellschaften mit Steuerumlagevereinbarungen.

Im Dezember 2025 wurde die bisherige Steuergruppe aufgelöst und gemäß § 9 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes (KStG) eine neue Steuergruppe mit UniCredit S.p.A PE Wien als Gruppenträger und 114 Gruppenmitgliedern, darunter UniCredit Bank Austria AG, gegründet. Die Steuergruppe mit UniCredit Bank Austria AG als Gruppenträger endete mit dem Veranlagungsjahr 2024, und die neue Steuergruppe ist seit dem Veranlagungsjahr 2025 wirksam. Zwischen dem Gruppenträger und den Gruppenmitgliedern wurde ein Steuerumlagevertrag abgeschlossen, der einen Steuerumlagesatz von 15 % des steuerpflichtigen Ergebnisses jedes Gruppenmitglieds vorsieht. Der vereinbarte Umlagesatz von 15 % berücksichtigt den wirtschaftlichen Vorteil aus der Nutzung von Verlustvorträgen auf Ebene des Gruppenträgers und stellt eine angemessene Teilung des daraus resultierenden Liquiditätsvorteils sicher. Durch die Anwendung dieses Satzes behält der Gruppenträger den Liquiditätsvorteil aus der Verrechnung steuerpflichtiger Gewinne der Gruppenmitglieder mit eigenen Verlustvorträgen, während die Gruppenmitglieder für ihren Beitrag zu diesem Vorteil kompensiert werden. Damit entspricht die interne Steuerlastverteilung den tatsächlichen Auswirkungen auf die gruppeninternen Cashflows.

Die Auflösung der bisherigen Steuergruppe führte zu endgültigen Ausgleichszahlungen in Höhe von 14 Mio. €, die im Steueraufwand erfasst wurden.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden gemäß IAS 12.47 ff. unter Verwendung der Steuersätze bewertet, die voraussichtlich anzuwenden sind, wenn sich die temporären Differenzen umkehren. Für Österreich beträgt der gesetzliche Körperschaftsteuersatz im Jahr 2025 23 %, sofern kein anderer Satz zuverlässig bestimmbar ist. In Übereinstimmung mit der AFRAC-Stellungnahme Nr. 13 (IFRS), Rz 6–7, wird für temporäre Differenzen, die während der Gruppenzugehörigkeit entstehen und voraussichtlich innerhalb der Gruppe umkehren, der im Steuerumlagevertrag vereinbarte, feste Umlagesatz von 15 % angewendet. Im Jahr 2025 führt die Neubewertung latenter Steuern für temporäre Differenzen, die sich voraussichtlich innerhalb der Gruppe umkehren – von 23 % auf 15 % –, zu einem Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Steuerzeile, der die Verringerung der latenten Steuerbeträge widerspiegelt, die diesen Differenzen zuzurechnen sind.

Der Gruppenträger ist nicht in den Teilkonzernabschluss einbezogen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Steuerumlagevertrag stellen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen gemäß IAS 24 dar. Die Verteilung des laufenden und latenten Steueraufwands unter den Gruppenmitgliedern erfolgt auf Basis des im Steuerumlagevertrag definierten Umlagesatzes.

Wenn dem Gruppenträger ein positives steuerpflichtiges Ergebnis zugerechnet wird, zahlt das jeweilige Gruppenmitglied eine positive Steuerumlage von 15 % des zugerechneten Einkommens an den Gruppenträger. Wird ein negatives steuerpflichtiges Ergebnis zugerechnet, kompensiert der Gruppenträger das Gruppenmitglied mit einer negativen Steuerumlage von 15 % des zugerechneten Verlustes. Dieser Mechanismus ersetzt den bisherigen Ansatz in der alten Steuergruppe, bei dem keine negativen Steuerumlagen geleistet wurden; stattdessen wurden Verluste intern innerhalb der Gruppe vorgetragen. Abgesehen von dieser Änderung bleibt das Grundprinzip der Steueraufwandsverteilung auf Basis der steuerpflichtigen Ergebnisse unverändert.

Die Grundlage für die Berechnung der Steuerumlage umfasst das steuerpflichtige Ergebnis der UniCredit Bank Austria AG sowie die Ergebnisse ihrer Tochtergesellschaften, die Gewinnabführungsverträge mit der UniCredit Bank Austria AG abgeschlossen haben. Anpassungen können sich aus nachträglichen Änderungen des steuerpflichtigen Einkommens (z. B. aufgrund von Betriebsprüfungen) ergeben, die auch nach dem Ausscheiden eines Mitglieds aus der Steuergruppe oder deren Auflösung zu zusätzlichen Ausgleichszahlungen führen können. Darüber hinaus wird der Umlagesatz neu verhandelt, wenn sich der Körperschaftsteuersatz um mehr als zwei Prozentpunkte ändert.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.6.6 – Sonstige Aktiva

Im Posten „Sonstige Aktiva“ werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Steuerforderungen und andere aktive Abgrenzungen, sofern diese nicht Ertragsteuern betreffen, ausgewiesen.

A.6.7 – Sonstige Passiva, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

A.6.7.1 – Langfristig fällige Leistungen an ehemalige Arbeitnehmer

Die Berechnung der Rückstellung für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IAS 19.

Bei Leistungen der betrieblichen Altersversorgung – d.h. Leistungen an Arbeitnehmer, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu zahlen sind – wird je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der Versorgungspläne zwischen beitragsorientierten und leistungsorientierten Plänen unterschieden.

Im Rahmen leistungsorientierter Pläne werden verschiedene Leistungen gewährt, die vom Alter, den Dienstjahren und den Vergütungsrichtlinien abhängen. Bei solchen Plänen trägt das Unternehmen das versicherungsmathematische Risiko und das Anlagerisiko.

Im Rahmen beitragsorientierter Pläne zahlt das Unternehmen festgelegte Beiträge. Die Leistungen ergeben sich aus dem Betrag der gezahlten Beiträge und der Rendite auf veranlagte Beiträge. Bei solchen Plänen trägt der Arbeitgeber kein versicherungsmathematisches Risiko bzw. kein Anlagerisiko, weil er keine rechtliche oder implizite Verpflichtung zur Zahlung weiterer Beiträge hat, sollte der Plan nicht ausreichen, Leistungen an alle Arbeitnehmer zu erbringen.

Bei leistungsorientierten Plänen wird der Barwert durch einen externen Versicherungsmathematiker unter Anwendung des Anwartschaftsansammlungsverfahrens (*Projected Unit Credit Method*) bestimmt. Diese Methode verteilt die Kosten der Leistungen gleichförmig über die Dienstjahre des Arbeitnehmers. Die Verpflichtungen entsprechen dem Barwert der durchschnittlichen zukünftigen Leistungen pro rata zum Verhältnis der Dienstjahre zur theoretischen Dauer der Betriebszugehörigkeit zum Zeitpunkt der Zahlung der Leistung.

Der im Bilanzposten „Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ angesetzte Betrag ist der Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Im Konzern der Bank Austria besteht derzeit kein Planvermögen. Gemäß IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Gewinne und Verluste sind in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen angeführt.

Die UniCredit Bank Austria AG trägt im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31.12.1999 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer sowie – als Besonderheit des Dienstrechtes der UniCredit Bank Austria AG – die der Pflichtversicherung äquivalenten Ansprüche jener Pensionisten, bei denen die UniCredit Bank Austria AG im Sinne des §5 ASVG Pensionsversicherungsträger ist (d.h. die Verpflichtungen der gesetzlichen Pensionsversicherung übernommen hat) und spätestens zum 31.12.2016 wegen Pensionierung aus dem Unternehmen ausgeschieden sind.

Die Ansprüche aus den Rückstellungen zum Sozialkapital die Mitarbeiter geltend machen können, weisen unterschiedliche Durations auf. Per 31.12.2025 wurden folgende Durations (gewichtet) ermittelt:

- Pension: 9,97 Jahre (Vj.: 10,51 Jahre),
- Abfertigung: 7,25 Jahre (Vj.: 6,74 Jahre),
- Jubiläumsgeld: 5,87 Jahre (Vj.: 6,71 Jahre).

Die Berechnung des Barwertes der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie der Jubiläumsgelder berücksichtigt die bestehenden Betriebsvereinbarungen und verwendet folgende versicherungsmathematische Annahmen:

- Rechnungszins: 4,05% p.a. (Vj: 3,40% p.a.)
Der Zinssatz wurde auf Basis der von Mercer eruierten DBO-Cash Flows, und unter Zugrundelegung der UniCredit Yield Curve, von der UniCredit Gruppe ermittelt. Die versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Verpflichtungen variieren von Plan zu Plan. Der Abzinsungssatz wird je nach Fälligkeit der Verbindlichkeit unter Bezugnahme auf die Markttrenditen am Bilanzstichtag für ein Portfolio "hochwertiger Unternehmensanleihen" festgelegt, um die wirtschaftliche Korrelation widerzuspiegeln und die gegenseitige Konsistenz der verschiedenen Bewertungsannahmen zu gewährleisten (d.h. Inflationsrate, Gehalts- und Rentensteigerungsraten, Planvermögen). Zum 31.12.2025 beträgt die gewogene Duration für die Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen 9,76 Jahre (Vj: 10,21 Jahre),
- Gehaltserhöhung: 2,53% (Vj: 2,47%) unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen langfristig (entsprechend der durchschnittlichen Duration) erwarteten Inflationsrate von 2,23% (Vj: 2,15%),

A – Rechnungslegungsmethoden

- Pensionserhöhung (BA-ASVG): 2,13% p.a. (Vj: 1,97% p.a.). Ermittelt auf Basis der effektiven durchschnittlichen realen Pensionserhöhungen der letzten 20 Jahre unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen langfristig erwarteten Inflationsrate von 2,23% (Vj: 2,15%),
- Pensionserhöhung (andere): 2,35% p.a. (Vj: 2,29% p.a.) errechnet auf Basis der effektiven durchschnittlichen realen Pensionserhöhungen unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen langfristig erwarteten Inflationsrate von 2,23% (Vj: 2,15%),
- kein Fluktuationsabschlag wie im Vorjahr,
- Sterbetafeln AVÖ-2018 P für Angestellte (Aktuarverein Österreich, Generationentafel für Angestellte) (Vj: AVÖ-2018 P für Angestellte).

A.6.7.1 Sensitivitätsanalyse

		(Mio €)	
		AUSWIRKUNG AUF LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG	
		31.12.2025	31.12.2024
Rechnungszins	-0,25%	63	72
	0,25%	(60)	(69)
Gehaltsvorrückungen	-0,25%	(3)	(4)
	0,25%	3	4
Pensionsanhebungen	-0,25%	(58)	(66)
	0,25%	60	69

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden keine Rückstellungen gebildet. Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst.

A.6.7.2 – Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden angesetzt, wenn

- dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die als Rückstellungen angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlich ist. Bei der bestmöglichen Schätzung des Betrags einer Rückstellung werden die unvermeidbar mit den relevanten Ereignissen und Umständen verbundenen Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt.

Bei einer erheblichen Wirkung des Zinseffekts soll der Betrag der Rückstellung dem Barwert der bestmöglichen Schätzung der Kosten im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung entsprechen. Der Abzinsungssatz spiegelt die aktuellen Markterwartungen wider.

Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und an die bestmögliche Schätzung angepasst. Wenn klar wird, dass es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass mit der Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden ist, wird die Rückstellung aufgelöst. Rückstellungen werden nur für Ausgaben verwendet, für die sie ursprünglich gebildet wurden. Dotierungen, die in einem Geschäftsjahr erfolgen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und beinhalten auch durch Zeitablauf bedingte Erhöhungen; die Erfassung erfolgt abzüglich allfälliger Auflösungen.

„Sonstige Rückstellungen“ beinhalten auch Verpflichtungen für Leistungen an Vertreter, insbesondere nachträgliche Zahlungen betreffend das Kundenportfolio, Leistungsvergütungen, vertragliche Zahlungen und Zahlungen im Rahmen von Wettbewerbsverbotsklauseln, die wie leistungsorientierte Pläne bewertet werden; dementsprechend werden diese Verpflichtungen unter Anwendung des Anwartschaftsansammlungsverfahrens berechnet (siehe oben „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“).

Restrukturierungsrückstellungen werden im Falle eines Restrukturierungsprogrammes, das erhebliche Änderungen hinsichtlich der Modalitäten der Geschäftstätigkeit mit sich bringt, gebildet.

Eventualverbindlichkeiten – dazu zählen bestimmte Garantien und Akkreditive, die als Sicherheiten dienen – sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen entstehen und deren Existenz erst durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle der Bank Austria stehen, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, aber nicht erfasst werden, weil ein Abfluss von Ressourcen mit der Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder weil die Höhe der Verpflichtung nicht verlässlich bewertet werden kann.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.6.7.3 – Anteilsbasierte Vergütungen

Zu den aktienbasierten Vergütungen, die als Gegenleistung für erhaltene Güter oder erbrachte Dienstleistungen an Mitarbeiter oder sonstige Bedienstete gezahlt werden, gehören:

- Aktienoptionen,
- leistungsbezogene Aktien (d.h. sie werden bei Erreichen bestimmter Ziele gewährt),
- gesperrte Aktien (d.h., die einer Sperrfrist unterliegen).

Die Instrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt der Zuteilung bewertet.

Der beizulegende Zeitwert wird im Posten „190. Verwaltungsaufwand – a) Personalaufwand“ in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand gegen die Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Dies erfolgt periodengerecht, über den Zeitraum, in dem die Dienstleistungen erworben wurden.

Der beizulegende Zeitwert einer anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich, die erworbenen Leistungen und die eingegangene Verbindlichkeit werden zum beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit bewertet, der unter dem Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" ausgewiesen wird. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit wird, solange sie nicht beglichen ist, zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet, und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "190. Verwaltungsaufwand - a) Personalaufwand" erfasst.

A.6.7.4 – Sonstige langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer – z.B. Jubiläumsgelder, die bei Erreichen einer vorher bestimmten Anzahl an Dienstjahren gezahlt werden – werden im Posten „Sonstige Passiva“ auf Basis der Bewertung der Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag angesetzt, wobei der Betrag auch in diesem Fall von einem externen Versicherungsmathematiker unter Anwendung der Anwartschaftsansammlungsmethode bestimmt wird (siehe „Rückstellungen – Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses“).

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dieser Art von Leistungen werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

A.6.8 – Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO)

UniCredit Bank Austria nutzte ursprünglich einen Gesamtbetrag von 16,95 Mrd € an Zentralbankrefinanzierungen (davon 15,40 Mrd € im Rahmen der vierten Tranche von TLTRO III im Juni 2020 und 1,55 Mrd € im Rahmen der siebten Tranche von TLTRO III im März 2021), die jeweils eine Laufzeit von drei Jahren hatten. Der verbleibende Anteil von 1,55 Mrd € aus TLTRO III.7, den die UniCredit Bank Austria AG zum 31. Dezember 2023 hielt, wurde bei Fälligkeit im März 2024 zurückgezahlt. Daher hatte TLTRO III.7 keinen Beitrag zur Gewinn- und Verlustrechnung 2025 (Vorjahr: -14,9 Mio €).

A.6.9 – Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital (von den Eigentümern zur Verfügung gestelltes Kapital, gezeichnetes Kapital plus Kapitalrücklagen), aus sonstigen Rücklagen, aus Rücklagen aus der Währungsumrechnung, aus Bewertungsrücklagen sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten gemäß IAS 19 sowie dem Konzernergebnis nach Steuern zusammen.

Die Bewertungsrücklagen umfassen die Cost of Hedging Rücklage für Cash-Flow Hedging, die Bewertungsreserve Financial Assets @FVTOCI, die Rücklage Financial Assets @FVTOCI assoziierte Unternehmen und Joint Ventures sowie die Bewertungsreserve Sachanlagevermögen.

Im Dezember 2021 hat die UniCredit Bank Austria AG ein Instrument des zusätzlichen Kernkapitals in Höhe von 600 Mio € in Form einer Tier 1-Emission (AT1-Anleihen) begeben. Dieses wurde zur Gänze von der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. gezeichnet.

Das Instrument entspricht den Bedingungen des Artikel 52 der Richtlinie (EU) 2019/876 (CRR II) die mit der Verordnung (EU) 575/2013 einschließlich aller nachfolgenden Änderungen angepasst wurde, und ist somit dem zusätzlichen Kernkapital zurechenbar. Es wurde zur Erfüllung der Mindestanforderungen an regulatorische Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL-Anforderung) gemäß Verordnung (EU) 806/2014 einschließlich aller nachfolgenden Änderungen herangezogen.

A – Rechnungslegungsmethoden

Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit, ist direkt emittiert, nachrangig, nicht besichert und ausschließlich durch die Emittentin kündbar.

Diese hat das Recht, die Verzinsung jederzeit und nach freiem Ermessen ganz oder teilweise ausfallen zu lassen.

Das Instrument ist teilweise oder vollständig herabzuschreiben, wenn die harte Kernkapitalquote nach CRR eine Untergrenze von 5,125% auf Einzelinstituts- oder konsolidierter Basis unterschreitet.

Eine Wiederhochschreibung bis zum ursprünglichen Emissionsvolumen ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich, es muss in jedem Fall ein Jahresüberschuss vorhanden sein und es darf kein Auslöseereignis vorliegen.

Die Emission ist nach fünf Jahren erstmals durch die Emittentin kündbar und zunächst mit 4,750% verzinst. Ab 3. Juni 2027 entspricht der Zinssatz dem 5-Jahres-Mid-Market-Swapsatz + 4,900%.

Das Instrument wird in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital ausgewiesen, die Verzinsung wird als Gewinnverwendung erfasst, es obliegt der Emittentin, über eine Auszahlung zu entscheiden.

Für weitere Details wird auf die zusätzlichen Informationen in Teil F Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis verwiesen.

A.6.10 – Zinsertrag und Zinsaufwand

Zinserträge, Zinsaufwendungen und ähnliche Erträge und Aufwendungen beziehen sich auf monetäre Posten – d.h. zwischenveranlagte Liquidität und kurzfristige Schulden, zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, Hedging Derivate, sonstige Aktiva, finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten, Handelspassiva, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Passiva.

Die Zinserträge und -aufwendungen werden bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Instrumenten, sowie bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanziellen Vermögenswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst. Weitere Ausführung zur Effektivzinsmethode sind im Abschnitt A.5.3.2 – Kategorien von Finanzinstrumenten - Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten zu finden.

Zinsen umfassen auch den negativen oder positiven Saldo von Differenzausgleich und Marge bei Finanzderivaten,

- die der Absicherung verzinslicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen,
- die zu Handelszwecken gehalten werden, aber für geschäftliche Zwecke mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zusammenhängen, die zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert designiert sind (Fair Value Option),
- die für geschäftliche Zwecke mit zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zusammenhängen, wobei sich Differenzausgleich oder Margins für unterschiedliche Laufzeiten ergeben.

A.6.11 – Erträge aus Gebühren und Provisionen und sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus Gebühren und Provisionen sowie sonstige betriebliche Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn das Unternehmen die im Vertrag enthaltene Leistungsverpflichtung gemäß den Regeln von "IFRS 15 - Erträge aus Verträgen mit Kunden" erfüllt hat. Insbesondere:

- wenn die Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt ("*point in time*") erfüllt wird, werden die entsprechenden Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst,
- wenn die Leistungsverpflichtung im Laufe der Zeit erfüllt wird, werden die entsprechenden Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, um den Fortschritt der Erfüllung dieser Verpflichtung widerzuspiegeln.

Sonstige Provisionserträge wie Kontoführungsgebühren, Depotgebühren, Vermögensverwaltungsgebühren, Verkaufsprovisionen, Platzierungs- und Syndizierungsgebühren werden bei Erbringung der betreffenden Dienstleistungen erfasst. Sonstige Provisionsaufwendungen beziehen sich hauptsächlich auf Transaktions- und Dienstleistungsgebühren und werden bei Erhalt der betreffenden Dienstleistungen als Aufwendungen erfasst. Die Höhe der Erträge im Zusammenhang mit Gebühren und Provisionen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen wird auf der Grundlage vertraglicher Bestimmungen ermittelt. Wenn der vertraglich vorgesehene Betrag ganz oder teilweise Schwankungen unterworfen ist, muss ein Ertrag auf der Grundlage des wahrscheinlichsten Betrags verbucht werden, den die Bank erwartet.

A – Rechnungslegungsmethoden

Am 22. Juli 2024 genehmigte die UniCredit Bank Austria AG (UCBA) die Übertragung des bestehenden Firmenkundenportfolios mit iberischen Kunden – vorbehaltlich der Zustimmung der Kunden – an die UniCredit Bank GmbH München (UCB) zu einem anfänglichen Kaufpreis von 43,8 Mio €, der unter Berücksichtigung des bestehenden und zukünftigen Geschäfts und unter Hinzurechnung des 3-Monats-EURIBOR-Spot-Satzes ermittelt wurde. Der Kaufpreis wurde zum Jahresende 2024 unter Posten „80. Sonstige Passiva“ abgegrenzt und basierend auf den erhaltenen Kundenzustimmungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten „230. Sonstige betriebliche Aufwendung/Erträge“ erfasst.

Zum Bewertungsstichtag (Ende 2022) umfasste das Portfolio 101 Firmenkunden mit einem gesamten ausstehenden Volumen von 2,3 Mrd € (einschließlich Derivaten, Krediten, Einlagen, Anleihen, jedoch ohne außerbilanzielle Kreditverpflichtungen).

Nach Abschluss der Kundenübertragungen im Juni 2025 wurde der endgültige Kaufpreis von 33,7 Mio € anhand des Preisanpassungsmechanismus berechnet. Die gesamte Kaufpreisanpassung in Höhe von 10,1 Mio € wurde im September 2025 an die UCB zurückgezahlt.

Das endgültig übertragene Portfolio bestand aus 68 Firmenkunden mit einem gesamten ausstehenden Volumen von 1,8 Mrd €, von dem 44 Kredite mit einem Gesamtwert von 1,3 Mrd € direkt migriert wurden.

A.6.12 – Dividenden

Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in jenem Geschäftsjahr erfasst, in dem ihre Ausschüttung genehmigt wurde.

A.6.13 – Gewinne und Verluste aus der Veräußerung und dem Rückkauf von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

In diesem Posten werden die Ergebnisse aus Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten gezeigt.

A.6.14 – Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

In diesem Posten werden die Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder nicht in die Geschäftsmodelle „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ fallen, zugeordnet. Hierbei werden Gewinne und Verluste von verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten separat zu jenen, die durch Designierung dieser Bewertung unterliegen, dargestellt. Ebenso unter diesen Posten fallen Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten.

A.6.15 – Wertberichtigungen

Unter diesem Posten werden die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und Wertminderungen auf außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien gezeigt.

A.6.16 – Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Als Bestandteil dieser Posten werden auch die Abschreibungen auf aus Leasingtransaktionen gehaltene Vermögenswerte dargestellt.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.6.17 – Ergebnis aus Equity Investments

Der Anteil des Eigentümers am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens sowie die Zuschreibungen bzw. Abschreibungen der At Equity bilanzierten Unternehmen werden in diesem Posten erfasst.

A.6.18 – Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen

Dieser Posten beinhaltet Gewinne /Verluste aus der Veräußerung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Vermögenswerten.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.7 – Angaben über den beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

A.7.1 – Allgemeine Informationen

Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, zu dem in einem geordneten Geschäftsfall unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde (d.h. ein Abgangspreis).

Der beizulegende Zeitwert einer kurzfristig abrufbaren finanziellen Verbindlichkeit (z.B. einer Sichteinlage) ist nicht geringer als der bei Fälligkeit zahlbare Betrag unter Abzinsung ab dem ersten Termin, an dem die Zahlung des Betrags verlangt werden könnte.

Bei Finanzinstrumenten, die an einem aktiven Markt notieren, bemisst sich der beizulegende Zeitwert nach den offiziellen Preisen des Hauptmarktes, zu dem die Gruppe Zugang hat („Mark to Market“).

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Preisnotierungen von einem Preisberechnungs-Service, einem Händler, einem Broker, einer Agentur, die Kurse bestimmt, oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise tatsächliche und regelmäßig auftretende Markttransaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern darstellen. Gibt es für ein Finanzinstrument in seiner Gesamtheit keine veröffentlichte Preisnotierung an einem aktiven Markt, gibt es jedoch aktive Märkte für die Bestandteile des Finanzinstruments, wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage der Marktpreise für die Bestandteile ermittelt.

Die Gruppe wendet unter anderem folgende Bewertungstechniken an:

- einen marktbasierten Ansatz (z.B. die Verwendung notierter Preise für ähnliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder Eigenkapitalinstrumente, die von Dritten als Vermögenswerte gehalten werden),
- einen kostenbasierten Ansatz (z.B. der Betrag, der gegenwärtig erforderlich wäre, um die Dienstleistungskapazität eines Vermögenswerts zu ersetzen, d.h. die aktuellen Wiederbeschaffungskosten),
- einen einkommensbasierten Ansatz (z.B. ein Barwertverfahren, das die künftigen Cashflows berücksichtigt, die ein Marktteilnehmer aus dem Halten einer Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments als Vermögenswert erwartet)

Die Gruppe wendet Bewertungstechniken („Mark to Model“) an, die mit allgemein vom Markt anerkannten und angewendeten Verfahren in Einklang stehen. Bewertungsmodelle beinhalten Techniken, die auf der Abzinsung künftiger Cashflows und auf Volatilitätsschätzungen basieren, und werden im Zuge ihrer Weiterentwicklung und in periodischen Abständen überarbeitet, um ihre Übereinstimmung mit den Bewertungszielen sicherzustellen.

Bei diesen Verfahren werden Inputfaktoren verwendet, die auf Preisen basieren, die für das bewertete Instrument bei Transaktionen in der jüngsten Zeit erzielt wurden, bzw. auf Preisen/Notierungen für Instrumente mit ähnlichen Eigenschaften hinsichtlich ihres Risikoprofils. Diese Preise/Notierungen sind maßgeblich für die Bestimmung signifikanter Parameter in Bezug auf Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko und Kursrisiko des bewerteten Instruments. Die Bezugnahme auf diese „Markt“-Parameter ermöglicht die Einengung des Ermessensspielraums bei der Bewertung und gewährleistet die Verifizierung des daraus resultierenden beizulegenden Zeitwerts. Wenn für einen oder mehrere Risikofaktoren eine Bezugnahme auf Marktdaten nicht möglich ist, dienen Schätzungen auf Basis historischer Daten als Inputfaktoren bei den angewendeten Bewertungsmodellen.

Zur weiteren Gewährleistung der Objektivität von Bewertungen mittels Bewertungstechniken verwendet die Gruppe:

- unabhängige Preisverifizierungen (*Independent Price Verifications – IPV*) und
- Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts (*Fair Value Adjustments – FVA*).

Im Rahmen der unabhängigen Preisverifizierung erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Preise durch Risikomanagementeinheiten die unabhängig von den Einheiten sind die Risiken eingehen. Die Verifizierung erfordert den Vergleich und die Anpassung des Tagespreises im Einklang mit den von unabhängigen Marktteilnehmern erhaltenen Bewertungen. Bei Instrumenten, die nicht an einem aktiven Markt notieren, werden für die oben beschriebene Verifizierung Preise herangezogen, die von Informationslieferanten (Market Data Provider) als Referenzwerte bereitgestellt werden. Dabei werden jene Preise stärker gewichtet, die für das zu bewertende Instrument als repräsentativ gelten. Diese Bewertung berücksichtigt die Durchführbarkeit der Transaktion zum beobachteten Preis, die Anzahl der Informationslieferanten, den Ähnlichkeitsgrad der Finanzinstrumente, den Grad der Übereinstimmung von Preisen aus verschiedenen Quellen und das vom Informationslieferanten für die Einholung der Informationen angewendete Verfahren.

Fair Value Levels 2 und 3: Bewertungsverfahren und Inputfaktoren

Nachfolgend finden sich gemäß IFRS 13 vorgeschriebene Angaben über Bestände, die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert, bzw. die nicht oder nicht wiederkehrend zum beizulegenden Wert bewerten werden.

A – Rechnungslegungsmethoden

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere werden in einem zweistufigen Verfahren unter Berücksichtigung der Liquidität auf dem betreffenden Markt bewertet. Liquide Instrumente an aktiven Märkten werden zum jeweiligen Marktpreis bewertet. Daher werden Bestände solcher Instrumente innerhalb der Fair-Value-Hierarchie in Level 1 ausgewiesen. Instrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, werden auf Basis eines „Discounted Cash Flow“-Modells bewertet, das also Input abgeleitete Risikoprämienkurven heranzieht. Je nach Liquidität der verwendeten Risikoprämienkurve werden Wertpapiere in Level 2 bzw. Level 3 ausgewiesen. Im Rahmen des Fair-Value-Accounting werden Fair-Value-Anpassungen zur Berücksichtigung von Liquiditäts- und Modellmängeln, bedingt durch das Fehlen von beobachtbaren Marktdaten für Level 2- und Level 3-Bestände inkludiert.

Im Zuge des globalen Prozesses zur unabhängigen Preisverifizierung für Anleihen (*Independent Price Verification – IPV*) werden sowohl Marktpreise von liquiden Anleihen als auch Bewertungsmodelle für illiquide Anleihen regelmäßig auf ihre Richtigkeit überprüft.

Strukturierte Finanzprodukte

Das Unternehmen ermittelt den beizulegenden Zeitwert strukturierter Finanzprodukte unter Verwendung einer geeigneten Bewertungsmethode für Derivate unter Berücksichtigung der Art des eingebetteten Derivats. Je nach Beobachtbarkeit signifikanter Inputfaktoren des Modells werden derartige Instrumente in Level 2 oder Level 3 eingestuft.

Derivate

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird mittels einer Bewertungstechnik bestimmt. In jenen Fällen, wo für die einzelnen Komponenten von Derivaten aktive Märkte vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der entsprechenden Marktpreise der einzelnen Komponenten ermittelt. Bewertungstechniken, die auf beobachtbaren Inputfaktoren basieren, werden als Level-2-Bewertungen bezeichnet. Bewertungstechniken, bei denen signifikante nicht beobachtbare Inputfaktoren herangezogen werden, werden als Level-3-Bewertungen bezeichnet.

Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente werden in Level 1 eingestuft, wenn eine Preisnotierung an einem aktiven Markt verfügbar ist, und in Level 3, wenn keine Notierungen zur Verfügung stehen oder die Notierung auf unbestimmte Zeit ausgesetzt wurde. Eigenkapitalinstrumente werden nur dann in Level 2 ausgewiesen, wenn der Markt, in dem das Eigenkapitalinstrument notiert, nicht als ausreichend aktiv angesehen wird und daher eine Anpassung der quotierten Preise erforderlich scheint.

Investmentfonds

Die Bank Austria Gruppe hält Anteile an bestimmten Investmentfonds, für die der Rechenwert (Net Asset Value – NAV) pro Anteil errechnet wird; dazu zählen offene Investmentfonds, Private-Equity-Fonds und Immobilienfonds. Die Kapitalanlagen des Unternehmens beinhalten Miteigentumsanteile an Fonds, die vom Unternehmen selbst verwaltet werden, und Anteile an Fonds, die von Dritten verwaltet werden, insbesondere:

- Immobilienfonds werden dem Level 1 zugeordnet, wenn notierte Preise auf einem aktiven Markt verfügbar sind; wenn diese Bedingung nicht erfüllt ist, werden Immobilienfonds als Level 3 ausgewiesen und durch eine angemessene Kreditanpassung des NAV auf der Grundlage der spezifischen Merkmale jedes Fonds bewertet.
- Sonstige Fonds, einschließlich, offene Investmentfonds, Hedgefonds und Private-Equity-Fonds, werden in der Regel dem Level 1 zugeordnet, wenn ein notierter Preis auf einem aktiven Markt verfügbar ist. Fonds werden als Level 2 oder 3 ausgewiesen, je nach Verfügbarkeit des Nettoinventarwerts, der Portfoliotransparenz und möglicher Probleme im Zusammenhang mit der Abschreibung von Positionen; diese Fonds werden auf der Grundlage interner Analysen bewertet, die weitere Informationen berücksichtigen, einschließlich derer, die von den Verwaltungsgesellschaften bereitgestellt werden.

Kreditforderungen

Der beizulegende Zeitwert von Kreditforderungen wird entweder anhand von quotierten Preisen oder einer Analyse der diskontierten Cashflows ermittelt. Sie werden in Level 2 eingestuft, wenn die impliziten Credit-Spread-Kurven sowie alle anderen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Parameter am Markt beobachtbar sind. Wenn die Spread-Kurven nicht beobachtbar sind, werden sie unter Verwendung eines internen Spread-Modells abgeleitet, das sowohl auf beobachtbaren als auch auf nicht beobachtbaren Inputs basiert; wenn die Auswirkungen der nicht beobachtbaren Inputs signifikant sind, werden sie als Stufe 3 eingestuft. Dazu gehören Kredite an Unternehmen und private Haushalte, für die kein Hinweis auf die anwendbaren Kreditspreads verfügbar ist und für die daher der beizulegende Zeitwert anhand interner Kreditrisikoparameter bestimmt wurde.

A – Rechnungslegungsmethoden

Fair-Value-Anpassung

Die Anpassung des beizulegenden Zeitwerts ist definiert als der Betrag, der entweder zum am Markt beobachteten Mittelkurs oder zum theoretischen Kurs, der durch ein Bewertungsmodell generiert wird, addiert wird, um einen beizulegenden Zeitwert der Position zu erhalten. Mit der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts soll sichergestellt werden, dass der beizulegende Zeitwert den tatsächlichen Ausstiegspreis einer bestimmten Position widerspiegelt.

- Credit Valuation Adjustment (CVA) und Debit Valuation Adjustment (DVA),
- Funding Valuation Adjustment (FuVA),
- Modellrisiko,
- Glattstellungsrisiko,
- Sonstige Anpassungen.

Credit/Debit Valuation Adjustment (CVA/DVA)

In die Bewertung von Derivaten fließen auch Credit Valuation Adjustments (CVAs) und Debit Valuation Adjustments (DVAs) ein, mit denen die Auswirkungen des Kontrahentenrisikos bzw. der eigenen Bonität der UniCredit Bank Austria AG auf den beizulegenden Zeitwert berücksichtigt werden.

Die CVA/DVA-Methodik der UniCredit Gruppe basiert auf folgendem Input:

- Positive und negative Forderungsprofile abgeleitet durch Simulationstechniken. Die simulierten Engagements berücksichtigen auch das spezifische Wrong-Way-Risiko, das sich aus Transaktionen ergibt, bei denen eine Korrelation zwischen dem Kreditrisiko der Gegenpartei und den zugrunde liegenden Risikofaktoren der Derivate besteht,
- PD impliziert durch aktuelle Marktausfallraten, die aus Credit Default Swaps abgeleitet werden,
- LGD auf der Grundlage der geschätzten Höhe der erwarteten Rückzahlung im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei und impliziert durch die aktuellen Ausfallraten auf dem Markt, die aus Credit Default Swaps abgeleitet werden.

Per 31.12.2025 wurde für das Derivatgeschäft ein CVA in Höhe von -18,6 Mio € (Vj: -27,8 Mio €) und ein DVA in Höhe von 20,5 Mio € (Vj: 20,5 Mio €) angesetzt.

Funding Valuation Adjustment

Das Funding Valuation Adjustments (FuVAs) ist die Summe aus Funding Cost Adjustment ("FCA") und Funding Benefit Adjustment ("FBA") mit denen die Auswirkungen des Funding insbesondere für unbesicherte Derivatetransaktionen berücksichtigt werden.

Die UniCredit FuVA-Methodik der Gruppe basiert auf den folgenden Inputs:

- Positive und negative Forderungsprofile, die mit Hilfe des internen Modells für das Kontrahentenrisiko abgeleitet werden,
- PD-Laufzeitstruktur, impliziert durch aktuelle Marktausfallraten, die aus Credit Default Swaps abgeleitet werden,
- eine Kurve für die Refinanzierungsspanne, die für die durchschnittliche Refinanzierungsspanne von gleichrangigen Finanzgruppen repräsentativ ist.

Zum 31. Dezember 2025 ist der Bestand der erfolgswirksam bewerteten Funding-Valuation-Adjustment-Komponente (FuVA) positiv mit 15,1 Mio € (Vj: 8,9 Mio €).

Modellrisiko

Für die Bewertung von Finanzinstrumenten werden Finanzmodelle verwendet, wenn direkte Marktnotierungen nicht ohne weiteres verfügbar sind. Das Modellrisiko entspricht der Möglichkeit, dass die Bewertung eines Finanzinstruments von der Wahl des Modells tatsächlich beeinflusst wird. Für die Bewertung eines Finanzinstruments können verschiedene Methoden verwendet werden, die unter Umständen zu unterschiedlichen Bewertungsergebnissen führen. Modellrisikoanpassungen beziehen sich auf das Risiko, dass der tatsächliche beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments von jenem Wert abweicht, der mit dem Modell ermittelt wurde. Die Reserve in Bezug auf strukturierte eigene Emissionen (eigene Risikoprämie – Credit Spread) ist im Rahmen der Modellrisiko-Fair-Value-Anpassung abgedeckt.

Glattstellungsrisiko (Close-out)

Das „Close-out Adjustment“ trägt den Kosten der Glattstellung einer (aggregierten) zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Handelsposition Rechnung. Glattgestellt werden kann die Position durch einen Verkauf (bzw. im Falle einer Short-Position durch einen Kauf) oder durch Abschluss eines neuen Geschäfts (oder mehrerer Geschäfte) zur Kompensation bzw. Absicherung der offenen Position. Die Glattstellungskosten werden üblicherweise aus den auf dem Markt beobachteten Geld-Brief-Spannen abgeleitet. Mit dem Close-out Adjustment wird die Tatsache berücksichtigt, dass eine Position zum Mittelkurs bewertet wird, aber nur zum Geld- oder Briefkurs glattgestellt werden kann. Somit bestimmt die Geld-Brief-Spanne die Höhe der Anpassung.

A – Rechnungslegungsmethoden

Sonstige Anpassungen

Sonstige Fair-Value-Anpassungen, die nicht unter die bisher genannten Kategorien fallen, kommen in Betracht, um die Bewertung mit dem aktuellen Abgangspreis in Einklang zu bringen, auch unter der Berücksichtigung des Liquiditätslevels von Markt und Bewertungsparameter, z.B. Anpassungen bei Aktien, deren Marktnotierung für den tatsächlichen Abgangspreis nicht repräsentativ ist.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht, bzw. nicht wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, z. B. Privatkundenkredite und Einlagen- und Kreditfazilitäten für Firmenkunden, werden nicht auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts verwaltet. Bei diesen Instrumenten wird der beizulegende Zeitwert nur zu Veröffentlichungszwecken berechnet und wirkt sich nicht auf die Bilanz oder den Gewinn oder Verlust aus. Da diese Instrumente in der Regel nicht gehandelt werden, ist zudem ein erheblicher Ermessensspielraum des Managements erforderlich, um ihren beizulegenden Zeitwert im Sinne von IFRS13 zu bestimmen.

Detailangaben zu den finanziellen Vermögen Gegenständen, die nicht, bzw. nicht wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind aus "C.4 – 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten" zu entnehmen.

Barreserve

Die Barreserve wird in der Konzernbilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Wertpapieren wird gemäß den Angaben im Abschnitt "Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden - Festverzinsliche Wertpapiere" ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird vor allem mit Hilfe eines risikoadjustierten Barwertansatzes bestimmt. 1

Die Cashflows beinhalten Kapitalrückzahlungen und Zinszahlungen und hängen von den Vertragsbedingungen und Marktverhältnissen (d.h. Zinssätzen) ab. Zusätzlich werden potenzielle vorzeitliche Rückzahlungen für bestimmte Kundensegmente bei der Bewertung berücksichtigt.

Der risikolose Zinssatz ist jener Zinssatz, den der Markt für Veranlagungen ohne Risiko für eine bestimmte Laufzeit verlangt.

Die Risikoprämie (Credit Spread) stellt die zusätzliche Rendite dar, die ein Marktteilnehmer für eine risikoreiche Veranlagung verlangt. Die Risikoprämie für nicht notierte Produkte wie beispielsweise Kredite an Nichtbanken lässt sich nicht direkt aus beobachtbaren Marktpreisen ableiten; die Bank schätzt daher die Risikoprämie auf Basis kontrahentenspezifischer bzw. transaktionsspezifischer Faktoren (d.h. Annahmen über Einbringungsquote, Ausfallwahrscheinlichkeit) unter Berücksichtigung von beobachtbaren Marktpreisen.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren – wie oben für Forderungen beschrieben – ermittelt. Die eigene Risikoprämie wird unter Anwendung der Risikokurven der Bank Austria Gruppe in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt.

Beschreibung der Bewertungstechnik

Für die Bewertung einiger Positionen, für die aus Marktquellen keine Marktpreise verfügbar sind, werden Bewertungstechniken verwendet. Die Bank Austria-Gruppe verwendet anerkannte Bewertungstechniken zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen und nicht-finanziellen Instrumenten, die nicht aktiv gehandelt und notiert werden. Für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Level 2 und Level 3 werden folgende Bewertungstechniken verwendet.

Optionspreismodell

Optionsbewertungsverfahren werden im Allgemeinen für Instrumente verwendet, bei denen der Inhaber bei Eintritt eines künftigen Ereignisses – z.B. wenn der Preis eines zugrunde liegenden Vermögenswerts einen vorab festgelegten Ausübungspreis über- oder unterschreitet – ein bedingtes Recht oder eine bedingte Verpflichtung hat. Optionsmodelle schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts des betreffenden Ereignisses unter Berücksichtigung von Annahmen wie Volatilitätsschätzungen, des Preises des zugrunde liegenden Instruments und der erwarteten Rendite.

Discounted Cashflow

Das Discounted-Cashflow-Verfahren besteht im Wesentlichen in einer Schätzung künftiger Cashflows, die über die Laufzeit eines Instruments hinweg erwartet werden. Das Modell erfordert die Schätzung der Cashflows und die Anwendung von Marktparametern für die Diskontierung: Der Abzinsungs- oder Diskontierungsfaktor spiegelt die vom Markt verlangten Risikoprämien bzw. Refinanzierungsaufschläge für Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen zur Errechnung eines Barwerts wider. Der beizulegende Zeitwert des Kontrakts ist die Summe der Barwerte künftiger Cashflows.

A – Rechnungslegungsmethoden

Hazard Rate Model

Die Bewertung eines CDS-Instruments (Credit Default Swap) erfordert die Kenntnis der Überlebenswahrscheinlichkeiten eines Unternehmens zu zukünftigen Zeitpunkten. Die Schätzung dieser Wahrscheinlichkeitsstruktur wendet ein Standardmodell an und zieht als Parameter die Laufzeitstruktur von CDS-Spreads sowie die Annahme bezüglich der Einbringungsquote heran. Die Hazard-Rate ist Teil des Prozesses und bestimmt die momentane Ausfallwahrscheinlichkeit zu unterschiedlichen zukünftigen Zeitpunkten.

Marktbasierter Ansatz

Eine Bewertungstechnik, die Preise und andere Informationen nutzt, die in Markttransaktionen entstehen, an denen identische oder vergleichbare (d.h. ähnliche) Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder Gruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, z.B. Geschäftsbetriebe, beteiligt sind.

Gordon Growth Modell

Eine Bewertungstechnik, die den Wert einer Aktie basierend auf einer einzelnen zukünftigen Dividende und unter der Annahme eines gleichbleibenden Wachstums der Dividendenzahlungen bestimmt.

Dividend Discount Modell

Eine Bewertungstechnik, die den Wert einer Aktie basierend auf Erwartungen von zukünftigen Dividendenzahlungen sowie einer darüber hinaus gleichbleibenden Wachstumsrate bestimmt.

Angepasster Inventarwert (Adjusted Net Asset Value)

Der Inventarwert ist der Gesamtwert der Vermögenswerte eines Investmentfonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Ein Anstieg des Inventarwerts führt zu einem Anstieg des beizulegenden Zeitwerts.

Beschreibung der Inputfaktoren, die zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Instrumenten in Level 2 und Level 3 herangezogen werden

Nachfolgend eine Beschreibung der signifikanten Inputfaktoren, die zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Instrumenten in Level 2 und Level 3 herangezogen werden.

Volatilität

Die Volatilität ist ein Maß für die Preisschwankungen eines Finanzinstruments im Lauf der Zeit. Sie misst insbesondere, wie rasch und wie stark sich der Marktpreis eines Instruments, ein Parameter oder ein Marktindex ändert, wobei diese Veränderung als Prozentsatz der relativen Preisänderung ausgedrückt wird. Je höher die Volatilität des zugrunde liegenden Instruments, desto risikoreicher ist das Instrument. Allgemein gilt, dass Long-Positionen in Optionen (Vermögenswerte) von einer Zunahme der Volatilität profitieren, während bei Short-Positionen in Optionen (Verbindlichkeiten) Verluste eintreten.

Unterschieden werden folgende Arten von Volatilität:

- Zinsvolatilität,
- Inflationsvolatilität,
- Wechselkursvolatilität und
- Volatilität von Aktien, Aktienindizes oder anderen Indizes.

Korrelation

Die Korrelation ist ein Maß für die Beziehung zwischen den Veränderungen zweier Variablen. Änderungen des Korrelationsgrads können je nach Art der Korrelation eine starke günstige oder ungünstige Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert eines Instruments haben.

Die Korrelation ist ein Inputfaktor für die Bewertung eines Derivats, bei dem der Ertrag von mehreren zugrunde liegenden Risiken abhängt. Der Korrelationsgrad, der bei der Bewertung von Derivaten mit mehreren zugrunde liegenden Risiken berücksichtigt wird, hängt von einer Reihe von Faktoren ab; dazu zählt auch die Art der Risiken.

Dividenden

Die Herleitung eines Terminkurses für eine bestimmte Aktie oder einen Index ist von Bedeutung für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Forward- und Swap-Kontrakten und für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung von Optionspreismodellen. Das Verhältnis zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem Terminkurs basiert auf einer Kombination der erwarteten Höhe zukünftiger Dividenden und der Zahlungszeitpunkte sowie in geringerem Maß auf den jeweiligen Refinanzierungssätzen für die betreffende Aktie. Die Dividendenrendite und der Zahlungszeitpunkt sind die wichtigsten Parameter bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts für Instrumente, die Reagibilität auf einen Terminkurs zeigen.

A – Rechnungslegungsmethoden

Zinskurve

Zinskurven werden mittels Standard Bootstrapping-Methode aus Quotierungen von geeigneten Finanzinstrumenten für alle relevanten Währungen hergeleitet. Die Zinskurve für weniger liquide Währungen bezieht sich auf die Zinssätze in Währungen, für die in Bezug auf Enge, Tiefe und Widerstandsfähigkeit keine Marktliquidität gegeben ist.

Inflationsswapsatz

Die Bestimmung der Terminkurse für Inflationsindizes basiert auf der Swap-Notierung über Inflationsindizes. Ein Swap über die Inflation kann ein niedriges Liquiditätsniveau aufweisen, wenn es keinen liquiden Markt in Bezug auf Enge, Tiefe und Widerstandsfähigkeit gibt.

Risikoprämien (Credit Spreads)

Verschiedene Bewertungsmodelle insbesondere für Kreditderivate erfordern einen Input für die Risikoprämie (Credit Spread), die die Kreditqualität der betreffenden Adresse widerspiegelt. Die Risikoprämie eines bestimmten Wertpapiers wird in Relation zur Rendite auf einen Benchmark-Titel oder einen Referenzzinssatz und im Allgemeinen in Basispunkten ausgedrückt.

Verlust bei Ausfall (Loss Given Default – LGD)/Einbringungsquote

Der Verlust bei Ausfall (LGD) wird auch als Verlustquote bezeichnet (bei umgekehrter Betrachtung spricht man von der Einbringungsquote) und stellt den Prozentsatz der vertraglichen Cashflows dar, der bei einem Ausfall nicht mehr einbringlich ist (ausgedrückt als Nettobetrag des Verlusts in Relation zum aushaftenden Kreditsaldo). Eine Zunahme des Verlusts bei Ausfall führt für sich allein betrachtet zu einer Verringerung der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts. Der Verlust bei Ausfall ist kredit spezifisch, derartige Verluste werden im Allgemeinen durch wesentliche Eigenschaften der Transaktion beeinflusst, z.B. durch das Vorhandensein von Sicherheiten und den Grad der Nachrangigkeit.

Quote der vorzeitigen Rückzahlung (Prepayment Rate – PR)

Die Prepayment Rate ist die geschätzte Quote der voraussichtlichen vorzeitigen Rückzahlung des Kapitals des betreffenden Schuldtitels. Freiwillige, nicht planmäßige Zahlungen (vorzeitige Rückzahlungen) verändern die künftigen Cashflows für den Investor und dadurch auch den beizulegenden Zeitwert des Instruments. Je stärker sich die vorzeitige Rückzahlung ändert, desto stärker ändert sich die gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Instruments; dies beeinflusst die Bewertung positiv oder negativ, je nach Art des Instruments und der Richtung der Änderung der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit.

Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD)

Die Ausfallwahrscheinlichkeit ist eine Schätzung der Wahrscheinlichkeit, dass Schulden nicht bei Fälligkeit gezahlt werden können. Die PD eines Schuldners hängt nicht nur von den Risikoeigenschaften des betreffenden Schuldners ab, sondern auch vom wirtschaftlichen Umfeld und dem Grad, in dem das wirtschaftliche Umfeld den Schuldner beeinflusst.

Early conversion

Die vorzeitige Umwandlung (early conversion) ist die Schätzung der Wahrscheinlichkeit, dass die Verbindlichkeit früher als zu den angegebenen Bedingungen in Eigenkapital umgewandelt werden würde.

EBITDA

Das EBITDA ist ein Indikator für die aktuelle betriebliche Rentabilität des Unternehmens, d. h. für die Einnahmen, die durch die Nutzung der Vermögenswerte des Unternehmens und die Vermarktung der hergestellten Produkte erzielt werden.

Ke

Der Ke (Kapitalkostensatz) stellt den Mindestsatz dar, den das Unternehmen seinen Aktionären als Vergütung für die erhaltenen Mittel anbieten muss.

Growth Rate

Dies ist die konstante Wachstumsrate, die für die Schätzung der künftigen Dividenden verwendet wird.

A – Rechnungslegungsmethoden

Quantitative Informationen zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern für die Bewertung von Finanzinstrumenten in Level 3 - 2025

Die folgende Tabelle zeigt die relevanten nicht beobachtbaren Parameter für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die gemäß der Definition von IFRS 13 auf der Fair-Value-Stufe 3 klassifiziert sind. Die Tabelle stellt die statistischen Unsicherheiten der jeweiligen Risikofaktoren dar. Die angegebenen Intervalle spiegeln die jeweilige Bandbreite der möglichen Parameterabweichungen (Delta) wider.

			(Mio €)									
PRODUKTARTEN			FAIR VALUE VERMÖGENS-WERTE	FAIR VALUE VERBINDLICH-KEITEN	BEWERTUNGS-TECHNIKEN	NICHT BEOBACHT-BARE PARAMETER	SCHWANKUNGS-BREITE					
Derivative	Finanz-instrumente	Aktien und Rohstoffe	45,0	0,2	Optionspreis-modell	Volatilität	1%	11%				
						Korrelation	2%	24%				
					Optionspreis-modell/ Discounted Cashflows	Dividendenrendite	1%	26%				
						Devisen	2,0	3,0	Optionspreis-modell	Volatilität	0%	47%
		Discounted Cashflows	Zinssatz (bps)	0,378	587							
			Zinssätze	1,5	4,9	Discounted Cashflows	Swap-Satz (bps)	0,378	587			
		Inflations-Swap-Satz (bps)					2,66	21,07				
		Optionspreis-modell				Inflations Volatilität	1%	3%				
						Zinsvolatilität	0%	29%				
		Korrelation	0%	23%								
	Kreditderivate		0,0	0,0	Hazard Rate Model	Risikoprämien (bps)	1	16				
		Realisierungsquote				0%	5%					
		Schuldinstrumente und Kredite				Unternehmen/ Staaten/ Sonstige	2,9	0,0	Marktbasierter Ansatz	Risikoprämien (bps)	1	1269
Mortgage & Asset-Backed Securities	57,9		0,0	Discounted Cashflows	Risikoprämien (bps)							
						35	1050					
					Realisierungs-quote	0%	100%					
					Ausfallrate	0%	3%					
Prepayment Rate	0%	12%										
	Eigenkapital-instrumente	Nicht börsen-notierte Aktien und Anteile	125,5	0,0	Marktbasierter Ansatz	Preis (% vom verwendeten Betrag)	0%	3%				
Gordon Growth Model					Ke	11%	20%					
Investment-fondsanteile	Immobilien-fonds & sonstige Fonds	0,4	0,0	Angepasster Inventarwert	Wachstumsrate	1%	4%					
					PD	1%	30%					
					LGD	35%	60%					

A – Rechnungslegungsmethoden

Quantitative Informationen zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern für die Bewertung von Finanzinstrumenten in Level 3 - 2024

								(Mio €)	
PRODUKTARTEN			FAIR VALUE VERMÖGENS- WERTE	FAIR VALUE VERBINDLICH- KEITEN	BEWERTUNGS- TECHNIKEN	NICHT BEOBACHT- BARE PARAMETER	SCHWANKUNGS- BREITE		
Derivative	Finanz- instrumente	Aktien und Rohstoffe	0,5	0,0	Optionspreis- modell	Volatilität	1%	18%	
						Korrelation	2%	25%	
		Optionspreis- modell/ Discounted Cashflows	Dividendenrendite	1%	26%				
			Devisen	1,5	1,6	Optionspreis- modell	Volatilität	0%	45%
		Discounted Cashflows					Zinssatz (bps)	0,317	587
		Zinssätze	3,8	10,1	Discounted Cashflows	Swap-Satz (bps)	0,317	587	
						Inflations-Swap- Satz (bps)	2,94	11,59	
		Optionspreis- modell	Inflations Volatilität	1%	3%				
			Zinsvolatilität	0%	29%				
			Korrelation	0%	22%				
	Kreditderivate		0,4	0,0	Hazard Rate Model	Risikoprämien (bps)	1	67	
		Realisierungsquote				0%	5%		
	Schuldinstrumente und Kredite	Unternehmen/ Staaten/ Sonstige	Mortgage & Asset-Backed Securities	89,8	0,0	Discounted Cashflows	Risikoprämien (bps)	62	992
							Realisierungs-quote	0%	70%
			Ausfallrate	0%	3%				
				Prepayment Rate	0%	30%			
Eigenkapital- instrumente			Nicht böse- notierte Aktien und Anteile	112,3	0,0	Marktbasierter Ansatz	Preis (% vom verwendeten Betrag)	0%	3%
							Gordon Growth Model	Ke	9%
	Wachstumsrate	1%					4%		
Investment- fondsanteile	Immobilien- fonds & sonstige Fonds	0,4	0,0	Angepasster Inventarwert	PD	1%	30%		
					LGD	35%	60%		

A – Rechnungslegungsmethoden

A.7.2. - Bewertungsprozesse und Sensitivitäten

Die Bank Austria prüft, ob der jeder Position zugewiesene Wert den aktuellen beizulegenden Zeitwert angemessen widerspiegelt. Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt mittels verschiedener Methoden, zu denen auch das Discounted-Cashflow-Verfahren und interne Modelle zählen. Auf Basis der Beobachtbarkeit der verwendeten Inputfaktoren werden alle Finanzinstrumente in Level 1, Level 2 oder Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft. Wenn bei einer Position ein oder mehrere signifikante, nicht direkt beobachtbare Inputfaktoren herangezogen werden, kommen zusätzliche Preisverifizierungsverfahren zur Anwendung. Diese Verfahren umfassen unter anderem eine Prüfung relevanter historischer Daten, Gewinn- und Verlustanalysen, die getrennte Bewertung jedes einzelnen Bestandteils eines strukturierten Geschäfts sowie Benchmarking. Mit diesem Ansatz sind Einschätzungen und fachkundige Beurteilungen verbunden; somit könnten Bewertungsanpassungen erforderlich sein, die neben dem verwendeten Preismodell auch die Spanne zwischen Geld- und Briefkurs sowie Liquiditäts- und Kontrahentenrisiken berücksichtigen.

Gemäß den „Group Market Risk Governance Guidelines“ werden alle von Handelsbereichen entwickelten Preismodelle zentral und unabhängig von Marktrisikoeinheiten der Holdinggesellschaft getestet und validiert. Damit wird eine entsprechende Trennung zwischen den Stellen, die für Entwicklung und Validierung verantwortlich sind, gewährleistet. Zweck dieser unabhängigen Kontrolle ist die Beurteilung des Modellrisikos, das aus der Konzeption, den bei Bedarf erforderlichen Kalibrierungstechniken und der Angemessenheit des Modells für ein bestimmtes Produkt auf einem definierten Markt entsteht.

Über die tägliche Anpassung an den Marktpreis („Marking to Market“) bzw. an das Preismodell („Marking to Model“) hinaus wird eine unabhängige Preisverifizierung (Independent Price Verification – IPV) durch die Marktrisikoeinheit durchgeführt. Dies gewährleistet, dass ein „Fair Value“ für alle Finanzinstrumente (inklusive illiquider) von einer unabhängigen Funktion bereitgestellt wird.

Sensitivitäten der beizulegenden Zeitwerte gegenüber Schwankungen der nicht beobachtbaren Inputfaktoren, die bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für Instrumente des Level 3 verwendet werden

Die Sensitivitäten zur Änderung der nicht beobachtbaren Parameter für die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten der Stufe 3, die zum Fair Value bewertet werden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

- Derivate auf Aktien und Rohstoffe: 1%ige absolute Verschiebung der zugrunde liegenden Volatilität, 10%ige relative Verschiebung der zugrunde liegenden Volatilität, 1%ige absolute Verschiebung der zugrunde liegenden Korrelation, und 10%ige relative Verschiebung der zugrunde liegenden Volatilitätsschiefe,
- Devisen: 1%ige absolute Verschiebung der zugrunde liegenden Volatilität,
- Zinsderivate: 1 Basispunkt absolut auf die zugrunde liegende Zinskurve und Volatilität, bzw. 1%ige absolute Verschiebung der Swaption-Volatilität,
- Kreditderivate: 1 Basispunkt absolut auf die zugrunde liegende Risikoprämie, 5%ige Verschiebung der Rückzahlungsrate auf den CVA,
- Schuldverschreibungen und Kreditforderungen: 1 Basispunkt absolut auf die zugrunde liegende Risikoprämie,
- Aktien: 1%ige Verschiebung den zugrunde liegende Basiswert,
- für Anteile an Investmentfonds quotiert: 5 Basispunkte absolute Verschiebung der PD und LGD, wenn die Bewertung anhand von Modellen erfolgt, die das Gegenparteiausfallrisiko als Hauptrisikofaktor berücksichtigen, ansonsten 1% des beizulegenden Zeitwerts.

A.7.2.1 Sensitivitätsanalyse - FV Hierarchie - Stufe 3

PRODUKTARTEN			FAIR VALUE SCHWANKUNGSBREITE		(in %)
Derivate	Finanzinstrumente	Aktien und Rohstoffe	+/-	3,68	
		Devisen	+/-	0,00	
		Zinssätze	+/-	0,20	
		Kreditderivate	+/-	0,09	
Schuldinstrumente und Kredite	Unternehmen/Staaten/ Sonstige		+/-	0,03	
	Mortgage & Asset Backed Securities			0,00	
Eigenkapitalinstrumente	Nicht börsnotierte Aktien und Anteile		+/-	0,00	
Investmentfondsanteile	Immobilienfonds & sonstige Fonds		+/-	0,00	

A – Rechnungslegungsmethoden

A.7.3. – Fair-Value-Hierarchie

IFRS 13 bestimmt eine Bemessungshierarchie (sog. „Fair-Value-Hierarchie“) je nach Beobachtbarkeit der für die Preisbestimmung verwendeten Inputfaktoren.

Die Fair-Value-Hierarchie zugeordnet zu Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist bestimmt durch das Mindestlevel unter allen wesentlichen Inputfaktoren die benutzt wurden.

Ein Bewertungsfaktor ist unwesentlich für den beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments, wenn die restlichen Inputfaktoren den Hauptteil der Varianz des beizulegenden Zeitwerts erklären.

Insbesondere werden drei Stufen festgelegt:

- Level 1: Der beizulegende Zeitwert von Instrumenten, die hier eingestuft werden, wird anhand von an aktiven Märkten beobachteten Preisnotierungen ermittelt,
- Level 2: Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Instrumenten in dieser Kategorie erfolgt auf der Grundlage von Bewertungstechniken unter Anwendung von Inputfaktoren, die an aktiven Märkten beobachtbar sind,
- Level 3: Hier wird der beizulegende Zeitwert von Instrumenten anhand von Bewertungstechniken ermittelt, bei denen vor allem Inputfaktoren verwendet werden, die nicht an aktiven Märkten beobachtbar sind.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Gliederung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß den oben erwähnten Stufen.

A.7.3.1 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/VERBINDLICHKEITEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET	PER 31.12.2025			PER 31.12.2024		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
1. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	141	1.412	110	115	1.626	159
a) Handelsaktiva	-	1.110	48	0	1.348	6
b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	141	-	-	115	-	-
c) Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	302	61	-	278	153
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	16.497	1.024	129	15.410	1.258	552
3. Hedging-Derivate	-	2.332	-	-	2.274	-
4. Sachanlagen	-	-	474	-	-	356
Summe	16.638	4.768	712	15.526	5.158	1.067
1. Handelspassiva	-	1.199	8	-	1.355	9
2. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	10	-	-	10	1
3. Hedging-Derivate	-	2.029	0	-	2.546	3
Summe	-	3.239	8	-	3.912	13

(Mio €)

A – Rechnungslegungsmethoden

A.7.3.2a Veränderungen der mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte in Fair Value (Level 3)

(Mio €)

	VERÄNDERUNGEN IN 2025							
	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE							
	SUMME	HIEVON: A) HANDELS-AKTIVA	HIEVON: B) ERFOLGS- WIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	HIEVON: C) VERPFLICHTEND ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	ERFOLGS- NEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	HEDGING DERIVATE	SACH-ANLAGEN	IMMATERIELLE VERMÖGENS- WERTE
1. Anfangsbestand	159	6	-	153	552	-	356	-
2. Erhöhungen	49	46	-	3	15	-	206	-
2.1 Zugänge	46	46	-	-	0	-	187	-
2.2 Gewinne erfasst in	0	-	-	0	15	-	18	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	0	-	-	0	-	-	12	-
- hievon Bewertungsgewinne	0	-	-	0	-	-	12	-
2.2.2 Eigenkapital	X	X	X	X	15	-	6	-
2.3 Überträge aus anderen Levels	3	-	-	3	-	-	-	-
2.4 Sonstige Erhöhungen	-	-	-	-	-	-	1	-
3. Verminderungen	99	4	-	95	438	-	88	-
3.1 Abgänge	4	4	-	-	-	-	49	-
3.2 Tilgungen	-	-	-	-	1	-	-	-
3.3 Verluste erfasst in	2	-	-	2	1	-	31	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	2	-	-	2	-	-	23	-
- hievon Bewertungsverluste	2	-	-	2	-	-	21	-
3.3.2 Eigenkapital	X	X	X	X	1	-	8	-
3.4 Überträge in andere Levels	88	-	-	88	435	-	-	-
3.5 Sonstige Verminderungen	5	-	-	5	0	-	8	-
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Endbestand	110	48	-	61	129	-	474	-

Erhöhungen /Verminderungen von finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Posten erfasst:

- Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten,
- Fair-Value-Anpassungen im Hedge Accounting,
- Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Gewinne und Verluste aus Fair-Value-Änderungen werden für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bis zum Verkauf des finanziellen Vermögenswerts im Eigenkapitalposten „Bewertungsrücklagen“ erfasst – ausgenommen davon sind Verluste aufgrund von Wertminderungen und Wechselkursgewinne und -verluste aus monetären Posten (Schuldinstrumenten), die in „Wertberichtigungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ bzw. im „Handelsergebnis“ erfasst werden; beim Verkauf werden kumulierte, in den Bewertungsrücklagen ausgewiesene Gewinne und Verluste im GuV-Posten „Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ erfasst.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.7.3.2b Veränderungen der mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte in Fair Value (Level 3)

(Mio €)

	VERÄNDERUNGEN IN 2024							
	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE					HEDGING DERIVATE	SACH-ANLAGEN	IMMATERIELLE VERMÖGENS- WERTE
	SUMME	HIEVON: A) HANDELS- AKTIVA	HIEVON: B) ERFOLGS- WIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT	HIEVON: C) VERPFLICHTEND ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT	ERFOLGS- NEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT			
			DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE			
1. Anfangsbestand	165	8	-	157	586	-	354	-
2. Erhöhungen	27	3	-	24	20	-	37	-
2.1 Zugänge	3	3	-	-	6	-	19	-
2.2 Gewinne erfasst in	5	0	-	5	13	-	16	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	5	0	-	5	-	-	6	-
- hievon Bewertungsgewinne	5	0	-	5	-	-	6	-
2.2.2 Eigenkapital	X	X	X	X	13	-	10	-
2.3 Überträge aus anderen Levels	18	-	-	18	-	-	-	-
2.4 Sonstige Erhöhungen	-	-	-	-	1	-	2	-
3. Verminderungen	33	5	-	28	55	-	35	-
3.1 Abgänge	6	5	-	0	12	-	15	-
3.2 Tilgungen	-	-	-	-	30	-	-	-
3.3 Verluste erfasst in	3	-	-	3	9	-	18	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	3	-	-	3	-	-	12	-
- hievon Bewertungsverluste	3	-	-	3	-	-	10	-
3.3.2 Eigenkapital	X	X	X	X	9	-	5	-
3.4 Überträge in andere Levels	21	-	-	21	-	-	0	-
3.5 Sonstige Verminderungen	4	-	-	4	3	-	3	-
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Endbestand	159	6	-	153	552	-	356	-

A – Rechnungslegungsmethoden

A.7.3.3 Veränderungen der mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten in Fair Value (Level 3)

(Mio €)

	VERÄNDERUNGEN IN 2025			VERÄNDERUNGEN IN 2024		
	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT			ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT		
	DESIGNIERTE FINANZIELLE	HEDGING DERIVATE		DESIGNIERTE FINANZIELLE	HEDGING DERIVATE	
	HANDELSPASSIVA	VERBINDLICHKEITEN		HANDELSPASSIVA	VERBINDLICHKEITEN	
1. Anfangsbestand	9	1	3	14	1	4
2. Erhöhungen	2	-	-	2	-	3
2.1 Emissionen	2	-	-	2	-	3
2.2 Verluste erfasst in	-	-	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- hievon Bewertungsverluste	-	-	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	X	-	-	X	-	-
2.3 Überträge aus anderen Levels	-	-	-	-	-	-
2.4 Sonstige Erhöhungen	-	-	-	-	-	-
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
3. Verminderungen	2	1	3	7	0	4
3.1 Tilgungen	2	-	3	7	-	4
3.2 Zugänge	-	-	-	-	-	-
3.3 Gewinne erfasst in	-	-	-	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
- hievon Bewertungsgewinne	-	-	-	-	-	-
3.3.2 Eigenkapital	X	-	-	X	-	-
3.4 Überträge in andere Levels	-	-	-	-	-	-
3.5 Sonstige Verminderungen	-	1	-	-	0	-
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
4. Endbestand	8	-	0	9	1	3

Erhöhungen /Verminderungen von finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Posten erfasst:

- Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Verbindlichkeiten,
- Fair-Value-Anpassungen im Hedge Accounting,
- Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Bestände: Überträge zwischen Levels der Fair-Value-Hierarchie (Level 1 und Level 2)

Zu den wichtigsten Faktoren für Übertragungen zwischen den Levels des beizulegenden Zeitwerts (zwischen Level 1 und Level 2) gehören Änderungen der Marktbedingungen (darunter der Liquiditätsparameter) sowie Verbesserungen der Bewertungstechniken und der Gewichtung der nicht beobachtbaren Parameter, die für die Bewertung selbst verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2025 gab es Übertragungen von Level 1 zu Level 2 in Höhe von 18 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) und keine Übertragungen von Level 2 zu Level 1 (Vj: 104 Mio €).

A.7.4. – Day-One Profit/Loss

Gemäß IFRS 9 spricht man von einem Day-One Profit/Loss, wenn der Transaktionswert vom beizulegenden Zeitwert abweicht. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten –mit Ausnahme jener, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitpunkt bewertet designiert werden – wird zum Zeitpunkt des Ansatzes mit dem dafür erhaltenen oder gezahlten Betrag angesetzt. Bei zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (siehe A.5.3.2) und Instrumenten, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden (siehe A.5.3.2) wird eine Differenz gegenüber dem erhaltenen oder gezahlten Betrag in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die UniCredit Bank Austria im vierten Quartal 2025 einen Day-One-Loss in Höhe von –68,2 Mio. € (Vorjahr: – Mio.€) ergebnisunwirksam erfasst hat, da der Day-One-Loss aus der Differenz zwischen der ermittelten Fair Value Bewertung und dem tatsächlich entrichteten Preis resultiert. Zum 31. Dezember 2025 wird der abgegrenzte Betrag in Höhe von 67,9 Mio. € in der Bilanz im Posten „130. Sonstige Aktiva“ ausgewiesen. Der abgegrenzte Day-One-Loss wird über die Laufzeit des Vertrags erfolgswirksam über den Posten „80. Handelsergebnis“ aufgelöst.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.8 – Konsolidierungskreis und Änderungen im Konsolidierungskreis der Bank Austria Gruppe

A.8.1 – Angaben zu vollkonsolidierten Unternehmen

Übersicht vollkonsolidierte Unternehmen

FIRMENWORTLAUT	SITZ/ ZENTRALE	AUSGEGEBENES KAPITAL	2025		2024	
			DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	STIMM- RECHTE % *)	DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	0,00
"BF NINE" Holding GmbH	WIEN	EUR 35.000	Abgang Konskreis am 31.01.2025		100,00	
Allegro Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
ALMS Leasing GmbH.	WIEN	EUR 36.000	100,00		100,00	
Alpha Rent doo Beograd	BELGRAD	RSD 3.285.948.900	100,00		100,00	
ANTARES Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	WIEN	EUR 36.500	Liquidiert am 08.07.2025		100,00	
Arno Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
BA CA SECUND Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BA Eurolease Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 363.364	100,00		100,00	
BA GebäudevermietungsgmbH	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
BA/CA-Leasing Beteiligungen GmbH	WIEN	EUR 454.000	100,00		100,00	
BA-CA Andante Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BACA HYDRA Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BACA KommunalLeasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BA-CA Leasing Drei Garagen GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
BA-CA Leasing MAR Immobilien GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BACA Leasing und Beteiligungsmanagement GmbH	WIEN	EUR 18.287	100,00		100,00	
BA-CA Markets & Investment Beteiligung Ges.m.b.H.	WIEN	EUR 127.177	100,00		100,00	
BA-CA Presto Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BAHBETA Ingatlanhasznosito Kft.	BUDAPEST	HUF 30.000.000	Verkauft am 31.01.2025		100,00	
BAL HESTIA Immobilien Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BAL HORUS Immobilien Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BAL HYPNOS Immobilien Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
BAL LETO Immobilien Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	Fusioniert am 30.06.2025		100,00	
BAL OSIRIS Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Bank Austria Creditanstalt Leasing Immobilienanlagen GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Bank Austria Leasing ARGO Immobilien Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Bank Austria Leasing Ikarus Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Bank Austria Leasing MEDEA Immobilien Leasing GmbH in Liqu.	WIEN	EUR 36.500	Liquidiert am 08.07.2025		100,00	
Bank Austria Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH	WIEN	EUR 5.000.000	94,95	100,00	94,95	100,00
Bank Austria Real Invest Immobilien-Management GmbH	WIEN	EUR 10.900.500	94,95		94,95	
Bank Austria Wohnbaubank AG	WIEN	EUR 18.765.944	100,00		100,00	
Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	

*) Stimmrechte sind nur dargestellt, falls diese vom Prozentsatz des Anteilsbesitzes abweichen und/oder es eine Veränderung zum Vorjahr gegeben hat.

A – Rechnungslegungsmethoden

FIRMENWORTLAUT	SITZ/ ZENTRALE	AUSGEGEBENES KAPITAL	2025		2024	
			DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	STIMM- RECHTE % *)	DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	0,00
Brewo Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
CABET-Holding GmbH	WIEN	EUR 290.909	100,00		100,00	
CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
CALG 307 Mobilien Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
CALG 443 Grundstückverwaltung GmbH	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
CALG 445 Grundstückverwaltung GmbH	WIEN	EUR 18.168	100,00		100,00	
CALG Alpha Grundstückverwaltung GmbH	WIEN	EUR 36.500	Fusioniert am 04.06.2025		100,00	
CALG Anlagen Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
CALG Anlagen Leasing GmbH, Wien & Co. Grundstücksvermietung und -verwaltung KG	MÜNCHEN	EUR 2.326.378	99,90		99,90	
CALG Delta Grundstückverwaltung GmbH	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
CALG Gamma Grundstückverwaltung GmbH	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
CALG Grundstückverwaltung GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
CALG Immobilien Leasing GmbH	WIEN	EUR 254.355	100,00		100,00	
CALG Minal Grundstückverwaltung GmbH	WIEN	EUR 18.286	100,00		100,00	
card complete Service Bank AG	WIEN	EUR 6.000.000	Verkauft am 16.09.2025		50,10	
Castellani Leasing GmbH	WIEN	EUR 1.800.000	100,00		100,00	
CA-ZETA Real Estate Development Limited Liability Company	BUDAPEST	HUF 3.000.000	100,00		100,00	
Charade Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Chefren Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Civitas Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Communa - Leasing Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
Contra Leasing-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
DiRana Liegenschaftsverwertungsgesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 35.000	Abgang Konskreis am 31.01.2025		100,00	
DLV Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
DUODEC Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Eurolease ANUBIS Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Eurolease ISIS Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Eurolease MARDUK Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Eurolease RA Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Eurolease RAMSES Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
FactorBank Aktiengesellschaft	WIEN	EUR 3.000.000	100,00		100,00	
FINN Arsenal Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Folia Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
GALA Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 27.434	100,00		100,00	
Gebäudeleasing Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Gemeindeleasing Grundstücksverwaltung Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 18.333	100,00		100,00	

*) Stimmrechte sind nur dargestellt, falls diese vom Prozentsatz des Anteilsbesitzes abweichen und/oder es eine Veränderung zum Vorjahr gegeben hat.

A – Rechnungslegungsmethoden

FIRMENWORTLAUT	SITZ/ ZENTRALE	AUSGEGEBENES KAPITAL	2025		2024	
			DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	STIMM- RECHTE % *)	DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	0,00
Grundstücksverwaltung Linz-Mitte GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
INTRO Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
ISB Universale Bau GmbH	BERLIN	EUR 6.288.890	100,00		100,00	
Jausern-Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
Kaiserwasser Bau- und Errichtungs GmbH und Co OG	WIEN	EUR 36.336	99,80	100,00	99,80	100,00
Kutra Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
Lagev Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
LARGO Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
LEASFINANZ Alpha Assetvermietung GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
LEASFINANZ GmbH	WIEN	EUR 218.019	100,00		100,00	
Legato Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Lelev Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	WIEN	EUR 36.500	Liquidiert am 07.11.2025		100,00	
Lipark Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Liva Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
M. A. V. 7., Bank Austria Leasing Bauträger GmbH & Co. OG.	WIEN	EUR 3.707	100,00		100,00	
MBC Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Menuett Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
Nage Lokalvermietungsgesellschaft m.b.H. in Liqu.	WIEN	EUR 36.500	Liquidiert am 08.11.2025		100,00	
Oct Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
OLG Handels- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
Palais Rothschild Vermietungs GmbH & Co OG	WIEN	EUR 2.180.185	100,00		100,00	
Paytria Unternehmensbeteiligungen GmbH	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
PELOPS Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	Fusioniert am 12.06.2025		100,00	
Piana Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
POLLUX Immobilien GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Posato Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Projekt-Lease Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
QUADEC Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Quart Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Quint Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
RANA-Liegenschaftsverwertung GmbH	WIEN	EUR 72.700	99,90		99,90	
Real Invest Europe d BA RI KAG	WIEN		Liquidiert am 31.07.2025		96,91	

*) Stimmrechte sind nur dargestellt, falls diese vom Prozentsatz des Anteilsbesitzes abweichen und/oder es eine Veränderung zum Vorjahr gegeben hat.

A – Rechnungslegungsmethoden

FIRMENWORTLAUT	SITZ/ ZENTRALE	AUSGEGEBENES KAPITAL	2025		2024	
			DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	STIMM- RECHTE % *)	DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	0,00
Real-Lease Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Real-Rent Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 73.000	100,00		100,00	
Schoellerbank Aktiengesellschaft	WIEN	EUR 20.000.000	100,00		100,00	
Schoellerbank Invest AG	SALZBURG	EUR 2.543.549	100,00		100,00	
SECA-Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
SEDEC Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	WIEN	EUR 36.500	Liquidiert am 04.07.2025		100,00	
Sext Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Sigma Leasing GmbH	WIEN	EUR 18.286	100,00		100,00	
Spectrum Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
Stewe Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
Terz Z Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
UCLA Am Winterhafen 11 Immobilienleasing GmbH & Co OG	WIEN		100,00		100,00	
UCLA Immo-Beteiligungsholding GmbH & Co KG	WIEN	EUR 10.000	100,00		100,00	
Ufficiu Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.337	100,00		100,00	
Unicom Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
UniCredit Achterhaus Leasing GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
UniCredit AURORA Leasing GmbH	WIEN	EUR 219.000	100,00		100,00	
UniCredit Bank Austria AG	WIEN	EUR 1.681.033.521	100,00		100,00	
UniCredit Center am Kaiserwasser GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
UniCredit Garagen Errichtung und Verwertung GmbH	WIEN	EUR 57.000	100,00		100,00	
Unicredit Gustra Leasing GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
Unicredit Hamred Leasing GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
UniCredit KFZ Leasing GmbH	WIEN	EUR 648.000	100,00		100,00	
UniCredit Leasing (Austria) GmbH	WIEN	EUR 17.296.134	100,00		100,00	
UniCredit Leasing Alpha Assetvermietung GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
UniCredit Leasing Technikum GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
UniCredit Luna Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
UniCredit Mobilien und KFZ Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
UniCredit OK1 Leasing GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	
UniCredit Pegasus Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
UniCredit Polaris Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
UniCredit Sterneck Leasing GmbH	WIEN	EUR 35.000	100,00		100,00	

*) Stimmrechte sind nur dargestellt, falls diese vom Prozentsatz des Anteilsbesitzes abweichen und/oder es eine Veränderung zum Vorjahr gegeben hat.

A – Rechnungslegungsmethoden

FIRMENWORTLAUT	SITZ/ ZENTRALE	AUSGEGEBENES KAPITAL	2025		2024	
			DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	STIMM- RECHTE % *)	DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	0,00
UniCredit TechRent Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
UniCredit Zega Leasing GmbH	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
UNIVERSALE International Realitäten GmbH	WIEN	EUR 32.715.000	100,00		100,00	
Vape Communa Leasinggesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
WÖM Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.336	100,00		100,00	
Z Leasing Alfa Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing ARKTUR Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing AURIGA Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing DORADO Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing DRACO Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	WIEN	EUR 36.500	Liquidiert am 09.07.2025		100,00	
Z Leasing Gama Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing GEMINI Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing HEBE Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing HERCULES Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing IPSILON Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing Ita Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing JANUS Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	WIEN	EUR 36.500	Liquidiert am 06.11.2025		100,00	
Z Leasing KALLISTO Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing KAPA Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	Verkauft am 05.07.2025		100,00	
Z Leasing LYRA Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing NEREIDE Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing OMEGA Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing PERSEUS Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	100,00		100,00	
Z Leasing VENUS Immobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.	WIEN	EUR 36.500	Verkauft am 31.10.2025		100,00	
Zapadni Trgovacki Centar d.o.o.	RIJEKA	EUR 2.655	Verkauft am 18.12.2025		100,00	

*) Stimmrechte sind nur dargestellt, falls diese vom Prozentsatz des Anteilsbesitzes abweichen und/oder es eine Veränderung zum Vorjahr gegeben hat.

A – Rechnungslegungsmethoden

A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitsanteile

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

(Mio €)

	31.12.2025	31.12.2024
card complete Service Bank AG	-	23
Sonstige Unternehmen	3	3
Konsolidierungsanpassungen	8	7
SUMME	12	33

- In der ersten Februarhälfte 2025 hat das Management der UniCredit Bank Austria AG beschlossen, ihren 50,1%-Anteil an der card complete Service Bank AG zu veräußern („Transaktion“) und am 17. Februar 2025 wurde ein Share Purchase Agreement unterzeichnet.
- Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der card complete Service Bank AG wurden im Halbjahresfinanzbericht 2025 unter dem Posten „120. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen“ ausgewiesen, da die Bedingungen gemäß IFRS 5 erfüllt waren.
- Nach Genehmigung der Transaktion durch die zuständigen Behörden wurde die Transaktion mit dem Closing am 16. September 2025, mit negativen Auswirkungen von 1,4 Mio € auf die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschlossen und die Nettovermögenswerte wurden dekonsolidiert.

Detailangaben zu vollkonsolidierten Unternehmen mit wesentlichen Minderheitsanteilen 2025

FIRMENWORTLAUT	BILANZ-SUMME	ZAHUNGS-MITTEL-BESTAND	FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE	SACH-ANLAGEN UND IMMA-TERIELLE VERMÖGENS-WERTE	FINANZIELLE VERBIND-LICHKEITEN	EIGEN-KAPITAL	AUF ANTEILE OHNE BEHERR-SCHENDEN EINFLUSS ENT-FALLENDEN EIGEN-KAPITAL	ANTEILE OHNE BEHERR-SCHENDEN EINFLUSS %
card complete Service Bank AG	-	-	-	-	-	-	-	-

Detailangaben zu vollkonsolidierten Unternehmen mit wesentlichen Minderheitsanteilen 2024

FIRMENWORTLAUT	BILANZ-SUMME	ZAHUNGS-MITTEL-BESTAND	FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE	SACH-ANLAGEN UND IMMA-TERIELLE VERMÖGENS-WERTE	FINANZIELLE VERBIND-LICHKEITEN	EIGEN-KAPITAL	AUF ANTEILE OHNE BEHERR-SCHENDEN EINFLUSS ENT-FALLENDEN EIGEN-KAPITAL	ANTEILE OHNE BEHERR-SCHENDEN EINFLUSS %
card complete Service Bank AG	678.032	74.186	546.922	54.078	370.076	42.456	21.185	49,90

A – Rechnungslegungsmethoden

(Tsd €)

NETTO-ZINS- ERTRAG	BETRIEBS- ERTRÄGE	BETRIEBS- AUFWEN- DUNGEN	ERGEBNIS VOR STEUERN	ERGEBNIS NACH STEUERN AUS FORT- GEFÜHRTEN GESCHÄFTS- BEREICHEN	ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORT- GEFÜHRTEN GESCHÄFTS- BEREICHEN	ERGEBNIS (1)	SONSTIGES ERGEBNIS (OCI) (2)	GESAMT- ERGEBNIS (3) = (1) + (2)	ANTEILEN OHNE BEHERR- SCHENDEN EINFLUSS ZUZU- RECHNEN- DES GESAMT- ERGEBNIS	DIVIDENDEN- ZAHLUNG AUF ANTEILE OHNE BEHERR- SCHENDEN EINFLUSS
(2.430)	41.525	(42.433)	(1.051)	7.300	-	7.300	-	7.300	3.643	-

(Tsd €)

NETTO-ZINS- ERTRAG	BETRIEBS- ERTRÄGE	BETRIEBS- AUFWEN- DUNGEN	ERGEBNIS VOR STEUERN	ERGEBNIS NACH STEUERN AUS FORT- GEFÜHRTEN GESCHÄFTS- BEREICHEN	ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORT- GEFÜHRTEN GESCHÄFTS- BEREICHEN	ERGEBNIS (1)	SONSTIGES ERGEBNIS (OCI) (2)	GESAMT- ERGEBNIS (3) = (1) + (2)	ANTEILEN OHNE BEHERR- SCHENDEN EINFLUSS ZUZU- RECHNEN- DES GESAMT- ERGEBNIS	DIVIDENDEN- ZAHLUNG AUF ANTEILE OHNE BEHERR- SCHENDEN EINFLUSS
(6.055)	67.662	(71.887)	(4.547)	(4.314)	-	(4.314)	1.006	(3.308)	(1.651)	-

A – Rechnungslegungsmethoden

A.8.3 - Joint Ventures und assoziierte Beteiligungen

Joint Ventures und assoziierte Beteiligungen

FIRMENWORTLAUT	ART DER EINBEZIEHUNG	SITZ/ ZENTRALE	ART DER BETEILIGUNG	VERÖFFENT- LICHUNGS- DATUM ¹⁾
BTV Vier Länder Bank AG	At equity	INNSBRUCK	1	30.09.2025
BKS Bank AG	At equity	KLAGENFURT	1	30.09.2025
CBD International Sp.z.o.o.	At equity	WARSCHAU	5	31.12.2024
Fides Leasing GmbH	Joint Venture	WIEN	2	31.12.2025
NOTARTREUHANDBANK AG	At equity	WIEN	1	30.09.2025
Oberbank AG	At equity	LINZ	1	30.09.2025
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	At equity	WIEN	1	30.09.2025
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH	At equity	WIEN	3	31.12.2024
Palatin Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Joint Venture	ST. PÖLTEN	2	
PSA Payment Services Austria GmbH	At equity	WIEN	2	31.12.2024
"UNI" Gebäudemanagement GmbH	At equity	LINZ	5	
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG	At equity	WIEN	1	31.12.2024

1) Der letzte Abschluss, der für die Konsolidierung herangezogen wurde.

Art der Beteiligung:

1 = Bank

2 = Finanzinstitut

3 = Anbieter von Bank-Nebendienstleistungen

4 = Versicherungsunternehmen

5 = Nicht-Finanz-Unternehmen

6 = Sonstige Beteiligung

A – Rechnungslegungsmethoden

2025				2024			
AUSGEGEBENES KAPITAL	DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	STIMMRECHTE %	BUCHWERT TSD €	AUSGEGEBENES KAPITAL	DURCH- GERECHNETER ANTEIL %	STIMMRECHTE %	BUCHWERT TSD €
EUR 74.250.000	47,38		1.196.223	EUR 74.250.000	47,38		985.126
EUR 91.612.000	29,78		587.141	EUR 91.612.000	29,78		547.576
PLN 100.500	49,75		900	PLN 100.500	49,75		889
EUR 36.000	50,00		156	EUR 36.000	50,00		121
EUR 8.030.000	25,00		16.919	EUR 8.030.000	25,00		15.715
EUR 105.863.000	27,17		1.199.183	EUR 105.863.000	27,17		1.113.855
EUR 130.000.000	49,15		455.945	EUR 130.000.000	49,15		447.663
EUR 100.000	29,30		99	EUR 100.000	29,30		95
Liquidiert am 08.11.2025				EUR 36.336	50,00		23
EUR 285.000	24,00		16.520	EUR 285.000	24,00		11.308
Abgang Konkurs am 31.03.2025				EUR 18.168	50,00		255
EUR 9.205.109	21,54		3.697	EUR 9.205.109	21,54		3.697

*) Anmerkung: Stimmrechte sind nur dargestellt, falls diese vom Prozentsatz des Anteilsbesitzes abweichen und/oder falls es eine Änderung im Vergleich zum Vorjahr gegeben hat.

A – Rechnungslegungsmethoden

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: Finanzinformationen 2025

FIRMENWORTLAUT	BILANZ SUMME	ZAHLUNGS- MITTELBESTAND	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	NICHT- FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN
Unter maßgeblichem Einfluss					
BTV Vier Länder Bank AG	15.485.337	2.770.042	12.217.559	497.736	12.549.130
BKS BANK AG	11.058.438	640.865	10.150.678	266.895	8.847.955
NOTARTREUHANDBANK AG	2.152.895	1	2.150.959	1.935	2.082.239
OBERBANK AG	29.343.454	2.486.024	26.279.402	578.028	24.483.211
OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK AKTIENGESELLSCHAFT	35.693.247	380.098	35.193.808	119.341	32.765.174

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures: Finanzinformationen 2024

FIRMENWORTLAUT	BILANZ SUMME	ZAHLUNGS- MITTELBESTAND	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	NICHT- FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE	FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN
Unter maßgeblichem Einfluss					
BTV Vier Länder Bank AG*)	14.706.441	2.316.732	11.869.129	520.580	11.918.833
BKS BANK AG*)	10.836.224	677.187	9.895.650	263.387	8.755.024
NOTARTREUHANDBANK AG	1.949.255	1	1.948.036	1.219	1.882.137
OBERBANK AG*)	27.910.025	2.490.321	24.840.455	579.249	23.316.654
OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK AKTIENGESELLSCHAFT	35.259.761	375.297	34.766.418	118.046	32.540.393

) Daten per 30.09.2024,) angepasst um die bis zum 31.12.2024 eingetretenen Ereignisse

A – Rechnungslegungsmethoden

(Tsd €)

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	EIGEN-KAPITAL	BETRIEBS- UND FINANZERTRÄGE	ZINS-ÜBERSCHUSS	BETRIEBS-AUFWENDUNGEN	ERTRAG-STEUEERN	GEWINN (VERLUST)	GESAMT-ERGEBNIS	ERHALTENE DIVIDENDEN
383.531	2.552.677	781.948	246.804	(68.306)	(24.859)	168.433	177.111	10.555
254.576	1.955.907	530.983	231.292	(100.295)	(20.256)	140.924	152.367	5.457
2.980	67.676	29.978	22.211	(7.455)	(4.130)	11.675	11.675	1.715
604.380	4.255.863	1.536.684	626.789	(344.731)	(112.308)	413.866	395.303	22.068
2.000.413	927.660	819.456	132.375	(90.995)	(17.096)	73.483	76.691	29.411

(Tsd €)

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	EIGEN-KAPITAL	BETRIEBS- UND FINANZERTRÄGE	ZINS-ÜBERSCHUSS	BETRIEBS-AUFWENDUNGEN	ERTRAG-STEUEERN	GEWINN (VERLUST)	GESAMT-ERGEBNIS	ERHALTENE DIVIDENDEN
385.894	2.401.715	882.070	268.948	(49.476)	(35.304)	210.884	229.014	7.037
258.149	1.823.050	572.014	241.423	(84.148)	(28.216)	172.472	187.453	4.774
4.257	62.861	35.911	26.538	(6.128)	(5.115)	15.844	15.844	2.125
651.510	3.941.860	1.566.676	645.864	(328.765)	(83.509)	295.868	269.228	19.189
1.808.559	910.809	1.077.563	132.955	(101.292)	(17.847)	63.354	58.908	23.789

A – Rechnungslegungsmethoden

Konsolidierungskreis und Änderungen im Konsolidierungskreis der Bank Austria Gruppe 2025

	VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN	NACH DER AT-EQUITY- METHODE KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN	GESAMT
Anfangsbestand	157	12	169
Zugänge aus	-	-	-
neu gegründeten Gesellschaften	-	-	-
gekauften Gesellschaften	-	-	-
sonstige Veränderungen	-	-	-
Änderungen der Konsolidierungsmethode	-	-	-
Abgänge aus	18	2	20
verkauften oder liquidierten Gesellschaften	13	1	14
Fusionen	3	-	3
Änderungen der Konsolidierungsmethode	2	1	3
ENDBESTAND	139	10	149

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis betreffen überwiegend Vereinfachungen der Beteiligungsstruktur der Bank Austria-Gruppe.

A – Rechnungslegungsmethoden

Liste wegen Unwesentlichkeit^{*)} nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen

FIRMENWORTLAUT	SITZ/ZENTRALE	ANTEIL %
Human Resources Service and Development GmbH	Wien	100,00
"MARTIANEZ COMERCIAL, SOCIEDAD ANONIMA"	Puerto de la Cruz	100,00
Palais Rothschild Vermietungs GmbH	Wien	100,00
RE-St. Marx Holding GmbH	Wien	100,00
Treuconsult Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	94,95
"UNI" Gebäudemanagement GmbH	Linz	50,00
RAMSES-Immobilienholding GmbH	Wien	100,00
BA WORLDWIDE FUND MANAGEMENT LTD	Tortola	94,95
BA Alpine Holdings Inc.	Wilmington	100,00
Bank Austria Real Invest Asset Management GmbH	Wien	94,95
DC elektronische Zahlungssysteme GmbH	Wien	Verkauft am 16.09.2025
BA-CA Investor Beteiligungs GmbH	Wien	94,95
"BF NINE" Holding GmbH	Wien	100,00
"Neue Heimat" Gemeinnützige Wohnungs-und Siedlungsgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wiener Neustadt	25,00
GEWOG Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft m.b.H.	Wien	20,00
Alpine Cayman Islands Ltd.	George Town	100,00
Bank Austria BAF GmbH in Liqu.	Wien	Liquidiert am 15.04.2025
LF Gamma GmbH in Liqu.	Wien	Liquidiert am 15.04.2025
DiRana Liegenschaftsverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00
Diners Club CS, s.r.o.	Bratislava	Verkauft am 16.09.2025

*) Für die Einbeziehung werden quantitative (z.B. Bilanzsumme < 10 Mio €, Möglichkeit der Gewinnrealisierung) und qualitative Kriterien (z.B. strategische Relevanz) zugrunde gelegt.

A – Rechnungslegungsmethoden

Exposure gegenüber unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Exposure gegenüber unkonsolidierten Investmentfonds

Anteile an Investmentfonds

(Mio €)

ART DES EXPOSURES	KATEGORIE	31.12.2025			31.12.2024		
		BUCHWERT	NOMINAL-WERT	BEIZU-LEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	NOMINAL-WERT	BEIZU-LEGENDER ZEITWERT
Anteile an Investmentfonds	Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert	0	4	0	15	4	15
	zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-	-	-
SUMME		0	4	0	15	4	15

Andere Exposures gegenüber unkonsolidierten Investmentfonds

Vermögenswerte

(Mio €)

ART DES EXPOSURES	KATEGORIE	31.12.2025		31.12.2024	
		BUCHWERT	NOMINAL-WERT	BUCHWERT	NOMINAL-WERT
Kredite	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert	612	612	658	679
Kreditderivate	zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-
Andere Derivate	zu Handelszwecken gehalten	0	15	-	15
Garantien	außerbilanzielle Posten	-	-	-	-
Widerrufliche Kreditzusagen	außerbilanzielle Posten	-	2.287	-	2.052
Unwiderrufliche Kreditzusagen	außerbilanzielle Posten	-	53	-	73
SUMME		612	2.967	658	2.819

Verbindlichkeiten

(Mio €)

ART DES EXPOSURES	KATEGORIE	31.12.2025	31.12.2024
		BUCHWERT	BUCHWERT
Einlagen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten gegenüber Kunden	580	908
Andere Derivate	zu Handelszwecken gehalten	2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	zu Handelszwecken gehalten	0	-
SUMME		582	908

Der Rückgang iHv 328 Mio € im Posten "Einlagen" ist hauptsächlich auf abgelaufene Geschäfte und reduzierte Volumina im Vergleich zum letzten Jahr zurückzuführen.

Einkünfte von unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Die Bank Austria Gruppe erzielte im Jahr 2025 47 Mio € Erträge aus Gebühren und Provisionen von unkonsolidierten Investmentfonds (Vorjahr: 42 Mio €).

A – Rechnungslegungsmethoden

Angaben zu wesentlichen Restriktionen

Die Fähigkeit der Tochtergesellschaften unseres Konzerns zur Zahlung von Dividenden oder zur Rückzahlung von Kapital wird vor allem durch regulatorische Mindesteigenkapitalerfordernisse bzw. durch Ausschüttungssperren beschränkt.

Diese Mindesteigenkapitalerfordernisse ergeben sich aus den Vorschriften der CRR, des BWG, der Kapitalpuffer-Verordnungen sowie allfälliger SREP-Vorgaben. Eine Verringerung der Eigenmittel gemäß CRR kann nur nach Bewilligung durch die zuständige Aufsichtsbehörde durchgeführt werden.

Darüber hinaus existierten zusätzliche Beschränkungen, die über die gesetzlich oder aufsichtsrechtlich festgelegten Mindesteigenkapitalerfordernisse sowie über Beschränkungen, die auf diesen Mindestkapitalerfordernissen basieren, wie z.B. die Beschränkungen von Großkrediten, hinausgehen.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.1 – 10. Zinserträge/20. Zinsaufwendungen

B.1.1 Zinsen und ähnliche Erträge: Gliederung

POSITIONEN/ARTEN	JAHR 2025				(Mio €)
	SCHULDINSTRUMENTE	KREDITE	SONSTIGE GESCHÄFTE	SUMME	JAHR 2024 SUMME
1. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	11	248	262	583
1.1 Handelsaktiva	-	-	248	248	563
1.2 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	2	-	-	2	1
1.3 Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	11	-	13	18
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	452	-	X	452	386
3. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	92	2.473	X	2.565	3.408
3.1 Forderungen an Kreditinstitute	21	498	X	519	851
3.2 Forderungen an Kunden	70	1.976	X	2.046	2.557
4. Hedging-Derivate	X	X	272	272	737
5. Sonstige Aktiva	X	X	1	1	1
6. Finanzielle Verbindlichkeiten	X	X	X	0	0
Summe	548	2.484	520	3.552	5.116
<i>hievon: Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten</i>	-	35	-	35	34
<i>hievon: Zinserträge aus Finanzierungsleasing</i>	X	66	X	66	89

Der Gesamtzinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 3.018 Mio € (Vj: 3.794 Mio €).

Die Zinserträge aus auf Fremdwährung lautenden finanziellen Vermögenswerten betragen 308 Mio € (Vj: 349 Mio €).

Der Rückgang der Zinserträge ist überwiegend auf die Entwicklung der Zinslandschaft im Jahr 2025 zurückzuführen.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.1.2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen: Gliederung

POSITIONEN/ARTEN	JAHR 2025				(Mio €)
	KREDITE	WERTPAPIERE	SONSTIGE GESCHÄFTE	SUMME	JAHR 2024 SUMME
1. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(1.121)	(357)	X	(1.478)	(2.212)
1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(1)	X	X	(1)	(18)
1.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(523)	X	X	(523)	(764)
1.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(597)	X	X	(597)	(1.038)
1.4 Verbriefte Verbindlichkeiten	X	(357)	X	(357)	(392)
2. Handelspassiva	-	-	(253)	(253)	(566)
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	-	(0)	-	(0)	(1)
4. Sonstige Passiva	X	X	(1)	(1)	(1)
5. Hedging-Derivate	X	X	(271)	(271)	(632)
6. Finanzielle Vermögenswerte	X	X	X	(0)	(0)
Summe	(1.121)	(357)	(525)	(2.003)	(3.412)
<i>hievon: Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten</i>	<i>(5)</i>	<i>X</i>	<i>X</i>	<i>(5)</i>	<i>(7)</i>

Der Gesamtzinsaufwand für Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt -1.478 Mio € (Vj: -2.212 Mio €).

Die Zinsaufwendungen aus auf Fremdwährung lautenden finanziellen Verbindlichkeiten betragen -171 Mio € (Vj: -201 Mio €).

Zusätzlich führte die TLTRO-III.7-Tranche im Geschäftsjahr 2025 zu keinen Zinsaufwendungen (Vorjahr: -14,9 Mio €).

Der Rückgang der Zinsaufwendungen ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Zinslandschaft im Jahr 2025 zurückzuführen.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.2 – 40. Provisionserträge/50. Provisionsaufwendungen

B.2.1 Provisionserträge: Gliederung

		(Mio €)	
ART DER DIENSTLEISTUNG/WERTE		JAHR 2025	JAHR 2024
a) Finanzinstrumente		36	40
1. Platzierung von Wertpapieren		-	-
1.1 Underwriting und/oder basierend auf einer unwiderruflichen Zusage		-	-
1.2 Ohne unwiderrufliche Zusage		-	-
2. Ausführung von Kundenaufträgen		5	5
2.1 Empfang und Übermittlung von Aufträgen bezüglich Finanzinstrumenten		5	5
2.2 Ausführung von Kundenaufträgen		-	-
3. Sonstige Provisionen aus Aktivitäten im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten		30	35
hievon: Eigenhandel		-	-
hievon: Individuelle Portfolioverwaltung		30	35
b) Corporate Finance		10	8
1. M&A-Beratung		-	-
2. Treasury-Dienstleistungen		-	-
3. Sonstige Provisionserträge aus Corporate Finance-Aktivitäten		10	8
c) Provisionsabhängige Beratung		24	23
d) Clearing und Settlement		-	-
e) Gemeinsame Portfolioverwaltung		142	140
f) Custody und Wertpapierverwaltung		92	85
1. Wertpapierverwahrer		-	-
2. Sonstige Provisionserträge aus Corporate Finance-Aktivitäten		92	85
g) Zentrale Verwaltungsdienstleistungen für gemeinsame Wertpapierveranlagung		-	-
h) Treuhandgeschäfte		-	-
i) Zahlungsdienstleistungen		212	271
1. Girokonten		1	1
2. Kreditkarten		119	181
3. Debitkarten und sonstige Kartenzahlungen		32	30
4. Überweisungen und andere Zahlungsaufträge		46	44
5. Sonstige Provisionen im Zusammenhang mit Zahlungsdienstleistungen		15	15
j) Vertrieb von Drittanbieter-Dienstleistungen		102	82
1. Gemeinsame Portfolioverwaltung		70	62
2. Versicherungsprodukte		29	16
3. Sonstige Produkte		3	3
hievon: Individuelle Portfolioverwaltung		-	-
k) Strukturierte Finanzierungen		-	-
l) Dienstleistungen für Kreditverbriefungen		-	-
m) Gegebene Kreditzusagen		-	-
n) Finanzielle Garantien		39	40
hievon: Kreditderivate		0	0
o) Kredittransaktionen		73	71
hievon: Factoring-Dienstleistungen		3	3
p) Devisenhandel		2	2
q) Waren/Commodities		-	-
r) Sonstige Provisionserträge		175	175
hievon: Management von multilateralen Handelssystemen		-	-
hievon: Management von organisierten Handelssystemen		-	-
Summe		906	935

Im Jahr 2025 ist der Rückgang des Postens i) Zahlungsdienstleistungen unter 2. Kreditkarten hauptsächlich auf den Verkauf der card complete Service Bank AG zurückzuführen. Detaillierte Informationen finden sich in A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitsanteile.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.2.2 Provisionsaufwendungen: Gliederung

			(Mio €)	
Dienstleistungen/Werte			Jahr 2025	Jahr 2024
a) Finanzinstrumente			(4)	(3)
<i>hievon: Handel mit Finanzinstrumenten</i>			(3)	(3)
<i>hievon: Platzierung von Finanzinstrumenten</i>			(0)	(0)
<i>hievon: Individuelle Portfolioverwaltung</i>			(1)	(1)
- Eigenportfolio			(1)	(1)
- Portfolio von Drittparteien			-	-
b) Clearing und Settlement			-	-
c) Gemeinsame Portfolioverwaltung			(19)	(19)
1. Eigenportfolio			(4)	(5)
2. Portfolio von Drittparteien			(15)	(14)
d) Custody und Wertpapierverwaltung			(20)	(21)
e) Inkasso und Zahlungsverkehr			(105)	(142)
<i>hievon: Dienstleistungen für Debit-/Kreditkarten und sonstige Zahlungskarten</i>			(93)	(130)
f) Dienstleistungen für Kreditverbriefungen			-	-
g) Gegebene Kreditzusagen			(18)	(14)
h) Erhaltene finanzielle Garantien			(5)	(3)
<i>hievon: Kreditderivate</i>			-	-
i) Vertrieb von Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen über alternative Vertriebskanäle			(2)	(1)
j) Devisenhandel			(1)	(1)
k) Sonstige Provisionsaufwendungen			(2)	(4)
Summe			(175)	(208)

Im Jahr 2025 ist der Rückgang des Postens e) Inkasso und Zahlungsverkehr hauptsächlich auf den Verkauf der card complete Service Bank AG zurückzuführen. Detaillierte Informationen finden sich in A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitsanteile.

B.3 – 70. Dividenden und ähnliche Erträge

B.3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Gliederung

					(Mio €)	
Positionen/Erträge	Jahr 2025		Jahr 2024			
	Dividenden	Ähnliche Erträge	Dividenden	Ähnliche Erträge		
A. Handelsaktiva	-	-	-	-		
B. Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-	0	-		
C. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	8	-	8	-		
D. Eigenkapitalinstrumente	5	-	6	-		
Summe	13	-	13	-		
Summe Dividenden und ähnliche Erträge		13				13

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.4 – 80. Handelsergebnis

B.4.1 Handelsergebnis: Gliederung

						(Mio €)
TRANSAKTIONEN/G&V-POSTEN	BEWERTUNGSGEWINNE (A)	VERKAUFSGEWINNE (B)	BEWERTUNGSVERLUSTE (C)	VERKAUFSVERLUSTE (D)	NETTOERGEBNIS [(A + B) + (C + D)]	
1. Handelsaktiva	-	0	-	(0)	0	
1.1 Schuldinstrumente	-	0	-	-	0	
1.2 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	
1.3 Investmentfondsanteile	-	-	-	-	-	
1.4 Kredite	-	-	-	-	-	
1.5 Sonstige	-	-	-	(0)	(0)	
2. Handelspassiva	-	-	-	-	-	
2.1 Schuldinstrumente	-	-	-	-	-	
2.2 Einlagen	-	-	-	-	-	
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-	
3. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Umrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	14	
4. Derivate	61	-	(0)	-	61	
4.1 Finanzderivate	61	-	(0)	-	61	
- auf Schuldinstrumente und Zinssätze	59	-	-	-	59	
- auf Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes	1	-	-	-	1	
- auf Währungen und Gold	X	X	X	X	0	
- sonstige	1	-	(0)	-	1	
4.2 Kreditderivate	-	-	(0)	-	(0)	
davon: Hedge-Beziehung zur Fair Value Option	X	X	X	X	-	
Summe 31.12.2025	61	0	(0)	(0)	76	
Summe 31.12.2024	29	0	(2)	(0)	43	

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.5 – 90. Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting

B.5.1 Fair Value-Anpassungen im Hedge-Accounting: Gliederung

		(Mio €)	
G&V BESTANDTEILE/WERTE		JAHR 2025	JAHR 2024
A. Gewinne aus			
A.1 Fair-Value-Sicherungsinstrumente		716	452
A.2 Abgesicherte Vermögenswerte (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)		-	706
A.3 Abgesicherte Verbindlichkeiten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)		122	-
A.4 Derivate zur Cashflow-Absicherung		-	-
A.5 Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-	-
Summe Hedging-Gewinne (A)		839	1.158
B. Verluste aus			
B.1 Fair-Value-Sicherungsinstrumente		-	(564)
B.2 Abgesicherte Vermögenswerte (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)		(747)	(104)
B.3 Abgesicherte Verbindlichkeiten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)		(86)	(491)
B.4 Derivate zur Cashflow-Absicherung		-	-
B.5 Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-	-
Summe Hedging-Verluste (B)		(833)	(1.159)
C. Netto-Hedging-Ergebnis (A – B)		6	(1)
<i>hier von: Nettoertrag/-aufwand aus Hedging von Nettopositionen</i>		-	-

Die Entwicklung ist hauptsächlich auf den Zinsrückgang im Jahr 2025 zurückzuführen, der in Summe zu einem Anstieg der Fair Values der Sicherungsinstrumente und der damit verbundenen Verbindlichkeiten führte, während sich die zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte in die entgegengesetzte Richtung entwickelten.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.6 – 100. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten und dem Rückkauf finanzieller Verbindlichkeiten

B.6.1 Gewinne (Verluste) aus Veräußerung/Rückkauf: Gliederung

(Mio €)

POSITIONEN/G&V-POSTEN	JAHR 2025			JAHR 2024		
	GEWINNE	VERLUSTE	NETTO- ERGEBNIS	GEWINNE	VERLUSTE	NETTO- ERGEBNIS
A. Finanzielle Vermögenswerte						
1. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	(1)	(1)	-	(2)	(2)
1.1 Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
1.2 Forderungen an Kunden	0	(1)	(1)	-	(2)	(2)
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	-	4	7	(4)	3
2.1 Schuldverschreibungen	4	-	4	7	(4)	3
2.2 Kredite	-	-	-	-	-	-
Aktiva (A)	4	(1)	2	7	(6)	0
B. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10	-	10	-	-	-
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	0	(0)	0	1	(3)	(2)
Passiva (B)	10	(0)	10	1	(3)	(2)
Summe finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten			12			(2)

Im Jahr 2025 umfasst der Posten B. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Auswirkungen der Auflösung des Nutzungsrechtsvermögenswerts (RoU Asset) im Zusammenhang mit dem Austria Campus Wien (RP1). Detaillierte Informationen finden sich in Anhang A.6.2 – Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Sachanlagen.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.7 – 110. Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

B.7.1 Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte & Verbindlichkeiten: Gliederung

(Mio €)

TRANSAKTIONEN/G&V-POSTEN	BEWERTUNGSGEWINNE (A)	VERKAUFGSGEWINNE (B)	BEWERTUNGSVERLUSTE (C)	VERKAUFSVERLUSTE (D)	NETTO-ERGEBNIS [(A + B) + (C + D)]
1. Finanzielle Vermögenswerte	-	-	(5)	(2)	(7)
1.1 Schuldinstrumente	-	-	(5)	(2)	(7)
1.2 Kredite	-	-	-	-	-
2. Finanzielle Verbindlichkeiten	-	0	(0)	-	(0)
2.1 Schuldinstrumente	-	0	(0)	-	(0)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Auf Fremdwährung lautende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Umrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	-
Summe 31.12.2025	-	0	(6)	(2)	(7)
Summe 31.12.2024	1	-	(1)	(1)	(1)

B.7.2 Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten: verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Gliederung

(Mio €)

TRANSAKTIONEN/G&V-POSTEN	BEWERTUNGSGEWINNE (A)	VERKAUFGSGEWINNE (B)	BEWERTUNGSVERLUSTE (C)	VERKAUFSVERLUSTE (D)	NETTO-ERGEBNIS [(A + B) + (C + D)]
1. Finanzielle Vermögenswerte	2	0	(6)	(0)	(4)
1.1 Schuldinstrumente	0	0	(4)	-	(4)
1.2 Eigenkapitalinstrumente	-	0	-	-	0
1.3 Investmentfondsanteile	0	-	-	(0)	(0)
1.4 Kredite	2	0	(2)	(0)	0
2. Finanzielle Vermögenswerte: Umrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	-
Summe 31.12.2025	2	0	(6)	(0)	(4)
Summe 31.12.2024	9	1	(7)	(0)	3

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.8 – 130. Wertberichtigungen

B.8.1 Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: Gliederung

JAHR 2025												(Mio €)	JAHR
TRANSAKTIONEN/G&V-POSTEN	ZUFÜHRUNG ZU WERTBERICHTIGUNGEN						AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN				SUMME	SUMME	2024
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3		POCI ASSETS		STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS			
			DIREKT-ABSCHREIBUNGEN	EWB	DIREKT-ABSCHREIBUNGEN	EWB							
A. Forderungen an Kreditinstitute	(0)	(1)	-	(1)	-	-	0	0	1	-	(1)	(1)	
- Kredite	(0)	(1)	-	(1)	-	-	0	0	1	-	(1)	(1)	
- Schuldinstrumente	(0)	-	-	-	-	-	0	-	-	-	0	(0)	
B. Forderungen an Kunden	(47)	(178)	(10)	(258)	-	(0)	76	269	160	0	11	(63)	
- Kredite	(47)	(178)	(10)	(258)	-	(0)	76	269	160	0	11	(62)	
- Schuldinstrumente	(0)	-	-	-	-	-	0	0	-	-	0	(1)	
Summe	(47)	(179)	(10)	(259)	-	(0)	76	269	161	0	10	(64)	

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Forderungsklasse „Forderungen an Kunden“ ist im Risikobericht in den Abschnitten „Gesamtbild der Entwicklung der erwarteten Kreditverluste“, „Entwicklung der Kreditrisikokosten“ und „Non-Performing Loans“ dargestellt.

B.8.2 Nettoveränderung der Kreditrisiken im Zusammenhang mit erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten: Gliederung

JAHR 2025												(Mio €)	JAHR
TRANSAKTIONEN/G&V-POSTEN	ZUFÜHRUNG ZU WERTBERICHTIGUNGEN						AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN				SUMME	SUMME	2024
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3		POCI ASSETS		STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS			
			DIREKT-ABSCHREIBUNGEN	EWB	DIREKT-ABSCHREIBUNGEN	EWB							
A. Schuldinstrumente	(0)	(0)	-	-	-	-	0	0	-	-	(0)	0	
B: Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
- Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
- Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe	(0)	(0)	-	-	-	-	0	0	-	-	(0)	0	

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.9 – 190. a) Personalaufwand

B.9.1 Personalaufwand: Gliederung

(Mio €)		
AUFWANDSART/WERTE	JAHR 2025	JAHR 2024
1) Mitarbeiter	(698)	(732)
a) Löhne und Gehälter	(418)	(430)
b) Sozialaufwand	(102)	(104)
c) Abfertigungen	-	-
d) Sozialversicherungskosten	-	-
e) Zuführung zur Abfertigungsrückstellung für Mitarbeiter	-	-
f) Dotierung der Pensionsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	(102)	(105)
- Beitragsorientierte Verpflichtungen	-	-
- Leistungsorientierte Verpflichtungen	(102)	(105)
g) Zahlungen an Pensionskassen	(14)	(14)
- Beitragsorientierte Verpflichtungen	(13)	(13)
- Leistungsorientierte Verpflichtungen	(1)	(1)
h) Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	(5)	(4)
i) Sonstige Leistungen für Mitarbeiter	(56)	(76)
2) Sonstiges Personal	(8)	(12)
3) Organe und Prüfer	(0)	(0)
4) Frühpensionierungskosten	-	-
5) Rückerstattung für delegierte Mitarbeiter an andere Unternehmen	13	20
6) Rückerstattung für an die Gesellschaft delegierte Mitarbeiter	(9)	(11)
Summe	(702)	(735)

B.9.2 Leistungsorientierte betriebliche Altersversorgung: Kosten und Erlöse: Gliederung

(Mio €)		
	JAHR 2025	JAHR 2024
Laufender Dienstzeitaufwand	(8)	(10)
Abgeltungen	0	4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Zinsaufwand für die leistungsorientierte Verpflichtung	(94)	(99)
Zinserträge aus Planvermögen	-	-
Sonstige Aufwendungen/ Erträge	(0)	-
Verwaltungskosten aus Planvermögen	-	-
Erfolgswirksam erfasster Aufwand	(102)	(105)

B.9.3 Sonstige Leistungen für Mitarbeiter: Gliederung

(Mio €)		
	JAHR 2025	JAHR 2024
- Dienstalterzulagen	(1)	(1)
- Austrittsanreize	(44)	(67)
- Sonstige	(12)	(9)
Summe	(56)	(76)

Im Jahr 2025 umfasst der Unterposten "Austrittsanreize" hauptsächlich zusätzliche Dotierung der Rückstellung für die Restrukturierungs- und strategische Maßnahmen im Rahmen des bestehenden Strategieplans von UniCredit in Höhe von -39 Mio € vor Berücksichtigung der Abzinsung (Vorjahr: -56 Mio €).

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.10 – 190. b) Andere Verwaltungsaufwendungen

B.10.1 Andere Verwaltungsaufwendungen: Gliederung

		(Mio €)	
AUFWANDSART/SEKTOREN		JAHR 2025	JAHR 2024
1) Indirekte Steuern und Abgaben		(73)	(23)
1a. bezahlt		(73)	(23)
1b. nicht bezahlt		-	-
2) Im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen		(0)	(0)
3) Garantiegebühr für DTA-Umwandlung		-	-
4) Andere Aufwendungen		(456)	(419)
a) Werbung, Marketing und Kommunikation		(21)	(15)
b) Kreditrisikobezogene Aufwendungen		(6)	(6)
c) Indirekte personalbezogene Aufwendungen		(4)	(6)
d) Aufwendungen für Informations- und Kommunikationstechnik		(251)	(243)
Leasing ICT Equipment und Software		(0)	(0)
Software Aufwendungen: Leasing und Instandhaltung		(5)	(6)
ICT Kommunikationssysteme		(5)	(6)
Dienstleistungen ICT im Outsourcing		(230)	(219)
Finanzinformationsanbieter		(11)	(10)
e) Honorare für Beratungen und Dienstleistungen		(12)	(17)
Beratung		(8)	(11)
Rechtskosten		(4)	(5)
f) Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude		(34)	(37)
Miete von Geschäftsräumlichkeiten		(3)	(3)
Betriebskosten		(10)	(11)
Sonstige Immobilienaufwendungen		(22)	(23)
g) Betriebsaufwendungen		(128)	(96)
Überwachungs- und Sicherheitsdienste		(4)	(4)
Geldzähldienstleistungen und Transport		(7)	(6)
Druck- und Schreibwaren		(1)	(3)
Porto und Transport von Dokumenten		(15)	(13)
Administrative und logistische Dienstleistungen		(53)	(49)
Versicherung		(3)	(3)
Verbandsbeiträge und -gebühren sowie Beiträge zu den Verwaltungskosten Einlagensicherungsfonds		(12)	(11)
Sonstige administrative Aufwendungen		(33)	(5)
Summe (1+2+3+4)		(530)	(442)

Im Jahr 2025 beliefen sich die indirekten Steuern und Abgaben auf 73 Mio € (Vorjahr: 23 Mio €). Dieser Betrag entfällt überwiegend auf den Bankenabgabe-Beitrag, der 72 Mio € ausmachte (Vorjahr: 21 Mio €).

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.11 – 200. a) Vorsorgen für Kreditzusagen und finanzielle Garantien

B.11.1 Nettorückstellungen für Kreditrisiken aus gegebenen Kreditzusagen und Finanzgarantien: Gliederung

	JAHR 2025			(Mio €)
	AUFWAND	AUFLÖSUNG	SUMME	
Kreditzusagen	(72)	50	(22)	
Finanzielle Garantien	(49)	30	(20)	

Details zur Entwicklung der Rückstellung für Kreditzusagen und gegebene Finanzgarantien für 2025 und 2024 werden in E.2.4 „Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen“ dargestellt.

B.11.2 Nettorückstellungen für Kreditrisiken aus gegebenen Kreditzusagen und Finanzgarantien: Gliederung

	JAHR 2024			(Mio €)
	AUFWAND	AUFLÖSUNG	SUMME	
Kreditzusagen	(35)	57	22	
Finanzielle Garantien	(27)	30	3	

B.12 – 200. b) Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken

B.12.1 Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken: sonstige Rückstellungen: Gliederung

VERMÖGENSWERTE / G&V WERTE	JAHR 2025			JAHR 2024
	AUFWAND	AUFLÖSUNG	SUMME	SUMME
1. Rechtsstreitigkeiten				
1.1 Rechtsstreitigkeiten	(61)	18	(43)	(31)
1.2 Personalaufwand	-	-	-	-
1.3 Sonstige	(1)	0	(1)	1
Summe	(62)	18	(44)	(30)

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.13 – 210. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen

B.13.1 Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen: Gliederung

(Mio €)

AKTIVA/G&V POSITIONEN	JAHR 2025				JAHR 2024			
	ABSCHREIBUNGEN (A)	WERTBERICHTIGUNGEN (B)	ZUSCHREIBUNGEN (C)	NETTOERGEBNIS (A+B-C)	ABSCHREIBUNGEN (A)	WERTBERICHTIGUNGEN (B)	ZUSCHREIBUNGEN (C)	NETTOERGEBNIS (A+B-C)
A. Sachanlagen								
A.1 Verwendet für Geschäftszwecke	(61)	(1)	1	(61)	(73)	(12)	0	(84)
- Im Eigentum	(34)	(0)	0	(34)	(42)	(0)	0	(42)
- Nutzungsrecht für geleaste Vermögenswerte	(27)	(1)	1	(27)	(31)	(11)	0	(42)
A.2 Für Anlagezwecke gehalten	-	-	-	-	-	-	-	-
- Im Eigentum	-	-	-	-	-	-	-	-
- Nutzungsrecht für geleaste Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Bestände	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	(61)	(1)	1	(61)	(73)	(12)	0	(84)
B. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	X	-	-	-	X	-	-	-
- Verwendet für Geschäftszwecke	X	-	-	-	X	-	-	-
- Für Anlagezwecke gehalten	X	-	-	-	X	-	-	-
- Bestände	X	-	-	-	X	-	-	-
Summe (A+B)	(61)	(1)	1	(61)	(73)	(12)	0	(84)

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.14 – 220. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

B.14.1 Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte: Gliederung

(Mio €)

AKTIVA/G&V-POSTEN	JAHR 2025			NETTOERGEBNIS (A+B-C)
	PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN (A)	AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN (B)	ZUSCHREIBUNGEN (C)	
A. Immaterielle Vermögenswerte				
<i>hievon: Software</i>	(1)	-	-	(1)
A.1 Im Eigentum	(1)	-	-	(1)
- vom Unternehmen selbst erstellt	(0)	-	-	(0)
- sonstige immaterielle Vermögenswerte	(1)	-	-	(1)
A.2 Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	-	-	-	-
Summe	(1)	-	-	(1)

B.14.2 Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte: Gliederung

(Mio €)

AKTIVA/G&V-POSTEN	JAHR 2024			NETTOERGEBNIS (A+B-C)
	PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN (A)	AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN (B)	ZUSCHREIBUNGEN (C)	
A. Immaterielle Vermögenswerte				
<i>hievon: Software</i>	(3)	-	-	(3)
A.1 Im Eigentum	(3)	-	-	(3)
- vom Unternehmen selbst erstellt	(0)	-	-	(0)
- sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3)	-	-	(3)
A.2 Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	-	-	-	-
Summe	(3)	-	-	(3)

B.15 – 230. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

B.15.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Gliederung

(Mio €)

AUFWANDSART/WERTE	JAHR 2025	JAHR 2024
Aufwendungen für Operating-Leasing	-	-
Nicht abzugsfähige Steuern und andere Abgaben	(0)	(0)
Wertminderung von Einbauten von gemieteten Anlagen	(7)	(12)
Kosten im Zusammenhang mit Finanzierungs-Leasing	-	-
Sonstige	(92)	(31)
Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen	(99)	(43)

Die Veränderung des Postens „Sonstige“ ist auf die vorzeitige Beendigung einiger Verträge im Zusammenhang mit dem Vienna Austria Campus (RP1) zurückzuführen, mit einem Gesamteffekt in Höhe von -61 Mio €. Detaillierte Informationen finden sich in Anhang A.6.2 – Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Sachanlagen.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.15.2 Sonstige betriebliche Erträge: Gliederung

(Mio €)		
ERTRAGSART/WERTE	JAHR 2025	JAHR 2024
A) Erstattung von Aufwendungen	4	6
B) Sonstige Erträge	139	123
Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen	10	12
Erträge aus Operating-Leasing	53	61
Erstattung von Aufwendungen in Vorjahren	7	8
Erträge aus Finanzierungs-Leasing	-	-
Sonstige	69	41
Summe der sonstigen betrieblichen Erträge (A+B)	143	129

Die Veränderung des Postens B) Sonstige Erträge unter „Sonstige“ ist hauptsächlich auf die Übertragung des bestehenden Firmenkundenportfolios der UniCredit Bank Austria AG (UCBA) mit iberischen Kunden an die UniCredit Bank GmbH München (UCB) zurückzuführen, mit einem im Jahr 2025 erfassten Effekt in Höhe von 32,2 Mio €. Detaillierte Informationen finden sich in Anhang A.6.11 – Erträge aus Gebühren und Provisionen sowie sonstige betriebliche Erträge.

B.16 – 250. Ergebnis aus Equity Investments

B.16.1 Ergebnis aus Equity Investments: Gliederung

(Mio €)		
G&V-POSTEN/WERTE	JAHR 2025	JAHR 2024
A. Erträge	420	350
1. Gewinne der Unternehmen	281	271
2. Veräußerungsgewinne	-	0
3. Zuschreibungen	140	79
4. Sonstige Gewinne	-	-
B. Aufwendungen	(1)	(0)
1. Verluste der Unternehmen	(0)	(0)
2. Wertberichtigungen	(1)	(0)
3. Veräußerungsverluste	(0)	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	419	350

Die Gewinne der at Equity-Beteiligungen betrugen 281 Mio € (Vorjahr: 271 Mio €). Dieser Posten inkludiert vor allem anteilige Ergebnisse wesentlicher at Equity-Beteiligungen wie der 3-Banken-Gruppe und der Oesterreichischen Kontrollbank.

Die Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2025 betrafen BTV 139,6 Mio € (Vorjahr: BTV 79 Mio €). Detaillierte Informationen finden sich in Anhang A.5.4 – Werthaltigkeitsprüfung von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und von sonstigen Beteiligungen.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.17 – 260. Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

B.17.1 Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten:
Gliederung

(Mio €)

AKTIVA/G&V-BESTANDTEILE	JAHR 2025				NETTOERGEBNIS (A-B+C-D)
	UMRECHNUNGSDIFFERENZEN				
	NEUBEWERTUNGEN (A)	ABSCHREIBUNGEN (B)	POSITIV (C)	NEGATIV (D)	
A. Sachanlagen	12	(21)	-	(1)	(10)
A.1 Verwendet für Geschäftszwecke	5	(10)	-	-	(5)
- Im Eigentum	5	(10)	-	-	(5)
- Nutzungsrecht für geleaste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
A.2 Gehalten für Investitionen	6	(10)	-	(1)	(5)
- Im Eigentum	6	(10)	-	(1)	(5)
- Nutzungsrecht für geleaste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
A.3 Bestände	-	-	-	-	-
B. Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
B.1 Im Eigentum	-	-	-	-	-
- vom Unternehmen selbst geschaffen	-	-	-	-	-
- sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
B.2 Nutzungsrecht an geleasten Vermögenswerten	-	-	-	-	-
Summe	12	(21)	-	(1)	(10)

B.17.2 Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten:
Gliederung

(Mio €)

AKTIVA/G&V-BESTANDTEILE	JAHR 2024				NETTOERGEBNIS (A-B+C-D)
	UMRECHNUNGSDIFFERENZEN				
	NEUBEWERTUNGEN (A)	ABSCHREIBUNGEN (B)	POSITIV (C)	NEGATIV (D)	
A. Sachanlagen	6	(10)	1	-	(3)
A.1 Verwendet für Geschäftszwecke	0	(2)	-	-	(2)
- Im Eigentum	0	(2)	-	-	(2)
- Nutzungsrecht für geleaste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
A.2 Gehalten für Investitionen	6	(8)	1	-	(1)
- Im Eigentum	6	(8)	1	-	(1)
- Nutzungsrecht für geleaste Vermögenswerte	-	-	-	-	-
A.3 Bestände	-	-	-	-	-
B. Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
B.1 Im Eigentum	-	-	-	-	-
- vom Unternehmen selbst geschaffen	-	-	-	-	-
- sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
B.2 Nutzungsrecht an geleasten Vermögenswerten	-	-	-	-	-
Summe	6	(10)	1	-	(3)

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.18 – 280. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen

B.18.1 Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen: Gliederung

		(Mio €)	
G&V-POSTEN/SEKTOREN		JAHR 2025	JAHR 2024
A. Grundstücke und Gebäude			
- Veräußerungsgewinne		-	1
- Veräußerungsverluste		-	-
B. Sonstige Vermögenswerte			
- Veräußerungsgewinne		6	0
- Veräußerungsverluste		(2)	(0)
Nettoergebnis		4	1

UniCredit Bank Austria AG beschloss, ihren 50,1%-Anteil an der card complete Service Bank AG zu veräußern, die Transaktion wurde mit dem Closing am 16. September 2025, mit negativen Auswirkungen von 1,4 Mio € abgeschlossen. Detaillierte Informationen hierzu finden sich in Anmerkung A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitsanteile.

B.19 – 300. Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

B.19.1 Steueraufwand (Steuerertrag) aus fortgeführten Geschäftsbereichen: Gliederung

		(Mio €)	
G&V-POSTEN/SEKTOREN		JAHR 2025	JAHR 2024
1. Laufende Steuern (-)		(115)	(91)
2. Anpassung der tatsächlichen Steuern in Vorjahren (+/-)		(8)	4
3. Verringerung der tatsächlichen Steuern für das Geschäftsjahr (+)		11	29
3.a Verringerung der tatsächlichen Steuern für das Geschäftsjahr aufgrund der Steuergutschrift nach Gesetz 214/2011 (+)		-	-
4. Veränderungen der latenten Steueransprüche (+/-)		(80)	(252)
5. Veränderungen der latenten Steuerverpflichtungen (+/-)		(7)	7
6. Steueraufwand für das Jahr (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)		(200)	(303)

In der UniCredit Bank Austria AG wurden vor allem wegen der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen im laufenden Jahr passive latente Steuern von 21 Mio € (Vorjahr: passive latente Steuern iHv 20 Mio €) außerhalb des Periodenergebnisses im Eigenkapital verrechnet.

Die Veränderung bei den aktiven latenten Steuern resultiert zum größten Teil aus dem Verbrauch von aktivierten Verlustvorträgen, aus den Veränderungen bei den Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sowie aus den Forderungswertberichtigungen.

Die Veränderung bei den passiven latenten Steuern stammt zum größten Teil aus den Veränderungen im Zusammenhang mit Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie Finanzinstrumenten.

Ab dem Jahr 2024 fallen die UniCredit Gruppe und der Teilkonzern der UniCredit Bank Austria AG in den steuerlichen Anwendungsbereich der Pillar-Two-Regelungen. Die Pillar-Two-Regelungen basieren auf dem OECD-Regelwerk zur Mindestbesteuerung und sollen sicherstellen, dass die betroffene multinationale Unternehmensgruppe in jedem Land, in dem sie tätig ist, einen effektiven Mindeststeuersatz von 15% auf die dort erzielten Einkünfte entrichtet. Auf die Regelungen haben sich zunächst die Länder des OECD Inclusive Framework geeinigt; in der Europäischen Union wurden diese durch die EU-Council Directive (EU) 2022/2523 vom 14. Dezember 2022 umgesetzt.

Für EU Mitgliedstaaten ist die Richtlinie ab 2024 in Kraft getreten (in Österreich wurden die Bestimmungen der Richtlinie mit dem „Mindestbesteuerungsreformgesetz“ vom 14.12.2023 in nationales Recht umgesetzt), mit Ausnahme von Lettland (für bestimmte Mitgliedstaaten wurde durch die Richtlinie ein Aufschub bis 2030 gewährt). Einige Nicht EU Mitgliedstaaten, in denen die UniCredit Gruppe zuständig ist, haben die Pillar Two Regelungen ab 2024 (z. B. Vereinigtes Königreich) oder ab 2025 umgesetzt.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Pillar-Two-Regelungen sehen vor, dass, falls in den Ländern, in denen die UniCredit Gruppe oder der UniCredit Bank Austria Teilkonzern tätig sind, der effektive Steuersatz (der sich aus dem Verhältnis zwischen dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und den in diesem Land gezahlten bereinigten Steuern ergibt) unter den Steuersatz von 15 % fällt, eine zusätzliche Steuer (die so genannte Top-Up Tax) zu zahlen ist, um den effektiven Mindeststeuersatz von 15 % zu erreichen.

Die Pillar 2-Regelungen sehen einen Übergangszeitraum vor, in dem die betroffenen multinationalen Unternehmen die komplexe Berechnung des effektiven Steuersatzes vermeiden können. Insbesondere sehen die Regelungen des Pillar 2 eine temporäre Vereinfachungsregelung („Transitional safe harbor“, „TSH“) für die ersten drei Steuerjahre nach Inkrafttreten der entsprechenden Regelungen vor (kürzlich um ein Jahr verlängert – bis zum Geschäftsjahr 2027). Die TSH stützt sich auf vereinfachte Berechnungen (hauptsächlich auf Basis von Daten aus dem sogenannten Country-by-Country-Reporting) und der Durchführung von drei alternativen Tests. Wenn einer der TSH-Tests für eine Jurisdiktion erfüllt ist, wird die Top-Up-Tax für diese Jurisdiktion auf null festgesetzt.

Ein Test ist für ein Land erfüllt, wenn:

1. der ermittelte Umsatz und das Ergebnis vor Steuern unter 10 Mio € bzw. 1 Mio € liegen (De-minimis-Test)
2. die effektive Steuerquote eine Mindestgrenze erreicht oder diese übersteigt (ETR-Test), oder
3. der Gewinn vor Steuern einen als Prozentsatz des Sachanlagevermögens und des Personalaufwands berechneten Betrag nicht übersteigt (der Routinegewinntest).

Die UniCredit Gruppe hat für die einzelnen Länder die Erfüllung der TSH-Erleichterungen analysiert. Diese Analyse basiert auf den aktuellen verfügbaren Informationen über die finanziellen Daten der einzelnen Unternehmen der UniCredit Gruppe und des UniCredit Bank Austria Teilkonzerns, das heißt auf den Daten des Country-by-Country Reporting 2024 und der Jahresabschlüsse 2025.

Auf Grundlage der durchgeführten Beurteilung konnte Österreich nicht von der Transitional Safe Harbour (TSH) Regelung profitieren. Daher wurde die potenzielle Top-up Tax Belastung auf Basis des vollständigen Pillar Two Regimes berechnet. Die Berechnung zeigt, dass die effektive Steuerquote (ETR) Österreichs über der Mindest ETR von 15 % liegt, sodass keine Top-up Tax anfällt.

Die oben dargestellte Analyse der Voraussetzungen für die Inanspruchnahme des Übergangsregimes ist als Schätzung zu verstehen, da sie – wie bereits hervorgehoben – auf den Country by Country Reporting Daten 2024 sowie den Prognosedaten für 2025 basiert.

Beginnend ab 2024 wendet jede Gesellschaft der UniCredit Gruppe die Anforderungen nach IAS 12.4A an, wonach latente Steuerabgrenzungen, die sich im Zusammenhang mit der Umsetzung der MindStG ergeben, weder anzusetzen noch anzugeben sind.

B.19.2 Überleitung von rechnerischen Ertragsteuern auf tatsächliche Ertragsteuern

	(Mio €)	
	JAHR 2025	JAHR 2024
Ergebnis vor Steuern	1.463	1.587
Anzuwendender Steuersatz	23%	23%
Rechnerische Ertragsteuern	(337)	(365)
Unterschiedliche Steuersätze	-	-
Steuerfreie Erträge	51	(22)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	(39)	(16)
Unterschiedliche Steuergesetze	6	1
Vorjahre und Steuersatzänderungen	(13)	32
a) Auswirkungen auf tatsächliche Steuern	(3)	34
b) Auswirkungen auf latente Steuern	(10)	(2)
Wertanpassungen und Nichtansatz latenter Steuern	43	66
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	0
Steuerfreie Auslandseinkünfte	-	-
Sonstige Differenzen	89	2
Ertragsteuern	(200)	(303)

Der überwiegende Teil der sonstigen Differenzen ist auf die Anpassung des laufenden Steueraufwandes auf den Steuerumlagensatz von 15% (81 Mio €) aufgrund der neuen Steuergruppe mit PE Vienna als Gruppenträger zurückzuführen.

B – Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

B.20 – 320. Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

B.20.1 Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

Wie bereits im Vorjahr gab es auch im Geschäftsjahr 2025 keine nicht fortgeführten Geschäftsbereiche. Daher sind keine Angaben zu machen.

B.21 – Ergebnis je Aktie

B.21.1 Ergebnis je Aktie

	JAHR 2025	JAHR 2024
Den Stammaktionären der UniCredit Bank Austria AG zustehendes Ergebnis in Mio €	1.259	1.285
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.259	1.285
aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-
Gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien in Millionen Stück	231,2	231,2
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	5,44	5,56
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	5,44	5,56
aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-

Da im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Inhaberaktien im Umlauf waren, sind die Werte für die „basic earnings per share“ (Gewinn je Aktie nach IAS 33) und die „diluted earnings per share“ (verwässerter Gewinn je Aktie nach IAS 33) gleich hoch. Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienanzahl berechnet (2025: 231,2 Mio Stück; 2024: 231,2 Mio Stück).

B.22 – Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres vom 01. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 der UniCredit Bank Austria AG betrug 946.849.196,17 €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 der UniCredit Bank Austria AG in Höhe von 1.533.663.767,98 €, auf das Grundkapital von 1.681.033.521,40 € eine Dividende in Höhe von 4,09 € je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 231.228.820 Stück Aktien einen Betrag von 945.725.873,80 €.

C – Details zur Bilanz

C.1 – 10. Barreserve

C.1.1 Barreserve: Gliederung

	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
a) Kassenbestand	63	78
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	6.745	5.237
c) Girokonten und Sichteinlagen bei Banken	397	287
Summe	7.205	5.602

Die Position "c) Girokonten und Sichteinlagen bei Banken" umfasst Girokonten, die sofort in Bargeld umgewandelt werden können.

C.2 – 20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

C.2.1 Handelsaktiva: Gliederung nach Produkten

POSITIONEN/WERTE	PER 31.12.2025			PER 31.12.2024		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
A. Nicht-derivative Finanzinstrumente						
1. Schuldinstrumente	-	-	-	-	0	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldinstrumente	-	-	-	-	0	-
2. Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Investmentfondsanteile	-	-	0	0	-	0
4. Kredite	-	-	-	-	-	-
4.1 Reverse Repos	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe (A)	-	-	0	0	0	0
B. Derivative Finanzinstrumente						
1. Finanzderivate	-	1.110	48	-	1.348	6
1.1 Handel	-	873	4	-	1.256	6
1.2 Fair Value Option	-	237	45	-	91	-
1.3 Sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	0	-	-	-	0
2.1 Handel	-	-	-	-	-	-
2.2 Fair Value Option	-	0	-	-	-	0
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe (B)	-	1.110	48	-	1.348	6
Summe (A+B)	-	1.110	48	0	1.348	6
Summe Level 1, Level 2 und Level 3			1.159			1.354

Die Veränderung in Fair Value Level 2 in Posten B.1. Finanzderivate resultiert aus der Änderung des Marktzinssatzes im Geschäftsjahr 2025.

C – Details zur Bilanz

C.2.2 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Sonstige Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind

POSITIONEN/WERTE	PER 31.12.2025			PER 31.12.2024		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
1. Schuldinstrumente	-	65	3	-	10	63
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldinstrumente	-	65	3	-	10	63
2. Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Investmentfondsanteile	-	-	0	-	-	0
4. Kredite	-	237	58	-	269	90
4.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	237	58	-	269	90
Summe	-	302	61	-	278	153
Summe Level 1, Level 2 und Level 3			363			431

C.2.3 Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Gliederung nach Kreditnehmern/Emittenten

POSITIONEN/WERTE	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
1. Eigenkapitalinstrumente	-	-
<i>hievon: Kreditinstitute</i>	-	-
<i>hievon: andere Finanzunternehmen</i>	-	-
<i>hievon: Nichtfinanzielle Unternehmen</i>	-	-
2. Schuldinstrumente	68	72
a) Zentralbanken	-	-
b) Regierungen und andere öffentliche Stellen	55	60
c) Kreditinstitute	-	-
d) Andere Finanzunternehmen	13	12
<i>hievon: Versicherungsunternehmen</i>	13	12
e) Nichtfinanzielle Unternehmen	-	-
3. Investmentfondsanteile	0	0
4. Kredite	295	359
a) Zentralbanken	-	-
b) Regierungen und andere öffentliche Stellen	-	-
c) Kreditinstitute	-	-
d) Andere Finanzunternehmen	1	3
<i>hievon: Versicherungsunternehmen</i>	-	-
e) Nichtfinanzielle Unternehmen	151	187
f) Haushalte	142	168
Summe	363	431

C – Details zur Bilanz

C.3 – 30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

C.3.1 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Gliederung nach Produkten

(Mio €)

POSITIONEN/WERTE	PER 31.12.2025			PER 31.12.2024		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
1. Schuldinstrumente	16.497	945	-	15.410	1.198	436
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	16.497	945	-	15.410	1.198	436
2. Eigenkapitalinstrumente	-	79	129	-	60	115
3. Kredite	-	-	-	-	-	-
Summe	16.497	1.024	129	15.410	1.258	552
Summe Level 1, Level 2 und Level 3	17.650			17.220		

C.3.2 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Gliederung nach Kreditnehmern/Emittenten

(Mio €)

POSITIONEN/WERTE	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
1. Schuldinstrumente	17.442	17.045
a) Zentralbanken	-	-
b) Regierungen und andere öffentliche Stellen	12.425	12.270
c) Kreditinstitute	4.570	4.435
d) Andere Finanzunternehmen	259	201
hievon: Versicherungsunternehmen	-	-
e) Nichtfinanzielle Unternehmen	189	139
2. Eigenkapitalinstrumente	208	175
a) Kreditinstitute	79	60
b) Sonstige Emittenten	129	115
- Andere Finanzunternehmen	46	45
hievon: Versicherungsunternehmen	-	-
- Nichtfinanzielle Unternehmen	77	65
- Sonstige	5	5
3. Kredite	-	-
a) Zentralbanken	-	-
b) Regierungen und andere öffentliche Stellen	-	-
c) Kreditinstitute	-	-
d) Andere Finanzunternehmen	-	-
hievon: Versicherungsunternehmen	-	-
e) Nichtfinanzielle Unternehmen	-	-
f) Haushalte	-	-
Summe	17.650	17.220

C – Details zur Bilanz

C.3.3 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: Bruttobuchwert und Wertminderung

(Mio €)

	BRUTTOBUCHWERT					WERTMINDERUNG				KUMULIERTE TEILABSCHREIBUNGEN
	STUFE 1		STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS	
		HIEVON: INSTRUMENTE MIT NIEDRIGEM KREDITRISIKO								
Schuldinstrumente	17.304	17.304	139	-	-	0	0	-	-	-
Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2025	17.304	17.304	139	-	-	0	0	-	-	-
Summe 31.12.2024	17.045	17.045	-	-	-	0	-	-	-	-

C.4 – 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

C.4.1 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: Gliederung nach Produkten aus Forderungen an Kreditinstitute und Zentralbanken

(Mio €)

ART DER TRANSAKTIONEN/WERTE	PER 31.12.2025						PER 31.12.2024					
	BUCHWERT			FAIR VALUE			BUCHWERT			FAIR VALUE		
	STUFE 1 UND 2	STUFE 3	POCI ASSETS	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	STUFE 1 UND 2	STUFE 3	POCI ASSETS	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
A. Forderungen an Zentralnotenbanken	1.267	(0)	-	-	-	1.267	213	(0)	-	-	-	213
1. Termineinlagen	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
2. Mindestreserve und Einlagen	1.267	(0)	-	X	X	X	213	(0)	-	X	X	X
3. Reverse Repos	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
4. Sonstige	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
B. Forderungen an Kreditinstitute	9.955	20	-	1.766	7.915	205	11.725	34	-	1.431	10.087	134
1. Kredite	8.083	20	-	-	7.892	205	10.161	34	-	-	10.062	134
1.1 Girokonten und Sichteinlagen	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
1.2 Termineinlagen	2.131	-	-	X	X	X	3.639	-	-	X	X	X
1.3 Sonstige Forderungen	5.952	20	-	X	X	X	6.522	34	-	X	X	X
- Reverse Repos	5.420	-	-	X	X	X	6.052	-	-	X	X	X
- Finanzierungsleasing	-	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
- Sonstige	533	20	-	X	X	X	470	34	-	X	X	X
2. Schuldinstrumente	1.872	-	-	1.766	24	-	1.563	-	-	1.431	25	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	1.872	-	-	1.766	24	-	1.563	-	-	1.431	25	-
Summe	11.222	20	-	1.766	7.915	1.472	11.938	34	-	1.431	10.087	347
Summe Level 1, Level 2 und Level 3	11.153						11.865					

C – Details zur Bilanz

C.4.2 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: Gliederung nach Produkten aus Forderungen an Kunden

(Mio €)

ART DER TRANSAKTIONEN/WERTE	PER 31.12.2025						PER 31.12.2024					
	BUCHWERT			FAIR VALUE			BUCHWERT			FAIR VALUE		
	STUFE 1 UND 2	STUFE 3	POCI ASSETS	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	STUFE 1 UND 2	STUFE 3	POCI ASSETS	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
1. Kredite	60.492	1.358	6	-	24.610	35.168	58.634	1.201	8	-	19.750	38.360
1.1 Girokonten	2.028	63	1	X	X	X	4.674	123	4	X	X	X
1.2 Reverse Repos	529	-	-	X	X	X	-	-	-	X	X	X
1.3 Hypothekarkredite	15.225	60	1	X	X	X	14.583	54	1	X	X	X
1.4 Kreditkarten und Privatkredite, einschließlich durch laufendes Einkommen besicherte Kredite	167	38	0	X	X	X	668	47	0	X	X	X
1.5 Finanzierungsleasing	1.251	63	-	X	X	X	1.399	89	-	X	X	X
1.6 Factoring	2.463	5	-	X	X	X	2.269	4	-	X	X	X
1.7 Sonstige Forderungen	38.830	1.128	4	X	X	X	35.041	884	3	X	X	X
2. Schuldinstrumente	4.165	-	-	3.765	304	6	2.436	-	-	1.801	444	35
2.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Schuldinstrumente	4.165	-	-	3.765	304	6	2.436	-	-	1.801	444	35
Summe	64.658	1.358	6	3.765	24.914	35.174	61.070	1.201	8	1.801	20.194	38.395
Summe Level 1, Level 2 und Level 3	63.853						60.389					

Die Spalte "POCI assets" beinhaltet Kredite der Stufen 2 und 3, die zum Zeitpunkt des Erwerbs, im Rahmen von Transaktionen, die keine Unternehmenszusammenschlüsse sind, bereits wertgemindert waren.

Der Posten "1.7 Sonstige Forderungen" umfasst unter anderem Exportfinanzierungen und Sonderfinanzierungen in Höhe von 18.738 Mio € (Vorjahr: 14.939 Mio €).

C – Details zur Bilanz

C.4.3 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: Gliederung nach Kreditnehmer/Emittenten von Forderungen an Kunden

(Mio €)

ART DER TRANSAKTIONEN/WERTE	PER 31.12.2025			PER 31.12.2024		
	STUFE 1 ODER 2	STUFE 3	POCI ASSETS	STUFE 1 ODER 2	STUFE 3	POCI ASSETS
1. Schuldinstrumente	4.165	-	-	2.436	-	-
a) Regierungen und andere öffentliche Stellen	3.836	-	-	2.059	-	-
b) Andere Finanzunternehmen	184	-	-	131	-	-
hievon: Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-
c) Nichtfinanzielle Unternehmen	146	-	-	247	-	-
2. Kredite	60.492	1.358	6	58.634	1.201	8
a) Regierungen und andere öffentliche Stellen	7.475	158	-	6.444	186	-
b) Andere Finanzunternehmen	4.204	1	-	4.007	5	-
hievon: Versicherungsunternehmen	0	-	-	0	-	-
c) Nichtfinanzielle Unternehmen	31.545	920	3	30.214	701	5
d) Haushalte	17.268	279	4	17.970	310	3
Summe	64.658	1.358	6	61.070	1.201	8

Die Aufteilung der finanziellen Vermögensgegenstände auf Stufe 1 bzw. Stufe 2 und die kumulierten Wertminderungen von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten sind aus "E.2 - Kreditrisiken" zu entnehmen.

Das Bruttokreditvolumen der Kundenforderungen vor Abzug der Wertberichtigungen per 31.12.2025 betrug 63.025 Mio € (Vj: 61.180 Mio €).

C.4.4 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: Bruttobuchwert und Summe kumulierte Wertminderung

(Mio €)										
		BRUTTOBUCHWERT				SUMME KUMULIERTE WERTMINDERUNG				KUMULIERTE TEILABSCHREIBUNGEN
		STUFE 1								
			HIEVON: INSTRUMENTE MIT NIEDRIGEM KREDITRISIKO							
				STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS
1. Schuldinstrumente		6.032	6.032	6	-	-	0	1	-	-
2. Kredite		60.717	4.096	9.610	2.065	7	92	391	687	0
Summe 31.12.2025		66.749	10.128	9.616	2.065	7	93	392	687	0
Summe 31.12.2024		61.151	9.963	12.464	1.970	8	122	485	734	0

C – Details zur Bilanz

C.5 – 50. Hedging-Derivate (Aktiva)

C.5.1 Hedging-Derivate: Gliederung nach abgesichertem Risiko und Fair-Value-Hierarchie

(Mio €)

	PER 31.12.2025				PER 31.12.2024			
	FAIR VALUE			NOMINALWERT	FAIR VALUE			NOMINALWERT
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	
A. Finanzderivate	-	2.332	-	46.279	-	2.274	-	41.555
1) Fair Value	-	2.332	-	46.279	-	2.216	-	38.183
2) Cash Flow	-	-	-	-	-	57	-	3.372
3) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Cash Flow	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	2.332	-	46.279	-	2.274	-	41.555

Summe Level 1, Level 2 und Level 3	2.332	2.274
---	--------------	--------------

Die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert wurden nach Hierarchiestufen klassifiziert, die Beobachtbarkeit der bei der Bewertung verwendeten Inputs widerspiegeln.

Aufgliederung der Finanzderivate nach zins- und währungsbezogenen Derivaten sind aus der Tabelle "E.5.2 Hedging Derivate: positiver und negativer beizulegender Brutto-Zeitwert – Gliederung nach Produkten zu entnehmen.

C.6 – 60. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (Aktiva)

C.6.1 Veränderung der durch Makro-Hedging abgesicherten finanziellen Vermögenswerte: Gliederung nach abgesichertem Portfolio

(Mio €)

ÄNDERUNGEN DER ABGESICHERTEN VERMÖGENSWERTE/KONZERNKOMPONENTEN	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
1. Positive Veränderungen	529	789
1.1 von spezifischen Portfolios	529	789
a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	529	789
b) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-
1.2 Allgemein	-	-
2. Negative Veränderungen	1.789	1.635
2.1 von spezifischen Portfolios	1.789	1.635
a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.789	1.635
b) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-
2.2 Allgemein	-	-
Summe	(1.260)	(846)

Der Rückgang des Postens ist auf die Entwicklung der Marktzinskurven im Jahr 2025 zurückzuführen.

C – Details zur Bilanz

C.7 – 70. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

C.7.1 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

	VERÄNDERUNG IN		(Mio €)
	31.12.2025	31.12.2024	
A. Buchwert per 1.1.	3.138	2.850	
B. Erhöhungen	420	350	
B.1 Zugänge	-	-	
B.2 Zuschreibungen	140	79	
B.3 Periodenergebnis	281	271	
B.4 Andere Veränderungen	-	-	
C. Verminderungen	(73)	(62)	
C.1 Abgänge	-	-	
C.2 Abschreibungen	(1)	(0)	
C.3 Wertminderung	-	-	
C.4 Andere Veränderungen	(72)	(62)	
D. Buchwert per 31.12.	3.485	3.138	

Das Periodenergebnis betrug 281 Mio € (Vorjahr: 271 Mio €). Dieser Posten inkludiert vor allem die anteiligen Ergebnisse der wesentlichen at Equity-Beteiligungen an der 3-Banken-Gruppe und der Oesterreichischen Kontrollbank.

Die Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2025 betrafen BTV 139,6 Mio € (Vorjahr: BTV 79 Mio €). Detaillierte Informationen finden sich in Anhang B.16.1 Ergebnis aus Equity Investments.

C – Details zur Bilanz

C.8 – 90. Sachanlagen

Die UniCredit Bank Austria AG wendet für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien das Modell des beizulegenden Zeitwerts und für die Bewertung der betrieblich genutzten Immobilien das Modell der Neubewertung an.

Zum 31.12.2025 wurde, wie im Vorjahr, der beizulegende Zeitwert, sowohl für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien als auch für die betrieblich genutzten Immobilien, durch externe Gutachten ermittelt. Die sonstigen Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

C.8.1 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Gliederung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

			(Mio €)	
VERMÖGENSWERTE	PER		31.12.2025	31.12.2024
1. Vermögenswerte im Eigentum			170	193
a) Grundstücke			-	-
b) Gebäude			-	-
c) Büroausstattung			18	16
d) Elektronische Systeme			11	12
e) Sonstige			141	164
2. Nutzungsrecht an den geleasteten Vermögenswerten			96	190
a) Grundstücke			(0)	0
b) Gebäude			92	185
c) Büroausstattung			-	-
d) Elektronische Systeme			-	-
e) Sonstige			4	5
Summe			266	383
<i>hier von: mittels Inbesitznahme erlangte Sachanlagen</i>			-	-

Der Rückgang der Nutzungsrechte in Posten 2. b) Gebäude ist auf den Kauf des Gebäudes Rothschildplatz 1 am Vienna Austria Campus (RP1) und die daraus resultierende vorzeitige Beendigung des Mietvertrages zurückzuführen. Weitere Informationen finden sich unter A.6.2 – Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Sachanlagen.

C.8.2 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Gliederung der neu bewerteten Vermögenswerte

							(Mio €)	
VERMÖGENSWERTE	PER 31.12.2025			PER 31.12.2024				
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3		
1. Vermögenswerte im Eigentum	-	-	319	-	-	149		
a) Grundstücke	-	-	109	-	-	62		
b) Gebäude	-	-	210	-	-	87		
c) Büroausstattung	-	-	-	-	-	-		
d) Elektronische Systeme	-	-	-	-	-	-		
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-		
2. Nutzungsrecht an den geleasteten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-		
a) Grundstücke	-	-	-	-	-	-		
b) Gebäude	-	-	-	-	-	-		
c) Büroausstattung	-	-	-	-	-	-		
d) Elektronische Systeme	-	-	-	-	-	-		
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-		
Summe	-	-	319	-	-	149		
<i>hier von: mittels Inbesitznahme erlangte Sachanlagen</i>	-	-	-	-	-	-		
Summe Level 1, Level 2 und Level 3	319			149				

C – Details zur Bilanz

Der Anstieg im Posten 1. Vermögenswerte im Eigentum ist auf den Kauf des Gebäudes am Rothschildplatz 1 auf dem Vienna Austria Campus (RP1), Standort des Hauptsitzes, in Höhe von 169 Mio € zurückzuführen.

C.8.3 Als Finanzinvestitionen gehaltene Sachanlagen: Gliederung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte

VERMÖGENSWERTE	PER 31.12.2025			PER 31.12.2024		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
1. Vermögenswerte im Eigentum	-	-	155	-	-	208
a) Grundstücke	-	-	83	-	-	108
b) Gebäude	-	-	72	-	-	100
2. Nutzungsrecht an den geleasteten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
a) Grundstücke	-	-	-	-	-	-
b) Gebäude	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	155	-	-	208
<i>hier von: mittels Inbesitznahme erlangte Sachanlagen</i>	-	-	70	-	-	65
Summe Level 1, Level 2 und Level 3			155			208

C.8.4 Vorräte an Sachanlagen nach IAS2

Zum Ende des Berichtszeitraums sind, wie im Vorjahr, keine Vorräte an Sachanlagen gemäß IAS2-Portfolio ausgewiesen.

C – Details zur Bilanz

C.8.5 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Jährliche Veränderungen

(Mio €)

	VERÄNDERUNGEN IN 2025					SUMME
	GRUNDSTÜCKE	GEBÄUDE	BÜROAUSSTATTUNG	ELEKTRONISCHE SYSTEME	SONSTIGE	
A. Bruttoanfangsbestand	62	518	53	39	281	952
A.1 Gesamtnettowertminderung	-	(246)	(37)	(26)	(111)	(421)
A.2 Nettoanfangsbestand	62	272	16	12	169	532
B. Erhöhungen	59	151	4	6	33	253
B.1 Zugänge	58	122	4	3	17	203
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
B.2 Aktivierte Aufwendungen für Verbesserungen	-	7	-	-	-	7
B.3 Zuschreibungen	-	1	-	0	0	1
B.4 Erhöhungen des Fair Value	1	10	-	-	-	11
a) erfolgsneutral	1	5	-	-	-	6
b) erfolgswirksam	0	5	-	-	-	5
B.5 Positive Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchung von als Finanzinvestition gehaltenen Vermögenswerten	-	-	X	X	X	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	12	0	2	16	31
C. Verminderungen	12	122	2	7	58	200
C.1 Abgänge	-	80	0	-	29	109
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	0	-	-	0
C.2 Planmäßige Abschreibungen	0	28	3	2	28	61
C.3 Außerplanmäßige Abschreibungen	-	1	-	-	0	1
a) erfolgsneutral	-	-	-	-	-	-
b) erfolgswirksam	-	1	-	-	0	1
C.4 Verminderungen des Fair Value	11	7	-	-	-	19
a) erfolgsneutral	8	1	-	-	-	8
b) erfolgswirksam	4	7	-	-	-	10
C.5 Negative Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen	-	4	0	5	0	9
a) als Finanzinvestitionen gehaltene Vermögenswerte	-	-	X	X	X	-
b) Anlagevermögen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	4	0	5	0	9
C.7 Sonstige Veränderungen	-	2	(1)	-	0	1
D. Nettoendbestand	109	302	18	11	145	585
D.1 Kumulierte Wertminderungen	-	(268)	(40)	(27)	(119)	(455)
D.2 Bruttoendbestand	109	570	57	39	264	1.039
E. Bewertet zu Anschaffungskosten	63	164	-	-	-	228

C – Details zur Bilanz

C.8.6 Betrieblich genutzte Sachanlagen: Jährliche Veränderungen

(Mio €)

	VERÄNDERUNGEN IN 2024					SUMME
	GRUNDSTÜCKE	GEBÄUDE	BÜROAUSSTATTUNG	ELEKTRONISCHE SYSTEME	SONSTIGE	
A. Bruttoanfangsbestand	59	542	53	38	321	1.013
A.1 Gesamtnettowertminderung	-	(207)	(34)	(25)	(112)	(378)
A.2 Nettoanfangsbestand	59	335	19	13	209	635
B. Erhöhungen	6	42	0	4	26	78
B.1 Zugänge	-	26	0	4	24	54
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
B.2 Aktivierte Aufwendungen für Verbesserungen	-	1	-	-	-	1
B.3 Zuschreibungen	-	0	-	-	0	0
B.4 Erhöhungen des Fair Value	6	4	-	-	-	10
a) erfolgsneutral	6	4	-	-	-	10
b) erfolgswirksam	0	0	-	-	-	0
B.5 Positive Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchung von als Finanzinvestition gehaltenen Vermögenswerten	-	-	X	X	X	-
B.7 Sonstige Veränderungen	0	10	-	0	2	13
C. Verminderungen	3	105	3	4	66	182
C.1 Abgänge	1	26	0	0	32	59
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
C.2 Planmäßige Abschreibungen	0	32	3	4	33	73
C.3 Außerplanmäßige Abschreibungen	0	11	-	-	0	12
a) erfolgsneutral	0	-	-	-	-	0
b) erfolgswirksam	-	11	-	-	0	12
C.4 Verminderungen des Fair Value	2	6	-	-	-	7
a) erfolgsneutral	2	3	-	-	-	5
b) erfolgswirksam	-	2	-	-	-	2
C.5 Negative Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen	0	1	-	-	-	2
a) als Finanzinvestitionen gehaltene Vermögenswerte	-	-	X	X	X	-
b) Anlagevermögen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	1	-	-	-	2
C.7 Sonstige Veränderungen	-	29	(0)	0	0	29
D. Nettoendbestand	62	272	16	12	169	532
D.1 Kumulierte Wertminderungen	-	(246)	(37)	(26)	(111)	(421)
D.2 Bruttoendbestand	62	518	53	39	281	952
E. Bewertet zu Anschaffungskosten	9	45	-	-	-	54

C – Details zur Bilanz

C.8.7 Als Finanzanlagen gehaltene Sachanlagen: Jährliche Veränderungen

	VERÄNDERUNGEN IN 2025			(Mio €) VERÄNDERUNGEN IN 2024
	GRUNDSTÜCKE	GEBÄUDE	SUMME	SUMME
A. Anfangsbestand	108	100	208	203
B. Erhöhungen	4	11	15	27
B.1 Zugänge	2	5	7	19
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-
B.2 Aktivierte Aufwendungen für Verbesserungen	-	-	-	-
B.3 Erhöhungen des Fair Value	2	5	6	6
B.4 Zuschreibungen	-	-	-	-
B.5 Positive Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1	1
B.6 Umbuchung von betrieblich genutzten Sachanlagen	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	0	0	0
C. Verminderungen	28	39	67	23
C.1 Abgänge	16	33	49	13
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	16	31	47	-
C.2 Planmäßige Abschreibungen	-	-	-	-
C.3 Verminderungen des Fair Value	6	4	10	8
C.4 Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-
C.5 Negative Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	1	1
C.6 Umbuchungen	-	-	-	-
a) betrieblich genutzte Sachanlagen	-	-	-	-
b) Anlagevermögen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	6	1	7	0
D. Endbestand	83	72	155	208
E. Bewertet zum Fair Value	-	-	-	-

C.8.8 Vorräte nach IAS2: Jährliche Änderungen

Zum Ende des Berichtszeitraums sind, wie im Vorjahr, keine Vorräte an Sachanlagen gemäß IAS2-Portfolio ausgewiesen.

C – Details zur Bilanz

C.9 – 100. Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz, der über mehrere Jahre hinweg genutzt werden soll. Zu den immateriellen Vermögenswerten zählen der Firmenwert, und unter den "sonstigen immateriellen Vermögenswerten" Marken, Kundenbeziehungen und Software.

C.9.1 Immaterielle Vermögenswerte: Gliederung nach Art des Aktivums

(Mio €)

VERMÖGENSWERTE	PER 31.12.2025		PER 31.12.2024	
	BESTIMMTE NUTZUNGSDAUER	UNBESTIMMTE NUTZUNGSDAUER	BESTIMMTE NUTZUNGSDAUER	UNBESTIMMTE NUTZUNGSDAUER
A.1 Firmenwert	X	-	X	-
A.1.1 der Gruppe zuzurechnen	X	-	X	-
A.1.2 Minderheiten zuzurechnen	X	-	X	-
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	-	7	-
<i>hievon: Software</i>	3	-	7	-
A.2.1 Zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	3	-	7	-
a) selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	0	-
b) sonstige Vermögenswerte	3	-	7	-
A.2.2 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	-	-	-	-
a) selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
Summe	3	-	7	-
Gesamte bestimmte und unbestimmte Nutzungsdauer		3		7

C – Details zur Bilanz

C.9.2 Immaterielle Vermögenswerte: Jährliche Veränderungen

(Mio €)

	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE					SUMME 31.12.2025	SUMME 31.12.2024
	INTERN ERSTELLT			SONSTIGE			
	BESTIMMTE FIRMENWERT	UNBESTIMMTE NUTZUNGSDAUER	UNBESTIMMTE NUTZUNGSDAUER	BESTIMMTE NUTZUNGSDAUER	UNBESTIMMTE NUTZUNGSDAUER		
A. Bruttoanfangsbestand	(2)	0	-	46	-	45	42
A.1 Kumulierte Wertminderungen	2	(0)	-	(40)	-	(38)	(36)
A.2 Nettoanfangsbestand	-	0	-	7	-	7	6
B. Erhöhungen	X	-	-	1	-	1	4
B.1 Zugänge	X	-	-	1	-	1	3
B.2 Erhöhungen der vom Unternehmen selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Zuschreibungen	X	-	-	-	-	-	-
B.4 Erhöhungen des Fair Value	X	-	-	-	-	-	-
- erfolgsneutral	-	-	-	-	-	-	-
- erfolgswirksam	-	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	0
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-	-
C. Verminderung	-	0	-	5	-	5	3
C.1 Abgänge	X	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	0	-	1	-	1	3
- Planmäßige Abschreibungen	X	0	-	1	-	1	3
- Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-
- erfolgsneutral	-	-	-	-	-	-	-
- erfolgswirksam	X	-	-	-	-	-	-
C.3 Verminderung des Fair Value	X	-	-	-	-	-	-
- erfolgsneutral	-	-	-	-	-	-	-
- erfolgswirksam	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	-	0	-	3	-	3	-
C.5 Negative Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	0	-	0	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	1	-	1	0
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-	-
D. Nettoendbestand	-	-	-	3	-	3	7
D.1 Kumulierte Wertminderungen	2	-	-	(20)	-	(19)	(38)
E. Bruttoendbestand	(2)	-	-	24	-	22	45
F. Bewertet zu Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-	-

C – Details zur Bilanz

C.10 – 110. Steueransprüche

C.10.1 Steueransprüche: Gliederung

	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
Aktive latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlusten	2	20
Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	485	601
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (außer Krediten und Einlagen)	81	122
Kredite an und Einlagen von Banken und Kunden	49	57
Absicherung und Neubewertung abgesicherter Elemente	81	73
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte außer Geschäfts- oder Firmenwerte	44	63
Geschäfts- oder Firmenwerte und Kapitalbeteiligungen	1	1
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-	-
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	11	23
Rückstellungen, Pensionsfonds und Ähnliches	217	262
Sonstige	-	-
Saldierter Effekt aus der Bruttodarstellung latenter Steuerpositionen	(297)	(303)
Summe	189	318

Details zu den Passiven latenten Steuern sind im Teil C.18.

In den Aktiva sind latente Steuern aufgrund von aktivierten Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 2 Mio € enthalten (Vorjahr: 20 Mio €). Der Rückgang resultiert aus der Verwendung von Verlustvorträgen im Geschäftsjahr und der damit verbundenen Auflösung der latenten Steuern. Der überwiegende Teil dieser Verlustvorträge ist unbegrenzt vortragsfähig.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven latenten Steueransprüche angesetzt (Bruttobeträge), da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die nicht angesetzte aktive Steuerlatenz auf Verlustvorträge beträgt 11,3 Mio €. (Vorjahr: 76 Mio €)

C.10.2 Verlustvorträge

	(Mio €)	
	31.12.2025	31.12.2024
Steuerliche Verlustvorträge	49	330
Abzugsfähige temporäre Differenzen	-	-
Summe	49	330

Sämtliche nicht angesetzten Verlustvorträge iHv 49 Mio € (Vorjahr: 330 Mio €) stammen aus Gesellschaften in Österreich und ist unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich grundsätzlich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt. Der Rückgang der nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge ist auf die teilweise Nutzung und auf den Abgang von Verlustvorträgen zurückzuführen.

C – Details zur Bilanz

C.11 – 120. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen

C.11.1 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen: Gliederung nach Art des Aktivums

		PER	
		31.12.2025	31.12.2024
A. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte			
A.1 Finanzielle Vermögenswerte	(0)	337	
A.2 Anteile an Unternehmen	-	-	
A.3 Sachanlagen	-	1	
hievon: durch Inbesitznahme von Sicherheiten	-	-	
A.4 Immaterielle Vermögenswerte	-	-	
A.5 Sonstige	-	-	
Summe (A)	(0)	338	
hievon: zu Anschaffungskosten	(0)	337	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 1	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 2	-	0	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 3	-	0	
B. Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche			
B.1 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	
- Handelsaktiva	-	-	
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	
- Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	
B.2 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	
B.3 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	
B.4 Anteile an Unternehmen	-	-	
B.5 Sachanlagen	-	-	
hievon: durch Inbesitznahme von Sicherheiten	-	-	
B.6 Immaterielle Vermögenswerte	-	-	
B.7 Sonstige Aktiva	(0)	(0)	
Summe (B)	(0)	(0)	
hievon: zu Anschaffungskosten	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 1	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 2	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 3	(0)	(0)	
C. Langfristige Verbindlichkeiten bezüglich zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte			
C.1 Einlagen	-	-	
C.2 Wertpapiere	-	-	
C.3 Sonstige Passiva	(0)	(0)	
Summe (C)	(0)	(0)	
hievon: zu Anschaffungskosten	(0)	(0)	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 1	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 2	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 3	-	-	
D. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit nicht fortgeführten Geschäftsbereichen			
D.1 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	
D.2 Handelspassiva	-	-	
D.3 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	
D.4 Rückstellungen	-	-	
D.5 Sonstige Passiva	-	-	
Summe (D)	-	-	
hievon: zu Anschaffungskosten	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 1	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 2	-	-	
hievon: designiert zum beizulegenden Zeitwert - Level 3	-	-	

C – Details zur Bilanz

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2025 wurden wie im Vorjahr keine nicht fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In 2024 ist im Posten „A.1 Finanzielle Vermögenswerte“ der Nettobuchwert für 3 iberische Kunden in Höhe von 337 Millionen € des zur Übertragung an die UCB zugestimmten Firmenkundenportfolios abgebildet. Der Abschluss der Transaktion wurde im Jahr 2025 durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter A.6.11 – Erträge aus Gebühren und Provisionen und sonstige betriebliche Erträge.

C.12 – 130. Sonstige Aktiva

C.12.1 Sonstige Aktiva: Gliederung

POSITIONEN/WERTE	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
Sicherheiten bei Derivat-Clearinghäusern (unverzinst)	-	-
Gold, Silber und andere Edelmetalle	19	46
Abgegrenzte Erträge ohne Erträge, die bei finanziellen Vermögenswerten aktiviert werden	2	14
Positiver Wert bei Management-Verträgen (Vermögensverwaltung)	-	-
In der Kasse gehaltene Barmittel und Wertgegenstände	0	0
- Schecks in Abwicklung, auf Dritte gezogen	0	0
- Schecks zahlbar durch Gruppenbanken, in Gutschrift befindlich	-	-
- Zahlungsanweisungen, Bankwechsel und vergleichbare Wertpapiere	-	-
- Kupons, auf Abruf fällige Wertpapiere, Stempelmarken und andere Wertgegenstände	-	-
Zinsen und Gebühren zur Lastschrift an	3	5
- Kunden	3	5
- Kreditinstitute	0	0
Transitpositionen zwischen Zweigstellen, die noch nicht zu den Zielkonten zugeordnet sind	-	-
Schwebende Posten	154	115
Endgültige Posten, die keiner anderen Position zuzuordnen sind	0	-
- gelieferte Wertpapiere und bezahlte Kupons	-	-
- Sonstige Geschäfte	0	-
Anpassungen für unbezahlte Wechsel	-	-
Andere als die in Posten "C.10 Steueransprüche" enthaltenen Steuerpositionen	0	1
Forderungen aus Handelsgeschäften nach IFRS 15	-	-
Übrige Aktiva	71	118
Summe	250	300

Im Posten „Übrige Aktiva“ in Höhe von 71 Mio € (Vj: 118 Mio €) wurden unter anderem Verbesserungen an gemieteten Vermögenswerten in Höhe von 18 Mio € (Vj: 43 Mio €) ausgewiesen.

C – Details zur Bilanz

C.13 – 10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

C.13.1 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: Gliederung nach Produkten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

ART DER TRANSAKTIONEN/WERTE	PER 31.12.2025					PER 31.12.2024				
	BUCH-WERT	FAIR VALUE				BUCH-WERT	FAIR VALUE			
		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3			LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	
1. Einlagen von Zentralbanken	10	X	X	X		17	X	X	X	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.449	X	X	X		13.655	X	X	X	
2.1 Girokonten und Sichteinlagen	908	X	X	X		1.458	X	X	X	
2.2 Termineinlagen	7.967	X	X	X		6.444	X	X	X	
2.3 Kredite	372	X	X	X		5.687	X	X	X	
2.3.1 Pensionsgeschäfte (Repos)	372	X	X	X		5.687	X	X	X	
2.3.2 Sonstige	-	X	X	X		-	X	X	X	
2.4 Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Aktien	-	X	X	X		-	X	X	X	
2.5 Leasingraten	-	X	X	X		-	X	X	X	
2.6 Andere Einlagen	201	X	X	X		66	X	X	X	
Summe	9.458	-	3.165	6.291		13.672	-	7.628	6.043	
Summe Level 1, Level 2 und Level 3						9.456				13.671

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich vor allem aufgrund der Umgliederung einer Gegenpartei für Repo-Geschäfte in Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 8,5 Mrd € zum 31. Dezember 2025.

C.13.2 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: Gliederung nach Produkten der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

ART DER TRANSAKTIONEN/WERTE	PER 31.12.2025					PER 31.12.2024				
	BUCH-WERT	FAIR VALUE				BUCH-WERT	FAIR VALUE			
		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3			LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	
1. Girokonten und Sichteinlagen	48.199	X	X	X		47.044	X	X	X	
2. Termineinlagen	13.553	X	X	X		13.441	X	X	X	
3. Kredite	8.465	X	X	X		2	X	X	X	
3.1 Pensionsgeschäfte (Repos)	8.465	X	X	X		-	X	X	X	
3.2 Sonstige	-	X	X	X		2	X	X	X	
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Aktien	-	X	X	X		-	X	X	X	
5. Leasingverbindlichkeiten	166	X	X	X		275	X	X	X	
6. Andere Einlagen	39	X	X	X		50	X	X	X	
Summe	70.423	-	21.059	49.461		60.812	-	12.608	48.360	
Summe Level 1, Level 2 und Level 3						70.520				60.968

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen vor allem aufgrund einer Umgliederung einer Gegenpartei für Repo-Geschäfte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8,5 Mrd € zum 31. Dezember 2025.

C – Details zur Bilanz

C.13.3 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: Gliederung nach Produkten der verbriefen Verbindlichkeiten

(Mio €)

ART DER WERTPAPIERE/WERTE	PER 31.12.2025				PER 31.12.2024			
	BUCH-WERT	FAIR VALUE			BUCH-WERT	FAIR VALUE		
		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
A. Wertpapiere								
1. Schuldinstrumente	12.373	5.810	6.482	101	12.532	6.265	6.243	15
1.1 strukturiert	377	-	351	29	239	-	228	15
1.2 sonstige	11.996	5.810	6.131	73	12.292	6.265	6.015	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturiert	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	12.373	5.810	6.482	101	12.532	6.265	6.243	15
Summe Level 1, Level 2 und Level 3				12.394				12.523

C.13.4 Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen

(Mio €)

	31.12.2025	31.12.2024
	KAPITALABFLÜSSE LEASES	KAPITALABFLÜSSE LEASES
Bis zu 1 Jahr	28	39
1 bis 2 Jahre	27	38
2 bis 3 Jahre	27	37
3 bis 4 Jahre	26	41
4 bis 5 Jahre	26	37
über 5 Jahre	75	141
Summe der zu leistenden Leasingzahlungen	209	332
Diskontierungseffekt	(43)	(57)
Unverdienter Finanzierungsaufwand (-) (Diskontierungseffekt)	(43)	(57)
Verpflichtung aus Leasingverträgen	166	275

C – Details zur Bilanz

C.14 – 20. Handelspassiva

C.14.1 Handelspassiva: Gliederung nach Produkten

(Mio €)

ART DER TRANSAKTIONEN/WERTE	PER 31.12.2025					PER 31.12.2024				
	NOMINALBETRÄGE	FAIR VALUE			FAIR VALUE	NOMINALBETRÄGE	FAIR VALUE			FAIR VALUE
		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3			LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	
A. Barverbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Schuldinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 Strukturiert	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.1.2 Sonstige	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 Strukturiert	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2.2 Sonstige	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
Summe (A)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivative Finanzinstrumente										
1. Finanzderivate	X	-	1.199	8	X	X	-	1.355	9	X
1.1 Handel	X	-	879	8	X	X	-	1.275	9	X
1.2 Fair Value Option	X	-	320	-	X	X	-	80	-	X
1.3 Sonstige	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2. Kreditderivate	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.1 Handel	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.2 Fair Value Option	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.3 Sonstige	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
Summe (B)	X	-	1.199	8	X	X	-	1.355	9	X
Summe (A+B)	X	-	1.199	8	X	X	-	1.355	9	X
Summe Level 1, Level 2 und Level 3				1.207					1.364	

Die Veränderung in Fair Value Level 2 in Posten B.1. Finanzderivate resultiert aus der Änderung des Marktzinssatzes im Geschäftsjahr 2025.

C – Details zur Bilanz

C.15 – 30. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten

C.15.1 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten: Gliederung nach Produkt

(Mio €)

ART DER TRANSAKTIONEN/WERTE	PER 31.12.2025				PER 31.12.2024				
	NOMINALWERT	FAIR VALUE			FAIR VALUE	NOMINALWERT	FAIR VALUE		
		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3			LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	1	-	-	1
1.1 Strukturiert	-	-	-	-	X	-	-	-	X
1.2 Sonstige	-	-	-	-	X	1	-	-	1
hievon:									
- Kreditzusagen	-	X	X	X	X	-	X	X	X
- Finanzielle Garantien	-	X	X	X	X	-	X	X	X
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturiert	-	-	-	-	X	-	-	-	X
2.2 Sonstige	-	-	-	-	X	-	-	-	X
hievon:									
- Kreditzusagen	-	X	X	X	X	-	X	X	X
- Finanzielle Garantien	-	X	X	X	X	-	X	X	X
3. Schuldinstrumente	10	-	10	-	11	10	-	10	-
3.1 Strukturiert	10	-	10	-	X	10	-	10	-
3.2 Sonstige	-	-	-	-	X	-	-	-	X
Summe	10	-	10	-	11	11	-	10	1
Summe Level 1, Level 2 und Level 3				10					11

Die kumulierte Fair-Value-Änderung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf Änderung des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

C.16 – 40. Hedging-Derivate (Passiva)

C.16.1 Hedging-Derivate: Gliederung nach Art des Hedging und nach Level

(Mio €)

	PER 31.12.2025				PER 31.12.2024			
	NOMINALBETRAG	FAIR VALUE			NOMINALBETRAG	FAIR VALUE		
		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3		LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
A. Finanzderivate	56.794	-	2.029	0	52.881	-	2.546	3
1) Fair Value Hedge	56.728	-	2.029	0	52.415	-	2.542	3
2) Cash Flow Hedge	66	-	-	-	465	-	4	-
3) Nettoinvestition in ausländische Tochtergesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Cash Flow Hedge	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	56.794	-	2.029	0	52.881	-	2.546	3
SUMME Level 1, Level 2 und Level 3				2.029				2.549

Die Veränderung in Fair Value Level 2 in Posten A.1. Fair Value Hedge resultiert aus dem Rückgang der Zinsen im Geschäftsjahr 2025.

C – Details zur Bilanz

C.17 – 50. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (Passiva)

C.17.1 Veränderungen der abgesicherten finanziellen Verbindlichkeiten

VERÄNDERUNGEN DER ABGESICHERTEN VERBINDLICHKEITEN/GRUPPENKOMPONENTEN	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
1. Positive Veränderungen der finanziellen Verbindlichkeiten	65	155
2. Negative Veränderungen der finanziellen Verbindlichkeiten	(939)	(997)
Summe	(874)	(842)

Die Veränderung der abgesicherten finanziellen Verbindlichkeiten ist auf die Entwicklung der Marktzinskurven im Jahr 2025 zurückzuführen.

C.18 – 60. Steuerverpflichtungen

C.18.1 Steuerverpflichtungen

	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
Latente Steuerverpflichtungen aus temporären Differenzen	322	307
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (außer Krediten und Einlagen)	134	141
Kredite an und Einlagen von Banken und Kunden	34	34
Neubewertung der Absicherung und abgesicherter Positionen	88	37
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte außer Geschäfts- oder Firmenwerte	54	80
Geschäfts- oder Firmenwerte und Kapitalbeteiligungen	-	-
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0	0
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	3	5
Sonstige	9	12
Saldierter Effekt aus der Bruttodarstellung latenter Steuerpositionen	(297)	(303)
Summe	24	4

Für temporäre Unterschiede in Verbindung mit Anteilen an inländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von 1.159 Mio € (Vorjahr: 1.160 Mio €) wurden gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet, da deren Veräußerung aus derzeitiger Sicht nicht vorgesehen ist.

C – Details zur Bilanz

C.19 – 80. Sonstige Passiva

C.19.1 Sonstige Passiva: Gliederung

POSITIONEN/WERTE	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus begebenen Finanzgarantien	0	0
Aufgelaufene Aufwendungen und zukünftige Erträge, ohne jene, die für die betreffenden finanziellen Verbindlichkeiten zu passivieren sind	33	35
Zahlungsvereinbarungen auf der Grundlage des Wertes von Eigenkapitalinstrumenten, die gemäß IFRS2 als Einlagen klassifiziert sind	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	359	395
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Dienstnehmern	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Organen und Prüfern	0	0
Zinsen und Beträge zur Gutschrift an Kunden und Kreditinstitute	-	7
- Kunden	-	0
- Kreditinstitute	-	7
Posten, die sich im Transit zwischen Filialen befinden und noch nicht Zielkonten zugeordnet sind	0	0
Verfügbare Beträge zur Auszahlung an Dritte	1	1
Schwebende Posten	176	349
Verbindlichkeiten, die keiner anderen Position zuzuordnen sind	43	108
- Kreditoren - Lieferanten	6	15
- Übrige Passiva	37	92
Steuern, soweit nicht unter Position 60 erfasst	0	0
Sonstige	50	85
Summe	663	979

Für jene Mitarbeiter, die im Rahmen von früheren strategischen Plänen eine Austrittsvereinbarung abgeschlossen haben, ist ein Betrag von 238 Mio € (Vorjahr: 279 Mio €) im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern" enthalten. Die Auszahlung erfolgt bis zum Jahr 2034.

Der Rückgang im Posten "Schwebende Posten" ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Anteile an der card complete Service Bank AG und der zuvor in diesem Posten abgebildeten Abgrenzungen im Zusammenhang mit den Kreditkartengeschäften zurückzuführen. Für weitere Details zum erfolgten Verkauf der Anteile an der card complete Service Bank AG verweisen wir auf den Abschnitt A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitsanteile.

C – Details zur Bilanz

C.20 – 100. Rückstellungen

C.20.1a Rückstellungen: Gliederung

ARTIKEL/KOMPONENTEN	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
1. Rückstellungen für das Kreditrisiko bei eingegangenen Verpflichtungen und Finanzgarantien	184	157
2. Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen und sonstige gegebene Garantien	-	-
3. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.649	2.875
4. Sonstige Rückstellungen	279	276
4.1 Rechtsstreitigkeiten	108	79
4.2 Personalaufwand	137	150
4.3 Sonstige	34	48
Summe	3.112	3.309

Im Posten „Sonstige Rückstellungen“ sind Beträge in Höhe von 134 Mio € (Vj: 141 Mio €) ohne Berücksichtigung der Abzinsung, im Zusammenhang mit dem aktualisierten Strategieplan der UniCredit ausgewiesen.

Im Zuge der Abspaltung des CEE Business (Central & Eastern Europe) hat UniCredit S.p.A. eine Garantie für die Pensionsverpflichtungen der Bank bis 31.12.2028 abgegeben.

C.20.1b Rückstellungen - sonstige Rückstellungen

	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
4.3 Sonstige Rückstellungen - sonstige		
Immobilienrisiken/-aufwendungen	12	9
Restrukturierungskosten	3	5
Vergütungen an Agenten	-	-
Streitigkeiten über Finanzinstrumente und Derivate	2	3
Kosten für Verbindlichkeiten aus Beteiligungsverkäufen	-	14
Sonstige	17	18
Summe	34	48

C – Details zur Bilanz

C.20.2 Rückstellungen: Jährliche Veränderungen

(Mio €)

	VERÄNDERUNGEN IN 31.12.2025			
	RÜCKSTELLUNGEN FÜR SONSTIGE AUßERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND SONSTIGE GEWÄHRTE GARANTIE	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	SUMME
A. Anfangsbestand	-	2.875	276	3.152
B. Erhöhungen	(0)	150	83	233
B.1 Laufender Dienstzeitaufwand	(0)	8	80	88
B.2 Zinsaufwand	-	94	-	94
B.3 Neubewertung	-	-	3	3
B.4 Sonstige Änderungen	-	49	-	49
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-
C. Verminderungen	(0)	377	79	456
C.1 Geleistete Zahlungen bzw. Inanspruchnahme im Berichtsjahr	-	231	21	252
C.2 Neubewertung	-	-	2	2
C.3 Sonstige Änderungen	(0)	146	56	202
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-
D. Endbestand	-	2.649	279	2.928

Die sonstigen Änderungen bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen beinhalten erfahrungsbedingte Anpassungen, sowie die Anpassungen der finanziellen und der demographischen Annahmen, die im sonstigen Ergebnis erfasst sind.

Der Rückgang in den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ist auf den tatsächlichen Verbrauch und die Veränderung des Zinssatzes zurückzuführen.

Der Anstieg in den sonstigen Rückstellungen umfasst den Anstieg der sonstigen Rückstellungen für Personalaufwand in Höhe von 39 Mio € und den Anstieg in Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von insgesamt 35 Mio € einschließlich der Rückstellung für Kreditbearbeitungsgebühren.

C.20.3 Rückstellungen: Jährliche Veränderungen

(Mio €)

	VERÄNDERUNGEN IN 31.12.2024			
	RÜCKSTELLUNGEN FÜR SONSTIGE AUßERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND SONSTIGE GEWÄHRTE GARANTIE	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	SUMME
A. Anfangsbestand	-	2.914	272	3.186
B. Erhöhungen	0	284	97	382
B.1 Laufender Dienstzeitaufwand	0	6	92	97
B.2 Zinsaufwand	-	99	-	99
B.3 Neubewertung	-	-	5	5
B.4 Sonstige Änderungen	-	179	0	179
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	0	-	0
C. Verminderungen	0	323	92	416
C.1 Geleistete Zahlungen bzw. Inanspruchnahme im Berichtsjahr	-	230	6	237
C.2 Neubewertung	-	-	1	1
C.3 Sonstige Änderungen	0	93	85	178
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-
D. Endbestand	-	2.875	276	3.152

C – Details zur Bilanz

C.20.4 Rückstellungen für das Kreditrisiko bei eingegangenen Verpflichtungen und Finanzgarantien

(Mio €)

PER 31.12.2025					
RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS KREDITRISIKO BEI EINGEGANGENEN VERPFLICHTUNGEN UND FINANZGARANTIE					
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS	SUMME
Kreditzusagen	14	29	56	-	99
Finanzielle Garantien	3	10	72	-	85
Summe	17	39	128	-	184

Details zur Entwicklung der Rückstellung für Kreditzusagen und gegebene Finanzgarantien werden in E.2.4 „Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen“ dargestellt.

C.20.5 Rückstellungen für das Kreditrisiko bei eingegangenen Verpflichtungen und Finanzgarantien

(Mio €)

PER 31.12.2024					
RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS KREDITRISIKO BEI EINGEGANGENEN VERPFLICHTUNGEN UND FINANZGARANTIE					
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS	SUMME
Kreditzusagen	14	29	43	-	86
Finanzielle Garantien	3	9	58	-	71
Summe	17	38	102	-	157

C.20.6 Kreditzusagen und finanzielle Garantien

(Mio €)

PER 31.12.2025						PER 31.12.2024
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI ASSETS	SUMME	SUMME
1. Kreditzusagen	30.652	2.945	307	-	33.905	35.209
a) Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
b) Regierungen und andere öffentliche Stellen	3.741	6	0	-	3.747	5.168
c) Kreditinstitute	88	0	0	-	88	784
d) Andere Finanzunternehmen	4.630	283	0	-	4.913	4.159
e) Nichtfinanzielle Unternehmen	17.817	2.206	297	-	20.320	21.296
f) Haushalte	4.376	450	10	-	4.836	3.802
2. Finanzielle Garantien	6.495	984	143	-	7.623	7.725
a) Zentralbanken	0	-	-	-	0	0
b) Regierungen und andere öffentliche Stellen	8	2	-	-	9	9
c) Kreditinstitute	364	1	-	-	365	403
d) Andere Finanzunternehmen	1.402	17	-	-	1.418	1.275
e) Nichtfinanzielle Unternehmen	4.646	938	143	-	5.726	5.951
f) Haushalte	76	28	1	-	104	88

Die Tabelle enthält alle Kreditzusagen und finanziellen Garantien, die gemäß den Anforderungen von IFRS 9 bewertet werden. Im Geschäftsjahr 2025 gab es wie im Vorjahr keine sonstigen Kreditzusagen und finanziellen Garantien, die nicht nach IFRS 9 bewertet werden.

C – Details zur Bilanz

C.21 – Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1.681.033.521,40 € (eine Milliarde sechshunderteinundachtzig Millionen dreiunddreißigtausendfünfhundertundzwanzig 40/100 Euro). Es ist unterteilt in 10.115 (zehntausendeinhundertfünfzehn) auf Namen lautende vinkulierte Stückaktien mit Stimmrecht und 231.218.705 (zweihunderteinunddreißig Millionen zweihundertachtzehntausendsiebenhundertfünf) auf Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist.

Die auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses erfassten latenten Steuern belaufen sich wie folgt:

Latenten Steuern für Posten, die nicht zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden in Höhe von -33 Mio € (Vj: 18 Mio €) und verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Komponenten:

- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designierte Eigenkapitalinstrumente in Höhe von -6 Mio € (Vj: -2 Mio €)
- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen in Höhe von -27 Mio € (Vj: 20 Mio €)
- Anteil an sonstigen im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von -790 Tsd € (Vj: 287 Tsd €)

Latenten Steuern für Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können in Höhe von -29 Mio € (Vj: 30 Mio €) und verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Komponenten:

- Cashflow-Hedges (wirksamer Teil) in Höhe von 2 Mio € (Vj: 5 Mio €)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) in Höhe von -30 Mio € (Vj: 26 Mio €)
- Anteil an sonstigen im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von -421 Tsd € (Vj: -1 Mio €).

C.22 – Geldflussrechnung

Der Anstieg der nachrangigen Verbindlichkeiten von 607 Mio € auf 4,2 Mrd € zum Bilanzstichtag ergab sich aus: neuen Emissionen in Höhe von 1,8 Mrd € und der Reklassifizierung von Senior Non-Preferred Anleihen in Höhe von 2,3 Mrd €, die juniorisiert wurden (nicht zahlungswirksame Transaktion). Darüber hinaus gab es Tilgungen in Höhe von -500 Mio € (Vorjahr: Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 1 Mio €).

Im Dezember 2021 hat die UniCredit Bank Austria AG ein Instrument des zusätzlichen Kernkapitals in Höhe von 600 Mio € in Form einer Tier 1-Emission (AT1-Anleihe) begeben. Diese wurde zur Gänze von der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. gezeichnet und unter aus Finanzierungstätigkeit generierte Nettoliquidität ausgewiesen. Im Jahr 2025 erfolgte eine Kuponzahlung für dieses Instrument des zusätzlichen Kernkapitals in Form einer Tier 1-Emission (AT1-Anleihe) in Höhe von -29 Mio € (wie im Vorjahr), ausgewiesen im Posten „Ausschüttungen auf Eigenkapitalinstrumente“.

Im September 2025 wurde die card complete Service Bank AG entkonsolidiert.

Die Cashflow-Auswirkung der Veräußerung ist im Konzern-Cashflow-Statement für das Jahr 2025 innerhalb der Investitionstätigkeit dargestellt.

Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung stellten sich die Buchwerte der veräußerten Vermögenswerte und Schulden der card complete Service Bank AG wie folgt dar:

- Die gesamten Vermögenswerte beliefen sich auf 565 Mio €, hauptsächlich bestehend aus Forderungen an Kunden.
- Die gesamten Verbindlichkeiten beliefen sich auf 524 Mio €, hauptsächlich bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Banken.

Die Auswirkung der Entkonsolidierung auf die konsolidierte Kapitalflussrechnung stellte sich wie folgt dar:

- Erhaltener Kaufpreis: 23,6 Mio €
- Abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der card complete Service Bank AG: 21 Mio €.

D – Segmentberichterstattung

D.1 – Überleitung auf Segmentbericht

Die Tabelle auf den folgenden Seiten gliedert die Gewinn- und Verlustrechnung nach Controlling-Gesichtspunkten und erlaubt die **Überleitung auf die in der Segmentberichterstattung verwendeten Ergebnisse und Kennzahlen** (dieser Segmentbericht entspricht dem Segment Austria in der Segmentberichterstattung der Muttergesellschaft, UniCredit S.p.A.).

D – Segmentberichterstattung

Überleitung Gewinn- und Verlustrechnung auf Segmentbericht

			(Mio €)	
			JAHR	
			2025	2024
Nettozinsergebnis			1.456	1.604
Pos. 30. Nettozinsergebnis			1.549	1.705
abzüglich: Reklassifizierung des Nettozinsbeitrags aus Handelsbuchinstrumenten			(0)	(1)
zuzüglich: Zinsaufwand aus DBO (von Pos. 190)			(94)	(99)
zuzüglich: Derivate - wirtschaftliche Absicherungen - Sonstige - Zinskomponente			0	0
zuzüglich: Sonstige (von Pos. 60)			-	(0)
Dividenden und ähnliche Erträge aus at-equity Beteiligungen			293	284
Pos. 70. Dividenden und ähnliche Erträge			13	13
abzüglich: Dividenden und ähnliche Erträge - aus Aktien und sonstigen Beteiligungspapieren - verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet			(0)	(0)
Pos. 250. Ergebnis aus Anteilen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen			281	271
Provisionsüberschuss			805	798
Pos. 60. Provisionsüberschuss			731	726
abzüglich: Abwicklung spezifischer Rückstellungen aus früheren Geschäftsjahren			9	5
abzüglich: Sonstige			-	0
zuzüglich: Strukturierungs- und Mandatsgebühren für von der Gruppe emittierte oder platzierte Zertifikate und damit verbundene Derivate (von Pos. 80)			4	1
Mark-up-Gebühren für Hedging-Aktivitäten von Kunden (von Pos. 80)			60	65
Handelsergebnis			33	1
Pos. 80. Handelsergebnis			76	43
abzüglich: Derivate - wirtschaftliche Absicherungen - Sonstige - Zinskomponente			(0)	(0)
abzüglich: Strukturierungs- und Mandatsgebühren für von der Gruppe emittierte oder platzierte Zertifikate und damit verbundene Derivate			(4)	(1)
abzüglich: Auflösung einer finanziellen Verbindlichkeit, die den Wert des stillzulegenden Right-of-Use übersteigt (aus Pos. 100.c)			(10)	-
abzüglich: Mark-up-Gebühren für Hedging-Aktivitäten von Kunden			(60)	(65)
Pos. 90. Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting			6	(1)
Pos. 100. Gewinne (Verluste) aus Veräußerungen/Rückkäufen von: c) finanziellen Verbindlichkeiten			10	(2)
Pos. 100. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von: b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten			4	3
Pos. 110. Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			(12)	2
zuzüglich: Dividenden und ähnliche Erträge - aus Aktien und sonstigen Beteiligungspapieren - verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (von Pos. 70)			0	0
zuzüglich: Gewinne und Verluste aus Rohstoffen, die zu Handelszwecken gehalten werden (von Pos. 230)			24	22
zuzüglich: Reklassifizierung des Nettozinsbeitrags aus Handelsbuchinstrumenten			0	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge			29	38
Pos. 230. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge			44	86
abzüglich: Integrationskosten			61	5
abzüglich: Erstattung von Aufwendungen ausgenommen Beträge in Zusammenhang mit Kreditkartenvertriebsvereinbarungen			(2)	(3)
abzüglich: Nettowertberichtigungen/Zuschreibung auf Mietereinbauten (nicht abtrennbare Vermögenswerte)			7	9
abzüglich: Gewinne und Verluste aus Rohstoffen, die zu Handelszwecken gehalten werden			(24)	(22)
abzüglich: Sonstige			(29)	0
zuzüglich: Abwicklung spezifischer Rückstellungen aus früheren Geschäftsjahren			(9)	(5)
abzüglich: Erträge aus Gebühren - Pönalen (Auflösung)			9	-
zuzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen (aus Pos. 210)			(26)	(32)
zuzüglich: Beträge im Zusammenhang mit Kreditkartenvertriebsvereinbarungen (von Pos. 190)			(2)	-
Anpassung an Segmentierungslogik der UniCredit			0	(0)
Betriebserträge			2.616	2.725

D – Segmentberichterstattung

fortgesetzt: Überleitung Gewinn- und Verlustrechnung auf Segmentbericht

	JAHR	
	2025	2024
Betriebserträge	2.616	2.725
Personalaufwand	(575)	(580)
Pos. 190. Verwaltungsaufwand – a) Personalaufwand	(702)	(735)
abzüglich: Integrationsaufwand	43	65
abzüglich: Zinsaufwand aus DBO (von Pos. 190)	94	99
Anpassung an Segmentierungslogik der UniCredit	(10)	(9)
Andere Verwaltungsaufwendungen	(415)	(406)
Pos. 190. Verwaltungsaufwand - b) Andere Verwaltungsaufwendungen	(530)	(442)
abzüglich: Beiträge zu Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen sowie Bankenabgaben	73	22
abzüglich: Integrationsaufwand	36	11
abzüglich: Beträge im Zusammenhang mit Kreditkartenvertriebsvereinbarungen	2	-
zuzüglich: Steuerrückerstattung (aus Pos. 230)	1	3
zuzüglich: Sonstige (von Pos. 230)	(3)	(0)
zuzüglich: Nettowertberichtigungen/Zuschreibung auf Mietereinbauten (nicht abtrennbare Vermögenswerte) (aus Pos. 230)	(7)	(9)
Anpassung an Segmentierungslogik der UniCredit	12	10
Erstattung von Aufwendungen	0	0
zuzügl. Erstattung von Aufwendungen in Zusammenhang mit Kreditkartenvertriebsvereinbarungen und Steuerrückerstattungen (aus Pos. 230)	0	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen	(37)	(44)
Pos. 210. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	(61)	(84)
abzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen	26	32
abzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Nutzungsrechte	0	4
abzüglich: Integrationsaufwand	-	8
Pos. 220. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(1)	(3)
Anpassung an Segmentierungslogik der UniCredit	(1)	(0)
Betriebsaufwendungen	(1.027)	(1.030)
BETRIEBSERGEBNIS	1.589	1.695
Kreditrisikoaufwand	(33)	(41)
Pos. 100. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung und dem Rückkauf von: a) finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(1)	(2)
Pos. 130. Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf: a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	10	(64)
abzüglich: Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf: a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten - Schuldinstrumente	(0)	1
Pos. 130. Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf: b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	(0)	0
abzüglich: Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf: b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten - Schuldinstrumente	0	(0)
Pos. 140. Ertrag/Aufwand aufgrund von Vertragsänderungen (ohne Ausbuchung)	0	(0)
Pos. 200. Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken: a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien	(41)	24
Anpassung an Segmentierungslogik der UniCredit	(0)	-
BETRIEBSERGEBNIS NACH KREDITRISIKOAUFWAND	1.556	1.654

D – Segmentberichterstattung

fortgesetzt: Überleitung Gewinn- und Verlustrechnung auf Segmentbericht

		(Mio €)	
		JAHR	
		2025	2024
BETRIEBSERGEBNIS NACH KREDITRISIKOAUFWAND		1.556	1.654
Rückstellungen		(111)	(51)
Pos. 200. Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken: b) Sonstige Rückstellungen		(44)	(30)
abzüglich: Integrationsaufwand		15	1
zuzüglich: Beiträge zu Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen sowie Bankenabgaben (aus Pos. 190.b)		(73)	(22)
zuzüglich: Erträge aus Gebühren - Pönalen (aus: sonstigen Aufwendungen/Erträge in der Short G&V)		(9)	-
Integrationsaufwand		(145)	(88)
zuzüglich: Personalaufwand - Verwaltungsaufwendungen - davon: a) Personalaufwand - Integrationsaufwand (aus Pos. 190)		(43)	(65)
zuzüglich: Andere Verwaltungsaufwendungen - Verwaltungsaufwendungen - davon b) Andere Verwaltungsaufwendungen - Integrationsaufwand (aus Pos. 190)		(36)	(11)
zuzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen - Integrationsaufwand (aus Pos. 210)		-	(8)
zuzüglich: Auflösung einer finanziellen Verbindlichkeit, die den Wert des stillzulegenden Right-of-Use übersteigt (aus Pos. 100.c)		10	-
zuzüglich: Rückstellungen - Nettovorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken - Integrationsaufwand (aus Pos. 200)		(15)	(1)
zuzüglich: Nettoaufwendungen/-erträge - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Integrationsaufwand (aus Pos. 230)		(61)	(5)
Finanzanlageergebnis		164	73
Pos. 250. Ergebnis aus Equity-Investments - davon: Wertberichtigungen/Zuschreibungen aus der Veräußerung von Anteilen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen		138	79
Pos. 260. Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		(10)	(3)
Pos. 280. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen		4	1
zuzüglich: Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte: a) zu fortgeführten Anschaffungskosten - Schuldverschreibungen (aus Pos. 130)		0	(1)
zuzüglich: Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf: b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte - Schuldverschreibungen (aus Pos. 130)		(0)	0
zuzüglich: Verkauf finanzieller Vermögenswerte (aus Pos. 230)		32	0
zuzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Nutzungsrechte (aus Pos. 210)		(0)	(4)
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.464	1.588
Ertragssteuern		(200)	(303)
Pos. 300. Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		(200)	(303)
Anpassung an Segmentierungslogik der UniCredit		0	-
PERIODENNETTOERGEBNIS		1.264	1.285
Nicht beherrschende Anteile		(5)	1
Pos. 340. Nicht beherrschende Anteile		(5)	1
KONZERNERGEBNIS		1.260	1.286

Vorjahreswerte wie veröffentlicht (nicht angepasst), jedoch teilweise an die gegenüber dem Vorjahresbericht leicht geänderte Struktur angepasst (mit unterschiedlicher Granularität in einigen Positionen).

D – Segmentberichterstattung

Überleitung Kundenforderungen und Kundenverbindlichkeiten auf Segmentbericht

(Mio €)

	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen an Kunden	62.116	60.165
Pos. 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: b) Forderungen an Kunden	66.022	62.279
abzüglich: Schuldinstrumente	(4.165)	(2.436)
abzüglich: Leasingaktiva gem. IFRS16	(35)	(37)
zuzüglich: Forderungen (aus Pos 20.c)	295	359
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.257	60.536
Pos. 10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten: b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.423	60.812
abzüglich: Umgliederung von Leasingverbindlichkeiten gem. IFRS 16 in sonstige Passiva	(166)	(275)

Vorjahreswerte wie veröffentlicht (nicht angepasst), jedoch teilweise an die gegenüber dem Vorjahresbericht leicht geänderte Struktur angepasst (mit unterschiedlicher Granularität in einigen Positionen).

Überleitungsgrundsätze für die umgegliederte konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

Die **wichtigsten Umgliederungen**, deren Beträge in den diesem Bericht beigelegten Tabellen analytisch dargestellt sind, betreffen folgende Bereiche:

- die Einbeziehung der Zinskomponente der DBO (Defined Benefit Obligation) und der Jubiläumsgelder aus den Personalkosten in das „**Nettozinsergebnis**“.
- die Einbeziehung des „**Ergebnis aus Equity Investments**“ (hievon: „Ergebnis aus Anteilen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen“) in den Posten „**Dividenden und ähnliche Erträge aus at-equity Beteiligungen**“ und der Ausschluss von (i) „Dividenden aus zu Handelszwecken gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten“ und (ii) „Dividenden aus Kapitalbeteiligungen, Aktien und Eigenkapitalinstrumenten, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, die im Posten „**Handelsergebnis**“ enthalten sind;
- die Einbeziehung von (i) Strukturierungs- und Mandatsgebühren für von der Gruppe emittierte oder platzierte Zertifikate und damit verbundene Derivate und (ii) Aufschlagsgebühren für Hedging-Aktivitäten von Kunden in den „**Provisionsüberschuss**“;
- die Einbeziehung in das „**Handelsergebnis**“ von (i) Nettogewinnen (-verlusten) aus dem Handelsgeschäft, (ii) Nettogewinnen (-verlusten) aus der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, (iii) Nettogewinnen/-verlusten aus anderen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, (iv) Gewinnen/Verlusten aus der Veräußerung oder dem Rückkauf von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten in die Position „**Handelsergebnis**“, (v) der Gewinne/Verluste aus der Veräußerung und dem Rückkauf von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten in Form von Schuldverschreibungen, (vi) der Gewinne/Verluste aus der Veräußerung und dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und (vii) der Zinserträge und -aufwendungen aus Instrumenten des Handelsbuchs, mit Ausnahme der wirtschaftlichen Absicherung oder Finanzierung von Positionen des Bankbuchs, (viii) der Gewinne und Verluste aus Rohstoffen, die zu Handelszwecken gehalten werden von „Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge“ und (ix) Dividenden und ähnliche Erträge - aus Aktien und sonstigen Beteiligungspapieren - verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet;
- die Einbeziehung der „**Sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge**“ in die „**Sonstigen Aufwendungen/Erträge**“, jedoch unter Abzug von:
 - (i) Erstattung von Aufwendungen ausgenommen Beträge in Zusammenhang mit Kreditkartenvertriebsvereinbarungen,
 - (ii) Nettowertberichtigungen/Zuschreibung auf Mietereinbauten (nicht abtrennbare Vermögenswerte) klassifiziert unter „Andere Verwaltungsaufwendungen“,
 - (iii) Gewinne und Verluste aus Rohstoffen, die zu Handelszwecken gehalten werden;
 sowie unter Einbeziehung von:
 - (i) Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen und
 - (ii) Beträge im Zusammenhang mit Kreditkartenvertriebsvereinbarungen;
- Darstellung der Posten „**Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge**“, „**Personalaufwand**“, „**Andere Verwaltungsaufwendungen**“, „**Abschreibungen und Wertberichtigungen**“ und „**Rückstellungen**“ abzüglich etwaiger „Integrationskosten“ im Zusammenhang mit den Reorganisationsmaßnahmen, die als gesonderter Posten ausgewiesen werden;
- in „**Kreditrisikoaufwand**“ die Einbeziehung von Nettoverlusten/-erlösen aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum beizulegenden Zeitwert durch andere Gewinne (Verluste) aus der Veräußerung und dem Rückkauf von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der Schuldtitel und der leistungsfähigen Kredite, der „**Rückstellungen**“ im Zusammenhang mit eingegangenen Verpflichtungen und finanziellen Garantien;
- die Ausgliederung der Beiträge zum Abwicklungsfonds (SRF), den Einlagensicherungssystemen (DGS) und der Bankenabgabe, die in den Posten „**Rückstellungen**“ umklassifiziert wurden, aus den „**Anderen Verwaltungsaufwendungen**“;

D – Segmentberichterstattung

- die Ausgliederung aus „Abschreibung und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände“ im Zusammenhang mit (i) Vorratsvermögen (IAS2) aus Verwertungsverfahren von NPE und (ii) Nutzungsrechten an betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden (beide unter dem Posten „**Finanzanlageergebnis**“) und (iii) Sachanlagen aus Operating-Leasing-Vermögenswerten (unter dem Posten „**Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge**“);
- die Einbeziehung von (i) Wertberichtigungen/Zuschreibungen aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden - Schuldverschreibungen, (ii) von Gewinnen (Verlusten) aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, (iii) von Gewinnen (Verlusten) aus Equity-Investments und aus der Veräußerung von Kapitalbeteiligungen, einschließlich der Auswirkungen aus der Neubewertung, die sich aus langfristigen Vermögenswerten nach IFRS 5 ergeben, und aus Veräußerungsgruppen im Zusammenhang mit Kapitalbeteiligungen, die zeilenweise und nach der Equity-Methode konsolidiert werden, die nicht in der Position „Gewinn (Verlust) nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen werden, in den Posten „**Finanzanlageergebnis**“.

D – Segmentberichterstattung

D.2 – Inhalt der Segmentberichterstattung

Das Format der Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichtsstruktur der Unternehmensbereiche/Segmente, die die Managementverantwortung in der Bank Austria Gruppe widerspiegelt. Die Segmente (Divisionen) werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Divisionen ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für die jeweiligen Kundensegmente.

Die Segmentberichterstattung der Bank Austria Gruppe entspricht der Darstellung des Segments „Austria“ der UniCredit Gruppe. Die Vergleichswerte für das Vorjahr wurden an die derzeitige Struktur und Methodik angepasst. Diese Anpassungen für das Jahr 2024, die detailliert in der Tabelle im folgenden Kapitel D.3 dargestellt sind, beziehen sich hauptsächlich auf die Übertragung des Iberia-Portfolios an die deutsche UniCredit Bank GmbH und wirken sich auf das Gesamtergebnis der Bank Austria Gruppe, auf die Kundenforderungen und Kundenverbindlichkeiten, sowie auf die risikogewichteten Aktiva (RWAs) und die Mitarbeiterkapazitäten (FTEs, Full-Time Equivalents) aus.

In der hier dargestellten Segmentberichterstattung sind ein Beteiligungsunternehmen der deutschen UniCredit Bank GmbH, da dieses wirtschaftlich teilweise der Bank Austria zuzurechnen ist, sowie weitere Konzernaktivitäten der UniCredit-Gruppe, die anteilig der Bank Austria zugerechnet werden, inkludiert.

Die Bank Austria Gruppe entspricht daher dem Segment „Austria“ in der Ergebnispräsentation der UniCredit Gruppe. Dadurch sind die Angaben zur Segmentberichterstattung der Bank Austria Gruppe mit den von der UniCredit Gruppe an den Kapitalmarkt kommunizierten Angaben kompatibel.

Die Segmentberichterstattung ist in folgende Divisionen gegliedert:

Retail

In der Division Retail sind die Kundensegmente Mass Market, Affluent und Microbusiness (Freie Berufe und Geschäftskunden mit einem Jahresumsatz bis 1 Mio €) inkludiert. Weiters zählte die im Kreditkartengeschäft tätigen Tochtergesellschaft bis September 2025 zum Verantwortungsbereich dieser Division. Bezüglich der Details zum erfolgten Verkauf der Anteile an der card complete Service Bank AG verweisen wir auf den Abschnitt A.8.2 – Aufgliederung der Minderheitenanteile im Anhang zum Konzernabschluss.

Wealth Management & Private Banking

Wealth Management & Private Banking (WM&PB) beinhaltet die Private Banking-Aktivitäten der Bank Austria für alle KundInnen ab einem Gesamtvermögen von 1 Mio € und das in der Schoellerbank konzentrierte Wealth Management.

Corporates

Corporates inkludiert die Aktivitäten von Small Corporates (mit einem Jahresumsatz von 1 bis 50 Mio €), Medium-Size Corporates (50 bis 1.000 Mio €) und Large Corporates (über 1 Mrd €).

Darüber hinaus werden Financial Institutions wie Banken, Asset Manager, institutionelle Kunden und Versicherungen betreut. Nach Produktbereichen betrachtet, bietet diese Division ihren Kunden Advisory, Capital Markets & Specialized Lending (klassisches und strukturiertes Kreditgeschäft sowie Kapitalmarkt-Beratung), Trade Solutions & Payment Solutions (Zahlungsverkehr, Handelsfinanzierungen, Cash Management) und die Dienstleistungen des kundenbezogenen Handels sowie des Risikomanagements für unsere Kunden im Bereich Client Risk Management. Die Produktspezialisten unterstützen darüber hinaus das kommerzielle Kundengeschäft der übrigen Geschäftsfelder der Bank.

Weiters werden der Bereich „Immobilienkunden (Real Estate)“, das Kundensegment „Öffentlicher Sektor“, das Leasinggeschäft samt Tochtergesellschaften, sowie die FactorBank, die Bank Austria Wohnbaubank und die Bank Austria Real Invest Gruppe in dieser Division abgebildet.

Corporate Center

Neben dem laufenden Steuerungs- und Verwaltungsaufwand der Gesamtbank sind im Corporate Center alle sonstigen Beteiligungen inkludiert, die keinem Unternehmensbereich zugeordnet sind. Dem Corporate Center werden darüber hinaus die Refinanzierungskosten der vollkonsolidierten Beteiligungen sowie segmentübergreifende Konsolidierungseffekte (Eliminierungen zwischen den Segmenten, „Intercompany“-Effekte) und andere Posten zugerechnet.

D – Segmentberichterstattung

D.3 – Segmentberichterstattung 1–12 2025 / 1–12 2024

(Mio €)

		RETAIL	WEALTH MANAGE- MENT & PRIVATE BANKING	CORPORATES	COR- PORATE CENTER	BANK AUSTRIA GRUPPE (ANGE- PASST)	ANPAS- SUNGS- DIFFE- RENZEN	BANK AUSTRIA GRUPPE
Nettozinsergebnis	2025	610	107	696	42	1.456	-	1.456
	2024	668	120	781	14	1.583	21	1.604
Dividenden und ähnliche Erträge aus at-equity-Beteiligungen	2025	7	1	44	241	293	-	293
	2024	5	0	40	239	284	-	284
Provisionsüberschuss	2025	338	148	328	(9)	805	-	805
	2024	339	142	317	(7)	791	7	798
Handelsergebnis	2025	0	1	13	18	33	-	33
	2024	2	1	6	(8)	1	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	2025	4	(1)	15	10	29	-	29
	2024	3	(2)	25	13	40	(2)	38
BETRIEBSERTRÄGE	2025	961	256	1.097	303	2.616	-	2.616
	2024	1.017	261	1.169	251	2.698	26	2.725
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	2025	(505)	(119)	(372)	(31)	(1.027)	-	(1.027)
	2024	(522)	(114)	(366)	(29)	(1.031)	2	(1.030)
BETRIEBSERGEBNIS	2025	455	137	725	272	1.589	-	1.589
	2024	495	147	804	222	1.667	28	1.695
Kreditrisikoaufwand	2025	88	0	(121)	(1)	(33)	-	(33)
	2024	88	(0)	(127)	(4)	(43)	2	(41)
BETRIEBSERGEBNIS NACH KREDITRISIKOAUFWAND	2025	544	137	604	272	1.556	-	1.556
	2024	583	147	677	218	1.624	30	1.654
Sonstige Aufwendungen und Rückstellungen	2025	(49)	(5)	(32)	(26)	(111)	-	(111)
	2024	(2)	(15)	(0)	(33)	(50)	(0)	(51)
Integrationsaufwand	2025	(0)	-	(0)	(145)	(145)	-	(145)
	2024	(3)	-	(1)	(84)	(88)	-	(88)
Finanzanlageergebnis	2025	(0)	(0)	33	132	164	-	164
	2024	(0)	0	0	72	73	-	73
ERGEBNIS VOR STEUERN	2025	495	132	605	233	1.464	-	1.464
	2024	578	131	676	174	1.558	30	1.588
Ertragsteuern	2025	(112)	(30)	(129)	71	(200)	-	(200)
	2024	(132)	(30)	(146)	13	(296)	(7)	(303)
PERIODENNETTOERGEBNIS	2025	383	102	476	304	1.264	-	1.264
	2024	445	101	529	187	1.262	23	1.285
Nicht beherrschende Anteile	2025	(4)	(0)	(1)	(0)	(5)	-	(5)
	2024	2	(0)	(1)	(0)	1	-	1
KONZERNERGEBNIS	2025	379	102	475	304	1.260	-	1.260
	2024	447	101	528	187	1.263	23	1.286
Risikogewichtete Aktiva (RWA) (Durchschnitt)	2025	8.718	782	19.649	10.323	39.473	-	39.473
	2024	8.894	634	17.618	10.483	37.629	603	38.232
Forderungen an Kunden (Periodenende)	2025	17.371	580	43.273	892	62.116	-	62.116
	2024	18.191	628	40.608	250	59.676	826	60.502
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Periodenende)	2025	28.342	7.019	25.577	9.318	70.257	-	70.257
	2024	28.059	7.168	24.474	574	60.275	262	60.536
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) in %	2025	52,6	46,6	33,9	n.a.	39,3	n.a.	39,3
	2024	51,4	43,7	31,3	n.a.	38,2	n.a.	37,8

Anmerkungen:

- Die Segmentberichterstattung entspricht der Darstellung des Segments Austria im Segmentbericht der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. Die Struktur obiger Tabelle wurde ggü. dem Vorjahresbericht leicht geändert.
- Die Vergleichswerte für das Vorjahr wurden an die derzeitige Struktur und Methodik angepasst. Diese Anpassungen betreffen hauptsächlich die Übertragung des Iberia-Portfolios an die deutsche UniCredit Bank GmbH.
- n.a. = nicht aussagekräftig

E – Risikobericht

E.1 – Management des Gesamtbankrisikos

Organisation des Risikomanagements

Die UniCredit Bank Austria AG identifiziert, misst, überwacht und steuert alle Risiken der Bank Austria. In Wahrnehmung dieser Aufgabe arbeitet sie aufgrund der bestehenden Gruppenstruktur mit den Risikoüberwachungs- und -steuerungseinheiten der UniCredit Gruppe eng zusammen. Die Bank Austria unterstützt dabei die laufenden Projekte der UniCredit Gruppe, insbesondere die weitere Harmonisierung gruppenweiter Verfahren und Prozesse im Risikocontrolling. Auch die laufende Risikoüberwachung und -steuerung erfolgt im Sinne einer gesamthaften Steuerung des Konzerns in enger Kooperation.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat entscheiden über die Risikopolitik und genehmigen die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken. Die Verfahren zur Überwachung der Risiken folgen Gruppenstandards. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben wird der Vorstand durch spezifische Komitees, unabhängige Risikomanagementeinheiten sowie Einheiten anderer Divisionen unterstützt. Die zentral organisierten Risikomanagementaktivitäten der Bank Austria sind in einer Vorstandsdivision beim Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst und somit von den anderen Divisionen bis zur Vorstandsebene unabhängig. Kreditentscheidungen, welche die Kompetenzgrenzen der jeweiligen Business-Bereiche übersteigen, sowie die Betreuung von Sanierungsfällen, werden vom operativen Kreditrisikoressort („Credit Risk Operations“) verantwortet. Ergänzt werden diese Einheiten in der Risikosteuerung durch die Ressorts „Enterprise & Credit Risks“ und „Financial Risk“. Um die Unabhängigkeit der Bereiche Non Financial Risks und Internal Validation zu gewährleisten, berichten diese ebenfalls direkt an den CRO. Das Ressort „Balance Sheet Management“, das dem Chief Financial Officer (CFO) berichtet, verantwortet unter anderem die Themen risikoadäquater Kreditpreise sowie Funding (im Rahmen des Planungsprozesses sowie aus dem Titel Contingency Funding). Das Ressort „Performance Monitoring & Planning“ deckt das Management des Kapitals ab.

Das Interne Kontrollsystem der Bank (ICS) ist auf mehreren Ebenen wirksam, (1) in den jeweiligen Geschäftsbereichen, (2) auf Ebene Risk & Compliance und (3) auf Ebene der Internen Revision. Die Interne Revision prüft laufend die Adäquanz der Risikoprozesse und deren Einhaltung. Die Ergebnisse bzw. Empfehlungen werden auch dem Vorstand und dem Aufsichtsrat berichtet. Ein breites Regelwerk von Gruppenstandards bis hin zu operativen Anweisungen regelt Prozesse auf verschiedenen Ebenen. Die wichtigsten Regelwerke werden direkt vom Vorstand abgenommen, in einem eigenen System verwaltet, ausgerollt und hinsichtlich Implementierungsgrad überwacht.

Divisionsübergreifende Steuerung / Steuerungs- und Berichtswesen

Bei den Überwachungs- und Steuerungsprozessen im Risikomanagement unterscheidet die Bank Austria im Wesentlichen zwischen Kreditrisiken (Ausfall- u. Migrationsrisiko), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Marktrisiken (Zins-, Credit-Spread-, Währungs- und Aktienrisiko), strukturellem Fremdwährungsrisiko, Risiken mit besonderem Bezug zu Derivaten (Counterparty-Risiken, CVA-Risiko), operationalen (einschließlich rechtlicher) Risiken, Reputationsrisiken, Geschäftsrisiken, Nachhaltigkeitsrisiken, Pensionsrisiken, Beteiligungsrisiken und Immobilienrisiken. Für die Berücksichtigung der ESG-Risiken im Rahmen der Steuerung der Financial Risks partizipiert die Bank Austria an den UniCredit gruppenweiten Initiativen (siehe dazu ausführlicher E. 14 – Klima- und umweltbezogene Risiken).

Ein wesentliches Element der Risikosteuerung durch den Vorstand ist die jährliche Festlegung des Risikoappetits der Bank Austria, der auch im Aufsichtsrat bestätigt wird und in Koordination mit der UniCredit Gruppe erfolgt. Der Risikoappetit fasst die wesentlichen Grundsätze der Risikoorientierung der Bank sowohl qualitativ als auch durch ein Paket quantitativer Schlüsselkennzahlen zusammen. Er definiert Risikoarten und die Höhe der Risiken, die die Bank Austria bei der Verfolgung ihrer strategischen Ziele und ihres Geschäftsplans sowie im Hinblick auf die Rolle der Bank Austria im UniCredit-Konzern einzugehen bereit ist. Dabei werden externe und interne Interessen (insbesondere Kunden, Aktionäre und Aufsichtsbehörden) berücksichtigt. Zum Beispiel ist das Markets- und Investmentbanking-Geschäft außerhalb der Bank Austria in der UniCredit Bank in München konzentriert, was sich in einer entsprechenden Betonung des Bank Austria Geschäftsschwerpunktes als Kommerzbank und in entsprechend niedrig dimensionierten Handelsbuchlimiten widerspiegelt. Wichtigste Dimensionen des Risikoappetits sind Geschäftsstrategie, Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Das definierte Bündel von Schlüsselindikatoren beinhaltet Kennzahlen der Säulen 1 und 2 und Sanierungsindikatoren. Der Risikoappetit wird in den Budgetierungsprozess miteinbezogen, um die Zielsetzungen bei der Festlegung und Auswahl des gewünschten Risiko-/Ertrag-Profiles zu steuern. Für die Kennzahlen gibt es ein System von Ziel-, Schwellen- und Limitwerten, welche laufende Überwachung, rechtzeitige Eskalation sowie die Verknüpfung zum Sanierungsplan gewährleisten. Ergänzend zum Risikoappetit beschließen Vorstand und Aufsichtsrat einmal pro Jahr die Risikostrategie der Bank Austria, die den Risikoappetit weiter operationalisiert und durch zusätzliche Limite und Zielwerte ergänzt.

E – Risikobericht

Die laufende Risikoüberwachung auf Top-Managementebene erfolgt durch den sogenannten Gesamtrisikobericht. Der Gesamtrisikobericht, der regelmäßig auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird, umfasst die Darstellung des Risikoappetits, der Risikotragfähigkeit (Risk Taking Capacity, RTC), des Kredit-, Liquiditäts-, Markt- und operationalen Risikos sowie die Ergebnisse der Stresstests. Auf Senior-Management-Ebene sind für die Steuerung der wichtigsten Risiken spezialisierte Risikokomitees eingerichtet:

- Die operationalen und Reputationsrisiken werden im quartalsweise stattfindenden Non-Financial Risk Committee (NFRC) gesteuert.
- Die Beurteilung von Adressrisiken wird im Transactional Credit Committee (TCC) vorgenommen.
- Das monatlich tagende Financial- and Credit Risks Committee (FCRC) bündelt Liquiditäts-, Markt-, Derivativ- und nicht-operative Kreditrisikothemen. Im Hinblick auf Liquidität werden sowohl operative Aspekte der Liquiditätssteuerung inklusive laufender Marktbeobachtung diskutiert als auch die Einhaltung der Liquidity Policy sichergestellt. Marktrisikothemen umfassen die kurzfristige Geschäftssteuerung im Hinblick auf die Darstellung und Diskussion der Risiko-/Ertragssituation des Bereichs Client Risk Management & Treasury, darüber hinaus werden auch Entscheidungen zu Limitanpassungen, Produktgenehmigungen, Positionierungen, den Replikationsportfolien sowie im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft getroffen. Letztere behandeln sowohl die klassischen Kreditrisiko- und Counterparty-Risikoaspekte wie auch die Reputationsrisikoaspekte im Geschäft mit Kunden. Das FCRC diskutiert darüber hinaus ressortübergreifende Steuerungsfragen zwischen Vertrieb und Gesamtbanksteuerung, es stellt die jeweiligen Risiken aus Sicht des ökonomischen Kapitals dar (Säule 2), und bespricht alle wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit Risikomodellen, insbesondere den IRB, IFRS 9 und Kreditportfoliomodellen.

Über die Beschlüsse und Ergebnisse dieser Gremien wird unmittelbar an den Gesamtvorstand der Bank berichtet.

Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP/ILAAP)

Über die Sicherstellung der regulatorischen Kapital- und Liquiditätsanforderungen der Säule 1 hinaus steuert die Bank Austria Kapital- und Liquiditätsadäquanz auch über die entsprechenden Säule-2-Ansätze: Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP); Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP). Im Rahmen des gruppenweiten ILAAP überprüft die Bank in enger Abstimmung mit der UniCredit Gruppe die Angemessenheit des Liquiditätsrisiko-Managementprozesses, der verschiedene Bausteine zur Sicherstellung ausreichender Liquidität beinhaltet, wie insbesondere Limitierung der kurzfristigen sowie mittel- und langfristigen Liquiditätsposition, Stresstesting, Funding-Plan sowie regulatorische Kennzahlen. Die Risikomessung erfolgt nach gruppeninternen und regulatorischen Vorgaben. Bezüglich ICAAP wendet die Bank Austria den UniCredit Gruppenansatz zum Internen Kapital auf konsolidierter Ebene (inklusive Töchter) an. Dieser besteht im Wesentlichen aus folgenden Phasen:

- Perimeterdefinition und Risikoidentifikation
- Risikomessung
- Definition des Risikoappetits und Kapitalallokation
- laufende Überwachung und Berichterstattung

Der Prozess gewährleistet, dass der Perimeter der Bank Austria einschließlich aller relevanten Konzerneinheiten und Risikoarten vollständig abgedeckt wird, und dass Risiko und Kapitaldeckungsmassen konsistent einfließen. Für die Messung der Risikoarten werden jeweils gruppenintern entwickelte Verfahren angewendet, welche auch Konzentrationsrisiken berücksichtigen. Im Konzept der Risk Taking Capacity (RTC) werden Kapitaldeckungsmassen (Available Financial Resources – AFR) dem aggregierten Internen Kapital (IC) gegenübergestellt ($RTC = AFR/IC$). Die Berechnung und Berichterstattung erfolgen quartalsweise in einem Going-Concern-Ansatz. Bei diesem Ansatz geht man vom Fortbestand der Bank aus, das bedeutet, dass alle aufsichtsrechtlichen Erfordernisse entsprechend zu gewährleisten und auch die jeweils anzuwendenden Bewertungs- und Bilanzierungsvorschriften maßgeblich sind, Betrachtungszeitraum ist ein Jahr für alle Risikokategorien. Die unerwarteten Verluste werden dabei mit einer Aussagesicherheit von 99,9% (Konfidenzintervall) für alle Risikoarten ermittelt. Eine jährliche Risikoinventur stellt sicher, dass alle materiell relevanten Risikoarten berücksichtigt werden.

In der Bank Austria wird das Interne Kapital (für Einzelrisikoarten auch als ökonomisches Kapital bezeichnet) für folgende angeführte Risikoarten berechnet:

- Kreditrisiko (Ausfall- und Migrationsrisiko) inkl. eines möglichen Exposure aus dem Counterparty-Risiko,
- Marktrisiko inkl. CVA für Handels- und Bankbuch (Zins-, Credit Spread-, Währungs- und Aktienrisiko),
- Strukturelles Fremdwährungsrisiko,
- Pensionsrisiko,
- Geschäftsrisiko,
- Immobilienrisiko,
- Operationales Risiko (inkl. Rechtsrisiken),
- Reputationsrisiko,
- Beteiligungsrisiko (für jene Beteiligungen, die nicht auf Basis ihrer jeweiligen Einzelrisikokategorien abgedeckt werden, insbesondere Minderheitsbeteiligungen),
- Modellrisiko (als prozentuelle Aufschläge auf die oben angeführten Risikoarten).

E – Risikobericht

Die dominante Risikoart für die Bank Austria ist das klassische Kreditrisiko, die übrigen Risikoarten sind im Vergleich dazu von deutlich geringerer Bedeutung. Sowohl der ICAAP als auch der ILAAP der Bank Austria unterliegen einer jährlichen Prüfung durch die interne Revision.

Hinsichtlich Klima- und Umweltbezogenen Risiken erfolgt jedenfalls jährlich eine szenariobasierte Abschätzung der potenziellen Materialität im Hinblick auf das Ökonomische Kapital (ICAAP). Im Geschäftsjahr 2025 liegen die Ergebnisse moderat über den relevanten Materialitätsgrenzen. In Abstimmung mit der UniCredit Gruppe wird die Methodik zur Bestimmung des Internen Kapitals um diese Risikoart erweitert.

Konzentrationsrisiken

Die für das Interne Kapital eingesetzten VaR-Modelle berücksichtigen jeweils Konzentrationsrisiken: beispielsweise jene von Kunden/Kundengruppen und Länder-/Sektorkonzentrationen im Kreditportfoliomodell oder Risikofaktorkonzentrationen im Markt- und Counterpartyrisiko-Modell. Auf Holding-Ebene ist das ökonomische Kreditrisikokapital Ausgangspunkt bei der Allokation der Limite hinsichtlich Einzel und Sektorpositionen (Bulk-Risk & Industry Limits). Die Bank Austria folgt dieser Gruppenstrategie und den damit verbundenen Limiten für Industriesektoren und Großkredite bei der Kreditvergabe. Die Überwachung bzw. Berichterstattung der größten Kreditnehmer (Einzelkunden bzw. Firmengruppen) und die Verteilung auf Industriesektoren erfolgt quartalsweise im Gesamtrisikobericht. Auf Bank Austria-Ebene spielt das ökonomische Kapital auch eine Rolle bei der Genehmigung großer Transaktionen. Als Teil des quartalweisen ICAAP-Berichtes zeigt der Credit Risk Economic Capital Detail Report Kreditpositionen mit hohem internem Kapitalanteil und stellt die Kapitalallokation nach verschiedenen Segmentierungen dar (Divisionen, Rating-Gruppen, Tochterbanken, wesentliche Subportfolien etc.). Granulare Sensitivitätslimite und -berichte ergänzen im Marktrisikobereich VaR-Limite auf Portfolioebene. Ebenso werden Stresstest-Limite im Marktrisiko eingesetzt. Counterparty-Limite und Counterparty-Risiko-Simulationen inklusive Stressbetrachtungen erfolgen für den Derivat- und Repo-Bereich. Sovereign- und Länderlimite bestimmen die maximal möglichen Beträge hinsichtlich Cross-Border-Geschäften (siehe auch Abschnitt E.8 „Länderrisiko und souveränes Risiko“).

Das Makrorisiko ist auf Österreich und wenige andere europäische Länder konzentriert, und spiegelt auch regionale Schwerpunktsetzungen innerhalb der UniCredit Gruppe wider. Betrachtet man die Branchenverteilung des Kreditvolumens, so sind abgesehen vom Privatkundengeschäft, unverändert gegenüber dem Vorjahr, die größten Kreditvolumina den Bereichen der Öffentlichen Hand (inkl. Bundesländer) sowie gewerblichen Immobilien zuzuordnen.

Limitsystem

Die regelmäßige Überwachung von Schlüsselkennzahlen mit entsprechenden Limiten und Frühwarnschwellen sowie ein detailliertes Netz an operativen Limiten gewährleistet, dass die Bank sich innerhalb der beschlossenen Risikoparameter bewegt und bei ungünstigen Entwicklungen das Management rechtzeitig Maßnahmen ergreifen kann. Die oberste Stufe bildet dabei der Risikoappetit, der rund 30 Schlüsselindikatoren auf Bank Austria-Gruppenebene (teilweise auch auf Bank-Austria AG-Ebene) überwacht. Zu den wichtigsten zählen Liquiditäts- und Fundingkennzahlen (kurzfristig, strukturell und stressbezogen), Kapital- und Leverage-Kennzahlen, Risiko/Ertrags-Kennzahlen sowie Kennzahlen mit Fokus auf spezifische Risikoarten. Schwellen-/ Limitverletzungen des Risikoappetits folgen der vorgesehenen Eskalationshierarchie (Staffelung bis hin zu Aufsichtsratskompetenz). Die komplette Übersicht aller Kennzahlen („Risk-Appetite-Dashboard“) wird quartalsweise im FCRC sowie als Teil des Gesamtrisikoberichtes an die Management- und Aufsichtsorgane berichtet.

Einige der Kennzahlen des Dashboards werden quartalsweise überwacht, andere monatlich. Hinzu kommt die regelmäßige Darstellung zahlreicher Kennzahlen oder Sensitivitäten außerhalb des Dashboards, welche eine Steuerung auf granularer Ebene ermöglichen. Beispielsweise wird monatlich die Entwicklung der Markt- und Liquiditätsrisikopositionen einschließlich der Einhaltung der jeweiligen Sensitivitäts-Limite im FCRC diskutiert. Entsprechend dem Detaillierungsgrad der verwendeten Dimensionen (z.B. Laufzeitbänder, Währungen) ist auch hier die Eskalationshierarchie entsprechend abgestuft. Ein großer Teil der Markt- und Liquiditätslimite beruht auf täglichen Berichten. Die Behandlung und etwaige Eskalation von diesbezüglichen Limitüberschreitungen erfolgt daher sehr zeitnah und lange bevor das komplette Dashboard im Rahmen der Quartalsberichterstattung Vorstand und Aufsichtsrat präsentiert wird. Andere Kennzahlen werden nicht auf täglicher Basis ermittelt und folgen bezüglich Eskalationsprozess der jeweiligen Berichtsfrequenz. Eine der zentralen Planungsgrößen auf Kreditrisikoseite stellt der Erwartete Verlust (EL) je Subportfolioebene für Bestands- und Neugeschäft dar. Die diesbezügliche Entwicklung wird während des Jahres im Detail gegenüber den definierten Ziel- und Schwellenwerten überwacht, die Veränderungen der dazu beitragenden Parameter werden analysiert und im Hinblick auf potenziellen Handlungsbedarf mit den jeweiligen Geschäftsbereichen und im FCRC diskutiert. Einzelkreditentscheidungen folgen dem dafür vorgesehenen Kreditentscheidungsprozess, der entsprechend kompetenzgestaffelt das operative Kreditrisikoressort, das Bank Austria Kreditkomitee bzw. entsprechende Holdingkomitees vorsieht (siehe auch Abschnitt E.2 „Kreditrisiken“).

E – Risikobericht

Stresstests

Stresstests stellen in der Bank Austria einen fixen Bestand der Risikoanalyse und Planung dar. Dabei werden sowohl Gesamtbankstresstests als auch Einzelstresstests durchgeführt. Erstere decken wichtige Risikokategorien gleichzeitig ab, Detailergebnisse werden dabei vor dem Hintergrund eines kohärenten Szenarios aggregiert und gesamthaft dargestellt. Zu den regelmäßig durchgeführten Gesamtbankstresstests zählen die nach normativer und ökonomischer Perspektive erstellten Kapital-Stresstests (Säule 1 und 2) sowie Stress-Analysen im Rahmen des Sanierungsplanes. Stress-Analysen im Rahmen des Sanierungsplanes integrieren Kapital- und Liquiditätsaspekte und stellen den Stressverlauf in den zeitlichen Kontext möglicher Managementreaktionen. Reverse Stresstests versuchen zu erörtern, unter welchen Umständen ein Scheitern der Bank möglich wäre. Die wichtigsten regelmäßigen Einzelstresstests fallen in die Bereiche Kreditrisiko, Marktrisiko, Counterparty-Risiko, Liquiditätsrisiko und Klimastresstests.

Die wichtigsten Einzel- und Gesamtbankstresstests werden im FCRC, aber auch als Teil des Gesamtrisikoreports, den Management-Organen präsentiert. Stresstests werden in der jeweils vorgesehen Frequenz durchgeführt (Kapital-Stresstests zumindest halbjährlich, Einzelstresstests meist quartalsweise) und bilden auch einen fixen Bestandteil im Rahmen der jährlichen Budgetierung und Planung des Risikoappetits. Anlässe können auch aktuelle Fragestellungen sein bzw. Anregungen der Revision oder Aufsicht aufgreifen. Szenarios werden zentral und auch lokal über einen Mehrjahreshorizont definiert. Für Säule 2-ICAAP-Stresstests gibt der sogenannte Holding Stresstest Council halbjährlich ein Mindestset an Szenarien vor, die auch lokal berechnet und berichtet werden müssen. Lokale Szenarien werden nach Bedarf ergänzend definiert. Für bestimmte Stresstests sind Schwellenwerte vordefiniert, ab denen sich das Management mit Aktions- oder Contingency-Plänen befassen muss.

Das Stresstesting unterliegt einer jährlichen Prüfung durch die interne Revision.

Überleitung vom rechnungslegungsbezogenen Konsolidierungskreis zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis

Die unter „Abschnitt 1 – Risiken des rechnungslegungsbezogenen Konsolidierungskreises“ des Kapitel E.2 – Kreditrisiken gezeigten Tabellen liefern Informationen zu Gesellschaften, die in den rechnungslegungsbezogenen Konsolidierungskreis einbezogen sind.

Tabellen unter Abschnitt 2 – Risiken des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises entsprechen den Konsolidierungsvorgaben des Circular 262 der Bank of Italy und können sich von den übrigen Darstellungen des Risikoberichts unterscheiden. In Hinblick auf den Einbezug von Gesellschaften unterliegt der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis, im Vergleich zum rechnungslegungsbezogenen Konsolidierungskreis, unterschiedlichen gesetzlichen Bestimmungen.

Der aufsichtsrechtliche unterscheidet sich vom rechnungslegungsbezogenen Konsolidierungskreis dahingehend, dass Tochtergesellschaften, die keine Institute, Finanzinstitute oder Anbieter von Nebendienstleistungen sind und im rechnungslegungsbezogenen Rechtsrahmen vollkonsolidiert werden müssen, für aufsichtsrechtliche Zwecke nach der Equity-Methode einzubeziehen sind.

Der rechnungslegungsbezogene Konsolidierungskreis umfasst Unternehmen, die gemäß IFRS 10 vollkonsolidiert werden. Weitere Informationen finden Sie im Anhang zum konsolidierten Abschluss, Teil A- Rechnungslegungsmethoden, A.8 – Konsolidierungskreis und Änderungen im Konsolidierungskreis der Bank Austria Gruppe.

Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis besteht aus Unternehmen, die der Vollkonsolidierung gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über „Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (CRR), geändert durch Verordnung (EU) 2024/1623 vom 31. Mai 2024, unterliegen.

Beteiligungen an für aufsichtsrechtliche Zwecke nicht vollkonsolidierten Unternehmen des rechnungslegungsbezogenen Konsolidierungskreises sind in der aufsichtsrechtlichen Darstellung in Position 70. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Aus Gesellschaften, die aus Immaterialitätsgründen von einer Vollkonsolidierung ausgenommen werden dürfen, ergibt sich kein Unterschied in den Konsolidierungskreisen, da dieselben Gesellschaften sowohl für den rechnungslegungsbezogenen als auch für den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis ausgenommen werden. Diese sind ebenso in Position 70. enthalten.

E – Risikobericht

Bilanzüberleitung vom Rechnungslegungskonsolidierungskreis zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis - Aktiva

(Mio €)

	BETRÄGE PER 31.12.2025		
	RECHNUNGS- LEGUNGS- KONSOLI- DIERUNGSKREIS	AUFSICHTS- RECHTLICHER KONSOLI- DIERUNGSKREIS	ABWEICHUNG
ÜBERLEITUNG AKTIVA			
10. Barreserve	7.205	7.204	(2)
20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:	1.663	1.663	0
a) Handelsaktiva	1.159	1.159	0
b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	141	141	-
c) Sonstige Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind	363	363	-
30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.650	17.650	-
40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten:	77.265	77.378	114
a) Forderungen an Kreditinstitute	11.243	11.243	0
b) Forderungen an Kunden	66.022	66.135	114
50. Hedging-Derivate	2.332	2.332	-
60. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(1.260)	(1.260)	-
70. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	3.485	3.514	29
80. An Rückversicherer weiterbelastete Versicherungsrückstellungen	-	-	-
90. Sachanlagen	740	549	(191)
100. Immaterielle Vermögenswerte	3	3	-
hievon: Firmenwerte	-	-	-
110. Steueransprüche:	260	258	(2)
a) Steuererstattungsansprüche	71	71	-
b) Latente Steueransprüche	189	187	(2)
120. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	(0)	-	0
130. Sonstige Aktiva	250	312	62
Summe Aktiva	109.593	109.603	10

E – Risikobericht

Bilanzüberleitung vom Rechnungslegungskonsolidierungskreis zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis - Passiva

(Mio €)

	BETRÄGE PER 31.12.2025		
	RECHNUNGS- LEGUNGS- KONSOLI- DIERUNGSKREIS	AUFSICHTS- RECHTLICHER KONSOLI- DIERUNGSKREIS	ABWEICHUNG
ÜBERLEITUNG PASSIVA			
10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten:	92.255	92.244	(11)
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.458	9.458	-
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.423	70.412	(11)
c) Verbriefte Verbindlichkeiten	12.373	12.373	-
20. Handelspassiva	1.207	1.207	-
30. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	10	10	-
40. Hedging-Derivate	2.029	2.029	-
50. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(874)	(874)	-
60. Steuerverpflichtungen:	140	137	(3)
a) Tatsächliche Steuerverpflichtungen	116	116	(0)
b) Latente Steuerverpflichtungen	24	22	(3)
70. Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(0)	-	0
80. Sonstige Passiva	663	693	29
90. Sonstige Personalrückstellungen	-	-	-
100. Rückstellungen:	3.112	3.106	(6)
a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien	184	184	0
b) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.649	2.649	-
c) Sonstige Rückstellungen	279	273	(6)
110. Technische Rückstellungen	-	-	-
120. Bewertungsreserven	(1.910)	(1.910)	(0)
130. Rückzahlbare Aktien	-	-	-
140. Eigenkapitalinstrumente	600	600	-
150. Sonstige Rücklagen	5.271	5.271	0
160. Kapitalrücklage	4.137	4.137	-
170. Gezeichnetes Kapital	1.681	1.681	-
180. Eigene Aktien (-)	-	-	-
190. Anteile ohne beherrschenden Einfluss (+/-)	12	12	0
200. Jahresüberschuss (+/-)	1.259	1.259	0
Summe Passiva	109.593	109.603	10

E – Risikobericht

Die folgende Tabelle zeigt die Vergleichswerte für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Bilanzüberleitung vom Rechnungslegungskonsolidierungskreis zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis - Aktiva

(Mio €)

	BETRÄGE PER 31.12.2024		
	RECHNUNGS- LEGUNGS- KONSOLI- DIERUNGSKREIS	AUFSICHTS- RECHTLICHER KONSOLI- DIERUNGSKREIS	ABWEICHUNG
ÜBERLEITUNG AKTIVA			
10. Barreserve	5.602	5.599	(3)
20. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:	1.901	1.901	0
a) Handelsaktiva	1.354	1.355	0
b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	115	115	-
c) Sonstige Vermögenswerte, die verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind	431	431	-
30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	17.220	17.220	-
40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten:	74.251	74.401	150
a) Forderungen an Kreditinstitute	11.972	11.972	-
b) Forderungen an Kunden	62.279	62.429	150
50. Hedging-Derivate	2.274	2.274	-
60. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(846)	(846)	-
70. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	3.138	3.159	22
80. An Rückversicherer weiterbelastete Versicherungsrückstellungen	-	-	-
90. Sachanlagen	739	456	(283)
100. Immaterielle Vermögenswerte	7	7	-
hievon: Firmenwerte	-	-	-
110. Steueransprüche:	332	331	(1)
a) Steuererstattungsansprüche	14	13	(0)
b) Latente Steueransprüche	318	317	(0)
120. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	338	338	0
130. Sonstige Aktiva	300	461	162
Summe Aktiva	105.253	105.301	48

E – Risikobericht

Bilanzüberleitung vom Rechnungslegungskonsolidierungskreis zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis - Passiva

(Mio €)

	BETRÄGE PER 31.12.2024		
	RECHNUNGS- LEGUNGS- KONSOLI- DIERUNGSKREIS	AUFSICHTS- RECHTLICHER KONSOLI- DIERUNGSKREIS	ABWEICHUNG
ÜBERLEITUNG PASSIVA			
10. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten:	87.015	86.995	(20)
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.672	13.672	-
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60.812	60.792	(20)
c) Verbriefte Verbindlichkeiten	12.532	12.532	-
20. Handelspassiva	1.364	1.364	-
30. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	11	11	-
40. Hedging-Derivate	2.549	2.549	-
50. Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)	(842)	(842)	-
60. Steuerverpflichtungen:	77	76	(2)
a) Tatsächliche Steuerverpflichtungen	73	72	(1)
b) Latente Steuerverpflichtungen	4	4	(0)
70. Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(0)	-	0
80. Sonstige Passiva	979	1.055	76
90. Sonstige Personalrückstellungen	-	-	-
100. Rückstellungen:	3.309	3.302	(6)
a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien	157	157	0
b) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.875	2.875	-
c) Sonstige Rückstellungen	276	270	(6)
110. Technische Rückstellungen	-	-	-
120. Bewertungsreserven	(2.042)	(2.043)	(1)
130. Rückzahlbare Aktien	-	-	-
140. Eigenkapitalinstrumente	600	600	-
150. Sonstige Rücklagen	5.097	5.098	1
160. Kapitalrücklage	4.136	4.136	-
170. Gezeichnetes Kapital	1.681	1.681	-
180. Eigene Aktien (-)	-	-	-
190. Anteile ohne beherrschenden Einfluss (+/-)	33	33	0
200. Jahresüberschuss (+/-)	1.285	1.285	(0)
Summe Passiva	105.253	105.301	48

E – Risikobericht

E.2 – Kreditrisiken

Unter Kreditrisiko wird jener drohende Verlust verstanden, der aus der Nichteinhaltung der im Rahmen der Kreditvergabe vertraglich vereinbarten Bedingungen seitens des Kreditnehmers entsteht. Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikokategorie der Bank, der seitens des Managements deshalb besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Für die Offenlegung quantitativer Informationen zur Kreditqualität umfassen bilanzielle finanzielle Vermögenswerte

- Schuldverschreibungen
- Forderungen, außerbilanzielle Engagements beinhalten
- gegebene Garantien,
- unwiderrufliche Zusagen,
- Derivate unabhängig von der Klassifizierungskategorie der einzelnen Transaktionen und
- widerrufliche Zusagen zur Auszahlung von Mitteln.

Der Begriff "Kreditengagements" umfasst keine Eigenkapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds.

Informationen zu Finanz- und Kreditderivaten werden unter Abschnitt E.5 – Derivatives Geschäftsvolumen offengelegt.

Bilanzwirksame finanzielle Vermögensgegenstände mit Kunden, d.h. das mit Kreditrisiko behaftete Volumen, betragen per Ende 2025 80.680 Mio € (Vorjahr: 77.251 Mio €), davon sind gemäß der für Zwecke der Segmentberichterstattung umgegliederten Bilanz 63.284 Mio € (vor Abzug von Wertberichtigungen von 1.169 Mio €; 2024: 1.338 Mio €) den Forderungen an Kunden zuzurechnen (Vorjahr: 61.840 Mio €). 17.248 Mio € (Vorjahr: 15.225 Mio €) der gesamten bilanzwirksamen finanziellen Vermögensgegenständen mit Kunden entfallen auf Risikoaktiva aus Wertpapierpositionen.

Das Kreditrisiko der Bank Austria wird vom auf den regionalen österreichischen Markt ausgerichteten klassischen Kommerzkundengeschäft und dem ebenfalls bedeutenden Privatkundenbereich bestimmt.

Von den Forderungen an Kunden entfallen rund zwei Drittel auf das Corporates Segment. Das restliche Drittel ist den Forderungen an Privatkunden zuzurechnen. Innerhalb dieses Privatkundensegmentes ist aus Risikosicht der seit Jahren kontinuierlich rückläufige, derzeit etwa 12%-ige Anteil an CHF-Krediten als Risikoträger zu erwähnen (Vorjahr: 13,5%).

Details zur Segmentberichterstattung finden sich in Teil D der Notes.

E – Risikobericht

Methoden und Instrumente im Kreditrisiko

Im Zuge des Kreditgenehmigungsprozesses wird der detaillierten Risikobeurteilung jedes Kreditengagements, insbesondere der Bonitätseinstufung des Kunden, entscheidende Bedeutung beigemessen. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements. Nach dem Erstkreditantrag werden unsere Kreditengagements mindestens einmal jährlich überwacht. Im Zuge dieser Analyse, sowie der jährlichen Überwachung, werden auch ESG-Risiken beleuchtet. Bei Watch-Klassifizierung bzw. bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers werden die Überwachungsintervalle verkürzt.

Unsere bankinterne Bonitätsprüfung basiert auf differenzierten Rating- und Scoringverfahren. Für die Schätzung des (12-Monats-) Verlustes werden dabei die Parameter (Ausfallwahrscheinlichkeit/Probability of Default/PD; Verlustquote/Loss Given Default/LGD und die erwartete Höhe des Kredites bei Ausfall/Exposure At Default/EAD) für die zu beurteilenden Kunden-/Geschäftssegmente auf Basis eigens dafür entwickelter Modelle errechnet. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den verschiedenen Forderungsklassen gem. Artikel 147 CRR, Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute. Die jeweiligen Verfahren können dabei länder- bzw. regionsspezifisch (z.B. Firmenkunden, Privat- und Geschäftskunden) oder gruppenweit (z.B. Souveräne, Banken, multinationale Firmenkunden) angewendet werden. Zum aktuellen Stand der Anwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB-Ansatz) für das Kreditrisiko in der Bank Austria siehe das folgende Kapitel.

Für die Schätzung der erwarteten Verluste unter IFRS 9-Vorgaben (Expected Credit Loss/ECL) werden die oben angeführten Parameter in entsprechend adaptierter Form verwendet (Details dazu siehe A.5.3.3 – Wertminderungen bei Finanzinstrumenten, Unterpunkt Parameter und Risikodefinition).

Bei der Einzelbewertung eines Kreditengagements werden Daten aus den Jahresabschlüssen der bilanzierenden Kunden und qualitative Unternehmensfaktoren berücksichtigt sowie das bankintern beobachtete Kundenverhalten herangezogen. Mit dem automatisierten Bonitätsermittlungsinstrument des Retailscoring wird die große Anzahl von Kreditengagements bei Privat-, Geschäftskunden, Freiberuflern sowie kleinen Non-Profit-Organisationen beurteilt, überwacht und gesteuert. Das Retailscoring besteht aus einem Antragsscoring, das auf bewährten und anerkannten mathematisch-statistischen Methoden beruht und einem Verhaltensscoring, das u. a. Kontoeingänge und Zahlungsverhalten der Kunden berücksichtigt und zu einem monatlich aktualisierten Kundenscoring führt. Damit steht ein Instrument für die Kreditentscheidung und Risikofrüherkennung zur Verfügung, mit dessen Hilfe Prozesskosteneinsparungen durch die automatisierte Datenverarbeitung sowohl in der Kreditüberwachung als auch in einem beschleunigten Vorgehen bei der Kreditentscheidung erreicht werden.

Die Rating-/Scoringmodelle bilden eine wesentliche Grundlage für eine effiziente Risikosteuerung der Bank Austria und sind in sämtliche Entscheidungsprozesse des Risikomanagements eingebettet. Sie haben ebenfalls zentrale Bedeutung für die Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva. Der Konsistenz von aufsichtsrechtlicher Darstellung und den Erfordernissen der internen Steuerung kommt dabei entscheidende Bedeutung zu. Durch risikoadäquates Pricing und proaktives Risikomanagement werden die Diversifikation sowie die Risiko-/Ertrags-Relation des Portfolios laufend verbessert. Darüber hinaus verfügt die Bank über einen umfangreichen Frühwarnprozess. Dieser ist ein wesentlicher Bestandteil des Kreditüberwachungsprozesses - insbesondere im Hinblick auf die korrekte interne und regulatorische Klassifizierung der Kunden.

Alle bankinternen Rating- und Scoringverfahren unterliegen einem laufenden Monitoring. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der IRB-Modelle, bei der das jeweilige Rating-/Scoringmodell daraufhin geprüft wird, ob es die zu messenden Risiken korrekt abbildet. Der Schwerpunkt der IRB-Validierung 2025 lag weiterhin auf der Validierung und Unterstützung der Modelländerungen und der Implementierungen für die EAD- und LGD-Modelle, der laufenden Validierung der IRB-Modelle in Hinblick auf Modell, Data, IT und Prozess. Weiterhin durchgeführt wird das quartalsweise Validierungsmonitoring auf Basis der aktuellsten Quartalsentwicklungen, welches das volle Testset für die IFRS 9-Komponenten PD und TL, neben der bereits länger bestehenden Reports für den IRB-Teil, aufgenommen hat. Sämtliche Modellannahmen basieren auf langjährigen statistischen Durchschnittswerten historischer Ausfälle und Verluste unter Berücksichtigung aktueller risikorelevanter Informationen. Die Modellierung folgt dabei den detaillierten regulatorischen und konzernweiten Vorgaben. Als Expertengremium im Sinne des Artikel 189 CRR ist das FCRC definiert, das alle materiellen Aspekte im Zusammenhang mit Kreditrisikomodellen (deren Entwicklung, Anpassung, Überwachung und Validierung der Modellgüte) behandelt. Als Kreditrisikokontrolling-Einheit im Sinne des Artikel 190 CRR fungiert das Enterprise & Credit Risks Ressort mit den jeweiligen Methoden- und Controllingabteilungen sowie mit der unabhängigen Validierungsabteilung.

E – Risikobericht

Aktueller Stand der Anwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB-Ansatz) für das Kreditrisiko in der Bank Austria

Die UniCredit Bank Austria AG wendet den auf internen Ratings basierenden Ansatz für den Großteil ihres Kreditportfolios an, wobei je nach gesetzlichen Möglichkeiten auch eigene Schätzungen der Verlustquote bei Ausfall und der Umrechnungsfaktoren zu tragen kommen (Advanced IRB-Ansatz). Im Zuge einer mehrjährigen Planung (Model Road Map) erfolgen Veränderungen an der Modelllandschaft, wobei auf der einen Seite Verfeinerungen bzw. Weiterentwicklungen lokaler und gruppenweiter Modelle und in geringerem Umfang die Einführung weiterer gruppenweiter Modelle angestrebt werden, auf der anderen Seite Rückschritte zu einem weniger anspruchsvollen Ansatz (Foundation IRB) sowie Anträge für den Permanent Partial Use in Abstimmung mit dem Regulator durchgeführt werden. Den Richtlinien der EBA folgend, wurden 2021 die materiellen Modelländerungen für alle lokalen PD-Modelle in Produktion genommen. Die letzte Rekalibrierung der lokalen PD-Modelle wurde im November 2024 eingesetzt.

Die Überarbeitung und Einreichung des lokalen EAD-Modells wurden im dritten Quartal 2023 durchgeführt und nach erfolgter Bewilligung durch die EZB im ersten Quartal 2025 eingesetzt.

Die Überarbeitung des lokalen LGD-Modells wurde im Juni 2025 bei der EZB als materielle Modelländerung eingereicht und befindet sich derzeit im Abnahmeprozess.

Hinsichtlich der gruppenweiten Modelle wurde im zweiten Quartal 2025 eine Neukalibrierung des PD-Modells für Banken eingeführt. Außerdem wurde nach erfolgter EZB-Genehmigung eine wesentliche Modelländerung im PD-Modell für Multinationale Unternehmens Kunden (MNC) im dritten Quartal 2025 in Produktion genommen.

Mit Inkrafttreten der Verordnung (EU) 2024/1623 vom 31. Mai 2024 (CRRIII) erfolgte der Rückstieg auf den IRB-Foundation-Ansatz (F-IRB) im ersten Quartal 2025 für alle gruppenweiten Modelle, die für Portfolios mit geringem Ausfallrisiko gelten (multinationale Unternehmen und Banken).

Zusätzlich zum Portfolio mit geringem Ausfallrisiko werden ab dem 1. Quartal 2025 folgende Kunden nach dem F-IRB-Ansatz behandelt:

- Real Estate Kunden mit einem Umsatz über 500 Mio €,
- Finanzunternehmen der Assetklasse Corporate,
- Kunden in den lokalen Segmenten wie Mid Corporate, Small Business und Real Estate, die Ratingempfänger sind und unter der gesamten Sponsorengruppe multinationaler Unternehmen konsolidiert werden, oder Real Estate-Kunden mit einem Umsatz über 500 Mio €.

Da es sich bei der Umsetzung des IRB-Ansatzes um ein konzernweites Programm handelt, hat die UniCredit Gruppe die führende Rolle in Bezug auf die Gesamtplanung, auf gruppenweite Themen und Entscheidungen, und spezifisch für die Entwicklung von gruppenweiten Modellen, wie beispielsweise für Länder, Banken und multinationale Unternehmen. Die Modellierung der lokalen IRB-Modelle erfolgt lokal nach gruppenweiten Vorgaben.

Ein wichtiges Instrument für eine zielorientierte konzern einheitliche Implementierung, die einerseits die Erfüllung der teilweise unterschiedlichen lokalen gesetzlichen Anforderungen und andererseits die Wahrung von Gruppeninteressen gewährleisten soll, sind dabei Gruppenstandards, die von der UniCredit Gruppe in Zusammenarbeit mit den wichtigsten IRB-Legal Entities erarbeitet und beschlossen wurden, jedoch auch weiterhin sukzessive erweitert bzw. ergänzt werden. Die Gruppenstandards sind in den Geschäftsbereichen sowohl aus prozessualer als auch aus organisatorischer Sicht integriert, wobei auch lokale Besonderheiten und gesetzliche Vorgaben bei der Sicherstellung der Basel Compliance berücksichtigt werden.

Sämtliche Inlandstöchter der UniCredit Bank Austria AG wenden den Standardansatz an, wobei aus heutiger Sicht aus Materialitätsgründen nicht geplant ist, auf einen der IRB-Ansätze umzusteigen.

E – Risikobericht

Klassifizierung der Kreditqualität

Generell werden die Kredite in „Performing“ (nicht notleidende) Kredite und „Non-Performing“ (notleidende) Kredite eingeteilt. Die „Performing“-Kredite unterteilen sich gemäß IFRS 9 weiter in Kredite mit Wertberichtigung auf Basis des 1-Jahres-Expected Loss (Stufe 1) und Kredite mit Wertberichtigung auf Basis Lifetime-Expected Loss (Stufe 2). Die Non-Performing Kredite bilden die Stufe 3 (siehe dazu auch Punkt „A.5.3.3. – Wertminderungen von Finanzinstrumenten“).

Entsprechend der UniCredit-Gruppenvorgabe werden die „Non-Performing“ Kredite in folgende Kategorien unterteilt:

- **„Bad Loans“** (Kredite in Verwertung): Als uneinbringlich eingestufte Kreditengagements gegenüber insolventen Schuldern, auch wenn die Insolvenz formal noch nicht eingetreten ist. Kreditnehmern in dieser Klasse wird ein Verwertungsszenario unterstellt.
- **„Unlikely to pay“** (Rückzahlung in voller Höhe unwahrscheinlich): Risikovolumina, die die Voraussetzungen für die Einstufung als „Bad Loans“ nicht erfüllen, bei denen aber wahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Verpflichtungen (Kapital und / oder Zinsen) aus dem Kredit ohne Maßnahmen wie Verwertung von Sicherheiten nicht zur Gänze erfüllen wird, unabhängig von etwaig vorhandenen Verzugstagen. Bei Einstufung in die Kategorie „Unlikely to pay“ (UTP) liegen nicht unbedingt konkrete Kriterien eines Ausfalls (Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung) vor; vielmehr bestehen dabei Anzeichen für einen möglichen Ausfall eines Kreditnehmers. Die Prozesse sind detailliert im diesbezüglichen UTP-Leitfaden geregelt. UTP-Prüfungen können im Rahmen verschiedener Kreditprozesse (z.B. Kreditanträge, jährliche Kreditbeurteilungen, Kreditüberwachungen, Ratingveränderungen bankinterne Warnsignale) sowie durch eine Liste von spezifisch vordefinierten UTP-Anzeichen ausgelöst werden.
- **„Past due“** (überfällige Kredite): Bilanzwirksame Risikovolumina, die nicht die Kriterien zur Einstufung in die Kategorien „Bad Loans“ oder „Unlikely to pay“ erfüllen, bei denen aber Beträge über 90 Tage überfällig sind oder Limitüberschreitungen über 90 Tage vorliegen. Solche Beträge werden auf Ebene des Einzelschuldners unter Berücksichtigung der detaillierten Regeln der diesbezüglichen EBA-Guideline (EBA/GL/2016/07) bestimmt.
- Die Beurteilung der Wertminderung erfolgt jeweils auf analytischer Basis bzw. bei einem Exposure kleiner als 2 Mio € auf Basis statistischer Methoden. Details siehe unter „A.5.3.3 Bemessung der erwarteten Kreditverluste“.

Erlischt das Kriterium für eine Zuordnung in eine Non-Performing Kategorie durch wirtschaftliche Genesung des Kunden, wird dieser nach einer Wohlverhaltensperiode von mindestens 90 Tagen als performing klassifiziert. Bei krisenbedingten Restrukturierungen (Distressed Restructuring i.S. der EBA/GL/2016/07) beträgt die Wohlverhaltensperiode 12 Monate. Sobald der Kunde genesen ist, wird diesem unmittelbar das Rating 7-zugewiesen. Dieses Rating bleibt bis zum nächsten Re-Rating bestehen.

Wertminderungen bei Finanzinstrumenten

Das Wertminderungsmodell der Bank Austria wird im Teil A.5.3.3. des Geschäftsberichtes beschrieben. Das Dreistufenkonzept mit dem der jeweiligen Stufe zugeordneten Wertberichtigungsansatz werden dort ebenso dargestellt wie das in der Bank angewendete Abschreibungsmodell.

E – Risikobericht

Abschnitt 1 – Risiken des rechnungslegungsbezogenen Konsolidierungskreises

In den folgenden Tabellen entspricht das Volumen der wertgeminderten Aktiva nach der IFRS-Definition dem Volumen der notleidenden Forderungen nach den EBA-Standards.

Für die Zwecke der Offenlegung quantitativer Informationen über die Kreditqualität umfasst der Begriff "Kreditengagements" keine Eigenkapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds.

E.2.1 Gliederung der finanziellen Vermögenswerte nach Portfolio und Kreditqualität (Buchwert)

(Mio €)

PORTFOLIO/QUALITÄT	BAD LOANS	UNLIKELY TO PAY	NON-PERFORMING PAST DUE	PERFORMING PAST DUE	PERFORMING	SUMME
1. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	154	1.210	19	805	75.076	77.265
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	17.442	17.442
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	141	141
4. Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	2	0	4	357	363
5. Zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2025	154	1.212	19	809	93.016	95.211
Summe 31.12.2024	199	934	112	757	90.176	92.179

E.2.2 Aufgliederung der finanziellen Vermögenswerte nach Portfolio und Kreditqualität (Brutto- und Nettowerte)

(Mio €)

PORTFOLIO/QUALITÄT	NON-PERFORMING VERMÖGENSWERTE				PERFORMING VERMÖGENSWERTE			SUMME (NETTO-VOLUMINA)
	BRUTTO-VOLUMINA	WERT-BERICHTIGUNGEN	NETTO-VOLUMINA	KUMULIERTE TEILABSCHREIBUNG	BRUTTO-VOLUMINA	WERT-BERICHTIGUNGEN	NETTO-VOLUMINA	
1. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.070	687	1.384	137	76.366	485	75.881	77.265
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	17.443	0	17.442	17.442
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	X	X	141	141
4. Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	-	2	-	X	X	361	363
5. Zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2025	2.072	687	1.386	137	93.809	485	93.825	95.211
Summe 31.12.2024	1.980	734	1.246	156	90.997	608	90.933	92.179

E – Risikobericht

Abschnitt 2 – Risiken des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises

E.2.3 Bankengruppe - Gliederung der überfälligen finanziellen Vermögenswerte (Buchwert)

PORTFOLIOS/RISIKOSTUFEN	STUFE 1			STUFE 2			STUFE 3			POCI ASSETS			(Mio €)
	ZWISCHEN 1 UND 30 TAGE	ZWISCHEN 30 UND 90 TAGE	ÜBER 90 TAGE	ZWISCHEN 1 UND 30 TAGE	ZWISCHEN 30 UND 90 TAGE	ÜBER 90 TAGE	ZWISCHEN 1 UND 30 TAGE	ZWISCHEN 30 UND 90 TAGE	ÜBER 90 TAGE	ZWISCHEN 1 UND 30 TAGE	ZWISCHEN 30 UND 90 TAGE	ÜBER 90 TAGE	
1. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	443	21	134	97	57	53	24	12	371	0	-	-	2
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2025	443	21	134	97	57	53	24	12	371	0	-	-	2
Summe 31.12.2024	381	21	129	104	38	80	52	105	439	0	-	-	1

Beträge aus Transaktionen, die seit mehr als 90 Tagen überfällig sind und sich auf die Stufen 1 und 2 beziehen, stehen nicht im Zusammenhang mit der Definition von überfälligen notleidenden Krediten klassifiziert als „Past Due“ (unterhalb der regulatorischen Wesentlichkeitsgrenze).

E – Risikobericht

E.2.4 Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen 2025

(Mio €)

RISIKOQUELLEN-STUFEN	GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN											
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE STUFE 1						FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE STUFE 2					
	TÄGLICH FÄLLIGE FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND ZENTRALBANKEN	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFUNGSKOSTEN	ERFOLGS-NEUTRAL ZUM BEIZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ-INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERÄUS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFIZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT	TÄGLICH FÄLLIGE FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND ZENTRALBANKEN	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFUNGSKOSTEN	ERFOLGS-NEUTRAL ZUM BEIZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ-INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERÄUS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFIZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT
Anfangsbestand (Bruttobetrag)	0	123	0	0	1	122	0	485	-	-	0	485
Volumsveränderungen erworbener oder originärer Vermögenswerte	-	23	-	-	-	23	-	52	-	-	-	52
Auflösungen (nicht abschreibungsbedingte)	-	(9)	(0)	-	-	(9)	-	(86)	-	-	-	(86)
Nettowert aus Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen	(0)	(42)	(0)	-	8	(50)	(0)	(57)	0	-	0	(57)
Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-	-	-	-	-	(0)	-	-	-	(0)
Methodisch bedingte Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	(2)	(0)	0	(1)	(1)	-	(2)	0	(0)	0	(2)
Endbestand (Bruttobetrag)	0	93	0	0	9	85	0	392	0	(0)	0	392
Nachträgliche Eingänge zu abgeschriebenen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Direktabschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

fortgesetzt: E.2.4 Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen 2025

RISIKOQUELLEN-STUFEN	GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN										(Mio €)
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE STUFE 3						FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT				
	TÄGLICH FÄLLIGE FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND ZENTRALBANKEN	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAF- FUNGSKOSTEN	ERFOLGS- NEUTRAL ZUM BEIZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ- INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERÄÜS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFI-ZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAF- FUNGSKOSTEN	ERFOLGS- NEUTRAL ZUM BEIZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ- INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERÄÜS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFI-ZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT
Anfangsbestand (Bruttobetrag)	5	732	-	-	588	148	0	-	-	0	0
Volumsveränderungen erworbener oder originärer Vermögenswerte	-	39	-	-	30	9	-	-	-	-	-
Auflösungen (nicht abschreibungsbedingte)	-	(4)	-	-	(0)	(4)	-	-	-	-	-
Nettowert aus Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen	-	68	-	-	69	(2)	(0)	-	-	(0)	(0)
Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	(0)	-	-	(0)	-	0	-	-	0	0
Methodisch bedingte Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	(175)	-	-	(152)	(23)	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	(1)	26	-	-	17	8	(0)	-	-	(0)	0
Endbestand (Bruttobetrag)	4	684	-	-	552	136	0	-	-	0	0
Nachträgliche Eingänge zu abgeschriebenen Vermögenswerten	-	9	-	-	1	8	-	-	-	-	-
Direktabschreibungen	-	(10)	-	-	(1)	(10)	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

fortgesetzt: E.2.4 Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen 2025

(Mio €)

RISIKOQUELLEN/-STUFEN	GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN				SUMME
	SUMME RÜCKSTELLUNGEN FÜR KREDITZUSAGEN UND GEGEBENE FINANZGARANTIEEN				
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	KREDITZUSAGEN UND GEGEBENE FINANZGARANTIEEN MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT	
Anfangsbestand (Bruttobetrag)	17	38	102	-	1.502
Volumsveränderungen erworbener oder originärer Vermögenswerte	7	10	40	-	171
Auflösungen (nicht abschreibungsbedingte)	(3)	(8)	(22)	-	(132)
Nettowert aus Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen	(4)	(1)	22	-	(14)
Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-	-	-
Methodisch bedingte Änderungen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-	(175)
Sonstige Veränderungen	(0)	(0)	(14)	-	7
Endbestand (Bruttobetrag)	17	39	128	-	1.358
Nachträgliche Eingänge zu abgeschriebenen Vermögenswerten	-	-	-	-	9
Direktabschreibungen	-	-	-	-	(10)

E – Risikobericht

E.2.4 Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen 2024

(Mio €)

RISIKOQUELLEN-STUFEN	GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN											
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE STUFE 1						FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE STUFE 2					
	TÄGLICH FÄLLIGE FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND ZENTRALBANKEN	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFUNGSKOSTEN	ERFOLGS-NEUTRAL ZUM BEZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ-INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERÄUS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFIZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT	TÄGLICH FÄLLIGE FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND ZENTRALBANKEN	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFUNGSKOSTEN	ERFOLGS-NEUTRAL ZUM BEZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ-INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERÄUS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFIZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT
Anfangsbestand (Bruttobetrag)	0	105	1	-	2	103	0	561	-	-	0	561
Volumsveränderungen erworbener oder originärer Vermögenswerte	-	29	-	-	-	29	-	50	-	-	-	50
Auflösungen (nicht abschreibungsbedingte)	-	(10)	(0)	-	-	(10)	-	(76)	-	-	-	(76)
Nettowert aus Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen	0	1	(0)	-	(0)	1	0	(46)	-	-	-	(46)
Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Methodisch bedingte Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	(0)	(1)	-	0	(0)	(0)	-	(4)	-	-	(0)	(4)
Endbestand (Bruttobetrag)	0	123	0	0	1	122	0	485	-	-	0	485
Nachträgliche Eingänge zu abgeschriebenen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Direktabschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

fortgesetzt: E.2.4 Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen 2024

(Mio €)

RISIKOQUELLEN-STUFEN	GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN										
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE STUFE 3						FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT				
	TÄGLICH FÄLLIGE FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND ZENTRALBANKEN	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFUNGSKOSTEN	ERFOLGS-NEUTRAL ZUM BEIZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ-INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERKAUS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFIZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFUNGSKOSTEN	ERFOLGS-NEUTRAL ZUM BEIZULEGEN-DEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZ-INSTRUMENTE, DIE ALS ZUR VERKAUS-SERUNG GEHALTEN KLASSIFIZIERT WERDEN	HIEVON: INDIVIDUELL ERMITTELT	HIEVON: PAUSCHAL ERMITTELT
Anfangsbestand (Bruttobetrag)	4	866	-	-	607	263	2	-	-	2	0
Volumsveränderungen erworbener oder originärer Vermögenswerte	-	96	-	-	87	9	-	-	-	-	-
Auflösungen (nicht abschreibungsbedingte)	-	(6)	-	-	(0)	(6)	(0)	-	-	-	(0)
Nettowert aus Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen	-	1	-	-	(9)	9	(1)	-	-	(1)	(0)
Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	(0)	-	-	(0)	(0)	0	-	-	0	0
Methodisch bedingte Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	(248)	-	-	(112)	(136)	(1)	-	-	(1)	-
Sonstige Veränderungen	0	24	-	-	15	9	(0)	-	-	(0)	0
Endbestand (Bruttobetrag)	5	732	-	-	588	148	0	-	-	0	0
Nachträgliche Eingänge zu abgeschriebenem Vermögenswerten	-	8	-	-	1	7	-	-	-	-	-
Direktabschreibungen	-	(27)	-	-	(13)	(13)	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

fortgesetzt: E.2.4 Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen 2024

(Mio €)

RISIKOQUELLEN/-STUFEN	GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN				SUMME
	SUMME RÜCKSTELLUNGEN FÜR KREDITZUSAGEN UND GEGEBENE FINANZGARANTIEEN				
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	KREDITZUSAGEN UND GEGEBENE FINANZGARANTIEEN MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT	
Anfangsbestand (Bruttobetrag)	19	41	99	-	1.698
Volumsveränderungen erworbener oder originärer Vermögenswerte	1	3	11	-	189
Auflösungen (nicht abschreibungsbedingte)	(4)	(20)	(18)	-	(134)
Nettowert aus Dotierung und Auflösung von Wertberichtigungen	2	15	(13)	-	(41)
Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-	-	-
Methodisch bedingte Änderungen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	-	-	-	(249)
Sonstige Veränderungen	(1)	0	21	-	40
Endbestand (Bruttobetrag)	17	38	102	-	1.502
Nachträgliche Eingänge zu abgeschriebenen Vermögenswerten	-	-	-	-	8
Direktabschreibungen	-	-	-	-	(27)

E – Risikobericht

E.2.5 Bankengruppe – Finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen, Garantien: Bewegungen zwischen Wertminderungsstufen (Bruttobuchwert/Nominalbeträge)

(Mio €)

PORTFOLIOS/RISIKOSTUFEN	BRUTTOWERTE/NOMINALWERTE					
	BEWEGUNGEN ZWISCHEN STUFE 1 UND STUFE 2		BEWEGUNGEN ZWISCHEN STUFE 2 UND STUFE 3		BEWEGUNGEN ZWISCHEN STUFE 1 UND STUFE 3	
	VON STUFE 1 ZU STUFE 2	VON STUFE 2 ZU STUFE 1	VON STUFE 2 ZU STUFE 3	VON STUFE 3 ZU STUFE 2	VON STUFE 1 ZU STUFE 3	VON STUFE 3 ZU STUFE 1
1. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.986	2.720	323	77	316	6
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	76	-	-	-	-	-
3. Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert	-	-	-	-	-	-
4. Kreditzusagen und finanzielle Garantien	945	2.439	16	31	154	2
Summe 31.12.2025	3.007	5.159	339	108	470	8
Summe 31.12.2024	5.346	6.521	316	127	206	138

Obige Tabelle zeigt die Stufentransfers im 12-Monats-Abstand. Verglichen wird die Klassenzugehörigkeit der Kunden zu Beginn und am Ende des Jahres.

Die Verwendung des In Model Kalibrierungsfaktors (CF), eingeführt im 4Q22, um Bedenken hinsichtlich der Repräsentativität beobachteter kurzfristiger Ausfallraten zu adressieren, wurde Ende 2025 vollständig beendet (siehe dazu auch E.2 – Makroökonomisches und Geopolitisches Umfeld). Ferner wurde das wesentlich überarbeitete konzernweite PD-Modell für Multinationale-Unternehmens-Kunden (MNC) im Jahr 2025 implementiert (siehe dazu auch E.2 – Aktueller Stand der Anwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (IRB-Ansatz) für das Kreditrisiko in der Bank Austria). Diese beiden Änderungen reduzierten das Volumen in Stage 2 jeweils um rund 1 Mrd. € aufgrund von Transfer nach Stage 1.

E – Risikobericht

Angaben zu Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Schuldern aufgrund finanzieller Schwierigkeiten gemacht wurden („Forborne Exposures“)

Eine Forbearance-Maßnahme liegt vor, wenn die Bank auf Grund finanzieller Schwierigkeiten des Kreditnehmers, diesem Zugeständnisse macht. Diese können in Form von Vertragsmodifikationen, die ohne finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers nicht vereinbart worden wären, oder in Form von teilweisen bzw. vollständigen Umschuldungen auftreten. Vorrangiges Ziel der Gewährung von Forbearance-Maßnahmen ist, dass der Kreditnehmer zahlungsfähig bleibt und, wenn möglich, nicht Non-Performing wird bzw. soll es dem Kreditnehmer ermöglicht werden, wieder den Performing Status zu erlangen. Kreditnehmer, die als „forborne“ eingestuft werden, unterliegen besonderen Überwachungsvorschriften und sind entsprechend zu kennzeichnen. Wird bei einer, als „performing“ klassifizierten Transaktion eine Forbearance Maßnahme gewährt, so bewirkt dies, dass diese Transaktion jedenfalls der Stufe 2 zugeordnet wird.

Forbearance-Maßnahmen liegen vor, wenn z.B. eine Stundungs- oder Umschuldungsvereinbarung geschlossen wurde, eine Neuvereinbarung der Konditionen zu Zinssätzen unter dem Marktniveau abgeschlossen wurde oder die Umwandlung eines Teilbetrags des Kredits in eine Beteiligung bzw. die Reduktion des Kapitalbetrags aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgte. Die zu beachtenden Bewährungszeiträume hinsichtlich Forbearance Status und Non-Performing Klassifizierung stehen im Einklang mit der diesbezüglichen EBA-GL (EBA/GL/2018/06) bzw. den EBA Technical Standards (ITS 2013/03 (rev1)) und werden einem Monitoring unterzogen.

Hinsichtlich der Beurteilung, ob sich ein Kreditnehmer in finanziellen Schwierigkeiten befindet, wird der dafür vorgesehene „Troubled Debt Test -TDT“ durchgeführt. Zur Unterstützung dieser Prüfung wird auch systemtechnisch ein automatisierter TDT durchgeführt, welcher wesentliche Dimensionen wie Rating-Verschlechterung, Stufe2-Anteil der Kundentransaktionen, Auffälligkeiten bei Zahlungsverzug und andere manuelle oder automatisierte Warnsignale berücksichtigt. Die Speicherung des Ergebnisses des automatisierten TDT ist zwingend. Für den Retail-Bereich ist das diesbezügliche Ergebnis auch bindend, im Corporates Bereich kann bei entsprechend dokumentierter Begründung auch davon individuell abgewichen werden.

Vor Gewährung einer Forbearance-Maßnahme ist eine Einschätzung der Kapitaldienstfähigkeit des Kreditnehmers durchzuführen. Weiters ist auch zu überprüfen, ob durch diese Maßnahme ein Verlust beispielsweise durch Kapital- oder Zinsverzicht entsteht (Wertminderungstest), in diesem Fall wird die Forbearance-Maßnahme als Distressed Restructuring erfasst, was unweigerlich zu einer Non-Performing Klassifizierung führt. Eine daraus resultierende Risikoversorge wird gemäß Punkt „A.5.3.3 Wertminderung von Finanzinstrumenten“ ermittelt.

Unabhängig vom Wertminderungstest ist zu prüfen, ob infolge der Vertragsänderung ein teilweiser oder vollständiger Abgang des Finanzinstrumentes vorliegt. Bei finanziellen Vermögenswerten liegt ein Abgang dann vor, wenn sich die Vertragsbedingungen wesentlich geändert haben, sodass das modifizierte Finanzinstrument substantiell nicht mehr dem Instrument vor Änderung entspricht. In diesem Fall ist das bisher bilanzierte Finanzinstrument auszubuchen und ein neues Finanzinstrument einzubuchen, auch wenn rechtlich der gleiche Vertrag angepasst fortbesteht. Die Ausbuchung betrifft dann auch eine ggf. im Zusammenhang mit dem Finanzinstrument erfasste Risikoversorge. Siehe dazu auch die Angaben im Teil „A 5.3.3. – Wertminderung von Finanzinstrumenten / Vertragliche Modifikationen“.

E – Risikobericht

E.2.7 Bankengruppe – Bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Banken: Brutto- und Nettowerte

(Mio €)

ART DER RISIKOVOLUMINA/BETRÄGE	BETRÄGE PER 31.12.2025										NETTO- VOLUMINA	KUMULIERTE TEILABSCHREIBUNG
	BRUTTOVOLUMEN					GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN						
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT					FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT						
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3			STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3				
A. Bilanzwirksame Risikovolumina												
A.1 Täglich fällig	7.145	7.139	1	4	-	4	0	-	4	-	7.141	-
a) Notleidend	4	X	-	4	-	4	X	-	4	-	-	-
b) Nicht notleidend	7.141	7.139	1	X	-	0	0	-	X	-	7.141	-
A.2 Sontige	15.815	15.678	116	21	-	2	0	1	1	-	15.813	-
a) Bad loans	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
hievon: forborne exposures	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
b) Unlikely to pay	21	X	-	21	-	1	X	-	1	-	20	-
hievon: forborne exposures	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
c) Non-performing past due	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
hievon: forborne exposures	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
d) Performing past due	7	7	0	X	-	0	0	-	X	-	7	-
hievon: forborne exposures	-	-	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-
e) Other performing	15.786	15.670	116	X	-	1	0	1	X	-	15.785	-
hievon: forborne exposures	-	-	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-
SUMME (A)	22.960	22.817	117	26	-	6	0	1	5	-	22.953	-
B. Außerbilanzielle Risikovolumina												
a) Notleidend	0	X	-	0	-	-	X	-	-	-	0	-
b) Nicht notleidend	3.610	403	1	X	-	0	0	-	X	-	3.610	-
SUMME (B)	3.611	403	1	0	-	0	0	-	-	-	3.610	-
SUMME (A+B)	26.570	23.220	118	26	-	6	0	1	5	-	26.564	-

Die bilanzwirksamen Kreditrisikovolumina von Banken umfassen alle bilanzwirksamen finanziellen Vermögenswerte, unabhängig von deren Klassifizierung nach Portfolien (Handelsaktiva, finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte, verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sowie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

Die Spalten "Stufe 1", "Stufe 2", "Stufe 3" und "Erworbene oder originär wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte" umfassen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte; das gesamte Bruttovolumen umfasst auch zu Handelsaktiva, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Außerbilanzielle Risikovolumina gegenüber Kunden umfassen übernommene Haftungen und Kreditzusagen, Derivate unabhängig von der Klassifizierungskategorie der jeweiligen Transaktion und widerruflichen Kreditzusagen.

Täglich fällige Risikovolumina beinhalten Guthaben und Sichteinlagen bei Zentralnotenbanken und Banken.

E – Risikobericht

E.2.7 Bankengruppe – Bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Banken: Brutto- und Nettowerte

(Mio €)

ART DER RISIKOVOLUMINA/BETRÄGE	BETRÄGE PER					31.12.2024					NETTO- VOLUMINA	KUMULIERTE TEILABSCHREIBUNG
	BRUTTOVOLUMEN					GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN						
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT				
A. Bilanzwirksame Risikovolumina												
A.1 Täglich fällig	5.526	5.495	27	5	-	5	0	0	5	-	5.521	-
a) Notleidend	5	X	-	5	-	5	X	-	5	-	-	-
b) Nicht notleidend	5.521	5.495	27	X	-	0	0	0	X	-	5.521	-
A.2 Sontige	16.419	16.370	3	37	-	3	0	0	2	-	16.416	-
a) Bad loans	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
hievon: forborne exposures	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
b) Unlikely to pay	37	X	-	37	-	2	X	-	2	-	34	-
hievon: forborne exposures	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
c) Non-performing past due	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
hievon: forborne exposures	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-	-	-
d) Performing past due	9	9	0	X	-	0	0	0	X	-	9	-
hievon: forborne exposures	-	-	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-
e) Other performing	16.373	16.361	2	X	-	1	0	0	X	-	16.372	-
hievon: forborne exposures	-	-	-	X	-	-	-	-	X	-	-	-
SUMME (A)	21.945	21.865	29	41	-	8	0	0	7	-	21.937	-
B. Außerbilanzielle Risikovolumina												
a) Notleidend	0	X	-	0	-	-	X	-	-	-	0	-
b) Nicht notleidend	3.618	436	37	X	-	0	0	0	X	-	3.618	-
SUMME (B)	3.618	436	37	0	-	0	0	0	-	-	3.618	-
SUMME (A+B)	25.563	22.300	67	41	-	8	0	0	7	-	25.555	-

E – Risikobericht

E.2.8 Bankengruppe – Bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Kunden (Brutto- und Nettowerte)

(Mio €)

BETRAG PER 31.12.2025												
ART DER RISIKOVOLUMINA/BETRÄGE	BRUTTOVOLUMEN					GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN					KUMULIERTE TEILABSCHREIBUNG	
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT				
A. Bilanzwirksame Risikovolumina												
a) Bad loans	417	X	-	417	1	263	X	-	263	0	154	136
hievon: forborne exposures	178	X	-	178	-	99	X	-	99	-	79	3
b) Unlikely to pay	1.602	X	-	1.595	5	411	X	-	411	0	1.191	1
hievon: forborne exposures	660	X	-	655	5	185	X	-	185	0	475	0
c) Non-performing past due	29	X	-	29	-	10	X	-	10	-	19	-
hievon: forborne exposures	1	X	-	1	-	0	X	-	0	-	1	-
d) Performing past due	816	594	218	X	0	15	4	11	X	-	801	-
hievon: forborne exposures	10	-	10	X	0	1	-	1	X	-	9	-
e) Other performing	77.815	67.895	9.421	X	1	469	89	380	X	0	77.345	-
hievon: forborne exposures	620	0	620	X	0	31	-	31	X	0	589	-
Summe (A)	80.680	68.489	9.639	2.041	7	1.168	93	391	683	0	79.512	137
B. Außerbilanzielle Risikovolumina												
Notleidend	450	X	-	450	-	128	X	-	128	-	323	-
Nicht-notleidend	40.977	36.764	3.929	X	-	56	17	39	X	-	40.921	-
Summe (B)	41.427	36.764	3.929	450	-	184	17	39	128	-	41.243	-
Summe (A+B)	122.107	105.254	13.568	2.491	7	1.352	110	431	811	0	120.755	137

Die bilanzwirksamen Kreditrisikovolumina von Kunden umfassen alle bilanzwirksamen finanziellen Vermögenswerte, unabhängig von deren Klassifizierung nach Portfolien (Handelsaktiva, finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte, verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sowie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

Die Spalten "Stufe 1", "Stufe 2", "Stufe 3" und "Erworbene oder originär wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte" umfassen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte; das gesamte Bruttovolumen umfasst auch zu Handelsaktiva, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Außerbilanzielle Risikovolumina gegenüber Kunden umfassen übernommene Haftungen und Kreditzusagen, Derivate unabhängig von der Klassifizierungskategorie der jeweiligen Transaktion und widerruflichen Kreditzusagen.

E – Risikobericht

E.2.8 Bankengruppe – Bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Kunden (Brutto- und Nettowerte)

(Mio €)

ART DER RISIKOVOLUMINA/BETRÄGE	BETRAG PER 31.12.2024											KUMULIERTE TEILABSCHREIBUNG
	BRUTTOVOLUMEN					GESAMTE WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN						
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT					FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT						
	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3			STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3				
A. Bilanzwirksame Risikovolumina												
a) Bad loans	591	X	-	590	1	392	X	-	392	0	199	155
hievon: forborne exposures	177	X	-	176	0	96	X	-	96	-	80	5
b) Unlikely to pay	1.219	X	-	1.209	7	319	X	-	318	0	900	1
hievon: forborne exposures	421	X	-	414	6	155	X	-	155	0	266	0
c) Non-performing past due	132	X	-	131	0	19	X	-	19	0	112	-
hievon: forborne exposures	4	X	-	4	-	1	X	-	1	-	3	-
d) Performing past due	766	526	238	X	0	19	3	16	X	-	748	-
hievon: forborne exposures	12	0	12	X	-	1	-	1	X	-	11	-
e) Other performing	74.544	61.790	12.223	X	0	589	121	469	X	-	73.955	-
hievon: forborne exposures	818	15	803	X	-	40	0	39	X	-	778	-
Summe (A)	77.251	62.315	12.460	1.931	8	1.338	123	485	729	0	75.914	156
B. Außerbilanzielle Risikovolumina												
Notleidend	253	X	-	253	-	102	X	-	102	-	152	-
Nicht-notleidend	42.708	35.746	6.479	X	-	55	17	38	X	-	42.653	-
Summe (B)	42.961	35.746	6.479	253	-	157	17	38	102	-	42.804	-
Summe (A+B)	120.212	98.061	18.940	2.184	8	1.494	140	523	831	0	118.718	156

E – Risikobericht

E.2.9a Bankengruppe – Bilanzwirksame Kreditrisikovolumina von Kunden: Veränderungen der Brutto-Non-Performing-Risikovolumina

QUELLE/KATEGORIEN	VERÄNDERUNGEN 2025		
	BAD LOANS	UNLIKELY TO PAY	NON-PERFORMING PAST DUE
A. Bruttovolumina	591	1.219	132
<i>davon verkauft, aber nicht ausgebucht</i>	-	-	-
B. Erhöhungen	136	899	20
B.1 Umbuchungen von nicht wertgeminderten Krediten	69	561	16
B.2 Umbuchung von erworbenen oder originären wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse</i>	-	-	-
B.3 Umbuchungen von anderen wertgeminderten Risikovolumina	49	109	1
B.4 Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-
B.5 Übrige Erhöhungen	18	228	3
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse - Merger</i>	-	-	-
C. Verminderungen	309	515	123
C.1 Umbuchungen auf nicht wertgeminderte Kredite	0	109	19
C.2 Ausbuchungen	141	45	0
C.3 Nachträgliche Eingänge	124	271	6
C.4 Verkaufserlöse	3	-	-
C.5 Veräußerungsverluste	1	-	-
C.6 Umbuchungen auf andere wertgeminderte Risikovolumina	25	44	91
C.7 Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-
C.8 Übrige Verminderungen	14	47	7
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse</i>	-	5	0
D. Bruttovolumina final	417	1.602	29
<i>davon verkauft, aber nicht ausgebucht</i>	-	-	-

(Mio €)

E – Risikobericht

E.2.9a Bankengruppe – Bilanzwirksame Kreditrisikovolumina von Kunden: Veränderungen der Brutto-Non-Performing-Risikovolumina

(Mio €)

QUELLE/KATEGORIEN	VERÄNDERUNGEN 2024		
	BAD LOANS	UNLIKELY TO PAY	NON-PERFORMING PAST DUE
A. Bruttovolumina	491	1.521	241
<i>davon verkauft, aber nicht ausgebucht</i>	-	-	-
B. Erhöhungen	551	477	104
B.1 Umbuchungen von nicht wertgeminderten Krediten	168	300	93
B.2 Umbuchung von erworbenen oder originären wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse</i>	-	-	-
B.3 Umbuchungen von anderen wertgeminderten Risikovolumina	268	110	0
B.4 Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-
B.5 Übrige Erhöhungen	115	67	10
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse - Merger</i>	-	-	-
C. Verminderungen	452	779	213
C.1 Umbuchungen auf nicht wertgeminderte Kredite	1	200	31
C.2 Ausbuchungen	188	87	0
C.3 Nachträgliche Eingänge	204	287	13
C.4 Verkaufserlöse	5	-	-
C.5 Veräußerungsverluste	2	-	-
C.6 Umbuchungen auf andere wertgeminderte Risikovolumina	32	186	161
C.7 Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	-	-
C.8 Übrige Verminderungen	20	20	7
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse</i>	-	-	-
D. Bruttovolumina final	591	1.219	132
<i>davon verkauft, aber nicht ausgebucht</i>	-	-	-

E – Risikobericht

E.2.9b Bankengruppe – Bilanzwirksame Kreditrisikovolumina von Kunden: Veränderungen der Kreditqualität in Brutto-Forborne-Risikovolumina

(Mio €)

QUELLE/KATEGORIEN	VERÄNDERUNGEN 2025		VERÄNDERUNGEN 2024	
	FORBORNE VOLUMINA: NON-PERFORMING	FORBORNE VOLUMINA: PERFORMING	FORBORNE VOLUMINA: NON-PERFORMING	FORBORNE VOLUMINA: PERFORMING
A. Anfangsbestand (Bruttobetrag)	601	830	598	481
<i>davon verkauft, aber nicht ausgebucht</i>	-	-	-	-
B. Erhöhungen	432	385	235	619
B.1 Umbuchungen von nicht wertgeminderten, nicht umgeschuldeten Risikovolumina	117	323	90	511
B.2 Umbuchungen von nicht wertgeminderten, umgeschuldeten Risikovolumina	166	X	16	X
B.3 Umbuchungen von wertgeminderten, umgeschuldeten Risikovolumina	X	20	X	30
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse</i>	X	-	X	-
B.4 Umbuchung von nicht wertgeminderten, nicht umgeschuldeten Risikovolumina	141	-	-	-
B.5 Sonstige Erhöhungen	8	42	130	77
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse - Merger</i>	-	-	-	-
C. Verminderungen	193	584	232	270
C.1 Umbuchungen auf nicht wertgeminderte, nicht umgeschuldete Risikovolumina	X	289	X	64
C.2 Umbuchungen auf nicht wertgeminderte, umgeschuldete Risikovolumina	20	X	30	X
C.3 Umbuchungen auf wertgeminderte, umgeschuldete Risikovolumina	X	166	X	16
C.4 Ausbuchungen	28	-	50	-
C.5 Nachträgliche Eingänge	106	125	111	172
C.6 Verkaufserlöse	1	-	1	-
C.7 Verlust aus dem Verkauf	0	-	0	-
C.8 Sonstige Wertminderungen	39	4	40	19
<i>hievon: Unternehmenszusammenschlüsse</i>	1	1	-	-
D. Bruttovolumina final	840	631	601	830
<i>davon verkauft, aber nicht ausgebucht</i>	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.2.10 Bankengruppe - Bilanzwirksame non-performing Kreditrisikovolumina von Kunden: Veränderungen der gesamten Wertberichtigungen

(Mio €)

QUELLE/KATEGORIEN	VERÄNDERUNGEN 2025					
	BAD LOANS		UNLIKELY TO PAY		NON-PERFORMING PAST DUE	
	SUMME	HIEVON FORBORNE RISIKO-VOLUMINA	SUMME	HIEVON FORBORNE RISIKO-VOLUMINA	SUMME	HIEVON FORBORNE RISIKO-VOLUMINA
A. Anfangsbestand	392	96	319	155	19	1
davon verkauft, aber nicht ausgebucht	-	-	-	-	-	-
B. Erhöhungen	143	23	308	120	7	0
B.1 Wertberichtigungen von bereits im Zugang wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten	-	X	-	X	-	X
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
B.2. Sonstige Wertminderungen	55	6	218	84	5	0
B.3 Verkaufsverluste	1	0	-	-	-	-
B.4 Umbuchung von anderen Kategorien von non-performing Risikovolumina	27	16	18	4	0	0
B.5 Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	X	-	X	-	X
B.6 Übrige Erhöhungen	59	0	72	33	1	0
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse - Merger	-	-	-	-	-	-
C. Verminderungen	272	20	216	91	16	1
C.1 Zuschreibung aus der Bewertung	11	-	2	-	-	-
C.2 Auflösung wegen Rückzahlung	49	7	90	45	4	0
C.3 Verkaufserlöse	0	-	-	-	-	-
C.4 Ausbuchungen	141	6	45	22	0	0
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von non-performing Risikovolumina	10	3	25	16	10	0
C.6 Vertragliche Veränderungen ohne Vertragsauflösung	-	X	-	X	-	X
C.7 Sonstige Verminderungen	61	3	54	7	3	0
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	(4)	(0)	(0)	-
D. Bruttovolumina final	263	99	411	185	10	0
davon verkauft, aber nicht ausgebucht	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.2.10 Bankengruppe - Bilanzwirksame non-performing Kreditrisikovolumina von Kunden: Veränderungen der gesamten Wertberichtigungen

(Mio €)

QUELLE/KATEGORIEN	VERÄNDERUNGEN 2024					
	BAD LOANS		UNLIKELY TO PAY		NON-PERFORMING PAST DUE	
	SUMME	HIEVON FORBORNE RISIKO-VOLUMINA	SUMME	HIEVON FORBORNE RISIKO-VOLUMINA	SUMME	HIEVON FORBORNE RISIKO-VOLUMINA
A. Anfangsbestand	369	52	474	242	21	2
davon verkauft, aber nicht ausgebucht	-	-	-	-	-	-
B. Erhöhungen	353	70	263	52	15	0
B.1 Wertberichtigungen von bereits im Zugang wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten	-	X	-	X	-	X
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
B.2. Sonstige Wertminderungen	253	57	104	25	14	0
B.3 Verkaufsverluste	2	0	-	-	-	-
B.4 Umbuchung von anderen Kategorien von non-performing Risikovolumina	60	5	23	1	0	0
B.5 Vertragsänderungen ohne Ausbuchung	-	X	-	X	-	X
B.6 Übrige Erhöhungen	39	7	136	26	1	0
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse - Merger	-	-	-	-	-	-
C. Verminderungen	331	26	419	139	17	1
C.1 Zuschreibung aus der Bewertung	9	-	26	-	0	-
C.2 Auflösung wegen Rückzahlung	76	16	146	39	5	0
C.3 Verkaufserlöse	-	-	-	-	-	-
C.4 Ausbuchungen	188	9	87	41	0	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von non-performing Risikovolumina	22	1	54	5	7	1
C.6 Vertragliche Veränderungen ohne Vertragsauflösung	-	X	-	X	-	X
C.7 Sonstige Verminderungen	35	0	106	53	5	0
hievon: Unternehmenszusammenschlüsse	-	-	-	-	-	-
D. Bruttovolumina final	392	96	319	155	19	1
davon verkauft, aber nicht ausgebucht	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.2.11 Bankengruppe - Gliederung der finanziellen Vermögenswerte, Kreditzusagen und gegebenen Finanzgarantien nach externen Ratingklassen (Bruttowerte)

(Mio €)

RISIKOVOLUMINA	BETRAG PER 31.12.2025							
	EXTERNE RATINGKLASSEN						OHNE RATING	SUMME
	1	2	3	4	5	6		
A. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten								
- Stufe 1	8.143	5.684	572	1	0	-	52.463	66.863
- Stufe 2	-	35	13	-	0	-	9.567	9.616
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	2.062	2.062
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	7	7
B. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte								
- Stufe 1	14.563	2.228	509	-	-	-	4	17.304
- Stufe 2	-	-	76	63	-	-	-	139
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden								
- Stufe 1	-	-	-	-	-	-	-	-
- Stufe 2	-	-	-	-	-	-	-	-
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (A + B + C)	22.707	7.947	1.170	64	0	-	64.103	95.991
D. Kreditzusagen und finanzielle Garantien								
- Stufe 1	278	2.086	2.692	170	22	7	31.911	37.167
- Stufe 2	-	41	10	0	83	-	3.794	3.930
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	450	450
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (D)	278	2.128	2.702	171	105	7	36.156	41.547
SUMME (A + B + C + D)	22.985	10.074	3.872	235	106	7	100.259	137.538

*) Inkludiert Non-Performing Volumina und Vermögenswerte ohne externes Rating. Ein Großteil der Bank Austria-Kunden besitzt aufgrund der Unternehmensgröße kein externes Rating und wird nur intern geratet.

Die Tabelle berücksichtigt Ratings folgender Ratingagenturen: S&P's and Fitch

Klasse 1 (AAA/AA-), 2 (A+/A-), 3 (BBB+/BBB-), 4 (BB+/BB-), 5 (B+/B-), 6 (CCC), wertgeminderte Risikovolumina sind in Spalte „ohne externes Rating“ enthalten.

99,1% des extern gerateten Volumens hatten eine gute Bonität (Investment Grade, Klasse 1 bis 3).

E – Risikobericht

E.2.11 Bankengruppe - Gliederung der finanziellen Vermögenswerte, Kreditzusagen und gegebenen Finanzgarantien nach externen Ratingklassen (Bruttowerte)

(Mio €)

RISIKOVOLUMINA	BETRAG PER 31.12.2024							OHNE RATING	SUMME
	EXTERNE RATINGKLASSEN								
	1	2	3	4	5	6			
A. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten									
- Stufe 1	4.991	5.012	721	142	-	-	50.436	61.302	
- Stufe 2	0	35	32	0	0	-	12.396	12.463	
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	1.967	1.967	
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	8	8	
B. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte									
- Stufe 1	12.775	3.844	422	-	-	-	4	17.045	
- Stufe 2	-	-	-	-	-	-	-	-	
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	
C. Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden									
- Stufe 1	-	-	203	-	-	-	135	338	
- Stufe 2	-	-	-	-	-	-	-	-	
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe (A + B + C)	17.766	8.891	1.379	142	0	-	64.946	93.124	
D. Kreditzusagen und finanzielle Garantien									
- Stufe 1	157	1.938	3.084	153	2	10	30.836	36.181	
- Stufe 2	-	54	240	4	86	-	6.132	6.517	
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	253	253	
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe (D)	157	1.992	3.324	158	88	10	37.222	42.951	
SUMME (A + B + C + D)	17.923	10.883	4.703	300	88	10	102.169	136.075	

*) Inkludiert Non-Performing Volumina und Vermögenswerte ohne externes Rating. Ein Großteil der Bank Austria-Kunden besitzt aufgrund der Unternehmensgröße kein externes Rating und wird nur intern geratet.

Die Tabelle berücksichtigt Ratings folgender Ratingagenturen: S&Ps und Fitch
 Klasse 1 (AAA / AA-), 2 (A+ / A-), 3 (BBB+ / BBB-), 4 (BB+ / BB-), 5 (B+ / B-), 6 (CCC), wertgeminderte Risikovolumina sind in Spalte „ohne externes Rating“ enthalten.
 98,8% des extern gerateten Volumens hatten eine gute Bonität (Investment Grade, Klasse 1 bis 3).

E – Risikobericht

E.2.12 Bankengruppe - Gliederung der finanziellen Vermögenswerte, Kreditzusagen und gegebenen Finanzgarantien nach internen Ratingklassen (Bruttowerte)

(Mio €)										
RISIKOVOLUMINA	BETRAG PER 31.12.2025								OHNE RATING	SUMME
	INTERNE RATINGKLASSEN									
	1	2	3	4	5	6	7	8		
A. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten										
- Stufe 1	22.668	8.886	12.762	6.940	8.958	3.825	319	40	2.465	66.863
- Stufe 2	90	194	345	1.412	2.731	2.216	1.067	1.033	528	9.616
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	2.062	2.062
- POCI Assets	-	-	0	-	1	0	0	-	6	7
B. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
- Stufe 1	10.225	4.339	2.228	509	-	-	-	-	4	17.304
- Stufe 2	-	-	-	76	63	-	-	-	-	139
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden										
- Stufe 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Stufe 2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (A + B + C)	32.982	13.419	15.335	8.936	11.753	6.041	1.385	1.073	5.065	95.991
D. Kreditzusagen und finanzielle Garantien										
- Stufe 1	14.806	6.545	7.378	4.705	2.130	1.141	134	13	315	37.167
- Stufe 2	79	157	317	975	762	884	444	284	28	3.930
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	450	450
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (D)	14.884	6.702	7.695	5.681	2.892	2.025	578	297	793	41.547
SUMME (A + B + C + D)	47.867	20.121	23.031	14.617	14.645	8.066	1.963	1.371	5.857	137.538

*) Inkludiert Non-Performing und Volumina ohne Rating (Risikovolumina im Standardansatz).

E – Risikobericht

E.2.12 Bankengruppe - Gliederung der finanziellen Vermögenswerte, Kreditzusagen und gegebenen Finanzgarantien nach internen Ratingklassen (Bruttowerte)

(Mio €)

RISIKOVOLUMINA	BETRAG PER 31.12.2024								OHNE RATING	SUMME
	INTERNE RATINGKLASSEN									
	1	2	3	4	5	6	7	8		
A. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten										
- Stufe 1	15.867	13.501	11.215	6.322	7.675	3.509	281	126	2.808	61.302
- Stufe 2	50	172	1.465	2.871	3.119	2.010	1.175	877	724	12.463
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	1.967	1.967
- POCI Assets	-	0	-	-	0	-	-	-	8	8
B. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
- Stufe 1	8.606	4.168	3.844	422	-	-	-	-	4	17.045
- Stufe 2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden										
- Stufe 1	-	203	135	-	-	-	-	-	-	338
- Stufe 2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (A + B + C)	24.523	18.044	16.658	9.615	10.794	5.519	1.456	1.003	5.512	93.124
D. Kreditzusagen und finanzielle Garantien										
- Stufe 1	12.836	9.795	7.514	3.054	1.913	805	84	24	157	36.181
- Stufe 2	158	196	1.648	1.269	1.776	678	458	189	145	6.517
- Stufe 3	-	-	-	-	-	-	-	-	253	253
- POCI Assets	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (D)	12.994	9.990	9.162	4.322	3.689	1.484	541	214	555	42.951
SUMME (A + B + C + D)	37.517	28.034	25.820	13.938	14.483	7.002	1.997	1.217	6.067	136.075

*) Inkludiert Non-Performing und Volumina ohne Rating (Risikovolumina im Standardansatz).

E – Risikobericht

Die **interne Ratingverteilung für das Jahr 2025** folgt, unverändert zum Vorjahr, der nachstehenden, gruppenweit vorgegebenen Skala und berücksichtigt die unten dargestellten Bandbreiten für Ausfallswahrscheinlichkeiten (Probability of Default (PD)-Bereiche). Die Klassen 1 bis 3 entsprechen den Investment-Grade-Klassen der externen Ratings. Die externen Ratingklassen sind über die PD-Bänder auf interne Ratingklassen überleitbar. Gefährdete Engagements/Stufe 3 werden unter "nicht geratet" gemeldet.

E.2.13 UniCredit-Masterskala 2025

INTERNE RATINGKLASSEN	PD MINIMUM	PD MAXIMUM
1	0,00%	0,05%
2	0,05%	0,12%
3	0,12%	0,31%
4	0,31%	0,77%
5	0,77%	1,96%
6	1,96%	4,96%
7	4,96%	12,57%
8	12,57%	100,00%
9	WERTGEMINDERT	

Der PD-Wert der Klasse ist als „größer oder gleich“ der Untergrenze jeder Ratingklasse zu verstehen.
Der PD-Wert der Klasse ist als „strikt niedriger“ als die Obergrenze jeder Ratingklasse zu verstehen.

E – Risikobericht

Kreditrisikomindernde Techniken

Die Bank Austria setzt verschiedene kreditrisikomindernde Techniken ein, um Kreditverluste bei Ausfall des Schuldners zu verringern. In Bezug auf die Kreditrisikominderung gelten die UniCredit und Bank Austria Richtlinien. Diese regeln und standardisieren Kreditrisikominderungsprozesse im Hinblick auf Gruppengrundsätze, Best Practice und aufsichtsrechtliche Anforderungen – insbesondere Strategien und Verfahren für die Gestion von Sicherheiten. Im Einzelnen betreffen diese die Anerkennungsfähigkeit als Sicherheit, Bewertungs- und Überwachungsregeln und gewährleisten die Wertbeständigkeit, rechtliche Durchsetzbarkeit und rechtzeitige Verwertung von Sicherheiten gemäß lokalem Recht.

Gemäß den Kreditrichtlinien dienen Sachsicherheiten und Garantien ausschließlich zur Besicherung von Krediten und dürfen keinen Ersatz für die Fähigkeit des Kreditnehmers zur Erfüllung seiner Verpflichtungen darstellen. Auch Sachsicherheiten und Garantien unterliegen einer spezifischen Bewertung und Analyse hinsichtlich ihrer unterstützenden Funktion für die Rückzahlung des ausstehenden Betrags.

Zu den wichtigsten Arten von Sicherheiten, die unterstützend für die von der Bank Austria eingeräumten Kredite akzeptiert werden, zählen Immobilien (sowohl Wohnimmobilien als auch gewerbliche Immobilien), Garantien und finanzielle Sachsicherheiten (einschließlich Bareinlagen, Schuldverschreibungen, Aktien und Investmentfondsanteile). Weitere Arten von Sicherheiten umfassen die Verpfändung von Waren, Forderungen und Versicherungen sowie „Sonstige Sachsicherheiten“. Die Bank Austria macht auch Gebrauch von bilateralen Aufrechnungsvereinbarungen für OTC-Derivate (mittels ISDA- und CSA-Vereinbarungen), Pensionsgeschäften und Wertpapierleihe-Geschäften.

Der Schwerpunkt der Prozesse und Kontrollen liegt auf den Anforderungen an die Rechtssicherheit, der Absicherung sowie der Beurteilung der Eignung der Sachsicherheit oder Garantie. Bei persönlichen Garantien ist die Zahlungsfähigkeit und das Risikoprofil der Garantiegeber (bzw. bei Credit Default Swaps der Sicherungsgeber) zu beurteilen.

Bei Sachsicherheiten werden die Marktwerte vermindert um entsprechende Wertabschläge (Haircuts) angesetzt, um eventuelle niedrigere Erlöse im Fall der Verwertung zu berücksichtigen.

Überwachungsprozesse für Techniken der Kreditrisikominderung gewährleisten, dass allgemeine und spezielle Anforderungen, die durch Kreditrichtlinien und aufsichtsrechtliche Vorschriften festgelegt werden, über den gesamten Zeitraum hinweg erfüllt werden.

E – Risikobericht

E.2.14 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Banken

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2025					
	BRUTTO-VOLUMINA	NETTO-VOLUMINA	SICHERHEITEN			
			HYPOTHEKEN/ ANLAGEN	IMMOBILIEN - LEASING- DARLEHEN	WERTPAPIERE	SONSTIGE SICHERHEITEN
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikovolumina						
1.1 Vollbesichert	166	166	-	-	50	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-
1.2 Teilbesichert	5.432	5.431	-	-	5.316	-
<i>hievon wertgemindert</i>	20	20	-	-	-	-
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikovolumina						
2.1 Vollbesichert	109	109	-	-	-	10
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-
2.2 Teilbesichert	2	2	-	-	-	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-

fortgesetzt: E.2.14 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Banken

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2025									
	GARANTIE									
	KREDITDERIVATE					UNTERSCHRIFTS-DARLEHEN (DARLEHENS-GARANTIE)				
	ANDERE KREDITDERIVATE									
	BEHÖRDEN UND CLN	ZENTRALBANKEN	ANDERE BANKEN	ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN	BEHÖRDEN UND ANDERE STAATLICHE EINHEITEN	ANDERE BANKEN	ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN	SUMME (1)+(2)
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikovolumina										
1.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	114	-	1	-	166
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	23	-	0	-	5.339
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	19	-	-	-	19
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikovolumina										
2.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	-	99	-	-	109
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.2.14 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Banken

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2024					
	BRUTTO-VOLUMINA	NETTO-VOLUMINA	SICHERHEITEN			
			HYPOTHEKEN/ ANLAGEN	IMMOBILIEN - LEASING- DARLEHEN	WERTPAPIERE	SONSTIGE SICHERHEITEN
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikovolumina						
1.1 Vollbesichert	1.789	1.789	-	-	1.651	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-
1.2 Teilbesichert	4.436	4.435	-	-	4.372	7
<i>hievon wertgemindert</i>	34	33	-	-	-	-
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikovolumina						
2.1 Vollbesichert	106	106	-	-	-	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-
2.2 Teilbesichert	32	32	-	-	-	7
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-

fortgesetzt: E.2.14 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Banken

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2024								
	GARANTIE								
	KREDITDERIVATE					UNTERSCHRIFTS-DARLEHEN (DARLEHENS-GARANTIE)			
	ANDERE KREDITDERIVATE								
	BEHÖRDEN UND CLN	ZENTRALBANKEN	ANDERE ÖFFENTLICHE BANKEN	ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN	BEHÖRDEN UND ANDERE STAATLICHE EINHEITEN	ANDERE ÖFFENTLICHE BANKEN	ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN
									SUMME (1)+(2)
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikovolumina									
1.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	138	0	-	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	34	0	-	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	32	-	-	-
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikovolumina									
2.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	-	106	-	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	-	9	-	-
<i>hievon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.2.15 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Kunden

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2025					
	BRUTTO-VOLUMINA	NETTO-VOLUMINA	SICHERHEITEN			
			HYPOTHEKEN/ ANLAGEN	IMMOBILIEN - LEASING- DARLEHEN	WERTPAPIERE	SONSTIGE SICHERHEITEN
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikovolumina						
1.1 Vollbesichert	25.516	25.241	20.338	552	147	760
hievon wertgemindert	799	645	457	42	2	22
1.2 Teilbesichert	21.396	20.755	3.802	66	712	850
hievon wertgemindert	1.019	653	159	2	3	33
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikovolumina						
2.1 Vollbesichert	2.137	2.126	676	-	164	339
hievon wertgemindert	19	16	8	-	1	6
2.2 Teilbesichert	13.327	13.199	333	-	79	903
hievon wertgemindert	394	292	3	-	0	2

fortgesetzt: E.2.15 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Kunden

(Mio €)

BETRAG PER 31.12.2025										
GARANTIE										
KREDITDERIVATE						UNTERSCHRIFTSDARLEHEN (DARLEHENSGARANTIE)				SUMME (1)+(2)
CLN	ANDERE KREDITDERIVATE					BEHÖRDEN UND ANDERE STAATLICHE EINHEITEN	ANDERE			
	BEHÖRDEN UND ZENTRALBANKEN	BANKEN	ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN	BANKEN		ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN		
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikovolumina										
1.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	994	13	101	2.305	25.210
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	117	2	0	1	642
1.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	1.589	100	491	914	8.525
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	190	7	0	1	396
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikovolumina										
2.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	108	10	-	829	2.126
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	0	1	-	-	16
2.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	355	156	-	131	1.957
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	2	0	-	-	8

E – Risikobericht

E.2.15 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikolumina von Kunden

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2024					
	BRUTTO-VOLUMINA	NETTO-VOLUMINA	SICHERHEITEN			
			HYPOTHEKEN/ ANLAGEN	IMMOBILIEN - LEASING- DARLEHEN	WERTPAPIERE	SONSTIGE SICHERHEITEN
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikolumina						
1.1 Vollbesichert	26.167	25.842	20.357	622	243	828
hievon wertgemindert	750	608	349	64	6	31
1.2 Teilbesichert	20.823	20.251	3.862	107	161	809
hievon wertgemindert	753	490	165	5	6	29
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikolumina						
2.1 Vollbesichert	3.632	3.610	1.233	-	805	358
hievon wertgemindert	61	45	22	-	1	22
2.2 Teilbesichert	12.914	12.817	124	-	45	569
hievon wertgemindert	166	92	2	-	0	3

fortgesetzt: E.2.15 Bankengruppe - Besicherte bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikolumina von Kunden

(Mio €)

BETRAG PER 31.12.2024										
GARANTIEEN										
KREDITDERIVATE						UNTERSCHRIFTSDARLEHEN (DARLEHENS GARANTIEEN)				SUMME (1)+(2)
CLN	ANDERE KREDITDERIVATE					BEHÖRDEN UND ANDERE STAATLICHE EINHEITEN	ANDERE			
	BEHÖRDEN UND ZENTRALBANKEN	BANKEN	ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN	BANKEN		ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN	SONSTIGE UNTERNEHMEN		
1. Besicherte bilanzwirksame Kreditrisikolumina										
1.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	1.222	114	82	2.294	25.762
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	151	4	-	2	607
1.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	1.550	231	466	1.300	8.487
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	120	1	0	1	327
2. Besicherte außerbilanzielle Kreditrisikolumina										
2.1 Vollbesichert	-	-	-	-	-	153	39	-	1.021	3.610
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	0	0	-	-	45
2.2 Teilbesichert	-	-	-	-	-	580	50	-	125	1.493
hievon wertgemindert	-	-	-	-	-	-	0	-	-	5

E – Risikobericht

Einschätzung des Verlustpotentials im aktuellen Umfeld

Makroökonomisches und Geopolitisches Umfeld

Für das gesamte UniCredit Bank Austria AG Portfolio wird das Makroumfeld im Wege der regelmäßigen Makro-Szenario-Anpassungen auf Grundlage der von UniCredit Research erstellten internen Prognosen berücksichtigt. Seit der Einführung von IFRS 9 ist dies das primäre Instrument für die Berücksichtigung vorausschauender Informationen – „**Forward Looking Information - FLI**“. Die makroökonomischen Faktoren werden dabei durch das Makroabhängigkeitsmodell der Gruppe („Satellite Model“) in Veränderungen der Kreditrisikoparameter übersetzt (siehe dazu auch A.5.3.3 – Wertminderung bei Finanzinstrumenten). Die Makroanpassungen wurden gemäß dem halbjährlichen Prozess im 2Q25 und 4Q25 vorgenommen (siehe auch unten). In diesem Zusammenhang wurden die halbjährlichen Point-in-Time-Kalibrierungen und Anpassungen der Makroszenarien im Jahr 2025 durchgeführt. Der kumulative Effekt dieser Anpassungen führte zu einer Reduktion der Wertminderungen für erwartete Kreditverluste im Performing Portfolio („expected credit loss“ - ECL) von insgesamt 47 Mio € (im Vergleich zu einer Reduktion um 24 Mio € im Jahr 2024). Die Wirkung resultiert hauptsächlich aus der Point-in-Time-PD-Kalibrierung und steht hier vor allem im Zusammenhang mit gesunkenen Ausfallraten im Retailbereich. Im Detail belief sich der kumulative Effekt der Point-in-Time-Kalibrierung auf eine Reduktion um 69 Mio €, welcher durch zwei Aspekte teilweise kompensiert wurde – die kumulativen Anpassungen der makroökonomischen Szenarien führte zu einem Anstieg des ECL um 8 Mio €, die jährliche Rekalibrierung der Through-the-Cycle-PD-Kurven zu einem Anstieg um 14 Mio €.

Zusätzlich ergab sich ein einmaliger ECL-Reduktions-Effekt i.H.v. 19 Mio € aus der Rekalibrierung der Satellite-Modelle im 4Q25. Somit beläuft sich die Gesamtwirkung auf 66 Mio € ECL-Reduktion (im Vergleich zu einer Reduktion von 13 Mio € im Jahr 2024, als keine Rekalibrierung der Satellite-Modelle vorgenommen wurde).

Eine weitere Änderung im Zusammenhang mit der Aktualisierung der Point-in-Time / Forward Looking Komponente in Bezug auf IFRS9 PDs betrifft den sogenannten **In-Model-Kalibrierungsfaktor (CF)**, der verwendet worden war, um Bedenken hinsichtlich der Repräsentativität beobachteter kurzfristiger Ausfallraten zu adressieren. Im 4Q22 wurde ein CF eingeführt, um Post-Covid- und geopolitische Unsicherheiten zu berücksichtigen und IFRS-9-PDs näher an die vorpandemischen Ausfallraten heranzuführen, da die beobachteten Ausfallraten ungewöhnlich niedrig gewesen waren. 2023 wurde der CF bereits für den größten Teil der Portfolios entfernt. Lediglich das Segment Euro-Kredite von Privatpersonen war als letztes Segment mit CF verblieben. Ende 2025, basierend auf der Analyse der Entwicklung der Kreditqualität bis einschließlich 4Q25 waren die Voraussetzungen für die vollständige Beendigung des In-Model-Kalibrierungsfaktors schließlich gegeben. Die Ausfallraten zeigten über alle beobachteten Jahre hinweg eine stabile, anzahlbasierte Entwicklung und einen leicht rückläufigen Trend auf EAD-gewichteter Basis, sodass fortan kein Korrekturbedarf in der Kalibrierung mehr besteht. Zusätzlich zu den oben angesprochenen Aspekten reduziert diese Entfernung des CF den ECL um 72 Mio € sowie das Volumen in Stage 2 um rund 1 Mrd. € aufgrund von Transfer nach Stage 1.

Abgesehen von den oben genannten Kalibrierungsupdates bleiben **geopolitische Risiken** für das Verständnis des ECL des Performing Portfolios weiterhin von großer Bedeutung. Während (wie oben beschrieben) die allgemeine Berücksichtigung vorausschauender Informationen („FLI“) — mittels Makroabhängigkeitsmodellen in den ECL einfließt, stellen Overlays eine komplementäre Maßnahme zu den IFRS-9-Modellen (außerhalb dieser) dar, welche darüber hinaus die Szenariowirkungen besonders vulnerabler Subsegmente ergänzend berücksichtigen sollen.

Als „**Overlays**“ werden in der UniCredit-Taxonomie Anpassungen in Bezug auf jene temporären Einmaleffekte bezeichnet, welche darauf abzielen, IFRS 9 Modelle im Hinblick auf spezifische, exogen bedingte Situationen zu ergänzen. Im Gegensatz dazu bezeichnen „**PMA**s“ (Post Model Adjustments) jene Anpassungen, welche in der Regel im Kontext von Vorwegnahmen bevorstehender Kreditrisikomodelländerungen bzw. Korrekturen vor der technischen Vollimplementierung in Modelle und IT-Systeme stehen.

Im Gegensatz zu den exogen ausgelösten Overlays sind letztere tendenziell endogen verursacht. Overlay-Methoden einschließlich der zugrunde liegenden Parameter sowie aller relevanten Änderungen werden dem lokalen FCRC zur Genehmigung vorgelegt. Im Einklang mit dem temporären Charakter von Overlays plant die Bank mittelfristig, diese in die Modelle zu überführen, sofern sich deren Notwendigkeit nicht zwischenzeitlich wesentlich ändert.

Der **Geopolitische Overlay** wurde im 4Q22 im Zuge des Ausbruchs der Russland-Ukraine-Krise und der daraus resultierenden geopolitischen Risiken eingeführt. Diese führten zu Spannungen in der Energieversorgung, steigender Inflation und aufgrund der Straffung der Geldpolitik zu einem entsprechenden Anstieg der Zinssätze für Unternehmen und Privatpersonen. Der diesbezügliche Methodenansatz leitete aus den Ausfallraten dieser Segmente eine gestresste Ausfallsrate aus einem negativen Szenario ab und nimmt an, dass ein entsprechend künftig anwachsendes Non-Performing Portfolio mit der durchschnittlichen Deckung des UTP-Portfolios mit Wertberichtigungen unterlegt werden muss; dieser methodische Ansatz ist seit seiner Erstimplementierung unverändert geblieben.

Der **Overlay für Privatkunden** mit Hypothekendarlehen, die nicht auf Festzinsvereinbarungen basieren, wurde mit Wirkung zum 4Q25 vollständig eingestellt, was zu einer ECL-Auflösung von 8 Mio € führt. Dies wird dadurch begründet, da die den aktuellen Overlays zugrunde liegenden Risiken aufgrund der Stabilisierung von Inflations- und Zinsrisiken abklingen und auch die exposure-gewichtete Ausfallratenentwicklung einen stabilen Ausblick zeigt.

E – Risikobericht

Angesichts des Übergangs von akuten Energieschocks zu anhaltenden Handelskonflikten wurde der bestehende **Geopolitische Corporate-Overlay** im 4Q25 neu beurteilt, um eine sektorsensible, vorausschauende ECL-Abdeckung sicherzustellen.

Die Weiterentwicklung des Overlay-Rahmenwerks sieht eine granularere **sektorbasierte Quantifizierung** vor, um den Sensitivitätsgrad der verschiedenen Branchen gegenüber Handelsverwundbarkeiten zu erfassen. Hinzu kommt eine proaktive Stufenzuordnung für Kunden, die durch spezifisches Monitoring des vom Overlay betroffenen Portfolioperimeters identifiziert werden. Der sektorbasierte Quantifizierungsansatz wurde kritisch neu bewertet und berücksichtigt nunmehr die anhaltenden geopolitischen Spannungen, die Intensivierung der Handelskonflikte und Lieferkettenbrüche, einschließlich Nebenwirkungen eng-verbundener Branchen, sowie der EUR-USD Wechselkursschwankungen, welche die externe Nachfrage über das IFRS-Abschwung-Szenario hinaus beeinträchtigen. Zusätzlich wurde der Overlay neu kalibriert und um drei Sektoren erweitert. Dadurch wird die Entwicklung der Ausfallraten je Sektor als kombinierte Auswirkung der Satellite sowie sektoraler Modelle entwickelt und bildet so die Dynamik des Makroumfelds aber auch sektor-spezifische Dynamiken ab.

Dieser Ansatz zur Schätzung der Overlay-Höhe des neu beurteilten Geopolitischen Corporate-Overlays bleibt mit der bisherigen Methodik konsistent, wendet nun jedoch einen granulareren sektorbasierten Quantifizierungsansatz an, was zum 4Q25 zu einem Anstieg des ECL um 66 Mio € für den Geopolitischen Corporate-Overlay führt (im Vergleich zur Reduktion von 12 Mio € zum Ende des Jahres 2024).

Die oben genannte zusätzliche **proaktive Stufenzuordnung** ergänzt den neu beurteilten Overlay auf ECL-Ebene, indem sie auf die bestehenden Überwachungsprozesse zurückgreift. In diesem Zusammenhang werden Fälle auf der Watchlist mit geringerem Risiko, die noch keinen strengen Stufe-2-Backstop darstellen – und derzeit in den Overlay-Perimeter fallen – proaktiv in Stufe 2 klassifiziert (sofern nicht bereits Stufe 2 zugeordnet).

Zum Ende des Jahres 2025 beläuft sich der Geopolitische Overlay (incl. proaktive Stufenzuordnung) auf 156 Mio € (im Vergleich zu 98 Mio € zum Ende des Jahres 2024) bzw. auf 29,6 % der LLPs des performenden Portfolios (im Vergleich zu 15,0 % zum Ende des Jahres 2024).

Weitere materiell relevante methodische Anpassungen der Stufe 1 und 2 Wertberichtigungen

Das wesentlich überarbeitete konzernweite PD-Modell für Multinationale-Unternehmens-Kunden (MNC) für RWA- und EL-Zwecke (Ein-Jahres-Horizont) wurde im Jahr 2025 implementiert, was unter Berücksichtigung der spezifischen IFRS-Aspekte (u.a. Point-in-Time Kalibrierung und Eliminierung regulatorischer Konservativitätsmargen) im 2Q25 zu einem Rückgang des ECL um 58 Mio € führte.

Im 4Q24 war eine Rekalibrierung der IRB-Ratingsysteme für Privat- und Kleingeschäftskunden implementiert worden, wofür ein PMA in Höhe von 21 Mio € eingeführt wurde, um die regelmäßige IFRS-Modellkalibrierung konsistent abzubilden. Ab 1Q25 wurde das PMA in die granulare Implementierung überführt, ohne zusätzliche ECL-Auswirkung im Jahr 2025.

Im Vorjahr war ein EAD-Post-Model-Adjustment in Höhe von 51 Mio € vorgenommen worden. Dieses simulierte die Implementierung des neuen IRB-EAD-Modells für RWA- und EL-Zwecke. Mit Stand 4Q25 wurde das EAD-Modell vollständig in die Produktivumgebung überführt. Diese Implementierung führte zu einer weiteren Reduktion des ECL um 14 Mio €. Ein Teil des vorgenannten PMA (36 Mio €) verbleibt jedoch unter anderem aufgrund seiner Abhängigkeit vom neuen LGD-Modell, dessen Implementierung für 2026 erwartet wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der wesentlichen Overlays und Post-Model Adjustments des UniCredit Bank Austria AG Portfolios mit den Auswirkungen auf die Wertminderungen:

E.2.15a Overlay und Post-Model Adjustments

		(Mio €)		
		2025	2024	VERÄNDERUNG
OVERLAY	Geopolitisches	156	98	58
PMA	Exposure at Default (EAD)	36	51	(14)
	Ausfallswahrscheinlichkeit (PD)	-	21	(21)
	Physische und Transitionsrisiken (LGD)	5	4	0
STUFEN 1&2 - GESAMTE KREDITRISIKOVORSORGEN		526	653	(127)

E – Risikobericht

Berücksichtigung von Basis-, Abschwung- und positivem Szenario

In der Bestimmung der erwarteten Kreditverluste werden makroökonomische Prognosen berücksichtigt. Diese wurden per 4Q25 aktualisiert und bilden einen wesentlichen Input für die zukunftsgerichtete Kalibrierung der zugrundeliegenden IFRS 9 Parameter. Für die Stufen 1 und 2 werden die Szenarien durch die Schätzung von bestimmten Faktoren auf den ECL („*overlay factor*“) berücksichtigt. Bei der Kalibrierung der Verlustraten für die Pauschal-Einzelwertberichtigungen (Stufe 3) werden dieselben Szenarien berücksichtigt.

Die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen steht im Einklang mit weiteren in der UniCredit Gruppe verwendeten makroökonomischen Prognoseverfahren (z.B. Berücksichtigung makroökonomischer Prognosen für erwartete Kreditverluste innerhalb des EBA-Stress-Tests und des ICAAP) und nutzt dabei unabhängige Funktionalitäten von UniCredit Research. Durch diesen Umstand wird eine einheitliche Ausgangslage geschaffen, die in der Anwendung auf die jeweiligen mitunter abweichenden regulatorischen Anforderungen angepasst wird, wobei intern entwickelte Szenarien berücksichtigt werden. Die jeweiligen Makroszenarien werden dabei durch die für Stress-Tests zuständige Einheit der UniCredit Gruppe im Hinblick auf ihre Auswirkung auf Kreditrisikoparameter modelliert (Multifaktor-Modell). Daraus ergeben sich Anpassungen der Parameter auf den mehrjährigen Horizont der Szenarios. Für die Laufzeiten danach werden die Parameter des Basisszenarios graduell den ursprünglichen Werten angenähert.

Die UniCredit Bank Austria AG hat auf Grundlage des wirtschaftlichen Umfelds im Dezember 2025 drei Makroszenarien auf Basis des volkswirtschaftlichen Umfelds ausgewählt, um die zukunftsgerichteten Informationen zu bestimmen – ein Basisszenario, ein Abschwungsszenario und ein positives Szenario. Das Basisszenario wird als das wahrscheinlichste gesehen und bildet daher einen zentralen Referenzpunkt. Das Abschwungsszenario stellt eine mögliche alternative Entwicklung dar, die schlechter ist als das Basisszenario, und das positive Szenario eine Sichtweise, die besser als das Basisszenario ist.

Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Die UniCredit Gruppe setzt die Eintrittswahrscheinlichkeiten für die 3 Szenarien folgendermaßen fest:

- 60% für das Basisszenario,
- 35% für das Abschwungsszenario,
- 5% für das positive Szenario.

Für den Bilanzstichtag gehen die unterschiedlichen Szenarien mit der jeweiligen Gewichtung in die ECL-Berechnung ein, wobei für die finale Stufenzuordnung jene des Basisszenarios verwendet wird.

Die Gewichte werden durch die Research-Abteilung der UniCredit Gruppe vorgeschlagen und Gruppenweit beschlossen. Die Gewichte bleiben unverändert gegenüber 4Q24.

Basisszenario:

Die Inlandsnachfrage hat 2025 den Belastungen durch die US-Zollpolitik für den Außenhandel entgegengehalten und nach zwei Jahren mit einem Rückgang einen leichten Anstieg des BIP um voraussichtlich 0,3 Prozent ermöglicht. Die Stärke der Erholung der heimischen Wirtschaft wird 2026 entscheidend von der Entwicklung der Inlandsnachfrage abhängen. Der Außenhandel wird zumindest 2026 die Konjunktur in Österreich voraussichtlich weiter belasten. Der negative Effekt sollte sich jedoch schrittweise verringern. Das Wirtschaftswachstum sollte sich 2026 auf 1,0 Prozent und weiter 2027 auf 1,5 Prozent erhöhen.

Wir gehen von einem durchschnittlichen Zollsatz von rund 15 % auf die meisten US-Importe aus der EU aus. Um dieses Niveau beizubehalten, hat sich die EU verpflichtet, mehr Energie und militärische Ausrüstung aus den USA zu erwerben und die Investitionen in den USA zu erhöhen. Zölle belasten Handel, Lieferketten, Investitionsausgaben und die Arbeitsmärkte, dennoch bleiben 2025 die USA und Europa auf einem Pfad langsamen Wachstums. Angekündigte Handelsabkommen verringern die Unsicherheit und unterstützen Einstellungen und Investitionen. Ab 2026 hebt eine expansive europäische Fiskalpolitik – insbesondere in Deutschland und durch EU-Verteidigungsausgaben – das Wachstum an, mit einer Beschleunigung in den Jahren 2027 bis 2028.

E – Risikobericht

Abschwungsszenario:

In diesem negativen Szenario verschärfen sich die Handelsspannungen erneut, da US-Gegenparteien geschlossene Vereinbarungen nicht einhalten, was die Administration veranlasst, Zölle über die Ankündigungen hinaus anzuheben. Ein wechselseitiges Aufschaukeln der US-China-Maßnahmen eskaliert auf ein handelsverhinderndes Niveau und bringt die bilateralen Ströme zum Erliegen, während die Vergeltung anderswo begrenzt bleibt. Zölle und Unsicherheit belasten den globalen Handel, die Lieferketten, Investitionsausgaben und die Arbeitsmärkte. Gleichzeitig verhindern zunehmende geopolitische Spannungen im Nahen Osten und in der Ukraine trotz schwächerer Aktivität eine Anpassung der Ölpreise nach unten. Die Risikoaversion an den Märkten nimmt zu, und der USD schwächt sich gegenüber dem Basisszenario ab, da Politikzweifel die Finanzströme weg von den USA umlenken. Die Inflationsdynamik divergiert: Die US-Inflation beschleunigt sich zunächst aufgrund von Zoll- und Währungseffekten, wird dann disinflationär, wenn die Aktivität nachlässt; umgeleitete chinesische Waren erhöhen den globalen disinflationären Druck. In der Eurozone gehen die Aktivitäten zurück, bevor sie sich schrittweise erholen, wenn der Zollschock nachlässt, die monetäre Lockerung an Wirksamkeit gewinnt und die Fiskalpolitik Unterstützung bietet; die USA folgen einer ähnlichen, milderer Entwicklung. Ab der Mitte des Horizonts senken die Zentralbanken die Leitzinsen unter das neutrale Niveau – die EZB früher, die Fed sieht über den anfänglichen Inflationsimpuls hinweg – und bereiten damit den Boden für eine vorsichtige, spätere Erholung.

Positives Szenario:

Das positive Szenario unterstellt günstige globale und inländische Entwicklungen, die das Wachstum und die Aktivität im Euroraum über die Basisprojektionen heben. Verglichen mit dem Basisszenario liegt das kumulierte BIP der Eurozone über 2026-2028 um rund 1,5 % höher, getragen von einer Deeskalation geopolitischer Spannungen, verbesserten Handelsbedingungen und stärkerem Vertrauen. Die Deeskalation – einschließlich eines dauerhaften Friedens im Nahen Osten und eines Waffenstillstands zwischen Russland und der Ukraine – verringert die Unsicherheit der Energieversorgung und stellt die Stimmung wieder her. Geringere Unsicherheit hinsichtlich der US-Zollpolitik, zusammen mit verbesserter EU-US-Zusammenarbeit und einer schrittweisen Normalisierung der US-China-Handelsbeziehungen, stützt die Exporterholung und Investitionsströme.

Im Inland heben Erwartungen den Konsum und die Investitionsausgaben – insbesondere bei Investitionsgütern und im Wohnungsbau –, während widerstandsfähige Arbeitsmärkte, Beschäftigungsaufbau und Lohnzuwächse das Haushaltseinkommen stärken. Der Optimismus an den Finanzmärkten nimmt zu, mit höheren Aktienbewertungen, niedrigeren Risikoprämien und erleichterter Finanzierung. Die stärkere Nachfrage führt zu einer moderaten Überschreitung der Inflation gegenüber dem Basisszenario und veranlasst eine begrenzte geldpolitische Straffung. Das Wachstum wird zudem durch die Umsetzung eines mehrjährigen EU-Verteidigungsinvestitionsplans – insbesondere in Deutschland – untermauert, der militärische Fähigkeiten, digitale Infrastruktur und Cybersicherheit modernisiert. Der deutsche Infrastrukturplan liefert einen frontgeladenen fiskalischen Impuls mit höherem Multiplikator, katalysiert die Nachfrage und erzeugt Übertragungseffekte in Ingenieurwesen und Bau.

Die zu den vorher erwähnten Szenarien zugehörigen makroökonomischen Faktoren werden durch das Makroabhängigkeitsmodell der UniCredit Gruppe ("Satellite Model") in Veränderungen der Kreditrisikoparameter übersetzt. Die folgende Tabelle beinhaltet einen Auszug der entsprechenden makroökonomischen Faktoren.

E – Risikobericht

E.2.15b Szenarien (Basis-, Abschwung- und positives Szenario)

FAKTOREN	DETAILS	BASIS-SZENARIO				ABSCHWUNGSZENARIO				POSITIVES SZENARIO			
		2025	2026	2027	2028	2025	2026	2027	2028	2025	2026	2027	2028
Reales BIP Jährliche Änderungen (%)	Eurozone	1,2	0,9	1,4	1,4	1,2	-0,5	-1,1	0,5	1,2	1,6	1,9	1,7
	Österreich	0,3	1,0	1,5	1,3	0,3	-0,7	-1,4	0,2	0,3	1,7	2,0	1,6
Inflation Jährliche Indexänderungen (%)	Eurozone (HVPI)	2,1	1,8	1,9	2,0	2,1	1,5	1,4	1,8	2,1	2,1	2,2	2,2
	Österreich (VPI)	3,5	2,4	2,0	2,1	3,5	2,1	1,4	1,8	3,5	2,7	2,3	2,4
Arbeitslosenrate (%)	Eurozone	6,3	6,5	6,4	6,3	6,3	7,0	8,0	7,9	6,3	6,4	6,2	6,1
	Österreich	5,6	5,6	5,3	5,2	5,6	6,3	7,1	7,4	5,6	5,4	5,0	4,9
Finanzindikatoren	EURIBOR 3m (Periodenende)	2,03	2,04	2,29	2,27	2,03	1,25	1,03	1,02	2,03	2,04	2,29	2,27
	Brent Rohöl Preis (\$/b)	67,5	62,5	60,0	60,0	67,5	62,5	60,0	60,0	67,5	70,2	69,8	69,8
Verfügbares Einkommen Jährliche Änderungen (%)	Österreich	-0,3	-0,1	0,5	0,9	-0,3	-1,1	-1,5	0,3	-0,3	0,4	1,0	1,4
Staatsverschuldung (% des BIP)		81,6	83,1	83,7	83,7	81,6	85,6	91,7	93,7	81,6	83,1	83,7	83,7

Zum Vergleich, die Szenarien der nachstehenden Tabelle fanden für das Geschäftsjahr 2024 Anwendung:

E.2.15b Szenarien (Basis-, Abschwung- und positives Szenario)

FAKTOREN	DETAILS	BASIS-SZENARIO				ABSCHWUNGSZENARIO				POSITIVES SZENARIO			
		2024	2025	2026	2027	2024	2025	2026	2027	2024	2025	2026	2027
Reales BIP Jährliche Änderungen (%)	Eurozone	0,7	0,9	1,2	1,3	0,7	-0,6	-1,3	0,5	0,7	1,5	2,2	1,8
	Österreich	-0,5	0,9	1,3	1,3	-0,5	-0,9	-1,6	0,3	-0,5	1,3	2,3	1,9
Inflation Jährliche Indexänderungen (%)	Eurozone (HVPI)	2,4	1,9	1,9	2,0	2,4	1,8	1,3	1,7	2,4	2,2	2,1	2,2
	Österreich (VPI)	3,1	2,2	1,9	2,0	3,1	2,0	1,1	1,7	3,1	2,1	2,1	2,2
Arbeitslosenrate (%)	Eurozone	6,5	6,6	6,6	6,5	6,5	8,2	8,1	8,1	6,5	6,4	6,1	5,9
	Österreich	5,1	5,4	5,2	5,0	5,1	6,3	7,0	6,4	5,1	5,2	4,9	4,7
Finanzindikatoren	EURIBOR 3m (Periodenende)	2,81	2,04	2,02	2,02	2,81	1,29	1,04	1,02	2,81	2,04	2,02	2,02
	Brent Rohöl Preis (\$/b)	79,0	80,3	75,0	75,0	79,0	90,1	69,8	72,8	79,0	88,0	84,8	84,8
Verfügbares Einkommen Jährliche Änderungen (%)	Österreich	2,8	1,3	0,5	0,7	2,8	0,3	-1,5	0,1	2,8	-0,6	0,8	0,8
Staatsverschuldung (% des BIP)		80,1	81,3	82,1	82,9	80,1	84,7	91,3	93,9	80,1	81,3	82,1	82,9

E – Risikobericht

Sensitivitätsanalyse

Wie oben erläutert, stellt die Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen ein wichtiges Element bei der Berechnung der Wertberichtigungen dar, wobei das dafür verwendete Makroabhängigkeitsmodell der Gruppe als Multifaktormodell die Änderungen mehrerer Makrofaktoren gesamthaft berücksichtigt. Um Sensitivitäten einfach interpretieren zu können, berechnen wir welche ECL-Auswirkung sich aus dem Abschwungsszenario (100% Gewichtung) für die Stufen 1 & 2 ergeben würde. Der sich daraus ergebende Anstieg im ECL beträgt 5,1% gegenüber dem zum Jahresultimo gebuchten ECL (letzterer berücksichtigt Basis-, Abschwung- und Positivszenario mit den jeweiligen Szenariogewichtungen). Der Vergleichswert dieses Anstiegs in 4Q24 beträgt 6,2%.

In Bezug auf das Basisszenario wurde zudem eine separate Sensitivitätsanalyse für Sicherheiten durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden die bereits um Wertabschläge (Haircuts) verminderten Sicherheitenwerte um weitere 20% reduziert. Infolgedessen erhöhte sich der ECL im Vergleich zum ursprünglichen ECL um 5,6%. Diese begrenzte Auswirkung lässt sich auf die beträchtliche Anzahl von Transaktionen zurückführen, die entweder überbesichert sind oder einer geringen bzw. keiner Besicherung unterliegen. Umgekehrt ergab die Analyse, dass eine Erhöhung der Sicherheitenwerte zu einer Reduktion des ECL um 5,0% führt. Im letzten Jahr wurde die Sensitivität auf Basis einer +/-10% Veränderung angegeben und lag mit +2,5% / -2,4% auf einem ähnlichen Niveau.

Ebenso wurde eine Sensitivität bezogen auf eine GDP-Veränderung (Reduktion & Anstieg des österreichischen Bruttonationalprodukts von je einem Prozentpunkt über den Referenzhorizont 2026-28) ermittelt. Die Differenz des ECL unter diesen Alternativszenarien (Abschwung- und positives Szenario) wird jeweils als relative Veränderung gegenüber dem Basisszenario dargestellt. Das Ergebnis für eine GDP-Reduktion um einen Prozentpunkt beträgt +1% ECL, während es für einen Prozentpunkt Anstieg -1,6% ECL ergibt. Die Sensitivität bildet dabei das gesamte Portfolio (Stufen 1 bis 3) ab.

E – Risikobericht

Gesamtbild der Entwicklung der erwarteten Kreditverluste

Das Zusammenspiel aus moderatem konjunkturellem Wachstum, rückläufigem Zinsniveau und anhaltend hohem Preisdruck prägte das wirtschaftliche Umfeld im Berichtsjahr 2025. Die gesamten Wertberichtigungen auf Kundenforderungen reduzierten sich im Vergleich zu 2024 (1.338 Mio €) im Jahr 2025 auf 1.169 Mio €. Wesentliche Treiber für diesen Rückgang waren Parameteranpassungen und methodische Aktualisierungen im Performing Portfolio sowie die Verwendung von Wertberichtigungen im Non-Performing Portfolio infolge abgeschlossener Verwertungen. Diese Entwicklung wurde durch einzelne Ausfälle im Non-Performing Portfolio zum Jahresende sowie durch zusätzliche Dotierungen im Performing Portfolio im Zuge der Überarbeitung des geopolitischen Overlays teilweise kompensiert.

Für Kundenforderungen wurden Wertminderungen für Stufen 1 und 2 iHv 483 Mio € (2024: 606 Mio €) verbucht. Die Vorsorgen für Stage 3 Kundenforderungen (inklusive finanzieller Vermögenswerte mit bereits im Zugang beeinträchtigter Bonität) fielen von 732 Mio € per Ende 2024 auf einen Stand von 686 Mio € per Ende 2025.

Per Jahresende 2024 lagen die gebuchten Wertminderungen für Risikovolumina der Stufen 1 und 2 bei 608 Mio € und fielen per Ende 2025 auf 484 Mio €. Die Vorsorgen für Stage 3 Risikovolumina (inklusive finanzieller Vermögenswerte mit bereits im Zugang beeinträchtigter Bonität), die sich per Jahresende 2024 auf 730 Mio € beliefen, ergaben mit Ende 2025 ein Stand von 684 Mio €.

Weitere quantitative Details zur Kreditqualität sind Tabelle E.2.8 Bankengruppe – Bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Kunden zu entnehmen.

E.2.16 Bankengruppe - Bilanzwirksame und außerbilanzielle Kreditrisikovolumina von Kunden

(Mio €)

	REGIERUNGEN UND ANDERE ÖFFENTLICHE STELLEN		FINANZUNTERNEHMEN		FINANZUNTERNEHMEN (HIEVON VERSICHERUNGS- GESELLSCHAFTEN)		NICHT-FINANZIELLE UNTERNEHMEN		HAUSHALTE	
RISIKOVOLUMINA/GEGENPARTEIEN	NETTO- VOLUMINA	KREDIT-RISIKO- MINDERUNG GESAMT	NETTO- VOLUMINA	KREDIT-RISIKO- MINDERUNG GESAMT	NETTO- VOLUMINA	KREDIT-RISIKO- MINDERUNG GESAMT	NETTO- VOLUMINA	KREDIT-RISIKO- MINDERUNG GESAMT	NETTO- VOLUMINA	KREDIT-RISIKO- MINDERUNG GESAMT
A. Bilanzwirksame Kreditrisikovolumina										
A.1 Bad loans	-	-	0	0	-	-	94	158	61	105
hievon: forbore exposures	-	-	-	-	-	-	66	81	13	19
A.2 Unlikely to pay	158	16	1	13	-	-	825	340	207	42
hievon: forbore exposures	-	-	0	5	-	-	430	168	45	12
A.3 Non-performing past-due	-	-	0	0	-	-	3	1	16	8
hievon: forbore exposures	-	-	-	-	-	-	0	-	1	0
A.4 Performing loans	23.932	6	4.660	19	13	-	32.146	247	17.408	212
hievon: forbore exposures	-	-	4	0	-	-	456	25	139	6
Summe (A)	24.090	23	4.661	32	13	-	33.068	746	17.692	367
B. Außerbilanzielle Kreditrisikovolumina										
B.1 Non-performing loans	0	-	0	-	-	-	312	128	10	0
B.2 Performing loans	3.805	0	6.373	2	150	0	25.824	44	4.919	11
Summe (B)	3.805	0	6.373	2	150	0	26.136	172	4.930	11
Summe (A + B)										
31.12.2025	27.895	23	11.035	33	163	0	59.204	917	22.622	378
Summe (A + B)										
31.12.2024	26.803	25	10.081	40	163	0	59.506	951	22.327	478

E – Risikobericht

E.2.17 Bankengruppe - Verteilung der bilanziellen und außerbilanziellen Kreditengagements mit Kunden nach geografischen Gebieten

(Mio €)

EXPOSURES/GEOGRAFISCHE GEBIETE	ITALIEN		ÜBRIGE EUROPÄISCHE LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST	
	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN
A. Bilanzwirksame Kreditengagements										
A.1 Bad loans	0	0	154	262	0	1	0	0	-	0
A.2 Unlikely to pay	1	1	1.018	391	2	13	75	5	95	2
A.3 Non-performing past-due	-	0	19	10	0	0	0	0	0	0
A.4 Performing loans	1.761	1	70.742	476	701	6	787	1	4.156	0
Summe (A)	1.762	2	71.934	1.138	703	19	861	6	4.252	2
B. Außerbilanzielle Kreditrisiken										
B.1 Non-performing loans	0	1	319	126	-	-	4	1	0	-
B.2 Performing loans	44	0	39.802	55	293	1	735	0	46	0
Summe (B)	44	1	40.121	181	293	1	739	1	46	0
Summe (A+B)										
31.12.2025	1.806	4	112.055	1.320	996	20	1.600	6	4.298	2
Summe (A+B)										
31.12.2024	2.373	2	110.695	1.456	843	26	1.510	8	3.297	2

E.2.18 Bankengruppe - Verteilung der bilanziellen und außerbilanziellen Kreditengagements bei Banken nach geografischen Gebieten

(Mio €)

EXPOSURES/GEOGRAFISCHE GEBIETE	ITALIEN		ÜBRIGE EUROPÄISCHE LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST	
	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN	NETTO EXPOSURE	GESAMT-ABSCHREIBUNGEN
A. Bilanzwirksame Kreditengagements										
A.1 Bad loans	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Unlikely to pay	-	-	20	5	-	-	-	-	-	-
A.3 Non-performing past-due	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Performing loans	84	0	21.838	1	164	0	230	0	617	-
Summe (A)	84	0	21.859	6	164	0	230	0	617	-
B. Außerbilanzielle Kreditrisiken										
B.1 Non-performing loans	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Performing loans	2.993	0	419	0	7	-	123	0	68	-
Summe (B)	2.993	0	419	0	7	-	123	0	68	-
Summe (A+B)										
31.12.2025	3.077	0	22.278	6	171	0	353	0	685	-
Summe (A+B)										
31.12.2024	3.538	0	20.476	8	135	0	829	0	577	0

A.4 Performing Loans beinhalten Guthaben und Sichteinlagen bei Zentralnotenbanken und Banken

E – Risikobericht

Entwicklung der Kreditrisikokosten

Das Jahr 2025 zeigte Kreditrisikokosten i.H.v 33 Mio € (2024: 41 Mio €). Die Netto-Auflösungen des Performing Portfolios wurden vor allen getrieben durch Parameteranpassungen und methodische Aktualisierungen, teilweise kompensiert durch die Überarbeitung des geopolitischen Overlays. Das Non-Performing Portfolio verzeichnete Netto-Zuführungen, bedingt durch Ausfälle im 4. Quartal 2025.

Von den in Teil D - Segmentberichterstattung detailliert dargestellten Risikokosten entfallen auf die Stufen 1 und 2 ein Überschuss von 57 Mio € (2024: Überschuss 7 Mio €), wobei auf Retail ein Überschuss von 71 Mio € (2024: Überschuss von 75 Mio €) entfiel, während dessen im Corporates Segment Kosten von 14 Mio € (2024: Kosten 69 Mio €) verzeichnet wurden. Im Vergleich zu Kosten der Stufe 3 in 2024 (48 Mio €) wurden 2025 Kosten in Höhe von 89 Mio € gebucht. Im Wesentlichen trug auch hier das Corporates Segment mit Kosten i.H.v. 107 Mio € dazu bei.

Weitere Details zu den Segmenten:

Die Risikokosten des Retail Segments zeigten einen Überschuss von 88 Mio € (2024: Überschuss von 88 Mio). Die Risikovorsorgen für das Corporates Segment betrugen 121 Mio € (2024: 127 Mio € - Vergleichswert an Struktur und Methodik des Segmentberichts angepasst, dazu Teil D.).

Non-Performing Loans

Die mit Kreditrisiko behafteten bilanzwirksamen finanziellen Vermögensgegenstände mit Kunden erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 von 77.251 Mio (Ende 2024) auf 80.680 Mio € (vor Abzug der Risikovorsorge in Höhe von 1.168 Mio € (1.338 Mio € in 2024)). Das notleidende Volumen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 1.941 Mio € auf 2.048 Mio €, bedingt durch eine geringe Anzahl großer individueller Ausfälle, trotz weiterhin starker Rückführungen.

Das notleidende bilanzwirksame Risikovolumen beträgt somit 2,5% (2,5% Ende 2024), der Anteil der Non-Performing Loans an den gesamten Forderungen an Kunden 3,2% (3,1% in 2024).

Im Rahmen von Einzelmaßnahmen zur Non-Performing Loan (NPL)-Reduktion erfolgte ein laufender synthetischer Terminverkauf von im Ausfall befindlichen Risikopositionen des Consumer-Finance-Portfolios in Höhe von 12,0 Mio € mit einem Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1,2 Mio €.

Im Non-Performing Portfolio deckt der Stand an Wertberichtigungen Ende 2025 rund 33,4% des ausgefallenen Volumens ab (2024: 37,7%). Der Rückgang der Wertberichtigungsquote ist im Wesentlichen auf den Ausfall und die Wertberichtigung eines Firmenkunden mit hoher Deckungsquote im Geschäftsjahr 2024 zurückzuführen, dessen Verwertung 2025 abgeschlossen wurde. Die höchste Deckung verzeichnet das Segment Wealth Management & Private Banking mit 44,5% (2024: Corporates Segment mit 38,5%).

E – Risikobericht

Operative Kreditrisikostategie unter Berücksichtigung eines veränderten makroökonomischen Umfelds

Fortwährenden Einflüssen aus geopolitischen Ereignissen und Veränderungen im makroökonomischen Umfeld begegnet die Bank Austria mit proaktivem und zukunftsorientiertem Screening der lokalen Kreditportfolien und entsprechend frühzeitigen Anpassungen der Strategien und Maßnahmen.

Fokus des Screenings ist die frühzeitige Identifizierung und Eindämmung von direkten und indirekten Effekten aus Ereignissen auf die Kreditkunden, durch unter anderem Zinsentwicklung, geopolitische Effekte und Veränderungen im Real Estate Markt.

Diese Themen werden in den Kreditentscheidungen berücksichtigt, im Falle automatischer Kreditentscheidungen werden die verwendeten Engines entsprechend kalibriert. Kunden in identifizierten Hochrisikoindustrien werden mit besonderer Sorgfalt analysiert.

Ergänzt werden diese spezifischen Anpassungen durch Maßnahmen, die allgemein auf eine frühzeitige Vermeidung und Begrenzung des Anstiegs des notleidenden Portfolios abzielen, ergänzt um die laufende Evaluierung des Verkaufs notleidender Kredite und zeitgerechte Abschreibungen nicht einbringlicher Forderungen. Begleitend erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung der generellen Risikokultur in der Bank, der Überwachungs- und Kontrollmechanismen (durch die Implementierung spezifischer KPIs und ein optimiertes Management-Reporting) und der Risikoprozesse (u.a. Kreditvergabe, taurliche Marktwertüberwachung von Immobiliensicherheiten). Weiters werden die Prozesse zur Gewährung tragfähiger Forbearance-Maßnahmen und die Kreditrestrukturierung laufend verbessert und vereinheitlicht.

Verwertung von hypothekarischen Sicherheiten

Die UniCredit Bank Austria AG akzeptiert für Immobilienfinanzierungen vor allem Hypotheken als Sicherheiten. Sofern die Verwertung der Hypothek notwendig wird, versucht die Bank Austria zunächst einvernehmlich mit dem Kunden die Immobilie am freien Markt zu veräußern und den Erlös zur Kreditrückführung zu verwenden. Ist dies nicht möglich, so erfolgt die Verwertung entsprechend den gesetzlichen Regelungen der Exekutionsordnung oder der Insolvenzordnung. Aufgrund der geordneten Marktverhältnisse in Österreich erfolgt im Regelfall kein Erwerb verpfändeter Immobilien durch die Bank Austria (Debt Asset Swap).

Kreditrisikostresstests

Kreditrisikostresstests bilden einen essenziellen Bestandteil der Säule 1- und Säule 2-Stresstests (welche die Auswirkung auf die regulatorische und ökonomische Kapitalausstattung analysieren) und werden daher ebenso im FCRC präsentiert.

Zu den wichtigsten Dimensionen der Stressanalyse zählen:

- Erhöhung notleidender Kredite und die damit verbundenen Verluste,
- Erhöhung von Verlusten bei bereits notleidenden Krediten (LGD-Änderung),
- Auswirkung auf den erwarteten Verlust nicht notleidender Kredite (IFRS 9),
- Auswirkung auf Säule 1 RWA und Shortfall,
- Auswirkung auf das ökonomische Kapital.

Die Berechnung basiert auf Basis von Abhängigkeitsmodellen, die durch die UniCredit Gruppe entwickelt und laufend aktualisiert werden. Das Modell berücksichtigt dabei sowohl lokale als auch regionale makroökonomische Faktoren, wie z.B. Veränderung von Bruttonationalprodukt, Zinsniveau, Arbeitslosigkeit, Inflation und Wechselkursen. Die daraus abgeleitete Auswirkung auf Kreditrisikoparameter wird im Hinblick auf das jeweilige Kreditportfolio analysiert.

Als Stressszenarien werden zumindest die jeweils relevanten mehrjährigen ICAAP-Szenarien verwendet (typischerweise ein Basisszenario und zwei unterschiedliche Stressszenarien für einen Stichtag) und anlassbezogen durch zusätzliche Szenarien ergänzt.

E – Risikobericht

Balance Sheet Management

Das Ressort Balance Sheet Management erfüllt folgende für das Kreditrisiko relevante Aufgaben:

Einerseits die Erarbeitung und Überwachung des risikoadäquaten Bepreisens von Krediten: Zur Sicherstellung einer einheitlichen Preisbildung innerhalb der UniCredit Group wird auf Basis von mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten / PDs (abhängig von der Laufzeit des Kredits) der sogenannte „Risk Adjusted Spread“ ermittelt und als Preisbestandteil hinzugefügt und laufend überwacht. Diese Preisbildung folgt dem in der Group Risk Adjusted Pricing Discipline definierten Ansatz, der in der UniCredit Bank Austria AG im Juli 2014 als Richtlinie definiert wurde.

Andererseits ist das Ressort für die gesamte Bank Austria für Transaktionen zur Reduktion von Kreditrisiko und zur Erhöhung der Liquidität zuständig. Die zur Verfügung stehenden Instrumente beinhalten Verbriefungen, CLNs und CDS.

Verbriefungstransaktionen

Bei Verbriefungstransaktionen kann ein Institut die Rolle des Originators, Sponsors oder Investors übernehmen. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 tritt die UniCredit Bank Austria AG als Originator auf.

Eigene Verbriefungen

Qualitative Informationen

UniCredit Bank Austria AG hat gemeinsam mit der UniCredit Group im November 2025 ein synthetisches Verbriefungsprogramm zur Risikotransfer- und RWA-Entlastung umgesetzt. Die Transaktion mit dem Namen „A.R.T.S. Belvedere 2025“ stellt einen strategischen Schritt zur Stärkung des Risikomanagement- und Kapitalmanagement-Rahmens der Gruppe dar. Das Referenzportfolio in Höhe von € 1,945 Milliarden besteht aus Engagements gegenüber Firmenkunden und KMU, die Kunden der UniCredit Bank Austria AG gewährt wurden.

Ziel und Begründung

Das Hauptziel der Gruppe als Originator besteht darin, wirtschaftliches und regulatorisches Kapital freizusetzen, indem das Kreditrisiko des zugrunde liegenden Portfolios reduziert wird. Dieser Ansatz senkt die gemäß den aktuellen aufsichtsrechtlichen Vorschriften gültigen Kapitalanforderungen und unterstützt damit nachhaltiges Wachstum und Kreditvergabe.

Regulatorischer Kontext

Gemäß den Artikeln 244 und 245 der Kapitaladäquanzverordnung (CRR), in der geänderten Fassung, werden Verbriefungen je nach Methode der Kreditrisikoübertragung als traditionell oder synthetisch klassifiziert. Die UniCredit Bank Austria AG hat sich für eine synthetische Verbriefung mit Inanspruchnahme einer finanziellen Garantie entschieden, über die ein Teil des Kreditrisikos des Portfolios abgesichert wird.

Wesentliche Merkmale der Transaktion

- Struktur: das zugrunde liegende Kreditportfolio verbleibt in der Bilanz der Bank.
- Kreditrisikoübertragung: es wird eine finanzielle Garantie erworben, die einen wesentlichen Teil des Kreditrisikos auf einen Drittinvestor überträgt. Die vom Investor bereitgestellte Barsicherheit wird in der Bilanz ausgewiesen. Die Barsicherheit beträgt zum 31. Dezember 2025
- 117 Mio €.
- Risikobeteiligung: die UniCredit Bank Austria AG behält mindestens 5 % des Risikos jeder einzelnen Kreditposition.
- Tranchierung:
 - Mezzanine-Tranche: vollständig durch Barmittel des Investors besichert.
 - Senior- und Junior-Tranchen: vollständig von der UniCredit Bank Austria AG gehalten.

Durchführung und Governance

Die Bewertung und Durchführung der Transaktion erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit Group und der UniCredit Bank GmbH als Arrangeur.

Der Prozess umfasste:

- Analyse der wirtschaftlichen Machbarkeit: Bewertung der Auswirkungen auf regulatorisches und wirtschaftliches Kapital.
- Technische Machbarkeitsprüfung: Sicherstellung der operativen Bereitschaft vor der Umsetzung.

E – Risikobericht

E.2.19a Synthetische Verbriefung von Performing Loans

Strategien, Prozesse und Ziele	Der Hauptzweck der Strukturierung synthetischer Verbriefungen besteht in der Entlastung des regulatorischen Kapitals.
Interne Mess- und Risikokontrollsysteme	Jedes verbrieft Portfolio wird laufend überwacht und in Form von vierteljährlichen Berichten (Investor Report) offengelegt, die eine Aufschlüsselung des Status der zugrunde liegenden Kredite enthalten.
Organisationsstruktur und Berichtssystem für das Senior Management	Der Vorstand der UCBA genehmigt jede neue Verbriefung und wird über die erwartete Performance informiert. Der Jahresbericht der Bank enthält Informationen zu allen initiierten synthetischen Verbriefungen.
Hedging Policies	keine
Betriebsergebnis	Die Performance der synthetischen Verbriefungen wird halbjährlich überwacht.

E.2.19b Synthetische Verbriefung - Originator: UniCredit Bank Austria AG

NAME	A.R.T.S. BELVEDERE 2025		
Art der Verbriefung	synthetisch		
Originator	UniCredit Bank Austria AG		
Emittent	UniCredit Bank Austria AG		
Servicer	UniCredit Bank Austria AG		
Arranger	UniCredit Bank GmbH		
Transaktionsziel	Entlastung der risikogewichteten Aktiva, Risikotransfer		
Art der Vermögenswerte	Large Corporate / KMU- Darlehen		
Qualität der Vermögenswerte	Performing		
Abschlussdatum	27. November 2025		
Nominalwert des Veräußerungsportfolios (Mio €)	1.945		
Von der Bank übernommene Garantien			
Von Dritten übernommene Garantien	Finanzgarantie mit Barsicherheit		
Kreditlinien der Bank	-		
Kreditlinien Dritter	-		
Sonstige Kreditverbesserungen	-		
Weitere relevante Informationen	-		
Ratingagenturen	keine Ratingagenturen		
Betrag der CDS oder anderer übertragener Risiken (Mio €)	-		
Betrag und Bedingungen der Tranchenbildung			
ISIN			
Art des Wertpapiers	Senior	Mezzanine	Junior
Klasse	A	B	C
Rating	-	-	-
Ausgabedatum	27. November 2025	27. November 2025	27. November 2025
Rechtliche Endfälligkeit	7. Februar 2047	7. Februar 2047	7. Februar 2047
Call-Option	Clean-up Call, regulatorischer Call, Time Call		
Erwartete Laufzeit (in Jahren)			
Zinssatz			
Nachrangigkeitsstufe		Sub A	Sub A und B
Referenzposition (Mio €)	1.819	117	10
Referenzposition am Ende des Rechnungszeitraums (Mio €)	1.674	107	10
Risikoträger	UCBA AG	Investor	UCBA AG

E – Risikobericht

Das Volumen des Portfolios zum Berichtsdatum wurde aufgrund von Amortisationen und Rückzahlungen reduziert. Die Verbriefungsstruktur sieht eine stabile Junior-Tranche vor, während die Senior- und die geschützte Tranche entsprechend der im Finanzgarantievertrag vorgesehenen Reihenfolge der Zahlungen („Waterfall“) reduziert wurden.

Quantitative Informationen

E.2.19.c Aufsichtsrechtliche Konsolidierung - Engagement aus "internen" Verbriefungstransaktionen, aufgeschlüsselt nach Art der verbrieften Vermögenswerte und Art des Engagements

in Mio €

ART DER VERBRIEFTEN VERMÖGENSWERTE / ENGAGEMENTS	SENIOR		BILANZWERT MEZZANINE		JUNIOR	
	BUCHWERT	AB- / ZU- SCHREI- BUNGEN	BUCHWERT	AB- / ZU- SCHREI- BUNGEN	BUCHWERT	AB- / ZU- SCHREI- BUNGEN
A. Vollständig ausgebucht	-	-	-	-	-	-
A.1 - Wohnbauhypotheken	-	-	-	-	-	-
A.2 - Unternehmenskredite	-	-	-	-	-	-
A.3 - Kredite an KMU	-	-	-	-	-	-
A.4 - Leasing	-	-	-	-	-	-
B. Teilweise ausgebucht	-	-	-	-	-	-
B.1 - Kredite an KMU	-	-	-	-	-	-
C. Nicht ausgebucht	-	-	-	-	-	-
C.1 - Wohnbauhypotheken	-	-	-	-	-	-
C.2 - Unternehmenskredite	1.674	-	107	-	10	-
C.3 - Kredite an KMU	-	-	-	-	-	-
C.4 - Leasing	-	-	-	-	-	-
C.5 - Konsumentenkredite	-	-	-	-	-	-

Verbriefungen Dritter

Bank Austria hält 2025, unverändert zu 2024, keine Positionen in Verbriefungen Dritter.

E – Risikobericht

E.3 – Liquiditätsrisiken

Qualitative Informationen

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihren erwarteten oder unerwarteten gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen (durch Barzahlung oder Lieferung) nachzukommen, ohne ihr Tagesgeschäft oder ihre finanzielle Lage zu gefährden.

Die UniCredit Bank Austria ist in dem Rahmenkonzept der UniCredit Group integriert und hat ein umfassendes Paket von Liquiditätsrisikoregeln, -metriken und -methoden in Übereinstimmung mit den verpflichtenden nationalen Gesetzen und Vorschriften eingeführt.

Das Liquiditätsmanagement der UniCredit Bank Austria ist ein integraler Bestandteil des Liquiditätsmanagements der UniCredit Group. Entsprechend der gruppenweiten Aufgabenverteilung sorgt die UniCredit Bank Austria als Liquiditätsreferenzbank (LRB) für die Konsolidierung der Liquiditätsflüsse und die Refinanzierung der österreichischen Tochtergesellschaften. Dadurch wird der Geldfluss optimiert und die externe Refinanzierung auf das notwendige Ausmaß reduziert. Die solide Refinanzierung basiert auf einer starken Kundenbasis, die durch Kapitalmarktaktivitäten im Pfandbrief- und Benchmarkformat ergänzt wird.

Der gesamtheitliche Liquiditätsrisikomanagement (Prozesse, Governance und Methoden) wird im Rahmen des jährlichen internen Liquiditätsbewertungsprozesses (ILAAP) umfassend beschrieben und bewertet.

Strategien und Verfahren zur Steuerung des Liquiditätsrisikos

Der Liquiditätsmanagement der Bank basiert auf dem Liquiditätsrisiko-Mismatch-Modell, das durch die folgenden Grundprinzipien gekennzeichnet ist:

- das kurzfristige Liquiditätsrisikomanagement (operative Liquidität), das die Ereignisse berücksichtigt, die sich auf die Liquiditätsposition der Bank im Zeitraum von einem Tag bis zu einem Jahr auswirken werden. Vorrangiges Ziel ist es, die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung ihrer ordentlichen und außerordentlichen Zahlungsverpflichtungen aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die entsprechenden Kosten zu minimieren,
- strukturelles Liquiditätsrisikomanagement (strukturelles Risiko) berücksichtigt Ereignisse, die sich auf die Liquiditätsposition der Bank in einem Zeithorizont von größer als einem Jahr auswirken werden. Vorrangiges Ziel ist es, ein angemessenes Verhältnis zwischen mittel-/langfristigen Verbindlichkeiten und mittel- bis langfristigen Vermögenswerten aufrechtzuerhalten, um Druck auf kurzfristige Finanzierungsquellen (sowohl gegenwärtige als auch künftige) zu vermeiden, während gleichzeitig die Finanzierungskosten optimiert werden,
- Stresstests, die ein hervorragendes Instrument sind, um potenzielle Schwachstellen in der Bilanz aufzudecken. Die Bank verwendet mehrere Szenarien, die von einer allgemeinen Marktkrise bis zu einer idiosynkratischen Krise, oder einer Kombination der beiden, reichen.

Die Risikomessung und -berichterstattung werden durch eine Reihe aufsichtsrechtlicher und intern definierter Messgrößen gewährleistet, auf deren Grundlage die Liquiditätskomponenten des bankweiten Risikoappetits definiert werden. Eine der wichtigsten Säulen stellen die regulatorischen Standards dar.

Im kurzfristigen Laufzeitbereich (Liquidity Coverage Ratio - LCR) müssen nach diesem Standard Netto-Liquiditätsabflüsse durch hochwertige liquide Aktiva zu mindestens 100% gedeckt sein. Zusätzlich zu den oben genannten regulatorischen Anforderungen definiert die UniCredit Bank Austria AG ihren internen Risikoappetit deutlich konservativer, sodass die Liquidity Coverage Ratio im Jahr 2025 mindestens 118% betragen musste. Die Liquiditätsabflüsse, die durch Margin Calls bei Derivaten aufgrund von Marktstress entstehen könnten, werden in der LCR-Berechnung berücksichtigt und regelmäßig aktualisiert. Die Quantifizierung potenzieller Liquiditätsabflüsse, die sich aus der Notwendigkeit zusätzlicher Garantien im Falle ungünstiger Marktszenarien ergeben, wird auf der Grundlage einer historischen Analyse der gestellten Nettosicherheiten (Historical Look Back Approach) gemessen (2025: 871 Mio €; 2024: 920 Mio €). Die aufsichtsrechtliche Liquidity Coverage Ratio für die UniCredit Bank Austria AG beträgt zum 31. Dezember 2025 146% (2024: 158%).

Im mittel- und langfristigen Bereich (Net Stable Funding Ratio - NSFR) wird nach diesem Standard eine vollständige strukturelle Refinanzierung der Aktivseite in einem Mindestumfang von 100% gefordert. Durch die Optimierung der Struktur der Aktiva und Passiva und des Bestandes an hochwertigen liquiden Aktiva (Bargeld und Staatsanleihen) wurden im Laufe des Jahres 2025 die gesetzlichen, gemäß CRR2, geforderten Quoten übertroffen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) auf Basis der CRR2 muss auf Einzelinstitutsebene oberhalb dieser Grenze gehalten werden. Ende 2025 erreicht die UniCredit Bank Austria AG eine NSFR von 120% (2024: 126%).

Zusätzlich zu den regulatorischen Rahmenbedingungen behandelt die UniCredit Bank Austria im Einklang mit den Gruppenstandards das Liquiditätsrisiko als zentrales Risiko im Bankgeschäft, und verfügt über Überwachungsprozesse für den kurz- und langfristigen Liquiditätsbedarf. In diesem Zusammenhang wird die Liquiditätssituation für die nächsten Tage und Monate, aber auch für längere Zeiträume, anhand eines Standardszenarios und von Stressszenarien analysiert.

E – Risikobericht

Zum Zwecke der kurzfristigen Liquiditätssteuerung sind in der UniCredit Bank Austria und auf Einzelbankebene des österreichischen Perimeters Volumenlimits für Laufzeiten bis zu neun Monaten implementiert, die alle Treasury-Transaktionen und das Wertpapierportfolio der jeweiligen Bank begrenzen. Liquiditätsschwankungen, die sich aus den Veranlagungsentscheidungen der Kunden und der Marktvolatilität in Form von Margin Calls bei Derivaten ergeben, werden ebenfalls durch einen spezifischen täglichen Liquiditätspuffer berücksichtigt. Darüber hinaus werden Volumenlimits für offene Fälligkeiten in verschiedenen Währungen festgelegt, um das Risiko eines Nachfinanzierungsbedarfs im Falle einer Reduktion der Liquidität in den Devisenmärkten gering zu halten.

Für die mittel- und langfristige Perspektive gibt es die strukturellen Liquiditätskennzahlen (SLR, structural liquidity ratios) für verschiedene Zeithorizonte, für das > 1-Jahres-Segment betrug die SLR der UniCredit Bank Austria AG 101% (2024: 105%) und für das > 3-Jahres-Segment 112% (2024: 122%). Der Gesamtrückgang dieser Strukturkennzahlen im Vergleich zum Jahresende 2024 war hauptsächlich auf die Überarbeitung des Verhaltensmodells für Einlagen ohne Fälligkeit zurückzuführen, wurde jedoch teilweise durch die Einführung eines neuen Verhaltensmodells für die Umschichtung von Einlagen mit fester Laufzeit kompensiert.

Darüber hinaus werden für wesentliche Währungen - im Fall der UniCredit Bank Austria AG nur der US-Dollar, während die restlichen Währungen in einer Gruppe zusammengefasst sind - absolute Limite definiert, sodass eine währungsübergreifende Refinanzierung nur innerhalb der genannten Grenzen möglich ist.

Ein Refinanzierungskonzentrationsrisiko kann entstehen, wenn sich die Bank auf eine begrenzte Anzahl von Refinanzierungsquellen stützt, die eine solche Bedeutung erlangen, dass der Wegfall einer oder weniger Quellen Liquiditätsprobleme auslösen könnte. Die Steuerung und Kontrolle des Risikos erfolgt in der Bank hauptsächlich durch die Festlegung und Überwachung von bankinternen- und aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, die darauf abzielen, potenzielle Schwachstellen in der Fähigkeit der Bank zur Erfüllung ihrer Liquiditätsverpflichtungen bei Auslaufen der Refinanzierungsverträge zu verhindern.

Die UniCredit Bank Austria AG führt regelmäßig Liquiditätsstresstests für die Bank Austria und für relevante Tochterbanken durch, wobei ein gruppenweit standardisiertes Instrument und gruppenweit standardisierte Szenarien verwendet werden. Diese Szenarien beschreiben die Auswirkungen von markt- oder namensgetriebenen Krisensignalen auf Liquiditätszu- und -abflüsse, wobei auch Annahmen über das Verhalten von Nichtbanken getroffen werden.

Eine simulierte Namens- und Marktkrise (nur auf UCBA-Gruppenebene relevant) mit Annahmen zum Prolongationsverhalten von Kundeneinlagen und -krediten, erhöhter Inanspruchnahme von Kreditlinien, zusätzlichen Refinanzierungsverpflichtungen aus dem Derivategeschäft (gestresste Margin Calls auf Derivate aufgrund von Marktvolatilität) und Ratingherabstufungen führt aktuell zu einer "survival period" von 227 Arbeitstagen (ca. 10,3 Monaten). Diese "survival period", die Ende 2024 noch über ein Jahr betrug, hat sich hauptsächlich aufgrund strengerer Stressannahmen für Einlagen nach Einführung eines neuen methodischen Ansatzes verkürzt. Sie liegt jedoch weiterhin deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von einem Monat.

Die gesamte Liquiditätsreserve hat sich vom 31.12.2024 bis zum 31.12.2025 leicht erhöht. Die teilweise Umschichtung zwischen Barreserven/Zentralbankguthaben, Vermögenswerten der Level 1 Aktiva und Vermögenswerten der Level 2 Aktiva ist hauptsächlich auf einen Anstieg von Rückkaufvereinbarungen mit Vermögenswerten der Level 1 Aktiva zurückzuführen.

E.3.1 Zusammensetzung der Liquiditätsreserve

			(Mio €)
ZUSAMMENSETZUNG - LIQUIDITÄTSRESERVE ¹⁾	31.12.2025	31.12.2024	
Barreserve und Zentralbankguthaben	7.498	5.318	
Level 1 Aktiva	12.455	16.165	
Level 2 Aktiva	2.624	938	
Sonstige zentralbankfähige Aktiva	2.780	2.732	
Liquiditätsreserve	25.357	25.153	

¹⁾ Die Liquiditätsreserve beinhaltet ausschließlich frei verfügbare Aktiva; die Mindestreserveverpflichtung ist nicht enthalten; Beträge sind als Marktwert dargestellt.

E – Risikobericht

Allgemeine Informationen, Prozesse und Managementmodell

Die Steuerung und Kontrolle des Liquiditätsrisikos erfolgt in erster Linie durch die Festlegung und Überwachung operativer, verwaltungstechnischer und aufsichtsrechtlicher Beschränkungen, die darauf abzielen, potenzielle Schwachstellen in der Fähigkeit der Bank, ihren Cashflow-Verpflichtungen nachzukommen, zu verhindern, und die in Risikokennzahlen, Limits oder Warnschwellen eingebettet sind. Im Falle einer Limitüberschreitung oder der Aktivierung einer Warnstufe untersucht die Risikomanagementfunktion die Gründe für die Ereignisse, leitet die entsprechende Eskalation ein und berichtet den zuständigen Ausschüssen.

Alle Methoden, Verfahren, Managementmodelle, Zuständigkeiten und Berichtslinien sind in einer Reihe von internen Richtlinien und Handbüchern auf Konzernebene verankert und werden an den österreichischen Perimeter weitergegeben. Das Notfall-Liquiditätsmanagement für den Fall einer Liquiditätskrise ist in einer speziellen Notfall-Liquiditätsrichtlinie beschrieben.

Quantitative Informationen

Die folgenden Tabellen umfassen die Gesellschaften des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises. Nähere Ausführungen zum aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis finden sich unter E.2. - Kreditrisiken.

E.3.2.a Gliederung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach vertraglicher Restlaufzeit

LAUFZEITEN	BETRAG PER 31.12.2025									
	TÄGLICH FÄLLIG	1 BIS 7 TAGE	7 BIS 15 TAGE	15 TAGE BIS 1 MONAT	1 BIS 3 MONATE	3 BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	UNBESTIMM-BARE LAUFZEIT
A. Aktiva	13.866	558	396	2.318	3.981	3.146	4.735	35.184	40.005	1.674
A.1 Staatliche Schuldtitel	-	1	8	21	483	514	237	5.109	11.055	-
A.2 Sonstige Schuldinstrumente	-	51	52	12	162	259	595	5.347	1.534	-
A.3 Investmentfondsanteile	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Forderungen	13.866	506	337	2.285	3.336	2.373	3.903	24.729	27.416	1.674
- an Kreditinstitute	7.161	119	83	846	1.383	1.184	356	3.809	288	1.294
- an Kunden	6.705	387	254	1.439	1.953	1.189	3.547	20.920	27.129	381
B. Passiva	50.690	8.253	1.603	4.229	2.769	2.785	5.003	14.528	3.058	10
B.1 Einlagen und Girokonten	50.681	8.049	1.573	3.711	2.687	2.695	2.140	6.715	1.399	1
- von Kreditinstituten	1.820	1.926	49	844	185	260	379	2.652	1.185	1
- von Kunden	48.862	6.122	1.524	2.868	2.502	2.434	1.761	4.063	213	-
B.2 Verbriefte Verbindlichkeiten	-	16	30	515	78	84	2.850	7.745	1.589	-
B.3 Andere Verbindlichkeiten	8	188	-	2	4	7	13	68	70	10
C. Außerbilanzielle Geschäfte										
C.1 Finanzderivate mit physischer Lieferung										
- Long Positions	-	2	218	6	300	185	3.265	4.943	716	-
- Short Positions	-	2	218	6	300	185	3.265	4.943	716	-
C.2 Finanzderivate mit Barausgleich										
- Long Positions	2.045	24	5	47	145	200	174	232	87	-
- Short Positions	2.045	24	5	47	145	200	174	232	87	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen										
- Long Positions	-	4.358	-	-	3.117	2.428	-	-	167	-
- Short Positions	-	-	398	1.111	4.567	3.798	29	-	167	-
C.4 Unwiderrufliche Bereitstellungsverpflichtungen										
- Long Positions	77	116	-	0	56	68	567	6.924	1.805	593
- Short Positions	10.137	69	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Übernommene Garantien	0	-	-	-	-	5	2	13	1	5
C.6 Erhaltene Finanzgarantien	755	-	-	1	13	2	10	19	11	25
C.7 Kreditderivate mit physischer Lieferung										
- Long Positions	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Short Positions	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate mit Barausgleich										
- Long Positions	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Short Positions	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-

In obiger Tabelle basiert die Fälligkeitsanalyse auf nicht abgezinsten vertraglichen Zahlungsströmen gemäß IFRS 7.39 (nur Cash Flows aus Zinsen bis ein Jahr berücksichtigt).

Zum Jahresende 2025 umfasst der Posten „Forderungen an Banken“ auch die Barreserve.

E – Risikobericht

Die folgenden Tabellen liefern eine Zuordnung der Buchwerte nach vertraglichen Restlaufzeiten.

E.3.2.b Gliederung nach vertraglicher Restlaufzeit - Kreditinstitute und Kunden (Buchwerte)

(MIO €)

LAUFZEITEN	BETRAG PER 31.12.2025									UNBESTIMM-BARE LAUFZEIT
	TÄGLICH FÄLLIG	1 BIS 7 TAGE	7 BIS 15 TAGE	15 TAGE BIS 1 MONAT	1 BIS 3 MONATE	3 BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	
A. Forderungen	14.002	378	963	1.727	2.017	2.082	3.746	18.498	35.364	-
- an Kreditinstitute	8.425	119	368	711	1.224	1.186	1.694	2.445	340	-
- an Kunden	5.577	259	595	1.016	793	896	2.052	16.053	35.024	-
B. Einlagen und Girokonten	50.906	7.804	2.547	2.800	2.351	2.643	1.862	6.171	2.425	-
- von Kreditinstituten	1.825	1.932	883	2	77	252	54	2.026	2.219	-
- von Kunden	49.081	5.872	1.664	2.798	2.274	2.391	1.808	4.145	206	-

E.3.2. Gliederung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach vertraglicher Restlaufzeit

(Mio €)

LAUFZEITEN	BETRAG PER 31.12.2024									
	-	17	715	151	13	36	61	15	5	
A. Aktiva	6.378	155	1.772	1.484	3.593	5.152	5.822	22.275	45.169	194
A.1 Staatliche Schuldtitel	-	-	-	90	477	930	709	3.152	9.137	-
A.2 Sonstige Schuldsinstrumente	-	-	-	46	231	319	51	4.515	1.575	-
A.3 Investmentfondsanteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Forderungen	6.378	155	1.772	1.348	2.885	3.903	5.062	14.608	34.457	194
- an Kreditinstitute	668	2	696	816	1.376	2.975	2.849	634	391	-
- an Kunden	5.709	153	1.076	532	1.508	928	2.213	13.974	34.066	194
B. Passiva	51.787	1.648	2.383	2.747	4.905	2.018	1.756	14.827	4.903	11
B.1 Einlagen und Girokonten	51.472	1.641	2.383	2.747	4.247	1.849	1.496	5.640	2.619	-
- von Kreditinstituten	4.322	942	1.060	1.353	1.648	70	127	1.716	2.369	-
- von Kunden	47.150	699	1.324	1.394	2.599	1.779	1.369	3.925	251	-
B.2 Verbriefte Verbindlichkeiten	-	8	-	-	658	169	258	9.173	2.276	-
B.3 Andere Verbindlichkeiten	316	-	-	-	-	-	3	13	8	11
C. Außerbilanzielle Geschäfte										
C.1 Finanzderivate mit physischer Lieferung										
- Long Positions	2	-	237	20	262	145	134	205	650	-
- Short Positions	2	-	237	20	262	145	134	205	650	-
C.2 Finanzderivate mit Barausgleich										
- Long Positions	10	-	13	8	347	407	541	2.900	6.244	-
- Short Positions	10	-	13	8	347	407	541	2.900	6.244	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen										
- Long Positions	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Short Positions	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Bereitstellungsverpflichtungen										
- Long Positions	19.766	2	41	68	277	386	1.877	10.099	1.889	-
- Short Positions	19.766	2	41	68	277	386	1.877	10.099	1.889	-
C.5 Übernommene Garantien	21	-	-	5	10	39	54	62	126	-
C.6 Erhaltene Finanzgarantien	4.531	1.430	4	564	953	196	418	1.878	4.449	-
C.7 Kreditderivate mit physischer Lieferung										
- Long Positions	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Short Positions	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Kreditderivate mit Barausgleich										
- Long Positions	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-
- Short Positions	-	-	-	-	-	-	-	10	-	-

Funding

Das Geschäftsmodell der Bank Austria als Geschäftsbank basiert auf einer gut diversifizierten Refinanzierungsbasis. Die Funding-Säulen sind eine starke Kundenbasis und ein umfangreicher Produkt-Mix (Sicht-, Festgeld- und Spareinlagen), ergänzt durch die Platzierung von eigenen Emissionen im mittel- und langfristigen Laufzeitbereich zur Erfüllung der diesbezüglichen Fundingbedürfnisse unter den diversen regulatorischen Vorgaben inklusive Puffer (z.B. Liquidity Coverage Ratio, Net Stable Funding Ratio). Aufgrund der sehr soliden Liquiditätsposition im Berichtsjahr 2025, wurde weder eine Covered Bond Emission im Benchmark Format platziert noch Refinanzierungsfazilitäten der Zentralbank in Anspruch genommen.

E – Risikobericht

E.4 – Marktrisiken

Das Marktrisikomanagement in der Bank Austria umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit unseren Markets- und Corporate-Treasury-Sales-Tätigkeiten und dem Bilanzstrukturmanagement. Dabei werden die Risikopositionen auf zumindest täglicher Basis aggregiert, vom unabhängigen Risikomanagement analysiert und den vom Vorstand und von den von ihm eingesetzten Gremien, wie z.B. dem Financial and Credit Risk Committee („FCRC“) festgesetzten Risikolimiten gegenübergestellt. Das Marktrisikomanagement der Bank Austria umfasst dabei die laufende Berichterstattung über die Risikoposition, die Limitausnutzung aller marktrisikobehafteten Positionen. Die in der Bank Austria bestehenden Positionen sind größtenteils dem Bankbuch zuzuordnen, die Handelsbuch Aktivitäten waren primär durch XVA Hedges getrieben. Zusätzlich zu den regulatorisch relevanten Dimensionen Trading Book und Banking Book wird für die interne Steuerung ein Fokus auf die Accounting Kategorien gelegt und nach P&L (Profit and Loss, also GuV-wirksam) und OCI (Other Comprehensive Income, also kapitalwirksam) unterschieden.

Die Bank Austria wendet für alle Marktrisikopositionen ein gruppenweit einheitliches Risikomanagementverfahren an, das aggregiert und für die einzelnen Risk-Taker die wesentlichen Risikoparameter täglich zur Verfügung stellt. Value-at-Risk (VaR) wird täglich mit einem 99% Quantil auf Basis von 250 P&L Strips (d. h. P&L der letzten 250 Geschäftstage) gerechnet und für die regulatorische RWA-Rechnung auf einen 10-Tages-Horizont skaliert. Neben dem Value-at-Risk (VaR) kommt dabei den stressorientierten Sensitivitäts- und Positionslimiten eine gleichrangige Bedeutung zu. Ergänzt wird das Limitsystem durch Loss-Warning-Level (stellt auf die kumulierten Ergebnisse in einem bestimmten Zeitraum ab), Stressed VaR (SVaR) Limit (für das Handelsbuch mit einem separaten Beobachtungszeitraum ermittelt), IRC (Incremental Risk Charge)⁵ Limite, Stresstest Warning Limit (Begrenzung des Verlusts bei Anwendung eines vordefinierten Stressereignisses) und granulare Marktrisikolimiten (GML)⁶. Für XVA Hedging Aktivitäten besteht ein eigenes GML-Framework.

Die Bank Austria setzt ein einheitliches Messverfahren ein, das auch in der UniCredit Gruppe zum Einsatz gelangt. Dieses Modell ist aufsichtsrechtlich genehmigt und ist sowohl für die interne Risikosteuerung als auch für die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko im Einsatz. Die Bank Austria ist in den Governance-Rahmen für Marktrisiko der UniCredit Gruppe eingebunden und nutzt die gruppenweite Risikomanagement-Plattform UGRM. Die gruppenweite Front-to-Back-Office-Plattform „MUREX“ bildet dabei im Zusammenspiel mit UGRM ein integriertes Risikosystem.

Das Modell wird in der Bank Austria vom Bereich „Financial Risk“ angewendet und in Kooperation mit der UniCredit Gruppe kontinuierlich weiterentwickelt. Die laufende Weiterentwicklung umfasst u. a. die Überprüfung des Modells im Rahmen des Backtesting, die Integration neuer Produkte, die Umsetzung von Anforderungen des Vorstandes und des FCRC sowie die quartalsweise Durchführung des „Model-Maintenance-Reports“.

Risiko-Governance

Bezüglich der Einführung neuer Produkte im Department Financial Risk ist ein Neuproduktprozess (NPP) etabliert, in dessen Rahmen das Risikomanagement bei der Produktgenehmigung entscheidend mitwirkt. Das Risikomodell umfasst alle wesentlichen Risikokategorien: Zins- und Aktienrisiko (jeweils allgemeines und spezifisches Risiko), Credit-Spread-Risiko, Fremdwährungsrisiko und Warenpositionsrisiko. Das IMOD⁷ wird jährlich im Rahmen der Group Internal Validation (GIV) und durch die Revision überprüft. Der Risiko -Bericht, der im monatlichen FCRC präsentiert wird, umfasst neben VaR auch (Stress-)Sensitivitäten sowie die Ausnutzungen im Bereich IRC und SVaR (beides für die regulatorischen Handelsbücher). Die Informationen an das FCRC und den Vorstand werden darüber hinaus durch regelmäßige und anlassbezogene Stresstests ergänzt.

⁵ IRC (Incremental Risk Charge) bildet die Migrations- und Default-Risiken für einen definierten Zeitraum und ein definiertes Konfidenzintervall (1 Jahr, 99,9%) ab. Im Anwendungsbereich sind CDS und Bond-Positionen im Handelsbuch

⁶ z.B. BPV- oder CPV-Limite, die die Sensitivität auf Zins- bzw. Credit-Spread-Änderungen beschreiben

⁷ Internal Model for Market Risk gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

E – Risikobericht

Stresstests

Die Bank Austria führt ein umfassendes Stresstest-Programm für Marktrisiko durch. Die Testergebnisse werden im FCRC zumindest vierteljährlich bzw. bei ungünstigen Marktentwicklungen auch anlassbezogen berichtet. Sogenannte Makro-Szenarien zeigen Bedrohungsbilder globaler Entwicklungen mit den Detailauswirkungen in den jeweiligen Risikokategorien, während Stress-Sensitivitäten einzelner Risikofaktoren oder Risikofaktorgruppen die Bedrohungspotenziale in Teilmarktsegmenten darstellen. Bei Stress-Szenarien werden untypisch hohe Schwankungen der einzelnen Marktrisikoparameter unterstellt und es wird untersucht, wie sich diese Schwankungen und ein Aussetzen der Liquidität in einzelnen Produkten und Risikofaktoren auf die Ergebnissituation der Bank auswirken. Die unterstellten Schwankungen sind von Währung, Region, Liquidität und Bonität abhängig und werden im Open Market Risk Forum (OMRF) mit den jeweiligen Experten aus anderen Bankbereichen (wie z.B. Research, Handel und Market Risk UniCredit) festgesetzt. Die Bank Austria nimmt am Open Market Risk Forum (OMRF) der UniCredit Gruppe teil; dabei handelt es sich um eine Plattform für CRO-Einheiten zur Diskussion über Stresstestergebnisse und zur Vereinbarung weiterer gemeinsamer gruppenweiter Szenario-Definitionen. Die „ICAAP-Szenarien“ werden mindestens jährlich aktualisiert und für Stresstest-Analysen, die Überwachung von Stresstest-Limiten und den regulatorischen Stress-Bericht in der gesamten UniCredit Gruppe verwendet.

Im Jahr 2025 wurden die „ICAAP-Szenarien“ zweimal überarbeitet. Dabei erfolgten sowohl Aktualisierungen der zugrunde liegenden Annahmen als auch Anpassungen des Szenariosets. Die erste Überarbeitung erfolgte im Juni 2025, als das Szenario Geopolitical & Trade Shocks durch das Szenario Severe Recession & Low Rates ersetzt wurde. Die jüngste Aktualisierung fand im Dezember 2025 statt und führte die Szenario-Parameter ein, die für die Stresstestergebnisse zum Jahresende 2025 angewendet wurden.

Zusätzlich werden Stresstests für drei Klima-Szenarien (Delayed Transition, Climate Distress and Baseline) basierend auf Oxford Economics durchgeführt.

Rezession

Das Szenario geht ab 2026 von einer deutlichen Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und China aus, die den globalen Handel beeinträchtigt und die westlichen Volkswirtschaften in eine Rezession drückt, während geopolitische Spannungen die Energiepreise erhöht halten. Im Euroraum beginnt die wirtschaftliche Aktivität 2026 zu schrumpfen (-0,5 %) und die Rezession vertieft sich 2027 (-1,1 %). 2028 setzt eine langsame Erholung ein (+0,5 %), da der Tarifeffekt allmählich nachlässt, Zinssenkungen wirken und die Fiskalpolitik Unterstützung bietet.

Zum 31. Dezember 2025 stellten sich die Stresstestergebnisse im Szenario „Rezession“ wie folgt dar:

- FVTPL: 2,1 Mio € (-1,4 Mio. € zum Jahresende 2024),
- FVOCI: -81,2 Mio € (-117,5 Mio. € zum Jahresende 2024).

Schwere Rezession und niedrige Zinsen

Das Szenario geht von einem Scheitern der US-Handelsverhandlungen aus, das weitreichende Vergeltungszölle und einen Einbruch der globalen Handelsströme auslöst, einschließlich eines vollständigen Stillstands des Handels zwischen den USA und China. Die daraus resultierende Unsicherheit führt zu einer tiefen globalen Rezession, wobei die Energiepreise zunächst aufgrund geopolitischer Spannungen stark ansteigen und anschließend infolge des Nachfragerückgangs deutlich fallen.

Die Inflation steigt kurzfristig aufgrund der Zölle, fällt jedoch mit der wirtschaftlichen Abschwächung stark zurück, was aggressive geldpolitische Lockerungsmaßnahmen auslöst. Das BIP des Euroraums sinkt 2026 um 1,1 % und 2027 um 3,1 %, bevor es sich 2028 stabilisiert.

Zum 31. Dezember 2025 stellten sich die Stresstestergebnisse im Szenario „Schwere Rezession und niedrige Zinsen“ wie folgt dar:

- FVTPL: 3.0 Mio € (-11.2 Mio € zum Jahresende 2024, Geopolitical & Trade Shocks),
- FVOCI: -52.9 Mio € (-160.1 Mio € zum Jahresende 2024, Geopolitical & Trade Shocks).

E – Risikobericht

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)

Die in IFRS 13 festgelegten Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind umgesetzt. Dabei findet auch CVA/DVA (Credit/Debit Valuation Adjustments) und FundVA (Funding Valuation Adjustment) für OTC-Derivate in der Ergebnisdarstellung Berücksichtigung. Die Berichterstattung umfasst einerseits die im Rahmen des IFRS-Abschlusses ergebniswirksamen Komponenten, aber auch die volle Mark-to-Market-Bewertung aller Investmentpositionen unabhängig von ihrer Darstellung im IFRS-Abschluss („Total Return“). Die täglichen Ergebnisse stehen den Handels- und Risikomanagementeinheiten der Bank Austria detailliert nach Portfolio, GuV-Position und Währung zur Verfügung.

Prudent Valuation

Die regulatorischen Ansätze im Handelsbuch zum Thema „Prudent Valuation“ werden maßgeblich durch das „Market Risk“ umgesetzt und ebenso laufend in Kooperation mit der UniCredit Gruppe weiterentwickelt. Mittels eines gruppenweiten „Independent Price Verification“ (IPV)-Prozesses wird die Unabhängigkeit und Verlässlichkeit der Bewertung und Risikomessung sichergestellt. Für die tägliche Bewertung wird das Front-End-System „MUREX“ mit den „Golden Copy“-Marktdaten der UniCredit Gruppe versorgt; diese gruppenweite „Golden Copy“ wird durch vom Handel unabhängige, nach Asset-Klassen strukturierte Kompetenzzentren erstellt. Ferner nimmt die UniCredit Bank Austria AG an den Sitzungen der Asset-Class Komitees teil, die Bewertungs- und Marktdaten-Fragen behandeln und Entscheidungen darüber treffen. Dem regulatorischen Vorsichtsprinzip wird durch die Ermittlung aller relevanten Additional Valuation Adjustments (AVA) Rechnung getragen.

Marktrisiko

Die VaR Kennzahlen des regulatorischen Handelsbuchs zum Jahresende 2025 gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück (VaR auf 0,9 Mio € im Vergleich zu 1,7 Mio € vorwiegend aufgrund des XVA Hedging Geschäftes), die SVaR Kennzahlen des regulatorischen Handelsbuchs zum Jahresende 2025 sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken (SVaR auf 1,9 Mio € im Vergleich zu 4,1 Mio € vorwiegend aufgrund des XVA Hedging Geschäftes) und spiegeln die vom zugrunde liegenden Kundengeschäft getriebenen XVA-Hedge-Aktivitäten wider.

Der größte Anteil des Risikos für Handels- und Bankbuch der Bank Austria entfällt auf das Credit-Spread, FX- und das Zinsrisiko. Andere Risikokategorien (wie z.B. Aktienkursrisiko) nehmen im Vergleich dazu eine untergeordnete Rolle ein.

E – Risikobericht

Zum 31. Dezember 2025 setzte sich die **gesamte Zinsposition für das Handelsbuch und Bankbuch der Bank Austria für die wesentlichen Währungen** wie folgt zusammen:

E.4.1 Basis-Point-Values der Bank Austria (BPVs) 2025 ¹⁾

(in €) Granular Market Limits Warning Level

		31.12.2025					JAHRESDURCHSCHNITT 2025, MIN./MAX.			
		0-3 MONATE	3 MONATE - 1 JAHR	1-3 JAHRE	3-10 JAHRE	ÜBER 10 JAHRE	GESAMT	MAXIMUM	MINIMUM	ABS. DURCH- SCHNITT ²⁾
Europa	EUR	(369.226)	(175.070)	(534.275)	(2.039.105)	(145.784)	(3.263.461)	(1.407.678)	(3.263.461)	2.371.357
	CHF	(8.428)	(2.532)	9.997	(62.611)	(30.439)	(94.012)	(94.012)	(209.203)	151.532
	GBP	1.310	480	(823)	(3.246)	2.314	34	1.232	(19.847)	5.877
EU-Länder	BGN	(0)	-	-	-	-	(0)	(0)	(9)	4
	HUF	(6)	(1)	(0)	(0)	-	(7)	42	(13)	12
	PLN	65	(0)	0	0	-	65	638	65	295
	RON	(97)	(1)	(0)	(0)	-	(98)	(4)	(128)	67
	CZK	(16)	325	628	1.439	-	2.376	3.499	817	2.292
Zentral- und Osteuropa, inkl. Türkei	RUB	0	-	-	-	-	0	0	(1)	0
	TRY	(0)	-	-	-	-	(0)	0	(1)	0
Übersee - entwickelt	USD	(585)	12.757	(1.748)	71.322	(2.889)	78.857	211.493	71.461	103.709
	JPY	(279)	(627)	292	3.432	(23)	2.795	2.795	(3.230)	2.094
	CAD	4	80	(0)	(0)	-	84	115	(1.368)	349
Übrige	CNH	(23)	0	-	-	-	(23)	14	(30)	10
	BPV < 500	682	457	(3)	(2)	-	1.134	2.712	(16)	1.111
GESAMT		(376.598)	(164.133)	(525.932)	(2.028.772)	(176.821)	(3.272.256)	(1.462.801)	(3.272.256)	2.422.157

1) Basis-Point-Value bezeichnet die Sensitivität bezogen auf Zinsbewegungen im Ausmaß von +1 Basispunkt

2) Durchschnitt der monatlichen Absolutwerte

E.4.1 Basis-Point-Values der Bank Austria (BPVs) 2024 ¹⁾

(in €) Granular Market Limits Warning Level

		31.12.2024					JAHRESDURCHSCHNITT 2024, MIN./MAX.			
		0-3 MONATE	3 MONATE - 1 JAHR	1-3 JAHRE	3-10 JAHRE	ÜBER 10 JAHRE	GESAMT	MAXIMUM	MINIMUM	ABS. DURCH- SCHNITT ²⁾
Europa	EUR	(171.135)	(255.204)	(167.644)	(1.034.606)	(861.618)	(2.490.207)	(1.220.004)	(2.863.696)	2.421.245
	CHF	(12.841)	(437)	36.047	(189.390)	(58.823)	(225.443)	(147.005)	(241.878)	189.053
	GBP	(13)	(2.509)	4.637	(5.145)	(13.481)	(16.512)	(13.791)	(18.375)	16.152
EU-Länder	BGN	(3)	-	-	-	-	(3)	(2)	(14)	7
	HUF	83	(0)	(0)	(0)	-	83	83	(54)	22
	PLN	46	526	(0)	(0)	-	573	723	25	206
	RON	(72)	22	(0)	(0)	-	(50)	(40)	(127)	82
	CZK	(41)	(324)	255	1.337	-	1.227	1.538	(147)	794
Zentral- und Osteuropa, inkl. Türkei	RUB	0	-	-	-	-	0	1	(0)	0
	TRY	(1)	-	-	-	-	(1)	1	(9)	1
Übersee - entwickelt	USD	(39.362)	1.178	36.019	175.908	24.548	198.291	198.291	124.478	154.655
	JPY	(432)	(548)	392	(126)	(231)	(945)	(945)	(6.211)	4.068
	CAD	118	312	(1.990)	(45)	-	(1.605)	(1.605)	(4.408)	3.017
Übrige	CNH	(4)	(0)	-	-	-	(4)	1	(62)	18
	BPV < 500	935	2	(4)	(0)	-	932	1.960	123	825
GESAMT		(222.724)	(256.983)	(92.286)	(1.052.068)	(909.605)	(2.533.666)	(1.291.153)	(2.895.030)	2.477.174

1) Basis-Point-Value bezeichnet die Sensitivität bezogen auf Zinsbewegungen im Ausmaß von +1 Basispunkt

2) Durchschnitt der monatlichen Absolutwerte

Der Hauptgrund für den Anstieg der gesamten BPV-Ausnutzung sind neue Absicherung der Non-Maturing Deposits (NMD) und Free Funds Investitionen.

E – Risikobericht

Analog zur Detailaufstellung der Basispunktpositionen im Zinsbereich werden die **Details im Credit-Spread-Bereich je Sektor und Laufzeitband im täglichen Reporting** dargestellt.

E.4.2 Credit-Spread-Basis-Point-Values (CPVs) der Bank Austria 2025 ¹⁾

(in €)

CPVs	SEKTOR	31.12.2025	MAXIMUM	MINIMUM	DURCH-SCHNITT	31.12.2024
Sektoren	ABS	(2.071)	(2.071)	(2.621)	(2.369)	(2.682)
	Finanzbereich	(1.222.299)	(1.222.299)	(1.386.238)	(1.322.505)	(1.384.582)
Unternehmen	Konsumgüter zyklisch	(6.301)	(6.301)	(7.142)	(6.718)	(7.224)
	Energie	-	-	(3.196)	(506)	(4.507)
	Übrige	(13.768)	(13.768)	(16.347)	(15.181)	(16.771)
Government	Europa	(8.124.279)	(7.721.951)	(8.489.328)	(8.111.635)	(7.463.422)
	Übrige ²⁾	(3.371.933)	(3.120.570)	(3.511.169)	(3.376.501)	(3.036.348)
GESAMT		(12.740.651)	(12.258.064)	(13.164.878)	(12.835.414)	(11.915.535)

¹⁾ Credit-Spread-Basis-Point-Value bezeichnet die Sensitivität bezogen auf Bewegungen des Kreditaufschlages im Ausmaß von +1 Basispunkt

²⁾ Supranationale Institutionen (einschließlich solcher europäischen Ursprungs) sind in der Kategorie „Sonstige“ enthalten

Die Credit-Spread-Position der Bank Austria ist 2025 gemessen am Summen-Basis-Point-Value von -11,9 Mio € auf -12,7 Mio € angestiegen. Der Anstieg des Exposures ist hauptsächlich auf ein höheres Engagement in Staatsanleihen zurückzuführen (+2,5 Mrd € in Nominale), insbesondere Republik Österreich, Französische Republik und Wertpapiere, die von der Europäischen Union emittiert wurden. Die Engagements in Finanzwerten und Unternehmen sind im Vergleich gering.

Backtesting

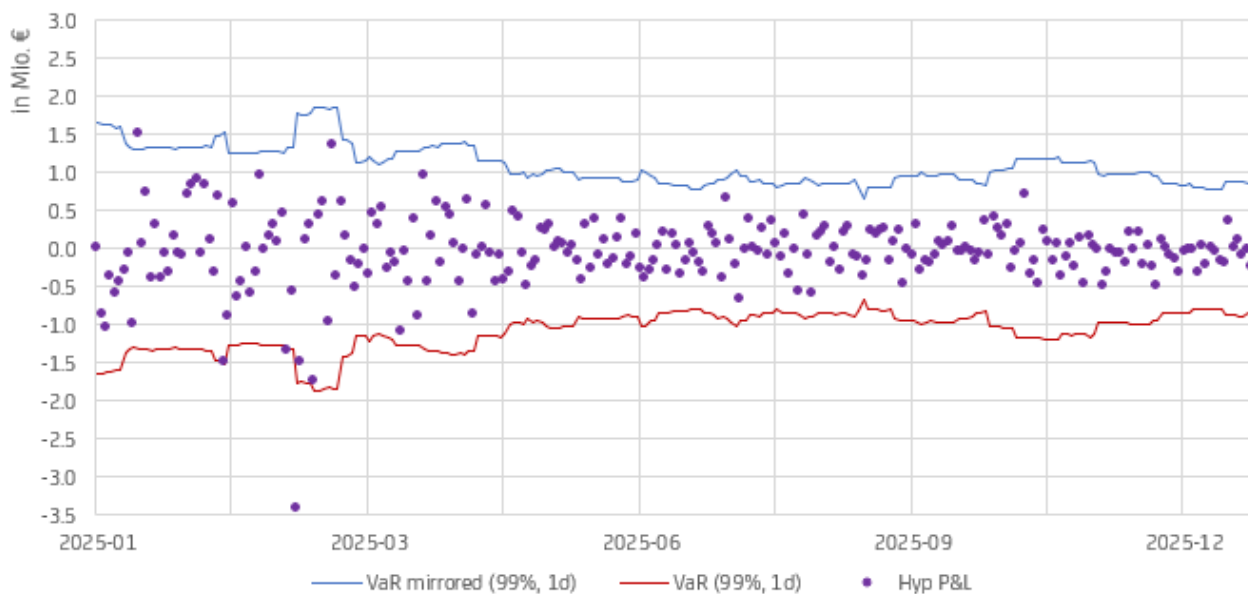
Die Bank Austria unterzieht gemäß Art. 366 CRR die hypothetischen und die tatsächlichen (d. h. Ergebnisse in wirtschaftlicher Betrachtung ohne Gebühren, Provisionen und Nettozinserträge) Änderungen des Portfoliowerts einem laufenden Backtesting-Verfahren. Zum 31.12.2025 ist die Anzahl der sogenannten Backtesting-Überschreitungen (negative Bewertungsveränderung größer als Modellergebnis) für die Bank Austria aus hypothetischen Ergebnisdimensionen 3 und tatsächlichen Ergebnisdimensionen 2, womit der Zuschlagsfaktor für den VaR-Multiplikator für die Anzahl der Überschreitungen gleich 0 ist.

Die nachstehende Grafik stellt den Backtesting-Verlauf der hypothetischen Ergebnisse des regulatorischen Handelsbuchs der Bank Austria dar; die hypothetischen Handelsergebnisse beruhen auf den hypothetischen Änderungen des Portfoliowerts bei unveränderten Positionen.

E – Risikobericht

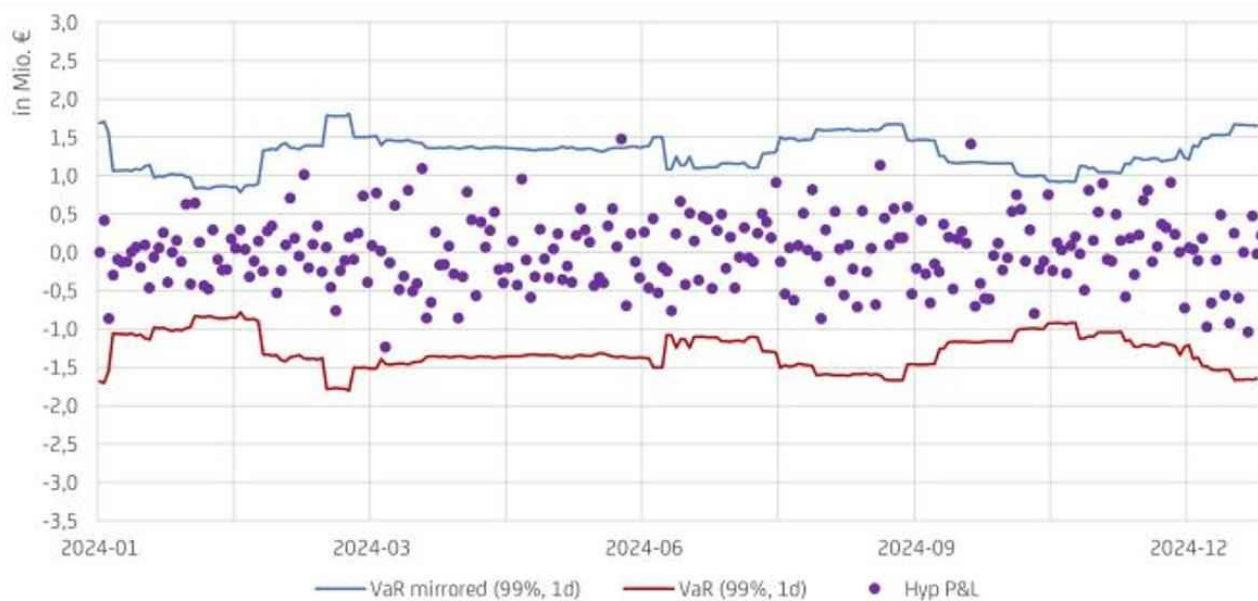
Backtesting-Ergebnisse des regulatorischen Handelsbuches der Bank Austria 2025

E.4.3a Grafik (Berichtsjahr)



Backtesting-Ergebnisse des regulatorischen Handelsbuches der Bank Austria 2024

E.4.3b Grafik (Vorjahr)



E – Risikobericht

Eigenmittelunterlegung für das Marktrisiko

Die Parameter zum Zwecke der Eigenmittelunterlegung sind 10 Tage Haltedauer, Konfidenzniveau von 99% sowie ein auf die Value-at-Risk-Werte festgesetzter Multiplikator von 3 (Basis beträgt 3; der aktuelle quantitative Zuschlag beläuft sich auf 0), der in die Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses für das Marktrisiko Eingang findet. Im Vergleich zu Ende 2024 ist der Multiplikator von 3 unverändert geblieben - Abschnitt Backtesting.

Für Value-at-Risk (VaR), Stressed VaR (SVaR) und Incremental Risk Charge (IRC) ergeben sich für die Bank Austria zum 31.12.2025 folgende Eigenmittelerfordernisse:

- VaR: 9,8 Mio € (12,6 Mio € per Ende 2024),
- SVaR: 19,7 Mio € (28,9 Mio € per Ende 2024),
- IRC: 0 Mio € (0 Mio € per Ende 2024).

Gemäß der Capital Requirements Regulation berechnet die Bank Eigenmittelanforderungen zur Abdeckung des Credit Valuation Adjustment (CVA)-Risikos, das aus Derivateexposures entsteht. Nach der derzeit gültigen Regulierung wird das CVA-Risiko für die Mehrzahl der Kontrahenten mithilfe des CVA-Standardansatzes (SA-CVA) ermittelt – eines sensitivitätsbasierten Varianz-Kovarianz-Verfahrens, das auf CVA-Delta- und Vega-Sensitivitäten sowie von der Aufsicht vorgegebenen Risikogewichten basiert. Dieser Ansatz wird für alle Netting Sets angewendet, für die die Internal Model Methode (IMM) zur Messung des Kontrahentenrisikos herangezogen wird.

Nicht-IMM-Exposures werden mittels des CVA-Basisansatzes (BA-CVA) abgedeckt – eines vereinfachten Aggregationsverfahrens auf Basis von EADs, Effektivlaufzeiten und regulatorisch vorgegebenen Risikogewichten.

Zum 31. Dezember 2025 ergaben sich für die UCBA Gruppe folgende Kapitalanforderungen für das Kreditbewertungsrisiko (Credit Valuation Adjustment, CVA):

- BA-CVA: 0.6 Mio €,
- SA-CVA: 0.4 Mio €.

Die Eigenmittelanforderungen für das Credit Valuation Adjustment (CVA)-Risiko sind mit den Vorjahreswerten nicht direkt vergleichbar (2024: 0.8 Mio €), da zum 1. Januar 2025 eine Überarbeitung der Regulierung gemäß Verordnung (EU) 2024/1623 (CRR III) in Kraft getreten ist. Bis dahin wurde das CVA-Risiko mithilfe eines Value-at-Risk-(VaR-) Ansatzes (99%, 10-Tage-Horizont) berechnet, basierend auf einer konstruierten CVA-Verlustverteilung, die ausschließlich Kreditspreadänderungen berücksichtigte. Dieser Ansatz umfasste gestresste und nicht gestresste Szenarien sowie einen Durchschnitt über einen Zeitraum von 60 Geschäftstagen – im Gegensatz zu den, nun geforderten, Single-Point-in-Time-Berechnungen.

Darüber hinaus stellt insbesondere der sensitivitätsbasierte SA-CVA-Ansatz im neuen Rahmenwerk eine grundlegende methodische Änderung bei der Bestimmung der Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko gegenüber dem früheren VaR-basierten Ansatz dar.

Gemäß CRR, Artikel 382 werden Securities Financing Transactions (SFTs), die nicht zum Fair Value bewertet werden, künftig nicht mehr in den Anwendungsbereich der CVA-Eigenmittelanforderungen einbezogen.

Vergleichsweise hätte eine Berechnung der Kapitalanforderung mittels der Methoden SA-CVA und BA-CVA zum 31. Dezember 2024 folgende Werte ergeben:

- BA-CVA: 0.1 Mio €,
- SA-CVA: 0.2 Mio €.

Zins-Risiko und Credit Spread-Risiko im Bankbuch

Für das Management des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch (IRRBB) wurde ein Rahmenkonzept geschaffen, das den Standards der UniCredit Group folgt und einen wirksamen Entscheidungs- und Steuerungsprozess und erleichtern soll. Das Financial and Credit Risk Committee (FCRC) ist für die Festlegung der operativen Strategie für das Management des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs verantwortlich, einschließlich der Strategie für das Management des Kapitals und des strukturellen Unterschiedes zwischen nicht zinssensitiven Aktiva und Passiva. Das Management des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs zielt darauf ab, die negativen Auswirkungen der Zinsvolatilität auf die langfristigen Zinsmargen zu verringern, um einen Gewinnfluss und eine Kapitalrendite zu erzielen, die mit dem strategischen Plan im Einklang stehen. Die Strategie sieht keine gerichtete oder diskretionäre Positionierung vor, die auf die Erzielung zusätzlicher Gewinne abzielt, es sei denn, sie wird von den zuständigen Risikokomitee genehmigt und gesondert überwacht. Das Treasury steuert das Zinsrisiko aus dem kommerziellen Bankgeschäft, wobei das Risiko innerhalb der von den Risikoausschüssen festgelegten Limite gehalten wird. Die strategischen Transaktionen im Bankbuch werden von Asset and Liability Management verwaltet.

E – Risikobericht

Limits und Warnschwellen werden in Bezug auf die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert definiert. Die Messgrößen werden entsprechend den IRRBB-Gruppenstandards und dem Komplexitätsgrad des Bank Austria Geschäftsmodells festgelegt.

Regelmäßig, mindestens vierteljährlich, muss dem FCRC über das Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch berichtet werden, ergänzt durch eine Analyse der Einhaltung der Grenzwerte.

Bei der Festlegung der Strategie für das Zinsrisikomanagement werden auch die wichtigsten Auswirkungen des Kundenverhaltens berücksichtigt, die sich auf den Wert des Zinsüberschusses und den Barwert auswirken können, wie z. B. vorzeitige Rückzahlungen von ausgezahlten Krediten ("Prepayment") sowie das Fälligkeits- und Zinsanpassungsprofil von Einlagen ohne Fälligkeit.

Das Kundenverhalten wird auf Basis empirischer Evidenz von beobachteten Zeitreihen und davon abgeleiteten statistischen Modellen beschrieben, insbesondere durch Anwendung von Regressionsmodellen, die die Wahrscheinlichkeit vorzeitiger Kreditrückzahlungen voraussagen. In Q1/2025 wurde ein überarbeitetes Modell für Einlagen ohne Fälligkeit eingesetzt. Das Modell beinhaltet eine zukunftsorientierte Komponente, welche das Stable/Core Volumen in Zusammenhang mit der zukünftigen Zinsentwicklung bringt. Die „pass through rate“ für Einlagen ohne Fälligkeit wird aus einem globalen Kundenzinssatz über alle Arten von Einlagen abgeleitet. Die Umsetzung erfolgt im Einklang mit den jeweiligen regulatorischen Vorgaben, wie die Anforderung, den Effekt der Migration von Einlagen zu berücksichtigen, sowie den 5 Jahres Cap auf die gewichtete durchschnittliche Lebensdauer der Einlagen ohne Fälligkeit, wie in der EBA-Regulierung zu Zinsrisikomanagement beschrieben.

Die Abteilung Asset and Liability Management (ALM) ist für die Festlegung der Absicherungsstrategie für Einlagen ohne Laufzeitbeschränkung verantwortlich, die darauf abzielt, den Nettozinsertrag im Laufe der Zeit innerhalb des IRRBB-RAF-Rahmens zu optimieren; bei der Festlegung des Volumens und der Dauer der Absicherungsstrategie wird eine vorsichtige Haltung eingenommen, um das Risiko einer übermäßigen Absicherung zu begrenzen.

Die Annahmen und Parameter der Verhaltensmodelle sind sowohl für den internen IRRBB-Messgrößen als auch für die Generierung der aufsichtsrechtlichen IRRBB-Messgrößen gleich.

Die Messung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch bezieht sich sowohl auf die barwertige Sicht als auch auf Messgrößen der Nettozinserträge, insbesondere durch:

- die Analysen der Sensitivität des wirtschaftlichen Wertes gegenüber Zinsänderungen: umfassen die Sensitivität der Barwerte der zinsensitiven Bilanzpositionen inklusive Derivate für verschiedene Zeitbänder und einen 1bp-Zinsschock sowie größere Änderungen der Marktzinsen gemäß den Szenarien des in der Delegierten Verordnung (EU) der Kommission (2024/856) geforderten "Supervisory Outlier Test",
- die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag werden unter der Annahme und Berücksichtigung einer konstanten Bilanzstruktur innerhalb des Zeithorizonts und verschiedenen Schocks der Zinskurven, wie von den EBA-Leitlinien gefordert, sowie zusätzlicher Szenarien zur Berücksichtigung des Basisrisikos und anderer nicht-paralleler Schocks analysiert.

Beide Perspektiven sind Teil des Risk Appetite Frameworks der Bank Austria, wobei für die Ertragsperspektive der Nettozinsertrag (NII) und der wirtschaftliche Wert (EV) im Verhältnis zum Tier1-Kapital überwacht wird.

Zum 31. Dezember 2025 war die **Sensitivität des wirtschaftlichen Werts gegenüber Zinsänderungen** für das schlechteste Ergebnis der sechs "aufsichtlichen Ausreißertests" gemäß der Delegierten Verordnung (EU) der Kommission (2024/856) das Parallel up-Szenario und beträgt €-747 Mio € (2024: -622 Mio €), was in Bezug auf das Tier1-Kapital -9,79% (2024: -8,76%) ausmacht.

Die nachstehende Tabelle enthält die **Kennziffern für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch** zum 31. Dezember 2025 und 31. Dezember 2024:

E.4.4 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

SUPERVISORY SHOCK SCENARIOS	ÄNDERUNGEN DES WIRTSCHAFTLICHEN WERTS	
	31.12.2025	31.12.2024
Parallel up	(747)	(622)
Parallel down	366	219
Steeper	142	45
Flatter	(128)	(127)
Short rates up	(329)	(282)
Short rates down	250	91

Die Veränderungen bei den Sensitivitäten des wirtschaftlichen Werts im Jahr 2025 sind hauptsächlich auf neue Absicherung der NMD und Free Funds Investitionen und Aktualisierungen des Kundenverhaltensmodell zurückzuführen (Anstieg des Volumens von Non-Maturity Deposits).

E – Risikobericht

Zum 31. Dezember 2025 betrug die Sensitivität des Nettozinsertrags („NII Sensitivity“) für den schlimmsten der zwei "aufsichtlichen Ausreißertests" (Parallel up und parallel down Scenario) -222 Mio € (2024: -196 Mio € inklusive der Auswirkungen variabel verzinster Reverse-Repo-Geschäfte) im Parallel Down Szenario, was -2,91% (2024: -2,76%) vom Tier1-Kapital entspricht, und somit unter dem regulatorischen Limit liegt.

Die Veränderungen der Sensitivität des Nettozinsertrags zwischen dem 31. Dezember 2025 und dem 31. Dezember 2024 sind auf Veränderung der Produkt Struktur bei Saving Produkten, Repricing-Verhalten im Floating-Loan-Geschäften und neuen Absicherung der NMD und Free Funds Investitionen zurückzuführen.

Das Credit Spread-Risiko im Bankbuch (CSRBB) beschreibt den maximal zulässigen Anteil des Kapitals (T1), den die Bank infolge von Credit Spread -Schocks verlieren darf, welche Credit Spread-sensitive Aktiva im Bankbuch betreffen. Seit 2025 wird CSRBB auf UCBA AG Ebene überwacht.

E – Risikobericht

E.5 – Derivatives Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen wird in der tabellarischen Darstellung je nach zugrunde liegendem Finanzinstrument in Finanzderivate und Kreditderivate eingeteilt. In diesen Kategorien wird zwischen Handels- und Bankbuch sowie Counterparty-Klassen unterschieden. Der Schwerpunkt im Derivatgeschäft der Bank Austria liegt im Zinsbereich.

Die Tabellen dieses Abschnitts umfassen die Gesellschaften des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises. Nähere Ausführungen finden sich unter E.2. - Kreditrisiken.

E.5.1 Hedging Derivate: Nominalbeträge zum Periodenende

(Mio €)

ZUGRUNDE LIEGENDE AKTIVITÄTEN/DERIVAT-TYPEN	31.12.2025				31.12.2024			
	OVER THE COUNTER			ORGANISIERTE MÄRKTE	OVER THE COUNTER			ORGANISIERTE MÄRKTE
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	OHNE ZENTRALEN KONTRAHENTEN			ZENTRALE KONTRAHENTEN	OHNE ZENTRALEN KONTRAHENTEN		
		MIT NETTING- VEREINBARUNG	OHNE NETTING- VEREINBARUNG			MIT NETTING- VEREINBARUNG	OHNE NETTING- VEREINBARUNG	
1. Schuldinstrumente und Zinsindizes	14.047	82.290	-	-	10.264	80.619	-	-
a) Optionen	-	3.125	-	-	-	2.895	-	-
b) Swaps	14.047	79.165	-	-	10.264	77.725	-	-
c) Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Swaps	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Gold und Fremdwährung	-	6.735	1	-	-	3.553	-	-
a) Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Swaps	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Termingeschäfte	-	6.735	1	-	-	3.553	-	-
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	14.047	89.025	1	-	10.264	84.172	-	-

Der Erhöhung des Nominalvolumens ist auf die erhöhte Anzahl der Transaktionen und den Anstieg der Geschäftstätigkeit mit einem Zentralen Kontrahenten zurückzuführen.

E – Risikobericht

E.5.2 Hedging Derivate: positiver und negativer beizulegender Brutto-Zeitwert – Gliederung nach Produkten

(Mio €)

31.12.2025					31.12.2024						
POSITIV UND NEGATIV BEIZULEGENDER ZEITWERT					POSITIV UND NEGATIV BEIZULEGENDER ZEITWERT						
OVER THE COUNTER					OVER THE COUNTER				31.12.2025	31.12.2024	
ZENTRALE KONTRA-HENTEN	OHNE ZENTRALEN KONTRAHENTEN		ZENTRALE KONTRA-HENTEN		OHNE ZENTRALEN KONTRAHENTEN						
	MIT NETTING-VEREINBARUNG	OHNE NETTING-VEREINBARUNG			MIT NETTING-VEREINBARUNG	OHNE NETTING-VEREINBARUNG					
DERIVAT-TYPEN									FAIR VALUE-ÄNDERUNGEN ZUR BERECHNUNG DER HEDGE-INEFFEKTIVITÄT		
1. Positiver beizulegender Zeitwert											
a) Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
b) Zinsswaps	24	2.284	-	-	35	2.125	-	-	199	(568)	
c) Währungsswaps	-	34	-	-	-	111	-	-	(3)	22	
d) Aktienswaps	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
e) Termingeschäfte	-	14	-	-	-	37	-	-	(2)	2	
f) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
g) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe	24	2.332	-	-	35	2.274	-	-	194	(543)	
2. Negativer beizulegender Zeitwert											
a) Optionen	-	146	-	-	-	94	-	-	5	6	
b) Zinsswaps	65	1.857	-	-	104	2.391	-	-	530	444	
c) Währungsswaps	-	19	-	-	-	53	-	-	(2)	(7)	
d) Aktienswaps	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
e) Termingeschäfte	-	6	0	-	-	11	-	-	(2)	(4)	
f) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
g) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe	65	2.029	0	-	104	2.549	-	-	531	439	

In der obigen Tabelle wurden für 2025 die Fair Value-Änderungen zur Berechnung der Hedge-Ineffektivität offengelegt. Die Bank Austria wendet seit 1. Juli 2025 die Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß Kapitel 6 von IFRS 9 an. Die Vorjahresvergleichswerte weichen von den publizierten Werten ab.

E – Risikobericht

E.5.3 OTC Hedging Derivate: Nominalbeträge, positiver und negativer beizulegender Zeitwert nach Kontrahenten

(Mio €)

ZUGRUNDE LIEGENDE AKTIVITÄTEN	BETRAG PER 31.12.2025			
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	BANKEN	ANDERE FINANZINSTITUTE	ANDERE UNTERNEHMEN
Verträge, die nicht in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	X	1	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	0	-	-
4) Waren				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
Verträge, die in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	14.047	81.973	-	317
- Positiver beizulegender Zeitwert	24	2.318	-	0
- Negativer beizulegender Zeitwert	65	2.014	-	9
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	-	6.735	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	14	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	6	-	-
4) Waren				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.5.3 OTC Hedging Derivate: Nominalbeträge, positiver und negativer beizulegender Zeitwert nach Kontrahenten

(Mio €)

ZUGRUNDE LIEGENDE AKTIVITÄTEN	BETRAG PER 31.12.2024			
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	BANKEN	ANDERE FINANZINSTITUTE	ANDERE UNTERNEHMEN
Verträge, die nicht in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
4) Waren				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
Verträge, die in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	10.264	80.110	-	510
- Positiver beizulegender Zeitwert	35	2.235	-	1
- Negativer beizulegender Zeitwert	104	2.520	-	18
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	-	3.553	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	37	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	11	-	-
4) Waren				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.5.4 OTC Hedging Derivate – Restlaufzeit: Nominalbeträge

(Mio €)

UNDERLYING/RESTLAUFZEIT	BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	SUMME
A.1 Finanzderivatverträge auf Schuldinstrumente und Zinsindizes	14.732	39.779	41.826	96.337
A.2 Finanzderivatverträge auf Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
A.3 Finanzderivatverträge auf Gold und Fremdwährung	6.029	707	-	6.736
A.4 Finanzderivatverträge auf Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
A.5 Sonstige Finanzderivate	-	-	-	-
Summe 31.12.2025	20.761	40.487	41.826	103.073
Summe 31.12.2024	20.086	35.217	39.133	94.436

Die nachfolgende Darstellung der angewandten Sicherungsmethoden wurde im Jahr 2025 gegenüber 2024 aufgrund der Anforderungen nach IFRS 9 angepasst.

E.5.5.a Fair Value Hedges

(Mio €)

	31.12.2025						
		MACRO-HEDGES - BEIZULEGENDER ZEITWERT NETTO: BUCHWERT DER VERMÖGENS- WERTE/VERBIND- LICHKEITEN (VOR AUFRICHTUNG)	KUMULIERTE ÄNDERUNGEN DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DES HEDGING- INSTRUMENTS	UNTERBRECHUNG DES HEDGES: VERBLEIBENDE KUMULIERTE ÄNDERUNGEN DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS	WERT- ÄNDERUNGEN BEI DER VERIFIKATION VON HEDGING- INEFFIZIENZEN	MACRO-HEDGE: BUCHWERT	
A. Vermögenswerte							
1. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte - Hedging von:	10.471	-	-	-	-	-	
1.1 Schuldinstrumente und Zinsindizes	10.471	-	-	-	-	X	
1.2 Aktien und Aktienindizes	-	-	-	-	-	X	
1.3 Gold und Fremdwährung	-	-	-	-	-	X	
1.4 Kredite	-	-	-	-	-	X	
1.5 Sonstige	-	-	-	-	-	X	
2. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten - Hedging von:	6.263	-	-	-	-	35.143	
2.1 Schuldinstrumente und Zinsindizes	6.263	-	-	-	-	X	
2.2 Aktien und Aktienindizes	-	-	-	-	-	X	
2.3 Gold und Fremdwährung	-	-	-	-	-	X	
2.4 Kredite	-	-	-	-	-	X	
2.5 Sonstige	-	-	-	-	-	X	
Summe 31.12.2025	16.734	-	-	-	-	35.143	
Summe 31.12.2024	-	-	-	-	-	-	
B. Verbindlichkeiten							
1. Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten - Hedging von:	6.382	-	-	-	-	36.805	
1.1 Schuldinstrumente und Zinsindizes	6.382	-	-	-	-	X	
1.2 Gold und Fremdwährung	-	-	-	-	-	X	
1.3 Sonstige	-	-	-	-	-	X	
Summe 31.12.2025	6.382	-	-	-	-	36.805	
Summe 31.12.2024	-	-	-	-	-	-	

Derzeit hat UniCredit Bank Austria AG keine Finanzinstrumente in einer Specific-Hedge Beziehung. Die Bank Austria wendet seit 1. Juli 2025 die Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß Kapitel 6 von IFRS 9 an.

E – Risikobericht

E.5.5.b Cash Flow Hedge und Absicherung von Investitionen in ausländischen Geschäftsbetrieben

(Mio €)

ART DER TRANSAKTION	FÜR DIE ERMITTLUNG DER INEFFIZIENZ DER SICHERUNGSBEZIEHUNG HERANGEZOGENE WERTÄNDERUNG	BEWERTUNGS- RÜCKLAGE	BEENDIGUNG DER SICHERUNGSBEZIEHUNG: RESTWERT DER BEWERTUNGSRÜCKLAGE
A. Cash Flow Hedge			
1. Vermögensgegenstände	0	11	11
1.1 Schuldinstrumente und Zinssätze	0	11	11
1.2 Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-
1.3 Wechselkurse und Gold	-	-	-
1.4 Kredite	-	-	-
1.5 Sonstige	-	-	-
2. Verbindlichkeiten	-	-	-
2.1 Schuldinstrumente und Zinssätze	-	-	-
2.2 Wechselkurse und Gold	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-
Summe 31.12.2025	0	11	11
Summe 31.12.2024	14	4	4
B. Absicherung von Investitionen in ausländischen Geschäftsbetrieben	-	-	-
Summe 31.12.2025	0	11	11
Summe 31.12.2024	14	4	4

E – Risikobericht

E.5.5 Micro Hedge und Makro Hedge: Gliederung nach gesichertem Grundgeschäft und Risikoart

	BETRAG PER 31.12.2024	
	MICRO HEDGE: BUCHWERT	MACRO HEDGE: BUCHWERT
(Mio €)		
A) Fair Value Hedge		
1. Aktiva		
1.1. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.061	-
1.1.1 Zinssatz	10.061	X
1.1.2 Eigenkapital	-	X
1.1.3 Devisen und Gold	-	X
1.1.4 Kredit	-	X
1.1.5 Sonstige	-	X
1.2 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.201	-
1.2.1 Zinssatz	2.201	X
1.2.2 Eigenkapital	-	X
1.2.3 Devisen und Gold	-	X
1.2.4 Kredit	-	X
1.2.5 Sonstige	-	X
2. Passiva		
2.1 Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.110	-
2.1.1 Zinssatz	7.110	X
2.1.2 Eigenkapital	-	X
2.1.3 Devisen und Gold	-	X
2.1.4 Kredit	-	X
2.1.5 Sonstige	-	X
B) Cash Flow Hedge		
1. Aktiva	43	X
1.1 Zinssatz	43	X
1.2 Eigenkapital	-	X
1.3 Devisen und Gold	-	X
1.4 Kredit	-	X
1.5 Sonstige	-	X
2. Passiva	-	X
2.1 Zinssatz	-	X
2.2 Eigenkapital	-	X
2.3 Devisen und Gold	-	X
2.4 Kredit	-	X
2.5 Sonstige	-	X
C) Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäfte	-	X
D) Portfolio - Aktiva	X	(846)
E) Portfolio - Passiva	X	(842)

E – Risikobericht

E.5.5.c Überleitung der Kapitalbestandteile

(Mio €)

PORTFOLIEN	CASH FLOW HEDGE RÜCKLAGE					NET INVESTMENT HEDGE RÜCKLAGE				
	SCHULD INSTRU MENTE UND ZINSSÄTZE	EIGEN KAPITAL INSTRU MENTE UND AKTIEN INDIZES	WECHSEL KURSE UND GOLD	KREDITE	SONSTIGE	SCHULD INSTRU MENTE UND ZINSSÄTZE	EIGEN KAPITAL INSTRU MENTE UND AKTIENINDIZES	WECHSELKURSE UND GOLD	KREDITE	SONSTIGE
Anfangsbestand	(4)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust	(7)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: zukünftige, nicht erwartete Transaktionen	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X
sonstige Änderungen	(0)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon: Umgliederung von gesicherten Instrumenten zum Anfangsbuchwert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Endbestand	(11)	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Im Geschäftsjahr 2025 wurde das Cost-of-Hedging-Konzept gemäß Kapitel 6 von IFRS 9 umgesetzt. Die daraus resultierende Cost-of-Hedging-Rücklage belief sich im Jahr 2025 auf 0,1 Mio. € (Vorjahr: – Mio. €).

Die detaillierte Darstellung des Einsatzes von Derivaten als Sicherungsgeschäfte im Falle von Micro-Fair Value Hedge, Cash-Flow Hedge und Fair Value Hedge findet sich in den Teilen A.5.3.4 – Abschnitt Hedge Accounting, sowie in B.5 und C.17.

E.5.6 Handel Finanzderivate: Nominalwerte zum Periodenende

(Mio €)

ZUGRUNDE LIEGENDE AKTIVITÄTEN/TYP DER DERIVATE	31.12.2025				ORGANISIERTE MÄRKTE	31.12.2024			
	OVER THE COUNTER					OVER THE COUNTER			
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	OHNE ZENTRALE KONTRAHENTEN				ZENTRALE KONTRAHENTEN	OHNE ZENTRALE KONTRAHENTEN		
		MIT NETTING-VEREINBARUNG	OHNE NETTING-VEREINBARUNG				MIT NETTING-VEREINBARUNG	OHNE NETTING-VEREINBARUNG	
1. Schuldinstrumente und Zinsindizes	221	50.390	4.083	-	769	52.028	3.763	-	
a) Optionen	-	6.732	750	-	-	6.701	614	-	
b) Swaps	221	43.659	3.333	-	769	45.327	3.149	-	
c) Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	
2. Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes	-	1.246	784	-	-	259	227	-	
a) Optionen	-	1.246	784	-	-	259	227	-	
b) Swaps	-	-	-	-	-	-	-	-	
c) Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	
3. Gold und Fremdwährung	-	9.730	155	-	-	11.115	331	-	
a) Optionen	-	1.307	36	-	-	1.102	220	-	
b) Swaps	-	-	-	-	-	-	-	-	
c) Termingeschäfte	-	8.423	119	-	-	10.013	111	-	
d) Futures	-	-	-	-	-	-	-	-	
e) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	
4. Waren	-	1.629	14	-	-	1.454	1	-	
5. Sonstige Basiswerte	-	69	70	-	-	48	49	-	
Summe	221	63.066	5.105	-	769	64.903	4.370	-	

Regular Way Contracts (Kassatransaktionen) in Höhe von rund 60 Mio € Nominale sind in der Aufstellung nicht enthalten.

E – Risikobericht

E.5.7 Handel Finanzderivate: Positiver und negativer beizulegender Brutto-Zeitwert - Aufgliederung nach Produkten

(Mio €)

TYP DER DERIVATIVE	31.12.2025				ORGANISierter MARKT	31.12.2024			
	OVER THE COUNTER			ZENTRALE KONTRA- HENTEN		OVER THE COUNTER			ORGANISierter MARKT
	ZENTRALE KONTRA- HENTEN	OHNE ZENTRALE KONTRAHENTEN				ZENTRALE KONTRA- HENTEN	OHNE ZENTRALE KONTRAHENTEN		
		MIT NETTING- VEREINBARUNG	OHNE NETTING- VEREINBARUNG				MIT NETTING- VEREINBARUNG	OHNE NETTING- VEREINBARUNG	
1. Positiver beizulegender Zeitwert									
a) Optionen	-	159	28	-	-	70	9		
b) Zinsswaps	8	745	61	-	27	887	45		
c) Währungsswaps	-	74	0	-	-	155	-		
d) Aktienswaps	-	-	-	-	-	-	-		
e) Termingeschäfte	-	90	1	-	-	189	1		
f) Futures	-	-	-	-	-	-	-		
g) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-		
Summe	8	1.068	90	-	27	1.300	54		
2. Negativer beizulegender Zeitwert									
a) Optionen	-	56	87	-	-	41	37		
b) Zinsswaps	8	880	50	-	27	902	45		
c) Währungsswaps	-	46	-	-	-	150	-		
d) Aktienswaps	-	-	-	-	-	-	-		
e) Termingeschäfte	-	88	2	-	-	186	2		
f) Futures	-	-	-	-	-	-	-		
g) Sonstige	-	-	-	-	-	-	-		
Summe	8	1.069	139	-	27	1.280	84		

E – Risikobericht

E.5.8 OTC-Handel Finanzderivate: Nominalbeträge, positiver and negativer beizulegender Zeitwert nach Kontrahenten

(Mio €)

ZUGRUNDE LIEGENDE AKTIVITÄTEN	BETRAG PER 31.12.2025			
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	BANKEN	ANDERE FINANZINSTITUTE	ANDERE UNTERNEHMEN
Verträge, die nicht in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	X	608	423	3.052
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	53	0	7
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	6	1	43
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	X	772	12	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	26	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	82	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	X	0	-	154
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	1
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	2
4) Waren				
- Nominalbetrag	X	-	-	14
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	1
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	0
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	X	70	-	0
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	4	-	-
Verträge, die in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	221	32.335	1.832	16.223
- Positiver beizulegender Zeitwert	8	610	12	116
- Negativer beizulegender Zeitwert	8	346	134	364
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	-	797	449	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	82	45	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	26	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	-	4.976	297	4.457
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	60	0	27
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	29	1	55
4) Waren				
- Nominalbetrag	-	821	22	786
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	40	4	69
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	75	-	39
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	-	69	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	4	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.5.8 OTC-Handel Finanzderivate: Nominalbeträge, positiver und negativer beizulegender Zeitwert nach Kontrahenten

(Mio €)

ZUGRUNDE LIEGENDE AKTIVITÄTEN	BETRAG PER 31.12.2024			
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	BANKEN	ANDERE FINANZINSTITUTE	ANDERE UNTERNEHMEN
Verträge, die nicht in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	X	434	1.017	2.311
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	25	4	16
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	1	3	42
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	X	214	12	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	3	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	34	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	X	0	1	330
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	0	-	6
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	0	2
4) Waren				
- Nominalbetrag	X	-	-	1
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	0
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	X	48	-	0
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	3	-	-
Verträge, die in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Schuldinstrumente und Zinsindizes				
- Nominalbetrag	769	30.205	1.249	20.574
- Positiver beizulegender Zeitwert	27	716	19	255
- Negativer beizulegender Zeitwert	27	452	22	525
2) Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes				
- Nominalbetrag	-	243	16	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	34	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	3	-	-
3) Gold und Fremdwährung				
- Nominalbetrag	-	5.723	555	4.836
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	50	18	135
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	159	2	45
4) Waren				
- Nominalbetrag	-	728	19	708
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	42	-	29
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	30	3	38
5) Sonstige Basiswerte				
- Nominalbetrag	-	48	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	3	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.5.9 OTC-Finanzderivate – Restlaufzeit: Nominalbeträge

(Mio €)

UNDERLYING/RESTLAUFZEIT	BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	SUMME
A.1 Finanzderivatverträge auf Schuldinstrumente und Zinsindizes	6.597	25.406	22.692	54.694
A.2 Finanzderivatverträge auf Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes	11	312	1.707	2.030
A.3 Finanzderivatverträge auf Gold und Fremdwährung	8.241	1.642	2	9.885
A.4 Finanzderivatverträge auf sonstige Basiswerte	974	652	17	1.643
A.5 Übrige Finanzderivate	0	96	43	139
Summe 31.12.2025	15.823	28.107	24.462	68.392
Summe 31.12.2024	19.277	26.543	24.223	70.043

E.5.10 Handel Kreditderivate: Nominalbeträge zum Periodenende

(Mio €)

GESCHÄFTSARTEN	HANDEL KREDITDERIVATE	
	MIT EINEM EINZIGEN BASISWERT	MIT MEHR ALS EINEM BASISWERT (BASKET)
1. Sicherungsnehmer		
a) Credit Default-Produkte	-	-
b) Credit Spread-Produkte	-	-
c) Total rate of return swap	-	-
d) Sonstige	-	-
Summe 31.12.2025	-	-
Summe 31.12.2024	-	-
2. Sicherungsgeber		
a) Credit Default-Produkte	10	-
b) Credit Spread-Produkte	-	-
c) Total rate of return swap	-	-
d) Sonstige	-	-
Summe 31.12.2025	10	-
Summe 31.12.2024	10	-

E – Risikobericht

E.5.11 OTC-Handel Kreditderivate: Nominalbeträge, positiver und negativer beizulegender Zeitwert nach Kontrahenten

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2025			
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	BANKEN	FINANZINSTITUTE	ANDERE UNTERNEHMEN
Verträge, die nicht in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Verträge des Absicherungskäufers				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
2) Verträge des Absicherungsverkäufers				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
Verträge, die in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Verträge des Absicherungskäufers				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
2) Verträge des Absicherungsverkäufers				
- Nominalbetrag	-	10	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	0	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-

E.5.11 OTC-Handel Kreditderivate: Nominalbeträge, positiver und negativer beizulegender Zeitwert nach Kontrahenten

(Mio €)

	BETRAG PER 31.12.2024			
	ZENTRALE KONTRAHENTEN	BANKEN	FINANZINSTITUTE	ANDERE UNTERNEHMEN
Verträge, die nicht in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Verträge des Absicherungskäufers				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
2) Verträge des Absicherungsverkäufers				
- Nominalbetrag	X	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	X	-	-	-
Verträge, die in einer Netting-Vereinbarung enthalten sind				
1) Verträge des Absicherungskäufers				
- Nominalbetrag	-	-	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-
2) Verträge des Absicherungsverkäufers				
- Nominalbetrag	-	10	-	-
- Positiver beizulegender Zeitwert	-	0	-	-
- Negativer beizulegender Zeitwert	-	-	-	-

E – Risikobericht

E.5.12 OTC-Handel Kreditderivate – Restlaufzeit: Nominalbeträge

(Mio €)

UNDERLYING/RESTLAUFZEIT	BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	SUMME
1. Verträge des Absicherungskäufers	-	10	-	10
2. Verträge des Absicherungsverkäufers	-	-	-	-
Summe 31.12.2025	-	10	-	10
Summe 31.12.2024	-	10	-	10

E – Risikobericht

E.6 – Währungsrisiko

Die folgende Tabelle stellt Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten für die bedeutendsten Fremdwährungen des laufenden Geschäftsjahrs dar:

E.6.1 Fremdwährungsvolumina 2025

	31.12.2025					
	USD	CHF	GBP	CZK	JPY	SONSTIGE
A. Finanzielle Vermögenswerte	4.128	3.884	432	316	85	198
A.1 Schuldinstrumente	1.004	107	41	302	55	-
A.2 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
A.3 Forderungen an Kreditinstitute	1.411	1.565	17	8	7	88
A.4 Forderungen an Kunden	1.713	2.212	374	6	24	110
A.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	0
C. Finanzielle Verbindlichkeiten	4.110	95	95	62	28	233
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.215	10	13	1	7	46
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.857	85	82	61	21	186
C.3 Verbriefte Verbindlichkeiten	38	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	-	-	-	-	0
D. Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-

Die folgende Tabelle stellt Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten für die bedeutendsten Fremdwährungen des vorangegangenen Geschäftsjahrs dar:

E.6.1 Fremdwährungsvolumina 2024

	31.12.2024					
	USD	CHF	GBP	PLN	CZK	SONSTIGE
A. Finanzielle Vermögenswerte	4.628	4.713	348	164	343	407
A.1 Schuldinstrumente	1.647	106	43	-	325	212
A.2 Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
A.3 Forderungen an Kreditinstitute	1.268	1.995	9	145	2	61
A.4 Forderungen an Kunden	1.713	2.612	296	19	16	134
A.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	0
C. Finanzielle Verbindlichkeiten	3.883	94	120	293	34	307
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.565	13	27	5	3	49
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.275	81	93	288	31	257
C.3 Verbriefte Verbindlichkeiten	42	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	0	0	-	-	0
D. Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

CHF-Risiko

Wie schon in den letzten Jahren wurde der Abbau der CHF-Kredite auch 2025 fortgesetzt. Die Kundenforderungen reduzierten sich bei Betrachtung des Nettovolumens (nach Wertberichtigungen) um weitere rund 0,4 Mrd € und sanken von 2,6 Mrd € auf 2,2 Mrd €. Rund 5,1% davon wurden als notleidend eingestuft. Der größte Teil der Forderungen findet sich im Retail Segment, dem 91% des CHF-Volumens zuzuordnen sind.

Sonstige Währungsrisiken

Die Kundenkredite in anderen Fremdwährungen (Nettovolumen, exklusive CHF) betrugen zum 31.12.2025 2,2 Mrd € (2024: 2,2 Mrd €), wovon ein großer Teil Ausleihungen in USD waren (überwiegend an Kunden im Corporate Segment).

E – Risikobericht

E.7 – Counterparty-Risiken

Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Handel mit Derivaten in der Bank Austria primär dem Hedging von gegenüber Kunden eingegangenen Positionen dient.

Es erfolgt eine Bewertung der Geschäfte anhand anerkannter, geprüfter Modelle zu Tagespreisen. Marktwerte veranschaulichen den Stichtagswert der Verträge, positive aktuelle und geschätzte zukünftige Marktwerte erlauben einen Rückschluss auf das potenzielle Ausfallrisiko aus dieser Geschäftssparte.

Für die Portfoliogestionierung und Risikobegrenzung im Zusammenhang mit Derivaten, Wertpapierleihen sowie Pensionsgeschäften verwendet die UniCredit Bank Austria AG ein Internes Counterparty-Risikomodell (IMM). Dieses basiert auf einer Monte-Carlo-Pfadsimulation für die Risikosteuerung im Derivate- und Security-Financing-Geschäft mit Banken und Kunden, um das potenzielle, zukünftige Exposure auf Portfolioebene je Counterpart zu schätzen.

Das UCI-gruppenweite Counterparty-Risikomodell verwendet für die interne Risikosteuerung einen Expected Shortfall von 87,5% (entspricht etwa einem 95%-Quantil) sowie 3.000 Szenarien auf 52 Stützpunkten. Weiters unterliegt dem Modell eine standardisierte Margin Period of Risk (Nachschuss-Risikoperiode) und die Verwendung einer Default Conditional Metric (ausfallbedingten Metrik).

Als Basis für die Kalkulation dienen Marktvolatilitäten, Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, zukünftige Cashflows sowie Stressüberlegungen. Ebenso werden Rahmenverträge (netting agreements) sowie Besicherungsverträge (collateral agreements) in der Simulation berücksichtigt.

Die Berechnung auf Simulationsbasis wird für alle wichtigen Geschäftsarten vorgenommen, zum Beispiel Devisen- und Warentermingeschäfte, Zinsinstrumente, Wertpapierleihe- und Pensionsgeschäfte, aktien-, waren- oder inflationsbezogene Instrumente bzw. Kreditderivate. Die verbleibenden (unter anderem exotischen) Produkte werden über einen sogenannten Add-on-Faktor Ansatz (abhängig von Volatilität und Laufzeit) berücksichtigt.

Neben der Ermittlung des potenziellen künftigen Exposures für die Zwecke der internen Risikosteuerung erlaubt die Pfadsimulation auch die Berechnung des mittleren Exposures bzw. des gemäß CRR modifizierten mittleren Exposures (Exposure at Default), der effektiven Laufzeit des Exposures sowie des „Stressed EPE“ (Expected Positive Exposure) für jeden Counterpart und ermöglicht somit die Einbeziehung des Counterparty-Risikos in ein CRR konformes internes Modell zur Berechnung der Eigenmittelunterlegung. Die Berechnung des regulatorischen Exposure at Default findet auf Netting-Set-Ebene statt. Ein Netting-Set ist eine Gruppe von Geschäften zwischen dem Institut und dem Kunden, die einer rechtlich durchsetzbaren bilateralen Nettingvereinbarung unterliegt.

Die UniCredit Bank Austria AG hat die allgemeinen Anforderungen gemäß den Veröffentlichungen des Basler Ausschusses und der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) im Bereich des Counterparty Credit Risk umgesetzt. Die regulatorischen Anforderungen beinhalten unter anderem die Berechnung des normalen Counterparty Exposures sowie des sogenannten Stressed Counterparty Exposures (vergleichbar mit dem Stressed VaR im Marktrisiko), die Marktrisikounterlegung für die Credit Valuation Adjustments (CVA market risk) sowie strengere Standards beim Collateral Management.

Die Anforderungen bzgl. des verpflichtenden Austauschs von Sicherheiten bei bilateralen Margining-Verträgen mit Financial Counterparts für Variation Margin wurden gemäß den Regulierungen umgesetzt.

Darüber hinaus sind die Anforderungen an das Counterparty-Risiko in Bezug auf das Stresstesting und das Backtesting in der UniCredit Bank Austria AG umgesetzt. In regelmäßigen Intervallen wird, auf Detailebene einzelner Counterparts sowie auf Gesamtbankebene, ein Backtesting durchgeführt um die Modellgüte laufend überprüfen zu können.

Basel 4 hat nur begrenzte Auswirkungen auf die Internal Model Method (IMM) für das Kontrahentenausfallrisiko, da der grundlegende IMM-Rahmen unter der CRR unverändert geblieben ist und sich die jüngsten regulatorischen Aktualisierungen primär auf gezielte technische Verfeinerungen und nicht auf eine grundlegende Reform des modellbasierten CCR-Ansatzes konzentrieren.

Das Counterparty-Risikomodell wird laufend weiter verbessert. Seit dem Jahr 2019 wurde für die interne Risikosteuerung die Basis der Szenariengenerierung von historischen Schwankungen auf markt-implizite Volatilitäten umgestellt. Die daraus resultierende wesentliche Modelländerung hinsichtlich der Berechnung der Eigenmittelunterlegung wurde bei der EZB beantragt und wird seit Ende Q1 2021 auch für regulatorische Zwecke verwendet.

Im Juni 2021 wurde die Implementierung der neuen rechtlichen Erfordernisse der CRR 2 für den neuen Standardansatz für Counterparty Credit Risk (SA-CCR) in den internen Risikosystemen der Bank umgesetzt. Im SA-CCR werden für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse regulatorisch jene Transaktionen abgebildet, welche im internen Counterparty-Risikomodell nicht mittels Monte-Carlo Simulation erfasst sind (zum Beispiel Börsenderivate oder Wertpapiertransaktionen).

E – Risikobericht

In den internen IT-Systemen wird nicht nur die Berechnung des Counterparty-Risikos aus dem Derivatgeschäft, Wertpapierleihe- und Pensionsgeschäft, sondern ebenso die Ermittlung des Risikos aus den sogenannten „Other Risk Types“ vorgenommen. Damit ist sichergestellt, dass die Ermittlung der Exposurewerte aus dem Derivatgeschäft sowie des „Money-Market Risk“, „Issuer Risk“ und „Settlement Risk“ zentral aus den internen IT-Systemen (FRE – Full Revaluation Engine, AGE – Aggregation Engine) erfolgt.

Im Jahr 2022 wurde im Zuge eines gruppenweiten Projekts die Berechnungsmethode für das Settlement Risk überarbeitet und technisch implementiert. Die wesentlichen methodischen Änderungen stellen eine genauere Unterscheidung zwischen „Principal- und Replacement Cost Risk“, sowie die Unterscheidung zwischen „Irrevocable- und Uncertain Risk“ dar. Weiters werden zusätzlich Mitigationseffekte wie zum Beispiel die Berücksichtigung von FX Payment Netting und „Delivery-versus-Payment“ Settlement risikomindert berücksichtigt.

Darüber hinaus wird das Länderrisiko getrennt nach externem und internem Länderrisiko errechnet und ausgewiesen.

Die Linienausnutzung für das Handelsgeschäft steht im zentralen Treasurysystem MLC („MUREX Limit Controller“) realtime zur Verfügung. Das Treasurysystem „MUREX Limit Controller“ (MLC) stellt das zentrale Limitsystem der UniCredit Bank Austria AG dar, das auf Kundenebene neben der aktuellen Linienausnutzung aus Derivat- und Security-Financing-Geschäften ebenso die Ausnutzungen für Money-Market-, Issuer- und Settlement-Risiko ausweist.

Die UniCredit Bank Austria AG begrenzt das Kreditrisiko aus ihrem Derivatgeschäft zusätzlich durch den konsequenten Einsatz von entsprechenden Rahmenverträgen sowie die Vereinbarung von Besicherungsverträgen (collateral agreements) und von Kündigungsklauseln (break-clauses). Diese Besicherungsverträge (collateral agreements) wurden 2021 gemäß den regulatorischen Vorgaben auf eligible benchmarks (z.B. von EONIA auf ESTR) umgestellt. Trotz der sehr guten Durchschnittsbonität unserer Geschäftspartner wird vom Management dem Ausfallrisiko verstärkt Augenmerk geschenkt.

Seit 2021 hat die UniCredit Bank Austria AG die 2020 eingeführte Online-Trading Plattform (UCTrader/ExCEED), welche unseren Kunden den real-time Abschluss von Derivatgeschäften ermöglicht, stetig weiter ausgebaut. Im Zuge dieser Initiativen wurden die relevanten Risikochecks implementiert und damit zum Beispiel eine real-time Überprüfung und Einhaltung der Pre-Settlement und Settlement Risiko Limite online sichergestellt.

Weiters wurde gemäß EMIR (European Market Infrastructure Regulation) die zentrale Clearing-Pflicht für OTC-Derivate in der UniCredit Bank Austria AG implementiert und umgesetzt. Die UniCredit Bank Austria AG ist Clearing-Member des Clearing-Instituts „London Clearing House“ (LCH Clearnet) sowie seit 2020 auch Clearing-Member des Clearing-Instituts „LCH SA“ in Paris. Weiters clear die UniCredit Bank Austria AG Pensionsgeschäfte auch bei der zentralen Gegenpartei EUREX Clearing AG.

Ein eigenes Reporting zum Thema Counterparty Credit Risk informiert das FCRC der UniCredit Bank Austria AG nicht nur hinsichtlich der laufenden Exposureentwicklung, Stresstesting, Collateral Management und Wrong Way Risk, sondern stellt auch weitere, steuerungsrelevante Informationen bereit. Es wird auch auf Energy- und Commodity bezogene Kunden und Risiken geachtet.

Im Jahr 2024 wurde auch das Front-Office-System „MUREX Treasury“ der Bank Austria AG im Rahmen eines UniCredit-Group-Projekts technisch auf die neueste Software-Version umgestellt. Neben einer technisch modernisierten Handelsplattform wurde damit auch die Basis für die Gruppe geschaffen, um in Zukunft weitere Einheiten auf das neueste MUREX-System zu migrieren.

Für die UniCredit Bank Austria AG ergaben sich zum Jahresende aus der Anwendung der Counterparty-Credit-Risk-Berechnungsmethode der gruppenweiten Risikosysteme für die Exposures aus Derivat-, Repo- und Leihengeschäften ein Gesamtexposure von 3.187 Mio € (Vorjahr: 4.349 Mio €).

E – Risikobericht

Das Gesamtexposure zum Jahresende 2025 lässt sich weiters in folgende **Sektoren** und nach **Ratingklassen** aufsplitten:

E.7.1a Exposure nach Sektoren

(Mio €)		
SEKTOR	31.12.2025	31.12.2024
Industrie und Handel	417	888
Finanzsektor	1.886	1.979
Immobiliensektor	214	311
Energie- und Rohstoffsektor	139	294
Öffentlicher Bereich	7	29
Central Clearing Counterparts (CCP)	523	847
GESAMT	3.187	4.349

E.7.1b Exposure nach Ratingklasse

(Mio €)		
RATINGKLASSE	31.12.2025	31.12.2024
1	1.603	854
2	790	2.481
3	334	341
4	169	325
5	135	179
6	119	123
7	16	33
8	12	8
9	9	5
GESAMT	3.187	4.349

E – Risikobericht

E.8 – Länderrisiko und souveränes Risiko

Im Länderrisiko wird das Risiko aus grenzüberschreitenden Geschäften mit allen Kundengruppen abgebildet („Transfer- und Konvertierungsrisiko“; das Länderrisiko enthält z.B. Kredite an ausländische Firmenkunden oder Banken), während im souveränen Risiko das Risiko aus Geschäften mit dem Staat selbst abgebildet ist (z.B. der Kauf von Staatsanleihen), unabhängig davon, ob dieses Risiko grenzüberschreitend oder lokal ist. Die Beurteilung beider Risiken erfolgt im Rahmen eines UniCredit-gruppenweiten Kreditprozesses. Sowohl Länderlimite als auch souveräne Limite werden vom zuständigen Risikomanagementteam beurteilt, vom entsprechenden Kompetenzträger genehmigt und den UniCredit-Tochterunternehmen gemäß den geschäftlichen Erfordernissen zugeteilt. Für Länder, die als weniger risikoreich eingestuft werden – z.B. USA, Japan, EU-Kernländer – wird im Allgemeinen grenzüberschreitendes Geschäft nicht limitiert, alle anderen Länderrisiken werden mittels Länderlimit gesteuert. Die souveränen Risiken hingegen werden in jedem Fall über ein Counterparty-Limit begrenzt. Die Überwachung des Gesamtengagements in Anleihen erfolgt über nominelle Kreditrisikolimits und Marktrisikolimits. Die Erfassung erforderlicher Wertminderungen für souveräne Risiken erfolgt gemäß internationalen Rechnungslegungsstandards.

Gliederung der Bestände staatlicher Wertpapiere nach Ländern und Bilanzpositionen

LAND/PORTFOLIO	31.12.2025			31.12.2024		
	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE
Österreich	3.668	3.470	3.444	2.899	2.736	2.707
Handelsaktiva / Handelspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	60	55	55	60	60	60
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.704	2.492	2.492	2.772	2.600	2.600
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	905	923	897	67	76	47
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Spanien	2.533	2.446	2.441	3.118	3.039	3.022
Handelsaktiva / Handelspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.273	2.188	2.188	2.508	2.424	2.424
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	260	258	253	610	615	598
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Frankreich	2.050	1.940	1.904	1.379	1.307	1.267
Handelsaktiva / Handelspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.618	1.507	1.507	1.205	1.129	1.129
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	431	433	397	174	177	138
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

LAND/PORTFOLIO	31.12.2025			31.12.2024		
	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE
Italien	1.585	1.596	1.597	1.610	1.615	1.607
Handelsaktiva / Handelspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.165	1.175	1.175	1.190	1.192	1.192
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	420	420	422	420	423	415
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Slowakei	520	514	514	425	415	415
Handelsaktiva / Handelspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	520	514	514	425	415	415
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Polen	441	452	452	373	377	377
Handelsaktiva / Handelspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	381	390	390	373	377	377
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	60	62	62	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-

E – Risikobericht

LAND/PORTFOLIO	31.12.2025			31.12.2024		
	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE
Belgien	398	395	396	268	271	271
Handelsaktiva / Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	275	273	273	268	271	271
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	123	122	123	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Deutschland	370	360	360	345	355	337
Handelsaktiva / Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	39	39	39	39	39	39
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	331	322	321	306	317	298
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Tschechien	362	353	353	351	349	349
Handelsaktiva / Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	340	332	332	351	349	349
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	22	21	21	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Andere Länder	5.071	4.931	4.906	4.227	4.030	3.990
Handelsaktiva / Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	104	0	0
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.609	3.515	3.515	3.528	3.474	3.474
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.274	1.275	1.250	438	450	410
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	188	141	141	156	106	106
SUMME	16.998	16.457	16.368	14.994	14.494	14.343

Die wesentlichsten Positionen innerhalb der Klasse "Andere Länder" entfallen auf Portugal (mit einem Nominalwert von 260 Mio €, 2024: 205 Mio €) und Irland (192 Mio €, 2024: 192 Mio €). Weiters umfasst "Andere Länder" von internationalen Organisationen emittierte Wertpapiere mit einem Nominalwert von 3.895 Mio € (2024: 2.867 Mio €).

E – Risikobericht

E.8.2 Gliederung der Bestände staatlicher Wertpapiere nach Bilanzposition

(Mio €)

	31.12.2025					
	ZU HANDELS- ZWECKEN GEHALTEN (NETTO- VOLUMINA)	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	ERFOLGSNEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	SUMME
Buchwert der Bestände gegenüber staatlichen Stellen	-	55	12.425	3.836	141	16.457
Gesamtbestand an Schuldinstrumenten	-	68	17.442	6.037	141	23.689
Prozentueller Anteil	100,0%	81,5%	71,2%	63,5%	100,0%	69,5%

	31.12.2024					
	ZU HANDELS- ZWECKEN GEHALTEN (NETTO- VOLUMINA)	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	ERFOLGSNEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	SUMME
Buchwert der Bestände gegenüber staatlichen Stellen	0	60	12.270	2.059	106	14.494
Gesamtbestand an Schuldinstrumenten	0	72	17.045	3.999	115	21.232
Prozentueller Anteil	100,0%	82,9%	72,0%	51,5%	91,6%	68,3%

Die Volumina gegenüber staatlichen Stellen umfassen Anleihen, die von Zentralbanken, Staaten und anderen öffentlichen Stellen, inklusive internationalen Organisationen, begeben wurden, und Kredite an die genannten staatlichen Kreditnehmer.

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie die **größten 10 Kredite staatlicher Kreditnehmer nach Ländern** (Reihung basierend auf den Beträgen des aktuellen Berichtsjahres):

E.8.3 Gliederung der Kredite staatlicher Kreditnehmer nach Ländern

(Mio €)

LAND	31.12.2025	31.12.2024
Österreich	6.391	5.318
Deutschland	331	351
Indonesien	184	171
Trinidad und Tobago	103	122
Mongolei	91	88
Sri Lanka	66	74
Ghana	58	65
Laos	54	63
Vietnam	46	52
Angola	31	42
Sonstige	278	285
SUMME DER BILANZWIRKSAMEN VOLUMINA	7.633	6.630

E – Risikobericht

E.9 – Operationale Risiken

Operationelles Risiko (OpRisk) wird definiert als das Risiko von Verlusten, die aus unzureichenden oder fehlerhaften internen Prozessen, Personen und Systemen oder aus externen Ereignissen entstehen (einschließlich rechtlicher Risiken – siehe auch „E.13 – Rechtsrisiken“). Beispiele hierfür sind Entschädigungszahlungen an Kunden aufgrund falscher oder unzureichender produktbezogener Beratung, IT-Systemausfälle, Sachschäden, Bearbeitungsfehler oder Betrug. Diese Risiken unterliegen einer präzisen und konsolidierten Messung und Steuerung durch ein umfassendes Rahmenwerk aus Kontrollen, Überwachung und Sensibilisierungsinitiativen.

Die Erhebung von Vorfalldaten sowie die Adressierung von Prozessoptimierungen erfolgen in enger Koordination und Zusammenarbeit, abteilungs- und bereichsübergreifend, wie z. B. den Businessbereichen, der internen Revision, Compliance, der Rechtsabteilung, Digital & Information sowie dem Versicherungsbereich. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der UniCredit Bank Austria AG seit jeher in den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen eine Fülle von Maßnahmen gesetzt wurde, um das operationale Risiko zu steuern und zu reduzieren. An dieser Stelle seien exemplarisch Datensicherungsmaßnahmen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit und Integrität der gespeicherten Daten, Zugriffsberechtigungssysteme, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips und eine Vielzahl von Überwachungs- und Kontrollprozessen sowie Personalschulungsmaßnahmen genannt. Insbesondere die Bewusstseinsbildung über operationale Risiken nimmt eine wichtige Stellung ein und wird über unterschiedliche Maßnahmen wie „Tone from the top“ Aussendungen des Vorstands, Schulungen der Führungskräfte sowie verpflichtende Online-Trainings unterstützt.

Organisatorisch hat die UniCredit Bank Austria AG neben dem zentralisierten OpRisk Management, der Non Financial Risks Funktion, ein dezentrales OpRisk Management in Form von OpRisk-Verantwortlichen (sog. „Dezentrale OpRisk & RepRisk Manager“ (DORRM)) für alle relevanten Unternehmensbereiche aufgebaut. Die zentrale OpRisk & RepRisk Funktion der UniCredit Bank Austria AG berichtet direkt dem Risikovorstand. Wie in der UniCredit Bank Austria AG gibt es auch in allen relevanten Tochtergesellschaften der UniCredit Bank Austria Gruppe (UCBA) verantwortliche OpRisk Manager bzw. Ansprechpartner.

Während der zentrale Bereich vor allem für die Methodenvorgaben sowie die Risikomessung und -analyse zuständig ist, liegt es im Bereich des dezentralen Risikomanagements, Maßnahmen zur Verminderung, Vermeidung oder Versicherung von Risiken zu setzen. Das zentrale OpRisk Management ist für die Kontrolle der Angemessenheit der Risikohandhabungsmaßnahmen im Rahmen der „2nd level controls“ zuständig.

Im Jahr 2025 lagen die Schwerpunkte auf folgenden Tätigkeiten:

- Integration der Non Financial Risk (NFR)-Strategie-Themen sowie deren Monitoring anhand von Key-Risk-Indikatoren (KRI) in der Permanent Work Group (tourliche bereichsübergreifende OpRisk-Arbeitsgruppe),
- Umsetzung von Risikominimierungsmaßnahmen für die identifizierten Strategie-Themen (durch DORRMs und Fachexperten) und deren Bericht in der Permanent Work Group sowie dem Non-Financial Risk Committee,
- Monitoring des OpRisk Exposures anhand von Kennzahlen, die einen Teil des Risk Appetite Frameworks darstellen,
- Durchführung von 2nd Level Controls für OpRisk Assessments für relevante Outsourcings und Third-Party-Verträge,
- Laufende Überarbeitung des KRI Monitoring Frameworks zur effektiveren Risikomessung sowie Durchführung der Szenarienanalyse,
- Bewusstseinsbildung zu OpRisk Themen durch diverse Schulungen für unterschiedliche Zielgruppen sowie durch das für alle Mitarbeiter verpflichtende Online-Training,
- Überprüfung der OpRisk-relevanten Konten und Buchungen im Zuge der Accounting Reconciliation, General Ledger Analyse und Transitory and Suspense Account Analyse zur Sicherstellung der Vollständigkeit der OpRisk-Datensammlung,
- Durchführung von Schwerpunktanalysen zu unterschiedlichen OpRisk-relevanten Themenbereichen, auch angestoßen durch relevante externe OpRisk-Vorfälle,
- Durchführung eines Risk & Control Self Assessments (RCSA) für relevante Unternehmensprozesse inklusive der Information and Communications Technology (ICT)-Risikobewertung für die UCBA-Information and Communications Technology (ICT),
- Verstärkter Fokus auf einen einheitlichen Ansatz des Tochtersteerings,
- Durchführung von ICT-Project Risk Assessments für alle relevanten ICT-Projekte,
- ICT 2nd Level Controls sowie Monitoring der ICT Security KPIs für die UCBA AG sowie alle relevanten Töchter.

Ein Netzwerk von unabhängigen Funktionen und Gremien wirkt an der Beherrschung und Steuerung der Risiken mit, sodass der Vorstand ausreichende Informationen über die Risikosituation erhält und in der Lage ist, die Risiken zu steuern. Die Agenden des operationalen Risikos werden im Non-Financial Risk Committee behandelt. Das Komitee ist ein zentraler Bestandteil der Integration des operationalen Risikos in die Prozesse der Bank und dient insbesondere der Berichterstattung von aktuellen OpRisk-Themen und Entwicklungen, der Abnahme von OpRisk-relevanten Dokumenten, dem Reporting von Verlusten sowie auch als Eskalationsgremium. Im Komitee ist der Gesamtvorstand der UCBA vertreten.

E – Risikobericht

Seit 2025 wendet die UniCredit Bank Austria AG den Standardized Measurement Approach (SMA) zur Berechnung der Kapitalanforderungen für operationelles Risiko gemäß CRR3 und Basel 4 an. Dieser Ansatz ersetzt den bisherigen Advanced Measurement Approach (AMA) und basiert auf Elementen des Jahresabschlusses (Gewinn- und Verlustkomponenten). Der SMA gewährleistet eine standardisierte und transparente Berechnung des operationellen Risikokapitals im gesamten Bankensektor.

Inlandstöchter

Bis 2024 wendeten die Schoellerbank AG und die UniCredit Leasing Austria GmbH den Advanced Measurement Approach (AMA) zur Berechnung des operationellen Risikokapitals an. Ab dem 1. Januar 2025 wurde der AMA-Ansatz im Einklang mit der Umsetzung der Anforderungen von CRR3 und Basel 4 vollständig abgeschafft. Beide Tochtergesellschaften wenden nun den Standardisierten Messansatz (SMA) an. Diese Änderung stellt die Übereinstimmung mit dem neuen regulatorischen Rahmen sicher und vereinfacht den Berechnungsprozess innerhalb der Gruppe.

Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen gemäß CRR

Innerhalb der UniCredit Gruppe erfolgt eine gesamthafte Offenlegung (im Rahmen der Pillar 3 Offenlegungsanforderungen gemäß CRR) durch die Muttergesellschaft UniCredit auf ihrer Website auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage in ihrer Funktion als EU-Mutterinstitut. Die Bank Austria ist ein großes Tochterunternehmen im Sinne von Artikel 13 CRR und muss daher die auf dieser Ebene erforderlichen, begrenzteren Informationen offenlegen, darunter Informationen zu Kapital und Kapitalanforderungen, Kreditrisiko, Vergütung, Liquidität, usw.

Die Offenlegung durch die Bank Austria gemäß Basel 2 und 3 (CRR) ist auf ihrer Website (www.bankaustria.at/en/about-us-investor-relations) verfügbar.

Das Anwendungsdatum von CRR3 (veröffentlicht am 19. Juni 2024) ist der 1. Januar 2025. CRR3 steht für einen Übergang zu einem vereinfachten, standardisierten Ansatz für operationelles Risiko, der die Komplexität reduziert und ein konsistenteres regulatorisches Rahmenwerk über alle Institute hinweg sicherstellt. Die Verwendung des AMA wurde eingestellt, und CRR3 führt einen überarbeiteten Business Indicator (BI) ein, der ein Schlüsselfaktor für die Bestimmung der Kapitalanforderung ist. Der BI spiegelt das gesamte Bruttoeinkommen einer Bank aus ihren Geschäftstätigkeiten wider, angepasst, um das operationelle Risiko besser abzubilden.

E.10 – Reputationsrisiken

Die Bank Austria sowie die UniCredit Gruppe definieren Reputationsrisiko als das derzeitige oder zukünftige Risiko eines Ergebnismrückgangs aufgrund einer negativen Wahrnehmung der Bank seitens Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Investoren, Mitarbeitern oder Aufsichtsbehörden.

Seit 2012 ist im CRO-Bereich ein eigenes Team mit dem Management und Monitoring von strategischen Reputationsrisikoagenden betraut, im Jahr 2018 wurde die Op&Rep Risk Stelle, jetzt Non Financial Risks, direkt dem CRO als Stabstelle zugeordnet. Gemeinsam mit anderen Bereichen wie Identity & Communications, Compliance, Legal, Customer Experience & Complaints Management, etc., ist die zentrale Risikoeinheit für das Management der Reputation der UniCredit Bank Austria AG zuständig.

Reputationsrisikorelevante Themen werden quartalsweise im Non-Financial Risk Committee berichtet, wie zum Beispiel:

- Geschäftsentscheidungen, welche im Reputationsrisiko / Kreditkomitee getroffen wurden,
- Report über RepRisk Assessments, welche im Rahmen des Neuproduktprozesses analysiert wurden und nachfolgende Abnahme der Neuprodukte,
- Information über die Abnahme neuer RepRisk-Regelwerke,
- Relevante Berichterstattungen über die UniCredit Bank Austria AG,
- RepRisk-Status der Tochtergesellschaften,
- Sonstige Themen, welche die Reputation der Bank betreffen.

E – Risikobericht

Aktivitäten im Jahr 2025 konzentrierten sich auf:

- Unterstützung der Tochtergesellschaften und Sicherstellung der Übereinstimmung mit den Konzernstandards,
- Ausbau der Governance-Strukturen und Umsetzung aktualisierter RepRisk-Richtlinien,
- Beratung der Geschäftsbereiche und Durchführung gezielter Schulungsprogramme,
- Stärkung der Integration von Reputationsrisiko-Aspekten in strategische Entscheidungen.

RepRisk Regelwerke, welche den Umgang mit speziellen Industriesektoren, wie beispielsweise der Kohleindustrie oder der Öl- und Gasindustrie, regeln, sind implementiert. Bei allen Regelwerken wurde besonders Augenmerk auf ökologische Aspekte und auf die Unterstützung der Kund:innen hin zu mehr Nachhaltigkeit gelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erhöhung des Reputationsrisiko-Managementbewusstseins durch Ausbildungsaktivitäten in der UniCredit Bank Austria AG und den Tochterunternehmen.

E – Risikobericht

E.11 – Geschäftsrisiken

Als Geschäftsrisiko werden unerwartete negative Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind, definiert. Negative Auswirkungen solcher Veränderungen auf die Profitabilität resultieren vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen.

In der Risikomessung wird somit der Einfluss externer Faktoren auf Ergebnisrückgänge und die Auswirkung auf den Marktwert gemessen.

Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

E.12 – Beteiligungs- und Immobilienrisiken

Beim Beteiligungsrisiko wird den potenziellen Marktpreisschwankungen unseres börsennotierten und nicht börsennotierten Anteils-/Beteiligungsbesitzes Rechnung getragen.

Nicht enthalten sind hier vollkonsolidierte Konzerntöchter, da deren Risiken bereits differenziert nach den anderen Risikoarten ermittelt werden und bei diesen erfasst sind. Das Portfolio umfasst strategische Engagements – reine Immobilienbesitzgesellschaften werden im Immobilienrisiko berücksichtigt.

Sowohl Beteiligungs- als auch Immobilienrisiko werden durch einen Value-at-Risk-Ansatz im Rahmen des ICAAP abgedeckt.

E – Risikobericht

E.13 – Rechtsrisiken

Die Methode zum Ansatz von Rückstellungen wird unter „A.6.7.2 - Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten“ beschrieben.

A) Madoff

Hintergrund

Die UniCredit Bank Austria AG sowie einige ihrer Konzerngesellschaften und indirekten Tochtergesellschaften wurden geklagt bzw. gegen sie wurden Untersuchungen eingeleitet in Folge des durch Bernard L. Madoff („Madoff“) über seine Gesellschaft Bernard L. Madoff Investment Securities LLC („BLMIS“) betriebenen Ponzi Scheme, das im Dezember 2008 aufgedeckt wurde.

Zivilrechtliche Verfahren in Österreich

Investoren der Primeo und Herald Madoff Feeder Fonds haben zahlreiche Zivilverfahren anhängig gemacht, von denen acht mit einem eingeklagten Betrag von 4,8 Mio € zuzüglich Zinsen noch offen sind. Die geltend gemachten Ansprüche in diesen Verfahren sind, dass die UniCredit Bank Austria AG gewisse Pflichtverletzungen in ihrer Funktion als Prospektkontrollorin begangen habe. Der österreichische Oberste Gerichtshof hat achtundzwanzig rechtskräftige Entscheidungen hinsichtlich der in den Verfahren geltend gemachten Prospekthaftungsansprüche gefällt. Hinsichtlich der Verfahren, welche die Primeo Feeder Fonds betreffen, ergingen achtzehn rechtskräftige Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes zu Gunsten der UniCredit Bank Austria AG. In zwei Verfahren hat der Oberste Gerichtshof die außerordentliche Revision der UniCredit Bank Austria AG zurückgewiesen und hat somit die zu Gunsten der Kläger ergangenen Entscheidungen des Berufungsgerichts rechtskräftig werden lassen. Hinsichtlich des Herald Feeder Fonds hat der österreichische Oberste Gerichtshof fünfmal über die Prospekthaftungsansprüche entschieden, zweimal zu Gunsten der UniCredit Bank Austria AG und dreimal zu Gunsten der Kläger. In einem Prospekthaftungsfall, wo in den Primeo und den Herald investiert wurde, hat der Oberste Gerichtshof zu Gunsten der UniCredit Bank Austria AG entschieden; in zwei weiteren Prospekthaftungsfällen, wo in den Primeo und in den Herald investiert wurde, hat der Oberste Gerichtshof die außerordentlichen Revisionen der Kläger zurückgewiesen und damit die Entscheidungen des Berufungsgerichts zu Gunsten der UniCredit Bank Austria AG rechtskräftig werden lassen. Im Jahr 2025 hat es keine neuen Entwicklungen gegeben.

Die Auswirkungen dieser Entscheidungen auf die verbleibenden Verfahren können nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden; zukünftige Entscheidungen könnten nachteilig für die UniCredit Bank Austria AG sein.

Betreffend die gegen die UniCredit Bank Austria AG anhängigen österreichischen Zivilverfahren im Zusammenhang mit dem Betrug von Madoff hat die UniCredit Bank Austria AG Rückstellungen in einem Umfang gebildet, der als angemessen für die gegenwärtigen Risiken erachtet wird.

Verfahren in den Vereinigten Staaten

Klagen durch den SIPA Trustee

Im Dezember 2010 brachte der Insolvenzverwalter (der „SIPA Trustee“) für die Liquidation der BLMIS neben anderen Klagen auch eine Klage bei einem US-Bundesgericht (United States Federal Court) gegen einige Dutzend Beklagte ein, unter anderen gegen die HSBC, die UniCredit S. p. A., die UniCredit Bank Austria AG und einige mit ihr verbundene Unternehmen (das „HSBC-Verfahren“).

Im HSBC-Verfahren klagte der SIPA Trustee mehrere Milliarden US-Dollar im Rahmen von zivilrechtlichen Ansprüchen und Anfechtungsansprüchen (auch als „claw-back claims“, d. h. Rückforderungen, bezeichnet) ein. Die zivilrechtlichen Ansprüche wurden im Jahr 2011 abgewiesen, gegen diese Entscheidung sind keine weiteren Rechtsmittel anhängig. Im Jahr 2015 ließ der SIPA Trustee im HSBC-Verfahren die Anfechtungsansprüche gegen die UniCredit S.p.A. und die Alternative Investments Division of Pioneer („PAI“) mit Anspruchsverzicht sowie die Anfechtungsansprüche gegen die UniCredit Bank Austria AG ohne Anspruchsverzicht fallen; dies erfolgte nach Anspruchsregulierungen, die nicht die UniCredit S.p.A., die PAI und die UniCredit Bank Austria AG betrafen und vom SIPA Trustee als Erfüllung der betreffenden Ansprüche angesehen wurden. Am 22. November 2016 erging ein Urteil des Bankruptcy Court, das die Abweisung der Anfechtungsansprüche gegen die BA Worldwide Fund Management Ltd („BAWFM“) anordnete. Am 9. März 2017 äußerte sich der SIPA Trustee schriftlich zur Abweisung der Anfechtungsansprüche gegen die BAWFM. Am 16. März 2017 legte der SIPA Trustee Berufung gegen die Abweisung der Ansprüche ein. Im Februar 2019 hat das Berufungsgericht die Entscheidung des Bankruptcy Court's vom 22. November 2016 aufgehoben und entschieden, dass der SIPA Trustee die Übertragungen von Geldern durch die BLMIS vor deren Insolvenz an die BAWFM und andere, ähnlich gestellte Parteien, zurückfordern kann. BAWFM und andere Beklagte beantragten eine neuerliche Anhörung vor dem Berufungsgericht durch ein „en banc“ Gremium (sohin durch alle Richter). Das Berufungsgericht wies diesen Antrag im April 2019 ab. Auf Antrag der Beklagten lässt das Berufungsgericht das Verfahren ruhen; dies damit das Verfahren während des Revisionsprozesses beim Obersten Gerichtshof nicht fortgeführt wird. BAWFM und die anderen Beklagten haben am 30. August 2019 eine Revision eingebracht. Am 1. Juni 2020 hat der Oberste Gerichtshof diese Revision zurückgewiesen. Das Verfahren wurde sohin an das Bankruptcy Court für das weitere Verfahren zurückverwiesen. Am 27. Dezember 2023 legte der SIPA Trustee in den HSBC-Verfahren eine überarbeitete Fassung der Klage vor, in der weder die Bank Austria noch die BAWFM als beklagte Parteien genannt werden.

E – Risikobericht

Es besteht kein wesentlicher potenzieller Schadenersatzanspruch und damit kein ausgeprägtes Risikoprofil für die UniCredit Gruppe. Bestimmte bestehende oder frühere verbundene Personen, die im HSBC-Verfahren als Beklagte genannt werden, könnten Rechte auf Schadloshaltung durch die UniCredit S.p.A. und ihre verbundenen Unternehmen haben.

In diesen Verfahren gab es im Jahr 2025 keine neuen Entwicklungen.

Mögliche Auswirkungen

Über die vorgenannten Verfahren und Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Fall Madoff gegen die UniCredit Bank Austria AG, ihre verbundenen Unternehmen und einige von deren Mitarbeitern und früheren Mitarbeitern hinaus können in Zukunft in den USA, in Österreich oder anderen Ländern unter Umständen weitere mit dem Fall Madoff in Zusammenhang stehende Prozesse angestrengt werden. Derartige in Zukunft mögliche Klagen könnten gegen die UniCredit Bank Austria AG, ihre verbundenen Unternehmen sowie deren jeweilige Mitarbeiter und frühere Mitarbeiter eingebracht werden. Die anhängigen Verfahren bzw. in Zukunft mögliche Klagen können für die UniCredit Bank Austria AG negative Auswirkungen haben.

Die UniCredit Bank Austria AG und ihre verbundenen Unternehmen beabsichtigen, sich gegen die Ansprüche und Anschuldigungen im Zusammenhang mit dem Fall Madoff mit allen vorhandenen Mitteln zu wehren. Abgesehen von den oben dargestellten Sachverhalten ist es derzeit nicht möglich, den Zeithorizont und die Ergebnisse der verschiedenen Klagen verlässlich abzuschätzen und den Grad an Verantwortlichkeit – sollte eine Verantwortlichkeit gegeben sein – zu bestimmen.

B) Alpine Holding GmbH

Die Alpine Holding GmbH begab in den Jahren 2010, 2011 und 2012 jeweils eine Anleihe. In den Jahren 2010 und 2011 fungierte die UniCredit Bank Austria AG dabei als Joint Lead Manager, und zwar in jedem der beiden Jahre gemeinsam mit einer anderen Bank. Im Juni / Juli 2013 wurden die Alpine Holding GmbH und die Alpine Bau GmbH insolvent; es folgten Konkursverfahren. Zahlreiche Anleihegläubiger stellten daraufhin schriftlich Forderungen an die in die Anleiheemissionen involvierten Banken. Zumindest soweit die UniCredit Bank Austria AG davon betroffen ist, begründeten die Anleihegläubiger ihre Forderungen hauptsächlich mit der Prospekthaftung der Joint Lead Manager und in einer geringeren Anzahl von Fällen auch mit fehlerhafter Anlageberatung. Investoren haben zivilrechtliche Klagen einschließlich dreier Sammelklagen der Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte mit einer Forderungssumme von insgesamt 18,3 Mio € anhängig gemacht, in denen neben anderen Banken auch die UniCredit Bank Austria AG als beklagte Partei genannt wird. Der wesentliche Klagegrund ist die Prospekthaftung.

Im Juli 2025 bestätigte der Oberste Gerichtshof die Rechtsauffassung der UniCredit Bank Austria AG und der anderen Emissionsbanken, dass die Prospekte richtig und vollständig waren, und wies die Ansprüche der Anleihegläubiger aus der Prospekthaftung in vollem Umfang zurück. Auf Grundlage dieser wegweisenden Entscheidung zugunsten der UniCredit Bank Austria AG und der anschließenden Vergleiche wurde das gesamte Anspruchsvolumen von 18,3 Mio € auf rund 10,3 Mio. € reduziert, wobei der größte Teil davon auf die Prospekthaftung entfällt.

Zusätzlich zu den anhängigen Verfahren wurden im Zusammenhang mit der Alpine-Insolvenz weitere Klagen gegen die UniCredit Bank Austria AG angedroht, die in Zukunft eingebracht werden könnten. Anhängige oder zukünftige Klagen können negative Auswirkungen auf die UniCredit Bank Austria AG haben.

Die UniCredit Bank Austria AG beabsichtigt, sich gegen diese Ansprüche mit allen vorhandenen Mitteln zu wehren. Betreffend die anhängigen Zivilverfahren hat die UniCredit Bank Austria AG Rückstellungen gebildet. In den letzten Jahren wurden keine neuen Rückstellungen gebildet. Derzeit ist es trotz der positiven Entwicklung nicht möglich, den zeitlichen Ablauf und den Ausgang der verschiedenen noch anhängigen Gerichtsverfahren abzuschätzen sowie den Grad einer allfälligen Verantwortlichkeit der UniCredit Bank Austria AG, soweit eine solche überhaupt gegeben ist, zu beurteilen.

C) Verbandsverfahren zu diversen Gebühren

Die Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte hat eine Verbandsklage nach dem Konsumentenschutzgesetz gegen die UniCredit Bank Austria AG eingereicht, in der sie die Unzulässigkeit oder vertragliche Unwirksamkeit von Gebühren im Bereich der Verbraucherkredite wegen Verstoßes gegen die guten Sitten oder gesetzliche Bestimmungen, wegen gröblicher Benachteiligung des Kunden sowie wegen intransparenter Formulierungen geltend macht („Verbandsverfahren“). Bei den beanstandeten Gebühren handelt es sich um Kreditbearbeitungsgebühren und sechs weitere Gebühren: Verzugszinsen, Mahnspesen, Kontoführungsentgelt, Lösungsquittungskosten, Gebühr für zusätzliche Bestätigungen und für besondere Dienstleistungen.

Sollten die Gebühren für unzulässig befunden werden, dürfen sie künftig im Geschäftsverkehr mit Verbrauchern nicht mehr vereinbart oder erhoben werden. Es besteht das Risiko, dass ungültig vereinbarte Gebühren zurückgezahlt werden müssen. Allerdings stehen der UniCredit Bank Austria AG in bestimmten Einzelfällen unter Umständen individuelle Einwendungen zur Verfügung.

E – Risikobericht

Hinsichtlich der Kreditbearbeitungsgebühr und der Kontoführungsgebühr wurde die Klage in erster Instanz abgewiesen, jedoch wurde ihr in Bezug auf fünf weitere Gebühren stattgegeben. In zweiter Instanz folgte das Gericht der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs über eine ähnliche Verbandsklage gegen eine andere österreichische Bank und entschied, dass auch die Kreditbearbeitungsgebühr unzulässig ist, wenn sie die Kosten der Bank grob überschreitet.

Die Sammelklage ist beim Obersten Gerichtshof anhängig, wobei das Risiko einer für UCBA nachteiligen Entscheidung derzeit als überwiegend wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Eine weitere Unterlassungsklage bezüglich Kreditbearbeitungsgebühren wurde im Juni 2025 vom VSV (Verbraucherschutzverein), einem privaten Verbraucherschutzverband und qualifizierten Einrichtung i.S.d. Qualifizierte-Einrichtungen-Gesetzes, eingereicht. Das Verfahren befindet sich in einem frühen Stadium in erster Instanz. Das Risiko aus diesem Verfahren wird ähnlich dem Risiko bei der oben angeführten Verbandsklage der Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte eingeschätzt.

Zusätzlich zu den oben genannten Klagen gibt es auch Verfahren einzelner Verbraucher gegen UniCredit Bank Austria AG mit ähnlichem Inhalt („Individualverfahren“). Der Gesamtstreitwert dieser Verfahren beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf rund 1,1 Mio € (2024: 0,3 Mio €).

Bislang ist die Rechtsprechung sowohl in den Vorinstanzen als auch beim Obersten Gerichtshof uneinheitlich. Daher ist es nicht möglich, die Dauer und den Ausgang der anhängigen Individualverfahren verlässlich abzuschätzen.

Eine Rückstellung in Bezug auf die angefochtenen Kreditbearbeitungsgebühren und sonstigen Gebühren wurde im Juni 2025 gebildet und im Dezember 2025 neu bewertet.

E – Risikobericht

E.14 – Klima- und umweltbezogene Risiken

Die UniCredit hat eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie für Environmental, Social & Governance (ESG)-Risiken entwickelt und berücksichtigt die ESG-Faktoren in ihrem Risikorahmenwerk. Diesem Rahmenwerk folgt die UniCredit Bank Austria. Dabei sollen drei Ziele erreicht werden:

- Erfüllung regulatorischer Anforderungen an die Geschäftsstrategie und die Risikomanagementprozesse
- Management klima- und umweltbezogener Risiken
- Identifizierung von Finanzierungspotentialen bei Kunden auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen, CO₂-armen Wirtschaft

Das Risikorahmenwerk soll sicherstellen, dass drohende negative Auswirkungen des Klimawandels erkannt werden und die Bank bestmöglich dagegen geschützt ist.

Mögliche Folgewirkungen des Klimawandels für die Bank Austria Gruppe können sein:

- Eventuell höhere Ausfälle von Krediten bzw. Verluste aus der Neubewertung von Kundenengagements oder Vermögenswerten, die von physischen⁸ und/oder transitorischen⁹ Klimarisiken betroffen sein können,
- Reputationsschäden und Schadenersatzansprüche, wenn es nicht gelingen sollte, auf Klimarisiken entsprechend zu reagieren,
- Störungen unserer Geschäftsabläufe, die Mitarbeiter, Gebäude, und/oder Prozesse an Standorten betreffen, die physischen Klimarisiken ausgesetzt sind, zum Beispiel durch extreme Wetterereignisse und/oder längerfristigen Anstieg der globalen Temperaturen.

In Anbetracht der wachsenden Bedeutung von C&E-Themen entwickelt die UniCredit-Gruppe ihre internen Modellierungsansätze schrittweise und kontinuierlich weiter, um neue Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben können, angemessen zu steuern. Im Rahmen dieser Weiterentwicklung wurde ab 2024 begonnen, physische und Transitionsrisiken in der ECL-Berechnung nach IFRS 9 zu berücksichtigen, unterstützt durch einen externen Provider. Für die im Folgenden beschriebenen Methoden wurden sowohl interne als auch externe Datenquellen verwendet.

Der LGD für physische Risiken wird für Immobiliensicherheiten geschätzt, indem zunächst der geografische Standort und die Eigenschaften jedes Objekts (z. B. Immobilientyp wie Einfamilienhaus) ermittelt werden. Anschließend wird die Gefährdungsstufe unter verschiedenen Klimaszenarien und Zeiträumen analysiert, um die erwartete Schadensfunktion unter verschiedenen Szenarien zu bestimmen. Der daraus resultierende potenzielle Wertverlust errechnet sich aus der erwarteten Wertminderung des Immobilienwerts im Zeitverlauf.

Die LGD-Anpassung hinsichtlich Transitionsrisiken stützt sich auf Daten aus Energieausweisen (Energy Performance Certificates – EPC), die im Rahmen von Immobilienbewertungen erhoben werden. Um das Risiko je nach Klimaszenario zu quantifizieren, werden Prognosen des Hauspreisindex sowie die erwarteten zukünftigen Sanierungskosten herangezogen, um den erwarteten Marktwert der Immobilie an die Transitionsrisiken anzupassen.

Die PD-Anpassung für physische Risiken wird ermittelt, indem Klimaszenariodaten und Gefahrenprognosen mit unternehmensspezifischen Finanz- und Geoinformationen verknüpft werden, um potenzielle Auswirkungen der physischen Risiken auf die Rückzahlungsfähigkeit zu prognostizieren.

Die PD für Transitionsrisiken folgt einer vergleichbaren Methodik, die auf eine langfristige Perspektive ausgerichtet ist. Dabei werden makroökonomische Industrie-Sektorprognosen, Energiepreisprognosen, Treibhausgasemissionsdaten und Finanzberichte einbezogen, um die finanzielle Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit des Unternehmens zu prognostizieren.

Im ECL-Berechnungsprozess werden der LGD und die PD sowohl für physische Risiken als auch Transitionsrisiken berücksichtigt.

Transitionsrisiken im bankinternen Kreditprozess

Die regulatorischen Vorgaben (EZB, EBA, FMA) sowie das Bekenntnis der UniCredit-Gruppe zu nachhaltiger Entwicklung fordern eine angemessene Berücksichtigung der Klimarisiken im Kreditprozess. Damit verbunden ist eine Analyse des Einflusses von Umweltrisiken auf das Adressrisiko unserer Kreditnehmer, deren Ergebnis bei der Kreditentscheidung zu berücksichtigen ist.

⁸ Hierbei wird unterschieden zwischen akuten physischen Risiken (Hitze- und Trockenperioden, Überflutungen, Stürme, Hagel, Waldbrände, Lawinen) und chronischen physischen Risiken (langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen wie Niederschlagshäufigkeit/-mengen, Wetterunbeständigkeit, Meeresspiegelanstieg, Veränderung von Meeres- und Luftströmungen, Übersäuerung und Vermüllung der Ozeane, Anstieg der Durchschnittstemperaturen mit regionalen Extremen).

⁹ Unter transitorischen Risiken oder Transitionsrisiken versteht man die Gefährdungen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft (z.B. Einführung neuer bzw. verschärfter Richtlinien und Vorschriften zum CO₂-Ausstoß, Durchsetzung neuer Technologien oder Geschäftsmodelle, Veränderungen der Marktstimmung oder gesellschaftlicher Präferenzen).

E – Risikobericht

Die zugrundeliegende Methode umfasst

- die Beurteilung der Ausgesetztheit des Kunden gegenüber Transitionsrisiken (z.B. Treibhausgas (THG)-Emissionen, Wasser- und Energieverbrauch, Abfallmanagement),
- die Beurteilung der Anfälligkeit des Kunden gegenüber Transitionsrisiken (z.B. Reifegrad des Umweltmanagements, THG-Reduktionsziele, Nachhaltigkeitsinvestitionen) sowie,
- die Einschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf unsere Firmenkunden (z.B. verlorene Investitionen, Rückgang von Marktanteilen, gestiegene Investitionskosten, Lieferkettenauswirkungen).

Der Anwendungsbereich umfasst alle Firmenkunden (inklusive Real Estate) in GTCC¹⁰/GCC¹¹-Kompetenz und alle Engagements in TCC¹²-Kompetenz (lokales Bank Austria-Kreditkomitee), wobei Finanzinstitute, Banken, Zentralstaaten, der öffentliche Sektor sowie notleidende Kredite ausgenommen sind. Seit dem 1. April 2025 werden alle Unternehmenskunden ohne jegliche Engagementschwelle einem ESG-Scoring unterzogen. Der Klima- und Umweltrisikofragebogen darf bei Antragserstellung nicht älter als 12 Monate sein. Bei mehrmaligen, unterjährigen Anträgen muss der Vertrieb die Gültigkeit des Fragebogens in Bezug auf die Informationen und Antworten des Kunden überprüfen. Der gesamte Prozess der Ermittlung von Klima- und Umweltrisiken und des Transitionsrisikoscores liegt in der primären Verantwortung des Vertriebs und mündet in die Kreditbeantragung / Kreditgenehmigung. Basierend auf der Reputationsrisikoklassifizierung kombiniert mit dem C&E-Score wird ein Klimarisiko-Score ermittelt.

Der finale Transitionsrisikoscore (niedrig, mittel, hoch und sehr hoch) gibt die „vorgeschlagene“ ESG-Strategie (volle Unterstützung, Unterstützung hinsichtlich Transitionsfinanzierung und eingeschränkte Unterstützung) für den Kunden vor, die wiederum bestimmt, welche Art von Investitionsfinanzierungen für Neugeschäfte oder Prolongationen auslaufender Kreditlinien des Kunden aus Nachhaltigkeitssicht zulässig sind. Wenn auf Basis des Transitionsrisikoscores und gegebenenfalls unter Berücksichtigung physischer Risiken (siehe unten Physische Risiken im bankinternen Prozess) die vorgeschlagene ESG-Strategie für den Kunden „Transition Support“ oder „Limited Support“ lautet und dem Vertrieb Informationen vorliegen, die eine begründete Änderung der Strategie zulassen, kann im Rahmen des Kreditantrags durch eine dokumentierte Detailanalyse (einem sog. Deep Dive Assessment) eine Erweiterung der ESG-Strategie beim zuständigen Risikomanager beantragt werden.

Netto Null (NZ) Perimeter

Auf Grundlage der Empfehlungen der Net Zero Banking Richtlinien hat die UniCredit Gruppe Dekarbonisierungsziele für spezifische Sektoren definiert (Öl & Gas, Energieerzeugung, Automobilindustrie, Stahlindustrie, Gewerbeimmobilien). Höchste Priorität hatten jene Sektoren, die besonders treibhausgasintensiv und gleichzeitig für das Portfolio von UniCredit relevant sind. Für diese Branchen wurde eine Ausgangsbasis ermittelt und Ziele auf Grundlage des Emissionsprofils des Kreditportfolios festgelegt.

Sobald die Ziele für einen Sektor definiert und veröffentlicht wurden und die Finanzierung nach einer Reputationsrisikobewertung genehmigt ist, müssen die Auswirkungen der Finanzierung auf die Ausgangsbasis der Bank Austria, die Einhaltung der Ziele und die Anwendung der Netto-Null-Strategien im Rahmen des Kreditantragsverfahrens (Neugeschäft und Verlängerungen) geprüft werden. Relevante Kunden können im ESG-Cockpit anhand ihres zugeordneten Netto-Null-Clusters identifiziert werden (Ausnahme: Gewerbeimmobilienkunden haben keine Netto-Null-Cluster). Für Kunden innerhalb des Netto-Null Perimeters müssen sowohl der NZ-Cluster (Leader, aufholend, Nachzügler) als auch die entsprechende Netto-Null-Strategie (Finanzierung zulässig, Halten oder Reduzierung) im Kreditantrag angegeben werden. Da sich die geltende NZ-Strategie für Gewerbeimmobilien auf das Objekt und nicht auf den Kunden bezieht, gibt es für Gewerbeimmobilienkunden keine NZ-Cluster, und das Verfahren unterscheidet sich von den anderen Sektoren.

Die Treibhausgasreduktionsziele im Rahmen des RAF wurden auf BA-Gruppenebene für die Branchen Öl & Gas, Energieerzeugung, Automobil und Gewerbeimmobilien festgelegt.

Physische Risiken im bankinternen Prozess

Die UniCredit Bank Austria führt quartalsweise eine Analyse der potenziellen Schäden an den Sicherheiten des Hypothekenportfolios aufgrund akuter klimabedingter Ereignisse durch. Eine entsprechende Bewertung zeigt, wie sich das physische Risiko auf den gesamten Marktwert auswirken kann.

Die Berechnung der physischen Risiken (Hochwasser, Hagel, Tornado, Sturm) beruht auf der Methode eines externen Anbieters und basiert auf Daten zu den Immobiliensicherheiten in unserem Kreditportfolio.

Die zuvor genannten Messungen des physischen Risikos wurden in den Risk Appetite Framework (RAF) aufgenommen, um die Integration von Klima- und Umweltfaktoren in das Risikomanagementrahmenwerk weiter zu stärken und die Überwachung des Portfolios zu verbessern.

¹⁰ GTCC: Group Transactional Credit Committee

¹¹ GCC: Group Credit Committee

¹² TCC: Transactional Credit Committee

E – Risikobericht

Um das Nachhaltigkeitsprofil des Kunden zu vervollständigen, wird auch die physische Risikobewertung eines externen Datenanbieters berücksichtigt. Für Unternehmen wird das physische Risiko bewertet, indem das Risiko analysiert wird, dass Extremwetterereignisse (z. B. Überschwemmungen, Dürren, Stürme, Lawinen, Schlammlawinen) Unternehmensanlagen (Hauptsitz, Fabriken, Lagerhäuser usw.) beschädigen können, indem sie deren Betrieb einschränken und/oder sich negativ auf die Produktion auswirken.

Weitere Schwerpunkte im Zusammenhang mit Klimarisiken:

- Um Naturrisiken im Kreditprozess der Bank zu berücksichtigen, werden ab dem 19. Januar 2026 zusätzliche Fragen in den bestehenden C&E (Climate & Environment) Fragebogen aufgenommen. Vier Indikatoren für Naturrisiken decken dann die Themen Biodiversität, Umweltverschmutzung, Wasserverbrauch und Abfallmanagement ab.
- Für 2026 ist geplant, die Netto-Null (NZ) RAF KPI für den Automobilsektor vom RAF-Dashboard in die Risikostrategien zu verschieben.

E – Risikobericht

E.15 – Informationen zum Gesellschafterausschluss gemäß Bundesgesetz über den Ausschluss von Minderheitsgesellschaftern (GesAusG) der Inhaberaktionäre der UniCredit Bank Austria AG

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 3. Mai 2007 über den geplanten Gesellschafterausschluss (Squeeze-Out) beschlossen. Die Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen diverse in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2007 gefasste Beschlüsse wurden im Frühjahr 2008 beendet. Der Gesellschafterausschluss wurde mit Wirksamkeit 21. Mai 2008 im Firmenbuch eingetragen. Danach wurde von ehemaligen Minderheitsaktionären ein Verfahren auf Überprüfung der von der UniCredit angebotenen Barabfindung eingeleitet. Beklagte Partei in diesen Verfahren ist nicht die UniCredit Bank Austria AG, sondern die UniCredit S.p.A. In diesem Verfahren erließ das Handelsgericht Wien im April 2025 eine erstinstanzliche Entscheidung, wonach die angemessene Barabfindung, die den vom Gesellschafterausschluss ausgeschlossenen Minderheitsaktionären hätte gezahlt werden müssen, mit 154 € je Aktie festzusetzen ist. Die Entscheidung des Gerichts ist nicht vollstreckbar und wurde von der UniCredit S.p.A. angefochten.

E.16 – Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Finanzberichtserstellungsprozess

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Finanzberichtserstellungsprozess. Der Prüfungsausschuss überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie den Rechnungslegungsprozess insgesamt; er kann – soweit erforderlich – Empfehlungen und Vorschläge zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit des Rechnungslegungsprozesses erteilen.

Das Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen in Hinsicht auf die Finanzberichtserstattung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung von vorteilhaften Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Durch die Integration der Bank Austria Gruppe in die UniCredit Group ist neben dem bestehenden internen Kontrollsystem das italienische „Saving Law“, insbesondere der § 262 (detaillierte Prozess-, Risiko- und Kontrollbeschreibungen zur Risikominimierung im Rahmen der Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses) einzuhalten.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Finanzberichtserstellungsprozesses die Einhaltung der gesetzlichen und internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstand, quartalsweise dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie dem Prüfungsausschuss.

Kontrollumfeld

Die UniCredit S.p.A. als Muttergesellschaft der UniCredit Bank Austria AG arbeitet stets an einer guten Kommunikation und an der Vermittlung der unternehmenseigenen Grundwerte „Integrity“, „Ownership“ und „Caring“.

Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Finanzberichtserstellungsprozess ist ebenso in den internen Richtlinien und Vorschriften festgesetzt.

Sämtliche Buchungen erfolgen grundsätzlich innerhalb der in der „Accounting Policy“ festgelegten Leitlinien und die Freigabe erfolgt nach definierten Anweisungs- und Prüfkriterien. Entsprechende Prozesse sind implementiert und werden durch die interne Revision laufend überprüft.

E – Risikobericht

Risikobeurteilung

Im Zuge von „262 Saving Law“ wurden Risiken in Bezug auf den Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattungsprozess von den Prozessverantwortlichen erhoben und detailliert gemäß der von der UniCredit S.p.A. vorgegebenen Methode beschrieben. Diese Risiken werden laufend überwacht und mindestens halbjährlich einer Aktualitätsprüfung unterzogen. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Um die Anforderungen des „262 Saving Law“ zu erfüllen, müssen nach dem von der UniCredit S.p.A. gewählten methodischen Ansatz Kontrollmaßnahmen verpflichtend mindestens auf Halbjahresbasis durchgeführt werden (zur Jahres- und Halbjahresberichterstattung). Diese Kontrollbeweise müssen 10 Jahre lang beim Verantwortlichen evident gehalten werden. Aufgrund dieser Methode werden ebenfalls jene Kontrollen aufgezeigt, die nicht den Kriterien entsprechen, und mit einem Lösungsvorschlag dem Management berichtet.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung vorgebeugt wird bzw. diese entdeckt und korrigiert werden. Die Abstimmungsmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Die Hierarchie-Ebenen sind so ausgestaltet, dass eine Aktivität und die Kontrolle dieser Aktivität nicht von derselben Person durchgeführt werden (4-Augen- Prinzip). Im Zuge der Erstellung der Finanzberichte werden zudem die Hauptbuchkonten mit den Geschäfts- bzw. Front-End-Systemen abgeglichen.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. Definierte IT-Kontrollen werden nach „262 Saving Law“ dokumentiert und durch externe Prüfer gemäß „International Standards for Assurance Engagements (ISAE) No. 3402“ einer Überprüfung unterzogen..

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Darüber hinaus werden regelmäßig Diskussionen betreffend der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung und der in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Gremien geführt und an die UniCredit Bank Austria AG mehrfach kommuniziert. Außerdem werden die betroffenen Mitarbeiter laufend in Hinblick auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung und Nachhaltigkeitsberichterstattung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig entgegenzuwirken.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung werden den wesentlichen Ebenen der Bank umfangreiche Finanzinformationen zur Verfügung gestellt. Relevante Informationen erhalten Aufsichtsrat und Vorstand, dem mittleren Management werden zusätzlich Detailberichte zur Verfügung gestellt.

Überwachung

Im Zuge der Implementierung des internen Kontrollsystems nach „262 Saving Law“ wurden Instrumente für die Überwachung der Wirksamkeit der Kontrollen eingeführt. Aufgrund der verpflichtenden halbjährlichen Zertifizierungen für die Erstellung des Managementberichtes sind von den Verantwortlichen Tests hinsichtlich der Aktualität der Beschreibungen und der Effektivität der Kontrollen durchzuführen. Es muss festgestellt werden, ob die Kontrollen ihrem Design entsprechend funktionieren und die Personen, welche die Kontrolle durchführen, über die erforderliche Kompetenz / Befugnis und Qualifikation verfügen, um die Kontrolle effektiv durchführen zu können.

Mittels der Zertifizierung bestätigen alle Verantwortlichen, dass die Prozesse adäquat dokumentiert sind, Risiken identifiziert wurden und Kontrollen zwecks Ableitung von risikominimierenden Maßnahmen evaluiert wurden.

Der Vorstand der UniCredit Bank Austria AG erhält halbjährlich in Form eines konsolidierten Managementreports die Zertifizierungen der UniCredit Bank Austria AG und der von UniCredit S.p.A. definierten Tochterunternehmen aus dem Konzernkonsolidierungskreis und bestätigt die Zuverlässigkeit und Wirksamkeit des Kontrollsystems nach „262 Saving Law“ im Rahmen des Halbjahres- und Jahresabschlusses gegenüber der UniCredit S.p.A. und der Öffentlichkeit.

F – Zusätzliche Informationen

F.1 – Vorstand und Aufsichtsrat

Folgende Personen waren im Berichtsjahr im Vorstand der UniCredit Bank Austria AG tätig:

<u>Vorstandsvorsitzender:</u>	Ivan VLAHO
<u>Mitglieder des Vorstands:</u>	Daniela BARCO
	Mag. Hélène BUFFIN
	Mag. Dieter HENGL
	Emilio MANCA
	Mag. Marion MORALES ALBIÑANA-ROSNER
	Svetlana PANČENKO
	Mag. Wolfgang SCHILK

Im Dezember 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn Albert ANGERSBACH zum neuen Mitglied des Vorstands mit Zuständigkeit für das Risikomanagement mit Wirkung zum 01.04.2026 bestellt, nachdem Herr SCHILK mit Wirkung zum 31.03.2026 zurückgetreten ist.

Der Aufsichtsrat der UniCredit Bank Austria AG setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

<u>Vorsitzender:</u>	Gianfranco BISAGNI
<u>Vorsitzender-Stellvertreter:</u>	Dr. Aurelio MACCARIO
<u>Mitglieder:</u>	Dr. Livia ALIBERTI AMIDANI
	Richard BURTON
	Dr. Herbert PICHLER
	Dr. Eveline STEINBERGER
	Mag. Doris TOMANEK

<u>Vom Betriebsrat entsandt:</u>	Mag. Adolf LEHNER, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates (bis 01.06.2025)
	Christoph BURES, Vorsitzender des Zentralbetriebsrats; Vorsitzender des Betriebsrates der Angestellten, Region Wien und Zentralbehindertenvertrauensperson
	Tamara HAAS, Mitglied des Betriebsrates der Angestellten, Region Wien (ab 02.06.2025)
	Judith MARO, Vorsitzende des Betriebsrates der Angestellten, Kärnten
	Dr. Roman ZELLER, MSc, LL.M., Stv. Vorsitzender des Betriebsrates der Angestellten, Region Wien, Mitglied des Zentralbetriebsrates

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 bestanden folgende Organverflechtungen mit der UniCredit S.p.A.:

Drei Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank Austria AG (Gianfranco BISAGNI, Richard BURTON, Aurelio MACCARIO) waren gleichzeitig Mitglieder des Group Executive Committee der UniCredit S.p.A.

F – Zusätzliche Informationen

F.2 – Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

F.2.1 – Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen – Positionen in der Bilanz und der Gewinn- & Verlustrechnung

In den folgenden Tabellen sind die Vermögenswerte, Schulden, Garantien und Verpflichtungen für jede Gruppe von nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 für das Berichtsjahr und das vorhergehende Jahr angeführt.

F.2.1a Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen per 31.12.2025

(Mio €)

	MUTTER- UNTERNEHMEN	NICHT KONSOLIDIERTE VERBUNDENE UNTERNEHMEN	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	JOINT VENTURES	FÜHRUNGS- KRÄFTE IN SCHLÜSSEL- POSITIONEN DES UNTERNEHMENS ODER DES MUTTER- UNTERNEHMENS	ANDERE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN	SUMME
Kredite	1	418	549	13	2	1	984
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.945	184	60	-	-	0	3.190
Sonstige Aktiva	0	1	0	-	-	5	6
SUMME AKTIVA	2.946	603	609	13	2	6	4.179
Einlagen	900	233	6.199	0	2	24	7.358
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.944	229	-	-	0	4	6.177
Sonstige Passiva	21	6	-	-	-	-	28
Begebene Eigenkapitalinstrumente	600						600
SUMME PASSIVA	7.465	468	6.199	0	2	28	14.163
Von der Gruppe übernommene Garantien	38	53	1.285	-	-	2	1.378
Von der Gruppe erhaltene Garantien	39	49	8	-	-	-	95

Anmerkung: Zu den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gehören Schuldverschreibungen und Hedging-Derivate.

F – Zusätzliche Informationen

F.2.1b Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen per 31.12.2024

(Mio €)

	MUTTER- UNTERNEHMEN	NICHT KONSOLIDIERTE VERBUNDENE UNTERNEHMEN	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	JOINT VENTURES	FÜHRUNGS- KRÄFTE IN SCHLÜSSEL- POSITIONEN DES UNTERNEHMENS ODER DES MUTTER- UNTERNEHMENS	ANDERE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN	SUMME
Kredite	521	601	462	14	3	0	1.600
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.929	217	60	-	-	-	3.205
Sonstige Aktiva	0	9	0	-	-	5	14
SUMME AKTIVA	3.450	826	522	14	3	5	4.820
Einlagen	252	328	5.752	1	3	78	6.415
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.162	339	-	-	-	4	6.505
Sonstige Passiva	18	8	0	-	-	20	46
Begebene Eigenkapitalinstrumente	600						600
SUMME PASSIVA	7.033	676	5.753	1	3	102	13.567
Von der Gruppe übernommene Garantien	50	61	1.009	-	-	27	1.147
Von der Gruppe erhaltene Garantien	50	135	23	-	-	224	431

Anmerkung: Zu den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gehören Schuldverschreibungen und Hedging-Derivate.

Der Abgang iHv 520 Mio € in der Position „Kredite“ gegenüber dem Mutterunternehmen ist im Wesentlichen auf das reduzierte Repo-Volumen zurückzuführen, währenddessen der Rückgang iHv 183 Mio € gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen aus dem verringerten Kreditbestand resultiert. Der Anstieg iHv 648 Mio € in der Position „Einlagen“ gegenüber dem Mutterunternehmen kommt hauptsächlich aus dem Abschluss von Neugeschäften. Der Abgang iHv 110 Mio € in der Position „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen ergibt sich in erster Linie aus dem rückgegangenen Volumen von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten.

Zusätzlich zu den oben dargestellten Zahlen sind im Jahr 2025 Körperschaftsteuerverbindlichkeiten iHv 115 Mio € erfasst, die iZm der Gründung der neuen österreichischen körperschaftsteuerlichen Unternehmensgruppe unter der Führung der UniCredit S.p.A. PE Wien entstanden sind. Folglich weisen alle Mitglieder der Körperschaftssteuergruppe, ihre Steuerverbindlichkeiten gegenüber der UniCredit S.p.A. PE Wien (Mutterunternehmen) aus.

Weitere Informationen zur körperschaftsteuerlichen Unternehmensgruppe sind in Teil A.6.5 des Anhangs zu finden.

F – Zusätzliche Informationen

In den folgenden Tabellen sind die Positionen der Gewinn- & Verlustrechnung für jede Gruppe von nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 für das Berichtsjahr und das vorhergehende Jahr angeführt.

F.2.1c Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen: Gewinn- und Verlustposten

(Mio €)

31.12.2025							
	MUTTER- UNTERNEHMEN	NICHT KONSOLIDIERTE VERBUNDENE UNTERNEHMEN	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	JOINT VENTURES	FÜHRUNGS- KRÄFTE IN SCHLÜSSEL- POSITIONEN DES UNTERNEHMENS ODER DES MUTTER- UNTERNEHMENS	ANDERE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN	SUMME
10. Zinsen und ähnliche Erträge	358	35	11	1	0	0	405
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(539)	(22)	(115)	(0)	(0)	(3)	(680)
30. Nettozinsertrag/-aufwand	(181)	13	(104)	0	0	(3)	(275)
40. Provisionserträge	3	33	1	0	0	0	38
50. Provisionsaufwendungen	(4)	(9)	(8)	-	-	(0)	(21)
60. Provisionsüberschuss/- fehlbetrag	(1)	24	(6)	0	0	0	17
70. Dividenden und ähnliche Erträge	-	0	71	-	-	1	73
80. Wertminderungsergebnis aus leistungsgestörten Finanzinstrumenten	-	0	-	-	-	-	0

F.2.1d Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen: Gewinn- und Verlustposten

(Mio €)

31.12.2024							
	MUTTER- UNTERNEHMEN	NICHT KONSOLIDIERTE VERBUNDENE UNTERNEHMEN	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	JOINT VENTURES	FÜHRUNGS- KRÄFTE IN SCHLÜSSEL- POSITIONEN DES UNTERNEHMENS ODER DES MUTTER- UNTERNEHMENS	ANDERE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN	SUMME
10. Zinsen und ähnliche Erträge	1.120	53	12	1	0	117	1.303
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.030)	(46)	(165)	(0)	(0)	(5)	(1.246)
30. Nettozinsertrag/-aufwand	90	6	(152)	1	(0)	112	57
40. Provisionserträge	1	28	1	0	0	12	41
50. Provisionsaufwendungen	(1)	(10)	(0)	-	(0)	(12)	(23)
60. Provisionsüberschuss/- fehlbetrag	(0)	17	1	0	0	(0)	18
70. Dividenden und ähnliche Erträge	-	11	60	0	-	2	73
80. Wertminderungsergebnis aus leistungsgestörten Finanzinstrumenten	-	(5)	-	-	-	-	(5)

Der Abgang in der Position "10. Zinsen und ähnliche Erträge" iHv 762 Mio € bzw. in der der Position "20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen" iHv 491 Mio € gegenüber dem Mutterunternehmen resultiert überwiegend aus Zinssenkungen und aus dem Volumenrückgang von nicht zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten.

Für zusätzliche Informationen zu Gewinnen und Verlusten aus Kapitalbeteiligungen an assoziierten Unternehmen wird auf Teil B (Details zur Gewinn- und Verlustrechnung), B.16 – 250. Ergebnis aus Equity Investments verwiesen.

F – Zusätzliche Informationen

Die Bank Austria Gruppe erhielt folgende **Subventionen von staatlichen Stellen**:

UniCredit Bank Austria AG, Österreich:

Die Gemeinde Wien haftet für folgende Bilanzposten (nach UGB) mit einer Garantie im Ausmaß von 3.213 Mio € (Vorjahr: 3.423 Mio €):

F.2.1e - Bilanzpositionen

	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34	47
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	246	259
Verbriefte Verbindlichkeiten	586	593
<i>davon: nachrangig</i>	586	593
Sonstige Verbindlichkeiten	-	1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.347	2.523
SUMME	3.213	3.423

Weiters haftet die Gemeinde Wien für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken in Höhe von 8 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €).

F – Zusätzliche Informationen

F.2.2 – Angaben über Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates bzw. des Betriebsrates der UniCredit Bank Austria AG

F.2.2.1 – Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

(Mio €)

	JAHR 2025			JAHR 2024		
	VORSTAND	AUFSICHTSRAT	SUMME	VORSTAND	AUFSICHTSRAT	SUMME
a) Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	2,4	0,3	2,7	2,9	0,3	3,2
b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,4	-	0,4	0,4	-	0,4
<i>hievon: aus leistungsorientierten Plänen</i>	-	-	-	-	-	-
<i>hievon: aus beitragsorientierten Plänen</i>	0,4	-	0,4	0,4	-	0,4
c) Sonstige langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	0,3	-	0,3	0,3	-	0,3
d) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-	-	-	-	-
e) Aktienbasierte Vergütungen	4,4	-	4,4	2,3	-	2,3
SUMME	7,4	0,3	7,7	5,9	0,3	6,2

Die im Geschäftsjahr 2025 von der UniCredit Bank Austria AG an die Vorstandsmitglieder ausbezahlten Bezüge (ohne Einzahlungen in Pensionskassen) betrugen 2.383.431,43 € (vergleichbare Bezüge im Vorjahr waren 2.907 Tsd €). Hievon waren 1.928.644,96 € fixe Entgelte (2024: 2.059 Tsd €) und 454.786,47 € variable Entgelte (2024: 848 Tsd €).

Zusätzlich zu den in obiger Tabelle dargestellten Daten wurden für das Jahr 2025 variable Entgelte in Höhe von 3.950.000,00 € (2024: 2.322 Tsd € (mit Malus belegt)) zurückgestellt, die entsprechend derselben gesetzlichen Kompensationsbestimmungen erst in den Folgejahren zur Auszahlung gelangen können. Hinsichtlich der aktienbasierten Vergütungen verweisen wir auf Abschnitt F.3.

Weiteres erhalten mehrere Vorstandsmitglieder ihre Bezüge von Unternehmen außerhalb des Bank Austria Konsolidierungskreises. Diese Bezüge, die Vorstandsmitglieder für Tätigkeiten in der UniCredit Bank Austria AG im Geschäftsjahr 2025 gewährt wurden, betrugen 2.986.277,85 € (2024: 3.830 Tsd €) und werden an die UniCredit Bank Austria AG weiterverrechnet (incl. Arbeitgeberabgaben; (2025: 4.287.064,25 €; 2024: 2.094 Tsd €).

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden (ohne Einzahlungen in Pensionskassen) 9.030.670,09 € ausbezahlt (2024: 9.252 Tsd €). Die an diesen Personenkreis gezahlten Vergütungen für Tätigkeiten in Tochtergesellschaften beliefen sich auf 29.000,00 € (2024: 52 Tsd €).

Die Bezüge der im Geschäftsjahr 2025 tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen für die UniCredit Bank Austria AG 295.600,00 € (2024: 299 Tsd €).

F.2.2.2 – Kredite an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Kredite an die Mitglieder des Vorstandes wurden mit 57.265 € (2024: 775 Tsd €) ausgewiesen. Während des Geschäftsjahres wurden 718.973 € (2024: 8 Tsd €) zurückgezahlt.

Die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf 1.772.396 € (2024: 1.818 Tsd €). Während des Geschäftsjahres wurden 23.777 € (2024: 26 Tsd €) zurückgezahlt.

Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind auch die Kredite an die Arbeitnehmervertreter erfasst. Die Laufzeit der angeführten Kredite beträgt zwischen 5 und 30 Jahre. Die Verzinsung entspricht dem Kreditsatz für die Mitarbeiter der UniCredit Bank Austria AG.

F – Zusätzliche Informationen

F.2.3 – Sonstige Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäß IAS 24 zählen folgende Unternehmen und Personen zu den der Bank Austria nahestehenden Unternehmen und Personen:

- Unternehmen, die zur UniCredit Gruppe gehören, und Unternehmen, die von UniCredit beherrscht, aber nicht konsolidiert werden,
- assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, sowie auch deren Tochtergesellschaften,
- Führungskräfte von UniCredit in Schlüsselpositionen,
- nahe Familienangehörige von Führungskräften in Schlüsselpositionen und Unternehmen, die von Führungskräften in Schlüsselpositionen oder deren nahen Familienangehörigen beherrscht (oder gemeinschaftlich geführt) werden,
- Begünstigte aus Versorgungsplänen des Konzerns für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Um die volle Einhaltung der derzeit geltenden gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen für Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Personen und Unternehmen zu gewährleisten, hat UniCredit Verfahren zur Feststellung von Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen eingeführt. Diese Verfahren gewährleisten die Bereitstellung entsprechender Informationen, um die Einhaltung der Verpflichtungen der Mitglieder des Board of Directors von UniCredit als einem börsennotierten Unternehmen und Mutterunternehmen des Konzerns zu ermöglichen.

Transaktionen innerhalb des Konzerns bzw. allgemein mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Österreich und im Ausland werden grundsätzlich zu denselben Bedingungen durchgeführt wie Transaktionen mit unabhängigen Geschäftspartnern. Derselbe Grundsatz gilt für die Erbringung von Dienstleistungen.

Information zum Grundkapital und Ausübung von besonderen Rechten

Das gezeichnete Kapital der UniCredit Bank Austria AG per 31. Dezember 2025 beträgt 1.681.033.521,40 € (unverändert gegenüber dem Vorjahr) und besteht zur Gänze aus auf Namen lautende Stammaktien.

Die UniCredit S.p.A. war an der UniCredit Bank Austria AG per 31. Dezember 2025 direkt mit 99,996% beteiligt (unverändert gegenüber dem Vorjahr).

Die vinkulierten Namensaktien der AVZ Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (AVZ Stiftung) und des Betriebsratsfonds des Betriebsrats der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG Region Wien (Betriebsratsfonds) haben lange Tradition und sind mit einer historisch begründeten besonderen Stellung ausgestattet: Um bestimmte bedeutende Beschlüsse in den Hauptversammlungen fassen zu können, müssen die vinkulierten Namensaktionäre bei der Beschlussfassung vertreten sein. Eine genaue Darstellung der betroffenen Beschlüsse ist in § 20 Abs 13 und 14 unserer Satzung angeführt.

„Restated Bank of the Regions Agreement“ (ReBORA)

Es besteht eine Syndikatsvereinbarung „Restated Bank of the Regions Agreement“ („ReBORA“) zwischen UniCredit S.p.A, der AVZ Stiftung und dem Betriebsratsfonds. Im ReBORA haben sich die AVZ Stiftung und der Betriebsratsfonds gegenüber UniCredit verpflichtet, im Fall eines beabsichtigten Verkaufes dieser UniCredit Bank Austria AG Aktien, diese zunächst UniCredit anzubieten. Sollte die UniCredit das Angebot nicht akzeptieren, könnte die betreffende Vertragspartei die UniCredit Bank Austria AG Aktien an einen Dritten verkaufen. In diesem Fall steht UniCredit ein Vorkaufsrecht zu.

Gemäß dieser Vereinbarung aus dem Jahr 2006 hatte die AVZ Stiftung bis zum 31.03.2016 das Vorschlagsrecht für zwei Aufsichtsratsmitglieder der UniCredit Bank Austria AG. Danach kann sie für die Dauer der Haftung der AVZ Stiftung und der Gemeinde Wien ein Aufsichtsratsmitglied nominieren.

Übertragung CEE-Geschäft

Im Zusammenhang mit der Übertragung des CEE-Geschäfts im Jahr 2016 hat UniCredit S.p.A. bestimmte Zusagen zugunsten der UniCredit Bank Austria AG hinsichtlich der künftigen Geschäftstätigkeit und Kapitalstruktur der UniCredit Bank Austria AG getroffen. Mit Ausnahme der Pensionszusagen der UniCredit S.p.A. zu Gunsten der UniCredit Bank Austria AG endeten die Verpflichtungen mit Ende Juni 2024.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der UniCredit Bank Austria AG und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

F – Zusätzliche Informationen

Die AVZ Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (AVZ Stiftung) haftet gemäß § 92 Abs 9 Bankwesengesetz für alle Verbindlichkeiten der UniCredit Bank Austria AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit.

Die Gemeinde Wien haftet nach der formwechselnden Umwandlung der Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse in eine Privatstiftung (AVZ Stiftung) im Jahre 2001 für alle Verbindlichkeiten der UniCredit Bank Austria AG (damaliger Firmenname Bank Austria Aktiengesellschaft), die bis zum 31. Dezember 2001 entstanden sind, einschließlich von dem Grunde nach schon bestehenden vertraglichen Verpflichtungen aus Anwartschaften.

Im Zuge der Abspaltung des CEE Business (Central & Eastern Europe) hat UniCredit S.p.A. eine Garantie für die Pensionsverpflichtungen der Bank bis 31.12.2028 abgegeben.

F – Zusätzliche Informationen

F.3 – Aktienbasierte Vergütungen

F.3.1. – Beschreibung der Zahlungsvereinbarungen auf der Grundlage eigener Eigenkapitalinstrumente

F.3.1.1. – Ausstehende Instrumente

Für die Zwecke dieser Offenlegung werden im gesamten Text die folgenden Begriffe verwendet:

- **UC-Shares** für UniCredit S.p.A Stammaktien und
- **Phantom-Shares** – verwendet für die variable Vergütung der Local Material Risk Takers (LMRTs) in der UniCredit Bank Austria; ein Instrument, das stets in bar ausbezahlt wird, dessen Berechnung jedoch an den Aktienkurs der UC-Shares gekoppelt ist und bei dem dieselben Mechanismen wie bei den UC-Shares angewendet werden (z. B. Haltefrist, Mindestzurückstellung von 5 Jahren usw.) wie in der Vergütungspolitik der UniCredit Bank Austria und dem Group Incentive System Austria festgelegt.

Der Vorstand und ausgewählte Führungskräfte der UniCredit Bank Austria AG nehmen an aktienbasierten Vergütungsmodellen der UniCredit Group teil, die sich auf den Erhalt von Aktien der Muttergesellschaft UniCredit S.p.A beziehen.

Der wirtschaftliche Wert der Vergütungsmodelle wird von der UniCredit S.p.A einheitlich für den Gesamtkonzern berechnet und den Gruppengesellschaften mitgeteilt. In der UniCredit Bank Austria AG ist im Berichtsjahr ein Betrag von 4.823.251,86 € (2024: 3.232 Tsd €) ergebniswirksam berücksichtigt.

Im Jahr 2025 wurden wie auch in 2024 keine neuen Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder, leitende oder sonstige Angestellte ausgegeben; es wurden keine Aktienoptionen von den Mitgliedern des Vorstands ausgeübt. Die Laufzeit von Optionen aus der Vergangenheit ist bereits abgelaufen.

Beschreibung der aktienbasierten Vergütungen

Die mittel- und langfristigen Anreizprogramme der UniCredit Bank Austria AG auf Basis des Group Frameworks, jedoch an Österreich gemäß den lokalen Vorschriften angepasst für die identifizierten Mitarbeiter, umfassen:

- **Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Short-Term-Incentive (STI) and Long-Term-Incentive (LTI))**, die die Gewährung und Übertragung von UC-Shares vorsehen;
- **Bargeldbasierte aktienbasierte Vergütungen (Phantom-Shares)**, die die Auszahlung einer Geldleistung in Verbindung mit dem wirtschaftlichen Wert der UniCredit-Aktie (sogenannte „Phantom-Shares“) vorsehen.

Die erste Kategorie, **aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente**, umfasst die folgenden Zuwendungen:

- **Group Incentive System (Bonus Pool)**, das berechtigten Führungskräften der UniCredit Bank Austria Gruppe und identifizierten Mitarbeitern, die gemäß den regulatorischen Vorschriften ermittelt wurden, eine Bonusstruktur bietet, die sich aus Vorauszahlungen (nach der Leistungsbewertung) und zurückbehaltene Zahlungen in bar und in Stammaktien von UniCredit S.p.A (UC-Shares) zusammensetzt, die über einen Zeitraum von 1 bis 6 Jahren ausgezahlt werden. Diese Zahlungsstruktur gewährleistet die Ausrichtung auf die Interessen der Aktionäre und unterliegt den Malus-Bedingungen des Unternehmens (die kommen zur Anwendung, wenn bestimmte Rentabilitäts-, Kapital- und Liquiditätsschwellen sowohl auf Gruppen- als auch auf Länder-/Bereichsebene nicht erreicht werden), individuellen Malus- und Rückforderungsbedingungen (soweit rechtlich durchsetzbar) gemäß den Planregeln (beides nicht marktbezogene Ausübungsbedingungen);
- **Long Term Incentive 2020-2023**, der die Zuteilung von zusätzlichen UC-Shares vorsieht, vorbehaltlich der Erfüllung bestimmter Leistungsbedingungen für das Strategic Plan Team 23. Der Plan ist auf einen Leistungszeitraum von vier Jahren ausgelegt, der mit dem Strategieplan von UniCredit S.p.A. übereinstimmt, und die Gewährung der Prämie erfolgte im Jahr 2024. Die Prämie unterliegt einer fünfjährigen Haltefrist nach Ablauf des Leistungszeitraums und der Einhaltung der Mindestbedingungen hinsichtlich Rentabilität, Kapitalanforderungen und Liquidität sowie einer positiven Bewertung des Risk Appetite Framework während des Leistungszeitraums. Gemäß den Anforderungen der Banca d'Italia und der EBA und zur weiteren Stärkung des Governance-Rahmens enthält der Plan Regeln für das Management von Compliance-Verstößen sowie deren Auswirkungen auf die Vergütungskomponenten durch die Anwendung von Malus- und Clawback-Klauseln.
- **Employee Share Ownership Plan (U-Share)**, das berechtigten Mitarbeitern der Gruppe die Möglichkeit bietet, UC-Shares mit folgenden Vorteilen zu erwerben: ein Rabatt in Höhe von 20 % der Investition, abzüglich der erforderlichen Rundungsanpassungen, der durch den Kauf von „Rabattaktien“ und „Matching-Aktien“ im Namen des Teilnehmers gezahlt wird (oder für beide das Recht auf deren Erhalt), die als unentgeltlich zugewiesen zu verstehen sind, vorbehaltlich der Sperrfrist. Die Gewährung von kostenlosen Stammaktien unterliegt den in den Planregeln festgelegten Ausübungsbedingungen.

F – Zusätzliche Informationen

Die zweite Kategorie, Phantom-Shares, umfasst die folgende Gewährung von:

- **Group Incentive System (Bonus Pool)**, das berechtigten Führungskräften der UniCredit Bank Austria Gruppe und identifizierten Mitarbeitern eine Bonusstruktur bietet, die sich aus Vorauszahlungen (die auf der Grundlage der Leistungsbewertung festgelegt werden) und zurückgehaltenen Zahlungen in bar und Phantom Shares d. h. Zahlungen in Verbindung mit dem Aktienwert von UC-Shares), die über einen Zeitraum von 1 bis 7 Jahren ausgezahlt werden, zusammensetzen. Diese Zahlungsstruktur gewährleistet die Ausrichtung auf die Interessen der Aktionäre und unterliegt den Malus-Bedingungen des Unternehmens (die gelten, wenn bestimmte Rentabilitäts-, Kapital- und Liquiditätsschwellen sowohl auf Gruppen- als auch auf Länder-/Bereichsebene nicht erreicht werden), den individuellen Malus- und Rückforderungsbedingungen (soweit rechtlich durchsetzbar) gemäß den Planbestimmungen (beides nicht marktübliche Ausübungsbedingungen). Das variable Vergütungsmodell des CEO der UniCredit Bank Austria AG steht im Einklang mit dem Sustainable Performance Programm, das kurzfristige Ziele mit zusätzlichen Leistungsbedingungen kombiniert, die mit dem Strategischen Plan übereinstimmen und darauf abzielen, die nachhaltige Ergebnislieferung über die Zeit sicherzustellen. Zum Zeitpunkt der Gewährung basierend auf der Leistung des Vorjahres wird das maximale Potenzial berücksichtigt und genehmigt. Nach drei Jahren erfolgt eine erneute Bewertung der zusätzlichen Leistungsbedingungen, die die ursprünglich gewährte variable Vergütung für den CEO bestätigen oder reduzieren kann.

Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass gemäß dem Rundschreiben 285 der Banca d'Italia (vom 17. Dezember 2013 und nachfolgenden Aktualisierungen bezüglich „Vergütungs- und Anreizpolitik und -praktiken“) die aktienbasierten Vergütungen, die durch zurückbehaltenen Zahlungen in UC-Shares ohne Ausübungsbedingungen dargestellt werden, zur Abwicklung des sogenannten Golden Parachute (z. B. Abfindung) für die betreffenden Mitarbeiter verwendet werden. Die Abfindungszahlungen, dargestellt durch Geldbeträge oder andere Leistungen zugunsten von Identified Staff, stellen die sogenannten ‚Golden Parachutes‘ dar, auf die die restriktiveren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Banca d'Italia Anwendung finden, sofern dies mit dem lokal geltenden rechtlichen und regulatorischen Rahmen sowie den lokalen Gepflogenheiten vereinbar ist. Die in der UniCredit Bank Austria geltenden Golden Parachute Bestimmungen sind in der geltenden *UniCredit Bank Austria Termination Payments Policy* festgelegt.

F.3.1.2. – Bewertungsmodell

F.3.1.2.1 Incentive System (Bonus Pool)

Die Anzahl der zuzuweisenden Aktien (UC-Shares wie auch Phantom-Shares) war im Jahr 2025 festgelegt – sowohl für die sofortige als auch für die gestaffelt auszuzahlenden Aktienkomponenten – unter Berücksichtigung des arithmetischen Mittels des offiziellen Marktpreises der UC-Shares während des Monats vor der Sitzung des Vorstands der UniCredit S.p.A, der die Ergebnisse für 2024 genehmigt. Der Preis zur Berechnung der Barauszahlung im Zusammenhang mit den Phantom-Shares wird als Durchschnitt des Monats festgelegt, der dem Kapitalerhöhungsmonat der UniCredit Group im jeweiligen Jahr vorausgeht, in dem das Ende der Haltefrist erreicht wird.

Für beide Kategorien werden die wirtschaftlichen Auswirkungen und die entsprechenden Rückstellungen/Verbindlichkeiten auf der Grundlage der Sperrfrist der Instrumente gebildet.

Group Incentive System „Bonus Pool 2024“ – UC-Shares und Phantom Share

Der Plan ist in Tranchen unterteilt, von denen mindestens fünf Raten von barbasierten oder UC-Shares bzw. Phantom-Shares Zahlungen umfassen kann, die sich über einen gemäß den Planregeln festgelegten Zeitraum erstrecken.

Darüber hinaus hat der Vorstand der UniCredit S.p.A, in Übereinstimmung mit der der Jahreshauptversammlung des Konzerns im April 2024 vorgelegten „Vergütungspolitik“, die die Absicht zur Einleitung von Korrekturmaßnahmen vorsah, beschlossen, allen Führungskräften mit variabler Vergütung in Aktien die als Group Material Risk Taker (GMRT) identifiziert waren, einschließlich des Vorstandsvorsitzenden und der Führungskräfte mit strategischer Verantwortung, im Rahmen des Bonuspools 2024 eine einmalige Aktienzuteilung zu gewähren. Die Gewährung dieser einmaligen Aktienzuteilung wurde vom Vorstand und Vergütungsausschuss der UniCredit Bank Austria auch für Österreich genehmigt. Diese dient der Abfederung der unbeabsichtigten Folgen der Umstellung der zuvor angekündigten Aktienbewertungsmethode im Übergangsjahr. Die Umstellung bestand darin, den Preis von einer ex-ante-dividendenbereinigten Methode auf eine ex-post-Methode ohne Berücksichtigung entgangener Dividenden zu bestimmen.

F – Zusätzliche Informationen

Die einmalige Prämie, die auf das Übergangsjahr 2024 begrenzt ist, wird vollständig in Aktien als variable Vergütung aus dem Bonuspool 2024 gezahlt und entspricht den regulatorischen Vorgaben – unter anderem für den Var/Fix-Cap-Check als variable Vergütung einbezogen. Zurückstellungen unterliegen den üblichen Malus- und Rückforderungsbestimmungen gemäß den regulatorischen Anforderungen.

AKTIEN IM RAHMEN DES GROUP INCENTIVE SYSTEM – BONUS POOL 2024								
	RATE 2026	RATE 2027	RATE 2028	RATE 2029	RATE 2030	RATE 2031	RATE 2032	RATE 2033
Datum der Gewährung des wirtschaftlichen Werts im Rahmen der „Bonus Opportunity“ (Tag der Gewährung)	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024
Datum des Beschlusses des Board of Directors zur Bestimmung der Aktienanzahl	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025
Erster Tag des Erdienungszeitraums	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024
Letzter Tag des Erdienungszeitraums	31-Dec-2024	31-Dec-2025	31-Dec-2026	31-Dec-2027	31-Dec-2028	31-Dec-2029	31-Dec-2030	31-Dec-2031
Börsenkurs der UniCredit-Aktie (€)	43.595	43.595	43.595	43.595	43.595	43.595	43.595	43.595
Wirtschaftlicher Wert der Ausübungsbedingungen (€)	(2.863)	(6.013)	(9.432)	(13.031)	(16.554)	(19.998)	(23.363)	(26.651)
Beizulegender Zeitwert der UC Shares pro Stück am Tag der Gewährung (€)	40.732	37.582	34.163	30.564	27.041	23.597	20.232	16.944

PHANTOM SHARES IM RAHMEN DES GROUP INCENTIVE SYSTEM – BONUS POOL 2024							
	RATE 2025	RATE 2026	RATE 2027	RATE 2028	RATE 2029	RATE 2030	
Datum der Gewährung des wirtschaftlichen Werts im Rahmen der „Bonus Opportunity“ (Tag der Gewährung)	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	07.03.2024	
Datum des Beschlusses des Board of Directors zur Bestimmung der Aktienanzahl	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	10-Feb-2025	
Erster Tag des Erdienungszeitraums	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	01-Jan-2024	
Letzter Tag des Erdienungszeitraums	31-Dec-2024	31-Dec-2025	31-Dec-2026	31-Dec-2027	31-Dec-2028	31-Dec-2029	
Börsenkurs der UniCredit-Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung (€)	43.595	43.595	43.595	43.595	43.595	43.595	
Börsenkurs der UniCredit-Aktie zum Bilanzstichtag(€)	64.825	64.825	64.825	64.825	64.825	64.825	
Wirtschaftlicher Wert der Ausübungsbedingungen (€)	-	(3.206)	(6.679)	(10.324)	(13.875)	(17.328)	
Beizulegender Zeitwert der UC Shares pro Stück am Tag der Gewährung (€)	64.825	61.619	58.146	54.501	50.950	47.497	

Angesichts der oben erwähnten Änderung der Methodik zur Ermittlung des Aktienkurses, die neben dem Übergang von einem Ex-ante- zu einem Ex-post-Ansatz auch den Wegfall von Anpassungen für entgangene Dividenden vorsieht, erhalten ab dem Anreizsystem 2024 alle Group Material Risk Taker (GMRT)-Begünstigten variabler Vergütungen in Aktien, einschließlich des Vorstandsvorsitzenden und Führungskräften mit strategischer Verantwortung, ein „Dividendenäquivalent“, d. h. eine Aktienzuteilung, die auf der Grundlage der während der Haltefrist nicht erhaltenen Dividenden auf die Aktien berechnet wird.

AKTIEN IM RAHMEN DES GROUP INCENTIVE SYSTEM - DIVIDENDEN-ÄQUIVALENT – BONUS POOL 2024		
	RATE 2026	RATE 2026
Datum der Gewährung des wirtschaftlichen Werts im Rahmen der „Bonus Opportunity“ (Tag der Gewährung)	07.03.2024	07.03.2024
Datum des Beschlusses des Board of Directors zur Bestimmung der Aktienanzahl	27.03.2025	21.10.2025
Erster Tag des Erdienungszeitraums	01-Jan-2024	01-Jan-2024
Letzter Tag des Erdienungszeitraums	31-Dec-2024	31-Dec-2024
Börsenkurs der UniCredit-Aktie (€)	52.901	63.635
Wirtschaftlicher Wert der Ausübungsbedingungen (€)	(2.880)	(1.425)
Beizulegender Zeitwert der UC Shares pro Stück am Tag der Gewährung (€)	50.021	62.210

Anmerkung: Der Dividendenäquivalenzplan sieht die erste Zahlung im Jahr 2026 vor. Gemäß den Bestimmungen des Plans wird der Stückpreis der den Begünstigten zu gewährenden Aktien auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktpreises der Aktie während der 30 Tage vor dem Datum der Dividendenbeschlussfassung festgelegt. Im Jahr 2025 wurden die folgenden Dividenden genehmigt: (i) die Schlussdividende für 2024, die von der Hauptversammlung am 27. März 2025 beschlossen wurde, und (ii) die Zwischendividende für 2025, die vom Verwaltungsrat am 21. Oktober 2025 genehmigt wurde. Folglich wurden für die Bestimmung der Anzahl der Aktien und des für die IAS/IFRS-Kostenberechnung verwendeten bilanziellen beizulegenden Zeitwerts zwei unterschiedliche Referenzpreise herangezogen, die den jeweiligen Dividendenbeschlussdaten entsprachen.

F – Zusätzliche Informationen

Group Incentive „Bonus Pool 2025“ - UC-Shares und Phantom Share

Das neue Gruppenanreizsystem 2025 basiert auf einem Bonuspool-Ansatz, der den regulatorischen Anforderungen und Marktpraktiken entspricht und Folgendes definiert:

- den Zusammenhang zwischen Rentabilität, Risiko und Vergütung, indem der Bonuspool direkt mit den Unternehmensergebnissen, den Kapitalkosten und den für den Konzern relevanten Risikoprofilen, wie sie im Rahmenwerk für die Risikobereitschaft des Konzerns festgelegt sind, verknüpft wird;
- die Definition des Bonuspools auf der Grundlage der Konzernleistung, mit anschließender Weitergabe an die Divisionen gemäß risikobereinigten Leistungsindikatoren und Verteilung an die Mitarbeiter entsprechend ihrer individuellen Leistung;
- die Zuteilung von Boni an Personen, die wesentliche Risiken für die Gruppe eingehen und auf der Grundlage der regulatorischen Bestimmungen identifiziert wurden, die in der Richtlinie 2013/36/EU (CRD V) und in der Delegierten Verordnung (EU) 923/2021 der Kommission verankert sind, sowie an andere spezifische Funktionen, die gemäß den lokalen Vorschriften identifiziert wurden;
- Die Vergütungsstruktur wurde in Übereinstimmung mit den regulatorischen Bestimmungen der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) und weiteren Aktualisierungen festgelegt und wird über einen Zeitraum von maximal sieben Jahren in Form einer Kombination aus Aktien, Phantom Shares und Bargeld ausgezahlt.

Alle mit dem Plan verbundenen gewinn- und verlustbezogenen Auswirkungen sowie die Auswirkungen auf das Eigenkapital/Verbindlichkeiten werden während der Sperrfrist verbucht.

Der Plan ist in Cluster unterteilt, von denen jeder drei oder sechs Tranchen aktienbasierter oder Phantom Shares Zahlungen umfassen kann, die über einen gemäß den Planregeln festgelegten Zeitraum verteilt sind.

F.3.1.2.2 Long Term Incentive Plan 2020-2023

Der wirtschaftliche Wert der UC-Shares wird unter Berücksichtigung des Aktienkurses zum Zeitpunkt der Gewährung abzüglich des Barwerts der zukünftigen Dividenden während der Sperrfrist gemessen.

Der Plan ist entsprechend der Position des Begünstigten in Cluster unterteilt, wobei jeder Cluster zwischen einer und fünf Raten aktienbasierter Vergütungen umfassen kann, die sich über einen gemäß den Planregeln festgelegten Zeitraum erstrecken.

F.3.1.2.3 Employee Share Ownership Plan (U-Share 2025)

Der wirtschaftliche Wert der UC-Shares wird unter Berücksichtigung des Aktienkurses zum Zeitpunkt der Gewährung abzüglich des Barwerts der zukünftigen Dividenden während der Sperrfrist gemessen.

Der Plan ist entsprechend der Position des Begünstigten in Cluster unterteilt, wobei jeder Cluster zwischen einer und fünf Raten aktienbasierter Vergütungen umfassen kann, die sich über einen gemäß den Planregeln festgelegten Zeitraum erstrecken.

Employee Share Ownership Plan (U-Share 2025)

In Ausführung des U-Share-Plans für 2025 wurden im Juli 2025 2.632 Rabattaktien (oder Bezugsrechte darauf) an die Teilnehmer innerhalb der UniCredit Bank Austria AG gewährt, unter Berücksichtigung der während der Sperrfrist des Plans erbrachten Leistungen. Der beizulegende Zeitwert der Anteile wurde am Ende der Zeichnungsfrist auf der Grundlage des Kaufpreises der auf dem Markt erworbenen Aktien ermittelt.

In Bezug auf die Matching Shares wurde zum heutigen Zeitpunkt ein Geldbetrag festgelegt. Dieser Betrag wird nach Ablauf der Sperrfrist in eine Anzahl von Aktien umgewandelt, vorbehaltlich der Überprüfung der Einhaltung der in den Planregeln festgelegten Bedingungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Bewertung und die Parameter, die in Bezug auf die Discount Shares (oder die Rechte auf deren Erhalt) im Zusammenhang mit dem 2025 genehmigten U-Share-Plan verwendet werden.

Bewertung Discount Share ESOP (U-Share) - 2025

	DISCOUNT AKTIEN
Datum der Lieferung der kostenlosen Stammaktien an die Mitarbeiter der Gruppe	24-Jul-2025
Erster Tag des Erdienungszeitraums	24-Jul-2025
Letzter Tag des Erdienungszeitraums	24-Jan-2027
Beizulegender Zeitwert der Discount Aktien pro Einheit [€]	58.04

Alle Gewinne und Verluste sowie Nettovermögensauswirkungen in Bezug auf Discount-Aktien werden während der Sperrfrist erfasst.

Die oben genannten Stammaktien der UniCredit im Zusammenhang mit dem U-Share-Plan werden in der Tabelle der jährlichen Veränderungen nicht berücksichtigt, da sie auf dem Markt erworben wurden.

F – Zusätzliche Informationen

F 3.2. – Weitere Informationen

Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Alle aktienbasierten Vergütungen, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und deren Erdienungszeitraum nach dem 1. Januar 2005 endet, fallen in den Geltungsbereich von IFRS 2.

F.3.2 Darstellung aktienbasierter Vergütungen im Konzernabschluss

	(Tsd €)	
	JAHR 2025	JAHR 2024
Erträge (Kosten)	(5.313)	(3.544)
Vergütungspläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	(5.313)	(3.540)
Vergütungspläne mit Barausgleich	-	(4)
Schuld im Zusammenhang mit Vergütungsplänen mit Barausgleich	-	-

F – Zusätzliche Informationen

F.4 – Personal

In der Bank Austria Gruppe waren 2025 bzw. 2024 im Jahresdurchschnitt folgende Personalkapazitäten im Einsatz:

F.4.1 Mitarbeiterkapazität ¹⁾

	JAHR 2025	JAHR 2024
Angestellte	4.234	4.518
Arbeiter	-	-
GESAMTKAPAZITÄT	4.234	4.518
<i>hievon Inland</i>	<i>3.820</i>	<i>4.096</i>
<i>hievon Ausland</i>	<i>414</i>	<i>422</i>

¹⁾ Durchschnittliche Personenjahre in der Bank Austria Gruppe Beschäftigter ohne karenzierte Mitarbeiter.

Die Personalkapazitäten im Ausland betreffen die im Juli 2022 von UniCredit Services in Polen und Rumänien übernommenen Betriebsstätten.

F.5 – Honorare der Abschlussprüfer

(gem. § 245a (1) in Verbindung mit § 238 Abs 1 Z 18 UGB)

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufwendungen für die Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025:

F.5.1 Aufwendungen für Konzernabschlussprüfer

	JAHR 2025	JAHR 2024
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses	4.872	4.421
KPMG	2.989	3.000
Sparkassen-Prüfungsverband	1.883	1.421
Andere Bestätigungsleistungen	808	1.938
KPMG	758	1.478
Sparkassen-Prüfungsverband	50	460
Steuerberatungsleistungen	-	-
KPMG	-	-
Sparkassen-Prüfungsverband	-	-
Sonstige Leistungen	902	933
Sparkassen-Prüfungsverband	902	933
SUMME	6.583	7.292

Anmerkung: Die Beträge sind exkl. USt.

F – Zusätzliche Informationen

F.6 – Regionale Gliederung

Angaben gemäß § 64 Z 18 BWG („country-by-country reporting“)

§ 64 Z 18 BWG verlangt eine Aufgliederung diverser Informationen nach Ländern.

Die Angabe des Sitzstaates zu jeder unserer Tochtergesellschaften im Konzern ist Abschnitt A.8 zu entnehmen.

Darüber hinaus sind folgende weitere Angaben auf konsolidierter Basis heruntergebrochen nach Ländern offenzulegen:

F.6.1 Regionale Gliederung

LAND	NETTOZINSETRAG (MIO €)	BETRIEBSERTRÄGE (MIO €)	JAHRESERGEBNIS VOR STEUERN AUS FORTGEFÜHRTER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (MIO €)	STEUERN VOM EINKOMMEN IN BEZUG AUF DAS ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (MIO €)	MITARBEITER (FTE)
Österreich	1.549	2.375	1.463	(200)	3.898
SUMME	1.549	2.375	1.463	(200)	3.898

Es bestehen im Ausland keine wesentlichen Zweigniederlassungen im Sinne der CRR. Im Juli 2022 wurden die bisher von UniCredit Services in Polen und Rumänien gehaltenen Betriebsstätten, die im Wesentlichen Back-Office-Tätigkeiten für die Geschäftsbereiche der Bank ausführen, in die UniCredit Bank Austria AG übernommen.

F – Zusätzliche Informationen

F.7 – Bilanzielle Auswirkung von Nettingvereinbarungen

F.7.1 Finanzielle Vermögenswerte, die für Bilanzierungszwecke saldiert werden oder Nettingvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

(Mio €)

ART DER INSTRUMENTE	ZUGEHÖRIGE BETRÄGE, DIE NICHT FÜR BILANZIERUNGSZWECKE SALDIERT WERDEN						NETTOWERT 31.12.2024
	BRUTTOWERTE DER VERMÖGENSWERTE	IN DER BILANZ VERRECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	NETTOBILANZWERTE DER VERMÖGENSWERTE	FINANZINSTRUMENTE	ERHALTENE BARSICHERHEITEN	NETTOWERT 31.12.2025 (F=C-D-E)	
	(A)	(B)	(C=A-B)	(D)	(E)		
1. Derivate	3.433	32	3.401	2.579	666	155	227
2. Reverse Repos	5.948	-	5.948	-	-	5.948	6.052
3. Wertpapierleihe	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige	301	-	301	-	-	301	21
Summe 31.12.2025	9.682	32	9.650	2.579	666	6.404	X
Summe 31.12.2024	9.779	146	9.633	3.187	147	X	6.299

F.7.2 Verbindlichkeiten, die für Bilanzierungszwecke saldiert werden oder Nettingvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

(Mio €)

ART DER INSTRUMENTE	ZUGEHÖRIGE BETRÄGE, DIE NICHT FÜR BILANZIERUNGSZWECKE SALDIERT WERDEN						NETTOWERT 31.12.2024
	BRUTTOWERTE DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	IN DER BILANZ VERRECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	NETTOBILANZWERTE DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	FINANZINSTRUMENTE	ERHALTENE BARSICHERHEITEN	NETTOWERT 31.12.2025 (F=C-D-E)	
	(A)	(B)	(C=A-B)	(D)	(E)		
1. Derivate	3.171	73	3.098	2.579	59	459	421
2. Pensionsgeschäfte (Repos)	8.837	-	8.837	-	-	8.837	5.687
3. Wertpapierleihe	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige	943	2	941	-	-	941	116
Summe 31.12.2025	12.952	75	12.876	2.579	59	10.238	X
Summe 31.12.2024	9.765	146	9.619	3.187	208	X	6.224

Die obigen Tabellen zeigen die potenzielle Saldierung von Derivaten (bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten), die einer rechtlich durchsetzbaren Globalnettingvereinbarung (ISDA Master Netting Agreement and Cash Settlement Agreement) unterliegen, in der Bilanz nicht saldiert werden können und für die das Unternehmen derzeit den rechtlich durchsetzbaren Anspruch auf Saldierung der erfassten Beträge im Falle der Insolvenz oder Kündigung hat. Weiters werden die tatsächlich in der Bilanz saldierten Werte angegeben.

F – Zusätzliche Informationen

F.8 – Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

F.8.1 Als Sicherheit gehaltene Vermögenswerte für eigene Verpflichtungen

PORTFOLIOS	PER	
	31.12.2025	31.12.2024
1. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	288	283
2. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.101	4.354
3. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	25.490	24.518
4. Sachanlagen	-	-
hievon: Vorräte an Sachanlagen	-	-

Die Vermögenswerte umfassen Kreditforderungen und Wertpapiere, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten nicht ausgebucht werden. Die eigenen Verbindlichkeiten, für die wir diese Sicherheiten stellten, umfassen vor allem den Deckungsstock von öffentlichen und hypothekarischen Pfandbriefen sowie für fundierte UniCredit Bank Austria Anleihen, sowie sonstige Sicherungsvereinbarungen. Vertragsbedingungen für diese Geschäfte entsprechen den üblichen Marktbedingungen.

F.9 – Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Die Gruppe überträgt finanzielle Vermögenswerte insbesondere durch Pensionsgeschäfte bzw. Repo-Geschäfte (Wertpapierverkäufe mit gleichzeitigem Rückkauf).

F – Zusätzliche Informationen

F.9.1 Übertragene, aber nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte (beizulegende Zeitwerte) sowie korrespondierende Verbindlichkeiten

(Mio €)

	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERKAUFT UND VOLL ANGESETZT WURDEN				DAMIT ZUSAMMENHÄNGENDE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN			
	BUCHWERT	HIEVON: GEGENSTAND EINER VERBRIEFUNGSTRANS-AKTION	HIEVON: VORBEHALT-LICH EINER VERKAUFS-VEREIN-BARUNG MIT RÜCKKAUFS-VERPFLICH-TUNG	HIEVON NOTLEIDEND	BUCHWERT	HIEVON: GEGENSTAND EINER VERBRIEFUNGSTRANS-AKTION	HIEVON: VORBEHALT-LICH EINER VERKAUFS-VEREIN-BARUNG MIT RÜCKKAUFS-VERPFLICH-TUNG	
A. Handelaktiva	-	-	-	X	-	-	-	-
1. Schuldinstrumente	-	-	-	X	-	-	-	-
2. Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	X	-	-	-	-
3. Kredite	-	-	-	X	-	-	-	-
4. Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	X	-	-	-	-
B. Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Schuldinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	X	-	-	-	-
3. Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestufte finanzielle Vermögenswerte	44	-	44	-	45	-	45	45
1. Schuldinstrumente	44	-	44	-	45	-	45	45
2. Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.576	-	6.576	-	6.541	-	6.541	6.541
1. Schuldinstrumente	6.576	-	6.576	-	6.541	-	6.541	6.541
2. Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	X	-	-	-	-
3. Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.113	-	2.113	-	2.089	-	2.089	2.089
1. Schuldinstrumente	2.113	-	2.113	-	2.089	-	2.089	2.089
2. Kredite	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe 31.12.2025	8.733	-	8.733	-	8.675	-	8.675	8.675
Summe 31.12.2024	4.981	-	4.981	-	4.915	-	4.915	4.915

F – Zusätzliche Informationen

F.10 – Nachrangige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

F.10.1 Nachrangige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

	(Mio €)	
	31.12.2025	31.12.2024
Handelsaktiva	-	-
Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestufte finanzielle Vermögenswerte	-	-
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	13	12
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: a) Forderungen an Kreditinstitute	229	230
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten: b) Forderungen an Kunden	-	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	-	-
Nachrangige Aktiva	242	242
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	33
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.203	574
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	-	-
Nachrangige Passiva	4.229	607

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten auch Tier-2-Kapital und Senior Non-Preferred Anleihen. Zum 31. Dezember 2025 besteht das Ergänzungskapital aus 1 Anleihe (Vorjahr: 11 Anleihen) und 1 Termingeld (Vorjahr: 1 Termingeld). Als Ersatz von 11 nachrangigen Emissionen, welche nach CRR II, Artikel 494b (2) bis 28. Juni 2025 im Bestandschutz dem Ergänzungskapital zurechenbar waren, wurde am 26. Mai 2025 eine Neuemission im Volumen von EUR 570.000.000 an die UniCredit S.p.A. platziert. Die Ergänzungskapital Anleihe hat eine Laufzeit bis 26.11.2035. Das nachrangige Termingeld in Form eines Schuldscheindarlehen lautet auf USD und wird am 15. Dezember 2046 fällig. Die Ergänzungskapital Anleihe und drei Senior Non-Preferred Anleihen übersteigen 10 Prozent der gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 4.229 Mio €, d. h. sie übersteigen 423 Mio €. Der Nennbetrag der Tier-2 Anleihe beläuft sich auf 570 Mio € und hat einen Zinssatz von 4,23%. Die Nennbeträge der Senior Non-Preferred Anleihen belaufen sich auf 1.000 Mio €, 1.000 Mio € und 800 Mio €, haben einen Zinssatz von 4,31%, 3,38% bzw. 3,81% und sind in 2027, 2031 bzw. 2029 fällig. In der Berichtsperiode beliefen sich die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten auf 183 Mio € (Vorjahr: 27 Mio €). Im Vorjahr, waren die Senior Non-Preferred Anleihen in Höhe von 3.308 Mio € nicht als nachrangige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Aufwendungen für Senior Non-Preferred Anleihen belaufen sich im Jahr 2024 auf 189 Mio €.

F.11 – Treuhandvermögen

F.11.1 Treuhandvermögen

	(Mio €)	
	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	56	66
Eigenkapitalinstrumente und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Schuldinstrumente	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	-	-
TREUHANDAKTIVA	56	66
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30	35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	31
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
TREUHANDPASSIVA	56	66

F – Zusätzliche Informationen

F.12 – Gesamtkapitalrentabilität

F.12.1 Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 19 BWG

	JAHR 2025	JAHR 2024
Konzernergebnis nach Steuern (in Mio €)	1.259	1.285
Bilanzsumme (in Mio €)	109.593	105.253
Gesamtkapitalrentabilität	1,15%	1,22%

F – Zusätzliche Informationen

F.13 – Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

F.13.1 – Kapitalmanagement

Die Bank Austria als Teil der UniCredit Gruppe räumt dem Kapitalmanagement und der Kapitalallokation einen hohen Stellenwert ein. Die Kapitalmanagementstrategie der Bank ist durch ein starkes Bekenntnis zur Erhaltung einer soliden Kapitalbasis ausgerichtet und basiert auf einer risiko- und ertragsorientierten Kapitalallokation zur Erzielung des höchstmöglichen Shareholder Value.

Derzeit ist das interne Kapital der Bank Austria so bemessen, dass nachteilige Ereignisse mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90% (Konfidenzintervall) abgedeckt sind.

Gleichzeitig werden Zielwerte für die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten (Common Tier 1 und Kapitaladäquanzquote) in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Erwartungen und der von der Bank festgelegten Risikotoleranz (*Risk Appetite Framework*) bestimmt.

Das Kapitalmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des Planungs- und Budgetierungsprozesses der Gruppe sowie des ICAAP-Prozesses. Die Bank Austria beobachtet laufend die Entwicklung der Eigenmittel und die regulatorischen Trends auf nationaler und auf Konzernebene.

Zu den **Kapitalmanagementaktivitäten** zählen insbesondere:

- Planungs- und Budgetierungsprozesse:
 - Vorschläge hinsichtlich Risikoneigung, Entwicklung und Kapitalisierungsziele
 - Analyse der Entwicklung der risikogewichteten Aktiva (RWA) und Änderungen des regulatorischen Umfelds
 - Vorschläge hinsichtlich der Kapitalplanung und der entsprechenden Dividendenpolitik (MDA)
- Überwachungsprozesse
 - Analyse und Überwachung von Limiten für Pillar 1 und Pillar 2
 - Analyse und Überwachung der Kapitalquoten der Bank Austria Gruppe
- Stresstests
 - zweimal jährlich werden regelmäßige Stresstests zur regulatorischen und zur internen Kapitaladäquanz durchgeführt
 - die Ergebnisse der Stresstests fließen in die Festlegung der Risikoneigung und der Kapitalisierungsziele ein.

Das Kapitalmanagement erfolgt dynamisch, d.h. die Bank Austria erstellt den Finanzplan, überwacht laufend die Kapitalquoten und setzt vorweg geeignete Maßnahmen, die zur Erreichung der gesetzten Ziele erforderlich sind.

F.13.2 – Eigenmittelerfordernis

Die Eigenmittelanforderung gemäß CRR (*Capital Requirements Regulation*) setzen sich aus dem Erfordernis aus dem Kreditrisiko (inklusive Verbriefung), aus allen Risikoarten des Handelsbuchs, aus dem Warenpositionsrisiko und dem Fremdwährungsrisiko außerhalb des Handelsbuchs, dem operationellen Risiko und dem CVA-Risiko zusammen.

F.13.3 – Regulatorische Entwicklungen – Finalisierung von Basel 3 / CRD VI, CRR III

Mit dem EU-Bankenpaket wurden weitere, wesentliche Bestandteile im Zuge der Finalisierung des Basel 3 – Rahmenwerks auf europäischer Ebene durch Änderungen unter anderem der CRR („CRR III“) und CRD („CRD VI“) umgesetzt. Im Oktober 2021 veröffentlichte die Europäische Kommission Vorschläge für eine Überarbeitung der CRR („CRR III“) und der CRD („CRD VI“) zur Umsetzung der im Dezember 2017 verabschiedeten endgültigen Basel-III-Standards in EU-Recht. Das EU-Bankenpaket 2024 wurde am 19.6.2024 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. CRR III ist ab 1.1.2025 anwendbar. Die Umsetzung der CRD VI ins österreichische Recht ist noch nicht abgeschlossen.

Die CRR verlangt strikte Erfordernisse für regulatorisches Kapital mit einem Minimum an hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1 Kapital) von 4,5%, Kernkapital (Total Tier 1 Kapital) von insgesamt 6% und einem Gesamtkapital von 8%.

F – Zusätzliche Informationen

Weiters werden alle Banken verpflichtet, einen aus Common Equity Tier 1 Kapital bestehenden Kapitalerhaltungspuffer von 2,5% zusätzlich zu den Mindestanforderungen zu halten. Das führt zu einem tatsächlichen Gesamterfordernis von 7% Common Equity Tier 1 Kapital, 8,5% Tier 1 Kapital und 10,5% Gesamtkapital.

Die Mitgliedstaaten können eine zusätzliche Pufferanforderung festlegen, um ein übermäßiges Kreditwachstum einzudämmen („Countercyclical Buffer“ von bis zu 2,5%). Mit der österreichischen Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) wurde der antizyklische Kapitalpuffer ab 1.1.2016 für im Inland gelegene wesentliche Kreditpositionen mit 0% festgelegt. Darüber hinaus können die Behörden systemische Risikopuffer (SyRB) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken festlegen.

Der SyRB für die UniCredit Bank Austria Gruppe im Jahr 2025 wurde auf 0,5% und der Aufschlag für systemrelevante Banken beträgt 1,75% festgelegt, wobei seit CRD V – beginnend mit Juni 2021 - beide kumulativ anzuwenden sind.

Per Juli 2025 wurde der sektorale Systemrisikopuffer in Bezug auf bestimmte gewerbliche Immobilienwerte mit 1% festgelegt. Ab Juli 2026 soll der sektorale Systemrisikopuffer voraussichtlich auf 2% und ab Juli 2027 auf 3,5% angehoben werden.

Die BRRD II wurde in Österreich durch die am 28. Mai 2021 veröffentlichte Novelle des Banken-Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes (BaSAG) in nationales Recht umgesetzt. Die MREL-Bestimmung auf Basis der "Total Liabilities and Own Funds" (TLOF) wurde aufgehoben und durch die Berechnung auf Basis der RWA (Total Risk Exposure Amount, TREA) und des Leverage Ratio Exposure (LRE) ersetzt. Das regulatorische MREL-Zwischenziel ist seit dem 1. Jänner 2022 verbindlich.

F.13.4 – Entwicklung der Eigenmittel der Bank Austria Gruppe

Im Jahr 2025 hat sich die Gesamtkapitalquote gegenüber dem Vorjahr von 23,2% auf 24,5% erhöht. Das regulatorische Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 557 Mio € auf 8.367 Mio € erhöht, die risikogewichteten Aktiva erhöhten sich um 501 Mio € auf 34.094 Mio €.

Am 22. Dezember schloss die UniCredit Bank Austria mit einem privaten Investor eine Sicherungsvereinbarung (die nicht als Sicherungsinstrument gemäß IFRS 9 ausgewiesen, sondern als Handelsbestand klassifiziert wurde) in Bezug auf ihre Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen ab. Die Transaktion wirkt sich positiv auf das aufsichtsrechtliche CET1-Kapital der Bank aus.

Zum 31. Dezember 2025 wurde die Put-Option im Handelsportfolio der Bank als Finanzinstrument der Stufe 3 klassifiziert. Es wurde festgestellt, dass der Transaktionspreis nicht als bester Nachweis des beizulegenden Zeitwerts gelten kann.

Der beizulegende Zeitwert der Option wurde mithilfe des Standard-Black-Scholes-Optionspreismodells unter Berücksichtigung angemessener Fair-Value-Anpassungen für Derivate ermittelt. Das Modell erforderte eine Annahme zur Volatilität des Basiswerts. Da diese Volatilität am Markt nicht direkt beobachtbar war, wurde ein Proxy verwendet, der von einem beobachtbaren Marktindex abgeleitet und an die transaktionsspezifischen Merkmale, insbesondere die begrenzte Liquidität und Konzentration des Basiswerts, angepasst wurde. Die beiden Parteien im Rahmen des Optionsvertrags eingeräumten Rechte auf vorzeitige Ausübung der Option wurden für die Bewertung als unerheblich erachtet, da ihr Eintreten entweder wirtschaftlich unwahrscheinlich ist oder primär auf betrieblichen Erwägungen und nicht auf der Dynamik von Risikofaktoren beruht. Der Day-One Profit/Loss wird über die gesamte Vertragslaufzeit bis zum 22. Dezember 2031 im Gewinn- und Verlustposten „80. Nettogewinne (Nettoverluste) aus dem Handel“ abgeschrieben (unwesentliche Abschreibungsauswirkungen im Jahr 2025).

Im November 2025 hat die UniCredit Bank Austria AG gemeinsam mit der UniCredit Group ein synthetisches Verbriefungsprogramm zur Risikotransfer- und RWA-Entlastung umgesetzt. Der positive Effekt auf das Kreditrisiko der UniCredit Bank Austria Per Ende Dezember 2025 belief sich auf 579 Mio € (weiter Details siehe Kapitel E.2).

Die Bank Austria verfügt weiterhin über eine solide Kapitalbasis zur Erfüllung der Eigenmittelanforderungen nach Art 92 CRR iVm Art 129 ff CRD (Eigenmittelerfordernis Säule I).

F – Zusätzliche Informationen

F.13.4a Konsolidierte Eigenmittel

	(Mio €)	
	31.12.2025	31.12.2024
Eingezahlte Kapitalinstrumente (exkl. eigene Instrumente des harten Kernkapitals)	1.681	1.681
Rücklagen (inkl. Konzernergebnis) und Minderheitsbeteiligungen	7.812	7.404
Anpassungen am harten Kernkapital ¹⁾	(2.457)	(2.650)
Übergangsanpassungen am harten Kernkapital ²⁾	-	62
Hartes Kernkapital (CET1)	7.036	6.497
Zusätzliches Kernkapital und zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	600	602
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	600	602
Kernkapital (T1=CET1+AT1)	7.636	7.099
Ergänzungskapital (T2)	731	711
Regulatorisches Eigenkapital (TC=T1+T2)	8.367	7.810

¹⁾ seit 3Q22 wird das genetete Debit Value Adjustment nach Berücksichtigung der steuerlichen Effekte im Abzug berücksichtigt (KÖST-Satz 23%)

²⁾ Übergangsanpassungen am harten Kernkapital resultierend aus der Anwendung der Bestimmungen zur Abschwächung der Effekte der Implementierung von IFRS 9 auf die regulatorischen Eigenmittel (62 Mio €) erfolgten letztmals zum 31. Dezember 2024.

F – Zusätzliche Informationen

F.13.4b Gesamtrisikobetrag

	31.12.2025	31.12.2024
a) Kreditrisiko gemäß Standardansatz	5.320	5.079
b) Kreditrisiko gemäß dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB) ¹⁾	23.448	24.969
c) Sonstige (Verbriefungen und Beitrag zum Ausfallsfonds einer zentralen Gegenpartei [ZGP])	280	30
Kreditrisiko	29.048	30.078
Abwicklungsrisiko	-	-
Positions-, Fremdwährungs- und Warenrisiko	369	521
Operationales Risiko	4.664	2.983
Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	13	11
GESAMTRISIKOBETRAG	34.094	33.593

¹⁾ inklusive RWA Add-Ons: 1.317 Mio € zum 31. Dezember 2025 bzw. 2.290 Mio € zum 31. Dezember 2024.

F.13.4c Kennzahlen

	31.12.2025	31.12.2024
Harte Kernkapitalquote ¹⁾	20,6%	19,3%
Kernkapitalquote ¹⁾	22,4%	21,1%
Gesamtkapitalquote ¹⁾	24,5%	23,2%

¹⁾ bezogen auf alle Risiken

Die Berechnung des konsolidierten regulatorischen Kapitals (Eigenmittel) und der konsolidierten regulatorischen Kapitalanforderungen per 31. Dezember 2025 basiert - im Einklang mit der CRR - auf Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS Accounting Standards).

F.14 – Handelsbuch

Die UniCredit Bank Austria AG hat im Geschäftsjahr 2025 ein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 64 Abs. 1 Z 15 BWG geführt. Das Volumen des Handelsbuches besteht aus Wertpapieren in Höhe von 0,001 Mio € (31.12.2024: 0,2 Mio €) und Derivaten im Wert von 1,2 Mrd € (aktivseitig) bzw. 1,2 Mrd € (passivseitig). Zum Vorjahresstichtag betrugen die Werte der Derivate 1,4 Mrd € (aktivseitig) bzw. 1,4 Mrd € (passivseitig).

F.15 – Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als Mitglied der UniCredit Group erstellt die Bank Austria keine eigene nichtfinanzielle Erklärung gemäß §267a UGB, da sie gemäß § 267a (7) UGB in den nichtfinanziellen Bericht der UniCredit S.p.A. einbezogen wird. Dieser ist auf der Website der UniCredit (<https://www.unicreditgroup.eu/en.html>) abrufbar.

F.16 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Konzernabschluss 2025

Wien, am 17. Februar 2026

Der Vorstand



Ivan Vlaho
CEO – Chief Executive Officer
(Vorsitzender)



Daniela Barco
Privatkunden



Mag. Hélène Buffin
CFO – Chief Financial Officer



Mag. Dieter Hengl
Corporates



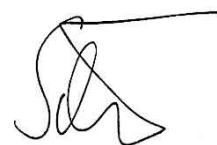
Emilio Manca
COO – Chief Operating Officer



Mag. Marion Morales Albiñana-Rosner
Wealth Management & Private Banking



Svetlana Pančenko
People & Culture



Mag. Wolfgang Schilk
CRO – Chief Risk Officer

Bericht der Abschlussprüfer

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der UniCredit Bank Austria AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang zum Konzernabschluss, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres der UniCredit Bank Austria AG, Wien, (im Folgenden auch „Bank“) waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

• Werthaltigkeit von Krediten an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten

Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Kredite an Kunden werden im Konzernabschluss unter dem Bilanzposten Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einem Betrag von EUR 61,9 Mrd nach Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Wertberichtigungen für diese Forderungen betragen EUR 1,2 Mrd.

Der Vorstand erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Wertberichtigungen im Abschnitt „A.5.3.3 – Wertminderung bei Finanzinstrumenten“ im Anhang zum Konzernabschluss.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird überprüft, ob objektive Hinweise für einen Ausfall bestehen sowie in weiterer Folge Wertberichtigungen für Forderungsausfälle zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Für ausgefallene, individuell signifikante Forderungen an Kunden erfolgt eine Berechnung der erwarteten Kreditverluste („expected credit loss“, „ECL - Stufe 3“) auf Ebene des Kreditnehmers. Dabei werden erwartete Cashflows auf Basis wahrscheinlichkeitsgewichteter Szenarien angesetzt, um den Wertberichtigungsbedarf zu ermitteln.

Bericht der Abschlussprüfer

Für ausgefallene, individuell nicht signifikante Forderungen an Kunden erfolgt die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste kollektiv auf Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells. Der Wertberichtigungsbedarf wird automatisiert abhängig vom Kundensegment, dem Rating, der Höhe der Kreditforderung, der vorhandenen Sicherheiten sowie der Dauer des Ausfalles ermittelt.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit (Stufe 2) berechnet. Bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes sind unter anderem Einschätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, welche historische Daten sowie gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Zur angemessenen Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen, geopolitischen Risiken und der damit einhergehenden erwarteten Kreditausfälle, die nicht modellhaft abgebildet werden können, wurde das ECL-Modell durch Management Overlay ergänzt. Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Wertberichtigungsausmaßes und die Festsetzung des Management Overlays Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten beinhalten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Krediten an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Kreditüberwachung und Bildung von Wertberichtigungen analysiert und beurteilt, ob die darin beschriebenen Vorgehensweisen geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Höhe der Wertberichtigungen angemessen zu ermitteln.
- Wir haben relevante Schlüsselkontrollen in den Prozessen erhoben und deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt. Weiters haben wir diese Kontrollen in Stichproben auf deren Wirksamkeit getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Krediten an Kunden untersucht, ob objektive Hinweise für Ausfälle bestehen und diese angemessen von der Bank beurteilt wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte sowohl zufallsorientiert als auch risikoorientiert, insbesondere unter besonderer Berücksichtigung von negativen Ratingveränderungen im Vergleichszeitraum und Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko.
- Bei ausgefallenen, individuell signifikanten Krediten an Kunden wurden in Stichproben die von der Bank getroffenen Annahmen zur Höhe der erwarteten zukünftigen Rückflüsse hinsichtlich deren Nachvollziehbarkeit, Konsistenz, sowie die Angemessenheit der sich ergebenden Wertberichtigungen untersucht.
- Bei individuell nicht signifikanten ausgefallenen Krediten an Kunden sowie bei allen nicht ausgefallenen Krediten an Kunden haben wir unter Einbeziehung von Spezialisten die Methodendokumentation der Bank auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir unter Berücksichtigung bankinterner Validierungen ausgewählte Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter in Testfällen dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen sachgerecht zu ermitteln sowie die Angemessenheit des Wertberichtigungsausmaßes untersucht. Die rechnerische Richtigkeit haben wir auf Basis einer Stichprobe durch eine Nachberechnung der ermittelten Wertberichtigungen nachvollzogen.
- Wir haben unter Einbeziehung von Spezialisten die Auswirkungen der aktuell volatilen Wirtschaftslage auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten beurteilt. Zusätzlich wurde die Auswahl und die Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien auf Angemessenheit überprüft und deren Berücksichtigung in der Parameterermittlung nachvollzogen. Weiters haben wir die Herleitung und Begründung der erfolgten Modellanpassungen und die dem Management Overlay zugrundeliegenden Annahmen im Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, und im um Unternehmensinformationen erweiterten Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht und der um Unternehmensinformationen erweiterte Jahresfinanzbericht werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

In Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnisse aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Bericht der Abschlussprüfer

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Bericht der Abschlussprüfer

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Die Prüfung des Konzernabschlusses durch die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes erfolgte aufgrund des § 24 Sparkassengesetz (SpG) und nach den Bestimmungen der Prüfungsordnung für Sparkassen (Anlage zu § 24 SpG-PrüfO). Die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes ist gesetzlicher Abschlussprüfer der österreichischen Sparkassen, somit auch der UniCredit Bank Austria AG, Wien.

Aufgrund § 23 Abs. 3 SpG i. V. m. §§ 60 und 61 BWG erstreckt sich die Prüfpflicht auch auf den Konzernabschluss.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, wurde von der Hauptversammlung am 10. April 2024 als zusätzlicher Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2025 endende Geschäftsjahr gewählt und am 30. April 2024 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt.

Am 26. März 2025 wurde die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, für das am 31. Dezember 2026 endende Geschäftsjahr gewählt und am 30. April 2025 vom Aufsichtsrat als zusätzlicher Abschlussprüfer beauftragt.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, ist seit dem am 31. Dezember 2022 endenden Geschäftsjahr zusätzlicher Abschlussprüfer des Konzerns.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Bericht der Abschlussprüfer

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind seitens der Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes Herr Mag. Gerhard Margetich sowie seitens KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Konzernabschluss 2025
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Wien, 17. Februar 2026

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle
(Bankprüfer)

Mag. Gerhard Margetich
Wirtschaftsprüfer

MMag. Stephan Lugitsch
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats 2025

Im Berichtsjahr erfüllte der Aufsichtsrat alle gesetzlich, satzungsmäßig und durch die Geschäftsordnung vorgeschriebenen Aufgaben. Er beriet den Vorstand und überwachte dessen Tätigkeit während des gesamten Jahres. Zur Sicherstellung einer effizienten Arbeitsweise wurde der Aufsichtsrat von vier Ausschüssen unterstützt.

Im Jahr 2025 hielt der Aufsichtsrat vier Sitzungen ab und fasste acht Beschlüsse im Umlaufverfahren. Die Beschlüsse wurden nach eingehender Analyse und Diskussion gefasst, und der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Zwischen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vorstands fand ein kontinuierlicher Austausch über wesentliche Entwicklungen statt.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Geschäftspolitik, finanzielle Entwicklung, Ertragslage sowie Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Einzel- und Konzernabschluss für 2024, einschließlich der Prüfungsberichte und der Vorschläge zur Wahl der Abschlussprüfer und Konzernprüfer für das Geschäftsjahr 2026. Der Anhang zum Prüfungsbericht gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG wurde geprüft.

Der Aufsichtsrat befasste sich in regelmäßigen Abständen mit Berichten der Internen Revision und der Erteilung von Prokuren. Darüber hinaus wurden strategische Projekte betreffend die Filialen in Polen und Rumänien sowie der Erwerb des Hauptgebäudes erörtert. Der Aufsichtsrat prüfte die Risikostrategie 2025, die Kapitaladäquanz-Erklärung, die Struktur des Kreditportfolios, Grundsätze der Risikopolitik sowie Großkredite gemäß § 28b BWG.

Es wurden Updates zu Alpha-Initiativen und ESG-bezogenen Aktivitäten gegeben. Rechtliche Updates betrafen Gerichtsverfahren zu Kreditbearbeitungsgebühren. Die Compliance-Schulung umfasste Geldwäscheprävention und Finanzsanktionen. Governance-Themen wie die Verlängerung von Vorstandsmandaten und die Änderung der Fit & Proper-Policy wurden behandelt.

Der Aufsichtsrat erhielt Informationen zur Ausnützung der Vorabgenehmigung nach § 28 BWG für 2024 und stimmte dem Vorausbeschluss nach § 28 BWG für 2026 zu.

Er genehmigte den Finanzierungsplafond für 2026. Die Aktivitäten der Ausschüsse wurden dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Die Fit-&-Proper-Schulung für Mitglieder umfasste Themen wie Basel IV, AML, DORA und Nachhaltigkeit.

Schwerpunkte der Arbeit der Ausschüsse

Der **Kredit-/Risikoausschuss** fasste im Berichtszeitraum siebenundsechzig Beschlüsse im Umlaufverfahren und tagte viermal. Im Rahmen seiner Zuständigkeit genehmigte der Ausschuss Kreditanträge und erörterte finanzielle, nicht-finanzielle sowie strategische und ESG-bezogene Risiken. Er überprüfte Moratorien, Prozesse und Kreditrückstellungen und erhielt umfassende Berichte zu Markt-, Liquiditäts-, operationellen und Reputationsrisiken sowie zum ICAAP.

Der Ausschuss genehmigte die Risikostrategie 2025 und die Kapitaladäquanz-Erklärung und prüfte das Portfolio der von der EZB finanzierten Transaktionen sowie deren Überwachung. Darüber hinaus befasste er sich mit regulatorischem Kapital, Finanzierung und Liquiditätsmanagement sowie der Einhaltung der MREL-Anforderungen. Der Ausschuss behandelte Feststellungen der Aufsichtsbehörden, berücksichtigte Kredite an politische Organisationen und überwachte Großkredite gemäß § 28b BWG. Seine Arbeit umfasste auch die Mitwirkung am Group Recovery Plan 2025.

Der **Prüfungsausschuss** hielt vier Sitzungen ab, an denen Vertreter der Abschlussprüfer teilnahmen. Er arbeitete intensiv an den Jahresabschlüssen 2024 und den Prüfungsberichten und überprüfte die Prüfungsplanung sowie die Schwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2025.

Der Ausschuss erhielt regelmäßige Updates von der Compliance-Funktion und prüfte den Compliance-Plan 2025. Er untersuchte Jahresberichte aus den Bereichen Wertpapier-Compliance und Bekämpfung von Finanzkriminalität und erhielt regelmäßige Updates von der Internen Revision und der Abteilung Regulatory Affairs.

Der Revisionsplan 2025 wurde genehmigt, und der Ausschuss überprüfte Berichte zum Governance-Monitoring und zum Beschwerdemanagement. Er überwachte die Buchhaltungsprozesse gemäß Savings Law 262 und prüfte Risikomanagementberichte. Der Ausschuss befasste sich auch mit SREP-FTE-Berichten. Schließlich empfahl er die Bestellung der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 und genehmigte Engagement Letters für Quartalsprüfungen und Nicht-Prüfungsleistungen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der **Strategie- und Nominierungsausschuss** trat im Berichtszeitraum einmal zusammen und fasste drei Beschlüsse im Umlaufverfahren. Seine Arbeit konzentrierte sich auf Änderungen der Fit-&-Proper-Policy und die Verlängerung von drei Vorstandsmandaten. Der Ausschuss überprüfte die Fit-&-Proper-Re-Evaluierung für 2025, befasste sich mit der Geschlechterbalance innerhalb der Bank und beschloss die Nachfolgeplanung für die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Darüber hinaus überwachte der Ausschuss den Auswahlprozess für das Senior Management und genehmigte Aktualisierungen der Fit & Proper-Policy.

Der **Vergütungsausschuss** trat im Berichtszeitraum einmal zusammen und erhielt in dieser Sitzung den Bericht des Risikoausschusses. Der Ausschuss fasste drei Beschlüsse im Umlaufverfahren. Er erörterte Aktualisierungen des regulatorischen Rahmens für Vergütung und überprüfte den Bonuspool-Rahmen für 2024. Weiters befasste sich der Ausschuss mit Abfindungen und erhielt einen Ausblick für die Aktivitäten im Jahr 2025. Darüber hinaus prüfte er das Gruppenanreizsystem für 2025 und genehmigte die Remuneration Policy für 2025.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Berichtsjahr wurden die Mandate von Frau Marion Morales Albiñana-Rosner und Herrn Dieter Hengl bis zum 31. März 2028 verlängert, das Mandat von Herrn Emilio Manca bis zum 31. August 2028. Herr Lehner trat mit 1. Juni 2025 von seiner Position im Aufsichtsrat zurück. Frau Tamara Haas wurde mit 2. Juni 2025 vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt.

Ein detailliertes Organigramm des Aufsichtsrats, seiner Ausschüsse und des Vorstands für das Jahr 2025 ist im Jahresbericht unter der Rubrik „Management und Aufsichtsrat der UniCredit Bank Austria AG“ enthalten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2025 und der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes und der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht und Gewinnverteilungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2025 der UniCredit Bank Austria AG, der damit gemäß § 96 Abs. (4) Aktiengesetz festgestellt ist.

Der Konzernabschluss 2025 wurde von der Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes und der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft auf Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernlagebericht auf Übereinstimmung mit den österreichischen Rechtsvorschriften, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Nach Überzeugung der Abschlussprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vom 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS Accounting Standards), wie sie in der EU anzuwenden sind, den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und dem Bankwesengesetz.

Die Abschlussprüfer bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht sowie dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind, und erteilen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Dem Ergebnis der Prüfung hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der ArbeitnehmerInnen Vertretung für ihre wertvollen Leistungen, die den Erfolg des Unternehmens auch im vergangenen Jahr ermöglicht haben.

Wien, den 24. Februar 2026

Der Aufsichtsrat
Gianfranco Bisagni
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den einschlägigen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Wien, am 17. Februar 2026

Der Vorstand



Ivan Vlaho
CEO – Chief Executive Officer
(Vorsitzender)



Daniela Barco
Privatkunden



Mag. Hélène Buffin
CFO – Chief Financial Officer



Mag. Dieter Hengl
Corporates



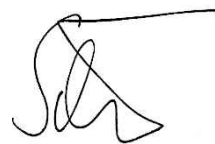
Emilio Manca
COO – Chief Operating Officer



Mag. Marion Morales Albiñana-Rosner
Wealth Management & Private Banking



Svetlana Pančenko
People & Culture



Mag. Wolfgang Schilk
CRO – Chief Risk Officer

Organe der UniCredit Bank Austria AG

Angaben zum Vorstand der Gesellschaft

Vorstandsvorsitzender

Ivan Vlaho, geb. 1973

Generaldirektor, Chief Executive Officer (CEO)

Vorsitzender und Mitglied ab 01.05.2024

Ende der laufenden Funktionsperiode: 30.04.2027

Mitglieder des Vorstands

Daniela Barco, geb. 1982

Privatkunden

Ab 01.11.2021, Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.10.2027

Mag. Hélène Buffin, geb. 1969

Chief Financial Officer (CFO)

Ab 01.03.2024, Ende der laufenden Funktionsperiode: 28.02.2027

Mag. Dieter Hengl, geb. 1964

Corporates

Ab 10.03.2022, Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2028

Emilio Manca, geb. 1973

Chief Operating Officer (COO)

Ab 01.09.2022, Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.08.2028

Mag. Marion Morales Albinaña-Rosner, geb. 1972

Wealth Management & Private Banking

Ab 01.04.2022, Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2028

Svetlana Pančenko, geb. 1978

People & Culture

Ab 01.02.2024, Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.01.2027

Mag. Wolfgang Schilk, geb. 1967

Chief Risk Officer (CRO)

Ab 01.11.2020, Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2026

Im Dezember 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn Albert ANGERSBACH zum neuen Mitglied des Vorstands mit Zuständigkeit für das Risikomanagement mit Wirkung zum 01.04.2026 bestellt, nachdem Herr SCHILK mit Wirkung vom 31.03.2026 zurückgetreten ist.

Organe der UniCredit Bank Austria AG

Angaben zum Aufsichtsrat der Gesellschaft

Die Funktionsperiode der gewählten Mitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028. Die Entsendungen der Arbeitnehmervertreter erfolgen ohne zeitliche Begrenzung.

Vorsitzender

Gianfranco Bisagni, geb. 1958

Group Chief Operating Officer

UniCredit S.p.A.

(Mitglied und Vorsitzender seit 01.01.2020)

Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Aurelio Maccario, geb. 1972

Head of Group Risk Management

UniCredit S.p.A.

(Mitglied ab 08.04.2019 und Vorsitzender-Stellvertreter seit 11.07.2022)

Mitglieder

Dr. Livia Aliberti Amidani, geb. 1961

(ab 11.04.2018)

Richard Burton, geb. 1968

Head of Client Solutions

UniCredit S.p.A.

(ab 20.07.2021)

Dr. Herbert Pichler, geb. 1961

Mitglied des Vorstandes

AVZ Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten

(ab 12.04.2021)

Dr. Eveline Steinberger, geb. 1972

Geschäftsführerin

The Blue Minds Company GmbH

(ab 04.05.2015)

Mag. Doris Tomanek, geb. 1956

(ab 18.07.2022)

Vom Betriebsrat entsandt

Mag. Adolf Lehner, geb. 1961

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

(ab 04.12.2000 bis 01.06.2025)

Christoph Bures, geb. 1979

Vorsitzender des Zentralbetriebsrats (ab 02.06.2025), Vorsitzender des Betriebsrates der Angestellten, Region Wien und

Zentralbehindertenvertrauensperson

(ab 19.07.2022)

Tamara Haas, MA, geb. 1985

Mitglied des Betriebsrates der Angestellten, Region Wien

(ab 02.06.2025)

Organe der UniCredit Bank Austria AG

Judith Maro, geb. 1967

Vorsitzende des Betriebsrates der Angestellten, Kärnten
(ab 01.01.2022)

Dr. Roman Zeller, MSc, LL.M., geb. 1988

Stv. Vorsitzender des Betriebsrates der Angestellten, Region Wien, Mitglied des Zentralbetriebsrates
(ab 09.04.2021)

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Staatskommissär:in

AL Dr. Nadine Wiedermann-Ondrej, MIM (CEMS)

Bundesministerium für Finanzen
(ab 01.11.2023)

Staatskommissär-Stellvertreter:in

Mag. Paul Rzepa-Stark

Bundesministerium für Finanzen
(ab 01.11.2023)

Treuhänder bestellt gemäß Pfandbriefgesetz

Kanzlei BINDER GRÖSSWANG Rechtsanwälte GmbH (ab 01.01.2023)

Der Aufsichtsrat bildete folgende permanente Ausschüsse:

Kredit-/Risikoausschuss:

Vorsitzende:

Dr. Eveline Steinberger
(Mitglied seit 08.05.2015, Vorsitzende seit 16.04.2018)

Vorsitzender-Stv.:

Richard Burton (Mitglied und stv. Vorsitzender seit 22.07.2021)

Mitglieder:

Dr. Aurelio Maccario (seit 09.04.2019)

Vom Betriebsrat entsandt:

Christoph Bures (seit 19.07.2022)
Dr. Roman Zeller, MSc, LL.M. (seit 01.01.2022)

Prüfungsausschuss:

Vorsitzender:

Dr. Aurelio Maccario (Mitglied und Vorsitzender seit 22.07.2021)

Vorsitzender-Stv.:

Mag. Doris Tomanek (Mitglied und stv. Vorsitzende seit 18.07.2022)

Mitglieder:

Dr. Herbert Pichler (seit 04.05.2021)

Vom Betriebsrat entsandt:

Mag. Adolf Lehner (seit 02.05.2006 bis 01.06.2025)
Tamara Haas, MA (ab 02.06.2025)
Dr. Roman Zeller, MSc, LL.M. (seit 09.04.2021)

Organe der UniCredit Bank Austria AG

Vergütungsausschuss:

Vorsitzende:

Dr. Livia Aliberti Amidani (Mitglied und Vorsitzende seit 16.04.2018)

Vorsitzender-Stv:

Dr. Aurelio Maccario (Mitglied und stv. Vorsitzender seit 09.04.2019)

Mitglieder:

Gianfranco Bisagni (seit 11.07.2022)

Vom Betriebsrat entsandt:

Mag. Adolf Lehner (seit 06.11.2011 bis 01.06.2025)

Christoph Bures (ab 02.06.2025)

Judith Maro (seit 01.01.2022)

Strategie- und Nominierungsausschuss:

Vorsitzende:

Dr. Livia Aliberti Amidani (Mitglied und Vorsitzende seit 16.04.2018)

Vorsitzender-Stv:

Richard Burton (Mitglied und stv. Vorsitzender seit 22.07.2021)

Mitglieder:

Gianfranco Bisagni (seit 01.01.2020)

Vom Betriebsrat entsandt:

Mag. Adolf Lehner (seit 02.05.2006 bis 01.06.2025)

Christoph Bures (ab 02.06.2025)

Judith Maro (seit 01.01.2022)

Schlussbemerkung des Vorstands

Der Vorstand der UniCredit Bank Austria AG hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board herausgegeben und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und sonstige für die künftige Entwicklung des Konzerns wesentliche Umstände zutreffend erläutert.

Wien, am 17. Februar 2026



Ivan Vlaho
CEO – Chief Executive Officer
(Vorsitzender)



Daniela Barco
Privatkunden



Hélène Buffin
CFO – Chief Financial Officer



Mag. Dieter Hengl
Corporates



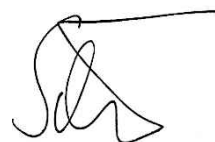
Emilio Manca
COO – Chief Operating Officer



Mag. Marion Morales Albiñana-Rosner
Wealth Management & Private Banking



Svetlana Pančenko
People & Culture



Mag. Wolfgang Schilk
CRO – Chief Risk Officer

Geschäftsstellen

Geschäftsstellen Österreich

Hauptsitz

1020 Wien, Rothschildplatz 1
Tel.: +43 (0) 5 05 05-0
Fax: +43 (0) 5 05 05-56155
Internet: www.bankaustria.at
E-Mail: info@unicreditgroup.at

Filialen

Amstetten, Baden, Bludenz, Bregenz, Bruck/Mur, Dornbirn, Eisenstadt, Feldkirch, Gänserndorf, Gmünd, Graz (4), Groß-Enzersdorf, Hall/Tirol, Hallein, Hollabrunn, Horn, Imst, Innsbruck, Judenburg, Kitzbühel, Klagenfurt, Klosterneuburg, Krems, Leibnitz, Leoben, Lienz, Linz (2), Mödling, Neunkirchen, Neusiedl/See, Oberpullendorf, Oberwart, Perchtoldsdorf, Purkersdorf, Salzburg (2), Schladming, Schwechat, Spittal/Drau, St. Pölten, Stegersbach, Steyr, Stockerau, Traun, Tulln, Villach (2), Vöcklabruck, Weiz, Wels, Wien (46), Wiener Neustadt, Wolfsberg, Wörgl, Zell/See.

Privatkunden - Regional Offices

Wien Zentrum/Süd-Ost

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 98
Tel.: 05 05 05-62300

Wien West

1150 Wien, Märzstraße 45
Tel.: 05 05 05-51055

Wien Nord

1210 Wien, Am Spitz 11
Tel.: 05 05 05-50600

Niederösterreich, Oberösterreich & Burgenland

3100 St. Pölten, Rathausplatz 2
Tel.: 05 05 05-36190

Steiermark & Kärnten

8010 Graz, Herrengasse 15
Tel.: 05 05 05-93500

Salzburg, Tirol & Vorarlberg

6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 36
Tel.: 05 05 05-67100

Contact Centers

1020 Wien, Rothschildplatz 1
Tel.: 05 05 05-44560

Geschäftsstellen

Private Banking – Standorte

Bregenz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Mödling, Salzburg, St. Pölten, Wiener Neustadt, Wien (4)

Private Banking – Regional Offices

Private Banking Wien 1

1010 Wien, Stephansplatz 2

Tel.: 05 05 05-46161

Private Banking Wien 2

1020 Wien, Am Tabor 46

Tel.: 05 05 05-46200

Private Banking Bundesländer

3100 St. Pölten, Rathausplatz 3

Tel.: 05 05 05-55066

Small & Medium Corporates - Regional Offices

Small & Medium Corporates Vienna

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel.: 05 05 05-56022

Small & Medium Corporates Austria East

3100 St. Pölten, Rathausplatz 2

Tel.: 05 05 05-58005

2340 Mödling, Enzersdorfer Straße 4

Tel.: 05 05 05-28501

Small & Medium Corporates Austria West

6020 Innsbruck,

Maria-Theresien-Straße 36

Tel.: 05 05 05-95182

6900 Bregenz, Kornmarktplatz 2

Tel.: 05 05 05-65125

Small & Medium Corporates Austria South

8010 Graz, Herrengasse 15

Tel.: 05 05 05-63436

9020 Klagenfurt, Karfreitstraße 13

Tel.: 05 05 05-64401

Small & Medium Corporates Austria North

5020 Salzburg, Rainerstraße 2

Tel.: 05 05 05-96161

4020 Linz, Hauptplatz 27

Tel.: 05 05 05-67501

Corporates Direct

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel.: 05 05 05-47400

Geschäftsstellen

Ausgewählte Tochtergesellschaften und Beteiligungen der UniCredit Bank Austria AG in Österreich

Schoellerbank Aktiengesellschaft

1010 Wien, Renngasse 3

Tel.: +43 (0)1 534 71-0

www.schoellerbank.at

Bank Austria Real Invest Immobilien-Management GmbH

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel.: +43 (0)1 331 71-0

www.realinvest.at

Bank Austria Wohnbaubank AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel.: +43 (0) 5 05 05-40304

www.bankaustria.at/wohnbaubank.jsp

UniCredit Leasing (Austria) GmbH

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel.: + 43 (0) 5 05 88-0

www.unicreditleasing.at

FactorBank Aktiengesellschaft

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Tel.: +43 (0)1 506 78-0

www.factorbank.com

Österreichische Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H.

1010 Wien, Parkring 12a

Tel.: +43 (0)1 515 30-0

www.oeht.at

Glossar alternativer Leistungskennzahlen

Glossar alternativer Leistungskennzahlen / Definitionen

Die folgende Liste enthält Definitionen verwendeter Finanzkennzahlen, die über den einschlägigen Rechnungslegungsrahmen hinausgehen bzw. davon abweichen (alternative Leistungskennzahlen, APM = alternative performance measures) sowie weitere, im Bericht verwendete Begriffe.

Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge umfassen neben den Bankenabgaben auch die Beiträge zu den Bankenabwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen auf europäischer oder lokaler Rechtsgrundlage.

Commercial Total Financial Assets (Comm. TFA): Summe der Kundenveranlagungen, somit Summe der Kundenverbindlichkeiten (inkl. Guthaben aus Bausparverträgen und Abfertigungskassen) + Assets under Management (AuM, Fonds- und Vermögensverwaltungsprodukte) + Assets under Advisory (AuA) + Guthaben bei Lebensversicherungen + Assets under Custody (AuC, Direktanlagen auf dem Kapitalmarkt/Depotgeschäft) – der (Sub-) Segmente Retail, Wealth Management & Private Banking und SME.

Nicht inkludiert: Large Corporates, Leasing und zentrale Funktionen (Corporate Center).

Cost/Income-Ratio (Kostenintensität): Betriebsaufwendungen gemessen an den Betriebserträgen.

Cost of Risk (Kreditrisikokosten): Kreditrisikoaufwand gemessen an den Forderungen an Kunden (Periodendurchschnitt), zumeist ausgedrückt in Basispunkten (1 bp = 1/100 % = 0,01 %). Wenn die Kennzahl für eine unterjährige Periode errechnet wird, wird der Kreditrisikoaufwand annualisiert, d. h. auf einen Jahreswert hochgerechnet.

Credit Value Adjustments (CVA): Bewertungsanpassung eines Portfolios von Finanzinstrumenten zur Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (des Ausfallrisikos der Gegenpartei einer Transaktion mit Finanzinstrumenten vor Abschluss aller vereinbarten Zahlungsströme).

Deckungsquote (Coverage Ratio): Einzelwertberichtigungen für notleidende Kredite, gemessen an der Bruttogesamtsumme der notleidenden Kredite in Prozent zum Stichtag.

Effektiver Steuersatz: Ertragsteuern wie in der konsolidierten GuV ausgewiesen, gemessen am Ergebnis vor Steuern.

ESG (E, S & G): Environment, Social & Governance (Umwelt, Soziales & nachhaltige Unternehmensführung)

FTE (Full-Time Equivalent, Vollzeitäquivalent, Personalkapazitäten): Zahl der Vollzeitbeschäftigten, wobei Teilzeitbeschäftigte nur gewichtet mit der effektiven Arbeitszeit gezählt werden.

Funding Value Adjustments (FuVA) decken den Refinanzierungsaufwand bzw. den Refinanzierungsvorteil ab, der aus der Absicherung des Marktrisikos von OTC-Derivaten resultiert.

Loan/Deposit-Ratio: Die Loan-/Deposit-Ratio ist eine Liquiditätskennzahl und wird als Division aus Kundenkrediten (Zähler) und Kundeneinlagen (Nenner) ausgedrückt. Sie zeigt den Risikogehalt der Refinanzierung einer Bank, indem sie angibt, zu welchem Grad eine Bank ihr vergebendes Kreditvolumen an Kunden durch Kundeneinlagen decken kann.

Notleidende Kredite (NPL/Non-Performing Loans, NPE/Non-Performing Exposure) umfassen (1) „Bad Loans“ (ausgefallene Kredite), d. h., formal als uneinbringlich eingestufte Kreditengagements gegenüber insolventen Schuldern, auch wenn die Insolvenz formal noch nicht eingetreten ist; (2) „Unlikely to pay“ (Kredite mit geringer Rückzahlungswahrscheinlichkeit): bilanzwirksame und außerbilanzielle Risikovolumina, wenn sie die Voraussetzungen für die Einstufung als „Bad Loans“ nicht erfüllen, aufgrund der Einschätzung, dass der Schuldner seine Verpflichtungen (Kapital und/oder Zinsen) aus dem Kredit ohne Maßnahmen wie Verwertung von Sicherheiten wahrscheinlich nicht zur Gänze erfüllen wird; (3) „Past Due“ (überfällige Kredite): bilanzwirksame Risikovolumina, die nicht die Kriterien zur Einstufung in die Kategorien „Bad Loans“ oder „Unlikely to pay“ erfüllen, bei denen aber zum Stichtag Beträge über 90 Tage überfällig sind oder Limitüberschreitungen vorliegen.

NPL-Quote (Non-Performing Loan-Quote)/NPE-Quote (Non-Performing Exposure-Quote): Notleidende Kredite gemessen an den Forderungen an Kunden vor Absetzung der Wertberichtigungen (NPL-Quote brutto) bzw. nach Absetzung der Wertberichtigungen (Forderungen an Kunden gemäß IAS/IFRS-Bilanz; NPL-Quote netto) in Prozent zum Stichtag.

Operative Leistung: Betriebsergebnis nach Abzug des Kreditrisikoaufwands.

Glossar alternativer Leistungskennzahlen

Periodendurchschnitte: Quartalsdurchschnitte aus Stichtagsgrößen werden als Mittelwert aus dem Endstand des vorangegangenen Quartals und dem Endstand der Berichtsperiode berechnet. Durchschnittswerte für längere Berichtsperioden (Halbjahr oder Gesamtjahr) ergeben sich aus dem Durchschnitt der einbezogenen Quartalsdurchschnitte.

ROAC (Return on Allocated Capital): Nettogewinn gemessen am allozierten Kapital (alloziertes Kapital berechnet auf Basis der Risk-Weighted Assets und des von der UniCredit für die einzelnen Gruppenteile vorgegebenen CET1 Target Ratios: 13,00% der Risk-Weighted Assets (2025 und 2024). Wenn die Kennzahl für eine unterjährige Periode errechnet wird, wird der Nettogewinn annualisiert, d.h. auf einen Jahreswert hochgerechnet.

Total Financial Assets (TFA): siehe Commercial Total Financial Assets (Comm. TFA)

XVA: Sammelbegriff für Bewertungsanpassungen bei Derivatkontrakten. Die wichtigsten hievon sind CVA (Credit Value Adjustment), DVA (Debit Value Adjustment und FuVA (Funding Value Adjustment).

Investor Relations, Ratings, Impressum, Hinweise

UniCredit Bank Austria AG / Investor Relations

Rothschildplatz 1, 1020 Wien, Österreich	
Tel.: +43 (0) 5 05 05-54999	Fax: +43 (0)5 05 05-8954999
E-Mail: investor.relations@unicreditgroup.at	Internet: https://ir.bankaustria.at
Mag. Günther Stromenger (bis 31.3.2026), Tel.: +43 (0)5 05 05-57232	
Mag. Andreas Petzl, Tel.: +43 (0)5 05 05-54999	
Mag. Renate Rehak, Tel.: +43 (0)5 05 05-42213	

Ratings

	LANGFRISTIG / EINLAGEN	LANGFRISTIG / SENIOR UNSECURED	KURZFRISTIG	COUNTERPARTY RISK RATING
Moody's ¹⁾	A1	A2	P-1	Aa3 / P-1
Standard & Poor's ¹⁾	A-	A-	A-2	A / A-1

Öffentliche Pfandbriefe und hypothekarische Pfandbriefe der Bank Austria haben ein Aaa-Rating von Moody's.

¹⁾ Wertpapiere, die vor dem 31. Dezember 2001 emittiert wurden und somit unter der Ausfallschaftung der Gemeinde Wien stehen ("grandfathered debt" - ausschließlich nachrangige Wertpapiere ausstehend), besitzen seitens Moody's ein Rating von Aa3 und seitens Standard & Poor's ein Rating von BBB.

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber, Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
A-1020 Wien, Rothschildplatz 1
Tel.: + 43 (0)5 05 05-0
Internet: www.bankaustria.at
E-Mail: info@unicreditgroup.at
BIC: BKAUATWW
Bankleitzahl 12000
Firmenbuch FN 150714p
LEI: D1HEB8VEU6D9M8ZUXG17
DVR-Nummer 0030066
UID-Nummer ATU 51507409

Dieser Geschäftsbericht wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, erstellt (Medieninhaber und Hersteller).

Redaktion:

Financial & Regulatory Disclosure

Unternehmensgegenstand:

Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugte Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Ivan Vlaho (Vorsitzender), Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pančenko, Wolfgang Schilk.

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Aurelio Maccario (Vorsitzender-Stellvertreter), Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller.

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders/shareholders-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich).

Der Betriebsratsfonds des Betriebsrats der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die AVZ Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die in diesem Bericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letzter verfügbaren Daten.

Unter „Bank Austria“ wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „UniCredit Bank Austria AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft.

Mit „Mitarbeiter“ sprechen wir selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wenn dies der leichten Lesbarkeit im Textfluss dient.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Disclaimer

Die vorliegende deutsche Version ist die authentische Fassung dieses Berichts und für alle rechtlichen Aspekte relevant. Die Version in englischer Sprache ist eine Übersetzung.

» » www.bankaustria.at